

HAROLD B. LEE LIBRARY  
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY  
PROVO, UTAH



Digitized by the Internet Archive  
in 2011 with funding from  
Brigham Young University

F-11-39



KURZGEFASSTE

SYRISCHE GRAMMATIK.

---

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen ist vorbehalten.

Die Verlagshandlung.



PJ  
5423  
.N68  
1898

KURZGEFASSTE  
SYRISCHE GRAMMATIK

VON

THEODOR NÖLDEKE.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

MIT EINER SCHRIFTTAFEL

VON

JULIUS EUTING.



LEIPZIG  
CHR. HERM. TAUCHNITZ  
1898.

**HAROLD B. LEE LIBRARY  
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY  
PROVO, UTAH**

MEINEM FREUNDE

IGNAZIO GUIDI

GEWIDMET.



## VORREDE ZUR ERSTEN AUFLAGE.<sup>1)</sup>

Dies Buch macht keinen Anspruch darauf, eine einigermaassen vollständige syrische Grammatik zu sein. Zwar hätte ich mit dem mir zu Gebote stehenden Material manchen Abschnitt viel reicher ausstatten können, aber zu einer in allen Theilen auf Vollständigkeit ausgehenden Behandlung der sprachlichen Erscheinungen wären ganz andre handschriftliche Studien nöthig gewesen, als mir möglich waren. Auch practische Rücksichten geboten eine starke Beschränkung. Hoffentlich ist es mir aber gelungen, auch innerhalb enger Grenzen etwas brauchbares zu Stande zu bringen.

Den Stoff habe ich den besten mir erreichbaren Quellen entnommen. Von Amira und den andern Maroniten habe ich ganz abgesehn. Ausser den gedruckten jacobitischen und nestorianischen Grammatikern und Lexicographen habe ich den Severus von St. Matthaëus (gewöhnlich, aber mit Unrecht „von Tekrit“ genannt) in der Göttinger Handschrift benutzt. Die Göttinger Bibliotheksverwaltung übersandte mir ausserdem auf meine Bitte mit altgewohnter Liberalität aus ihren handschriftlichen Schätzen die grosse Grammatik und die Scholien des Barhebræus, die Gothaer nicht minder bereitwillig die Wörtersammlung des Elias von Nisibis; diese Handschriften haben mir mancherlei Ausbeute gegeben. Von grösstem Werthe wäre es mir gewesen, wenn ich die masorethische Ueberlieferung der Syrer in einiger Vollständigkeit hätte benutzen können. Hiervon stand mir aber

---

<sup>1)</sup> Nur am Schluss verkürzt. — Die erste Auflage war J. P. N. Land († 30. April 1897) gewidmet.

zunächst neben den Auszügen in gedruckten Werken nur einiges zu Gebote, was ich mir früher einmal aus der bekannten nestorianischen Masora vom Jahre 899 (Wright's Catalog 101 ff.) und aus den Londoner „Qarqafischen“ Handschriften (Rosen-Forshall 62 ff.; Wright 108 ff.) notiert hatte. Den Mangel ergänzte wenigstens einigermaassen die Liebenswürdigkeit Wright's, Zotenberg's und Guidi's, welche mir auf eine Menge von Fragen über die Schreibart dieses und jenes Wortes in den masorethischen Handschriften zu London, Paris und Rom die oft erst nach langem Suchen gewonnene Auskunft verschafften. Eine sorgfältige Zusammenstellung des ganzen masorethischen Materials, mit Beseitigung der zufälligen Versehen der einzelnen Schreiber, würde uns, namentlich wenn dazu noch eine vorsichtige Beobachtung guter vocalisierter Bibelhandschriften käme, ziemlich genau und vollständig erkennen lassen, wie einerseits die Jacobiten, andererseits die Nestorianer das Syrische im kirchlichen Gebrauch auszusprechen pflegten. Was in diesen beiden Ueberlieferungen übereinstimmt, das ist schon vor der Trennung der beiden Kirchen, also spätestens im 5ten Jahrhundert üblich gewesen. War beim gottesdienstlichen Vortrag gewiss auch manches gekünstelt, so haben wir hier doch einen Reflex der lebendigen Sprache. Die Grammatik des Jacob von Edessa (um 700) ist leider bis auf wenige Bruchstücke verloren gegangen. Was die späteren Systematiker geben, hat im Allgemeinen nur so weit Autorität, als es auf die kirchliche Tradition zurückgeht. Auch der umsichtige Barhebræus, der sein Volk wahrlich um mehr als eines Hauptes Länge überragte, hat diese Tradition nicht immer ganz überblickt und sie zuweilen falsch gedeutet; dazu bildet er mitunter bloss nach Analogie Formen, die sich schwerlich in der echten Sprache haben nachweisen lassen. Wenn ich daher dies und jenes, was Barhebræus angiebt, ignoriere, so bitte ich das nicht als Unkenntniss meinerseits auszulegen. Noch weniger konnten Ausgaben wie Bernstein's Johannes oder Joseph David's Psalter (Mosul 1877), der leider einen „verbesserten“ Text der Peschitā giebt, für mich eine unbedingte Autorität bilden, wie viel ich ihnen auch verdanke. Dass ich für die Vocalisation auch die bekannten Gesamtausgaben des Alten wie des

Neuen Testaments, sowohl nestorianischer wie jacobitisch-maronitischer Ueberlieferung stark benutzt habe, versteht sich von selbst. Ich habe mich aber bestrebt, dabei immer die gebührende Behutsamkeit zu bewahren. Auch die Beobachtung der metrischen Verhältnisse bei den alten „Dichtern“ (sit venia verbo!) ist nicht ohne Ergebnisse für die Sprachformen gewesen.

Immerhin wird auch nach Aufdeckung aller Quellen noch mancherlei in Laut- und Formenlehre des Syrischen dunkel bleiben, da ja nur für die Bibel und einige kirchliche Schriften eine genaue Tradition der Aussprache existiert. Um so weniger wird es mir der Kenner verübeln, dass ich einstweilen noch hie und da ein Fragezeichen gelassen habe.

Rücksichtlich der Orthographie der Consonantenschrift sind wir jetzt, wo uns eine lange Reihe von Ausgaben die Schreibweise der Handschriften von 5ten Jahrhundert an genau wiedergiebt, sehr günstig gestellt.

Die Syntax habe ich durchaus auf Originalschriftsteller der Zeit begründet, in welcher das Syrische eine völlig lebende Sprache war. Besonders habe ich mich an Prosawerke gehalten und von den Dichtern solche bevorzugt, welche einen einfachen Stil schreiben. Nur ganz wenige meiner Belege gehören noch dem 7ten Jahrhundert an; die andern sind aus dem 2ten bis 6ten. Den Barhebræus oder Ebedjesu für die Syntax heranzuziehen, ist, wie wenn man den Laurentius Valla oder Muret als Autoritäten originalen Lateins benutzen wollte. Bis etwa auf ein Dutzend habe ich alle Beispiele selbst gesammelt. Von stark graecisierenden Schriften habe ich natürlich weniger Gebrauch gemacht als von solchen mit echt aramäischem Stil. Aus den alten Bibelübersetzungen habe ich nur solche Stellen ohne Weiteres herangezogen, welche von Hebraismen und Graecismen frei sind. Wegen des grossen Einflusses der Peschitā auf den Stil aller Späteren hätte ich darin wohl noch etwas weiter gehn können. Die Stellen aus dem AT habe ich sämmtlich in Ceriani's Ausgabe, soweit dieselbe vorliegt, verificiert. Sonstige Uebersetzungen aus dem Griechischen habe ich nur ganz ausnahmsweise benutzt, und zwar fast nur, um gewisse be-

liebte Graecismen zu belegen. Freilich zeigen auch die besten syrischen Originalschriften stark den Einfluss der griechischen Syntax; andererseits ist aber doch auch nicht grade alles Graecismus, was als solcher aussieht. Der griechische Sprachgebrauch hat eben da leicht stärker eingewirkt, wo das Syrische schon analoge Erscheinungen zeigte.

Obwohl ich bei der Abfassung des Buches die verwandten Dialecte und Sprachen immer im Auge behielt, habe ich mich doch sprachvergleichender Bemerkungen fast gänzlich enthalten. Manches hierher gehörige wird man in meiner „Grammatik der neusyrischen Sprache“ (Leipzig 1868) und meiner „Mandäischen Grammatik“ (Halle 1875) finden. Hier und da habe ich übrigens stillschweigend einiges berichtigt, was ich in jenen Büchern gesagt habe. Die grosse Aehnlichkeit des Syrischen mit dem Hebräischen, namentlich auch in der Syntax, wird, hoffe ich, schon durch die blosse Darstellung in diesem Buche noch klarer als bisher ans Licht treten; nicht minder einige eigenthümliche Berührungen mit dem Arabischen.

Verweisungen auf meine Quellen musste ich in der Laut- und Formenlehre fast gänzlich vermeiden. Auch habe ich die Schriften neuerer Gelehrter nicht citiert. Ein kurzes Lehrbuch kann nicht wohl notorische Thatsachen von eignen und fremden Funden scheiden. Doch will ich nicht verfehlen, hier darauf hinzuweisen, dass ich besonders dem Aufsätze von G. Hoffmann ZDMG XXXII, 738 ff. sehr viel verdanke, wie ich diesem meinem lieben Freunde auch bei dem vorliegenden Buche wieder für manche briefliche Mittheilung und Anregung verpflichtet bin. Hoffmann setzte mich auch in die Lage, seine Ausgabe des Julianus-Romans (Leiden 1880) schon vor dem Erscheinen wenigstens noch etwas für die Syntax benutzen zu können; zu einer umfassenderen Ausbeutung dieser Erzählung war es leider zu spät. — Ausdrücklich erkläre ich noch, dass ich mich der Auffassung der Wurzeln 'y und 'yy anschliesse, welche August Müller in der ZDMG XXIII, 698 ff. dargelegt hat und welcher gleichzeitig auch Stade in seiner hebr. Grammatik folgt, ohne dass ich die Schwierigkeiten verkenne, die auch bei ihr noch bleiben.

Wollte ich nicht äusserst weitläufig werden, so musste ich zwischen



den beiden Systemen der Vocalbezeichnung eine Vermittlung suchen. Wer die practischen, namentlich auch die typographischen Schwierigkeiten erwägt, der wird hoffentlich die Art, wie ich hier verfahren bin, leidlich zweckmässig finden; recht zufrieden kann ich freilich selbst damit nicht sein. Im letzten Theil der Syntax habe ich den Versuch gemacht, das alte Einpunctsystem, zuweilen mit Heranziehung des Zweipunctsystems, anzuwenden, und eigentliche Vocalzeichen nur da gesetzt, wo es das Streben nach Deutlichkeit zu erfordern schien. Dabei ging es nicht ohne Willkür und Schwanken ab. Der Leser möge stets daran denken, dass in vielen Fällen hier nach Zeit und Ort verschiedene Bezeichnungsarten geherrscht haben und dass nur selten eine alte Handschrift, welche die Puncte in stärkerem Maasse anwendet, dabei in sich selbst consequent bleibt. Was die Ausführung dieser Bezeichnung betrifft, so muss ich um Entschuldigung dafür bitten, dass die Puncte nicht durchweg von gleicher Grösse sind; bei der Entfernung vom Druckort liess sich dieser kleinen Unebenheit nicht leicht abhelfen.

Wenn schon die Eintheilung in Paragraphen durchaus nicht auf logische Consequenz ausgeht, so gilt das noch mehr von den bei manchen Paragraphen angebrachten Unterabtheilungen. Es kam mir überall nur darauf an, den Stoff zur Erleichterung der Uebersicht und der Verweisung von einer Stelle auf die andre in kleinere Abschnitte zu zerlegen.

Ich setze bei der Benutzung der Grammatik wenigstens einige Kenntniss des Hebräischen voraus. Der, welcher ohne Lehrer aus ihr syrisch lernen will, wird gut thun, sich zuerst nur die Grundzüge der Schriftlehre, die Pronomina, einiges aus der Flexion der Nomina, das Paradigma des starken Verbums und die wichtigsten Abweichungen der schwachen Verba zu merken und sich von der Anhängung der Pronominalsuffixa einige Kenntniss zu verschaffen; dann lese er leichte vocalisierte Texte, zunächst Abschnitte aus der Bibel wie sie z. B. in der auch sonst höchst empfehlenswerthen Chrestomathie von Roediger stehn, ignoriere dabei Anfangs manche Schwierigkeiten, suche aber mit der Zeit immer sorgfältiger die Erklärung auffallender

Erscheinungen in der Grammatik auf. Nimmt er dann später einmal die ganze Grammatik mit Einschluss der Syntax systematisch durch, so wird ihm gar nicht mehr so vieles fremdartig vorkommen. Auch für einen Lehrer dürfte sich bei Anfängern im Syrischen oder in einer andern semitischen Sprache, die schon etwas Hebräisch verstehen, ein analoges Verfahren empfehlen. Mit der nestorianischen Punctuation wird man sich am leichtesten aus den Urmiaer [und New-Yorker] Bibelausgaben näher bekannt machen, obgleich dieselben das System (schon aus typographischen Gründen) nicht vollständig geben und auch nicht ohne Fehler sind.

Die Schrifttafel von Euting's Meisterhand wird genügen, die Entwicklung der aramäischen Schrift von der Urgestalt bis zum ältesten Estrangelo und wiederum dessen Entwicklung bis zu den jüngeren Schriftformen wenigstens in einigen Haupttypen zur Anschauung zu bringen.

Zum Schluss spreche ich den Bibliotheksverwaltungen sowie den Freunden, welche mir bei der Abfassung dieses Buches behülflich gewesen sind, noch einmal ausdrücklich meinen wärmsten Dank aus.

*Strassburg i. E. den 30. Sept. 1880.*

**TH. NÖLDEKE.**

## VORREDE ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Obgleich ich nicht darauf rechnete, dass noch bei meinen Lebzeiten eine zweite Auflage der syrischen Grammatik nöthig werde, habe ich doch, meinem sonstigen Gebrauch entsprechend, im Lauf der Jahre viele Zusätze und Verbesserungen in mein Handexemplar eingetragen. Davon konnte ich nun manches für die neue Auflage verwenden. Unter anderm habe ich seiner Zeit die Citate aus der Vita des Simeon Stylites mit der mir von dem verstorbenen Kleyn in Utrecht geliehenen Abschrift des Londoner Codex verglichen; der Vaticanische Text ist übrigens, wie es scheint, im Ganzen ursprünglicher als der des British Museum.

Im Einzelnen habe ich sehr viel gebessert, aber tiefgreifende Aenderungen nur wenig vorgenommen. In der Syntax habe ich die Beispiele noch vermehrt. Diesmal ist die syrische Bibel stärker herangezogen worden, namentlich die Evangelien, und zwar besonders die synoptischen. Diese zeigen fast durchweg ein recht fließendes, idiomatisches Syrisch, das sich im Grunde besser liest als das semitische Griechisch der Originale. Noch stärker als in unserm gewöhnlichen Text (P. = Peschītā) tritt das in der älteren Gestalt bei C. (Curetonianus), S. (Sinaiticus) und in den Citaten des Aphraates hervor. Das syrische AT schliesst sich dem hebräischen Urtext oft zu nahe an, und grade wegen der engen Verwandtschaft der Sprachen

können wir manchmal nicht erkennen, ob die wörtliche Wiedergabe noch dem wahren syrischen Sprachgebrauch gemäss oder wirklich ein Hebraismus ist. — Uebrigens hat man zu beachten, dass der echte syrische Canon viel kleiner ist als der der westlichen Kirchen und z. B. auch das Buch Esther und die Chronik nicht enthält. Somit hat auch die Punctuation dieser Bücher in der Urmia-Ausgabe viel geringere Autorität als die der andern, die eine alte feste Ueberlieferung wiedergibt, wenn auch nicht fehlerlos.

Manche syrische Wörter, deren Form nicht recht zu den Regeln des Aramäischen passt, haben sich jetzt als Lehnwörter aus dem Assyrischen erwiesen. Ich habe mehrfach auf solche Fremdlinge aufmerksam gemacht. Ich folge dabei Jensen's Angaben in Brockelmann's syrischem Wörterbuch, zum Theil auch directen Mittheilungen Jensen's, und ferner dem assyrischen Handwörterbuch von Delitzsch. Bei einzelnen Wörtern, die man jetzt wohl als assyrische Lehnwörter im Aramäischen ansieht, ist es aber doch vielleicht zweifelhaft, ob sich die Sache nicht umgekehrt verhält oder ob sie nicht altes Gemeingut sind.

Die Verweisungen von einem § auf einen andern habe ich noch vermehrt. Die Anordnung ist aber dieselbe geblieben, sogar die Ziffern der Paragraphen sind nicht verändert worden, so dass Citate nach Paragraphen der alten Ausgabe auch für die neue passen. Die wenigen neu hinzugefügten Paragraphen tragen die Nummer der je vorhergehenden mit einem *b*.

Viel Gewinn hat für die neue Auflage die Besprechung der ersten von G. Hoffmann ergeben (Lit. Centralblatt 1882, 4. März); dazu kommen wieder sonstige gedruckte und schriftliche Mittheilungen von ihm.

Zum Dank verpflichteten mich ferner durch Angabe von Unrichtigkeiten, besonders Druckfehlern der verstorbene Bensly, J. O. Knudson und F. Schulthess. Immerhin fand ich bei der Vorbereitung der zweiten Auflage noch einige, zum Theil ziemlich arge Versehen. Wenn, wie ich hoffe, die neue Gestalt des Buches von

sinnstörenden Druckfehlern leidlich frei sein sollte, so verdankt sie das neben der Tüchtigkeit des Setzers ganz besonders auch der sorgfältigen von Herrn Dr. Chamizer, dem Director der Officin W. Drugulin, vorgenommenen ersten Correctur.

Die von mir gewählten Abkürzungen sind meistens von selbst deutlich. Ausser den schon oben erwähnten für die 3 Evangelientexte (P. C. S.) sind etwa folgende zu beachten:

*Addai* = The doctrine of Addai (hg. von Phillips).

*Afr.* = The homilies of Aphraates (hg. von W. Wright).

*Anc. doc.* = Ancient syriac documents (gesammelt von Cureton, hg. v. W. Wright).

*Apost. apocr.* = Apocryphal acts of the Apostles. Vol. I. (hg. von W. Wright).

*Barh.* = Barhebræus.

*Efr.* = S. Ephræmi Opera (römische Ausgabe).

*Efr., Nis.* = S. Ephræmi Carmina Nisibena (hg. von Bickell).

*Jac. Ed.* = Jacob von Edessa.

*Jac. Sar.* = Jacob von Sarūg.

*Joh. Eph.* = The third part oft the ecclesiastical history of John, bishop of Ephesus (hg. von Cureton).

*Joseph* = Histoire complète de Joseph par St. Ephrem[?] (hg. von Bedjan, 2. Aufl. Paris 1891).

*Jos. Styl.* = Die fälschlich nach Josua Stylites benannte Chronik (hg. von W. Wright).

*Isaac* = Isaaci Antiocheni opera (hg. von Bickell).

*Jul.* = Julianos der Abtrünnige (hg. von G. Hoffmann).

*Land* = Anecdota syriaca (hg. von Land).

*Mart.* = Acta Martyrum orientalium et occidentalium (hg. von Steph. Ev. Assemanus).

*Moes.* = Monumenta syriaca ex Rom. codd. collecta (hg. von Moesinger).

*Ov.* = S. Ephræmi Syri Rabulæ Balæi aliorumque opera selecta (hg. von Overbeck).

*Sim.* = Vita des Simeon Stylites im 2. Bande der Acta Martyrum  
(hg. von Steph. Ev. Assemanus).

*Spic.* = Spicilegium syriacum (hg. von Cureton).

Von syrischen Abkürzungen merke man sich 'ao = ܐܘܘܢܘܘܢ „und  
der Rest“ = „u. s. w.“.

*Strassburg i. E.* August 1898.

**TH. NÖLDEKE.**

# I N H A L T.

## EINLEITUNG.

### ERSTER THEIL. SCHRIFT- UND LAUTLEHRE.

#### I. Schriftlehre.

	<i>Buchstaben.</i>	Seite
§ 1.	Gestalt der Buchstaben . . . . .	1
§ 2.	<u>Aussprache</u> . . . . .	3
§ 3.	<i>Wortabtheilung.</i> . . . . .	4
	<i>Vocalausdruck.</i>	
	a) durch Vocalbuchstaben.	
§ 4.	Wirklicher . . . . .	5
§ 5.	Scheinbarer durch l . . . . .	6
	b) durch sonstige Zeichen.	
§ 6.	Einfache Punkte . . . . .	6
§ 7.	Zusammensetzung von Puncten . . . . .	7
§ 8.	System der Vocalbezeichnung durch Puncte . . . . .	7
§ 9.	System der Vocalbezeichnung durch griechische Vocale . . . . .	8
§ 10.	Gemischtes System . . . . .	8
§ 11.	Bezeichnung von Länge und Kürze . . . . .	9
§ 12.	Bezeichnung der Vocallosigkeit . . . . .	9
§ 13.	Beispiele. Anwendung der Vocalzeichen . . . . .	9
	<i>Sonstige Lesezeichen.</i>	
§ 14.	Diacrit. Punct von ; und ; . . . . .	9
§ 15.	Rukkāchā und Quššājā . . . . .	10
§ 16.	Mehrheitspuncte . . . . .	10
§ 17.	Oberer und unterer Strich . . . . .	11

		<i>Interpunction und Accente.</i>	Seite
§ 18.	Interpunction . . . . .		12
§ 19.	Accente . . . . .		12

## II. Lautlehre.

### 1. Consonanten.

#### *Allgemeines.*

§ 20.	Anlaut . . . . .	13
§ 21.	Verdopplung . . . . .	13
§ 22.	Assimilation . . . . .	14

#### *Rukkāchā und Quššājā.*

§ 23.	Im einzelnen Worte . . . . .	15
§ 24.	Bei enger Verbindung von Wörtern . . . . .	19
§ 25.	In Fremdwörtern . . . . .	19

§ 26.	<i>Dentale und Zischlaute</i> . . . . .	20
-------	---	----

§ 27.	<i>Labiale</i> . . . . .	21
-------	--------------------------	----

#### *Liquidae.*

§ 28.	<i>n</i> . . . . .	21
§ 29.	<i>l</i> . . . . .	22
§ 30.	<i>r</i> . . . . .	22
§ 31.	Aussergewöhnliche Verkürzung bei Liquidae . . . . .	22
§ 31 <sup>b</sup> .	<i>n</i> zu <i>l</i> in Fremdwörtern . . . . .	22

#### *Gutturale.*

§ 32.	Abfall des anlautenden <i>ʔ</i> . . . . .	23
§ 33.	Behandlung des inlautenden <i>ʔ</i> . . . . .	23
§ 34.	Hilfsvocal des <i>ʔ</i> . . . . .	24
§ 35.	Orthographisches hinsichtlich des <i>ʔ</i> . . . . .	24
§ 36.	<i>ll</i> zu <i>ll</i> . . . . .	25
§ 37.	<i>ʕ</i> . . . . .	25
§ 38.	<i>ʕ</i> . . . . .	25
§ 39.	Griech. <i>rh</i> . . . . .	26

#### *Die Vocalbuchstaben w und j.*

§ 40.	Gewöhnliche Veränderungen . . . . .	26
§ 41.	<i>w</i> und <i>j</i> als Vertreter des 2. oder 3. Radicals . . . . .	28

### 2. Vocale.

#### *Lange und kurze Vocale in offenen und geschlossenen Silben.*

§ 42.	Lange Vocale . . . . .	29
§ 43.	Kurze Vocale . . . . .	29



*Einige der wichtigsten Vocalveränderungen.*

	Seite
§ 44. <i>ā</i> . . . . .	31
§ 45. <i>a</i> . . . . .	31
§ 46. <i>ē</i> . . . . .	32
§ 47. <i>e</i> . . . . .	33
§ 48. <i>ō, o</i> . . . . .	33
§ 49. <i>au</i> und <i>ai</i> . . . . .	34

§ 50.	<i>Abfall von Vocalen.</i>	35
-------	----------------------------	----

*Neue Vocale und Silben.*

§ 51. Vorschlag eines Vocals . . . . .	36
§ 52. Hülfsvocale . . . . .	37

*Einfluss der Consonanten auf die Vocale.*

§ 53. Des <i>l</i> . . . . .	38
§ 54. Der andern Gutturale und des <i>r</i> . . . . .	38

§ 55.	<b>3. Stärkere Verstümmungen.</b>	39
-------	-----------------------------------	----

§ 56.	<b>4. Von der Betonung.</b>	39
-------	-----------------------------	----

## ZWEITER THEIL. FORMENLEHRE.

§ 57. Starke und schwache Wurzeln . . . . .	41
§ 58. Variation der schwachen Wurzeln . . . . .	42
§ 59. Wurzeln med. gem. . . . .	42
§ 60. Vierradicalige Wurzeln . . . . .	43
§ 61. Nomina und Verba . . . . .	43
§ 62. Interjectionen . . . . .	43

**I. N o m i n a.****1. Pronomina.***Personalpronomina.*

§ 63. Subjectsformen . . . . .	44
§ 64. Enclitische Formen am Part. und Adj. . . . .	44
§ 65. Possessivsuffixa . . . . .	45
§ 66. Objectivsuffixa . . . . .	46

§ 67.	<i>Demonstrativpronomina.</i>	46
-------	-------------------------------	----

§ 68.	<i>Fragepronomina.</i>	46
-------	------------------------	----

§ 69.	<i>Das Relativpronomem.</i>	47
-------	-----------------------------	----

## 2. Die Nomina im engeren Sinne.

(Substantiva und Adjectiva.)

## A. Geschlecht, Zahl, Status.

	Seite
§ 70. Allgemeines. Paradigma der einfachsten Formen . . . . .	47
§ 71. Einschabung von <i>j</i> vor die Femininendung . . . . .	48
§ 72. Pl. St. emph. auf <i>aijā</i> . . . . .	49
§ 73. St. abs. und constr. hierzu . . . . .	49
§ 74. Pl. mit Erweiterung durch <i>ān</i> . . . . .	49
§ 75. Fem. auf <i>īthā</i> . . . . .	50
§ 76. Fem. auf <i>ūthā</i> . . . . .	51
§ 77. Fem. auf <i>ōthā</i> . . . . .	51
§ 78. Fem. auf <i>āthā</i> . . . . .	51
§ 79. Plur. auf <i>wāthā</i> . . . . .	52
§ 80. Die Femininendung als radical behandelt . . . . .	53
§ 81. Wegfall der Femininendung im pl. . . . .	53
§ 82. Annahme der Femininendung im pl. . . . .	54
§ 83. Femininendung <i>ai</i> . . . . .	54
§ 84. Liste von Femininen ohne Femininendung . . . . .	54
§ 85. Schwanken des Geschlechts bei Thiernamen . . . . .	57
§ 86. Radicales <i>l</i> als Femininendung behandelt . . . . .	57
§ 87. Communia . . . . .	58
§ 88. Geschlecht griechischer Wörter . . . . .	59
§ 89. Griechische Pluralendungen . . . . .	59
§ 90. Unveränderliche Nomina . . . . .	60
§ 91. Defectiva . . . . .	60
§ 91 <sup>b</sup> . Pl. für Abstracta . . . . .	60

## B. Uebersicht der Nominalformen.

§ 92. Vorbemerkungen . . . . .	60
--------------------------------	----

AA) Dreiradicalige Nomina ohne äussern Zuwachs.

## Die kürzesten Bildungen.

§ 93. Vorbemerkungen . . . . .	61
§ 94. { von starker Wurzel . . . . .	62
§ 95. { von <i>primae</i> † . . . . .	63
§ 96. { von <i>primae</i> - (o) . . . . .	64
§ 97. { von <i>mediae</i> † . . . . .	64
§ 98. Mit <i>a</i> und <i>e</i> { von <i>mediae</i> o (und -) . . . . .	64
§ 99. { mit mittlerem <i>n</i> . . . . .	64
§ 100. { von <i>tertia</i> † . . . . .	65
§ 101. { von <i>tertia</i> - (o) . . . . .	65
§ 102. { von <i>mediae geminatae</i> . . . . .	65
§ 103. Mit <i>u</i> von starker Wurzel . . . . .	66

	Seite
§ 104. Mit <i>u</i> von schwachen Wurzeln . . . . .	66
§ 105. Mit Abfall des 1. Radicals . . . . .	67
<i>Mit ā nach dem 1. Radical.</i>	
§ 106. Mit kurzem Vocal nach dem 2. Radical . . . . .	67
§ 107. Mit <i>ō</i> nach dem 2. Radical . . . . .	68
§ 108. Mit <i>ī</i> nach dem 2. Radical . . . . .	68
§ 109. <i>Mit kurzem Vocal des 1. und ā des 2. Radicals.</i> . . . .	68
<i>Mit kurzem Vocal des 1. und ī (ē, ai) des 2. Radicals.</i>	
§ 110. Mit <i>ī</i> . . . . .	69
§ 111. Mit <i>ē</i> . . . . .	69
§ 112. Mit <i>ai</i> . . . . .	69
§ 113. <i>Mit kurzem Vocal des 1. und ū (ō) des 2. Radicals.</i> . . . .	69
<i>Mit Verdopplung des mittleren Radicals.</i>	
§ 114. Mit zwei kurzen Vocalen . . . . .	70
§ 115. Mit <i>a</i> } . . . . .	
§ 116. Mit <i>e</i> } nach dem 1. und ā nach dem 2. Radical . . . . .	70
§ 117. Mit <i>u</i> } . . . . .	71
§ 118. Mit <i>a</i> nach dem 1. und <i>ī</i> nach dem 2. Radical . . . . .	71
§ 119. Mit <i>a</i> nach dem 1. und <i>ū</i> nach dem 2. Radical . . . . .	71
§ 120. Mit <i>e</i> nach dem 1. und <i>ū, ō</i> nach dem 2. Radical . . . . .	72
§ 121. <i>Mit Verdopplung des 3. Radicals.</i> . . . .	72
BB) Von vier- und mehrradicaligen ohne äussere Vermehrung.	
§ 122. Verschiedene Bildungen . . . . .	72
§ 123. Abstracta mit <i>u—ā</i> . . . . .	73
§ 124. Fünf lautige . . . . .	73
§ 125. Muthmaassliche Zusammensetzungen . . . . .	73
CC) Bildungen mit Präfixen.	
§ 126. Mit <i>m</i> . . . . .	73
§ 127. Mit <i>t</i> . . . . .	75
§ 127*. <i>Sonstige Präfixa.</i> . . . .	75
DD) Bildungen mit Suffixen.	
<i>Mit ān (ōn).</i>	
§ 128. Abstracta und Sachwörter . . . . .	76
§ 129. Adjectiva . . . . .	77
§ 130. Nomina agentis . . . . .	77
§ 130 <sup>b</sup> . Mit <i>īn</i> . . . . .	78

		Seite
<i>Diminutiva.</i>		
§ 131.	Mit <i>ōn</i> . . . . .	78
§ 132.	Mit <i>īn</i> . . . . .	78
§ 133.	Mit <i>ōs</i> . . . . .	78
§ 134.	Andre . . . . .	78
Mit <i>āi</i> .		
§ 135.	Mit blossem <i>āi</i> ( <i>nāi</i> ) . . . . .	79
§ 136.	Mit <i>ānāi</i> . . . . .	81
§ 137.	Mit <i>ī. j.</i> . . . . .	81
§ 138.	Mit <i>ūḍ.</i> . . . . .	82
§ 139.	<i>Spuren von andern wortbildenden Suffixen.</i> . . . .	83
§ 140.	<i>Fremde Suffixa.</i> . . . . .	83
<b>C. Zusammensetzungen.</b>		
§ 141.	Genitivcomposita . . . . .	83
§ 142.	Geschlecht solcher . . . . .	84
§ 143.	Zusammensetzungen mit <i>lā</i> . . . . .	84
§ 144.	<b>D. Einiges zur Behandlung griechischer Eigennamen.</b> . . . .	84
§ 145.	<b>E. Anhängung der Possessivsuffixa.</b> . . . . .	85
<b>F. Verzeichniss anomaler Nomina.</b>		
§ 146.	Substantiva und Adjectiva . . . . .	89
§ 147.	Pronominalia . . . . .	92
<b>3. Zahlwörter.</b>		
<i>Cardinalia.</i>		
§ 148.	Hauptformen . . . . .	92
§ 149.	Formen mit Suffixen . . . . .	94
§ 150.	Monatstage . . . . .	94
§ 151.	Andre Substantivbildung . . . . .	95
§ 152.	Zahlwörter in Zusammensetzungen . . . . .	95
§ 153.	<i>Ordinalia.</i> . . . . .	95
§ 154.	<i>Sonstige Ableitungen von Zahlwörtern.</i> . . . . .	96
<b>4. Partikeln.</b>		
§ 155.	<i>Adverbia und Conjunctionen.</i> . . . . .	96
<i>Präpositionen.</i>		
§ 156.	Liste der Präpositionen . . . . .	98
§ 157.	Präpositionen mit Suffixen . . . . .	99

## II. Verba.

	Seite
§ 158. Vorbemerkungen . . . . .	100
§ 159. <i>Dreiradicalige Verba.</i> . . . . .	101
<i>Verba mit drei starken Radicalen.</i>	
§ 160. Peal . . . . .	102
§ 161. Härte und Weichheit der Radicale . . . . .	103
§ 162. Ethpeel . . . . .	103
§ 163. Pael und Ethpaal . . . . .	103
§ 164. Afel und Ettafal . . . . .	104
§ 165. Participia . . . . .	104
§ 166. Nomina agentis . . . . .	104
§ 167. Infinitive . . . . .	104
§ 168. Paradigma . . . . .	105
<i>Verba mit Gutturalen.</i>	
§ 169. Mediae gutturalis . . . . .	107
§ 170. Tertiae gutturalis . . . . .	107
§ 171. <i>Verba mediae l</i> . . . . .	108
§ 172. <i>Verba tertiae l</i> . . . . .	109
§ 173. <i>Verba primae s</i> . . . . .	110
§ 174. <i>Verba primae l</i> . . . . .	112
§ 175. <i>Verba primae o und u</i> . . . . .	114
§ 176. <i>Verba tertiae u</i> . . . . .	116
§ 177. <i>Verba mediae o und u</i> . . . . .	120
§ 178. <i>Verba mediae geminatae</i> . . . . .	122
§ 179. <i>Mehrfach schwache Verba</i> . . . . .	124
<i>Vier- und mehrlautige Verba.</i>	
§ 180. Bildung der Quadrilittera . . . . .	125
§ 181. Flexion . . . . .	126
§ 182. Mehrlautige Verba . . . . .	126
§ 183. <i>Verzeichniss anomaler Verba.</i> . . . . .	127
<i>Verba mit Objectsuffixen. a) Mit starkem Auslaut.</i>	
§ 184. Hauptregeln . . . . .	128
§ 185. Paradigma . . . . .	130
§ 186. Bemerkungen zum Perfect . . . . .	132
§ 187. Beispiele der Abweichungen . . . . .	132
§ 188. Zum Imperfect . . . . .	133
§ 189. Beispiele der Abweichungen . . . . .	133
§ 190. Zum Imperativ und zur 2. sg. m. Impf. . . . .	134
§ 191. Zum Infinitiv . . . . .	136
<i>b) Verba tertiae u mit Suffixen.</i>	
§ 192. Hauptregeln . . . . .	136
§ 193. Paradigma . . . . .	137

	Seite
§ 194. Zum Perfect . . . . .	138
§ 195. Zum Imperfect . . . . .	140
§ 196. Zum Imperativ . . . . .	140
§ 196 <sup>b</sup> . Uebergang der tert. } in tert. - vor Suffixen . . . . .	140
§ 197. <i>Quadrilittera vor Suffixen.</i> . . . . .	141
§ 198. <i>Reflexiva vor Suffixen.</i> . . . . .	141
§ 199. <i>ل</i> . . . . .	142

## DRITTER THEIL. SYNTAX.

### I. Die einzelnen Redetheile.

§ 200. Vorbemerkungen . . . . .	143
---------------------------------	-----

#### 1. Nomina.

§ 201. <b>A. Geschlecht.</b> . . . . .	143
--	-----

#### B. Status absolutus und emphaticus.

§ 202. Stat. abs. beim Substantiv . . . . .	144
§ 203. Status des attributiven Adjectivs . . . . .	150
§ 204. Status des prädicativen Adjectivs . . . . .	151

#### C. Genitiv und Status constructus.

§ 205. Genitivverbindung durch St. cstr. und durch , . . . .	154
§ 206. St. cstr. vor Präpositionen . . . . .	156
§ 207. St. cstr. vor Adverbien . . . . .	157
§ 208. Trennung des Genitivs vom Regens . . . . .	157
§ 209. Nomina mit , ohne nominales Regens . . . . .	158
§ 210. Determination des Regens . . . . .	160

#### D. Beiordnung.

§ 211. Attributives Adjectiv . . . . .	160
§ 212. Apposition . . . . .	161
§ 213. Lose Apposition . . . . .	162
§ 214. Apposition bei Maassausdrücken . . . . .	162
§ 215. Apposition von „viel“ und „wenig“ . . . . .	162
§ 216. Zustandswörter („als“) . . . . .	163

#### E. *ل*

§ 217. Im St. abs. und emph. . . . .	163
§ 218. Im St. cstr. und mit Suffixen . . . . .	164

§ 219. <sup>216</sup> <i>ل</i> . . . . .	165
--	-----

#### F. *ل*

**G. Pronomina.***Personalpronomina.*

	Seite
§ 220. Selbständige . . . . .	166
§ 221. Enclitisches <b>oa</b> zur Hervorhebung . . . . .	167
§ 222. Pronominalsuffixa zur Hervorhebung determinierter Nomina . . . . .	167
§ 223. Reflexivpronomen . . . . .	168
§ 224. Pleonastisches <b>Δ</b> mit Pronominalsuffixen . . . . .	169
§ 224*. Reflexives Pronominalsuffix am Genitiv . . . . .	169
§ 225. <b>Δ,</b> . . . . .	170

*Demonstrativpronomina.*

§ 226. Adjectiv- und Substantivgebrauch . . . . .	171
§ 227. Voranstellung des Personalpronomens als Demonstrativ . . . . .	172
§ 228. Abschwächung der Demonstrativkraft . . . . .	172
§ 229. „Dieser“ — „jener“ . . . . .	173
§ 230. „Ebenderselbe“ . . . . .	173

*Fragepronomina.*

§ 231. Substantiv- und Adjectivgebrauch . . . . .	173
§ 232. „Was?“ . . . . .	174
§ 233. <b>ω</b> . . . . .	174
§ 234. <b>ω</b> . . . . .	174

*Das Relativpronomen.*

§ 235. Allein . . . . .	175
§ 236. Mit Correlativ . . . . .	175

**H. Zahlwörter.**

§ 237. Zahlwort und Gezähltes . . . . .	177
§ 238. Determination des Gezählten . . . . .	177
§ 239. Cardinalia für Ordinalia . . . . .	178
§ 240. Distributivausdruck. Zusammenfassung. Ungefähre Zahlen . . . . .	178
§ 241. Adverbiale Ausdrücke . . . . .	178
§ 242. „Einander“ . . . . .	179

**J. Adverbialausdruck.**

§ 243. Substantiva und Adverbia . . . . .	180
§ 244. Adjectiva als Qualitätsadverbia . . . . .	182
§ 245. Adverbia zu einem Adj. oder Adv. gehörend . . . . .	182

**K. Präpositionen.**

§ 246. Trennung der Präposition vom Regierten . . . . .	182
§ 247. <b>Δ</b> . . . . .	183
§ 248. <b>Δ</b> . . . . .	184
§ 249. <b>ω</b> . . . . .	185
§ 250. <b>ω</b> . . . . .	187
§ 251. „Zwischen“ . . . . .	188
§ 252. Substantivgebrauch von Präpositionsverbindungen . . . . .	190

## 2. Verba.

## A. Person und Geschlecht.

	Seite
§ 253. Subject der 3. Person nicht ausgedrückt . . . . .	190
§ 254. Unpersönlicher Ausdruck. „Es“ . . . . .	190

## B. Tempora und Modi.

*Perfect.*

§ 255. Tempus historicum . . . . .	193
§ 256. Reines Perfectum . . . . .	193
§ 257. Plusq. . . . .	194
§ 258. Perf. futuri. Perf. in Bedingungssätzen . . . . .	194
§ 259. Hypothetischer Gebrauch . . . . .	195
§ 260. $\lambda\omega\alpha$ optativ . . . . .	196
§ 261. $\lambda\omega\alpha$ subjunctiv . . . . .	196
§ 262. Andre Perfecta in Abhängigkeit . . . . .	197
§ 263. Perf. mit $\lambda\omega\alpha$ . . . . .	197

*Imperfect.*

§ 264. Futurum . . . . .	198
§ 265. Impf. in Bedingungssätzen . . . . .	198
§ 266. Modale Färbung . . . . .	198
§ 267. Impf. in Abhängigkeit . . . . .	199
§ 268. Impf. mit $\lambda\omega\alpha$ . . . . .	200

*Participia.*

§ 269. <i>Actives Particip.</i> Für die Gegenwart . . . . .	202
§ 270. Für das Futurum . . . . .	202
§ 271. In Bedingungssätzen . . . . .	203
§ 272. In abhängigen Sätzen . . . . .	204
§ 273. Zur Bezeichnung des in der Vergangenheit Bevorstehenden . . . . .	206
§ 274. Praes. histor. . . . .	206
§ 275. Zustand in der Vergangenheit . . . . .	206
§ 276. Modale Färbung . . . . .	207
§ 277. Part. act. mit $\lambda\omega\alpha$ . . . . .	207
§ 278. <i>Passives Participium.</i> Für das Perfectum . . . . .	209
§ 279. Mit $\lambda$ . . . . .	210
§ 280. Activer Gebrauch . . . . .	211

*Nominale Verwendung der Participia.*

§ 281. Rein substantivisch . . . . .	211
§ 282. Part. act. Peal. Nomen agentis des Peal . . . . .	212
§ 283. Andre active Partt. und Nomina ag. . . . .	213
§ 284. Passive Part. . . . .	214
§ 285. <i>Imperativ.</i> . . . . .	215
§ 286. <i>Infinitiv.</i> . . . . .	215



## C. Rection des Verbums.

	Seite
§ 287. Objectausdruck beim Personalpronomen . . . . .	217
§ 288. Objectausdruck durch $\Delta$ bei determinierten Substantiven . . . . .	218
§ 289. $\Delta$ des Objects neben einem andern $\Delta$ . . . . .	222
§ 290. Doppelt transitive Construction . . . . .	222
§ 291. Passiv mit Obj. . . . .	223
§ 292. Wesen der syr. Objectbezeichnung . . . . .	224

*Infinitiv mit Object.*

§ 293. Verbalconstruction . . . . .	224
§ 294. Nominalconstruction . . . . .	225

*Infinitivus absolutus.*

§ 295. Vorangestellt . . . . .	225
§ 296. Nachgestellt . . . . .	226
§ 297. Ohne Verb. fin. . . . .	226
§ 298. Sonstige Nomina als allgemeines Object . . . . .	226

D.  $\text{loa}$ 

§ 299. Selbständige und enclitische Form . . . . .	228
§ 300. Formen von $\text{loa}$ zur Verstärkung und Modification . . . . .	229

E.  $\Delta$ 

§ 301. Vorbemerkungen . . . . .	230
§ 302. Mit selbständigen Personalpronomina . . . . .	230
§ 303. Mit Suffixen und nackt . . . . .	231
§ 304. $\text{loa}$ $\Delta$ bei fem. und pl. . . . .	233
§ 305. $\Delta$ wie ein Part. verwandt; mit Formen von $\text{loa}$ . . . . .	233
§ 306. $\Delta$ mit Inf. und ganzen Sätzen . . . . .	234
§ 307. $\Delta$ $\Delta$ „haben“ . . . . .	234
§ 308. $\Delta$ und $\text{loa}$ mit Qualitätsadverbien . . . . .	234
§ 308 <sup>b</sup> . $\Delta$ $\Delta$ = einfachem $\Delta$ . . . . .	235

## II. Der Satz.

## 1. Der einfache Satz.

## A. Der einfache Satz im Allgemeinen.

§ 309. Nominal- und Verbalsatz . . . . .	235
§ 310. Fehlen der Copula . . . . .	235
§ 311. Pron. der 3. Pers. als Copula . . . . .	236
§ 312. Personalpronomen als Subj. . . . .	237
§ 313. $\Delta$ als Copula . . . . .	238
§ 314. Fehlen des Subjects . . . . .	239
§ 315. Zeitsphäre des Nominalsatzes . . . . .	239

	Seite
§ 316. Trennung des Subj. vom Präd. durch • . . . . .	240
§ 317. <i>Nominativus absolutus.</i> . . . . .	240
<i>Congruenz der Satztheile.</i>	
§ 318. Collectiva als sg. und pl. . . . .	241
§ 319. Pl. bei Ausdrücken mit <i>هم</i> . . . . .	243
§ 320. Präp. mit Subst. als Subj. . . . .	244
§ 321. Verbum im sg. beim Subj. im pl. . . . .	244
§ 321 <sup>b</sup> . <i>أما</i> <i>و</i> u. s. w. . . . .	245
§ 322. Geschlecht und Numerus von Copulativausdrücken . . . . .	246
§ 323. Verschiedne grammatische Personen verbunden . . . . .	247
<i>Wortstellung.</i>	
§ 324. Stellung des Subj. und Präd. . . . .	248
§ 325. Stellung des Obj. . . . .	250
§ 326. Stellung der adverbialen Bestimmungen . . . . .	250
§ 327. Stellung gewisser Partikeln . . . . .	251

### B. Besondere Arten von Sätzen.

#### *Negativsätze.*

§ 328. <i>لا</i> und seine Verstärkungen . . . . .	252
§ 329. Stellung der Verneinung . . . . .	256
§ 330. Doppelte Verneinung . . . . .	256
§ 331. <i>Fragesätze.</i> . . . . .	257

## 2. Verbindung mehrerer Sätze.

### A. Copulativsätze.

§ 332. Ellipsen in Copulativsätzen . . . . .	258
§ 333. Verneinung in Copulativsätzen . . . . .	259
§ 334. Copulativsatz für Nebenumstand oder Folge . . . . .	260
§ 335. Enge Verknüpfung zweier Verben durch „und“ . . . . .	262
§ 336. Rection solcher Verbindungen . . . . .	262
§ 337. Enge Verknüpfung zweier Verba ohne „und“ . . . . .	263
§ 338. Rection solcher Verbindungen . . . . .	265
§ 339. Einiges über • . . . .	266
§ 340. Doppeltes • und •! . . . . .	266

### B. Relativsätze.

#### *Attributive Relativsätze.*

§ 341. Relativpronomen und Rückweisung . . . . .	267
§ 342. Rückweisung beim Subj. . . . .	267
§ 343. Rückweisung beim Obj. . . . .	268

	Seite
§ 344. Rückweisung bei Genitiv und Präpositionen . . . . .	269
§ 345. Rückweisung in einem zweiten Satz . . . . .	270
§ 346. Rückweisung durch ein Demonstrativ . . . . .	270
§ 347. Relativsätze zu adverbialen Ausdrücken . . . . .	271
§ 348. Relativsätze zu Adverbien . . . . .	273
§ 349. Verschiebung der Präp. von der Rückweisung vor den Relativsatz .	273
§ 350. Relativsätze zur 1. und 2. Pers.; zum Vocativ. Apposition zum Vocativ	274
§ 351. Relativsätze mit <i>بسم</i> . . . . .	276
§ 352. Vorantritt des Relativsatzes vor sein Nomen . . . . .	277
§ 353. „Wer nur immer“ u. s. w. . . . .	277
§ 354. Fehlen des Relativpronomens . . . . .	278
§ 355. Kurze adverbiale Bestimmungen als Relativsätze . . . . .	278
§ 356. Relativsatz als Attribut zu einem ganzen Satz . . . . .	279

*Conjunctionale Relativsätze.*

§ 357. Vorbemerkungen . . . . .	279
§ 358. Relativsatz als Subj., Obj., Präd. . . . .	279
§ 359. Relativsatz im Genitivverhältniss . . . . .	280
§ 360. Relativsatz von einer Präp. abhängig . . . . .	281
§ 361. Zusammenfassendes Subst. vor einem Relativsatz . . . . .	282
§ 362. Zusammenfassendes Demonstrativpron. vor einem Relativsatz . . . . .	283
§ 363. <sup>155</sup> <sup>247</sup> <i>و</i> <sup>348</sup> . . . . .	284 <small>98 194 11 273</small>
§ 364. <i>و</i> . . . . .	284
§ 365. Sonstige Adverbia als Correlativa . . . . .	287
§ 366. <i>و</i> „damit“ „da“ u. s. w. . . . .	287
§ 367. <i>و</i> vor directer Rede . . . . .	288
§ 368. Weglassung von <i>و</i> . . . . .	289
§ 369. <i>و</i> doppelt gesetzt . . . . .	289
§ 370. <i>و</i> nachgesetzt . . . . .	290
§ 371. An einander gereihte Relativsätze . . . . .	290

**C. Indirecte Fragesätze,**

§ 372. Eigentliche . . . . .	291
§ 373. <i>هل</i> , u. s. w. . . . .	293

**D. Bedingungssätze.**

§ 374. <i>ان</i> . . . . .	295
§ 375. <i>ان</i> . . . . .	299
§ 376. <i>ان</i> für <i>ان</i> . . . . .	301
§ 377. Sätze, welche den Bedingungssätzen ähnlich . . . . .	302

Temporal-conditional, Temporale Sätze

<i>Periodenbau. Satzverschränkung und andere Unregelmässigkeiten.</i>		Seite
§ 378.	Periodenbau . . . . .	302
§ 379.	Satzverschränkung . . . . .	302
§ 380.	Parenthese . . . . .	303
§ 381.	Anakoluth . . . . .	303
§ 382.	Ellipse . . . . .	303

**Anhang.**

Ueber die Benutzung der Buchstaben als Ziffern . . . . .	305
--	-----

<b>Nachträge.</b> . . . . .	306
-----------------------------	-----

---

## EINLEITUNG.

Mit dem Namen „*Syrer*“ bezeichneten die Griechen, seit sie Asien näher kennen lernten, die Nation, welche sich selbst „*Aramäer*“ nannte. Das Aramäische oder Syrische im weiteren Sinn ist ein Hauptzweig des semitischen, insbesondere des nordsemitischen Sprachstamms. Diese Sprache beherrschte länger als ein Jahrtausend, weit über ihre ursprünglichen Gränzen hinaus, ein sehr ausgedehntes Gebiet Vorderasiens und diente sogar weniger gebildeten Nachbarvölkern als Schriftsprache. Sie zerfiel in mehrere Mundarten, von denen uns einige in litterarischen Denkmälern oder doch in Inschriften erhalten sind. Zu den aramäischen Mundarten gehört die, welche wir in diesem Buche darstellen. Dieselbe hatte ihre Heimath in *Edessa* und dem benachbarten Gebiete des westlichen Mesopotamiens und erstreckte sich vielleicht auch ins nördliche Syrien hinein. Sie wird von den Schriftstellern, die sich ihrer bedienen, daher wohl „die *Edessenische*“ oder „die *Mesopotamische Sprache*“ genannt; gewöhnlich nimmt sie aber als der Hauptdialect schlechtweg den Namen „*syrisch*“ in Anspruch. Zuweilen bezeichnete man sie wohl auch noch als „*aramäisch*“, obgleich in christlicher Zeit der Name der Aramäer lieber gemieden ward, da er oft so viel wie „Heiden“ bedeutete.

Dies Syrische im engern Sinn, der Dialect von *Edessa*, scheint den aramäischen Dialecten der Tigrisländer etwas näher gestanden zu haben als denen des mittleren Syriens und Palästina's. Soweit unsre unvollständige Kenntniss reicht, hebt sich die Mundart aber scharf von allen verwandten ab.

In Edessa wurde dieser Dialect sicher schon lange vor Einführung des Christenthums als Schriftsprache verwandt. Besondere Wichtigkeit erlangte er aber, seit die Bibel in ihn übersetzt war (wahrscheinlich schon im 2ten Jahrhundert) und Edessa immer mehr die Hauptstadt der rein aramäischen Christenheit wurde (anders als das halb griechische Antiochia). Mit dem Christenthum drang die Sprache von Edessa auch ins persische Reich. Schon im 4ten Jahrhundert dient sie, die nunmehr „die syrische“ schlechtweg ist, den christlichen Aramäern am Tigris (wohl ausschliesslich) als Schriftsprache. So viel wir wissen, wurde in jener Periode von Christen nur noch in Palästina theilweise ein aramäischer Localdialect schriftlich gebraucht. Die syrischen Schriften der Heiden in Edessa's Nachbarstadt Harrän, von denen uns leider nichts erhalten ist, werden grammatisch höchstens nur geringe Verschiedenheit von denen der Christen gezeigt haben.

Sprache und Orthographie tragen schon in den vortrefflichen Handschriften des 5ten Jahrhunderts eine so feste Gestalt, dass wir darin kaum die Thätigkeit der Schule verkennen können, welche die Volkssprache zur Schriftsprache ausbildete. Das griechische Vorbild wird hier gewirkt haben. Direct zeigt sich der Einfluss des Griechischen nicht bloss in dem Eindringen vieler griechischer Wörter, sondern auch in der Nachahmung griechischen Wortgebrauchs, griechischer Redensarten und griechischen Satzbau's bis ins feinste Geäder der Sprache. Zahlreiche Uebersetzungen und Nachbildungen (wie schon die nach griechischen Mustern verfasste Schrift über das Fatum von einem Schüler des Bardesanes, Anfang des 3ten Jahrhunderts) beförderten diesen Process. Es ist aber sehr zu unterscheiden zwischen griechischen Elementen, welche wirklich in die Sprache eingedrungen sind, und solchen Graecismen, die ihr nur von pedantischen Uebersetzern und Nachahmern aufgezwängt werden sollten. Durch die alten Bibelübersetzungen, bei denen jüdischer Einfluss sehr wirksam war, kamen auch manche Hebraismen ins Syrische.

Die Blüthezeit des Syrischen reicht bis ins 7te Jahrhundert. Die Syrer gehörten damals theils dem römischen, theils dem persischen Reiche an. Dazu kamen die kirchlichen Spaltungen, nament-

lich durch die unseligen christologischen Streitigkeiten. Die persischen Syrer entschieden sich meistens für die nestorianische, die römischen für die monophysitische (jacobitische) Lehre. Seit jenen als Ketzern die Academie von Edessa, der geistigen Hauptstadt, verschlossen ward (489), stifteten sie eigne Lehranstalten, von denen namentlich die in Nisibis zu grossem Ansehn gelangte. Diese Trennung hatte eine bleibende Spaltung der Tradition auch rücksichtlich der Sprache und der Schreibweise zur Folge. Gewiss wird die Verschiedenheit der Volksdialecte von Alters her auf die Lautform des Syrischen im Munde der Gebildeten verschiedner Gegenden nicht ohne Einfluss gewesen sein, wie etwa in Deutschland die obersächsische Umgangssprache bei dem Holsteiner, dem Pfälzer und dem Oberbaiern oder in Italien die toscanische Sprache bei dem Lombarden, dem Genuesen und dem Neapolitaner eine sehr merkliche, durch die betreffenden Localdialecte bedingte, Färbung annimmt. Dieser Einfluss der Mundarten auf die Aussprache des Syrischen kann mit jener Trennung nur gewachsen sein. Wenn wir nun so nestorianische oder ostsyrische Formen auf der einen, jacobitische oder westsyrische auf der andern Seite haben, so ist darin theilweise ein wirklicher Einfluss dialectischer Spaltung zu erkennen; freilich beruhen aber viele dieser Unterschiede nur auf künstlicher Festsetzung durch die Schulen. Soweit wir hier echte Verschiedenheit der Sprachformen antreffen, hat bald die östliche, bald die westliche Tradition das Ursprüngliche treuer bewahrt. In sich consequenter ist allerdings naturgemäss die westliche, welche uns im Ganzen die Aussprache der Edessener so wiedergiebt, wie sie sich etwa seit 600 oder 700 n. Chr., also nach der Blüthezeit der Sprache, umgestaltet hatte.

Die Eroberung der aramäischen Länder durch die Araber brachte der herrschenden Stellung des Syrischen ein jähes Ende. Zwar blieb es in Edessa noch einige Zeit lebendig, und in abgelegenen Gegenden erhielten sich aramäische Dialecte lange, theilweise sogar bis auf den heutigen Tag, aber das Syrische verlor rasch seine Stellung als Umgangssprache der Gebildeten in weiten Ländern. Selbst die Sorgfalt, welche man jetzt der schriftlichen Fixierung der alten Sprache

widmete, ist ein Zeichen davon, dass man deutlich bemerkte, wie sie dahinschwand. Es ist kaum zu bezweifeln, dass das Syrische ums Jahr 800 schon eine todte Sprache war, wenn es auch von gelehrten Geistlichen noch lange vielfach gesprochen sein mag. Die Macht der Tradition, welche es als Kirchensprache erhielt, und das eifrige Studium der alten Schriften bewirkten, dass auch die späteren syrischen Schriftsteller, unter denen einige bedeutende Männer waren, die Sprache ihrer Vorfahren oft recht geschickt handhabten; der Einfluss der wirklich lebenden Sprachen, aramäischer Volksmundarten und des Arabischen, kam dabei nicht so störend zur Geltung, wie man erwarten sollte. Im Ganzen hat aber das Syrische seit mehr als 1000 Jahren als Kirchen- und Schriftsprache doch nur ein immer mehr verkümmern- des Dasein gefristet.

---



# ERSTER THEIL.

## SCHRIFT- UND LAUTLEHRE.

---

### I. Schriftlehre.

#### *Buchstaben.*

§ 1. A. Die in den syrischen Drucken gebräuchlichste Schrift ist die der westlichen Syrer (Jacobiten und Maroniten), deren eigentlicher Name *Sertā* (*Sertō*) ist. Sie hat sich entwickelt aus der älteren, welche man *Estrangelo* nennt, eigentlich *στρογγύλη*. Auch diese Schrift wird, namentlich in neuerer Zeit, ziemlich viel in Druckwerken angewandt; ebenso die der Nestorianer, welche dem Estrangelo näher steht als das *Sertā*. Wir geben daher in der folgenden Tabelle auch die Formen der alten und der nestorianischen Buchstaben.

B. Alle syrischen Schriftarten sind Cursiven; die meisten Buchstaben müssen innerhalb des Wortes nach rechts und links verbunden werden, wodurch allerlei kleine Modificationen der Gestalt entstehn. Dazu kommen noch einige stärker abweichende Finalbuchstaben. Für das *Sertā* geben wir alle diese Formen; für das Estrangelo und die nestorianische Schrift mag es genügen, neben den Hauptformen die eigentlichen Finalgestalten aufzuführen.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Vergl. übrigens die hinten angehängte Schrifttafel von Euting.  
Nöldeke, Syrische Grammatik. 2. Aufl.

Gewöhnliche syrische Schrift.				Estrangelo.	Nestorianisch.	Namen.	Lautwerth und Transscription.	Entspricht hebräischem	Zahlenwerth.
1. Unverbunden (ev. Finalbuchstaben).	2. Nach rechts verbunden.	3. Nach links verbunden.	4. Nach rechts und links verbunden.						
Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Ⲁ	Ālaf (Ālaf)	Spiritus lenis (ʿ)	א	1
Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	Ⲃ	Bēth	b; bh (β)	ב	2
Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	Ⲅ	Gāmal (Gōmal)	g; gh (γ)	ג	3
Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	Ⲇ	Dāloth <sup>od.</sup> Dāladh (Dōlath <sup>od.</sup> Dōladh)	d; dh (δ)	ד	4
Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ	Ⲉ	Hē	h	ה	5
Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ	Ⲋ	Wau	w	ו	6
Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Ⲍ	Zain, Zēn od. Zai	weiches s (z)	ז	7
Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	Ⲏ	Hēth	hartes h (ħ)	ח	8
Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	Ⲑ	Tēth	emphatisches t (ṭ)	ט	9
Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Ⲓ	Jōdh (Jūdh)	j	י	10
Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ	Ⲕ	Kāf (Kōf)	k; ch	כ	20
Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	Ⲗ	Lāmadh (Lōmadh)	l	ל	30
Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	Ⲙ	Mīm	m	מ	40
Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	Ⲛ	Nūn, Nōn	n	נ	50
Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Ⲝ	Semkath	s	ס	60
Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ⲟ	Ē	eigenthümlicher Kehlhauch (ʿ)	ע	70
Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	Ⲡ	Pē	p; f	פ	80
Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	Ⲣ	Ṣādhē (Ṣōdhē)	emphat. s (ṣ)	צ	90
Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Ⲥ	Qōf	gutturales k (q)	ק	100
ⲧ	ⲧ	ⲧ	ⲧ	ⲧ	ⲧ	Rēsch (Rīsch)	r	ר	200
ⲩ	ⲩ	ⲩ	ⲩ	ⲩ	ⲩ	Schīn	sch (š)	ש	300
ⲫ	ⲫ	ⲫ	ⲫ	ⲫ	ⲫ	Tau	t; th (θ)	ת	400

Die hier in europäischer Schrift gegebene Form der Buchstabennamen sucht die ältere Aussprache darzustellen; die Klammern enthalten die abweichende Aussprache der neueren Westsyrer. Sowohl dem Laute wie der Schreibart nach finden sich übrigens noch einige Nebenformen.

Am Schluss eines Wortes kann nur eine Form der 2. oder 1. Columne erscheinen, je nachdem der vorhergehende Buchstabe eine Form mit Verbindung nach links (3. Columne) besitzt oder nicht. Col. 4 kann nur in der Mitte des Wortes vorkommen; im Anfang steht nur, je nachdem, Col. 1 oder 3.

*Anm.* Der Anfänger wird am besten thun, sich nur Col. 1 und 3 einzuprägen.

C. ʾ mit ʿ wird gemeinlich ʿ (ll), anlautendes ʿ mit ʾ aber ʿ geschrieben. Für ʿ ʿ setzt man zuweilen ʿ, zieht hier also zwei Wörter zusammen. Nestorianisch schreibt man auslautend ʿ für ʿ (ll).

Für ʿ, ʿ als einzelne Buchstaben oder Zahlzeichen schreibt man gern ʿ, ʿ.

In Handschriften sind sich oft zum Verwechseln ähnlich ʿ und ʿ, ʿ und ʿ, auch wohl ʿ und ʿ, ʿ, ʿ, ʿ, ʿ. Ferner ist oft ʿ von einfachem ʿ, zuweilen auch ʿ von einfachem ʿ schwer zu unterscheiden. ʿ und ʿ sind sich auch in manchen Drucken all zu ähnlich; in Drucken werden ferner wohl ʿ und ʿ, ʿ und ʿ nicht genügend unterschieden.

§ 2. Die Aussprache der Buchstaben kann natürlich nur annähernd bestimmt werden. Man merke sich:

ʿ ʿ ? ʿ ʿ ʿ haben eine doppelte Aussprache, die „harte“, wonach sie unsern *b g d k p t* entsprechen, und die „weiche“ mit Hauch oder vielmehr Assibilation. Weiches ʿ, wofür wir  $\beta$  (*bh*) schreiben, ist ungefähr deutsches *w*, englisches und französisches *v*; weiches ʿ =  $\gamma$  (*gh*) ist ungefähr das niederländische *g* (ähnlich dem arabischen غ); weiches ? =  $\delta$  (*dh*) ist das englische *th* in *there, other*; weiches ʿ = *ch* das deutsche *ch* in *ach* (nicht das in *ich*); weiches ʿ das deutsche, engl., franz. *f*; weiches ʿ =  $\theta$  (*th*) ist engl. *th* in *think, both*. Ueber den Wechsel der weichen und harten Aussprache s. § 15. 23 ff.

ʿ ist immer das vocalische engl. *w*, nie das deutsche *w*, und zer-

fliest daher leicht völlig in ein *u*. Auch  $\text{ـ}$  ist immer vocalischer als deutsches *jod*.

$\text{ـ}$  = *z* ist weiches *s* in *Rose*, engl. *rose*, franz. *choisir* oder franz. *z* in *zéro*.

$\text{ـ}$  = *h* ist ein uns sehr fremdartiges, geröcheltes *h* (ح). Die Ostsyrer sprechen es wie ein sehr hartes schweizerisches *ch* (arab. خ).

$\text{ـ}$  = *t* ist eine emphatische, völlig hauchlose Modification des *t*, wobei die Zungenspitze fest an den Gaumen gedrückt wird,  $\text{ـ}$  = *q* eine solche, hinten im Munde erzeugte, des  $\text{ـ}$  *k*.  $\text{ـ}$  und  $\text{ـ}$  werden von den Syrern angewandt, um die, jedenfalls auch ganz hauchlosen, Laute  $\tau$  und  $\kappa$  der Griechen wiederzugeben.

$\text{ـ}$  = *š* ist eine emphatische Verstärkung des  $\text{ـ}$  *s*; ja nicht als deutsches *z* (= *ts*) zu sprechen!

$\text{ـ}$  =  $\text{ـ}$  ist wieder ein uns ganz fremdartiger gutturaler Hauch, der durch ein eigenthümliches Zusammenpressen des Kehlkopfes gebildet wird. Er ist mit  $\text{ـ}$ , aber auch mit dem Spiritus lenis (l) nahe verwandt. Wer ihn wie letzteren spricht, macht immer noch den geringsten Fehler.

$\text{ـ}$  = *š* ist deutsches *sch*, engl. *sh*, franz. *ch*.

$\text{ـ}$  scheint lingual-dentales (nicht gutturales) *r* gewesen zu sein.

Die übrigen Consonanten lauten ungefähr wie die entsprechenden deutschen.

#### Wortabtheilung.

§ 3. Wörtchen, die nur aus einem einzelnen Buchstaben (d. h. einem Consonanten mit kurzem Vocal) bestehn, werden proclitisch an das folgende Wort gehängt, also  $\text{ـ}$  *bêmalkā* „in rege“, nicht  $\text{ـ}$ ,  $\text{ـ}$  *naqtal* „und tödtete“ nicht  $\text{ـ}$  o u. s. w.

Gewisse kleine, zum Theil selbst längere, Wörter, die begrifflich zusammengehören, werden gern auch zusammengeschrieben, doch ohne Consequenz. So  $\text{ـ}$  oder  $\text{ـ}$  *āf lā* „auch nicht“, „nicht einmal“;  $\text{ـ}$  oder  $\text{ـ}$  *bar nāš* „Menschensohn“ d. i. „Mensch“;  $\text{ـ}$  oder  $\text{ـ}$  *kul jōm* „jeden Tag“;  $\text{ـ}$  oder  $\text{ـ}$  *kul meddem* „quicquid“;  $\text{ـ}$ , lieber  $\text{ـ}$  *rūh quòšā* „spiritus sanctitatis“

„der h. Geist“; sogar **ܡܪܝܢ ܡܫܝܗܘܫܥ** statt **ܡܪܝܢ ܡܫܝܗܘܫܥ** *māran Ješū' mēšihā* „unser Herr Jesus Christus“ kommt vor. Ueber die Zusammenziehung zweier Wörter, deren eines auf **ܐ** ausgeht, während das andere mit **ܐ** anlautet (**ܐܐ**), s. oben § 1 C.

*Vocalausdruck a) durch Vocalbuchstaben.*

§ 4. A. Die Buchstaben **ܐ ܐ ܐ** werden von den Syrern vielfach zum Ausdruck der Vocalisation benutzt, und zwar bezeichnet

**ܐ** jedes auslautende *ā* und *ē*, im Inlaut in gewissen Fällen *ē*; jenes *ā* ward von den späteren Westsyrern *ō*, jenes *ē* theilweise *ī* gesprochen. Also **ܡܐ** *mā* (*mō*); **ܡܐܠܟܐ** *malkā* (*malkō*); **ܡܡܫܐ** *mamsē*; **ܢܐ** *nē* (*nī*); **ܦܐܪܐܢ** *pēran* (*pīran*).

**ܐ** im In- und Auslaut jedes *ī*, im Inlaut auch gewisse *ē*: **ܒܝܫܐ** *bīš*; **ܒܝܐ** *bī*; **ܕܐܢܐ** *dēn*; **ܥܢܐ** *ēn* (*īn*). Für *ē* erscheint auch **ܐܐ**: **ܐܐܪܐ** oder **ܐܐܪܐ** *kēn* (§ 46). In offener Silbe wird *ē* oft garnicht ausgedrückt, z. B. **ܡܡܫܐܢܐ** *meskēnā* (*meskīnō*); in alten Handschriften auch zuweilen in geschlossener nicht, z. B. **ܗܐܪܐܢܐ** *hērēn*.

**ܐ** im In- und Auslaut jedes kurze oder lange *u*, *o*: **ܩܘܡܐ** *qūm*; **ܦܘܪܩܢܐܢܐ** *purqānā*; **ܢܝܠܘܢܐ** *neylōn* (*neylūn*); **ܬܝܫܒܘܚܐܬܐ** *tešboḥtā* (*tešbuḥtō*); **ܡܠܟܐ** *malkū*; **ܐ** *ō*. Nur die sehr gebräuchlichen Wörter **ܟܘܠܐ** *kol*, *kul* „all, jeder“ und **ܡܝܬܘܠܐ** *metṭol*, *metṭul* „wegen“ werden in alter Zeit oft, in jüngerer stets ohne **ܐ** geschrieben: **ܟܐ**, **ܟܘܠܐ**. Der cod. Sin. lässt das **ܐ** auch sonst oft weg z. B. **ܠܘܒܐܠܐ** für **ܠܘܒܐܠܐܐ** *luqβal*.

Ferner drücken **ܐ** und **ܐ** die Diphthonge *au*, *ai* aus: **ܐܘܐ** *lau*; **ܐܝܐ** *baitā*; die Diphthonge *īu* und *ēu* werden **ܐ** geschrieben: **ܐܝܘܐ** *gallū*; **ܐܝܘܐ** *neylēu*.

B. Auslautendes, ursprünglich kurzes *a* in griechischen Wörtern wird durch **ܐ** ausgedrückt; in der Aussprache wurde es wohl immer gedehnt. Griechisches *α* wird auch im Inlaut oft **ܐ** geschrieben, z. B. also **ܐܘܪܘܩܐܢܐ** oder **ܐܘܪܘܩܐܢܐ** *δόγματα* u. s. w. So zuweilen auch syrisches *a*, z. B. **ܬܐܠܐ** *tallā* für gewöhnliches **ܬܐ**. Ebenso erscheint **ܐ** im Inlaut ziemlich oft für *ī*, z. B. **ܐܦܝܫܘܦܐܐ** (oder **ܐܦܝܫܘܦܐ**) *episkopā*, **ܐܦܝܫܘܦܐܐ** (**ܐܦܝܫܘܦܐ**) *ܘܪܝܫܐ*. Ganz einzeln geschieht dies selbst in syrischen Wörtern wie **ܐܝܫܘܪܐ** (**ܐܝܫܘܪܐ**) *gišrā*, **ܐܝܫܘܪܐ** (**ܐܝܫܘܪܐ**) *šiyrē*.

Griechisches  $\epsilon$  und  $\alpha$  drücken gewisse Schriften durch  $\text{ⲉ}$  aus z. B.  $\text{ⲉⲗⲉⲓⲥ}$  λέξις. Der Wunsch, die griech. Vocale genau wiederzugeben, hat bei gelehrten Syrern überhaupt allerlei seltsame Schreibweisen zu Wege gebracht.

Griechisches  $o$  wird andererseits oft gar nicht ausgedrückt, z. B.  $\text{ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲓⲟⲥ}$  Βασιλειος neben  $\text{ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲓ}$ ;  $\text{ⲉⲡⲓⲥⲟⲕⲟⲡⲟⲥ}$ ,  $\text{ⲉⲡⲓⲥⲟⲕ}$  neben  $\text{ⲉⲡⲓⲥⲟⲕⲟⲡⲟⲥ}$ ,  $\text{ⲉⲡⲓⲥⲟⲕⲟⲡⲟⲥ}$  ἐπίσκοπος.

Man sieht, dass die Setzung der Vocalbuchstaben in griechischen Wörtern weit schwankender ist als in einheimischen.

§ 5. Zu unterscheiden von der Verwendung des  $\text{ⲉ}$  als Vocalzeichen sind die Fälle, in welchen es aus etymologischen Rücksichten (namentlich als ehemals lautbarer Spiritus lenis) steht, z. B.  $\text{ⲙⲁⲗⲁⲕⲁ}$  malachā „Engel“ aus  $\text{ⲙⲁⲗⲁⲕⲁ}$ ;  $\text{ⲃⲉⲣⲁ}$  bēra (bīrō) „Brunnen“ aus \* $\text{ⲃⲉⲣⲁ}$  (hebr.  $\text{ⲃⲉⲣⲁ}$ );  $\text{ⲁⲗⲗⲓⲛ}$  ‘allīn „treten ein“ wegen des sg.  $\text{ⲁⲗ}$  ‘ā’el „tritt ein“ u. s. w.

b) durch sonstige Zeichen.

§ 6. Diese unzureichende Darstellung der Vocalaussprache wurde allmählich durch neue Zeichen ergänzt. Zuerst wandte man bei einigen Wörtern, welche auf verschiedene Weise ausgesprochen werden konnten, zur Bezeichnung der volleren, stärkeren Aussprache einen Punct über dem betreffenden Buchstaben, zur Bezeichnung der feineren, schwächeren Vocalisation oder auch der Vocallosigkeit einen unteren Punct an. So schrieb (und schreibt) man  $\text{ⲉⲃⲁⲃⲁ}$  ‘ēβāḏā „That“ gegenüber  $\text{ⲁⲃⲁ}$  ‘aβāḏā „Knecht“;  $\text{ⲙⲁⲛ}$  mān „was?“ und  $\text{ⲙⲁⲛ}$  „wer?“,  $\text{ⲙⲉⲛ}$  men „von“;  $\text{ⲙⲁⲗⲁ}$  qātel, „tödtet“ und  $\text{ⲙⲁⲗⲁ}$  qattel „mordete“,  $\text{ⲙⲁⲗⲁ}$  qētal „tödtete“;  $\text{ⲥⲁⲛⲧⲁ}$  ša(n)tā „Jahr“,  $\text{ⲥⲁⲛⲧⲁ}$  šenṭā „Schlaf“;  $\text{ⲙⲁⲗⲁ}$  malka „König“,  $\text{ⲙⲁⲗⲁ}$  melkā „Rath“;  $\text{ⲧⲁⲃⲁ}$  tāβā „gut“,  $\text{ⲧⲉⲃⲁ}$  tebbā „Gerücht“;  $\text{ⲙⲁ}$  hau „jener“,  $\text{ⲙⲁ}$  hū „er“;  $\text{ⲙⲁ}$  hāi „jene“,  $\text{ⲙⲁ}$  hī „sie“;  $\text{ⲙⲁⲛⲟⲛ}$  hānōn „jene“ (pl.),  $\text{ⲙⲁⲛⲟⲛ}$  hennōn „sie“ (pl.) u. s. w. Häufig begnügt man sich mit dem oberen Punct zur Andeutung der Vocale ā, a, z. B. bei  $\text{ⲥⲉⲓⲁⲙⲁ}$  séjāmā „Setzung“,  $\text{ⲁⲓⲁ}$  aidā „welche?“,  $\text{ⲁⲓⲁ}$  dahhīl „furchtsam“, ohne dass man auch den mit denselben Consonanten geschriebenen  $\text{ⲥⲓⲙⲁ}$  sīmā „gesetzt“,  $\text{ⲓⲃⲁ}$  idā „Hand“,  $\text{ⲁⲓⲁ}$  dehīl „furchtbar“ den ihnen gebührenden unteren Punct gäbe. Hieher gehört auch die fast ausnahmslos stattfindende Bezeichnung des Suf-

fixes der 3. Pers. f. sg. durch **ب**, z. B. **ب** *bāh* „in ihr“ gegenüber **ب** *bēh* „in ihm“; **ب** *qēṭaltāh* „du hast sie getödtet“, und so auch **ب** *qēḏāmēh* „vor ihr“, **ب** *neqtēlih* „er tödtet sie“ u. s. w.

In dem letzteren Falle hat dies System schon die eigentliche relativ-phonetische Bedeutung der Punkte theilweise aufgegeben. Dies ist dann noch in weiterem Umfange geschehen, z. B. wenn man anfang, **ب** *sām* „posuit“ zu schreiben, weil es ein Perfect wie **ب** *qēṭal* ist. Auch andre Rücksichten mischten sich hiermit; so ward es üblich, die 1. Pers. sg. Perf. mit — des ersten Consonanten, z. B. **ب** *qetleṭ* „interfeci“, zu schreiben. Der untere und namentlich der obere Punct stehn oft nicht an ihrer richtigen Stelle; so findet man für **ب** *‘āβeḏ* „thut“ wohl **ب** und gar **ب** „steigt“ für **ب** *sāleq*.

§ 7. Weiter fügte man zur genaueren Unterscheidung namentlich der Verbalformen oft noch einen zweiten oder dritten Punct hinzu und schrieb z. B. **ب** *‘eβdeṭ*, **ب** oder (ostsyrisch) **ب** *‘eβdaṭ* „sie that“; **ب** *manū* „wer ist?“ gegenüber **ب** *mānau* „was ist?“; **ب** *bērē* „geschaffen“ gegenüber **ب** *bērā* „schuf“ und **ب** *bārē* „schafft“ u. s. w. Dies verwickelte, nach Gegenden und Schulen vielfach schwankende und von den Abschreibern selten getreu beachtete System hat sich doch noch vielfach erhalten, sogar wo zugleich genaue Vocalzeichen angewandt werden.

§ 8. Aus dieser Punctuation ist dann, zunächst bei den Nestorianern, ein vollständiges System der Vocalbezeichnung herausgebildet. Zur gänzlichen Consequenz und zur Gemeingültigkeit ist dasselbe allerdings nie gelangt; auch die Benennung der Vocale schwankt vielfach. In folgender Weise wird das System auf Grund guter Handschriften in nestorianischen Drucken gebraucht:

— ä *Pēṭāḩhā*, z. B. **ب** *bā*.

— ā *Zēqāfā* (oder nach nestorianischer Aussprache *Zēqāpā*): **ب** *bā*.

— ě, ĩ, *Reβāsā arrīchā* oder *Zēlāmā pēšiqā*: **ب** *bě*. (s. R. S. *concordance* **ب**)

— ē *Reβāsā karjā* oder *Zēlāmā qašjā*: **ب** *bē*.<sup>9</sup>

— ī *Heβāsā*: **ب** *bī*.

— u, ū *‘Ēšāsā allīšā*: **ب** *bu*.

— o, ō *‘Ēšāsā rēwīhā*: **ب** *bo*.

<sup>9</sup> Rub. Durān p. 77, représente la prononciation de *Reβasa arrīcha*, ē, et de *R. Karīa*, ě, ce qui semble confirmé aux noms de ce voyelles, mais contient N.B. (s. Rub. Durān tout le chap. XIII, p. 73-77)

*Anm.* In gewissen Fällen setzt diese, sonst ziemlich consequente, Orthographie ohne erkennbaren Grund  $\text{—̣̣}$  für  $\text{—̣}$ , z. B. in den Passivparticipien wie  $\text{حيا}$  „gebaut“. In alten Handschriften wechseln  $\text{—̣̣}$  mit  $\text{—̣}$  oder  $\text{—̣̣̣}$  stark. Für  $\text{—̣̣̣}$  findet sich einzeln auch  $\text{—̣̣̣̣}$ , namentlich für anlautendes  $\text{ī}$ . Für  $\text{—̣̣̣̣}$  wird auch  $\text{—̣̣̣̣̣}$  geschrieben. Andere Schwankungen siehe § 46. 42. 48. — Ueber die Darstellung von *ai* und *au* siehe § 49 A.

§ 9. Viel deutlicher ist die ungefähr seit 700 n. Ch. bei den Jacobiten aufgekommene Bezeichnung der Vocale durch kleine griechische Buchstaben, welche oben oder unten hinzugesetzt werden. Leider giebt diese Bezeichnung aber eine in manchen Stücken jüngere Vocalaussprache wieder, wie sie damals im Westen herrschend geworden war, so dass wir in der Grammatik jene andere, nestorianische nicht ganz entbehren können. Die übliche Art ist folgende:

$\overset{x}{\text{—̣}}$  *a*  $\text{Pêḡōḥō}$ .

$\overset{o}{\text{—̣}}$  *ō* (altes *ā*)  $\text{Zêqōfō}$ .

$\overset{r}{\text{—̣}}$  *e*  $\text{Rêḡōḡō}$ .

$\overset{z}{\text{—̣}}$  *ī* (zum Theil für altes *ē*)  $\text{Hêḡōḡō}$ .

$\overset{v}{\text{—̣}}$  *u* (zum Theil für altes *o*)  $\text{Êḡōḡō}$ .

*Anm.* Für  $\overset{z}{\text{—̣}}$  d. i.  $\text{H, } \gamma$  nach spätgriechischer Aussprache findet sich zuweilen *i* oder  $\iota$ , für  $\overset{v}{\text{—̣}}$  oder  $\overset{x}{\text{—̣}}$  kommt *u*, für *o* auch  $\omega$  vor. Letzteres ist in der Interjection  $\text{ō!}$  „o“ seit sehr alter Zeit üblich; eine spätere Entstellung daraus ist  $\text{ō!}$ . — Die Diphthonge *au* und *ai* schreibt man  $\text{ō}^{\overset{x}{\text{—̣}}}$ ,  $\text{ū}^{\overset{x}{\text{—̣}}}$ ; für  $\text{ō}^{\overset{x}{\text{—̣}}}$  findet sich früher  $\text{ō}^{\overset{x}{\text{—̣̣̣}}}$ , und ähnlich für andere Diphthonge.

§ 10. Bei den späteren Westsyrrern und in unsern Drucken ist die Combination eines modificierten Punctsystems mit dem griechischen beliebt. Man gebraucht dann

$\overset{\cdot}{\text{—̣}} = \overset{x}{\text{—̣}}$ .

$\overset{\cdot}{\text{—̣̣}} = \overset{o}{\text{—̣̣}}$ .

$\text{—̣̣̣}$  und  $\text{—̣̣̣̣}$  ohne Unterschied =  $\overset{r}{\text{—̣̣̣̣}}$ .

$\text{—̣̣̣̣̣}$ ,  $\text{—̣̣̣̣̣̣}$  oder bloss  $\text{—̣̣̣̣̣̣̣}$  =  $\text{—̣̣̣̣̣̣̣}^{\overset{x}{\text{—̣̣̣̣̣̣̣}}}$ ,  $\overset{x}{\text{—̣̣̣̣̣̣̣}}$ .

$\text{ō}$  oder  $\text{ō}$  ohne sichere Unterscheidung =  $\text{ō}^{\overset{v}{\text{—̣̣̣̣̣̣̣}}}$ .



§ 11. *Ann.* Keins dieser Systeme führt eine Unterscheidung der langen und kurzen Vocale durch. Gar nichts zu thun hat mit der natürlichen Quantität die auf Missverständnissen der griechischen Termini beruhende Bezeichnung der Vocale als „lang“ und „kurz“ bei den syrischen Grammatikern. So wird das erste, sicher kurze *ē* in *neylē* grade als „langes *Rēβōšō*“ bezeichnet, das zweite, lange als „kurzes“. Das ursprüngliche *o* ist den Jacobiten ein „kurzes *‘Ēšōšō*“, den Nestorianern dagegen ein „weites“, das *u* dagegen jenen ein „langes“, diesen ein „gedrängtes“, und zwar beides ohne Rücksicht auf die Quantität des Vocals, nur nach der Qualität.

§ 12. Für die Bezeichnung der Vocallosigkeit (*Schwa quiescens*) oder doch der Abwesenheit eines vollen Vocals (*Schwa mobile*) hat sich kein festes Zeichen ausgebildet. Hie und da dient dafür — (§ 6) oder — (§ 17).

§ 13. A. Beispiele: Nestorianisch:  $\text{ܣܘܪܐ ܠܡܝܠܐ ܕܝܡܠܟܐ ܕܝܠܗܘܢ}$  *šūrā lēmīlē ðēmalkā ðīlhōn*. Griechisch:  $\text{ܣܘܪܐ ܠܡܝܠܐ ܕܝܡܠܟܐ ܕܝܠܗܘܢ}$  *šūrā lēmelē ðēmalkō ðīlhūn*. Gemischt:  $\text{ܣܘܪܐ ܠܡܝܠܐ ܕܝܡܠܟܐ ܕܝܠܗܘܢ}$ . Die Mischung wäre auch auf manche andre Weise möglich, z. B.  $\text{ܣܘܪܐ ܠܡܝܠܐ ܕܝܡܠܟܐ ܕܝܠܗܘܢ}$  u. s. w.

B. Wir gebrauchen in diesem Buche aus practischen Rücksichten fast immer die griechischen Vocalzeichen, setzen jedoch, in Uebereinstimmung mit dem bei den Ostsyrrern und im Allgemeinen auch bei den Westsyrrern Ueblichen, — für den Vocal, der von jenen *ē*, von diesen *ī* ausgesprochen wird, und unterscheiden meist  $\text{ܘ}$  (ursprüngliches *o*, westsyrisch *u*) von  $\text{ܘ}$  =  $\text{ܘ}$  (ursprünglichem *u*).

C. Die syrischen Handschriften begnügen sich gewöhnlich mit der Andeutung der Vocale (§ 6) oder setzen nur gelegentlich genaue Vocalzeichen. Aber namentlich nestorianische Manuscripte sind oft vollständig vocalisiert; manche nestorianische Bibelhandschriften machen durch die Menge der verschiedenartigen Punkte (vgl. § 14 ff.) einen gradezu verwirrenden Eindruck.

#### *Sonstige Lesezeichen.*

§ 14. Sehr alt ist der in echt syrischen Handschriften so gut wie nie fehlende Punct, welcher  $\text{ܘ}$  von  $\text{ܘ}$  unterscheidet.

§ 15. Die „weiche“ Aussprache (*Rukkāchā*) der Buchstaben ܨ ܩ ܒ ܓ ܘ ܙ ܠ (§ 2) kann durch einen untergesetzten, die „harte“ (*Quššājā*) durch einen übergesetzten Punct ausgedrückt werden, z. B. ܢܥܒܘܢܐ *nēsaβt* „nahmst“, ܢܥܒܘܢܐ *nesbeθ* „ich nahm“ u. s. w. (weitere Beisp. namentlich § 23 ff.). Beim ܥ wird die Härte gewöhnlich durch einen hineingesetzten Punct, beinahe wie ܥ, ausgedrückt, und durch ܥ der davon abweichende, völlig hauchlose, dem Semitischen eigentlich fremde Laut des griech. π (§ 25) wiedergegeben.<sup>1)</sup> Andre setzen ܥ = f, ܥ = p, ܥ = π. Wir werden jedoch mit ܥ auch das syrische harte p bezeichnen.

Dieses System, von dem einige Abweichungen (wie ܠ, mit 2 Puncten, statt ܠ) vorkommen, wird nur in sehr sorgfältigen Schriften durchgeführt. In nestorianischen Handschriften, namentlich jüngeren und in den nestorianischen Drucken erscheint es aber zum grossen Theil. Doch lässt man diese Puncte gewöhnlich weg, wo sie mit Vocalpuncten zusammenstossen, z. B. ܘܢܐܢܐ nicht ܘܢܐܢܐ, ܘܢܐܢܐ nicht ܘܢܐܢܐ.

§ 16. A. Seit den ältesten Zeiten und regelmässig dienen zur Unterscheidung der Pluralformen, zunächst der Substantiva, zwei überschriebene Puncte ܘܘ, genannt *Sejāmē*<sup>2)</sup>: so ܡܠܟܐܘܢܐ, ܡܠܟܐܘܢܐ *malkē*, *malkāθā* „Könige, Königinnen“ zur Unterscheidung von den Singularen; ܡܠܟܐ, ܡܠܟܐ *malkā*, *malkēθā*. So denn auch ܡܠܟܐܘܢܐ *malkau* „seine Könige“ u. s. w., obgleich da keine Verwechslung mit einem Singular möglich wäre.

B. Substantivplurale auf ܐ erhalten gewöhnlich die ܘܘ, prädicative Adjective nicht, also ܐܡܡܐܢܐ *ammān* „Ellen“, aber ܐܡܡܐܢܐ *šarrīrīn* „(sind) wahr“.

Echte Collectivwörter, welche keine besondere Plurale bilden, sollen die ܘܘ erhalten, z. B. ܐܢܐܘܢܐ *ānā* „Kleinvieh“, aber ܐܢܐܘܢܐ *baqrā*

<sup>1)</sup> Entsprechend der Wiedergabe des π durch ܦ (nicht durch ܠ) und des κ durch ܟ (nicht durch ܦ).

<sup>2)</sup> Die beliebte hebräische Benennung *Ribbūi* ist den Syrern natürlich unbekannt; sie ist von irgend einem europäischen Gelehrten den hebräischen Grammatikern entlehnt und bedeutet „Pluralis“.

„(Rinder-)Heerde“, weil davon ein Plural **بقر** *baqrē* „Heerden“ vorkommt.

Die weiblichen Pluralformen des Verb. fin. und des prädicativen Adjectivs erhalten —, z. B. **كاتب** „sie (f.) schrieben“, **يكتبن** „sie (f.) schreiben“, **يخفن** „sind gut (f.)“. Nur fehlen sie gewöhnlich, wenn die 3. Pers. pl. f. im Perf. wie die 3. sg. m. geschrieben wird (§ 50 B).

Bei den Zahlwörtern herrscht grosses Schwanken. Die Vorschrift, dass nur die weiblichen Zahlen der 2. Decade (weil sie im pl. auf *ē* ausgehn) mit — zu versehen seien, wird selten genau befolgt. Namentlich die Zahlen mit **١** erhalten gern —, ferner alle auf **٢**, besonders **١٢**, **١٣** „zwei“. Regelmässig ist das Pluralzeichen bei den Zahlen mit Possessivsuffixen (§ 149).

C. Ueberhaupt findet sich, namentlich in alten Handschriften, nur bei den Fällen unter A ziemliche Uebereinstimmung; bei den Fällen unter B lassen solche die — oft weg, wo sie stehn sollten, und setzen sie, ohne Consequenz jedoch, dagegen auch in andern Fällen, z. B. sogar beim Masc. des Verbum finitum wie **أعقبه** „sie (m.) fanden“; **بأقبحه** „dass sie (m.) geheiligt werden“.<sup>1)</sup>

D. Der Sitz der — ist nicht fest bestimmt; am häufigsten dürften sie auf dem dritten oder vierten Buchstaben von hinten ruhn. Hier herrscht viel Willkür der Schreiber; man setzt die — am liebsten über solche Buchstaben, die nicht hoch über die Zeile emporragen. Mit dem Punct des **١** vereinigen sie sich gewöhnlich zu **١١**, z. B. **أقرب** „Herren“: **أقرب** „wahre“; doch findet sich auch **أقرب** „ehrwürdige“, **أقرب** „zwanzig“, **أقرب** „Dörfer“ u. a. m.

§ 17. Hier und da findet sich eine obere Linie — als Zeichen der Vocallosigkeit, z. B. **أقرب** *péley* „waren halb“ als Gegensatz von **أقرب** „vertheilten“; **أقرب** *lahm* „mein Brot“. Häufiger steht dies — zum Zeichen, dass ein Consonant in der Aussprache wegfällt, z. B. **أقرب**

<sup>1)</sup> Missbräuchlich wird — auch wohl zu Wörtern gesetzt, welche Singulare sind, aber wie Plurale aussehen, z. B. zu **أقرب** „Nacht“ (Sg. St. abs.) und zu griechischen Wörtern auf **أقرب** *η* wie **أقرب** *η*.

*meditā* „Stadt“, *بنا* *baṯ* „Tochter“, *نوا* *nā* „war“, Die Westsyrer setzen in diesem Falle theils —, theils, namentlich in jüngerer Zeit, —, und diesem Gebrauch der „linea occultans“ folgen unsere meisten Drucke. Gewöhnlich fehlt aber ein solches Zeichen ganz.<sup>1)</sup>

Als Gegensatz der oberen Linie — wird zur Bezeichnung einer volleren Vocalisation, wenn nämlich zur Vermeidung von Härten ein Vocal eingeschoben wird, besonders bei den Nestorianern, die untere Linie — gebraucht, z. B. *بِحِمْدَا* = *بِحِمْدَا* für *بِحِمْدَا* „Weisheit“ (§ 52 C) u. s. w. So auch *بِعِلْمَا* = *بِعِلْمَا* für *بِعِلْمَا* „fragen“ (§ 34).

#### *Interpunction und Accente.*

§ 18. Die älteste Interpunction, welche auch in späterer Zeit noch oft beibehalten wird, besteht in einem einfachen starken Punct . nach grösseren wie kleineren Satzabschnitten, wofür bei grossen Absätzen wohl ein stärkeres Zeichen, ∴ und dergl., eintritt. Aber schon in sehr alten Handschriften findet sich eine zusammengesetzte Interpunction, mehr oder weniger ausgebildet. Später unterscheidet man neben dem Hauptpunct *وَهْمَا* (*محلها*) hauptsächlich den „Unterpunct“ *بِسْمَا* (*محلها*), den „Oberpunct“ *جِمْمَا* (*محلها*) und die „gleichen Punkte“ *قِيمَا* (*محلها*) zur Bezeichnung verschiedener Satzeinschnitte von je stärkerem oder geringerem Gewicht. Dazu kommen zum Theil noch andere Zeichen. Die Kriterien des Gebrauchs sind undeutlich, und die Anwendung wenigstens von Seiten der Copisten ist sehr schwankend.

§ 19. Um genau zu bezeichnen, ob bei der feierlichen Recitation heiliger Texte die einzelnen Wörter im Satz enger oder loser verbunden werden sollen, ferner welche relative Tonhöhe jedem Worte zukomme, hat man auch im Syrischen (wie im Hebräischen) ein verwickeltes System von „Accenten“ angewandt, welches jedoch nur in Bibelhandschriften vorkommt und für die Grammatik von sehr geringer Bedeu-

<sup>1)</sup> Zuweilen findet sich in westlichen Handschriften die untere Linie noch in weiterer Anwendung als Zeichen der Vocallosigkeit, z. B. *هِنَانَا* *hēnānō* „den Gnade getroffen hat“ im Gegensatz zu *تَنْزَا* „ranzig“.

tung ist. Einzelnes aus diesem System findet sich übrigens auch sonst wohl, so z. B. ein oberer Punct, welcher dem Worte Nachdruck verleiht, beim Ausruf, Imperativ und der Frage. Ein solcher Punct ist äusserlich von den § 6f. behandelten nicht immer zu unterscheiden.

## II. Lautlehre.

### 1. Consonanten.

#### *Allgemeines.*

§ 20. Jedes Wort und jede Silbe beginnt mit einem Consonanten. Dass kein Wort vocalisch anlauten kann, drückt die semitische Schrift durch das ʾ deutlich aus, z. B. ʾāṯē oder vielmehr ʾāṯē „kommt“; ʾurhā „Weg“; ʾīdā „Hand“ u. s. w. In Fällen wie ʾwusste“ wird gesprochen, als stände ʾīdā, und so wird auch zuweilen geschrieben (§ 40 C).

Kein syrisches Wort beginnt ursprünglich mit einer Doppelconsonanz. Doch scheint eine solche nach Wegfall eines ganz kurzen Vocals entstanden zu sein in ʾstā, ʾstīn (neben ʾstā, ʾstīn) „sechs“, „sechzig“ (ostsyrisch auch ʾstā „der sechste“; vergl. die Formen für *sechzehn* § 148 B); in der späteren Aussprache auch sonst noch öfter wie etwa in ksē aus kēsē „bedeckt“.

§ 21. A. Die Westsyrer scheinen die ursprüngliche *Verdopplung* eines Consonanten schon lange verloren, die Ostsyrer sie im Allgemeinen bewahrt zu haben; jene sprechen z. B. ʾamō „Volk“ aus ʾammā, diese ʾammā. Als verdoppelt hat so ziemlich jeder Consonant zu gelten, dem ein kurzer Vocal vorhergeht und irgend ein Vocal folgt, also ʾmō „mordete“, ʾnē „nimmt“ *qattel, nesaß*.

Die Nichtverdopplung lässt sich nur dann constatieren, wenn ein erweichbarer Consonant weich ist, z. B. ʾeṯā „kam“, nicht eṯṯā, denn diese Erweichung ist bei Verdopplung unmöglich, während umgekehrt die Härte eines solchen Consonanten nach einem Vocal ein sichres

Zeichen der Verdopplung ist, z. B. **يَفِيء** *nappīq* „herausgegangen“, Wie weit die Gutturale **ﺀ** und **ﻩ** eine wahre Verdopplung erfuhren, ist fraglich; die Behandlung der Vocalisation ist aber meist, als ob eine solche statt fände (vergl. hebräisch **פִּיעַר**, **פִּיעַר**). Aehnlich bei **ﻯ**, welches auch die Ostsyrer schon ziemlich früh nicht mehr verdoppelten, wofür sie jedoch wenigstens theilweise ein vorhergehendes *a* zu *ā* werden liessen.

In manchen Fällen ist die Verdopplung erst secundär eingetreten wie in **اَللّٰه** *allāhā* „Gott“, **اِدْبٰه** *eddabbah* „ich opfre“.

B. Sehr früh ist die Verdopplung jedenfalls weggefallen, wenn auf den doppelten Consonanten nur ein Vocalanstoss folgte, z. B. in **اَلْاَسْبَابُ** „Last“ eigentlich *reggêṯā*, dann *regṯā* und schon sehr früh durch Assimilierung (§ 22) *rekṯā*; so **اَلْبَيْتُ** *bezzêṯā* „Beute“, *bezṯā*, *besṯā*. So sprach man früh **اَلْبَيْتُ** *meṯgaššēšā* „sie wird betastet“, eigentlich *meṯgaššā* oder gar *meṯgašā*.

C. Eine sehr alte Auflösung der Verdopplung bei *r*, mit Ersatz durch Vocaldehnung, scheint vorzuliegen in **اَلرَّيْ** *gērā* „Pfeil“ aus *garrā*; **اَلرَّيْ** *hērē* (*hērīn* u. s. w.) „frei“ aus *harrē*; **اَلرَّيْ** *bērjāṯā* „Strassen“ aus *barrjāthā*. So vielleicht auch **اَلرَّيْ** (**اَلرَّيْ** u. s. w.) „bei“ aus *ṣadd*.

D. Doppelt geschriebene Consonanten waren ursprünglich durch einen, wenn auch ganz kurzen, Vocal getrennt, z. B. **اَلرَّيْ** *phármakka* *samāmē*, später *sammē*; **اَلرَّيْ** „Wellen“ *galātē*, später *gallē*; **اَلرَّيْ** „Wermuth“ *gedādē*, später *geddē*. Nach falscher Analogie schreibt man so oft auch **اَلرَّيْ** *phármakka* *sammānē* statt **اَلرَّيْ** und gar für den Singular **اَلرَّيْ** statt **اَلرَّيْ** *sammā*; ähnlich in ähnlichen Fällen. Eine wirkliche Ausnahme von jenem Gesetz bilden nur Fälle wie **اَلرَّيْ** oder **اَلرَّيْ** *ettēsīm* „ward gesetzt“; **اَلرَّيْ** oder **اَلرَّيْ** *ettē'ir* „ward erweckt“ u. s. w. (§ 36. 177 B).

In griech. Wörtern schreibt man zuweilen doppelte Buchstaben selbst wo solche gar nicht hingehören, z. B. oft **Φιλιππος** statt **Φιλιππος** oder **Φιλιππος**.

§ 22. Bei dem Zusammenstoss zweier Consonanten wurde in der lebenden Sprache und wohl noch mehr bei der etwas künstlichen, feierlichen Recitation der Bibel der erste vielfach nach dem zweiten modi-

ficiert, indem man die *media* vor *tenuis* zur *tenuis*, die *tenuis* vor *media* zur *media* machte u. s. w. Man sprach  $\aleph$  wie  $\aleph$  (z. B.  $\aleph$  „jähzornig“ wie  $\aleph$ ), denn  $\aleph$  ist *media*,  $\aleph$  *tenuis* wie  $\aleph$  (trotz der Assibilisation); so  $\aleph$  wie  $\aleph$  (z. B.  $\aleph$  „siegt“ wie  $\aleph$ ;  $\aleph$  „Zachariae“ wie  $\aleph$ ); umgekehrt  $\aleph$  wie  $\aleph$  ( $\aleph$  „Schmach“ wie  $\aleph$ ). Ferner  $\aleph$  wie  $\aleph$  (z. B.  $\aleph$  „begehrlich“ wie  $\aleph$ ) und selbst  $\aleph$ , mit Aufhebung der Emphase vor dem nicht emphatischen  $\aleph$ , wie  $\aleph$  (z. B.  $\aleph$  „betrübt“ wie  $\aleph$ ). Viel weiter gingen hierin die Ostsyrer, welche z. B. auch  $\aleph$  für  $\aleph$  „zu brechen“,  $\aleph$  für  $\aleph$  „brennen“ vorschrieben und dem  $\aleph$  unmittelbar vor  $\aleph$ ,  $\aleph$ ,  $\aleph$  den Laut des französischen *j*, *ge* (pers.  $\aleph$ ) gaben, z. B. in  $\aleph$  „Rechnung“. Dieser Gegenstand liesse sich weit ausführen. Man beachte, dass solche Assimilationen auch statt finden, wenn die betreffenden Consonanten ursprünglich durch einen Vocalanstoss ( $\aleph$ ) getrennt waren. — In der *Schrift* zeigen sich von diesen Veränderungen nur einzelne Spuren.<sup>1)</sup>

*Ann.* Eine sehr alte umgekehrte Assimilation ist, dass  $\aleph$  im Anlaut der Wurzeln im Aramäischen stets<sup>2)</sup> zu  $\aleph$  wird, da das emphatische  $\aleph$  dem  $\aleph$  genauer entspricht als das  $\aleph$ . Aehnliche Ausgleichungen für ganze Wurzeln liessen sich noch weiter nachweisen.

#### *Rukkāchā und Quššājā.*

§ 23. A. Die Regeln des *Rukkāchā*, der weichen (assibilirten), und des *Quššājā*, der harten Aussprache treffen bei den meisten Syrern in ursprünglicher Weise die Buchstaben  $\aleph$   $\aleph$   $\aleph$   $\aleph$   $\aleph$  gleichmässig. Aber die Ostsyrer sprechen schon seit sehr langer Zeit das  $\aleph$  fast stets hart; nur im Silbenauslaut ist es bei ihnen zuweilen weich.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Der Eigenname  $\aleph$  (Num. 25, 15) wird in Ceriāni's Pesch.  $\aleph$  geschrieben, da  $\aleph$  lautlich =  $\aleph$  ist; Afr. 111, 6 und Efr. Nis. 71 v. 65 (in einem Codex) steht noch  $\aleph$ .

<sup>2)</sup> Eine Ausnahme würde  $\aleph$  „Stein“ bilden, aber dies Wort ist wohl fremder Herkunft.

<sup>3)</sup> Und da lassen sie es, wie es scheint, stets in *u* zerfliessen. Auch die besten nestorianischen Handschriften sind unter diesen Umständen zur Ermittlung über R

Die folgenden Regeln gelten daher nicht für die ostsyrische Aussprache des **د**.

B. Diese Buchstaben sind hart im Anfange der Wörter, z. B. **بَيْتٌ** „Haus“, **بَعْلَةٌ** „Cameel“ u. s. w. (doch beachte § 24 und 25).

C. **د** **د** **د** **د** **د** erleiden R nach jedem, auch dem kürzesten, Vocal, falls sie nicht verdoppelt sind. Also nach vollem Vocal **بَدَأَ**, **بَدَأَ**, **بَدَأَ** u. s. w.

Dagegen bei Verdopplung stets Q: **بَدَأَ** (**بَدَأَ**), **بَدَأَ** (**بَدَأَ**), **بَدَأَ** u. s. w. und selbst nach langen Vocalen **بَدَأَ** (**بَدَأَ** „begehren“), **بَدَأَ** (**بَدَأَ** „Häuser“) u. s. w.

Ferner Q unmittelbar nach Consonanten: **بَدَأَ**, **بَدَأَ** u. s. w. Als consonantisch auslautend gelten auch die Diphthonge, also **بَدَأَ**, **بَدَأَ** u. s. w.

Ausnahme: **بَدَأَ** „wie“, welches *ach* lautete.

Auch der blosse Vocalanstoss bewirkt als Vocal R: **بَدَأَ** (**بَدَأَ**), **بَدَأَ** u. s. w. So auch, wenn eins der Wörtchen **د** **د** **د** vortritt: **بَدَأَ**, aber **بَدَأَ** (**بَدَأَ**), aber **بَدَأَ** u. s. w. Auch wenn mehrere dieser Wörter vortreten, z. B. **بَدَأَ**: **بَدَأَ**, **بَدَأَ**: **بَدَأَ** u. s. w. Ausser auf den ersten Consonanten haben diese Vorsätze aber keinen Einfluss, also **بَدَأَ** (**بَدَأَ**), ursprünglicher **بَدَأَ**, nicht etwa **بَدَأَ** u. s. w.

Regelmässig wirkt der Vocalanstoss erweichend nach einem (ursprünglich) verdoppelten Consonanten, also **بَدَأَ** (**بَدَأَ**), **بَدَأَ** (**بَدَأَ**) u. s. w. Ebenso natürlich, wenn dem Consonanten mit Vocalanstoss ein anderer, ganz vocalloser vorhergeht wie in **بَدَأَ**, **بَدَأَ** u. s. w.

D. Nun ist aber mancher Vocalanstoss schon zu einer Zeit weggefallen (*Schwa mobile* in *Schwa quiescens* verwandelt), wo die Wechselwirkung zwischen ihm und der Erweichung (R) noch eine lebendige war, so dass also mit seinem Wegfall auch wieder Verhärtung (Q) eintrat. Zum Theil erfolgte dagegen ein solcher Wegfall erst zu einer

---

und Q des *p* ohne Werth. Uebrigens haben selbst gute Handschriften und Drucke in Bezug auf diese Punkte zuweilen Fehler.



Zeit, wo jene Wechselwirkung nicht mehr bestand, so dass also R auch nachher blieb. Im Ganzen ist R beim Wegfall eines aus *i* (*e*) entstandnen *é* vollständiger aufgegeben als bei dem eines aus *a* entstandnen, vgl.  $\text{سَبَا}$  „scabies“ aus *garäṣā* neben  $\text{سَبِي}$  „scabiosus“ aus *garīṣā*. Es macht keinen Unterschied, ob die vorhergehnde, jetzt geschlossene (auf Schwa quiescens ausgehende) Silbe einen langen oder kurzen Vocal hat; vergl.  $\text{وَحْيِهِ}$ ,  $\text{فَبِخِي}$ ,  $\text{نُهَضِي}$  und andre Ableitungen vom activen Part. Peal<sup>1</sup>);  $\text{أَحْيَيْتُهُ}$ ,  $\text{عَفَفْتُهُ}$  „ich erweckte ihn“ u. s. w.

Im Innern der Wörter ist R nach einem früheren Vocalanstoss, dem nicht 2 Consonanten ohne vollen Vocal oder Doppelconsonanz vorherging, nur noch sporadisch beibehalten, namentlich im Verbum; vgl. sogar Fälle wie  $\text{نَلِدَان}$  (*nīldān*) „sie (f.) gebären“ aus *nēlīdān*. Für's Nomen vergl. Fälle wie  $\text{مَلْأَيْتُهُ}$  gegenüber hebräischem  $\text{מַלְאִי}$  aus *malāchai* (doch siehe § 93) und  $\text{مَلْأَيْتُهُ}$  gegenüber  $\text{מַלְאִי}$ .

E. Besonders schwankt der Gebrauch beim  $\text{ل}$  des Fem., welches nach Consonanten in manchen Fällen hart, in manchen weich ist. Q hat dies L fast stets nach Silben mit langem Vocal, namentlich  $\bar{i}$  und  $\bar{u}$ , z. B.  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ;  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  u. s. w. Ausnahmen:  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ;  $\text{بَعَلْتِي}$  und einige andere. Bei  $\bar{a}$ :  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  u. s. w., aber  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  und einige andre. Stets Q nach  $\text{ت}$ , z. B.  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ . — Nach Silben mit *a* überwiegt vielleicht etwas R des L:  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  u. s. w., doch  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  u. a. m. Bei  $\bar{e}$  überwiegt Q:  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  u. a. m.; doch  $\text{بَعَلْتِي}$ , und so Formen wie  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  (wohin auch  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  u. s. w. gehören). So  $\text{بَعَلْتِي}$  „Zorn“ und ähnliche. Bei *u*, *o* haben wir  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$  u. s. w. gegenüber  $\text{بَعَلْتِي}$ ,  $\text{بَعَلْتِي}$ . Die Einzelheiten sind hier sehr verwickelt; die Ueberlieferung schwankt zuweilen. — Im Ganzen steht Q des L lieber nach

1) Gegenüber hebräischem  $\text{מַלְאִי}$  u. s. w. Ein paar Ausnahmen werden angeführt wie  $\text{وَحْيِهِ}$  1 Cor. 9, 13.

2) Nach den besten Ueberlieferungen.

*r l š, R* nach *ˆ m* u. s. w. Die Analogie von Wörtern ähnlicher Bedeutung oder Form hat hier eine starke Einwirkung geübt. Einiges hierhergehörige unten in der Formlehre.

F. Auf alten Verlust eines Vocalanstosses weist hin das ganz singuläre Q von  $\text{لِئَٔ}$ ,  $\text{لِئَٔ}$  (neben  $\text{لِئَٔ}$ ,  $\text{لِئَٔ}$ ) „sechs, sechzig“.

G. Wie  $\text{لِئَٔ}$  „Zorn“ sagt man auch  $\text{لِئَٔ}$ ,  $\text{لِئَٔ}$  „mein, ihr Zorn“; die Analogie durchbricht hier also weiter das alte Gesetz, dass unmittelbar nach Consonanten Q stehn muss. So  $\text{لِئَٔ}$ ,  $\text{لِئَٔ}$  „mein, ihr Gold“ nach  $\text{لِئَٔ}$  „Gold“ (aus *dahāḥḥā*) u. a. m. So bleibt das L der 3. sg. f. in Perf. (wenigstens nach der üblichen Aussprache) immer weich:  $\text{لِئَٔ}$  „sie hat ihn getödtet“,  $\text{لِئَٔ}$  „sie hat mich getödtet“ (gegenüber  $\text{لِئَٔ}$  „ich habe ihn getödtet“ u. s. w.). Umgekehrt wird das L der 2. Person im Perf. unter allen Umständen hart gehalten, also wie  $\text{لِئَٔ}$  „du hast getödtet“ (und  $\text{لِئَٔ}$  „du“) auch  $\text{لِئَٔ}$  „du hast offenbart“,  $\text{لِئَٔ}$  „du (f.) h. off.“;  $\text{لِئَٔ}$ ,  $\text{لِئَٔ}$  „ihr (m. und f.) habt off.“ u. s. w.

Auch sonst finden wir auffallende Abweichungen von den Grundregeln, z. B. in  $\text{لِئَٔ}$  (§ 149) „sie vier (f.)“, wo  $\text{لِئَٔ}$  zu erwarten war. So deutlich die Grundregeln noch sind, so haben sie eben schon früh ihre lebendige Wirksamkeit eingebüsst. Dadurch ist es gekommen, dass ganz ähnliche Fälle oft ungleich behandelt worden sind. Uebrigens zeigen sich beim R und Q allerlei Schwankungen der Mundarten und der Schulüberlieferung.<sup>1)</sup>

H. Ursprüngliche Verdopplung im Auslaut behält Q in  $\text{لِئَٔ}$  (wie  $\text{لِئَٔ}$ ) „gross“,  $\text{لِئَٔ}$  „Grube“,  $\text{لِئَٔ}$  ( $\text{لِئَٔ}$  aus  $\text{لِئَٔ}$ ) „Seite“,  $\text{لِئَٔ}$  „Ort“; so  $\text{لِئَٔ}$  *at = att* aus *ant* „du“; ferner so  $\text{لِئَٔ}$  *leb* „mein Herz“ (wie  $\text{لِئَٔ}$

<sup>1)</sup> Dazu sind eben auch die besten Handschriften hinsichtlich dieser Punkte nicht ganz fehlerlos. — In einigen Fällen ist sogar durch willkürliche Schulbestimmung zwischen gleichlautenden Wörtern ein Unterschied nach R und Q festgesetzt. So soll man gegen alle Regeln sagen  $\text{لِئَٔ}$  „ich färbe“, aber  $\text{لِئَٔ}$  „ich tauche ein“, ferner  $\text{لِئَٔ}$  „schliessen“, aber  $\text{لِئَٔ}$  „halten“, obgleich diese Wörter identisch sind. Auch der Unterschied von  $\text{لِئَٔ}$  „Auferstehung“ und  $\text{لِئَٔ}$  „Antheil“ war schwerlich der lebendigen Sprache bekannt. So beruht hier sonst noch allerlei auf Willkür der Schule.

lebbā), **גַּד** *gad* „mein Glück“ (wie **גַּדְתִּי**) und ähnliche. Dagegen **שֵׁשׁ** „sechs“ (dessen Verdopplung früh geschwunden), **צַד** „Seite“ (auch **צַדִּי** „meine Seite“) und Verbalformen wie **שָׁבַח** „liess hinab“, **שָׁבַחְתִּי** „bekehrte“ (so auch pl. **שָׁבַחוּ** u. s. w.).

I. Secundäre Verdopplung, welche Q bewirkt, finden wir regelmässig bei der 1. sg. Impf. wenn der erste Radical einen Vocal hat, wie in **אֲדַבֵּר** „ich trete“, **אֲדַבֹּר** „ich lüge“, **אֲדַבְרֶךָ** „ich segne dich“, **אֲדַבְרֶנּוּ** „ich hetze“ u. s. w. Ferner im Afel bei einigen mediae o in: **אֲפַעַם** „machte fertig“, **אֲפַעַל** „maass“ gegenüber **אֲפַעַל** „gab zurück“ u. s. w. (§ 177 D).

J. Durch R und Q unterscheiden sich oft sonst gleichlautende Wörter wie **אֲפַעַרְתָּ** „du hast offenbart“ und **אֲפַעַרְתִּי** „ich habe off.“; **קַשְׁטָא** *qesṯā* aus *qesṯēṯā* (f. zum hebr. קֶשֶׁת) „Stoppel“ und **קַשְׁטָא** (קֶשֶׁת) „Bogen“ u. s. w.

§ 24. R tritt im Anlaut ein, wenn das Wort eng an das vorhergehende angeschlossen ist, und dieses auf einen Vocal auslautet, also **אֲפַעַרְתָּ** Joh. 16, 8; **אֲפַעַרְתָּ** Joh. 16, 16; **אֲפַעַרְתָּ** Joh. 10, 38 (Bernstein) u. s. w. Die geringste Pause stört aber die Erweichung. — Aehnlich werden nun zwei eng zusammengehörende Wörter, deren erstes auf denselben oder einen ähnlichen Consonanten schliesst wie der Anlaut des zweiten, in der Art zusammengesprochen, dass eine Verdopplung eintritt, welche durch Q beider bezeichnet wird: **מַסַּבְּבָא** *massabbappē* (statt **מַסַּבְּבָא**) „Heucheln“; **נַפְתָּרָא** „Heuchler“; **אֲפַעַרְתָּ** „Dintefass“.

§ 25. Griechische Wörter sollen nach den Regeln der Schulen den Erweichungs- und Verhärtungsregeln nicht unterworfen werden. Also **דֵּפַרְסֹפָא** *dēparṣōpā* (πρόσωπον); **פִּילִיפּוֹס** „von Philippos“ u. s. w. (wo פ das griech. π § 15 ist). Man setzt griechisches β = פ, δ = ד, θ = ת, χ = כ, φ = פ; γ meist = ג. Also z. B. **פִּלִיפּוֹס** *φιλίππος*, **אֲפַעַרְתָּ** *θεωρία*, **אֲפַעַרְתָּ** *Βασιλείος*, **אֲפַעַרְתָּ** *γραμματική* u. s. w. ξ soll פ sein, z. B. **אֲפַעַרְתָּ** *ἐξορία*; doch tritt oft פ ein, z. B. ost-syrisch **אֲפַעַרְתָּ** *τάξις* (westsyrisch **אֲפַעַרְתָּ**). Ueberhaupt finden sich hier, namentlich bei früh recipierten Wörtern, doch manche Umformungen nach Weise echt syrischer, z. B. **אֲפַעַרְתָּ** *σχῆμα*, **אֲפַעַרְתָּ** *φθορά*, **אֲפַעַרְתָּ** *συμβολή* u. s. w.

Auch sonstige Fremdwörter weichen in Bezug auf R und Q einzeln von den Regeln ab, z. B. **وَجِبُّوا** „Wort“ (persisch), wo man hartes **و** erwartete.

Dentale und Zischlaute.

§ 26. A. Das **l** des Reflexivs vertauscht nach gemeinsemitischer Weise mit dem unmittelbar darauf folgenden Zischlaut (als erstem Radical) seinen Platz und verwandelt sich bei **z** in **z**, bei **r** in **r**; also **لَمَعَجَب** (für **لَمَعَجَب**) „ward gemeint“ von **مَعَجَب** „meinte“, **لَمَعَجَب** „ward gefangen“ von **عَجَب**, **لَمَعَجَب** „ward gekreuzigt“ von **رَجَب**, **لَمَعَجَب** „ward gerechtfertigt“ von **رَف**.

B. Dies **l** assimiliert sich einem folgenden **z** und **r**, indem es zunächst hart wird: **لَمَعَجَب**, sprich *ettaššē*, „ward verborgen“, **لَمَعَجَب** (auch **لَمَعَجَب**, **لَمَعَجَب** geschrieben) *ettabbar* „ward zerbrochen“; ebenso vor einem mit einem vollen Vocal versehenen **r**; z. B. **لَمَعَجَب** *neddachrāch* „gedenkt dein“. Ein **r** ohne vollen Vocal fällt hier dagegen nach dem, gleichfalls hart gewordenen, **l** in der Aussprache weg: **لَمَعَجَب** *ettēchar* „gedachte“.<sup>1)</sup> Eine ähnliche Assimilierung findet statt, wenn ein anlautendes **r** oder **l** ohne vollen Vocal durch ein vortretendes Präfix auf ein folgendes **r** oder **l** gedrängt wird. Man schreibt dann mit hartem **r** oder **l**: **لَمَعَجَب** „und der gleicht“, **لَمَعَجَب** „und denen, so klein sind“, **لَمَعَجَب** „und hüpfest“, **لَمَعَجَب** „und der sich aufhält“, **لَمَعَجَب** „und kehrest um“, **لَمَعَجَب** „und verbirgst“; die Aussprache wird gewesen sein *waddāmē, wattuš* u. s. w.

Ein **z** fällt vor dem **l** eines Suffixes weg in Fällen wie **لَمَعَجَب** *abbītā* (oder *abbittā?*; westsyrisch wohl *abitō*) „dichte“, **لَمَعَجَب** „einfache“, **لَمَعَجَب** „verachtetet“, **لَمَعَجَب** „verfluchtest“, **لَمَعَجَب** „gabst ihm Gewalt“, **لَمَعَجَب** „Kirche“, **لَمَعَجَب** „Netz“, **لَمَعَجَب** „Werk“, **لَمَعَجَب** „ihr (f.) ginget verloren“, **لَمَعَجَب** „ich gebot euch“, **لَمَعَجَب** „thatest“ u. a. m. Ebenso fallen zwei **l** zusammen in Wörtern wie **لَمَعَجَب** *aβhet* für *aβeθt* „beschämtest“, **لَمَعَجَب** „beschämtest uns“ u. s. w. Die Bezeichnung

<sup>1)</sup> So findet man in Handschriften zuweilen Formen wie **لَمَعَجَب** für **لَمَعَجَب** „wird gestossen“ und gar **لَمَعَجَب** für **لَمَعَجَب**, **لَمَعَجَب** „Eigenschaft, gerichtet zu werden“.

mit R und Q schwankt; in Wirklichkeit bleibt hier überall nur hartes L. Für  $\text{هَدَاتَا}$  schreibt man schon gradezu  $\text{هَدَاتَا}$  *hēdattā* „nova“; so  $\text{هَدَاتَا}$  „Braut“ für  $\text{هَدَاتَا}$ .

Radicales ʔ fällt vor L weg in  $\text{هَدَاتَا}$ ,  $\text{هَدَاتَا}$ ,  $\text{هَدَاتَا}$  sprich *haṯā* u. s. w. *novus* u. s. w.

C. Ein auslautendes L ist schon früh abgefallen im Status absolutus der Feminina: *ā* aus *aṯ*, *ū* aus *ūṯ*, *ī* aus *īṯ*, z. B.  $\text{لُجَا}$  „bona“,  $\text{لُجَا}$  „bonitas“,  $\text{لُجَا}$  „Bekennniss“; in deren Status constructus bleibt aber das L:  $\text{لُجَا}$ ,  $\text{لُجَا}$ ,  $\text{لُجَا}$ , und so noch in dem singulären Falle  $\text{لُجَا}$  „eine gewisse“ und manchen Adverbien (§ 155).

D. Ungewöhnlich ist die Assimilierung in  $\text{فَا}$  „Flügel“ aus *gedpā* und der Ausfall in  $\text{هَذَا}$  „dieser“ aus *hādēnā* und in andern Pronomina (§ 67 Anm. 1; 68 Anm. 2).

#### Labiale.

§ 27.  $\text{ج}$  und  $\text{چ}$  wechseln zuweilen. So ist  $\text{چَا}$  „Pech“ häufig für  $\text{جَا}$ , und umgekehrt findet sich gelegentlich z. B.  $\text{چَا}$  für  $\text{جَا}$  „selig“,  $\text{چَا}$  für  $\text{جَا}$  „Freitag“. Die Ostsyrer haben das  $\text{چ}$  schon früh ganz wie  $\text{و}$  (*w, u*) gesprochen: *aβ* wird dann zu *au* und *uβ* zu *ū*, z. B.  $\text{سُحَا}$  *šūhā*. Auch  $\text{چ}$  sprachen sie wie  $\text{و}$ , wo sie es in aussergewöhnlicher Weise weich liessen und nicht zu *p* machten (§ 23 A). Allgemein ist dieser Uebergang in  $\text{چَا}$  „magni“,  $\text{چَا}$  „Magnaten“,  $\text{چَا}$  „machte gross“ für  $\text{جَا}$ ,  $\text{جَا}$ ,  $\text{جَا}$  (§ 146). Vergl.  $\text{مُحَا}$  „Ameise“ aus  $\text{مُحَا}$  (§ 31).

#### Liquidae.

§ 28. *N* wird als erster Radical einem unmittelbar folgenden Consonanten fast stets assimiliert:  $\text{أَف}$  „brachte hinaus“ aus *anpeq*,  $\text{أَف}$  „geht hinaus“ aus *nenpoq*,  $\text{أَف}$  „bringt hinab“ aus *manḥeṯ*,  $\text{أَف}$  „pflanzest“ aus *tensoβ* u. s. w. Ausgenommen wenn  $\text{و}$  folgt:  $\text{أَف}$  „brüllt“,  $\text{أَف}$  „wird hell“,  $\text{أَف}$  „leuchtet“ u. s. w. (doch  $\text{أَف}$  „stösst“ aus *nenhaz*), und sonst ganz vereinzelt (§ 173 A).

Als zweiter Radical wird *n* assimiliert in einigen Nomina:  $\text{أَف}$  „Halsband“,  $\text{أَف}$  „Bedrückung“,  $\text{أَف}$  „Antlitz“,  $\text{أَف}$  „Seite“,  $\text{أَف}$  „An-

lass“, **عِبَادَةٌ** „Grundlage“ aus *enqā* u. s. w. gegenüber **جُمْعًا** „Versammlung“, **ذَيْلٌ**, **ذَيْلٌ** „Schwanz“, die ursprünglich einen kurzen Vocal nach dem *n* gehabt haben werden u. s. w. Das wegfallende *n* wird noch geschrieben in **سَيْبٌ** „Seite“ und **أَيْبَةٌ** (sprich *attā* § 26) „Frau“, St. cstr. **أَيْبَةٌ**; so in **أَنْتَ**, f. **أَنْتِ** „du“, pl. **أَنْتُمْ**, f. **أَنْتِ**.

Ferner verliert *n* seinen Laut in manchen Fällen vor dem **ي** der Femininendung: **غَفَّتَا** aus *gefentā* „Rebe“, **رَجَبًا** „Käse“, **حِجَابًا** „Ziegel“, **حِجَابًا** „ein Ackermass“, **يَلِي**, **يَلِي**<sup>1)</sup> „Feige“; so, mit noch geschriebnem *n*, in **مَدِينَتَا** „Stadt“, **هَيْبَتَا** „Schiff“, **رَجَبَاتَا** „Mal“, **عَمَاتَا** „Jahr“ und in **حَبَابَاتَا** „Weihrauch“, dessen *n* Andre noch aussprechen.

In **غَبَّارًا** *gabbārā* „Held“ ist der zum Ersatz der Verdopplung dienende Nasal später wieder getilgt.

Ueber den Abfall des *n* im Imperativ s. § 171 C; in einigen Substantiven § 105.

§ 29. *L* fällt in der Nähe eines andern *l* weg in **مَمْلَا** *mamlā* „Rede“, auch wohl schon **مَمَلًا** geschrieben, und **مَمَلًا** *matlā* „Decke“. So meistens **مَفَحَلًا** *qoβlā* „Antlitz“ (Andre *qoβelā*).

Ferner fällt es aus in vielen Formen von **يَذُوبُ** „gehn“ (s. § 183) sowie von **يَهْجُمُ** (s. ebenda).

§ 30. *R* fällt aus in **بِنَاتٌ** „Tochter“ St. cstr. (aber nicht im St. emph. **بِنَاتٌ**).

§ 31. Aussergewöhnliche Verkürzungen haben wir bei einigen Nomina, die aus Verdopplung einer kurzen, auf *r l n m* auslautenden Wurzel gebildet sind: so **سَيْبَةٌ**, **سَيْبَةٌ** „Kette“ aus *šelšaltā* (vergl. **عَقَمَاتٌ** „Eingeweidewürmer“); **سَيْبَةٌ** „Rad“; **سَيْبَةٌ** „Kehle“ aus *gargartā*; **سَيْبَةٌ**, **سَيْبَةٌ** „Pflug“ aus *qenqenā*; **سَيْبَةٌ**<sup>2)</sup> „Ameise“ wohl aus **سَيْبَةٌ** und einige andere.

§ 31<sup>b</sup>. Anlautendes *n* wird zu *l* in einigen Fremdwörtern wie **نَمَامٌ** neben **نَمَامٌ** aus *νοῦμμος* *nummus*; **نَمَامٌ** neben **نَمَامٌ** aus persischem *namat* „Teppich“.

1) So mit hartem *l* nach der besten Ueberlieferung. — Wahrscheinlich lautete der Sg. von **يَضِي** „Corallen“ **يَضِي** (talmudisch כַּסִּיתָה).

2) Diese Vocalisation mit *au* ist weit besser bezeugt als die mit *u* (**سَيْبَةٌ**).

## Gutturale.

§ 32. Das  $\{$  verliert im Syrischen meistens seinen consonantischen Laut. Im Anlaut fällt es mit seinem Vocal weg in den häufigen Wörtern:  $\text{أَنف}$  oder  $\text{نَف}$ ,  $\text{أَنْفًا}$ ,  $\text{أَنْفَق}$ ,  $\text{نَفَق}$  „Mensch, Menschen“ u. s. w.  $\text{أَسْبَح}$  oder  $\text{سَبَح}$ ,  $\text{أَسْبَحًا}$ , u. s. w. „ander“;  $\text{أَسْبَحًا}$  oder  $\text{سَبَحًا}$  „letzt“,  $\text{أَسْبَحَاتِهِ}$  „sein Letztes“ u. s. w.;  $\text{أَسْبَحًا}$  „verwandt“;  $\text{أَنَا}$  oder  $\text{أَنا}$  in gewissen Fällen für  $\text{أَنَا}$  „ich“. Auch in der Schrift fehlt dies  $\{$  schon ausnahmelos in  $\text{أَسْبَحًا}$  „Ende“;  $\text{سَبًا}$ ,  $\text{سَبًا}$  „einer, eine“;  $\text{أَسْبَحًا}$  „Schwester“;  $\text{أَسْبَحًا}$  „Tasche“ und „Brett zum Tragen“ (von  $\text{أَسْبَح}$ );  $\text{أَسْبَحًا}$  u. s. w. „komm“;  $\text{أَسْبَحًا}$ ,  $\text{أَسْبَحًا}$  u. s. w. „geh“;  $\text{أَسْبَحًا}$ ,  $\text{أَسْبَحًا}$  „Gans“ aus  $\text{أَسْبَحًا}$ ;  $\text{أَسْبَحًا}$  (eigentlich „da“) =  $\text{أَسْبَحًا}$ .

§ 33. A. Im Inlaut schwindet das  $\{$  nach der üblichen Aussprache völlig unmittelbar nach einem Consonanten oder einem blossen Vocalanstoss; der Vocal des  $\{$  geht auf den vorhergehenden Consonanten über. Also a)  $\text{أَسْبَحًا}$  *mateß* „macht gut“ für *maṭeß*;  $\text{أَسْبَحًا}$  „fordert“ für *nešal*;  $\text{أَسْبَحًا}$  „Hasser“;  $\text{أَسْبَحًا}$  „unreine“ (st. str.) u. s. w. b)  $\text{أَسْبَحًا}$  „war gut“ *teß* für *tēeß*;  $\text{أَسْبَحًا}$  *šilā* „gefordert“;  $\text{أَسْبَحًا}$  „schön“;  $\text{أَسْبَحًا}$  „schöne“;  $\text{أَسْبَحًا}$  „das Schelten“ u. s. w. So auch nach den Präfixen:  $\text{أَسْبَحًا}$  „des Vaters“ aus  $\text{أَسْبَحًا}$  +  $\text{أَسْبَحًا}$ ;  $\text{أَسْبَحًا}$  „dem Künstler“ *lummānā*;  $\text{أَسْبَحًا}$  „und ass“;  $\text{أَسْبَحًا}$  „in welcher?“ u. s. w. Die Schrift läßt ein solches  $\{$  schon stets weg in  $\text{أَسْبَحًا}$  „schlecht“ aus  $\text{أَسْبَحًا}$ , in  $\text{أَسْبَحًا}$ ,  $\text{أَسْبَحًا}$  „lehrt, lehrt“ u. s. w. für  $\text{أَسْبَحًا}$  u. s. w., ferner meist in der Zusammensetzung  $\text{أَسْبَحًا}$  für  $\text{أَسْبَحًا}$  „wenn auch“.

Obgleich dieser Wegfall des  $\{$  sehr alt ist, so haben es die Ostsyrer doch oft in solchen Fällen consonantisch erhalten; so punctieren sie auch z. B. lieber  $\text{أَسْبَحًا}$ ,  $\text{أَسْبَحًا}$ , ohne Verschiebung der Vocale auf den vorhergehenden Consonanten, als sollte noch *neš'al*, *bē'āṣā* gelesen werden; doch dies alles ohne Consequenz.

B. Zwischen 2 Vocalen erhält  $\{$  bei vielen Syrern (stets?) die Aussprache *j*, z. B.  $\text{أَسْبَحًا}$  „Luft“ *ōjar* (wests.). Diese Aussprache, die sich gelegentlich auch in der Schrift ausdrückt, z. B.  $\text{أَسْبَحًا}$  für  $\text{أَسْبَحًا}$  „verunreinigte“ (§ 172 A B), ist aber nicht allgemein gewesen.

Im Silbenauslaut verliert  $\{$  stets seinen Consonantenwerth:  $\text{أَسْبَحًا}$  „ich forderte“ ist lautlich =  $\text{أَسْبَحًا}$ ,  $\text{أَسْبَحًا}$  „isst“ =  $\text{أَسْبَحًا}$ ,  $\text{أَسْبَحًا}$ .

„werden alt“ = هجى u. s. w. Nur die Etymologie kann hier, wie in vielen andern Fällen, entscheiden, ob ʾ ein blosser Vocalbuchstabe oder ein ursprünglicher Guttural (arabisches Hamza) ist. Schon nie mehr geschrieben wird ein solches ʾ in Fällen wie هجى aus *saggī* (vergl. هجى, هجى u. s. w.) „viel“. Ueber die Vocalveränderungen bei der Auflösung eines solchen ʾ s. § 53.

§ 34. Ein ʾ, welches im Anlaut der Silbe nach Analogie anderer Consonanten einen Vocalanstoss erhalten sollte, behält dafür einen vollen Vocal, den es im Innern des Wortes aber (nach § 33 A) mit Verlust seines eignen Consonantenwerthes dem vorhergehenden Consonanten abgiebt. Der Vocal ist <sup>x</sup> oder <sup>2</sup>, und zwar dieses auch in manchen Fällen, wo *a* ursprünglich war. So ʾمى „sprach“ gegenüber مى „tödtete“ (ursprünglich *amar, qatal*); ʾمى „gesprochen“ gegenüber مى „getödtet“ (aus *qatal*); ʾمى „iss“ wie مى „tödtete“ — مى „wird gegessen“ (wie مى „wird getödtet“); مى „Engel“ = مى; مى „Schmerzbehaftete“ *macheßē* (ostsyrisch مى) u. s. w. Die Nest. schreiben hier zum Theil mit — (§ 17) z. B. مى, was misbräuchlich dann auch für regelmässige Vocale angewandt wird wie in مى = مى (§ 45) „ihre Grundlagen“. Ein *o* (vielleicht verlängert?) ist so erhalten in ʾمى (Plural von ʾمى „Krippe“) aus *ōrawāthā*. Ein solches ʾ mit Vocalanstoss fällt spurlos weg in مى, مى „ihre Menge“ von مى für *soy'ā*.

§ 35. Da ein wurzelhaftes ʾ so vielfach für die Aussprache verschwindet, wird es manchmal schon in den ältesten Handschriften auch in der Schrift weggelassen, z. B. مى für مى „Speise“, مى für مى „isst“, مى für مى „Antlitz“. Andererseits wird ʾ als ein oft scheinbar überflüssiger Buchstabe auch wohl gesetzt, wo es gar nicht stehn sollte wie in مى für مى „nehmen“, مى für مى „tretet ein“, مى für مى „Gerücht“, مى für مى „stehn“, مى für مى „Verzögerung“, مى, مى und gar مى für مى oder (wests.) مى „Elend“ u. s. w., oder es steht an falscher Stelle wie مى für مى „Unreinheit“, مى für مى „Frage“, مى für مى „gefordert“ u. s. w., oder es wird doppelt statt einmal gesetzt wie in مى für مى „tröstet“ und ähnlichen. Ziemlich beliebt ist das



überflüssige  $\{$  in gewissen Causativformen, namentlich kurzen, z. B.  $\text{مَلَأَ} = \text{مَلَأَ}$  „gibt Leben“;  $\text{تَلَأَى}$  „schädigt“.

§ 36. Mit einem vocallosen  $\{$  vereinigt sich ein folgendes  $\{$  in gewissen Fällen zu einem doppelten harten  $\{$ , meist geschrieben  $\text{LL}$  (punctiert  $\text{لُ}, \text{لِ}, \text{لِ}, \text{لِ}$ , was alles denselben Laut ausdrückt § 26); in älterer Zeit steht dafür oft nur ein  $\{$ . So regelmässig im Reflexiv des Afel  $\text{لَمَّلِمْلُ}$ ,  $\text{لَمَّلِمْلُ}$  für  $e\text{ṣ}^{\prime}aqtal$ ;  $\text{لَمَّلِمْلُ}$  „ward aufgerichtet“ ( $\text{لَمَم}$ ) s. § 177 D u. s. w. So ferner in  $\text{لَمَّلِمْلُ}$  „ward gehalten“ ( $\text{لَم}$ ) für  $e\text{ṣ}^{\prime}ehed$  und zuweilen in ähnlichen Formen (§ 174 C). Ein einziges  $\{$  wird fast stets für  $\text{LL}$  geschrieben, wenn noch ein Präfix  $\{$  davortritt, z. B.  $\text{لَمَّلِمْلُ}$ ,  $\text{لَمَّلِمْلُ}$  statt  $\text{لَمَم}$ ,  $\text{لَم}$ .

§ 37. Wie schon vor Ausbildung der Orthographie ein  $\{$ , dem in derselben Wurzel noch ein  $\{$  folgt, zu  $\{$  geworden ist ( $\text{لَجَل}$  „Rippe“ aus  $\text{جَجَل}$ ,  $\text{جَجَل}$  „doppelt“ aus  $\text{جَجَل}$  u. a. m.)<sup>1)</sup>, so wird es bei den Westsyrrern auch unmittelbar vor  $\{$  zu  $\{$  und dann ganz wie dieses behandelt; also  $\text{جَدَى}$  „gedachte“, sprich  $\text{جَدَى}$ , aus  $\text{جَدَى}$ ;  $\text{حَدَى}$  „Andenken“ sprich  $\text{حَدَى}$ ;  $\text{مَدَى}$  *meṣehed* für  $\text{مَدَى}$  u. s. w. Diese Veränderung, welche sich schon im vierten Jahrhundert nachweisen lässt und sich zuweilen auch in der Schrift zeigt ( $\text{جَدَى}$ ,  $\text{جَدَى}$  für  $\text{جَدَى}$ ,  $\text{جَدَى}$  „brünstig sein“), ist aber den Ostsyrrern unbekannt geblieben.

§ 38.  $\{$ , welches im Anlaut schon in alter Zeit vielfach in  $\{$  übergegangen war (z. B. in  $\text{لَف}$  neben  $\text{لَف}$  „sie“, im Afel  $\text{لَمَّلِمْلُ}$  aus *haqtel* u. s. w.), fällt in der Aussprache weg in vielen Gestalten des Suffixums der 3. sg. m., z. B.  $\text{مَلَكَا}$  *malkau* aus *malkauhī*, „seine Könige“,  $\text{حَبَا}$  „baute ihn“,  $\text{يَمَلِكَا}$  „tödtet ihn“. Das Personalpronomen  $\text{أَ}$  „er“,  $\text{أَ}$  „sie“ verliert das  $\{$ , wenn es enclitisch wird, z. B.  $\text{مَلَكَا}$  *qetalū*,  $\text{أَ}$  oder  $\text{أَ}$  *lēhū*;  $\text{أَ}$  *mānāi* aus *mānā hī*;  $\text{أَ}$  aus *mānā hū*. Oft schreibt man schon  $\text{أَ}$ ,  $\text{أَ}$ ,  $\text{أَ}$  für  $\text{أَ}$ ,  $\text{أَ}$ ,  $\text{أَ}$ . So stets  $\text{أَ}$  „nicht“ aus  $\text{أَ}$ . Aus  $\text{أَ}$ ,  $\text{أَ}$  wird  $\text{أَ}$ ,  $\text{أَ}$ ; doch schreibt man zuweilen noch  $\text{أَ}$ ,  $\text{أَ}$ , seltner  $\text{أَ}$ .

Das  $\{$  von  $\text{لَم}$  „fuit“ fällt weg beim enclitischen Gebrauch:  $\text{لَم}$ ,  $\text{لَم}$  (§ 299) u. s. w.

<sup>1)</sup> Vergl.  $\text{نَجَل}$  „mentha“ aus  $\text{نَجَل}$ .

Das  $\alpha$  des häufigen Verbuns  $\text{ܘܕ}$  „geben“ fällt im Perf. überall weg, wo es einen Vocal hatte, also  $\text{ܘܕܘܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܒܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܟܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܠܐ}$  u. s. w. Die Ostsyrer unterdrücken das  $\alpha$  auch in Fällen wie  $\text{ܘܕܘܐ}$  u. s. w. und ähnlich in  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  u. s. w.

Für  $\text{ܘܕܘܐ}$  „Juda“,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Judäer“ u. s. w. (aus  $\text{ܝܘܕܐ}$ ,  $\text{ܝܘܕܐܢܐ}$  u. s. w.) kann man auch sprechen  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  *Jūdā*, *Jūdājā* u. s. w. Man schreibt auch wohl  $\text{ܘܕܘܐ}$  u. s. w. ohne  $\alpha$ .

§ 39. In griechischen Wörtern wird oft  $\alpha$  geschrieben, um das aspirierte  $\rho$  auszudrücken, z. B.  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  *Póμη*,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  (neben  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  und andren Schreibweisen) *παρρησια* u. s. w. Dies  $\alpha$  hat keinen consonantischen Werth und ist nur aus Irrthum gelegentlich wie ein echter Consonant behandelt.

#### Die Vocalbuchstaben *w* und *j*.

§ 40. A. Wurzelanlautendes *w* wird im Syrischen (wie im Hebräischen) zu *j*, wo es nicht durch gewisse Präfixe geschützt wird. Wurzel WLD ergibt so  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Kind“,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „sie gebar“, aber  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „er erzeugte“,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Geburt“ u. s. w. Das anlautende *w* hält sich jedoch in  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „und“,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „es ziemt sich“ (und so f.  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ;  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „geziementlich“ u. s. w.);  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Verabredung“ (und so  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „bestellen“,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „sich verabreden“);  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Ader“; dazu die Interjection  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „wehe“, wovon  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „das Wehe“, sowie  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Bienenfresser“ und  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „eine Rebhuhnart“, welche wohl die natürlichen Laute dieser Vögel wiedergeben sollen. Andere mit  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  anlautende wie  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Rose“ sind Fremdwörter oder unsicher.

B.  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  und  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  sind beide viel zu vocalisch, als dass sie im Auslaut einer Silbe wahre Consonanten sein könnten; sie bilden dann stets einfache Vocale oder Diphthonge, also:  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „Versprechen“ (zu  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  *šaudī* „versprach“) *šūdājā*, nicht *šundājā*, wie man denn auch oft  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  mit einem  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  schrieb;<sup>1)</sup>  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  *lau* „nicht“, nicht *law* (aus *lā-ū*, *lāhū* § 38);  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  (ostsyrisch  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ) „riefen“ *qêrau*;  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  „offenbarten“ *galliu* (nicht

<sup>1)</sup> Umgekehrt, weil man  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  =  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  sprach, hat man später auch wohl  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$ ,  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  (gesprochen *šukōnō*, *šudōlō*) geschrieben, wo das doppelte  $\text{ܘܕܘܐܢܐ}$  keine etymologische Begründung hatte, denn ihre Grundform ist *šukkānā*, *šuddālā*, und sie gehören zu *šakken* „schenkte“, *šaddel* „verlockte“.

*gallāw*); **בַּיְתָא** „Haus“ *baitā*; **قَامِينَ** „erstehn“ *qāimīn*; **أِدَسِينَا** „Edessena“ *Orhāitā*<sup>1)</sup> u. s. w.

C. **ا** ohne vollen Vocal wird im Anlaut der Silbe stets zu *ī*. Im Wortanlaut wird dafür oft schon **ا** geschrieben; so **إِسَاس**, **إِدَاع** *īṣeβ* „sass“ aus **יָסַס**; **إِدَاع**, **إِدَاع** *īḏā* „wusste“ aus **יָדַע**; **إِبْحَا**, **إِبْحَا** „Wissen“; **إِبْحَا**, **إِبْحَا** „Monat“ (St. emph. **إِبْحَا**); ferner **إِسَاس** oder **إِسَاس**, **إِسَاس** oder **إِسَاس** u. s. w. Später wird in allen diesen Fällen das **ا** nicht so oft geschrieben als früher. Doch immer schon mit **إِسَاس** „Ehre“, **إِسَاس** „Hand“, **إِسَاس** „Tag“ und so **إِسَاس**, **إِسَاس** u. s. w. — Ueber **إِسَاس** neben **إِسَاس** und **إِسَاس** statt \***إِسَاس** s. § 38.

Im Inlaut so **إِسَاس** „wird gegeben“ aus **נָתַתְּ**; **إِسَاس** „ihre Brust“ aus **חֲדָתְּ** (**إِسَاس**); **إِسَاس** „Mütze“ aus **כּוּסִיתָא**; **إِسَاس** „ihre Verwirrung“ zu **عَمَل** u. s. w.

In geschlossener Silbe wird *je, ji* zu *ī* in **إِسَاس** „existit“ und den fremden Namen **إِسَاس** oder **إِسَاس** „Israel“, **إِسَاس** „Ismael“ (beide mit orthographischen Varianten), **إِسَاس** und **إِسَاس**. Ganz ausnahmsweise noch sonst, s. § 175 A, Anmerkung.

Für **إِسَاس** „Jesus“ sprechen die Nestorianer **إِسَاس** *Īšō*.

D. Im Innern des Wortes wird *ja* zu *ī* in der Adverbialendung *āiθ* aus und neben *ājaθ* (§ 155 A). **و**, das im Anlaut ohne vollen Vocal nur in **و** „und“ vorkommt (oben A), wird zuweilen im Inlaut eben so behandelt wie **ا**. So wechseln von Alters her **إِسَاس** *haiwēθā* und **إِسَاس** *hajūθā* „Thier“, **إِسَاس** und **إِسَاس** „Freude“ (§ 40 D. 101. 145 F);<sup>2)</sup> die Formen mit *ū* sind hier üblicher geworden, während sonst z. B. **إِسَاس** neben **إِسَاس** (**إِسَاس**) „Ermüdung“; **إِسَاس** (ostsyrisch) neben **إِسَاس** „dass sie Raum haben“ nur vereinzelt vorkommen.

E. Ein **ا** nach *ā* vor einem andern Vocal wird von den Ostsyrrern wie **ا** gesprochen, also **إِسَاس** „lebt“, **إِسَاس** „zuletzt“ wie *hāē*,

1) Die barbarische Gewohnheit, silbenauslautendes **و** wie deutsches *w* oder gar *f* auszusprechen, statt rein vocalisch (z. B. **אָפִיּוּ** *aβīu*, **מְלַחָו** *mēlāchāu*), sollte auch im Hebr. aufgegeben werden!

2) Diese Wörter sind bei den alten Dichtern bald zwei- bald dreisilbig; die Nestorianer sprachen wenigstens **إِسَاس** gern zweisilbig.

*ḥērāaθ* u. s. w.<sup>1)</sup> (also umgekehrt wie § 33 B). Hierauf beruhen vielleicht alte Schreibweisen wie *وَسَلَّحَ* für *وَسَلَّحَ* „geistige“. Ist der auf *ـ* nach *a*, *ā* folgende Vocal *e* oder *i*, so ist der Unterschied des sehr vocalischen *j* und *ʔ* kaum vernehmbar. Daher wechseln *مَيِّتٌ* und *مَيِّتٌ* „gestorben“, *مَيِّتٌ* „geblieben“ und *مَيِّتٌ* (§ 118), *مَيِّتٌ* und *مَيِّتٌ* „tränke mich“ (§ 196) u. s. w.; so haben alte Handschriften *مَيِّتٌ* für *مَيِّتٌ* „wahrhaft“ (§ 155 A).

F. Ebenso war *awu* und *a'u* für's Ohr kaum zu unterscheiden; daher finden sich z. B. *مَيِّتٌ* oder auch *مَيِّتٌ* für *مَيِّتٌ* „warfen“ (§ 176 E), *مَيِّتٌ* oder *مَيِّتٌ* für *مَيِّتٌ* „schlugen ihn“ (§ 192) u. s. w. Aehnlich *مَيِّتٌ* neben *مَيِّتٌ* „Stoff“.

G. *ـ* dient in seltenen Fällen zugleich als Vocal- und Consonantenzeichen, z. B. in *نَبِيًّا* *nēβijā* „Prophet“ (worin der Schluss höchstens ganz wenig von dem in *يَأْتِي* „gekommen“ u. s. w. verschieden lauten kann), *شَيْئًا* *šijūθā* „Gestalt“ und dem obigen *أَشْقَائِي* *ašqājīn*. Aehnlich *مَيِّتٌ* für *مَيِّتٌ* *qurjājīn* „rustici“ (zur Vermeidung des dreifachen *ـ*).

H. Griechisches *ια*, *ιο* u. s. w. wird bald einsilbig, bald zweisilbig behandelt, z. B. *ἰδιώτης*; *ἔντα*; *Μαρκίων* neben *Μαρκίον*; *διαθήκη* (neben *Μαρκίον*); *πραϊτόριον* (und *πραϊτόριον*) u. s. w.

§ 41. In der semitischen Formenbildung tritt *ā* ein für theoretisches *aja*, *awa*, z. B. *qām(a)* „stand“ wie *qatal(a)* „tödtete“, *galāt* (syrisch *gēlāθ*) „sie offenbarte“ wie *qatalat*; *ī* für *awī*, z. B. *qīm* „gestanden“ für *qawīm* u. s. w.

Es handelt sich hier aber höchstens zum kleinen Theil um wirkliche Lautübergänge; ganz überwiegend haben wir hier uralte Analogiebildungen, welche weit über die Trennung der einzelnen semitischen Sprachen hinaufgehn.

<sup>1)</sup> Sie setzen daher gern ein kleines ʔ über ein solches ـ.

## 2. Vocale.

*Lange und kurze Vocale in offenen und geschlossnen Silben.*

§ 42. Lange Vocale in offenen Silben bleiben unverkürzt. Das Syrische hat aber selbst im Innern des Wortes geschlossene Silben mit langen Vocalen, z. B. مَصَدَف „standet“, إِمَصَدَف „errichtetet“ und jüngere Bildungen wie حَبِجْدَا (zunächst aus *bērīchêṭā*) „benedicta“, بِض „sitzen“, أَحْبَاه „ich erweckte ihn“ u. s. w. Die Ostsyrer haben starke Neigung, lange Vocale in geschlossenen Silben zu verkürzen, und schreiben denn auch oft gradezu خَلْقِب „Ewigkeiten“ für خَلْقِب, حَلْقِب u. s. w. und so in den Schlussilben لِلْ „sie kam“ für لِلْ, لِلْ u. s. w. Andrerseits dehnen sie gern kurze Vocale in offener Silbe, wenn sie ausnahmsweise bleiben, und schreiben so z. B. رَغْمَاه „sie warf ihn“ für رَغْمَاه.

*Anm.* Da ihnen so das Bewusstsein verloren gegangen, dass ein —, das sie etwa in فَلْحِب schreiben, aber kurz sprechen, ein langer Vocal ist, so setzen sie denn auch wohl einmal — für kurzes a, z. B. فَلْحِب für فَلْحِب, مَلْحِب „lehren“.

§ 43. A. Kurze Vocale in geschlossnen Silben bleiben, kurze Vocale in offenen Silben sind im Aramäischen aber schon früh meist in den Vocalanstoss übergegangen. Dieser Vorgang hat der Sprache grade ihr charakteristisches Gepräge gegeben. So z. B. مَلْطَا *qəṭal* aus *qatal* „tödtete“, دَا aus *dahaṣ* (vergl. دَا) „Gold“, مَمْلِحِين aus *mamlichin* „sind Könige“ (sg. مَمْلِح) u. s. w. Im Syrischen ist dann auch der Vocalanstoss oft ganz verschwunden, was wir durch die Verhältnisse von Rukkāchā und Quššājā zum Theil schon für frühe Zeiten constatieren können (§ 23 D); vergl. auch die Behandlung ursprünglich doppelter Consonanten (§ 21 B).

B. Nicht als offene Silbe gilt die geschärfte, auch wenn die Doppelconsonanz selbst vereinfacht ist (§ 21 A. B). Also bleibt der kurze Vocal und ev. Härte in رَبِّ (*rabbī*, westsyrisch *rabī*) „zog auf“, رَبِّ „Zins“, مَهْم (*mahhem*) „macht heiss“, مَلْطَا (*quttālā*) „Mord“ und so selbst عَلَا „fragte“, عَلَا „Frage“ (für theoretisches *ša"el*, *šu"ālā*):

Hier und da wird der Wegfall der Verdopplung in der Aussprache durch Dehnung des Vocals ausgeglichen sein.

C. Allerdings hält sich aber doch in gewissen Fällen ein kurzer Vocal in offner Silbe. So beim silbenanlautenden ʾ (§ 34), z. B. **مَلَايَا** für **مَلَايَا** „Engel“; in den Nebenformen **يَقْم**, **يَقْم** für **يَقْم**, **يَقْم** „steht, setzt“ (§ 177 C) und in manchen jüngeren Bildungen wie **مَلَايَا**, **مَلَايَا** (§ 158 D); den Imperativformen mit Objectsuffixen wie **يَقْم** „führe mich“ (§ 190) u. s. w. So auch Formen wie **يَقْم** „sie offenbarte ihn“ (§ 152), neugebildet aus **يَقْم** + **يَقْم**. Die Nestorianer dehnen in solchen Fällen (stets?) das *a* (§ 42).

D. Wo zwei offne Silben mit kurzem Vocale waren, musste natürlich einer von diesen bleiben; so **يَقْم** aus *dahaβā* „Gold“, **يَقْم** aus *dacharā* „Männchen“, **يَقْم** aus *qatalaθ* „sie tödtete“ u. s. w.

E. So also auch, wo die Vorsätze ʾ ʾ ʾ ʾ vor einen vocallosen Consonanten treten; hier bleibt ihr Vocal als *a*,<sup>1)</sup> also **يَقْم** aus **يَقْم** + **يَقْم** „in einem König“, **يَقْم** „einem Manne“, **يَقْم** „welcher tödtete“, **يَقْم** „und nahm“. Bei den § 51 genannten Wörtern, welche ʾ vorschlagen können, spricht man **يَقْم** u. s. w., also **يَقْم** „in der Verschreibung“, **يَقْم** „den sechs“ u. s. w.

So erscheint auch *a* in dem entsprechenden Falle, wenn mehrere solche Vorsätze vortreten: **يَقْم** „et regis“ aus **يَقْم** + ʾ + ʾ; **يَقْم** „und dem im Morde“ aus **يَقْم** + ʾ + ʾ + ʾ + ʾ; **يَقْم** aus **يَقْم** + ʾ + ʾ + ʾ u. s. w. (aber natürlich **يَقْم**, **يَقْم** u. s. w.).

Ist der zweite Consonant eines solchen Wortes ein ʾ, so erhält gewöhnlich das Präfix den Vocal; **يَقْم** „und hundert“ *wamā* aus *wamā* = **يَقْم** + ʾ; **يَقْم** „welcher ermüdete“ *dalī* aus *dalī*; **يَقْم** „und beschuhe dich“ *wasan* aus *was'an* u. s. w. Doch finden sich daneben auch mit Ignorierung des ʾ Formen wie **يَقْم** „und forderte“ *wēšel* = *wē* + *š'el* (neben **يَقْم**); namentlich so meistens **يَقْم**, **يَقْم**, **يَقْم** und andre Formen von **يَقْم** „heilen“.

<sup>1)</sup> Bei ʾ und ʾ ist *a* der ursprüngliche Vocal; danach hat sich wohl ʾ gerichtet, das ursprünglich *bi* gewesen zu sein scheint, und sicher ʾ, das aus *dī* verkürzt ist.

Stehn vor anlautendem  $\{$  zwei solche Vorsätze, so wird das  $\{$  meistens ignoriert, z. B.  $\text{وَحَيْثُ}$  „und in welchem?“ aus  $\text{وَحَيْثُ} + \text{و} + \text{و}$ ,  $\text{وَالْأُمِّ}$  „und deiner Mutter“,  $\text{وَحَيْثُ أَلْبَدِينِ}$  „dem, der unsrer gedachte“,  $\text{وَاللَّهِ}$  „et deo“ u. s. w. Seltner mit  $\text{—}^x$ :  $\text{وَحَيْثُ أَوَّص}$  „dem, der vernachlässigte“ aus  $\text{وَحَيْثُ} + \text{و} + \text{و}$ ,  $\text{وَكَاهِنًا}$  „der auf dem Wege“ u. s. w. Dasselbe Schwanken bei  $\text{ب}$ ,  $\text{پ}$  aus *je*:  $\text{بِجَارِبِ}$  „welcher in der Hand“,  $\text{وَجَارِتِمْفِ}$  neben  $\text{وَجَارِتِمْفِ}$ ,  $\text{وَجَعْفُ}$  (ostsyrisch § 40 C),  $\text{وَقَبْحِ}$  u. s. w.

*Anm.* Die alten Dichter sprechen in allen diesen Fällen je nach Bedürfniss des Verses mit oder ohne *a*.

Ein nach § 40 C entstandenes  $\text{ب}$  ergibt mit einem solchen Vorsatz  $\text{ك}$ ,  $\text{ق}$  u. s. w., z. B.  $\text{وَبِئْر}$  oder  $\text{وَبِئْر}$  „und wusste“ aus  $\text{وَبِئْر}$ ,  $\text{وَبِئْر}$  (=  $\text{ب} + \text{و}$ ).

*Anm.* Die Nestorianer geben den Vorsätzen vor  $\text{و}$ ,  $\text{و}$  u. s. w. „Juda, Jude“ u. s. w. seltsamerweise den Vocal *a*, also  $\text{وَجِدَا}$ ,  $\text{وَجِدَا}$  u. s. w.

#### *Einige der wichtigsten Vocalveränderungen.*

§ 44. Das  $\bar{a}$  ist bei den Ostsyrern erhalten, bei den Westsyrrern  $\bar{o}$  geworden. Jene setzen  $\text{—}$  auch meist für griechisches  $\alpha$ , namentlich in offener Silbe, wofür die Westsyrrer lieber  $\text{—}^x$  beibehalten.

Vor *n* findet sich der Uebergang von  $\bar{a}$  zu  $\bar{o}$  theilweise schon früher; so in dem sporadisch vorkommenden  $\text{وَأَمْر}$ ,  $\text{وَأَمْر}$ ,  $\text{وَأَمْر}$ ,  $\text{وَأَمْر}$  u. s. w. für  $\text{وَأَمْر}$  „dort“,  $\text{وَأَمْر}$  „acht“,  $\text{وَأَمْر}$  „Specereien“,  $\text{وَأَمْر}$  „Menstruierende“, in  $\text{وَأَمْر}$  =  $\text{وَأَمْر}$  „auch“;<sup>1)</sup> noch üblicher sind  $\text{وَأَمْر}$  „Versuchung“ (von  $\text{وَأَمْر}$  in der Bedeutung etwas verschieden),  $\text{وَأَمْر}$  neben  $\text{وَأَمْر}$  „Offenbarung“,  $\text{وَأَمْر}$  „Gemüse“ u. a. m. (§ 74).

§ 45. Das *a* ist vielfach zu *e* geworden, z. B.  $\text{وَأَمْر}$  „sie tödtete“ aus *qatala* (vergl.  $\text{وَأَمْر}$  „er tödtete sie“),  $\text{وَأَمْر}$  „Fleisch“ aus *basarā* u. s. w. Hier und da schwankt die Vocalisation zwischen *a* und *e*; namentlich ziehn die Ostsyrrer jenes zuweilen vor, z. B. in  $\text{وَأَمْر}$  *alas*

<sup>1)</sup>  $\text{وَأَمْر}$  „Perser“ ist vermuthlich eine absichtliche Entstellung des daneben vorkommenden und noch häufigeren  $\text{وَأَمْر}$ ; man bezeichnete das feindliche Volk als „pudenda“.

für  $\text{أجر}$  „drängte“ (§ 174 A);  $\text{عِدَّة}$  für  $\text{عِدَّة}$  „Grundlage“;  $\text{حِجْر}$  für  $\text{حِجْر}$  „Höhle“;  $\text{لَوْح}$  für  $\text{لَوْح}$  „Lauf“ und in einigen andern mit mittlerer Gutturalis.

Ein š, dem unmittelbar ein anderer Consonant folgt, bewirkt zuweilen *e* statt *a*:  $\text{عَجِب}$  statt *aškah*, *maškah* „finden“ (§ 164);  $\text{عِدَّة}$  „Gewebe“ gegenüber  $\text{عِدَّة}$  „Gang“;  $\text{عِدَّة}$  „Gelage“ (aber  $\text{عِدَّة}$  dasselbe) gegenüber  $\text{عِدَّة}$  „Züchtigung“;  $\text{عِدَّة}$  „Bett“,  $\text{عِدَّة}$  „Dienst“ gegenüber  $\text{عِدَّة}$  „Decke“,  $\text{عِدَّة}$  „Bitte“ (aber  $\text{عِدَّة}$  „Erzählung“);<sup>1)</sup> ferner beachte  $\text{عِدَّة}$ ,  $\text{عِدَّة}$ ,  $\text{عِدَّة}$  (§ 51). Aehnlich *s* in  $\text{عِدَّة}$  „hinter“ aus  $\text{عِدَّة} + \text{د}$ , wo nach sonstigen Analogien *ba* zu erwarten war.

§ 46. Im Inlaut ist  $\bar{e}$  theils durch Auflösung eines consonantischen  $\text{}$  entstanden, wie in  $\text{جَار}$  „Brunnen“,  $\text{رِش}$  oder  $\text{رِش}$  „Kopf“,  $\text{بَار}$  „sagt“ (§ 53), theils anderweit wie in  $\text{جَار}$  „Stein“,  $\text{جَار}$ ,  $\text{جَار}$  oder  $\text{جَار}$  „gerecht“ (§ 98 C). In offener Silbe wird das  $\bar{e}$  ohne Rücksicht auf die Etymologie gern durch  $\text{}$  oder auch gar nicht ausgedrückt (ebenso das griechische  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ; so auch  $\text{قِرْس}$  *qērsā* = *καίρός*), während in geschlossener Silbe lieber  $\text{}$  (oder auch  $\text{}$ ) gesetzt wird; später nimmt  $\text{}$  mehr überhand, z. B. alt  $\text{نَفَس}$ , später  $\text{نَفَس}$  *nēfešā* „Erholung“;  $\text{حَبَان}$  *λιμένα* „Hafen“, später  $\text{حَقَس}$  u. s. w.

Dies  $\bar{e}$  ward bei den Westsyrrern in weitem Umfange zu  $\bar{i}$ : sie sprachen  $\text{نِمَار}$  *nīmar* „sagt“,  $\text{هَرِين}$  *hērīnō* „alius“,  $\text{رِش}$  *rīšō*,  $\text{كِف}$  *kīfō*,  $\text{كِن}$  *kīn* u. s. w. Doch bewahren sie das  $\bar{e}$  in  $\text{تَار}$  „isst“,  $\text{عِدَّة}$  „Speise“,  $\text{رِش}$  „Pfeil“ u. s. w., und es findet sich noch vereinzelt  $\text{نَفَس}$  neben  $\text{نَفَس}$ ,  $\text{قِرْس}$  neben  $\text{قِرْس}$  „schwören“,  $\text{عِدَّة}$  neben  $\text{عِدَّة}$  „gehn verloren“ u. s. w. (§ 174 A. 175 B).  $\text{}$ ,  $\text{}$  oder Defectivschreibung sind (auch abgesehen von der Etymologie) hier fast überall sichere Zeichen eines ursprünglichen  $\bar{e}$ . Die Schreibweise der Ostsyrrer trennt  $\text{}$   $\bar{e}$  ziemlich consequent von  $\text{}$   $\bar{i}$ .<sup>2)</sup>

1)  $\text{عِدَّة}$  „Pfand“ ist ein Lehnwort aus dem Assyrischen und gehört also nicht hierher.

2) Jetzt sprechen die Ostsyrrer  $\text{}$ , sowohl wo es dem  $\bar{e}$ , also wo es dem  $\bar{i}$  der WS entspricht, dem  $\bar{i}$  meist sehr ähnlich, jedoch etwas anders als das spitze  $\text{}$ .



Im Auslaut kommt der westsyrische Uebergang von  $\bar{e}$  in  $\bar{i}$  ausser in  $\text{ܐܝ}$  (= hebr.  $\text{אֵי}$ ) nur in den griechischen Wörtern auf  $\eta$  vor, z. B.  $\text{ܐܝܩܐܘܪܐܝܢܐ}$  oder auch schon  $\text{ܐܝܩܐܘܪܐܝܢܐ}$   $\text{διαθήκη}$  für  $\text{ܐܝܩܐܘܪܐܝܢܐ}$  der Ostsyrer. Sonst bleibt hier  $\text{ܐܝܢܐ}$  „offenbart“,  $\text{ܩܘܪܝܢܐ}$  „Könige“ u. s. w.

§ 47. Das kurze  $\bar{e}$  scheint im Westen von Alters her  $\bar{e}$  gewesen zu sein; im Osten sprach man theils  $\bar{e}$ , theils  $\bar{i}$ . Dieser Unterschied ist für die Grammatik ohne jede Bedeutung.

Ein kurzes  $\bar{e}$  mag in der Silbenschlussilbe öfter durch den (ursprünglichen) Ton gedehnt worden sein; so ist vielleicht  $\text{ܐܝܩܐܘܪܐܝܢܐ}$  „fürchtet“,  $\text{ܐܝܩܐܘܪܐܝܢܐ}$  „ich tödtete“, deren zweiter Vocal von den Ostsyrern mit  $\bar{e}$  geschrieben wird,  $\text{dāhēl}$ ,  $\text{qetlēθ}$  zu sprechen; ebenso in dem einsilbigen  $\text{ܐܝܢܐ}$  (ܐܝܢܐ) „plötzlich“ und  $\text{ܐܝܢܐ}$  „sechs“, wofür sich in sehr alten Handschriften  $\text{ܐܝܢܐ}$  und  $\text{ܐܝܢܐ}$  findet. Doch ist dies nicht gewiss, und noch weniger, ob eine solche Dehnung allgemein angewandt wurde. Aber sicher hat  $\text{ܐܝܢܐ}$  „mein Sohn“ (§ 146) ein langes  $\bar{e}$ .

§ 48. Das  $\bar{o}$  ( $\bar{o}$ ) ist bei den Westsyrern früh mit  $\bar{u}$  ( $\bar{u}$ ,  $\bar{u}$ ) zusammengefallen. Nur in den Interjectionen  $\text{ܐܝܘܐ}$  und  $\text{ܐܝܘܐ}$  „oi“ (wofür Andre  $\text{ܐܝܘܐ}$  sprechen) hat es sich gehalten. Sonst also  $\text{ܩܘܩܘܠܐ}$   $\text{qōtūlō}$  für  $\text{ܩܘܩܘܠܐ}$   $\text{qātōlā}$  „Mörder“,  $\text{ܫܐܠܘܐ}$   $\text{šēlūθō}$  für  $\text{ܫܐܠܘܐ}$   $\text{šēlōθā}$  „Gebet“ u. s. w. Nicht selten scheint übrigens ein ostsyrisches  $\bar{o}$  erst aus  $\bar{u}$  verfärbt zu sein, namentlich in der Nähe eines Guttural's oder  $r$ , z. B.  $\text{ܩܘܩܘܠܐ}$  (§ 40 C),  $\text{ܪܘܚܘܐ}$  „klein“,  $\text{ܫܘܠܘܐ}$  „Loch“,  $\text{ܩܘܩܘܠܐ}$  „Gerücht“,  $\text{ܩܘܩܘܠܐ}$  „Fels“ u. a. m., sowie eines  $n$ , z. B.  $\text{ܐܝܢܐ}$  „Ofen“,  $\text{ܐܝܢܐ}$  „Zelt“. In manchen Fällen mag  $\bar{o}$  ein durch den Ton gedehntes, ursprünglich kurzes  $o$  bedeuten; sovielleicht in  $\text{ܐܝܢܐ}$  „tödtet“,  $\text{ܐܝܢܐ}$  „Heiligthum“ (§ 103) u. s. w. Doch ist dies so wenig sicher wie der ähnliche Fall in § 47.

Auch kurzes  $\bar{o}$  ( $o$ ) unterscheiden nämlich die Ostsyrer von kurzem  $\bar{u}$  ( $u$ ); doch ist dieser Unterschied von keiner Wichtigkeit. Auch hier scheint namentlich ein Guttural oder  $r$  öfter die Aussprache mit  $o$  zu bewirken, z. B.  $\text{ܐܝܢܐ}$  „Preis“,  $\text{ܐܝܢܐ}$  „Krippe“ u. s. w.

Die Westsyrer haben auffallenderweise neben der Form  $\text{ܐܝܢܐ}$  „all“ auch  $\text{ܐܝܢܐ}$ , das sie dann  $\text{ܐܝܢܐ}$  schreiben müssen. Ob gedehnt  $\text{ܐܝܢܐ}$ ? So auch  $\text{ܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܝܢܐ}$  u. s. w.

Da auch bei den Ostsyrern der Laut  $o$  ziemlich früh in  $u$  über-

zugehn anfang, so schwankt die Ueberlieferung vielfach hinsichtlich  $\dot{o}$  und  $\circ$ ; aber grade über die grammatisch wichtigeren Fälle herrscht Sicherheit.

Griechisches  $o$ ,  $\omega$  wird bei den Westsyrrern entweder beibehalten, und dann  $\circ$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$  geschrieben, z. B.  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$   $\theta\rho\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ , oder zu  $u$ . Hier herrscht viel Schwanken, z. B.  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$  und  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$  und  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$   $\eta\gamma\epsilon\mu\acute{o}\nu$  u. s. w.

Bei den Ostsyrrern entspricht  $\dot{o}$  dem griechischen  $o$ ,  $\omega$ , soweit sie die Wörter nicht stärker verändern.

Da sie ein  $o$  ohne Vocalbuchstaben nicht ausdrücken können, so setzen sie bei Defectivschreibung für griechisches  $o$ ,  $\omega$   $\overset{\circ}{\circ}$  und sprechen dann  $\bar{a}$ , z. B.  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$  *Theodāros* für  $\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}\overset{\circ}{\circ}$   $\Theta\epsilon\acute{o}\delta\omega\rho\omicron\varsigma$ .

§ 49. A. Die Diphthongen *ai* und *au* halten sich, namentlich im Inlaut, sehr fest, wenn auch dialectisch die Aussprache  $\bar{e}$  und  $\bar{o}$  vorkam. Allgemein herrscht aber diese Vereinfachung in geschlossener Silbe; die Westsyrrer machen dann weiter (nach § 46)  $\bar{e}$  theilweise zu  $\bar{i}$ , und  $\bar{o}$  stets zu  $\bar{u}$  (§ 48): also neben  $\overset{\circ}{\circ}$ :  $\overset{\circ}{\circ}$  „Haus“;  $\overset{\circ}{\circ}$ :  $\overset{\circ}{\circ}$  „Kraft“;  $\overset{\circ}{\circ}$ :  $\overset{\circ}{\circ}$  „Auge“;  $\overset{\circ}{\circ}$  aus *mēyallain* „sie offenbaren“;  $\overset{\circ}{\circ}$  aus *tērāin* „zwei“;  $\overset{\circ}{\circ}$ :  $\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$  „Ende“ u. s. w. So nach Analogie von  $\overset{\circ}{\circ}$  (*in oculo = coram*) auch in offener Silbe  $\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$  u. s. w. „coram eo“, aber nur beim Präpositionsgebrauch; sonst z. B.  $\overset{\circ}{\circ}$  „seinen Augen“.

Keine Ausnahme bilden  $\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$  „ihr, mein Tod“,  $\overset{\circ}{\circ}$  „euer Auge“ u. s. w., wo die Silbe erst in der letzten Entwicklung zu einer geschlossenen ward. So erklärt sich auch wohl die Beibehaltung des *ai* vor Suffixen in Formen wie  $\overset{\circ}{\circ}$  (aus *malkaikā*)  $\overset{\circ}{\circ}$  (aus *malkainā*) „deine, unsre Könige“ und den Verbalformen wie  $\overset{\circ}{\circ}$  und  $\overset{\circ}{\circ}$  (aus *gēlaitā*, *gēlainā*) „du offenbartest“, „wir offenbarten“. In  $\overset{\circ}{\circ}$  „ist nicht“ aus  $\overset{\circ}{\circ}$  ist der Diphthong junger Entstehung. — Dagegen haben wir Vereinfachung in  $\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$  „Kuh“ aus *taurēṯā* und in ostsyrischem  $\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$  *lējā*, *leljā*, westsyrisch  $\overset{\circ}{\circ}$ , gewöhnlich  $\overset{\circ}{\circ}$  aus *lailejā* „Nacht“. So auch wohl in  $\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$  „Ei“ aus *baīṯā*, pl.  $\overset{\circ}{\circ}$ ,  $\overset{\circ}{\circ}$ .

B. Die Ostsyrer schreiben meistens  $\text{◌}^{\cdot}$  für  $\text{◌}^{\times}$ , viel seltner  $\text{◌}^{\cdot}$ . Ebenso auch, wo das *w* virtuell verdoppelt ist, wie in  $\text{◌}^{\cdot} = \text{◌}^{\times}$  „zeigte“,  $\text{◌}^{\cdot} = \text{◌}^{\times}$  „du bleibst“,  $\text{◌}^{\cdot} = \text{◌}^{\times}$  „Fenster“ u. s. w. So auch in  $\text{◌}^{\cdot} = \text{◌}^{\times}$  „Herren“ und andern solchen Pluralen; ferner in Fällen wie  $\text{◌}^{\cdot} = \text{◌}^{\times}$  „tränket ihn“,  $\text{◌}^{\cdot} = \text{◌}^{\times}$  „besiegten ihn“ (§ 192).

Für  $\text{◌}^{\cdot}$  schreiben sie dagegen zuweilen  $\text{◌}^{\cdot}$ , z. B. wohl  $\text{◌}^{\cdot}$  für  $\text{◌}^{\times}$  „barfuss“, und beim Impt. stets  $\text{◌}^{\cdot} = \text{◌}^{\times}$  „tödtete ihn“.

Die Westsyrer schreiben auch ein durch Zusammenschieben von  $\bar{a}$ -*u* entstandnes *au* mit  $\text{◌}^{\times}$ , z. B.  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „ist König“, obgleich die einzelnen Glieder  $\text{◌}^{\times} + \text{◌}^{\times}$  sind.  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  würde ja bei ihnen *malkōu* lauten.

— *Abfall von Vocalen.*

§ 50. A. Die auslautenden Vocale unmittelbar nach der ursprünglich betonten Silbe sind alle abgefallen. Dies geschah beim  $\bar{a}$  noch vor der Festsetzung der Orthographie, also  $\text{◌}^{\times}$  aus *lānā* „uns“,  $\text{◌}^{\times}$  aus *d(n)tā* „du“,  $\text{◌}^{\times}$  aus *qētāltā* „hast getödtet“ u. s. w. (aber  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „König“, u. s. w.). Auch andre auslautende Vocale sind so schon früh spurlos abgefallen. Dagegen werden manche Vocale dieser Art von der Consonantenschrift noch ausgedrückt, wurden jedoch schon in der ältesten documentierbaren Litteraturepoche (um 200 n. Ch.)<sup>1)</sup> nicht mehr ausgesprochen und werden von der Punctuation ignoriert. Dies sind:

1)  $\bar{u}$  des Plurals im Perfect und Imperativ nach Consonanten:  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „priesen“ u. s. w. (aber natürlich  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „offenbarten“ u. s. w.)

2)  $\bar{i}$  des Suffixes der 1. sg. nach Consonanten, also  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „mein König“ aus *malkī*,  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „tödtete mich“,  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „offenbarte mich“ u. s. w. (aber  $\text{◌}^{\times}$   $\text{◌}^{\times}$  „meine Könige“ und auch die ein-

1) Schon die Hymnen des Bardesanes scheinen sie für die Silbenzahl nicht zu berücksichtigen.

silbigen **ح** „in mir“, **ح** „mir“, bei denen kein Abfall möglich war; so auch **ح**, **ح** „ich ganz“ [„meine Gesamtheit“]).

3)  $\bar{i}$  des Suffixes der 3. sg. m. beim Nomen **ح**: **ح** *malkau* aus *malkauhī* „seine Könige“ und beim Verbum in Fällen wie **ح**, **ح**, **ح** u. s. w., wohl aus *gēlāihī* u. s. w.

4)  $\bar{i}$  der 2. f. sg. in **ح** *at* aus *a(n)tī* „du (f.)“; **ح** *malkéch* aus *malkéchi* (beide mit  $\acute{e}$ ?), **ح**, **ح**, **ح** u. s. w.

5) In folgenden Einzelfällen: in **ح** „aus Ruhe“ = „plötzlich“, Status absolutus zu **ح** aus *šēlī* (wie **ح**); in **ح** „wann?“ aus *emmāṣai*; **ح** „gestern“ aus *eṣmālē* und dem damit gebildeten **ح** „vorgestern“; endlich in dem stark verstümmelten **ح** (oder **ح**) „voriges Jahr“.

B. Schon in sehr alten Handschriften fehlen die nicht gesprochenen **ح** oft; seltner wird ein solches **ح** ausgelassen. Umgekehrt wird **ح**, das man gewohnt war, so oft scheinbar ohne Grund zu schreiben, auch sonst an consonantisch auslautende Wörter parasitisch gehängt; z. B. findet sich in alten Handschriften **ح** für **ح** „Gott“ (Status constr.); **ح** für **ح** „August“; **ح** für **ح** „Geist“. Hier und da gebraucht man es als ein diacritisches Zeichen der 3. sg. f. im Perf., z. B. **ح** für **ح** „sie tödtete“. Ganz üblich ist bei den Westsyrrern allmählich eine solche Anwendung des **ح** bei der 3. pl. f. Perf. geworden: **ح** „sie (f.) tödteten“ für das alte, von den Ostsyrrern beibehaltene, **ح** (aus ursprünglichem *qētālā*, nicht *qētālī*). Nicht ganz so allgemein herrscht bei den Westsyrrern die erst ziemlich spät aufgekommene Verwendung des **ح** bei der 3. sg. f. Impf. **ح**, **ح** „sie tödtet“ u. s. w. zur Unterscheidung von der 2. sg. m. **ح**, **ح** „du tödtetest“; die Nestorianer kennen auch hier das **ح** gar nicht.

#### *Neue Vocale und Silben.*

§ 51. Einem anlautenden Consonanten ohne vollen Vocal wird zuweilen ein **ح** mit Vocal vorgeschlagen. So **ح** in **ح** „sechs“, **ح** „sechzig“, neben **ح**, **ح**; **ح** „Verschreibung“ neben **ح**, und schon stets **ح** „trank“; ferner **ح** „schon“ zuweilen für **ح**.

Häufig so bei griechischen Wörtern mit  $\sigma\tau$ ,  $\sigma\pi$  wie  $\text{σπασμα}$  oder  $\text{στρατεία}$ ,  $\text{σπείρα}$  u. s. w.

Wahrscheinlich  $\text{σ}$  ist zu sprechen bei dem in alten Handschriften ziemlich häufigen Vorschlag vor  $\text{σ}$ ; z. B.  $\text{σπασμα}$  für  $\text{σπασμα}$  „Geliebte“;  $\text{σπασμα}$  für  $\text{σπασμα}$  „Oberkleid“;  $\text{σπασμα}$  für  $\text{σπασμα}$ <sup>1)</sup> „Feste“;  $\text{σπασμα}$  für  $\text{σπασμα}$  „zufrieden“ u. a. m. So auch  $\text{σπασμα}$  für  $\text{σπασμα}$  „Mahl“;  $\text{σπασμα}$  für  $\text{σπασμα}$  „Eis“. In dem häufigen  $\text{σπασμα}$  ist das  $u$  der seltneren Form  $\text{σπασμα}$ ,  $\text{σπασμα}$  vorgedrungen. — Das früh recipierte pers. Wort *rāzā*  $\text{σπασμα}$ , seltner  $\text{σπασμα}$ ,  $\text{σπασμα}$  „Geheimniss“ scheint mit einem Vocalvorschlag gesprochen zu sein, den aber die Punctation ignoriert.

§ 52. A. Die Dichter schieben nach einem consonantisch auslautenden Worte vor  $\text{σ}$   $\text{σ}$   $\text{σ}$  zuweilen ein  $e$  ein, z. B.  $\text{σπασμα}$  „ist ihnen“ *īθ elhōn* (dreisilbig) =  $\text{σπασμα}$ .

B. Wesentlich dasselbe geschieht vielfach im Inlaut. Wo nämlich auf einen vocallosen Consonanten ein anderer ohne vollen Vocal folgt, wird oft zur Erleichterung der Aussprache zwischen beide ein kurzer Vocal eingeschoben. So  $\text{σπασμα}$  =  $\text{σπασμα}$  „Aufgang“;  $\text{σπασμα}$  =  $\text{σπασμα}$  „Furcht“;  $\text{σπασμα}$  =  $\text{σπασμα}$  „ihr lasset“;  $\text{σπασμα}$  =  $\text{σπασμα}$  „du (f.) fürchtest“;  $\text{σπασμα}$  =  $\text{σπασμα}$  „kaufen“; auch  $\text{σπασμα}$  =  $\text{σπασμα}$  „sie schwört“;  $\text{σπασμα}$  =  $\text{σπασμα}$  „zittern“ und  $\text{σπασμα}$  (=  $\text{σπασμα}$  s. unten C) „Frage“. Namentlich geschieht dies, wenn einer der Buchstaben eine Liquida oder  $\text{σ}$   $\text{σ}$   $\text{σ}$   $\text{σ}$   $\text{σ}$  ist; wohl nie dagegen zwischen Zischlauten und Dentalen. Im Einzelnen herrscht hier viel Schwanken zwischen verschiedenen dialectischen und Schulaussprachen. Bei den alten Dichtern sind die längeren Formen nach Ausweis des Metrums im Ganzen selten, in der Vocalisation der Bibel bei Ost- und Westsyrrern häufig.

C. Als Zeichen dieser volleren Aussprache dient, namentlich bei den Ostsyrrern, der untere Strich *mehagjānā* „der aussprechen-machende“ genannt, als der der kürzeren der obere „*marhētānā*“ „der beeilende“

1)  $\text{σπασμα}$  wird wie  $\text{σπασμα}$  zweisilbig gemessen Moes., Mon. syr. 2, 86 v. 152 und öfter, aber  $\text{σπασμα}$ ,  $\text{σπασμα}$  dreisilbig Jacob v. Sar., Thamar v. 247. 251.

(§ 17). Doch wird für jene auch oft der volle Vocal geschrieben; also  $\text{أَمَدْتُ}$  oder  $\text{أَمَدْتُ}$  =  $\text{أَمَدْتُ}$  „ich gab Gewalt“.

Das Zeichen — steht zuweilen auch da, wo der angeblich eingeschobne Vocal ursprünglich ist, z. B. in  $\text{مِدَّة}$  =  $\text{مِدَّة}$  aus *galqaltā*. Mitunter ist es nicht leicht, zu sagen, ob ein Vocal ursprünglich oder ein Einschubvocal ist. Hier und da hat ein solcher die ursprüngliche Vocalisation stärker verändert; so ist aus \* $\text{جَمْرٌ}$  „Scorpion“  $\text{جَمْرٌ}$  (westsyrisch) und dann  $\text{حَفْرٌ}$  (ostsyrisch) geworden.

Der Einschubvocal ist meistens *e*, jedoch oft auch *a*, namentlich vor Gutturalen, *q* und *r*.

Die Verhältnisse von Rukkāchā und Quššājā erleiden durch den Einschub keine Veränderung, wie mehrere der obigen Beispiele zeigen.

#### *Einfluss der Consonaten auf die Vocale.*

§ 53. Ein silbenauslautendes, ursprünglich consonantisches  $\text{ʔ}$  im Inlaut wird mit vorangehendem *a* oder *i* zu  $\bar{e}$ , das bei den Westsyrrern dann meist weiter zu  $\bar{i}$  wird. So  $\text{رَئِيسٌ}$  aus \* $\text{رَئِيسٌ}$  „Haupt“;  $\text{يَاكُلُ}$  „isst“,  $\text{يَاكُلُ}$  „ich sage“,  $\text{يَاكُلُ}$  „Wolf“ aus  $\text{رَئِيسٌ}$ ,  $\text{رَئِيسٌ}$  „Brunnen“ (auch  $\text{رَئِيسٌ}$  geschrieben § 46) u. s. w.

Dagegen  $\bar{a}$  durch Einfluss des benachbarten Gutturals in  $\text{جَلٌّ}$  „Kleinvieh“ aus \* $\text{جَلٌّ}$ ,  $\text{جَلٌّ}$  „Zinnen“ aus \* $\text{جَلٌّ}$ ,  $\text{جَلٌّ}$  „ein gewisses Dorngewächs“ aus  $\text{جَلٌّ}$ , und ähnlich  $\text{سَلٌّ}$  „Schooss“ aus \* $\text{سَلٌّ}$  für ursprüngliches \* $\text{سَلٌّ}$ .

Im Auslaut  $\text{ب}$  aus *na'*. Sonst bleibt hier  $\text{ʔ}$  nach Analogie der entsprechenden, auf andre Gutturale ausgehenden Formen, z. B.  $\text{بِئْسَ}$  „unrein“ (§ 100),  $\text{بِئْسَ}$  „verunreinigte“,  $\text{بِئْسَ}$  „tröstete“ (§ 172) u. s. w.

§ 54.  $\text{و}$   $\text{ه}$   $\text{و}$  und  $\text{ي}$  als letzte Radicale verwandeln nämlich, wenn sie die Silbe schliessen, ein  $\bar{e}$  in  $\bar{a}$ , also  $\text{يَبِيءُ}$  „weiss“ (gegenüber  $\text{يَبِيءُ}$  „sitzt“);  $\text{يَجِبُ}$  „opferte“ gegenüber  $\text{يَجِبُ}$ ;  $\text{يَجِبُ}$  „kam empor“ für *nēβeh*;  $\text{يَبِيءُ}$  „führt“ für *nedabber* —  $\text{يَبِيءُ}$  „wir thaten kund“,  $\text{يَبِيءُ}$  „ihr kamt empor“,  $\text{يَبِيءُ}$  „Vogel“,  $\text{يَبِيءُ}$  „führtet“ u. s. w. (§ 170).

In seltenen Fällen ist aus uralter Zeit die Verwandlung eines  $\bar{o}$  in *a* vor diesen Auslauten geblieben wie z. B. in  $\text{يَبِيءُ}$  „öffnet“; vergl.

dagegen **بِحَفَب** „schlachtet“ u. s. w. (§ 170). In gewissen Fällen wirken sie auch darauf ein, ein folgendes *e* (oder *o*?) in *a* zu verwandeln (s. § 169). — Ueber Wechsel von *a* und *e* bei mittleren Gutturalen s. § 45.

Ueber die Verfärbung eines *a* zu *e* durch Einfluss eines Zischlauts s. § 45, eines *u* zu *o* durch Einwirkung eines Gutturals s. § 49. In ähnlicher Weise werden die Gutturale wie auch andre, namentlich emphatische, Consonanten noch sonst auf die specielle Nüancierung der Vocale eingewirkt haben, ohne dass die Schrift von diesen Feinheiten viel ausdrückte.

### § 55. 3. Stärkere Verstümmlungen

finden wir z. B. bei der Verschmelzung der Participien und Adjectiva mit den Subjectspronomen: **مَلْحَجِ أَتَانِ** (مَلْحَجِ أَتَانِ) aus *qātlin a(n)tōn*; **مَلْحَجِ سِي** aus *مَلْحَجِ سِي*; **حَبَّجَات** „benedicta tu“ aus *حَبَّجَات*; **أَتَانِ**; **مَلْحَجِ أَتَانِ** (§ 64 A) u. s. w. Verschmelzungen mit **أَتَانِ** kommen auch sonst vor, z. B. **أَتَانِ دَاهِبَات** „du bist Gold“; **أَتَانِ** „ubi es“; **أَتَانِ حَبَّجَات** „du bist der Sohn des Schöpfers“; **أَتَانِ دَهَجَات** „vitae es“ u. s. w. Doch ist hier die Bewahrung der einzelnen Theile das bei Weitem Ueblichere.

Aussergewöhnliche Verstümmlungen treffen wir u. A. noch bei den Zahlwörtern der zweiten Decade (§ 148 B); ferner bei einigen Zusammensetzungen (§ 141).

### § 55. 4. Von der Betonung.

Die Nestorianer betonen jetzt fast durchweg die vorletzte Silbe, und zwar scharf. Dagegen legen die Maroniten<sup>1)</sup> den Ton immer, oder fast immer, auf die Endsilbe, falls sie geschlossen ist, z. B. **أَتَانِ** *ōzél*, **مَلْحَجِ** *qetlāt*, **نَزْدَقِف** *nezdqéf*, **جَاوْمِن** *jaumín*, **جَسُ** *Ješú*, und so

<sup>1)</sup> Ich verdanke die Angaben über die Betonung der Maroniten meinem Freunde Guidi nach Mittheilungen des P. Cardahi.

auch bei diphthongischem Auslaut, z. B. **اِتَاوْ** *etáu*, **اَلْمِدَاوْ** *talmīdáu*, **سَبْقُوْ** *šabqú*, **اِبْنُوْ** *ebnú*. Dagegen betonen sie die vorletzte Silbe immer, oder beinahe immer, wenn das Wort auf einen einfachen Vocal auslautet: **اِتَوْ** *étō*, **اِنْتَوْ** *nítē*, **سَوْبَوْ** *šóbē*, **نَهْوْ** *néhwē*, **اَمَوْ** *ámō*, **مَلَوْ** *mélē*, **سَوْفَوْ** *sófrē*, **اِهْوْ** *hónō* u. s. w. Zum Theil macht sich noch ein Nebenton bemerklich.

In einer früheren Periode trug die auslautende Silbe immer den Hauptaccent.



## ZWEITER THEIL.

### FORMENLEHRE.

---

§ 57. Bekanntlich leitet man die grosse Mehrzahl aller semitischen Wörter von *Wurzeln* ab, welche grösstentheils drei, zum Theil aber auch vier oder mehr „Radicale“ haben. Sind die drei Radicale feste Consonanten, so nennt man die Wurzeln *starke*; ist einer der Radicale ein, vielfach als Vocal erscheinendes, *o* oder *u*, oder wird das Gleichgewicht durch Doppelsetzung eines der beiden festen Radicale erreicht, so heissen sie *schwache*. Wir behalten schon aus practischen Gründen diese Behandlung der Wurzeln bei, ohne näher darauf einzugehn, dass auch bei den starken Wurzeln ein Radical oft erweislich recht jungen Ursprungs ist und dass andererseits der Ursprung der schwachen Wurzelarten ein sehr verschiedner und wenigstens in vielen Fällen die Annahme eines ursprünglichen *w* oder *j* als Radical, sowie die eines dritten, mit dem zweiten gleichlautenden, eine blosse Fiction ist. Wir sprechen also von Wurzeln *primae* *o* oder *u* ('פ', 'פ'), als deren erster Radical *w* oder *j* angenommen wird, *mediae* *o* oder *u* ('ע', 'ע'), *tertia* *u* und *mediae geminatae* ('עע'). Dazu haben wir noch vielfach die Wörter mit radicalem *l* besonders zu betrachten, da dieser Laut (vergl. § 33 ff.) mancherlei Veränderungen erleidet; ebenso die mit *n* als erstem Wurzellaut. Auch die Formen, deren zweiter oder dritter Radical ein Guttural oder *r* ist, sind gewisser Eigenschaften wegen zuweilen besonders hervorzuheben.

§ 58. Die schwachen Wurzeln variieren in ihren schwachen Lauten ziemlich viel. So sind **חָמַם, חוּם, חָמִי, יָחַם** (wozu dann noch ein secundäres **חָמַת** kommt) wesentlich nur Modificationen derselben Grundwurzel, welche „heiss“ bedeutet. Namentlich sind die Wurzeln med. **ח** und mediae geminatae auf's engste verwandt. So gehn sie auch im Syrischen noch stark in einander über: das Substantiv zu **פָּדַד** „irren“ (Perf. **פָּדַד**, Impf. **יִפְדֵּד**) ist **פָּדַד** wie von **פָּדַד**; neben dem häufigen **חָנַן** „sich erbarmen“ findet sich **חָוַן** (Perf. **חָוַן**, Impf. **יִחְוֶן**), neben **כָּפַף** „biegen“ **כָּוַף** u. s. w.

§ 59. Die Formen von med. gem. erlangen im Syrischen das Gleichgewicht mit den starken, wenn es möglich ist d. h. wenn ein vocalisch auslautendes Präfix vortritt, durch Verdopplung des ersten, nicht des zweiten Radicals. Also von **נָזַז** „scheren“ **נִזְזַז** *aggez* (entsprechend **אִמְלַל**); **עִגְגַּז** *eggoz* (= **אִמְלַל**); **נִזְזַן** *negzūn*, eigentlich *neggēzūn* (= **יִמְלִיכֶם**); **יִתְבְּ** „ihr (fem.) liebt“ (= **יִתְבְּ** von **חָבַב**); **יִסְעַל** „Wasserkessel“ (von **חָמַם** „erwärmen“); **יִבְחַל**, **יִבְחַל**, **יִבְחַל** „Eingang“ u. s. w.

Doch in einigen Nomina finden wir die gemeinsemitische Weise, auch bei solchen Suffixen den dritten Radical gradezu oder virtuell zu verdoppeln: so **מִסְלָה** „Nadel“ (nicht **יִסְלָה**); **מִסְבֵּלָה** oder **מִסְבֵּלָה** (ost-syrisch) „Schild“; **מִטְבֵּלָה** „Hütte“ (*mētālā*, eigentlich *mētallēā*), pl. **מִטְבֵּלָה** (*mētallē*); **מִטְבֵּלָה** „Sieb“; **מִיֵּבֵלָה** „Höhle“; und das meist adverbial gebrauchte **מִבְּחַלָּה**, **מִבְּחַלָּה** u. s. w. „Vollendung“ (**חָמַם**) „beständig“.

Zwei *l* stehn wie zwei verschiedene Consonanten neben einander<sup>1)</sup> in **יִבְחַלָּה** „Rede“, **יִבְחַלָּה** „Obdach“ (§ 46) und der Quadrilitteralbildung **מִבְּחַלָּה** „Antlitz“. In diesen Bildungen fällt das *l* aber nach der gewöhnlichen Aussprache wieder aus (§ 29), so dass im Grunde die regelmässige Form erscheint. Dazu das eigenartige **יִבְחַלָּה**, **יִבְחַלָּה** u. s. w. „jammern“.<sup>2)</sup> Jüngere Bildungen scheinen zu sein **יִבְחַלָּה** „Verspot-

1) Das eben so gebildete **מִבְּחַלָּה** Jud. 3, 22 „eine Stelle des Unterleibes“ wird *marqā* gesprochen, aber Andere lesen **מִבְּחַלָּה**.

2) **יִבְחַלָּה** „vollenden“ ist ein assyrisches Lehnwort.

tung“ von  $\text{إِسْتَجَلَّ}$  (הלל);  $\text{إِسْتَجَلَّ}$  „Gebet“ von  $\text{إِسْتَجَلَّ}$ . Ferner so regelmässig im Ethpeel  $\text{أَسْرَع}$  „ward geschoren“ (gegenüber  $\text{سَرَّ}$  „schor“).

Auch im Syrischen wird der identische zweite und dritte Radical stets getrennt gehalten, wenn nach der Formation ein langer Vocal dazwischen tritt, z. B.  $\text{سَتَلَّ}$  „begnadigt“,  $\text{سَنَلَّ}$  „Gnade“ u. s. w., sowie wenn der erste an sich verdoppelt wird, z. B.  $\text{إِسْتَجَلَّ}$  *eṯḥannan* „flehte um Gnade“.

§ 60. Zu den vierradicaligen Wurzeln stellen wir auch solche, die erweislich mit bekannten Suffixen oder Präfixen erst aus dreiradicaligen gebildet sind, die aber von der Sprache ganz wie die Quadriliteralbildungen behandelt werden, z. B.  $\text{مَحَبَّ}$  „knechten“, eigentlich eine Causativbildung von  $\text{يَجِب}$ ,  $\text{حَبَّ}$  „entfremden“ von  $\text{نَجِب}$  „fremd“ aus  $\text{نَجَر}$  u. s. w.

§ 61. Die eigentlichen Nomina (Substantiva und Adjectiva) und Verba haben durchweg eine solche Form, dass sie sich dem Schematismus der Ableitung von drei oder mehrradicaligen Wurzeln unterwerfen, wenn auch Spuren genug vorhanden sind, dass dieser Zustand durchaus nicht überall der ursprüngliche ist. Stark abweichend gebildet sind nur einerseits die Pronomina (welche zum Theil durch Zusammenschweissung ganz kurzer Wörtchen entstanden sind), andererseits manche alte Partikeln. Diesen beiden, begrifflich und dem Gebrauch nach zum Nomen gehörigen, Classen, den Pronomina und Partikeln, müssen wir daher schon deshalb eine gesonderte Stelle anweisen; dasselbe muss mit den Zahlwörtern geschehn, welche allerdings formell den gewöhnlichen dreiradicaligen Bildungen viel näher stehn.

§ 62. Allen eigentlichen oder Begriffswörtern gegenüber stehn die *Empfindungslaute* oder *Interjectionen*, welche ursprünglich gar keine eigentlichen Wörter sind, allmählich jedoch, wenigstens zum Theil, rein grammatische Verbindungen eingehn und auch zur Bildung von Begriffswörtern dienen. So ist  $\text{وَه}$  „weh“ ein blosser Ausruf des Schmerzes,  $\text{فَه}$  „pfui“ ein solcher des Abscheu's, aber  $\text{وَهْ لِحَبَّ}$  „weh dem Manne“,  $\text{فَهْ لِمَحَبَّ}$  „pfui über den Mann“ ist schon eine grammatische Verbindung, und  $\text{وَهْل}$  „das Wehe“ ist ein regelrechtes Nomen.<sup>1)</sup>

1) Dieser Gegenstand liesse sich sehr weit ausführen.

Solche Interjectionen sind *اَؤ* (§ 9), *اَؤ* „o“; *اَؤ*, *اَؤ* „o“; *اَؤ* „ach“; *اَؤ* „he“ (spottend), u. s. w. Auch das hinweisende *اَؤ* „da!“ „en“, welches bei der Bildung der Pronomina und Adverbia stark verwendet ist, wird als ursprünglich Empfindungslaut anzusehn sein.

## I. N o m i n a .

### 1. Pronomina.<sup>1)</sup>

#### *Personalpronomina.*

§ 63. a) *Subjectsformen.* 1) *Selbständige:* *اَؤ* (اَؤ) „ich“ . *اَؤ* „du“ m.; *اَؤ* „du“ f. . *اَؤ* „er“; *اَؤ* „sie“ — *اَؤ*, *اَؤ* „wir“ . *اَؤ* „ihr“ m.; *اَؤ* „ihr“ f. . *اَؤ* „sie“ m.; *اَؤ* „sie“ f.

2) *Enclitische Formen:* *اَؤ* (اَؤ), *اَؤ* . *اَؤ*<sup>x</sup>; *اَؤ* . *اَؤ*, *اَؤ* (§ 38); *اَؤ* — *اَؤ* . *اَؤ*; *اَؤ* . *اَؤ*; *اَؤ* .

Ueber *اَؤ* „er ist“, *اَؤ* „sie ist“ s. § 38.

*Anm.* Die Form *اَؤ* (ursprünglich *anahnān*, aber in unsrer Litteratur wohl nie mehr dreisilbig, selten noch zweisilbig *ānahnān*, gewöhnlich schon einsilbig und nur noch eine alterthümliche Orthographie für *اَؤ*, *اَؤ*) findet sich bloss in alten Handschriften.

*اَؤ*, *اَؤ* haben ausser der Function der enclitischen Subjects- resp. Copulaform (§ 311f.) noch die des sonst durch Suffixe ausgedrückten Objects (§ 66). Selten sonst noch (§ 220 B).

§ 64. Die enclitischen Formen der Pronomina der 1. u. 2. Pers. fiessen mit den Participien und (seltner) Adjectiven oft zusammen, wobei dann zum Theil starke Verstümmelungen vorkommen. Namentlich verliert im Plural der erste Theil das auslautende *n*, der zweite Theil das *h* und *a(n)*. Im Singular verliert bei der 2. Pers. der erste Theil ev. einen kurzen Vocal vor dem auslautenden Consonanten.

<sup>1)</sup> Beachte die Punkte (§ 6), welche bei vielen dieser Wörter fast ausnahmslos gesetzt werden, auch neben der vollen Vocalisation.

Also mit **مَلَأَ** „tödtend“ (f. **مَلَأَ** u. s. w.); **عَلَى** „offenbarend“; **عَفِي** „schön“; **وَجَلَّ** „rein“:

Sg. 1. m. **أَنَا** **مَلَأَ** oder **مَلَأْتِ**; **عَلَى** **أَنَا**; **عَفِي** **أَنَا**; **وَجَلَّ** **أَنَا** „ich tödte, offenbare, bin schön, rein“.

1. f. **أَنَا** **مَلَأَ**; **عَلَى** **أَنَا**; **عَفِي** **أَنَا**; **وَجَلَّ** **أَنَا**.

2. m. **مَلَأْتِ**; **عَلَيْتِ**; **عَفَيْتِ**; **وَجَلَّ** oder ohne Zusammenziehung: **أَنَا** **مَلَأْتِ**; **عَلَيْتِ**; **عَفَيْتِ**; **وَجَلَّ** **أَنَا**.

2. f. **مَلَأْتِ**; **عَلَيْتِ**; **عَفَيْتِ**; **وَجَلَّ** oder gesondert: **مَلَأَ** **أَنَا**; **عَلَى** **أَنَا**; **عَفِي** **أَنَا**; **وَجَلَّ** **أَنَا**.

Pl. 1. m. **مَلَأْنَا**; **عَلَيْنَا**; **عَفَيْنَا**; **وَجَلَّ** oder gesondert geschrieben, doch ebenso gesprochen: **مَلَأْنَا** (فعلنا أسب) **مَلَأْنَا**; **عَلَيْنَا**; **عَفَيْنَا**; **وَجَلَّ**.

1. f. **مَلَأْنَا** (sprich *qātlanān* u. s. w.)<sup>1)</sup>; **عَلَيْنَا**; **عَفَيْنَا**; **وَجَلَّ**.

2. m. **مَلَأْنَا**; **عَلَيْنَا**; **عَفَيْنَا**; **وَجَلَّ** oder gesondert geschrieben, jedoch ebenso gesprochen: **مَلَأْنَا**; **عَلَيْنَا**; **عَفَيْنَا**; **وَجَلَّ**.

2. f. **مَلَأْنَا**; **عَلَيْنَا**<sup>2)</sup>; **عَفَيْنَا**; **وَجَلَّ** oder gesondert geschrieben: **مَلَأْنَا**; **عَلَيْنَا**; **عَفَيْنَا**; **وَجَلَّ**.

B. *Anm.* In älterer Zeit kommt bei Dichtern<sup>1)</sup> auch en, n als enclitische Form der 1. sg. vor, und zwar wird dies meistens (durch Verwechslung mit dem Objectsuffix) **بِ** geschrieben. Masc. hinter **لَ**: **مَجِبُ** = **أَنَا** „ich rufe“; **مَجِبُ** „ich bekenne“; **مَجِبُ** „ich zeige“<sup>1)</sup> u. s. w.<sup>3)</sup> — f. **مَجِبُ** = **أَنَا** „ich gehe über“; **مَجِبُ** „ich sage“; **مَجِبُ** „ich bin in Angst“; **مَجِبُ** „ich wünsche“; **مَجِبُ** „ich bin verlassen“ u. s. w.

§ 65. b) *Suffigierte Personalpronomina* 1) *Possessivsuffixa*: **بِ** (§ 50 A) „mein“. **بِ**, nach Vocalen **بِ** „dein“ m.; **بِ**, nach Voc. **بِ** „dein“ f. **بِ**, nach Voc. **بِ** „sein“; **بِ**, nach Voc. **بِ** „ihr“ — **بِ**, nach Voc. **بِ** „unser“. **بِ** „euer“ m.; **بِ** „euer“ f. **بِ** „ihr“ m.; **بِ** „ihr“ f. — Die Anhängung dieser Suffixa s. § 69. 145. 149. 157. 199.

1) Für das Feminin kommt zuweilen die Masculinform **مَجِبُ** u. s. w. vor.

2) Die auf **لَ** kommen kaum so vor.

3) Masculinformen von starken Wurzeln kommen kaum vor.

§ 66. 2) *Objectsuffixa*.  $\text{ـِـ}$ , nach Voc.  $\text{ـِـ}$  „mich“ .  $\text{ـِـ}$ , nach Voc.  $\text{ـِـ}$  „dich“ m.;  $\text{ـِـ}$ , nach Voc.  $\text{ـِـ}$  „dich“ f.  $\text{ـِـ}$ , nach Voc.  $\text{ـِـ}$  „ihn“ (§ 50 A)  $\text{ـِـ}$ , nach Voc.  $\text{ـِـ}$  „sie“ —  $\text{ـِـ}$ , nach Voc.  $\text{ـِـ}$  „uns“ .  $\text{ـِـ}$  „euch“ m.;  $\text{ـِـ}$  „euch“ f. Ueber die Anhängung dieser Suffixa s. § 184ff.

Statt des Suff. der 3. Pl. dient das enclitische  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$  (§ 63).

#### *Demonstrativpronomina.*

§ 67. a) Für das Nähere; „dieser“: m.  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$  — f.  $\text{ـِـ}$  Pl.  $\text{ـِـ}$  (m. und f.).

*Anm.* Eine seltnerer Nebenform von  $\text{ـِـ}$  ist  $\text{ـِـ}$ .

Mit  $\text{ـِـ}$  erhalten wir  $\text{ـِـ}$  (§ 38). Für  $\text{ـِـ}$  tritt vor  $\text{ـِـ}$  ein  $\text{ـِـ}$ , also  $\text{ـِـ}$   $\text{ـِـ}$  *hādāi* (*hōdōi*).

b) Für das Fernere; „jener“: m.  $\text{ـِـ}$  — f.  $\text{ـِـ}$ ; pl. m.  $\text{ـِـ}$ , f.  $\text{ـِـ}$ .

*Anm.* 1. Man hüte sich,  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$  „illi, illae“ wegen des zufälligen Gleichklangs mit  $\text{ـِـ}$  „hic“ in näheren Zusammenhang zu bringen. Die Formen für „dieser“ sind aus *den, dēnā, dē, illēn* mit *hā* (§ 62), die für „jener“ aus dem Personalpronomen *hū, hī, hennōn, hennēn* mit *hā* zusammengesetzt.

*Anm.* 2. Nur in sehr alten Schriften kommen einzeln noch vor  $\text{ـِـ}$  „illi“, f.  $\text{ـِـ}$  „illae“ und  $\text{ـِـ}$  „illi“ (ein Feminin dazu ist nicht bekannt); zu sprechen etwa *hālōch, hālēch; hānōch*. — Ganz vereinzelt auch  $\text{ـِـ}$  =  $\text{ـِـ}$  „hi, hae“.

#### *Fragepronomina.*

§ 68.  $\text{ـِـ}$  „wer?“.  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$  „was?“

Mit  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$ :  $\text{ـِـ}$  f.  $\text{ـِـ}$  „wer?, wer ist?“.  $\text{ـِـ}$  „was ist?“.

Selten  $\text{ـِـ}$  für  $\text{ـِـ}$  (§ 44).

$\text{ـِـ}$  „welcher?“;  $\text{ـِـ}$  „welche?“; pl.  $\text{ـِـ}$  „welche?“.

*Anm.* 1.  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$ ;  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$  sind aus *mā + den, dēnā* entstanden;  $\text{ـِـ}$ ,  $\text{ـِـ}$  aus dem fragenden *ai* mit *dēnā, dā, illēn*.

*Anm.* 2. Mit Unrecht wird  $\text{ـِـ}$  u. s. w., weil es, wie andre Fragewörter, als Correlativ beim Relativ steht (§ 236), oft für ein Demonstrativ gehalten.

## § 69.

*Das Relativpronomen*

ist  $\text{ܐܘܪܝܢܐ}$  (§ 43 E), welches im weitesten Umfange gebraucht wird. Die ältere Form *dī* zeigt sich noch in dem durch Zusammensetzung mit der Präposition  $\text{ܕ}$  und den Possessivsuffixen (§ 65) gebildeten *selbständigen Possessivpronomen*  $\text{ܕܐܝܢܐ}$  „mein“.  $\text{ܕܝܢܐ}$  „dein“ m.;  $\text{ܕܝܢܐ}$  „dein“ f.  $\text{ܕܝܢܐ}$  „sein“;  $\text{ܕܝܢܐ}$  „ihr“ —  $\text{ܕܝܢܐ}$  „unser“.  $\text{ܕܝܢܐ}$  „euer“ m.;  $\text{ܕܝܢܐ}$  „euer“ f.  $\text{ܕܝܢܐ}$  „ihr“ m.;  $\text{ܕܝܢܐ}$  „ihr“ f.

## 2. Die Nomina im engern Sinne.

(*Substantiva und Adjectiva.*)

## A. Geschlecht, Zahl, Status.

§ 70. Jedes syrische Substantiv oder Adjectiv hat ein Geschlecht, eine Zahl und einen Status. Da sich die Zeichen derselben zum Theil eng an einander fügen und fast durchdringen, so betrachten wir sie hier zugleich mit einander.

Das Geschlecht ist im Syrischen zweifach: Masculin und Feminin, die Zahl zweifach: Singular und Plural,<sup>1)</sup> der Status dreifach: absolut, constructus, emphaticus. Der St. emph. wird gebildet durch Anhängung eines *ā* (ursprünglich *hā?*), welches die Bedeutung des Artikels (der Determination) besass, diese Bedeutung aber zum grössten Theil eingebüsst hat. Der St. cstr. ist die Form des Nomens unmittelbar vor einem Genitiv. Jedes Nomen, das keinen der genannten Status hat, steht im Stat. abs. Der St. emph. ist bei Substantiven im Syrischen weitaus am häufigsten. Viele kommen nie mehr oder nur ganz einzeln in einem der beiden andern Status vor; daher führt man wenigstens die Substantiva durchweg im St. emph. als der nächstliegenden (wenn auch nicht ursprünglichsten) Form auf. Die beiden andern Status haben im sg. der Masculina (und der Feminina ohne Feminin-

1) Vom Dual sind noch verschiedene Spuren vorhanden, aber dieser Numerus hat kein eignes Leben mehr.

zeichen) keine besondere Endung. Die Endung des St. emph. ( $\bar{a}$ ) vereinigt sich mit der männlichen Pluralendung zu  $aij\bar{a}$  und weiter meist zu  $\bar{e}$ . Die gewöhnliche Femininendung war im sg.  $at$ , welches sich als  $a\theta$  im St. cstr. gehalten hat, im St. abs. zu  $\bar{a}$  geworden ist. Die Pluralendung ist im m. St. abs.  $\bar{in}$ , St. cstr.  $ai$ ; f. resp.  $\bar{an}$ ,  $\bar{a}\theta$ .

Wir geben hier als Beispiel für die üblichsten Bildungen das Adjectiv **كَبِيرٌ** „böse“.

	Singular.			Plural.		
	St. abs.	St. cstr.	St. emph.	St. abs.	St. cstr.	St. emph.
m.	كَبِيرٌ	كَبِيرٌ	كَبِيرٌ	كَبِيرٌ	كَبِيرٌ	كَبِيرٌ
f.	كَبِيرَةٌ	كَبِيرَةٌ	كَبِيرَةٌ	كَبِيرَةٌ	كَبِيرَةٌ	كَبِيرَةٌ

Anm. Beachte, dass der St. abs. f. sg. und der St. emph. m. sg. meist gleich lauten.

Ueber  $\text{كَبِيرٌ}$  und  $\text{كَبِيرَةٌ}$  s. § 23 E.

§ 71. Vor die Femininendung schieben gewisse Wörter ein j (resp. i, s. § 40 C) ein:

1) In allen Formen, die auf das Suffix  $\bar{an}$ ,  $\bar{on}$  ( $\bar{un}$ ) ausgehen: zu  $\text{مُجْتَنِبٌ}$  „mordend“ f. sg. St. abs.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ , cstr.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ , emph.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ ; pl. st. abs.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ , cstr.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ , emph.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ . So zu  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  *regulus* f.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  u. s. w. Nach dieser Analogie bei alten Lehnwörtern  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$   $\tau\epsilon\chi\eta\iota\tau\iota\varsigma$  und  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$   $\pi\tau\omega\chi\eta$ , pl.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ ,  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  (aber St. emph. f.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ ). — Ausnahme  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  f. zu  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  „verwandt“ und  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  f. zu  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  *secundus*.

2) In allen ausser im St. emph. sg. das Adjectiv **رَحْفٌ** „klein“:  $\text{رَحْفٌ}$ ,  $\text{رَحْفٌ}$  (aber  $\text{رَحْفٌ}$ ) —  $\text{رَحْفٌ}$ ,  $\text{رَحْفٌ}$  (?),  $\text{رَحْفٌ}$ .

3) Wahrscheinlich ebenso die Nomina agentis der Form **مُجْتَنِبٌ**. Für den sg. habe ich nur das analog behandelte, obgleich griechische,  $\text{مُجْتَنِبٌ}$   $\alpha\sigma\omega\tau\eta$  und ebenso für den pl. St. abs. nur  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ . Der St. abs. und cstr. kommt nämlich bei diesen Nom. ag. fast nie vor. Sonst  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  „verderbende“,  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  „vergängliche Dinge“,  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  „mörderische“ u. s. w. Seltner sind Formen wie  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  „sterbliche“ u. s. w. ohne j.

4) Im Plural so die Diminutiva auf **وَةٌ** ( $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$  „Höfchen“, pl.  $\text{مُجْتَنِبَةٌ}$ ) und eine Anzahl sonstiger Substantiva, welche vor der



Femininendung <sup>1</sup>einen Consonanten mit langem Vocal davor, <sup>2</sup>Doppelconsonanz oder <sup>3</sup>zwei Consonanten haben. So **كُحْبُ** „Bündel“, pl. **كُحْبُ**; **كُحْبُ**; **كُحْبُ** „Leibrock“: **كُحْبُ**, **كُحْبُ**; **كُحْبُ** (كُحْبُ) „Ort“: **كُحْبُ**; **كُحْبُ**; **كُحْبُ** „Schwanz“: **كُحْبُ** u. a. m. Diese Bildung wird in späterer Zeit häufiger. Einige haben Nebenformen, z. B. **كُحْبُ** „Messer“, pl. **كُحْبُ** und **كُحْبُ** (sowie **كُحْبُ**).

§ 72. Die Pluralendung im St. emph. war eigentlich *aijā* (aus *ai + ā*); diese Endung **كُحْبُ** zeigen noch die kurzen Wörter **كُحْبُ** „Söhne“, **كُحْبُ** „Jahre“, **كُحْبُ** „Arten“, **كُحْبُ** „Brüste“, **كُحْبُ** (= **كُحْبُ** § 40 C) neben **كُحْبُ** „Hände“; **كُحْبُ** „Vorhang“ (= **كُحْبُ** „Antlitz“). Alle diese Wörter s. § 146.

Ferner erscheint *aijā* im St. emph. pl. durch Verschmelzung eines wurzelauslautenden Vocals mit der Endung bei den Adjectiven und Participien auf *ē, ai* (im St. emph. sg. *jā*) **كُحْبُ** „hart“ (St. emph. **كُحْبُ**): **كُحْبُ**; **كُحْبُ** (St. abs. **كُحْبُ**) „Thor“: **كُحْبُ**; **كُحْبُ** „gelähmt“: **كُحْبُ** u. s. w.

So bei den Substantiven **كُحْبُ** „Bock“: **كُحْبُ**; **كُحْبُ** „Mine (Gewicht)“: **كُحْبُ**; **كُحْبُ** „Rohr“: **كُحْبُ**; **كُحْبُ** „Eingeweide“: **كُحْبُ** und so das Plur. tantum **كُحْبُ** „Wasser“ (und **كُحْبُ**, **كُحْبُ** „Himmel“ § 146), ferner **كُحْبُ** „Junges“: **كُحْبُ** (jüngere Bildung **كُحْبُ** § 79 A); **كُحْبُ** „Ebenbild“: **كُحْبُ** „Preis“ (jüngere Bildung **كُحْبُ** „Ebenbilder“). — Aber nicht bei den Abstracten: **كُحْبُ** „Riss“: **كُحْبُ** (gegenüber **كُحْبُ** „zer-rissener“: **كُحْبُ**); **كُحْبُ** „Kälte“: **كُحْبُ**.

§ 73. Im St. abs. pl. haben solche Substantiva, soweit sie überhaupt vorkommen, *in*: **كُحْبُ**, **كُحْبُ**, **كُحْبُ**, **كُحْبُ** (also ist auch das sehr seltne **كُحْبُ** wohl *šēmīn* und nicht etwa *šēmēn* zu sprechen). — Aber die Adjectiva haben *ēn*: **كُحْبُ**, **كُحْبُ** (von **كُحْبُ** und von **كُحْبُ**) u. s. w.

Im St. cstr. pl. haben solche Substantiva *ai*: **كُحْبُ**, **كُحْبُ**, **كُحْبُ**. Aber die Adjectiva *jai*: **كُحْبُ**, **كُحْبُ** „Hüter“, **كُحْبُ** „Rufende“, **كُحْبُ** „zeigende“ u. s. w. (vergl. zu diesem § unten § 145 K).

§ 74. Einige Masculina bilden ihren Plural von erweiterten Formen auf *ān*. Es sind zum Theil Wörter von nah verwandter Bedeutung:

إِخْرَا „Frucht“: إِخْرَا (أَحْرَا § 21 D), selten إِخْرَا.<sup>1)</sup>

مَقْمَلَا φάρμακον: مَقْمَلَا (مَقْمَلَا § 21 D).

جَمْعَلَا „Wohlgeruch“: جَمْعَلَا (auch جَمْعَلَا § 44) und جَمْعَلَا.

وَيْسَلَا „Duft“: وَيْسَلَا.

جَلْجَلَا „Räucherwerk“: جَلْجَلَا und جَلْجَلَا.<sup>2)</sup>

مَقْمَلَا „Salbe“: مَقْمَلَا.

نَمْعَلَا „Wein“: نَمْعَلَا (auch نَمْعَلَا § 44).<sup>3)</sup>

رَمْعَلَا „Farbe“: رَمْعَلَا, gewöhnlich رَمْعَلَا.

زَهْجَلَا „buntes Zeug“: زَهْجَلَا und زَهْجَلَا.

جَمْعَلَا „Wolle“: جَمْعَلَا „Wollstoffe“.

جَمْعَلَا „Fleisch“: جَمْعَلَا neben جَمْعَلَا.<sup>4)</sup>

جَمْعَلَا „Geschlecht“ (γένος): جَمْعَلَا neben جَمْعَلَا.

خَمْعَلَا „Laub“: خَمْعَلَا.

مَجْتَلَا „Machthaber“: مَجْتَلَا und مَجْتَلَا. Von jener Form einzeln der Sg. مَجْتَلَا zurückgebildet.

مَقْتَلَا „Priester“: مَقْتَلَا, gewöhnlich مَقْتَلَا.

وَجْلَا „Lehrer“ (ganz selten davon ein Sg. وَجْلَا); زَهْجَلَا „Magnaten“ (s. § 146).<sup>5)</sup>

(Vergl. § 148 A Anm.)

§ 75. Die weiblichen Substantiva auf اِبْلَا haben im St. abs. sg. اِبْلَا (§ 26 C). So اِبْلَا „Bedeckung“: اِبْلَا; اِبْلَا „Gang“: اِبْلَا; اِبْلَا „Balken“: اِبْلَا; اِبْلَا „Wucher“: اِبْلَا. Im St. cstr. اِبْلَا: اِبْلَا „Erzählung“ اِبْلَا. — Bei den Adjectiven aber z. B. اِبْلَا „pura“,

1) Die Ostsyrier sprechen *abbā* (§ 45) u. s. w. mit *a*. — St. abs. اِبْلَا, und entsprechend bei den andern, so weit ein solcher Status vorkommt.

2) Sg. جَلْجَلَا ist „Theer“.

3) So gehört auch wohl das Plurale tantum مَجْمَلَا „Gewürze“ zu einem sg. مَجْمَلَا, und so werden مَجْمَلَا „Gemüse“, مَجْمَلَا „Sämereien, Gewächse“ Plurale zu مَجْمَلَا und مَجْمَلَا (pl. auch مَجْمَلَا) sein. Der sg. von مَجْمَلَا „ein gewisses Hochzeitsessen“ ist vermuthlich \*مَجْمَلَا.

4) جَمْعَلَا „Fleischschichten, Häute“ ist nicht pl. von جَمْعَلَا, da es f. ist. Der sg. würde wohl \*جَمْعَلَا lauten.

5) Einige wenige sind unsicher. Vielleicht haben noch mehrere der genannten einfache Plurale.

St. abs. **جَمَلٌ**, St. cstr. **جَمَلِيٌّ**. Im Pl. alle mit consonantischem *j*: **جَمَلِيٌّ**, **جَمَلِيَّةٌ** u. s. w.

§ 76. A. Die Wörter auf **جَمَلِيَّةٌ** (lauter weibliche Abstracta) haben im St. abs. sg. **جَمَلِيَّةٌ** (§ 26 C), St. cstr. **جَمَلِيَّةٌ**, im pl. **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**. Also z. B. **مَمْلُوكَةٌ** „Königreich“, **مَمْلُوكَةٌ**, **مَمْلُوكَةٌ**; pl. **مَمْلُوكَاتٌ**, **مَمْلُوكَاتٌ**, **مَمْلُوكَاتٌ**. — **جَمَلِيَّةٌ** „Bitte“, **جَمَلِيَّةٌ**, **جَمَلِيَّةٌ**, pl. **جَمَلِيَّاتٌ** u. s. w. — **مَمْلُوكَةٌ** „Züchtigung“: **مَمْلُوكَاتٌ** u. s. w.

Von **جَمَلِيَّةٌ** „Heilung“ bildet man (aus einer alten Grundform \***جَمَلِيَّةٌ**) **جَمَلِيَّةٌ** oder (§ 40 C) **جَمَلِيَّةٌ**. Selbst von **جَمَلِيَّةٌ** „Hälfte“, **جَمَلِيَّةٌ** „Zeugniss“, **جَمَلِيَّةٌ** „Erbschaft“ ist der Plural **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**; doch findet sich auch, der ursprünglichen Bildung gemäss, **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**.

Von **جَمَلِيَّةٌ** „Mannheit“, ist der Plural **جَمَلِيَّاتٌ** „Wunderthaten“.

B. Merke noch besonders: **جَمَلِيَّةٌ** „Bild“ (**جَمَلِيَّةٌ**, **جَمَلِيَّةٌ**); pl. **جَمَلِيَّاتٌ** (**جَمَلِيَّاتٌ**). **جَمَلِيَّةٌ** „Sache“ (**جَمَلِيَّةٌ**, **جَمَلِيَّةٌ**); pl. **جَمَلِيَّاتٌ** (**جَمَلِيَّاتٌ**). (**جَمَلِيَّةٌ** „Thier“ und **جَمَلِيَّةٌ** „Freude“ (für und neben **جَمَلِيَّةٌ**<sup>1)</sup>) **جَمَلِيَّةٌ** § 40 D) bilden regelrecht **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**. Pl. natürlich **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**.)

§ 77. Feminina auf **جَمَلِيَّةٌ** (**جَمَلِيَّةٌ**): **جَمَلِيَّةٌ** „Gebet“, St. cstr. **جَمَلِيَّةٌ**, pl. **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ**. So **جَمَلِيَّةٌ** „Schenkel“: **جَمَلِيَّةٌ**; **جَمَلِيَّةٌ**: **جَمَلِيَّةٌ** „Sägespähne“. Dagegen hat **جَمَلِيَّةٌ** „Schlag“, St. abs. **جَمَلِيَّةٌ**, im pl. **جَمَلِيَّاتٌ**, **جَمَلِيَّاتٌ** (ohne *a* vor *o*).

§ 78. Die Femininbildungen auf **جَمَلِيَّةٌ** (im sg. fast nur im St. emph. vorkommend) haben im pl. **جَمَلِيَّاتٌ**: **جَمَلِيَّةٌ** „Daumen“, **جَمَلِيَّةٌ**; **جَمَلِيَّةٌ** „Theil“, **جَمَلِيَّةٌ**, **جَمَلِيَّةٌ** u. s. w. Aehnlich **جَمَلِيَّةٌ** (für **جَمَلِيَّةٌ**) von **جَمَلِيَّةٌ** „ein Hundert“. — Einige dieser Wörter auf **جَمَلِيَّةٌ** bilden den Plural so, als ob das *l* zum Stamme gehörte und sie m. wären: so **جَمَلِيَّةٌ** „Suchen“: **جَمَلِيَّاتٌ**; **جَمَلِيَّةٌ** „Schmutz“ (für **جَمَلِيَّةٌ** § 33 A): **جَمَلِيَّاتٌ**.

1) Natürlich hat aber das äusserlich mit **جَمَلِيَّةٌ** = **جَمَلِيَّةٌ** „Thier“ zusammenfallende, mit dem Suffix **جَمَلِيَّةٌ** (§ 138) von **جَمَلِيَّةٌ** „lebendig“ gebildete Abstract **جَمَلِيَّةٌ** = **جَمَلِيَّةٌ** „Lebendigkeit“ im St. abs. **جَمَلِيَّةٌ**, cstr. **جَمَلِيَّةٌ**.

2) Die nicht aufgeführten Singularformen (St. abs. oder cstr.) kann ich nicht belegen. Die entsprechenden Pluralformen (auf **جَمَلِيَّةٌ** und **جَمَلِيَّةٌ**) sind leicht zu ergänzen.

3) **جَمَلِيَّةٌ**, pl. **جَمَلِيَّاتٌ**, eigentlich ein Abstract, ist in der Bedeutung „Collegue“ m.

مِصْبُءٌ „Eid“ (St. abs. مِصْبُءٌ, St. cstr. مِصْبُءٌ) bleibt im pl. unverändert: مِصْبُءٌ, oder bildet von einer Nebenform \*مِصْبُءٌ: مِصْبُءٌ. مِصْبُءٌ „Schwester“, pl. مِصْبُءٌ s. § 146.

§ 79. A. Eine Anzahl männlicher Substantiva auf يا bildet den pl. (statt nach § 72) auf يا<sup>x</sup>.<sup>1)</sup> So namentlich يا „Krippe“: يا<sup>2)</sup> (§ 34); يا „Löwe“: يا (§ 146); يا „Röhre“: يا; يا „Brust“: يا (und يا); يا „Schlange“: يا; يا „Kranich“: يا; يا „Thron“: يا; يا „Haufen“: يا; يا (für *tailējā* § 49 A) „Nacht“: يا; يا „Eingeweide“: يا, gewöhnlich يا (§ 72); يا „Riss“: يا (neben يا); يا „Gabel zum Herausholen“: يا; يا „Pferd“: يا<sup>3)</sup>; das zusammengesetzte يا „Pfühl“ (§ 141) mit dem unregelmässigen pl. يا<sup>4)</sup>; die substantivischen Participien يا „Hirt“: يا; يا „Arzt“: يا; يا „Herr“: يا (§ 146); يا „Schenk“: يا. So auch die f. يا „Schaf“: يا und يا „Mühle“: يا neben يا. Ferner يا von يا „Maulthier“, wofür aber Andre يا (weniger gut beglaubigt).<sup>5)</sup>

Ausserdem gern bei griech. Wörtern, namentlich weiblichen: يا *μόδιος*: يا; يا *πλατεία*: يا; يا *γωνία*: يا u. a. m. Auch bei anderen Endungen: يا *κῶλον*: يا; يا *στάδιον*: يا; يا *μηχανή*: يا u. a. m. Die Vocalisation ist hier nicht überall sicher; zum Theil finden sich noch Nebenformen wie von يا: يا (§ 72).

Das eigenthümliche يا „Untersatz des Topfes, Heerd“, eigentlich eine Pluralform, bildet einen neuen pl. يا. Nebenform يا.

B. Plurale mit يا bilden noch folgende nicht auf *jā* ausgehende Wörter:

1) Ich führe nur die sicher belegten auf.

2) So die jüngere Bildung يا für يا (§ 72), wo das kurze *u* als Länge behandelt wird.

3) Späte Bildung يا.

4) Diese Form scheint allein richtig zu sein.

5) Jüngere Bildung يا. Daneben (von dem seltenen يا) das f. يا, pl. يا.

1) Masculina mit <sup>x</sup> vor dem o:  $\text{أَوْت}$  „Ort“:  $\text{أَوْت}$ <sup>1)</sup>;  $\text{كَلْب}$  „Kraft“:  $\text{كَلْب}$  (und  $\text{كَلْب}$ );  $\text{بِيض}$  „Fluss“:  $\text{بِيض}$ ;  $\text{مِثْقَال}$  „Mittag“:  $\text{مِثْقَال}$ . In der späteren Sprache noch einige mehr.

2) Feminina, ohne <sup>x</sup> vor dem o:  $\text{أَهْل}$  „Volk“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Wand“:  $\text{أَهْل}$  (gewöhnlich  $\text{أَهْل}$  § 80);  $\text{أَهْل}$  „Zeichen“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Dorf“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Fieber“:  $\text{أَهْل}$  (§ 114);  $\text{أَهْل}$  „Feuer“:  $\text{أَهْل}$  (auch  $\text{أَهْل}$ );  $\text{أَهْل}$  „Lippe“:  $\text{أَهْل}$  (§ 146).<sup>2)</sup>

§ 80. In § 78 und 79 B hatten wir schon einige Feminina, welche ihr  $\text{ل}$  im pl. wie ein zum Thema gehöriges behandeln. So noch  $\text{أَهْل}$  „Ranke“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Schweiss, Ausfluss“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Sack, Balken“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Tribut“:  $\text{أَهْل}$ ; auch gehört wohl hierher  $\text{أَهْل}$  „Stachel“<sup>3)</sup>:  $\text{أَهْل}$ , vielleicht auch  $\text{أَهْل}$  „Stamm“:  $\text{أَهْل}$ . Einige Plurale von Abstracten wie  $\text{أَهْل}$  als pl. von  $\text{أَهْل}$  „Sorge“ sind zweifelhaft (regelrecht  $\text{أَهْل}$  „Streit“:  $\text{أَهْل}$ ). Von  $\text{أَهْل}$  „Wage“ nach Einigen  $\text{أَهْل}$ , aber besser  $\text{أَهْل}$  (für *massēāṯā*  $\text{VNS}$ ).

§ 81. Eine grosse Anzahl von Femininen, namentlich Pflanzennamen, hat im sg. die Femininendung, im pl. nicht. So z. B.  $\text{أَهْل}$  „Elle“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Wand“:  $\text{أَهْل}$  (gewöhnlich  $\text{أَهْل}$  § 51);  $\text{أَهْل}$  „Flicker“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Garten“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Ei“:  $\text{أَهْل}$  (neben  $\text{أَهْل}$  „Wölbungen“);  $\text{أَهْل}$  „Schiff“:  $\text{أَهْل}$  (neben  $\text{أَهْل}$ );  $\text{أَهْل}$  „Stunde“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Jahr“:  $\text{أَهْل}$  (§ 72. 146);  $\text{أَهْل}$  „Wort“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Hütte“:  $\text{أَهْل}$  (§ 59);  $\text{أَهْل}$  „Höhle“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Traube“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Waizen“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Gerste“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Feige“:  $\text{أَهْل}$  (§ 28);  $\text{أَهْل}$  eine Dornart:  $\text{أَهْل}$  u. s. w. u. s. w.

Merke:  $\text{أَهْل}$  „Rückenwirbel“ (und  $\text{أَهْل}$ ):  $\text{أَهْل}$  (Nebenform  $\text{أَهْل}$ );  $\text{أَهْل}$  „Kohle“:  $\text{أَهْل}$  (spätere Nebenformen  $\text{أَهْل}$  und  $\text{أَهْل}$  § 71);  $\text{أَهْل}$  (Nebenform  $\text{أَهْل}$ ) „Rebe“:  $\text{أَهْل}$  (§ 28);  $\text{أَهْل}$  „Käse“:  $\text{أَهْل}$ ;  $\text{أَهْل}$  „Ziegel“:  $\text{أَهْل}$ .

1) Der einfache pl. in  $\text{أَهْل}$  „an allen Orten“.

2) Man beachte zu den vorhergehenden §§, dass die Ostsyrer für  $\text{أَهْل}$ —  $\text{أَهْل}$ — schreiben (§ 49 B).

3) Dies, mit  $\text{ل}$ , scheint die richtige Form zu sein. Ist aber das  $t$  hart, wie Andre überliefern, so ist es radical.

So wird das Fremdwort **שַׁבָּת** (**שַׁבְּתָא**) „Sabbat“ behandelt (dessen **ל** eigentlich radical ist): **שַׁבְּתָא**, **שַׁבְּתָא**; im St. abs. sg. **שַׁבְּתָא**.

§ 82. Andre Feminina sind im sg. ohne Femininendung, nehmen aber im pl. eine solche an. So z. B. **אֹרְזָלָא** „Weg“: **אֹרְזָלָא**; **אֶרְצָא** „Erde“: **אֶרְצָא**; **אֶרְצָא**; **אֶרְצָא** „Seele“: **אֶרְצָא**; **אֶרְצָא** „Wind, Geist“: **אֶרְצָא** und **אֶרְצָא** u. s. w.

Einige unterscheiden die Pluralformen nach den Bedeutungen, z. B. **אֵינָא** „Auge, Quelle“: **אֵינָא** „Augen“, **אֵינָא** „Quellen“ u. s. w. S. die betreffenden Wörter § 84 und 87.<sup>1)</sup>

Von Masculinen bildet so nur **מַעְלָא** den Plural **מַעְלָא** (selten der St. cstr. **מַעְלָא**; vor Suffixen **מַעְלָא** u. s. w.) neben **מַעְלָא** (aber St. abs. nur **מַעְלָא**); ähnlich **מַעְלָא** „Namen“ neben **מַעְלָא** von **מַעְלָא** und **מַעְלָא** „Väter“ neben **מַעְלָא** (§ 146).

§ 83. Eine alte Femininendung *ai* kommt nur noch in folgenden, nicht mehr flectierbaren (stets im St. abs. sg. stehenden) Wörtern vor: **מַעְלָא** „Wachteln“; **מַעְלָא** „eine Vogelart“; **מַעְלָא** „eine Mückenart“; **מַעְלָא** „Spinne“; **מַעְלָא** „Bedingung“; **מַעְלָא** „Irrthum“; **מַעְלָא** „Verborgtheit“ (nur in **מַעְלָא** „heimlich“).

§ 84. Eine grosse Menge Feminina hat im sg. keine weibliche Endung. Ich gebe im Folgenden eine, freilich nicht vollständige, alphabetisch geordnete Liste der gesicherten Wörter<sup>2)</sup> dieser Art mit Ausschluss der griechischen bis auf einige wenige stark umgewandelte. Die, welche im pl. stets die Femininendung annehmen, bezeichne ich mit „*āṣā*“; die welche beiderlei Plurale bilden (§ 82), mit „*āṣā* und *ē*“. Die andern bilden nur einen Plural männlicher Form, *soweit sich nämlich von ihnen überhaupt ein pl. nachweisen lässt*.

**אֵינָא** Schüssel.

**אֵינָא** Ohr *āṣā* (Henkel u. s. w.) und *ē*.

**אֹרְזָלָא** Weg *āṣā*.

**אֵינָא** Hand (Plurale s. § 146).

**אֵינָא** Rippe.

**אֵינָא** Schiff.

1) Mehrfach hat *āṣā* dann eine übertragene Bedeutung, *ē* die eigentliche; letzteres ist in dem Falle eigentlich ein Dualis.

2) Einige zweifelhafte Wörter wie **אֵינָא** = **אֵינָא** 1 Reg. 6, 9 habe ich absichtlich ausgeschlossen. Die Zahl solcher Feminina mag in Wirklichkeit noch ziemlich viel grösser sein, als es sich wenigstens bis jetzt beobachten lässt. Eben dasselbe gilt von den Schwankungen in Bezug auf das Geschlecht.

مُتْر Mutter (Plurale s. § 146).

مَنْطَل Mantel.

مَنْطَلٌ *στατήρ*.

مَنْطَلٌ (eigentlich pl. oder vielmehr

Dual von مَنْطَلٌ „Nase“) Antlitz.

مَنْطَلٌ Hyäne.

مَنْطَلٌ Erde *āṣā*.

مَنْطَلٌ Hode.<sup>1)</sup>

مَنْطَلٌ Feld.<sup>2)</sup>

مَنْطَلٌ Eselinn.

مَنْطَلٌ Brunnen.

مَنْطَلٌ Knie.

مَنْطَلٌ Heerde.<sup>3)</sup>

مَنْطَلٌ Schaar.<sup>4)</sup>

مَنْطَلٌ Stock.<sup>4)</sup>

مَنْطَلٌ Rebe.

مَنْطَلٌ Columne im Buch.<sup>4)</sup>

مَنْطَلٌ Rad.

مَنْطَلٌ Wādī.

مَنْطَلٌ Nord.

مَنْطَلٌ Schwanz.

مَنْطَلٌ Seite, Rippe *āṣā* und *ē*.

مَنْطَلٌ Schlauch.

مَنْطَلٌ Handvoll.

مَنْطَلٌ Axt.

مَنْطَلٌ kleiner Finger.

مَنْطَلٌ Feld *āṣā*.

مَنْطَلٌ Raubvögel.

مَنْطَلٌ Fingernagel, Krallen.

مَنْطَلٌ Rechte.

مَنْطَلٌ Schakal.

مَنْطَلٌ Stein.

مَنْطَلٌ Leber.

مَنْطَلٌ (مَنْطَلٌ u. s. w.) Arche (wohl Fremdwort).

مَنْطَلٌ Bienenstock.

مَنْطَلٌ Leibrock (pl. s. § 71)

مَنْطَلٌ Talent.

مَنْطَلٌ Floss.

مَنْطَلٌ Flügel *āṣā* und *ē*.

مَنْطَلٌ Handvoll, Schale.

مَنْطَلٌ Leib, Bauch *āṣā*.

مَنْطَلٌ Unterschenkel.

مَنْطَلٌ Schulter *āṣā*.

مَنْطَلٌ Tafel.

مَنْطَلٌ Sichel.<sup>5)</sup>

مَنْطَلٌ Schild.

مَنْطَلٌ Aufgang, Ost.

مَنْطَلٌ Last.

مَنْطَلٌ Kalb.

مَنْطَلٌ Nadel.

مَنْطَلٌ Salz.

مَنْطَلٌ Kupfermünze.

مَنْطَلٌ Untergang, West.<sup>6)</sup>

1) Daneben مَنْطَلٌ, pl. مَنْطَلٌ.

2) Daneben مَنْطَلٌ, pl. مَنْطَلٌ (§ 71). Es ist Fremdwort.

3) Das fem. مَنْطَلٌ „Wermuth“ (§ 21 D) hatte wohl einen sg. مَنْطَلٌ\* und gehört dann zu § 81. Ebenso wohl مَنْطَلٌ „Cypergras“ (f.).

4) Einzeln, und weniger gut; m.

5) Seltner مَنْطَلٌ.

6) Der sg. von مَنْطَلٌ „Lenden“ war wahrscheinlich مَنْطَلٌ\*.

نُورٌ Feuer (pl. § 79 B).	أصبعٌ Finger <i>āṣā</i> und <i>ē</i> .
سُتْرٌ Faden (wohl <i>λιεύα</i> ).	زَحَا Schüssel.
نَفْسٌ Seele <i>āṣā</i> .	فَيْزٌ Vögelchen.
شَاةٌ Schaf (pl. § 79 A).	مِطْرٌ Topf.
مِيسِرٌ Messer <i>āṣā</i> , <i>ē</i> (und <i>مِيسِرٌ</i> § 71, 4).	مِغْفٌ Igel.
مِغْفٌ Schild.	مِغْفٌ Katze, pl. <i>قَلْبٌ</i> (Fremdwort unbekannter Herkunft).
مِغْلٌ Linke.	مِغْلٌ Laus, Kornwurm.
مِغْمٌ Locken.	مِغْمٌ ein Flüssigkeitsmaass. <sup>3)</sup>
مِغْمٌ Bissen.	مِغْمٌ Horn <i>āṣā</i> und <i>ē</i> .
مِغْمٌ Ziege.	مِغْمٌ gitterartiger Deckel. <sup>4)</sup>
مِغْمٌ Seite, Hüfte <i>āṣā</i> .	مِغْمٌ Fuss <i>āṣā</i> (Basen) und <i>ē</i> .
مِغْمٌ Auge <i>āṣā</i> (Quelle u. s. w.) und <i>ē</i> .	مِغْمٌ Lanze.
مِغْمٌ Sturm.	مِغْمٌ Malve.
مِغْمٌ Kleinvieh.	مِغْمٌ Mühle (§ 79 A).
مِغْمٌ Wolke.	مِغْمٌ Heerde (besonders v. Pferden, persisches Lehnwort).
مِغْمٌ Zweige. <sup>1)</sup>	مِغْمٌ verhüllendes Obergewand (scheint ein assyrisches Lehnwort zu sein).
مِغْمٌ Spross.	مِغْمٌ Leiche (assy. Lehnwort).
مِغْمٌ Ferse, Spur. <sup>2)</sup>	مِغْمٌ Zahn <i>āṣā</i> (Spitzen) und <i>ē</i> .
مِغْمٌ (s. § 52) Scorpion.	مِغْمٌ Nabel.
مِغْمٌ Trog.	مِغْمٌ Wurm.
مِغْمٌ Bett <i>āṣā</i> .	مِغْمٌ Süd.
مِغْمٌ Nebel.	
مِغْمٌ Joch.	
مِغْمٌ Götzenschrein.	

Dazu alle Buchstabennamen wie *أبٌ*, *بٌ* u. s. w.

Ferner die weiblichen Eigennamen, wozu auch die hebräischen *אֶרֶץ* „Erde“, *עוֹלָם* Unterwelt u. s. w. gehören.

1) Sg. ist wahrscheinlich *مِغْمٌ* „Mähne“; auch der pl. *مِغْمٌ* heisst „Mähne“. Daneben pl. *مِغْمٌ*.

2) *مِغْمٌ* „Spuren“ gehört zum sg. *مِغْمٌ*.

3) Das *مِغْمٌ* ist hier aus *مِغْمٌ* entstellt; das Wort hatte ursprünglich die Fem.-Endung.

4) Irgend ein entstelltes griechisches Wort.



Aus der obigen Liste wird man leicht gewisse Bedeutungsklassen als meist weiblich herausfinden, z. B. die paarweis vorkommenden Glieder (aber männlich z. B. **إِزْحَا** Arm; **إِزْتَا** Brüste u. s. w.), gewisse einfache Geräthe und Gefässe u. s. w.

§ 85. Thiernamen, welche meistens f. sind, jedoch zuweilen auch als m. vorkommen, besonders wo sie männliche Individuen bezeichnen, sind:

**إِزْحَا** Frosch.

**إِزْبَا** Hase.

**إِزْخَا** Bär.

**إِزْبَلَا** Rebhuhn.

**إِزْبَلَا** Storch.

**إِزْبَا** Taube.

Nicht bei allen diesen steht der männliche Gebrauch als correct fest. Auf der andern Seite mögen auch andere der oben als weiblich aufgeführten Thiernamen zuweilen männlich sein.<sup>1)</sup>

Umgekehrt werden die Masculina **إِزْحَلَا** Kameel, **إِزْحَلَا** Esel, wo sie weibliche Thiere bezeichnen sollen, auch als Feminina gebraucht. Auch **إِزْحَلَا** „Pferde“ kommt in der Bedeutung „Stuten“ als f. vor (neben **إِزْحَلَا**).

§ 86. Die mit dem Femininzeichen **ا** gebildeten Nomina bleiben, auch wenn dies weniger als solches kenntlich ist, f. So z. B. **إِزْحَلَا** „Zeichen“; **إِزْحَلَا** „Fieber“; **إِزْحَلَا** „Schwester“; **إِزْحَلَا** „Bogen“ (pl. **إِزْحَلَا**); **إِزْحَلَا** „Sack“ (§ 80). Die Femininendung ist auch wohl in den weiblichen **إِزْحَلَا** „Heimath, Dorf“ (assy. Lehnwort); **إِزْحَلَا** „Stachel“ (§ 80); **إِزْحَلَا** oder **إِزْحَلَا** „Pech“. Vergl. S. 56 Anm. 3. Aber **إِزْحَلَا** „Schmutz“, **إِزْحَلَا** „Schweiss“ kommen einzeln schon als m. vor.

Die lautliche Analogie zieht nun andererseits folgende Wörter mit radicalem **ل** in's weibliche Geschlecht hinüber: **إِزْحَلَا** „Boden“; **إِزْحَلَا** „Leim“; **إِزْحَلَا** „Stäubchen“ (**إِزْحَلَا**); **إِزْحَلَا** „Anis“ (Fremdwort); **إِزْحَلَا** „Cypresse“; **إِزْحَلَا** „Beschaffenheit“ (**إِزْحَلَا**); **إِزْحَلَا** „Porrekopf“; **إِزْحَلَا** „von selbst Wachsendes“ (Fremdwort?); **إِزْحَلَا** „Rost“; **إِزْحَلَا** „Bodensatz“. Einzeln werden so als f. gebraucht die sonst männlichen **إِزْحَلَا** (ost-syr. **إِزْحَلَا**) „Abgrund“; **إِزْحَلَا** „Wahrheit“; **إِزْحَلَا** „Schmuck“ — (von

<sup>1)</sup> Grade bei den Thiernamen können wir das Geschlecht oft gar nicht bestimmen.

dem sogar ein pl.  $\{ \text{לְרִצְוֹתָא} \}$  vorkommt wie nach § 45)<sup>1)</sup>;  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Schreck“ (aber nur m.  $\{ \text{לְרִצְוֹתָא} \}$  u. a. m.).  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Wesen“ ist fast immer f.

§ 87. Sonstige Communia:  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ ,  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Orange“ (Fremdw.) f. und m.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Vieh“ sg. f. und pl. f., doch auch pl. m.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Urne, Sarcophag“ (Fremdwort) m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Wohnung“ (pl.  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ ,  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ ), namentlich als „Kloster“ stets f. (und dann auch pl. wohl stets  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ ).

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Zeit“ m.; „Mal“ gewöhnlich f. (wie auch  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ ,  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Mal“).

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Stab“ m., einzeln f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Gaumen“; pl.  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Schwert, Verwüstung“ m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Colleague“ m.; „Collegin“ f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Wort“ f. (pl. § 81); nur als dogmatischer Ausdruck  $\acute{o}$   $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$  (künstlich) m.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Quell“ f. (pl.  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ , seltner  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ ); selten m.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Mond“ m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Kornwurm“ m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Exemplar (einer Schrift)“ m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Köcher“ (Fremdwort) m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Wind, Geist“ überwiegend f., besonders als „Wind“; pl.  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  und  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  (dies nur f.).

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Firmament“ (hebräisch) m., selten f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Halm“ f. (wie das gewöhnlichere  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ , pl.  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$ ), selten m.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Heerde“ (von Schweinen und Dämonen) m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Himmel“ wird gebraucht als sg. m., sg. f. und auch als pl. m. (so fast nur in den Bibelübersetzungen).

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Sonne“ m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Spitze, Aehre“ m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Bein, Stamm“ f., selten m.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Fluth“ (hebräisch) m. und f.

$\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  „Bach“ m. und f.

<sup>1)</sup> Möglich ist allerdings, dass umgekehrt die Wurzel  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  ist und das  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  erst aus  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  in die neue Wurzel  $\{ \text{לְאִלְיָא} \}$  gekommen ist.

§ 88. Die griech. Wörter behalten überwiegend ihr heimisches Geschlecht. So sind z. B. f. **ܐܘܪܝܢܐ** „Brief“ *σάκρα*; **ܐܘܪܝܢܐ** (St. cstr. **ܐܘܪܝܢܐ**) „Kleid“ *στολή*; **ܐܘܪܝܢܐ** „Magenverderbniss“ *φθορά*; **ܐܘܪܝܢܐ** „Schwert“ *σαμψήρα* (dies aus persischem *šamšēr*); **ܐܘܪܝܢܐ** *φάλαγγα* (Acc.) und die zahlreichen auf **ܐܘܪܝܢܐ** (*η* § 46), und Masculina sind u. A. fast alle auf **ܐܘܪܝܢܐ**, wie auch **ܐܘܪܝܢܐ** *τόμος*; **ܐܘܪܝܢܐ** *πόρος*; **ܐܘܪܝܢܐ** *κάδος*; **ܐܘܪܝܢܐ** *καιρός*; **ܐܘܪܝܢܐ** *ἄγρος*. Doch findet sich hier auch manche Schwankung. So ist **ܐܘܪܝܢܐ** *στοά* m.; **ܐܘܪܝܢܐ** *ὁ κέρκουρος* f.; **ܐܘܪܝܢܐ** *ὁ σπόγγος* ist meist f.; **ܐܘܪܝܢܐ** *χώρα* (auch **ܐܘܪܝܢܐ**) kommt auch als m. vor; **ܐܘܪܝܢܐ** *τιμή* „Preis“ gilt als sg. f. oder als pl. m. **ܐܘܪܝܢܐ** (wie das gleichbedeutende syrische **ܐܘܪܝܢܐ**); **ܐܘܪܝܢܐ** *ἄηρ* ist meist f., doch auch m.; **ܐܘܪܝܢܐ** *ὁ χάρτης* f. und m.; **ܐܘܪܝܢܐ** „Galerie“ *σύριγγα* (f.) m. und f. u. s. w.

Die griechischen Neutra sind im Syrischen meist m., doch zum Theil auch f.; so **ܐܘܪܝܢܐ** *βῆμα*; **ܐܘܪܝܢܐ** (**ܐܘܪܝܢܐ** und andre Nebenformen) *θέατρον*; **ܐܘܪܝܢܐ** (**ܐܘܪܝܢܐ**, **ܐܘܪܝܢܐ**) *βῆλον* = *velum* u. s. w. **ܐܘܪܝܢܐ** „grosser Topf“ *καλδάριον caldarium* kommt als m. und f. vor.

§ 89. Die griechischen Wörter bilden zwar vielfach syrische Plurale (namentlich wenn sie im sg. nach syrischer Weise auf **ܐܘܪܝܢܐ** auslauten), z. B. **ܐܘܪܝܢܐ** *πόρος*, pl. **ܐܘܪܝܢܐ**; **ܐܘܪܝܢܐ** m. *τέχνη*: pl. **ܐܘܪܝܢܐ**; **ܐܘܪܝܢܐ** (ostsyrisch), **ܐܘܪܝܢܐ** (westsyrisch) m. *τάξις*: **ܐܘܪܝܢܐ**; **ܐܘܪܝܢܐ** *κληρικός*: **ܐܘܪܝܢܐ**; **ܐܘܪܝܢܐ** *ζήτημα*: **ܐܘܪܝܢܐ**, aber oft erhalten sie auch griechische Pluralendungen. So namentlich:

**ܐܘܪܝܢܐ** = *οι*: **ܐܘܪܝܢܐ** *μέθοδοι*; **ܐܘܪܝܢܐ** *σύνοδοι*, **ܐܘܪܝܢܐ** *ὀρθόδοξοι*, **ܐܘܪܝܢܐ** *Στοιικοί*, **ܐܘܪܝܢܐ** *κληρικοί* u. a. m.

**ܐܘܪܝܢܐ** = *αι* (sind also nicht von der syrischen männlichen Pluralendung zu unterscheiden): **ܐܘܪܝܢܐ** *συνοδικαί* (pl. von **ܐܘܪܝܢܐ** *συνοδική* „Synodalbrief“); **ܐܘܪܝܢܐ** *διαθήκαι* (von **ܐܘܪܝܢܐ**, **ܐܘܪܝܢܐ**) u. s. w.

**ܐܘܪܝܢܐ**<sup>x</sup>, **ܐܘܪܝܢܐ**<sup>x</sup> = *ας*: **ܐܘܪܝܢܐ** *διαθήκας*; **ܐܘܪܝܢܐ** *ουσίας* u. s. w. Sehr oft dafür **ܐܘܪܝܢܐ** (eigentlich *ους*, aber selten dieser griechischen Endung genau entsprechend): **ܐܘܪܝܢܐ**; **ܐܘܪܝܢܐ** *μηχανάς* u. s. w. So **ܐܘܪܝܢܐ**, **ܐܘܪܝܢܐ** als pl. von **ܐܘܪܝܢܐ** *τόνος*. Dies **ܐܘܪܝܢܐ** pflegt man (den alten Fehler verbessernd) **ܐܘܪܝܢܐ**<sup>x</sup> zu vocalisieren, was *as* gelesen werden soll. — So auch **ܐܘܪܝܢܐ**<sup>x</sup> = *ας*: **ܐܘܪܝܢܐ** *πλάκας*;

ܟܝܣܥܐ *Kaísarar*; ܐܝܪܐܝܐ *áéras*; auch hierfür kommt ܟܝܣܥܐ vor, z. B. ܟܝܣܥܐܝܐ *Σειρήνας*.

ܟܝܣܥܐ = *eis*: ܟܝܣܥܐܝܐ *τάξεις* (von ܟܝܣܥܐ *τάξις*); ܟܝܣܥܐܝܐ *λέξεις* (von ܟܝܣܥܐܝܐ); ܟܝܣܥܐܝܐ *αἰρέσεις* u. s. w. Selten ist ܟܝܣܥܐ<sup>2</sup>, ܟܝܣܥܐ = *es*.

ܟܝܣܥܐ<sup>x</sup> = *a*: ܟܝܣܥܐܝܐ *εὐαγγέλια*; ܟܝܣܥܐܝܐ *κεφάλαια* u. s. w. Dazu ܟܝܣܥܐ<sup>x</sup>, ܟܝܣܥܐ<sup>x</sup>: ܟܝܣܥܐܝܐ *δόγματα*; ܟܝܣܥܐܝܐ *ζητήματα* u. s. w.

Die griechischen Endungen werden oft verkehrt angebracht, z. B. ܟܝܣܥܐܝܐ *τοπάρχαι*; ܟܝܣܥܐܝܐ *βῆλα* u. s. w.

Nach griechischer Weise bildet man zuweilen sogar vom syrischen ܟܝܣܥܐܝܐ „Garten“ ܟܝܣܥܐܝܐ, ܟܝܣܥܐܝܐ (statt ܟܝܣܥܐ<sup>x</sup> § 81) und von ܟܝܣܥܐܝܐ „Dorf“ ܟܝܣܥܐܝܐ, ܟܝܣܥܐܝܐ (statt ܟܝܣܥܐ<sup>x</sup> § 146).

§ 90. Keine Veränderung erleiden im Plural die Eigennamen in Fällen wie ܟܝܣܥܐܝܐ *zwei Adam's*“; ܟܝܣܥܐܝܐ *vier Marien*“; ܟܝܣܥܐܝܐ *viele Lot's*“ u. s. w. So auch meist die Buchstaben, z. B. ܟܝܣܥܐܝܐ *zwei Nûn*“; doch findet man auch ܟܝܣܥܐܝܐ u. s. w. So auch ܟܝܣܥܐܝܐ *5 gēr*“ (5 Mal die Partikel *gēr*). Auch ܟܝܣܥܐܝܐ *zwei Wehe*“ wie ܟܝܣܥܐܝܐ, wofür Andre ܟܝܣܥܐܝܐ wie ܟܝܣܥܐܝܐ.

§ 91. Manche Substantiva kommen nur im sg., andre nur im pl. vor. Vielen, namentlich solchen männlicher Form, fehlt wenigstens im sg. der St. abs. und cstr., oder wird nur künstlich später hergestellt, oder ist wenigstens sehr selten. Sehr wenige kommen dagegen bloss im St. cstr. oder St. abs. vor.

§ 91b. Ein Abstractum wird durch den pl. ausgedrückt in ܟܝܣܥܐܝܐ *„Leben“*; ܟܝܣܥܐܝܐ *„Erbarmen“*; ܟܝܣܥܐܝܐ *„Freilassung“*; ܟܝܣܥܐܝܐ *„Verheirathung“*; ܟܝܣܥܐܝܐ (ostsyr. ܟܝܣܥܐܝܐ) *„Verlobung“*.

## B. Uebersicht der Nominalformen.

§ 92. Ich behandle hier nur die drei- und mehrradicaligen oder die doch ganz in die Analogie jener übergegangenen zweiradicaligen, wie ܟܝܣܥܐܝܐ *„Mund“*, ܟܝܣܥܐܝܐ *„Bogen“* u. s. w. (wozu noch manche gehören werden, die für uns nicht mehr als solche nachweisbar sind). Die andern zweiradicaligen oder sonst sehr abweichend gebildeten Wörter

siehe unter Anomala § 146. Ich gehe bei dieser Uebersicht keineswegs auf Vollständigkeit aus.

Nach § 91 können wir bei vielen Substantiven, namentlich solchen ohne weibliche Endung, im sg. nur den St. emph. nachweisen. In den meisten Fällen genügt diese Form aber, besonders auch bei denen mit Femininendung, ohne Weiteres, die andern eventuellen Statusformen zu bilden.

Veränderungen erleidet die Grundform durch den Antritt der Endungen meist nur da, wo ursprünglich kurze Vocale dabei in offene Silbe treten. Der St. cstr. (womit bei Wörtern ohne Femininendung der St. abs. übereinstimmt) zeigt die Wörter in den meisten Fällen noch in der relativ ursprünglichen Form, vergl. **مِصْحَبٌ**, **مِصْحَبٌ**, **مِصْحَبٌ** u. s. w., welche im St. emph. nach § 43 A zu **مِصْحَبٌ**, **مِصْحَبٌ**, **مِصْحَبٌ** werden. Ausgenommen sind hiervon viele Wörter der einfachsten Form, bei denen nur im St. emph. der Vocal an seiner Stelle bleibt (**مِصْحَبٌ**, St. abs. und cstr. **مِصْحَبٌ** für *malk* § 93) und in gewisser Hinsicht auch Femininbildungen wie **مِصْحَبَةٌ**, St. cstr. **مِصْحَبَةٌ** u. s. w.

#### AA. Dreiradicalige Nomina ohne äussern Zuwachs.

##### *Die kürzesten Bildungen.*

§ 93. Die mit kurzem Vocal des 1. und Vocallosigkeit des 2. Radicals (ursprünglich *qatl*, *qitl*, *qutl*) fallen im Syrischen so vielfach mit denen zusammen, welche sowohl nach dem 1. wie nach dem 2. Rad. einen kurzen Vocal hatten (*qatal*, *qatil*, *qital* u. s. w.), dass wir sie nur zum Theil aus einander halten können.

Die einsilbige Grundform *qatl* u. s. w. wirft, wo keine Endung antritt, bei starker Wurzel den Vocal hinter den 2. Rad., z. B. **مِصْحَبٌ** für *malk*; **مِصْحَبٌ** für *quðš*.

Die Einschiebung eines *ä* nach dem 2. Rad. im pl. (hebräisch *mēlāchīm*, *malēchē* aus *malakīm*, *malakai* von *malk*) zeigt sich noch in einigen Spuren. Hierauf beruht die Doppelschreibung in **مِصْحَبٌ**, **مِصْحَبٌ** u. s. w. (§ 21 D), welche aus einer Zeit stammt, wo man vom sg. **مِصْحَبٌ** noch den pl. *amāmē* bildete. Einige wenige dieser Nomina „erweichen“ ferner noch den 3. Rad. im pl. wie nach einem Vocal: so **مِصْحَبٌ**

„Kraut“: **حَقَبْجَا** (ostsyrisch) aus *‘esäβē*; **سَهْتَجَا** „Diebstahl“: **سَهْتَجَا** (ostsyrisch. Tradition); **الْفَا** „Tausend“: **الْفَا**, **الْقَبْ** und **عَنْجَا** „Stamm“: **عَنْجَا** u. s. w. (bei einigen erscheint in diesen Fällen die Einwirkung des ursprünglichen Vocals, z. B. in **عَنْجَا** „Gänge“ aus *halachāṯā* von **عَنْجَا** aus ursprünglichem *halachaṯā*). Die grosse Mehrzahl bildet aber die Pluralformen direct nach denen des sg.

§ 94. A. Mit *a* und *e* von *starker Wurzel a*) **مَدَخَا** „König“, St. abs. und cstr. **مَدَجْ**; pl. **مَدَخَا**, St. abs. **مَدَخْتِ**, St. cstr. **مَدَخْتِ** u. s. w.

Im St. cstr. und abs. des sg. tritt hier durchweg *e* ein: **مَدَخْتِ** „Knochen“, **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** „Herr“, **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** „Seele“, **مَدَخْتِ**. So **مَدَخْتِ** „Bauch“, **مَدَخْتِ** „Knecht“, **مَدَخْتِ** „Abend“, **مَدَخْتِ** „Bild“, **مَدَخْتِ** „Geschmack“, **مَدَخْتِ** „Strick“ u. a. m.

Dagegen *a* vor auslautendem Guttural und *r* (§ 54): **مَدَخْتِ** „Thür“: **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** „Leib“; **مَدَخْتِ** „Morgen“ u. s. w.

Mit Femininendung: **مَدَخْتِ** „Königin“, St. abs. **\*مَدَخْتِ** (ob vorkommend?), St. cstr. **مَدَخْتِ**; pl. **مَدَخْتِ**, St. abs. **مَدَخْتِ**, St. emph. **مَدَخْتِ** u. s. w.

B. b) mit *e*: **مَدَخْتِ** „Hälfte“, St. abs. und cstr. **مَدَخْتِ**; pl. **مَدَخْتِ** (die Ostsyrier **مَدَخْتِ** § 93), **مَدَخْتِ** u. s. w. — Im St. abs. und cstr. sg. auch hier durchweg *e*, z. B. **مَدَخْتِ** „Fuss“, **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** „Silber“; **مَدَخْتِ** „Kraut“ — aber natürlich **مَدَخْتِ** „Fleisch“ u. s. w.

Mit Femininendung: **مَدَخْتِ** „Pflanze“, **مَدَخْتِ** (§ 52 B) „Furcht“ u. s. w. Aber auch **مَدَخْتِ** „Bach“ (Andere **مَدَخْتِ**); **مَدَخْتِ** „Kalb“ (oder **مَدَخْتِ** § 52), St. cstr. **مَدَخْتِ**, pl. **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** für **مَدَخْتِ** „Rebe“ (§ 28) und einige andere gehören hierher.

C. c) Deutliche Spuren eines ursprünglich kurzen Vocals nach dem 2. Rad. zeigen noch **مَدَخْتِ** „Gold“ (aus *dahāβā* § 23 D), St. abs. cstr. **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** „Milch“; <sup>1)</sup> **مَدَخْتِ** „Rabe“; **مَدَخْتِ** „Stadt“; **مَدَخْتِ** „Brot“ u. s. w. und mit Uebergang in *e*: **مَدَخْتِ** „Flügel“ (aus *kanafā*); **مَدَخْتِ** „Feuchtigkeit“ (westsyrisch **مَدَخْتِ**) u. a. m. Dass Wörter wie **مَدَخْتِ** „Hoffnung“; **مَدَخْتِ**, **مَدَخْتِ** „mas“; **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** „Fleisch“; **مَدَخْتِ**; **مَدَخْتِ** „Hülse“; **مَدَخْتِ** „Beute zum Fressen“; **مَدَخْتِ** „Erde“ (als Stoff) hierher gehören, lässt sich an

<sup>1)</sup> Bei den meisten kein St. cstr. und abs. sg. nachweisbar.

der Form nicht mehr erkennen; dagegen weist das *a* des St. abs. und cstr. von **بَارْت** „Bart“, **زَيْت** „Zeit“, **رَجَل** „Kameel“ sie deutlich in diese Classe.

D. Die Adjectiva, welche meistens *ĕ* nach dem 2. Rad. hatten, zeigen davon keine deutliche Spur (§ 23 B): **اُضَائِج** „aussätzig“, **سَائِج**; **اُضَائِج** „schlafend“, **وَصِيْر**; **اُضَائِج** „stammelnd“, **اُضَائِج**; **اُضَائِج** neu (§ 26) **اُضَائِج**; **اُضَائِج** „schwer“, **اُضَائِج** und so viele. *a* haben hier ausser den guttural auslautenden, wie **اُضَائِج** „unfruchtbar“, **اُضَائِج**, die auf *l*: **اُضَائِج** „heruntergekommen“ (westsyrisch **اُضَائِج**); **اُضَائِج** „schwer“ **اُضَائِج** (meist **اُضَائِج**); **اُضَائِج** „thöricht“ **اُضَائِج**.

Ein ursprüngliches *e* war auch in **اُضَائِج** „Schulter“, **اُضَائِج** „Leber“; auch in **اُضَائِج** „Ferse“ (noch mit Erweichung).

E. Mit Femininendung ergeben sich verschiedene, zum Theil mit denen unter *a* und *b* zusammenfallende Formen. Von Wörtern mit ursprünglich zwei *a* so **اُضَائِج** „Seele“, St. abs. **اُضَائِج**, St. cstr. **اُضَائِج**, pl. **اُضَائِج**; **اُضَائِج** „Ausgabe“, **اُضَائِج** (auch **اُضَائِج**); **اُضَائِج** „Ebene“, **اُضَائِج**; **اُضَائِج** „Mal“, **اُضَائِج** u. s. w. So von Adjectiven **اُضَائِج**, **اُضَائِج** „hungrige“, **اُضَائِج** „schwere“, **اُضَائِج** „neue“ (§ 26), wozu auch **اُضَائِج** „socia“ u. s. w.; diese haben im pl. alle **اُضَائِج** u. s. w. mit *a* des 1. Rad. — Andere Adjectiva haben stets *a* beim ersten: **اُضَائِج** „unreine“; **اُضَائِج** „wüste“ (pl. **اُضَائِج** mit weichem *d*); **اُضَائِج** „verschämte“; **اُضَائِج** oder **اُضَائِج** (§ 52 B) „schwangere“ u. s. w. So die Ostsyrrer **اُضَائِج**, die Westsyrrer **اُضَائِج** „unreine“.

Mit *e* **اُضَائِج** „Almosen“, **اُضَائِج**; **اُضَائِج**, **اُضَائِج** (§ 52 B) „Geheul“; **اُضَائِج** „Gang“ (§ 52 B; die Ostsyrrer **اُضَائِج**<sup>1)</sup>), **اُضَائِج** u. s. w. So die adjectivischen **اُضَائِج** „Weibchen“, St. abs. **اُضَائِج**, pl. **اُضَائِج**. — Vgl. **اُضَائِج** „Traube“, **اُضَائِج** (§ 81).

§ 95. Bei denen von Wurzeln *primae* *l* kommt vielfach § 34 in Wirkung. Hierher gehören u. A. **اُضَائِج** „Lohn“, St. cstr. **اُضَائِج**; **اُضَائِج** „Erde“, **اُضَائِج** — **اُضَائِج** „Trauer“ — **اُضَائِج** „Schiff“, **اُضَائِج**.

Feminina: **اُضَائِج** „Hode“ — **اُضَائِج** „Seufzer“ (pl. wird **اُضَائِج** sein); **اُضَائِج** „Verlorenes“ (westsyrisch **اُضَائِج**, St. cstr. **اُضَائِج**).

<sup>1)</sup> Aehnliche Differenzen mehr.

§ 96. Von *primae* ٠ (o): **يَسَل** „Monat“, St. cstr. und abs. **يَسَل**, **يَسَل** (§ 40 C); **يَسَل** „Abkömmling“ u. s. w. — Feminina: **يَسَل** „Wissenschaft“, **يَسَل**; **يَسَل** (westsyrisch **يَسَل**) „Anleihe“, **يَسَل**, **يَسَل**; **يَسَل** „Excrement“. — ٠ bleibt in **يَسَل** „Verabredung“ (§ 40 A) ohne St. cstr. und abs.

§ 97. Von *mediae* ١: **يَسَل**, **يَسَل** „Kopf“, **يَسَل**, **يَسَل** (§ 53) — **يَسَل** „Brunnen“; **يَسَل** „Wolf“, **يَسَل** „Schmerz“, **يَسَل** — **يَسَل**, **يَسَل** „Feige“ (§ 28) — **يَسَل** „Ermüdung“, **يَسَل**; **يَسَل** „Luxus“ (plurale tantum): **يَسَل**, St. cstr. **يَسَل** „Butter“ — **يَسَل** (§ 52 B) „Frage“ **يَسَل**.

§ 98. Von *mediae* ٠ (und ٠). Den einfachsten Bildungen mit *a* entsprechen Formen wie **يَسَل** „Ende“, **يَسَل** (§ 49 A); **يَسَل** „Tag“, **يَسَل**; **يَسَل** „Tod“ — **يَسَل** „Haus“, **يَسَل**; **يَسَل** „Auge“, **يَسَل**; **يَسَل** „Sommer“.

Zu **يَسَل** „Verstand“ und dem Fremdwort **يَسَل** „Farbe“ bilden die Ostsyrer den St. abs. und cstr. **يَسَل**, **يَسَل**, die Westsyrer **يَسَل**, **يَسَل**. — Feminina: **يَسَل** „Statur“, **يَسَل** „Zweig“, aber **يَسَل** „Kuh“ — **يَسَل** „weiblicher Steinbock“, aber **يَسَل**, **يَسَل** „Ei“ (§ 49 A).

Mit *ī*: **يَسَل** „Gericht“ (١١٦); **يَسَل** „Joch“ u. s. w.

B. Denen mit 2 *a* von starken Wurzeln entsprechen (§ 41) die mit *ā* wie **يَسَل** „Stimme“; **يَسَل**, **يَسَل** f. **يَسَل** „Greis“; **يَسَل** (St. abs. **يَسَل**, St. cstr. **يَسَل**) „Noth“ u. s. w. Daneben aber relativ jüngere Bildungen mit consonantischem *n*: **يَسَل** „freier Raum“ und **يَسَل** (ostsyrisch **يَسَل** § 52. 49 B) „Erschütterung“; **يَسَل** („**يَسَل**) „Erstaunen“.

C. Eine besondere Classe bilden die Wörter mit *ē* (*ī*) wie **يَسَل** „Stein“; **يَسَل** „Duft“; **يَسَل** „Dämon“; **يَسَل** „Frucht“; **يَسَل**, **يَسَل** „gerecht“; **يَسَل**, **يَسَل** „taub“; **يَسَل** „Falschheit“ und einige andere, welche zum Theil wenigstens von Wurzeln med. ٠ herkommen und sich nach deren Analogie richten.

§ 99. Mit mittlerem *n*. Die kürzesten Formen assimilieren hier zum Theil das *n* nach § 28; so **يَسَل** „Unterdrückung“; **يَسَل** „Antlitz“; **يَسَل** „Gaumen“<sup>1)</sup> u. s. w. Aber **يَسَل** „Versammlung“. Von **يَسَل** „Ziege“

1) Die Nebenform **يَسَل**, gewöhnlich im pl. **يَسَل**, wird zu § 94 C gehören. Vermuthlich auch **يَسَل**.



ist der St. cstr. حبر. Von **حبر** „Seite“ wird mit **حبر** gesagt **حبر** (n erst nachträglich ausgestossen).

§ 100. Radicales **ح** an 3. Stelle zeigt seine Spuren noch in **حبر** (für **حبر** § 34) „Hass“; **حبر** (für **حبر**) „Eifer“; **حبر** „Gleichniss“, **حبر** und in dem Adj. **حبر** „unrein“ (St. abs. und cstr.), St. emph. **حبر**, f. **حبر**, **حبر** oder **حبر** (ostsyrisch). — Sonst gehn die Bildungen von tert. **ح** in die von tert. **ح** über.

§ 101. Von tert. **ح** (o)<sup>1</sup>: **حبر** „Bock“; **حبر** „Mühle“ — **حبر** „Nachdenken“; **حبر** „Verborgenheit“ u. s. w. Alle ohne St. abs. und cstr.; nur **حبر** „Ruhe“ bildet noch einen St. abs. **حبر** (§ 50 A). — Mit **ح**: **حبر** „Heiterkeit“; **حبر** „Schwimmen“; **حبر** „Aufhören“; **حبر** „Anblick“ (pl. **حبر**, **حبر**) und einige wenige Feminina **حبر**, **حبر** „Freude“; **حبر**, **حبر** „Thier“ (§ 46 D. 76 B); vergl. **حبر** und **حبر** (§ 97). Vielleicht auch **حبر** „Antheil“ (wenn es für **حبر** steht).

Denen mit kurzem Vocal nach dem 2. Rad. entsprechen einige Substantiva wie **حبر** „Rohr“, **حبر** (Pluralform) „Himmel“ (§ 146) und viele Adjectiva wie **حبر** „rein“, **حبر** „hart“ u. s. w. Feminina: **حبر** (St. abs. **حبر**, St. cstr. **حبر**, pl. **حبر**), **حبر** u. s. w. Aehnlich die Substantiva **حبر** „Schöpfung“, pl. **حبر**; **حبر** „Richtung“, **حبر**; **حبر** (ostsyrisch **حبر**) „Fettschwanz“; **حبر** „Dorf“ (§ 146) u. a. m., welche aber, zum Theil wenigstens, der einfachsten Bildung angehören.

Besondere Bildungen der zweiten Art sind noch die auf **حبر** **حبر** „das Suchen“; **حبر** „Geruch“; **حبر** (für **حبر**) „Schmutz“ u. s. w., sowie die § 77 besprochenen wie **حبر** „Gebet“ u. s. w., zu denen noch gehören **حبر** „Mistfladen“ (als dessen pl. **حبر**,<sup>2</sup>) St. cstr. **حبر** eintritt), **حبر** (neben **حبر**) „Kalbsmagen, zum Gerinnen der Milch“ und **حبر** „Wachs“.

§ 102. Von *mediae gem.* Bei denen ohne Fem.-Endung ist kein Unterschied der ersten und zweiten Bildung zu erkennen: **حبر** „Volk“, **حبر**, **حبر** (§ 21 D); **حبر** „Bach“; **حبر** „Thau“; **حبر**, **حبر** „gross“;

<sup>1</sup>) Ueber die Plurale dieser Formen s. § 72 und 79 A.

<sup>2</sup>) Andere lesen **حبر**.

„Priester“; **سلس**, **سلس** „lebendig“. — **حز** „Herz“, **حز**; **باز** „Bär“; **زخب** „Wermuth“ (pl.). Mit Fem.-Endung **حزب** „Braut“, **حزب**; **حزب** „magna“; **سلس** „viva“. — **حزب** „Ursache“, **حزب**, **حزب**, **حزب**; **حزب** „Wort“, **حزب**; **حزب** (pl. **حزب** § 81). — Nach der zweiten Bildung **حزب** „Ertrag“ **حزب**; **حزب** (westsyrisch **حزب**) „Gejammer“, **حزب**.

§ 103. Mit *u*. Die Formen *qutl* und *qutul* waren nie so getrennt wie z. B. *qatl* und *qatal*. Es zeigen sich zum Theil Spuren eines Vocals nach dem 2. Rad. (in der Erweichung des 3ten), der doch kaum ursprünglich war. Das *u* tritt manchmal an die zweite Stelle (oder bleibt nur da).

Von *starken Wurzeln* und ähnlichen: **حزب** „Körper“, **حزب** u. s. w.; **حزب** „Heiligkeit“; **حزب** „Entfernung“; **حزب** „Bestechung“; **حزب** „Länge“; **حزب** „Knie“; **حزب** „Verwüstung“; **حزب** „Stärke“; **حزب** „Erschütterung“ (ohne Assimilierung des *n*) u. s. w. St. abs. und cstr. **حزب**, **حزب**, **حزب**, **حزب**. So auch das adjectivische (ursprünglich wohl anders gebildete) **حزب** „Unbeschnittner“, **حزب**, sowie **حزب** *ἀμφοτεροδέξιος* und **حزب** „hinkend“. <sup>1)</sup> Aber **حزب** „Weg“ und **حزب** „Begegnung“ haben **حزب** und **حزب**.

Feminina (zum Theil ursprünglich anders gebildet): **حزب** „Flüstern“, **حزب**; **حزب** „Segen“, **حزب**; **حزب** „Schwanz“, **حزب** (und **حزب** § 71); **حزب**, **حزب** (§ 52 B) „Riss“; **حزب** **حزب** „Kuss“, **حزب**; **حزب**, **حزب** „Räthsel“, **حزب**; **حزب** (wohl **حزب**) oder **حزب** (§ 51) „Flicken“, pl. **حزب** und **حزب** u. s. w. Aber **حزب** „Maass“, **حزب**, **حزب**, **حزب**; **حزب** „Kohle“, **حزب**; **حزب** „Rückenwirbel“, **حزب** und **حزب** (§ 81); **حزب** = **حزب** „Schwanz“.

§ 104. Von *med. o*: **حزب**, **حزب** „Wind, Geist“; **حزب** „Feuer“ u. s. w. — Mit *o*: **حزب** „Eule“. — Feminin **حزب** „Gestalt“.

Von *tert. i*: **حزب** „Menge“, St. cstr. mit Femininendung **حزب**.

Von *tert. b*: **حزب** „Krippe“ (pl. § 79 A); **حزب** „Junges“, **حزب** (§ 72); **حزب** „Aehnlichkeit“, **حزب** (eb.). — Feminina: **حزب** „Schmähung“,

<sup>1)</sup> Wenn dies aber **حزب** mit Quššājā, so gehört es zu § 114.

فَقْلُنَا; فَعْلُنَا „Mütze“; اَوْجِنَا „Wehklage“, اَوْجِنَا; فَعْلُنَا „Nieren“ (pl.) u. s. w.<sup>1)</sup>

Von *med. gem.*: فَعْلَا, فَعْلَا (فَعْلَا, فَعْلَا § 48) „all“, St. emph. فَعْلَا, فَعْلَا; فَعْلَا „Ort“, فَعْلَا; فَعْلَا „Busen“; فَعْلَا „Grube“; فَعْلَا „Stärke“; فَعْلَا (oder فَعْلَا) „Mark“; فَعْلَا „Tauber“. — Feminina فَعْلَا „Ort“, فَعْلَا, فَعْلَا, pl. فَعْلَاتَا (§ 71); فَعْلَا „Jammer“.

§ 105. Reste einer Bildng von *prim. o* mit *Abfall des 1. Rad.* haben wir in فَعْلَا „Schlaf“ von فَعْلَا, St. cstr. فَعْلَا, St. abs. فَعْلَا, als wäre es von *med. gem.*, aber ostsyrisch noch فَعْلَا; ferner فَعْلَا „Sorge“ (auch schon فَعْلَا, فَعْلَا); فَعْلَا „Zorn“; فَعْلَا „Excrement“ (neben فَعْلَا). Vielleicht gehört hierher auch فَعْلَا (für فَعْلَا) „Stamm“ (pl. فَعْلَا, فَعْلَا wie von فَعْلَا). So فَعْلَا „Schweiss“. — Aehnlich von *prim. d*: فَعْلَا und فَعْلَا „Hauch“ von فَعْلَا, فَعْلَا und vielleicht فَعْلَا „Loos“ und فَعْلَا „Loos“ und „Streifen, Lappen“ (es soll griechisches π haben § 15); ferner فَعْلَا, Pl. فَعْلَا „Tropfen“. — Von *prim. l* so فَعْلَا „Ende“, St. cstr. فَعْلَا (wie von فَعْلَا) und فَعْلَا „Tasche“ und „Balken“ (für فَعْلَا von فَعْلَا), pl. فَعْلَا. Man sieht, dass die Sprache selbst diese Wörter in andre Classen hinüberzieht:<sup>2)</sup>

*Mit ā nach dem 1. Radical.*

§ 106. a) *a* nach dem 2. hat, resp. hatte: فَعْلَا, فَعْلَا, فَعْلَا, فَعْلَا „Ewigkeit, Welt“; فَعْلَا „Petschaft“ und vielleicht فَعْلَا „Axt“ (ostsyrisch فَعْلَا). — Mit *e* ist die gewöhnliche Form des Partic. act. des einfachen Verbalstamms: فَعْلَا „liebend“, فَعْلَا, فَعْلَا u. s. w. — فَعْلَا „fliegend“; فَعْلَا „brechend“ (§ 54) — فَعْلَا „stehend“, فَعْلَا „hassend“, فَعْلَا „Hasser“ (§ 33 A. 172 C); فَعْلَا „offenbarend“, فَعْلَا; فَعْلَا „schön“, فَعْلَا — فَعْلَا „eintretend“ (فَعْلَا), فَعْلَا oder فَعْلَا u. s. w. Zum Theil rein substantivisch; so فَعْلَا „Walker“; فَعْلَا „Thürhüter“ (denen kein Verbum zur Seite steht). — Feminina St. abs.

1) Ob *o* oder *o*, ist hier nicht überall sicher.

2) فَعْلَا (فَعْلَا, فَعْلَا) „Kirche“, das seiner Bildung nach hierher gehört, ist dem Hebräischen entlehnt (עדה).

3) Die Nestor. unterscheiden den, in alter Zeit kaum vorkommenden, St. cstr. in der Bedeutung „Welt“ künstlich durch Vocalisation فَعْلَا.



im Geist<sup>1)</sup> — Feminina **مَمْدَا** „Auferstehung“; **مَعْدَا** „Fund“; **مَمْدَا** „Anrufung“ u. s. w. Ferner **مَمْدَا** „Sägespähne“ und einige andre Wörter für Abfälle.

*Mit kurzem Vocal des 1. und ī (ē, ai) des 2. Radicals.*

§ 110. ī nach dem 2. (und ursprünglich *a* nach dem 1.) haben alle Partic. pass. vom einfachen Stamm (ausser von *tert.* ب) und so manche Adjectiva: also **مَمْدَا**, **مَمْدَا**, **مَمْدَا** u. s. w. „getödtet“; **مَمْدَا** „gesagt“; **مَمْدَا** „Tagelöhner“; **مَمْدَا** „traurig, Asket“; **مَمْدَا** „geboren“; **مَمْدَا** „geschoren“. Von *med.* **مَمْدَا** „gefangen“; **مَمْدَا** „sanft“; **مَمْدَا** „gesetzt“ (f. **مَمْدَا** „Schatz“) u. s. w.; aber **مَمْدَا** „weit“; **مَمْدَا** „blind“. — Von *tert.* **مَمْدَا** noch der pl. **مَمْدَا**, **مَمْدَا**, f. sg. **مَمْدَا** „gehasst“ (vergl. § 172 C; der sg. St. abs. wäre \***مَمْدَا**). So auch manche Substantiva wie **مَمْدَا** „Krone“; **مَمْدَا** „Schiff“ u. s. w.

§ 111. Ein ē, welches bei den Westsyrrern meist zu ī wird, zeigen **مَمْدَا** „Schreck“; **مَمْدَا**, westsyrisch **مَمْدَا** oder **مَمْدَا**, **مَمْدَا** „Aufathmen“, „Erholung“; **مَمْدَا**, **مَمْدَا** „Hinterhalt“. Vielleicht noch ein paar andre.<sup>2)</sup>

§ 112. Durch ein *u* nach dem 1. und ein *ai* nach dem 2. Rad. wurden Diminutiva gebildet. Hiervon im Syrischen noch **مَمْدَا** „Jüngling“, f. **مَمْدَا** „Mädchen“; **مَمْدَا** „Ferkel“ und noch mit *u* **مَمْدَا** „Gazelle“. In eine solche Form ist *ῥμρρρρ* „Geisel“ gebracht: **مَمْدَا**.

*Mit kurzem Vocal des 1. und ū (ō) des 2. Radicals.*

§ 113. Der kurze Vocal war *a* (mehr bei Adjectiven) oder *u* (mehr bei Abstracten). Zwischen ū und ō scheint hier kein spezifischer Unterschied zu sein; ō ist wohl secundär aus **مَمْدَا** verfarbt.

Einige wenige zeigen die Bedeutung eines Part. pass. (wie im Hebräischen) **مَمْدَا** „geliebt“, f. **مَمْدَا**; **مَمْدَا** „verhasster“, **مَمْدَا**,

1) Adjectiva führe ich ohne Consequenz bald im St. abs., bald im St. emph. an.

2) Die Ostsyrrer lesen **مَمْدَا** für **مَمْدَا** „Fülle“ (**مَمْدَا** „Fluth“ ist ein assyr. Lehnwort). Ostsyrisches **مَمْدَا** „Höhlung“ statt **مَمْدَا** ist wohl nur eine durch das Fehlen des **م** nothwendig gewordene Schreibung für das auch vorkommende **مَمْدَا**.

﴿هَتَبَةٌ﴾ „ungeliebte Frau“; ﴿زَوَّجَةٌ﴾ „Kebsweib“ („quae calcatur“), pl. ﴿زَوَّجَاتٌ﴾; ﴿زَوَّجَةٌ﴾; ﴿زَوَّجَةٌ﴾ „gestohlene Sache“;<sup>1)</sup> ﴿مَغْدُودَةٌ﴾ „Gerücht“, pl. ﴿مَغْدُودَاتٌ﴾. Ferner ﴿حَمَلَةٌ﴾ „Gewand“; ﴿دَلِيلَةٌ﴾ „Jungfrau“, ﴿دَلِيلَةٌ﴾ u. s. w.; ﴿رَحْفٌ﴾ „klein“ (§ 71); ﴿سِنَاءَةٌ﴾ „Synagoge“; ﴿سِنَاءَةٌ﴾, ﴿سِنَاءَةٌ﴾; ﴿مَدْفُونَةٌ﴾ „Begräbniss“; ﴿سِنَاءَةٌ﴾ „Beschneidung“; ﴿سِنَاءَةٌ﴾ (für ﴿سِنَاءَةٌ﴾ § 26) „Braut“ — ﴿سِنَاءَةٌ﴾ „Locke“; ﴿مَعْدَلٌ﴾ „Saum“; ﴿سِنَاءَةٌ﴾ „Traube“ — ﴿سِنَاءَةٌ﴾ „Gespei“; ﴿سِنَاءَةٌ﴾ Name eines Sternbildes.<sup>2)</sup>

\* *Mit Verdopplung des mittleren Radicals.*

§ 114. 1) Mit zwei kurzen Vocalen. Nur wenige; zum Theil nicht äusserlich mehr zu erkennen und vielleicht früh in andre Classen übergegangen. Einige mögen ursprünglich vierradicalig sein; die Verdopplung wäre dann durch Assimilation eines *n* entstanden. ﴿زَفَفٌ﴾ „Vögelchen“, St. abs. ﴿زَفَفٌ﴾, pl. ﴿زَفَفَاتٌ﴾; ﴿زَفَفٌ﴾; ﴿زَفَفٌ﴾ „Tenne“, ﴿زَفَفٌ﴾; ﴿زَفَفٌ﴾ „Widder“, ﴿زَفَفٌ﴾; ﴿زَفَفٌ﴾ „kleiner Finger“; ﴿مَخَلٌ﴾ „Halm“, ﴿مَخَلٌ﴾ neben ﴿مَخَلٌ﴾, pl. ﴿مَخَلَاتٌ﴾; ﴿مَخَلٌ﴾ „Leiter“; ﴿مَخَفٌ﴾ „Igel“; ﴿مَخَفٌ﴾ „Schild“; ﴿مَخَفٌ﴾ „Riegel“; ﴿مَخَفٌ﴾ „Schiffzieher“ und wohl noch einige andre. Vielleicht gehören hierher auch ﴿مَخَفٌ﴾ „Rabe“; ﴿مَخَفٌ﴾ „Storch“.

Eine alte Femininbildung dieser Art ist wohl auch ﴿مَخَفَةٌ﴾ „Fieber“ (f. zum hebräischen מַחֲשָׁה), St. cstr. ﴿مَخَفَاتٌ﴾, pl. ﴿مَخَفَاتٌ﴾.

§ 115. 2) Mit *a* nach dem 1. und *ā* nach dem 2. Rad. Durchweg Steigerungsadjectiva, Nomina agentis und Berufsamen: ﴿زَفَفٌ﴾ „rein, siegreich“, ﴿زَفَفٌ﴾, ﴿زَفَفٌ﴾ u. s. w.; ﴿زَفَفٌ﴾ „zänkisch“; ﴿زَفَفٌ﴾ „beständig“ von ﴿زَفَفٌ﴾, aber mit *n* ﴿زَفَفٌ﴾ „stark blickend, gierig“; ﴿زَفَفٌ﴾ „Dieb“; ﴿زَفَفٌ﴾ „Schlächter“; ﴿زَفَفٌ﴾ „Schneider“ u. s. w. Als Nomina agentis gehören diese Formen zu Verben vom einfachen Stamm (Peal); doch stehn neben dem Verdopplungsstamm (Pael) ﴿زَفَفٌ﴾ „redend“ (﴿زَفَفٌ﴾ „reden“); ﴿زَفَفٌ﴾ „verderblich“; ﴿زَفَفٌ﴾ „Lügner“; ﴿زَفَفٌ﴾ „Lügner“; ﴿زَفَفٌ﴾ „Leiter“; ﴿زَفَفٌ﴾ „Schwätzer“ — ﴿زَفَفٌ﴾ „Held“ (§ 28). — So noch ﴿زَفَفٌ﴾ „Grube“; ﴿زَفَفٌ﴾ (Andre ﴿زَفَفٌ﴾) „Fliege“.

1) Vielleicht hat dies Wort, von dem kein Plural bekannt ist, ein kurzes *u*. Dann steht es für ﴿زَفَفَةٌ﴾ und gehört zu § 94 E.

2) Dies scheint richtiger als ﴿زَفَفَةٌ﴾, denn bei den alten Dichtern ist das Wort zweisilbig.

§ 116. 3) Mit *e* nach dem 1. und *ā* nach dem 2. Rad. giebt es nicht viele: **هَلَا** „Hülle“; **هَلَا** „Schatten“; **هَلَا** „Rauch“; **هَلَا** „Wurzel“; **هَلَا** „Dach“; **هَلَا** „Zunge“; **هَلَا** „Angel“ (pl. **هَلَا**) und das Adj. **هَلَا** „weiss“ (**هَلَا**, **هَلَا**, **هَلَا** u. s. w.).<sup>1)</sup>

§ 117. 4) Mit *u* nach dem 1. und *ā* nach dem 2. Rad. kann von jedem Verbum im Pael oder auch dessen Reflexiv (*Ethpaal*) ein *Nomen actionis* gebildet werden: so **هَلَا** „Morden“ von **هَلَا** „mordete“; **هَلَا** „Warnung“; **هَلَا** „Zusammensetzung“; **هَلَا** „Erhaltung“; **هَلَا** „Paarung“; **هَلَا** „Frage“; **هَلَا** (St. abs. **هَلَا**) „Verzögerung“; **هَلَا** „Geheul“ (zu **هَلَا**) u. s. w. So auch **هَلَا** „Schiffbruch“ von **هَلَا** *vavayēiv*. — Ferner die Farbenadjectiva **هَلَا** „schwarz“; **هَلَا** „roth“; **هَلَا** „gelb“; **هَلَا** „röthlich“; **هَلَا** „bunt“ (?)<sup>2)</sup> und **هَلَا** „harter Stein“. — Vielleicht auch **هَلَا** „Granate“.

§ 118. 5) Mit *a* nach dem 1. und *ī* nach dem 2. Rad. sind sehr viele Adjectiva gebildet, namentlich solche, welche als Verbaladjectiva, resp. Part. perf. neben intransitiven Verben stehn (zum Theil wohl ziemlich junge Bildungen). So **هَلَا** „hinausgegangen“; **هَلَا** „gegangen“; **هَلَا** „verloren“; **هَلَا** „sitzend“ („sich gesetzt habend, assis“); **هَلَا** „abgeschieden“; **هَلَا** „nahe“; **هَلَا** „fern“; **هَلَا** „lang“; **هَلَا** „weich“; **هَلَا** „mächtig“; **هَلَا** „viel“, **هَلَا**, **هَلَا** u. s. w.; **هَلَا** „gekommen“, **هَلَا**, **هَلَا**, **هَلَا**; **هَلَا** „gewesen“, **هَلَا**; **هَلَا** oder **هَلَا** (§ 40 E) „gestorben“; **هَلَا**, **هَلَا** „duftend“ u. s. w. Zur Unterscheidung von der Form **هَلَا** werden diese gern mit dem oberen Punct geschrieben (§ 6), z. B. **هَلَا** = **هَلَا** „demüthig“ gegenüber **هَلَا** = **هَلَا** „untergelegt“. — Auffallend ist die active Bedeutung in **هَلَا**, **هَلَا** „Führer“.

§ 119. 6) Mit *a* nach dem 1. und *ū* nach dem 2. Rad. manche Adjectiva wie **هَلَا** „dunkel“; **هَلَا** „sauer“; **هَلَا** „mager“; **هَلَا** „ruhig liegend“ u. a. m. — **هَلَا** „Kind“, f. **هَلَا**; **هَلَا** „Säule“;

1) **هَلَا** „Linke“ ist Quadrilitterum (= **هَلَا**).

2) So gebildet **هَلَا**, **هَلَا**, welches aber eigentlich *κράνεος* sein wird. Zu diesen Farbenwörtern gehört **هَلَا** § 116. — **هَلَا** (f. St. abs. **هَلَا** § 71) „künstlerisch, Künstler“ ist wahrscheinlich assyrischer Herkunft.

مخمل und مخملا „Stab“; أوفل „Ofen“ u. s. w. So auch مقله „Gurke“ (für קטוּסָה) § 146.

§ 120. 7) Mit *e* nach dem 1. und *ū*, *ō* nach dem 2. Rad. sind sehr wenige, wie خفوا „Wespe“, خفوا „Biene“; شعف شعف „finster“ und شعف شعف „Finsterniss“. So sprechen Einige شئ شعف „Kehle“ (Andre شئ شعف). Auch شئ شعف „Beschaffenheit“ (von שות „setzen“) gehört wohl hierher.

§ 121. *Mit Verdopplung des 3. Radicals*

scheinen gebildet zu sein حفا „Götzenschrein“; حفا „Floss“; حفا „Hirse“, von denen aber das erste sicher, die andern muthmasslich alte Lehnwörter sind. Vielleicht so حفا „Zaum“, pl. حفا.

BB. Von vier- und mehrradicaligen ohne äussere Vermehrung.

§ 122. Wir ziehn hierher auch die Nomina, bei denen die mehrlautigkeit durch Wiederholung eines oder zweier Radicale oder durch Hineinziehung eines Bildungsconsonanten in die Wurzel erreicht ist; zu ersteren gehören z. B. مفا von قبل; مفا von سلام; مفا von بلل, zu letzteren مفا von בהר, مفا von חמם u. s. w. In letzter Instanz werden ja alle mehrlautigen Wurzeln auf drei- oder zweilautige zurückkommen.

Unter diesen Bildungen sind fast gar keine Adjectiva.

Die Vocale sind ziemlich verschieden. Hauptclassen vertreten folgende Wörter: مفا „Dreschschlitten“; مفا „Schädel“; مفا „Wittwe“ — مفا „Eisen“ (ursprünglich mit *e* des *z*); مفا „Korn, Kern“ — مفا „Wanzen“ — مفا „Thron“, St. cstr. مفا (pl. مفا); مفا „Maus“; مفا „Knöchel“; مفا (§ 52 B) „Antlitz“ — مفا „Nebel“ — مفا „Begegnung“ (zu مفا, مفا) — مفا „Tausendfuss“ („Hand-Hand“); مفا „Hütte“; مفا „Sturm“; مفا „Nahrung“ — مفا „Lichtstrahl“ — مفا „eine Heuschreckenart“; مفا „Brotkrume“; مفا „Vogelscheuche“; مفا „Fädchen“ (Bildungen dieser Art haben zum Theil eine Diminutivbedeutung) — مفا „Linsen“ u. a. m.

Hierher gehören auch die § 31 besprochenen wie مفا „Kehle“



für *gargartā*; **رَدَّ** „Rad“ aus *gilgēlā* u. s. w., sowie **رَدَّ** u. s. w. aus **רָדָן** (§ 27. 146) und vielleicht **רָדָן** „Stern“.

§ 123. Eine besondere, den im § 117 behandelten genau entsprechende Classe bilden die Abstracta mit *u—ā*, welche zu *allen* als vierradicalig angesehen Verben die *Nomina actionis* abgeben. Wie **رَدَّ** zu **رَدَّ** steht also **رَدَّ** „das Sieben“ zu **رَدَّ**; **رَدَّ** „Knechtung“ zu **رَدَّ** u. s. w. So haben wir z. B. **رَدَّ** „Unterricht“; **رَدَّ** „Verwirrung“; **رَدَّ** „Erhöhung“; **رَدَّ** „Standhaftigkeit“; **رَدَّ** „Hochmuth“ (zu Reflexiv **رَدَّ**); **رَدَّ** „Ernährung“ (zu **رَدَّ**); **رَدَّ** oder **رَدَّ** „Versprechen“ (zu **رَدَّ** § 40 B mit Beibehaltung des „harten“ ?); **رَدَّ** „Kundgebung“ (ebenso); **رَدَّ** „Entzündung“ (zu **رَدَّ**); **رَدَّ** (für **رَدَّ** § 40 B) „Zwitschern“ (zu **رَدَّ**) u. s. w.

Aehnlich hat man gebildet **رَدَّ** „Hinzufügung“ von **رَدَّ**, **رَدَّ**; **رَدَّ** „Brand“ von **رَدَّ** und **رَدَّ** „Einkleidung“ von **رَدَّ** (vergl. **رَدَّ**).

§ 124. Die *fünflautigen* Nomina sind meist durch Wiederholung der beiden letzten Radicale entstanden. So das Adjectiv **رَدَّ** (**رَدَّ** u. s. w.) „vollständig“; **رَدَّ** „Epheu“; **رَدَّ** „Augenstaar“; **رَدَّ** eine Vogelart („Pfeifer“); **رَدَّ** „Funke“.

§ 125. Unter den mehrlautigen mögen sich einige alte *Zusammensetzungen* verstecken, wie z. B. **رَدَّ** „Fledermaus“ und das stark verstümmelte **رَدَّ** „Frosch“ (dessen aramäische Grundform **רַדָּע** ist). Ausserdem sind einige dieser Nomina verdächtig, Fremdwörter zu sein, z. B. **רَدִּי** „Skelett, Leiche“.

### CC. Bildungen mit Präfixen.

Mit *m*.

§ 126. A. Wie in allen semitischen Sprachen wird auch im Syrischen das *m* massenhaft zur Nominalbildung benutzt. Zunächst kommen hier in Betracht die *Participien* aller abgeleiteten Verbalstämme wie **רַדִּי**, pass. **רַדִּי**; **רַדִּי**, **רַדִּי**; **רַדִּי** u. s. w. Diese s. unten beim Verb. Ebenso die *Infinitive* wie **רַדִּי**, **רַדִּי** u. s. w.

B. Mit *ma* sind sonst gebildet 1) mit kurzem Vocal nach dem 2. Rad. **مِعْمَل**, **مِعْمَع** „Zelt“; **مِسْأ** und **مِسْأ** „Heruntergehn“ (מסה; vgl. § 26 B); **מִיְמַל**, **מִיְמַע** „Nehmen“ (מסב); **מִיְמַל**, **מִיְמַע** „Steigen“ und so **מִיְמַל** (מלק § 183); **מִיְמַל** „Fahrzeug“; **מִיְמַל**, **מִיְמַע** „Uterus“ u. s. w. — **מִיְמַל**, **מִיְמַע** „Intelligenz“ (מלך vgl. § 175 A); **מִיְמַל** „Bekannter“; **מִיְמַל** „Sitz“; **מִיְמַל** „Gabe“ — **מִיְמַל** „Trank“; **מִיְמַל**, St. cstr. **מִיְמַל** „Gang“ und so **מִיְמַל**, St. abs. **מִיְמַל** (§ 75) — **מִיְמַל** „Eid“ (§ 78) — **מִיְמַל** „Wage“ (מש § 80). Hierher gehören auch **מִיְמַל** „Essen“; **מִיְמַל** und **מִיְמַל** „Kommen“; **מִיְמַל** und **מִיְמַל** „Gehn“; **מִיְמַל** „Kochen“ (§ 53) — **מִיְמַל** „Besen“ (ostsyrisch **מִיְמַל**).

Von med. gem. **מִיְמַל** und **מִיְמַל** „Eintritt“ — **מִיְמַל** „Rede“ (§ 29) — **מִיְמַל**, **מִיְמַל** „Schild“ (מלך); **מִיְמַל** „Wetzstein“ (מלך) (§ 59).

Von med. *o* sind hierher zu ziehen Formen wie **מִיְמַל** „Standort“; **מִיְמַל** „Waschgefäß“; **מִיְמַל** „Stadt“; **מִיְמַל** „Netz“ u. s. w. Letzteres könnte ursprünglich ein Particip sein, wie sicher **מִיְמַל** „Amme“ (für \***מִיְמַל**).<sup>1)</sup>

Ein kurzes *u* ist in **מִיְמַל** „Speise“, St. abs. **מִיְמַל**, pl. **מִיְמַל**; **מִיְמַל** (§ 59) „beständig“; so wohl auch **מִיְמַל** „Bekannter“ und einige andre. Eine eigenartige Nebenform ist **מִיְמַל** (nach Andern **מִיְמַל**<sup>2)</sup>) „Kamm“.

C. 2) Mit *ā* nach dem 2. Rad. **מִיְמַל** „Gewicht“; **מִיְמַל** „Zauberer“; **מִיְמַל** „Stift zum Einführen der Augenschwärze“; **מִיְמַל** „Säge“ (מלך); **מִיְמַל** „Geburt“; **מִיְמַל** „Aufgang“ (pl. מלך); **מִיְמַל** „Bündel“ u. a. m.

D. 3) Mit *ū* (*ō*): **מִיְמַל** „Sprudel“ (מלך); **מִיְמַל** „Blasebalg“; **מִיְמַל** „Sturm“; **מִיְמַל** „Anstoss“ (beide letzteren auch mit *ō*); **מִיְמַל** „Guss“ (מלך); **מִיְמַל** „Gewicht“ u. a. m.

E. *Me* erscheint (ausser in den oben angegebenen Fällen mit **מִיְמַל** aus *ma*) in **מִיְמַל** „Gewebe“ und **מִיְמַל** „Wohnung, Stockwerk“.

F. Mit *mu*: **מִיְמַל** (Andre sprechen **מִיְמַל**) „Spindel“.

G. Mit *mā*: **מִיְמַל** „Nahrung“ (מלך); **מִיְמַל** „Cisterne“; dazu noch wenige unsichere.<sup>3)</sup>

1) **מִיְמַל**, **מִיְמַל** „Opferschale“ ist ein hebräisches Lehnwort.

2) Auch **מִיְמַל** (§ 52) kommt vor.

3) **מִיְמַל** „Stadt“ (מלך) scheint aus dem Assyrischen entlehnt zu sein.

Mit *t*.

§ 127. Eine Anzahl von Abstracten, die meist zum Pael oder dessen Reflexiv, zum Theil auch zum Afel gehören; theilweise haben sie concrete Bedeutung angenommen. Solche Bildungen sind u. A.:

لِحَبْنِ „Hülfe“ (حَبْنِ); لِحَبْلٍ „Dach“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Schmuck“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Schüler“, f. لِحَبْلٍ „Schülerin“ (\*حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Quälerei“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Hinzugefügtes“ (حَبْلٍ) — لِحَبْلٍ „Ersatz, Ersatzmann“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Schmeichelei“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Streit“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Gegenstand des Verschmähens“ (حَبْلٍ) — لِحَبْلٍ „Ansiedler“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Reste“ (حَبْلٍ).

Mit kurzem Vocal nach dem 2. Rad. und Femininendung: لِحَبْلٍ „Flehn“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Verspottung“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Verunreinigung“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Seufzen“ (حَبْلٍ für لِحَبْلٍ § 174 C) — لِحَبْلٍ (ostsyrisch. لِحَبْلٍ) „Scham“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ (ostsyrisch. لِحَبْلٍ) „Hinzufügung“ (حَبْلٍ) — لِحَبْلٍ „Dienst“ (حَبْلٍ) — لِحَبْلٍ „Preis“ (حَبْلٍ), pl. لِحَبْلٍ; لِحَبْلٍ „Wunder“ (حَبْلٍ), لِحَبْلٍ; لِحَبْلٍ „Handel“ (حَبْلٍ), لِحَبْلٍ. Hierher auch wohl لِحَبْلٍ „Urin“ und لِحَبْلٍ „Knochengerüst“. — Mit ursprünglich kurzem Vocal auch لِحَبْلٍ „Bekleidung“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Erziehung“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Erzählung“ (حَبْلٍ), لِحَبْلٍ; لِحَبْلٍ „Preisen“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Grundlagen“ (حَبْلٍ) u. s. w. — لِحَبْلٍ „Lager“ (حَبْلٍ).

So vielleicht لِحَبْلٍ „Versöhnung“ (حَبْلٍ) und لِحَبْلٍ „Fäulniss“ (حَبْلٍ), wenn sie für \*لِحَبْلٍ, \*لِحَبْلٍ stehn und nicht die Abstractendung *ūṣā* (§ 138) tragen.

Noch einige andre wie لِحَبْلٍ, لِحَبْلٍ „Wurm“ scheinen mit einem *t* anderer Art gebildet zu sein.

## § 127\*.

*Sonstige Präfixe,*

zum Theil zweifelhaft, sind

1) *o*, *l* in لِحَبْلٍ, لِحَبْلٍ „Palast“ — لِحَبْلٍ „Schwelle“ (hier *l* vielleicht bloss Vorschlag nach § 51), لِحَبْلٍ; لِحَبْلٍ „Flöte“ (حَبْلٍ); لِحَبْلٍ „Handschrift“ (von لِحَبْلٍ, Wurzel حَبْلٍ); لِحَبْلٍ *concentus* (حَبْلٍ, Wurzel حَبْلٍ).

2) *Ja*, wie es scheint, in **بِسْعَه** „Springmaus“; **بِسْعَه** eine Antilopenart; **بِجْدَه** „Mandragora“; **بِسْحَه** „Rauch“; **بِمْعَه** „Kröte“; **بِحْقَه** „dorniger Rhabarber“.

#### DD. Bildungen mit Suffixen. <sup>1)</sup>

+ Mit *ān* (*ōn*).

§ 128. A. Viele Abstracta und Sachwörter a) mit *a* nach dem 1. Rad.: **بِهْلَا** „Pest“; **بِهْلَا** „Rest“; **بِهْلَا** „Irrthum“; <sup>2)</sup> **بِهْلَا** (٢٦٦) „Fels“ u. s. w.

b) mit *u*: **بِهْلَا** „Bedrängniss“; **بِهْلَا** „Gewinn“; **بِهْلَا** „Befehl“; **بِهْلَا** „Lehre“; **بِهْلَا** „Auswurf“ (tert. *l*) und viele andre Abstracta; nur wenige von tert. *p* wie **بِهْلَا** „Hochzeitsgeschenk“; **بِهْلَا** „Geschwulst“ (neben **بِهْلَا**).

c) mit *e*: **بِهْلَا** „Bau“; **بِهْلَا** „Schade“; **بِهْلَا** „Gedanke“; **بِهْلَا** „Aussprechen“; **بِهْلَا** „Wille“ und viele andre Abstracta von tert. *b*. — So noch **بِهْلَا** „Anblick“. Wenige sonst wie **بِهْلَا** „Auszeichnung“; **بِهْلَا** „Müssiggang“ (vielleicht **بِهْلَا** „Zeit“ für **بِهْلَا**?).

*Anm.* Von der Verdopplung wie in **בְּקָדָן** **בְּקָדָן** erscheint keine sichere Spur mehr. So weit wir es controlieren können, ist ev. der 2. Rad. immer weich, der 3. Rad. hart.

B. Dafür altes *ōn* (*ūn*) in **בְּעִפְלָא** „Versuchung, Trübsal“ neben **בְּעִפְלָא** „Experiment“; **בְּעִפְלָא**, **בְּעִפְלָא** „Offenbarung“ und nach ost-syrischer Aussprache **בְּעִפְלָא** (*dawōnā*) „Elend“, westsyrisch **בְּעִפְלָא** (*dumōnō* = *dumānā*); s. § 44.

C. Von Substantiven mit Präfixen so **בְּעִפְלָא** „Aufbruch“; **בְּעִפְלָא** „Eintritt“; **בְּעִפְלָא** (סלק § 183) „Aufstieg“ u. s. w. So auch **בְּעִפְלָא** „Gurte“. Vielleicht auch **בְּעִפְלָא** „Schrecken“<sup>3)</sup> (von **בְּעִפְלָא**?).

<sup>1)</sup> Theilweise zugleich mit Präfixen.

<sup>2)</sup> **בְּעִפְלָא** wofür auch **בְּעִפְלָא** vorkommt „Verderben, Unterwelt“, ist vielleicht dem Hebräischen entlehnt.

<sup>3)</sup> Die Bedeutung des Wortes Jes. 16, 3 ist nicht ganz sicher; die Späteren gebrauchen es je nach ihrer Auffassung dieser Stelle.

§ 129. Zur Bildung von Adjectiven wird *ān* (f. *ānjā*, *ānīṯā* u. s. w. § 71) an sehr verschiedene Wörter gehängt. So **اِرْدِيحِي** „irdisch“; **نَوِي** „feurig“; **جَفِي** „geschwätzig“; **عَارِي** „Besessner“ (von **عَارِي** „Dämon“) und so **دِيمِي** (vom persischen **دِيم** „Dämon“); **عَمِي** „himmlisch“; **لَوِي** „verläumderisch“ (von *παράχη?*); **مَهِي** „Menstruierende“ (von **مَهِي** „Menstruation“); **تَوِي** „weisslich“; Feminin davon ist **تَوِي** „Weisspappel“. So **لَوِي** „Schatten“.

Von **كَلِي** „Kehle“ bildet sich **كَلِي** „gefrässig“; **فَجِي** „gefleckt“ von **فَجِي** „Fleck“ (pl. **فَجِي**); **زَهِي** (pl. **زَهِي**) „Comet“ von **زَهِي** „fimbria“. — Sonst bleibt das *l* des Femininums vor *ān* in Fällen wie **دَوِي** „streitsüchtig“; **تَوِي** „zornig“; **بَدِي** „weiblich“; **اِفِي** „zornig“ u. s. w., und so bilden sich selbst von Substantiven ohne diese Endung solche Formen mit **لِي**, z. B. **لَوِي** „selig“ (neben **لَوِي**) von **لَوِي** „Heil, Seligkeit“; **مِجِي** „kriegerisch“; **سَدِي**, **سَدِي** (§ 52 B) „stark“; **جَدِي** „schmerzhaft“; **اَهْجِي** „ein *σχημα* (**اَهْجِي**) zeigend“ u. s. w.

Besonders beliebt sind so Adjectiva wie **فَهْدِي** „verständig“; **زَهِي** „zornig“; **فَهْمِي** „schlau“ (von **فَهْمِي**, *πόρος*, wie **اِفِي** „schlau sein“); **تَوِي** „ängstlich“ u. a. m. Bei keinem dieser lässt sich mehr ein zu Grunde liegendes Abstractum wie \***فَهْدِي** nachweisen, und bei den meisten hat nie ein solches existiert. — So auch **جِدِي** „Schmeichler“ (**جِدِي** „schmeicheln“).<sup>1)</sup>

§ 130. Ferner können von allen activen Participien, die mit *m* anlauten (also nur nicht vom Peal) durch *ān* *Nomina agentis* gebildet werden. So **مِعْجِي** „Preisender“ (von **مِعْجِي**); **مِدِي** „Erleuchter“ (**مِدِي**); **مِجِي** „Erzürner“ (**مِجِي**); **مِجِي** „Versucher“ (**مِجِي**); **مِعْجِي** „Preiswerther“ (**مِعْجِي**); **مِدِي** „der ordiniert werden soll“ (**مِدِي**) u. s. w.

Bei einigen Vierlautigen fehlt dann das *m*. Die sichern Fälle der Art sind **اِفِي** „Dolmetscher“ (neben **اِفِي**); **عَجِي** „Prahler“; **بِدِي** „blutig“ (neben **بِدِي**) (aber sonst **مِدِي** „widerspenstig“ u. s. w.).

<sup>1)</sup> Ueber die auf **لِي** s. unten § 136.

§ 130<sup>b</sup>. Mit *in* scheinen gebildet zu sein **فَعْفَلٌ** „Feile“ (zu **شَرَفٌ** „zerreiben“); **عَهجَتَا** „Turteltaube“, f. **عَهجَتَا**; **مَهجَتَا** „Lerche“; **مَهزَتَا** „Reif“ (nicht ganz sicher; daneben **مَهزَلَا**) und wenige andre. Vgl. § 132.

*Diminutiva.*

§ 131. Mit *ōn* bildet man beliebig Diminutiva, z. B. **مَدجَفَلٌ** *regulus*; **الِجَفَلٌ** „kleiner Gott“; **مَدجَفَلٌ** „Büchlein“; **كُجَفَلٌ** „Knäblein“; **حِبَفَلٌ** „Söhnchen“ u. s. w. — Die Feminina erhalten **فَتَفَلٌ** (§ 71, 1), z. B. **الِجَفَلَتَا** „Schiff“ (f.): **الِجَفَلَتَا**; **اُجَفَلَتَا** „Oehrlein“; **جِرَفَلَتَا** „Steinchen“; **جِرَفَلَتَا** „Bettchen“. Davor bleibt auch das **ل** der Femininendung: **مَدتَفَلَتَا** „Städtchen“; **جِبَاوَتَا** „Kirchlein“; **بُرُتَفَلَتَا** „Brieflein“ u. s. w. Doch **جَفَلَتَا** „Anemone“ („Bräutchen“ von **جَدَلٌ**) und **خِجَفَلٌ** (wohl **جِجَفَلٌ** zu sprechen) „Wägelchen“ von **جِجَدٌ**. Vom pl. **قَدَلَا** (sg. **مَدَلٌ**) kommt so **فَدَلَتَا** „Wörtchen“ vor.

§ 132. *Anm.* Ein Diminutivsuffix mag auch *in* sein: **نُفَفَلٌ**, Nebenform zu **نُفَجَفَلٌ** „Vögelchen“. Doch ist sie nicht ganz sicher.

§ 133. Mit *ōs*. Weniger häufig als *ōn*; so z. B. **نُفَفَلٌ** „Beilchen“; **نُفَفَلٌ** „Fischlein“; **كُجَفَلٌ** „Knäblein“ (dies ohne gebräuchliche Grundform); **كُجَفَلٌ** „Knäblein“ u. s. w. — Feminin **فَتَفَلٌ**, pl. **فَتَفَلَتَا** (§ 71). Davor fällt das **ل** des Femininums weg: **فَتَفَلٌ** „Höfchen“ von **فَتَلٌ**; **فَتَفَلٌ** „Gärtchen“ von **فَتَلٌ**; **جِجَفَلٌ** „Schälchen“ von **جِجَلٌ**; **جِبَفَلٌ** „Mägdlein“.

§ 134. *Anm.* Ein Diminutiv scheint ebenfalls zu sein **فَهجَفَلٌ** *ὄρισκεν* von **فَهجَلٌ**. — Auch haben wir noch Spuren von andern Diminutivendungen, resp. von Nebenformen zu den bekannten. — Vergl. ferner § 112, sowie die durch Wiederholung des 3. Rad. gebildeten Diminutiva § 122. Dazu das, freilich nicht sehr alt bezeugte, **اُجَفَلَتَا** „Hügelchen“, pl. **اُجَفَلَتَا** von **اُجَلٌ** „Hügel“<sup>1)</sup> neben **اُجَفَلَتَا**.

<sup>1)</sup> Ist vielleicht **اُجَفَلٌ**, **اُجَفَلٌ** (arabisiert **رُفَقَاقٌ**) „Strasse“ *ρύμη* ein altes Diminutiv zu **اُجَفَلٌ** „breite Strasse“ *πλατεία*?

+ Mit ai.

§ 135. Mit *ai* (أَ، آ، اِ u. s. w.) bildet man beliebig relative Adjectiva<sup>1)</sup> von Substantiven, selten von anderen Nomina; resp. Gentilicia. So z. B. نَوْرًا „feurig“ von نَوْرٌ; مَلِكًا „königlich“; حَبَشًا Beim 4. Buchstaben zu lesen „fremd“ von حَبَشٌ „Fremde“; نَجَبًا „fremd“; حَبَشًا „nackt“ (vom Adjectiv حَبَشٌ); حَبَشًا „äusserlich“; حَبَشًا „innerlich“; حَبَشًا „allein“ (vom Adverb حَبَشٌ); حَبَشًا „eigen“ (von حَبَشٌ § 69) u. s. w. — يُونَانِيًّا „Griechen, griechisch“; أَلَانِيًّا „Alane“; يَهُودِيًّا „Jude“; هِنْدِيًّا „Inder“ vom persischen *Hindū*; كَرْدِيًّا „Kardyäer“ von *Qardū*; پارْتَهِيًّا „Parther“ von *Parthau*.

Vom Feminin هَجْرًا „altes Weib“, هَجْرًا „altweiberhaft“, aber von هَجْرًا : هَجْرًا *πολιτικός*, und so kommt إِكَيْسِيًّا *ικέσιος* von إِكَيْسِيًّا vor.

Von جَلًّا „Nacht“ (§ 49 A): جَلًّا, doch auch جَلًّا.

Von Pluralen werden gebildet: يَفِيًّا „weibisch“ (يَفِيًّا „Weiber“ § 146); مَغْدِيًّا „magdlich“ (مَغْدِيًّا „Mägde“ § 146); أَبَوِيًّا „väterlich“ (أَبَوِيًّا) neben أَبَوِيًّا „Patricier“; مَتَرِيًّا „mütterlich“ (مَتَرِيًّا § 146); مَعْنَوِيًّا „nominal“ (مَعْنَوِيًّا). Vergl. hierzu § 138 A, S. 82. Aehnlich قَرْيَوِيًّا „dörflich“ von قَرْيَةً (§ 146).

Von بُدَّةً „Bude“ und كَرْعًا „Verbannung“ bildet man بُدَّةً „Wirth“, كَرْعًا „Verbannter“; so مُبْتَدِئًا (مُبْتَدِئًا?) „Anfänger“. Von زَيْتَانِيًّا „Glas“ زَيْتَانِيًّا „Glaser“.

Vom Monatsnamen أَيْسَرِيًّا : أَيْسَرِيًّا „Tešrīnisch“ resp. „herbstlich“. So مَرْبُوعًا „Mönch“, besonders „Noviz“ von مَرْبُوعًا *κοινόβιον*.

Auslautendes *e*, *ai* fällt vor der Endung durchweg ab. So رُومِيًّا „Römer“ von رُومِيًّا *Ρώμη*; مَرْبُوعًا „Küster“ von مَرْبُوعًا (*κόγχη* „Chor“); مَوْسَايِيًّا „Mosaisch“ von مَوْسَايِيًّا; نَيْنِوِيًّا „Ninivit“ von نَيْنِوِيًّا; حَبَشًا von حَبَشًا (Ortsname); مَطَايِيًّا „aus dem Kloster St. Matthaëi“ (مَطَايِيًّا). Aehnlich اِدَسَسِيًّا „Edessenisch“ von اِدَسَسِيًّا; إِفْسِيًّا von *Ἀπάμεια*; سَامَرِيًّا von سَامَرِيًّا „Samaritanen“. Aber شَمَالِيًّا „nördlich“ von شَمَالِيًّا.

1) Zur Ableitung von Appellativen ist diese Bildung in älterer Zeit viel seltener verwandt als später im Sprachgebrauch der gelehrten Uebersetzer oder Nachahmer griechischer Schriften.

Kurze Vocale sind beim Antritt der Endung ursprünglich ausgefallen, soweit es § 43 verlangt. So **پَرِسِي** „Perser“ von **پَرِس** (welches selbst freilich erst eine bequemere Aussprache von *Pārs* ist); **بَابِلِي** „Babylonier“ von **بَابِل**; **اَرَامِي** „aramäisch, heidnisch“ vom ursprünglichen *Arām*<sup>1)</sup>; **عَرَبِي** „Araber“ (noch mit weichem *β*, s. § 23 D) von *Arab*; **مَوْسِي** „aus *Mausil*“; **گَرْمَقِي** „von *Garmaq*“; **بَرْبَرِي** „Barbar“ von *βάρβαρος*; **اِنْعَجِي** (neben **اِنْعَجِي** § 42 und 52 B) „königlich“ vom Königsnamen **اِرْسَاصِي** *Arsaces*; **جَمْعِي** „aus *جمعر*“ (Ortsname); vergl. **دَامَاسُكِي** „aus Damaskus“ **كَاپΠΑΔΟΚΙΑ** und **مِخَفَرِي** „aus *Καππαδοκία*“. Aehnliches wird auch wohl in andern Fällen gelten, die wir nicht mehr controlieren können; so ist das Gentilicium von **دَلُومِي** wohl **دَلُومِي**, nicht **دَلُومِي** u. s. w. In andern Fällen mag aber das Bedürfniss, das Grundwort genau erkennen zu lassen, den Lautregeln hier schon früh entgegen gewirkt haben. So **دَلُومِي** „aus *Dēlōm*“. Von **مِخَفَرِي** findet sich **مِخَفَرِي** und **مِخَفَرِي**.

Stärkere Verkürzungen haben wir in **بَرْدِيسَانِي** von **بَرْدِيسَان** (Fluss bei Edessa), resp. von **بَرْدِيسَانِي** (Bardesanes); **سِيدُونِي** von **سِيدُون** (Sidon); **هَرَرَانِي** „von *Harrān*“ **هَرَرَانِي**; in **بَرْدِيسَانِي** (auch **بَرْدِيسَانِي**) von **بَرْدِيسَان**; **مِخَفَرِي** „aus *مِخَفَر*“; **مِخَفَرِي** „aus *مِخَفَر*“.

Unregelmässig ist auch **اِسْرَائِيلِي** „Israelit“ von **اِسْرَائِيل** und **اِسْمَاعِيلِي** „Ismaelit“ von **اِسْمَاعِيل**.

Wie etliche der obigen Beispiele zeigen, kann die Endung auch an Zusammensetzungen treten; so noch **اِسْمَاعِيلِي** (späte Bildung) **ελεφάντινος** von **اِسْمَاعِيل** „Knochen des Elephanten“ d. i. „Elfenbein“; **بَرْدِيسَانِي** „aus *بَرْدِيسَان*“ u. s. w. Doch daneben **مِخَفَرِي** „mesopotamisch“ von **مِخَفَر**; **مِخَفَرِي** von **مِخَفَر**; **مِخَفَرِي** „Aufseher des Refectoriums“ (**مِخَفَرِي**); **بَرْدِيسَانِي** „Bardesanisch“ s. oben.

Manche Städtenamen bilden ihr Gentilicium zunächst von einer Form mit *n*. Wahrscheinlich war die Endung ursprünglich *ānāi*, aber in gewissen Wörtern sprach man *nāi*. So **مِخَفَرِي** „aus *مِخَفَر*“ und

1) Die westsyrischen Schulen machten künstlich von **اَرَامِي**, welches dem hebräischen **אֲרָם** nachgebildet ist, **اَرَامِي** „aramäisch“ und lassen das echte **اَرَامِي** in der Bedeutung „heidnisch“.



wahrscheinlich  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „aus  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ “ (daneben, aber seltner  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ ). — Von  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  findet sich  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  (wohl *Karmōnājē*).

In den Gentilicien von fremden Ortsnamen machen sich zum Theil Formen der fremden Sprache bemerklich, z. B.  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „aus  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ “, nach dem persischen *Marwazī*,  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „aus  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ “ nach dem älteren persischen *Rāgīk*. — Auch kommen bei den Gentilicien sicher noch viele nicht controlierbare Umgestaltungen vor.

Ein Abstractum auf *āi*, das aber wohl anderer Herkunft, ist  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ , seltner  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Tadel“, St. cstr.  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ .

§ 136. Die Zusammensetzung von *ān* (§ 129) mit *āi*, welche wir eben bei den Gentilicien hatten, kommt viel, namentlich im mehr wissenschaftlichen Sprachgebrauch, bei Ableitungen von Appellativen vor; das *ܐ* des Feminins bleibt davor fast immer. So  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „feurig“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$   $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$   $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$   $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „kirchlich“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „jährlich“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „segnend“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „bittend“ u. s. w. Jedoch mit Wegfall der Femininendung  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „kettenförmig“ von  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ .

Da ähnlich auch das blossе *ān* gebraucht wird, welches vor der Femininendung ein *ܐ* annimmt, so ist es nicht immer sicher, ob z. B. eine Form auf  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  zu lesen  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  oder  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ . Wirklich finden sich Varianten wie  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  und  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  *ἐπιγειςος* (f.) Jac. 3, 15.

Mit *i*, *j*.

§ 137. Diese Bildungen sind vielleicht ganz verschiedner Herkunft; zum Theil wenigstens dürfte das *i* ursprünglich dasselbe sein, welches mit einer andern Endung zu dem *āi* der vorigen §§ zusammengefloßen ist.

Hierher gehört schon das *i* der Femininformen wie  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ ,  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  u. s. w. (§ 71). Wir haben so ferner  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Biene“, pl.  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ ;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ ;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Schwalbe“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Hundsfliege“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „weibliche Schlange“ ( $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Schlange“, pl.  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  § 79 A);  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Mahlzeit“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Strassen“ (§ 21 C);  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Krebs“ (Krankheit);  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Fieberschauer“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „ein Ausschlag“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „ein Ausschlag“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$ ,  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Leisten (am menschlichen Körper)“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Purpur“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Magen der Wiederkäuer“;  $\text{ܟܘܢܝܢܐ}$  „Fieberschauer“;

﴿عِدَّةٌ﴾ „Flamme“; ﴿بِحَمَّةٍ﴾ „Taufe“; ﴿مِعَّةٌ﴾ „Flöte“ (und andre dieser Form) u. s. w.

Ferner viele männliche Abstracta wie ﴿سُلُوبٌ﴾ „Beraubung“; ﴿لُحْمٌ﴾ „Unterdrückung“; ﴿لُحْمَةٌ﴾ „Fesselung“; ﴿وَقْفٌ﴾ „Umwendung“; ﴿حَقْمٌ﴾ „Umarmung“; ﴿حَكْمٌ﴾ „Bildung“; ﴿حَمْسٌ﴾ „Trübung“<sup>1)</sup> u. s. w.

Vielleicht möchten auch Wörter wie ﴿نُحْلٌ﴾ „Nord“ hierher gehören.

### Mit ūḡ.

§ 138. A. Dies Suffix dient dazu, Abstracta aus allen Nomina zu bilden (über die Flexion s. § 76). So z. B. ﴿مُلْكٌ﴾ „Königthum“; ﴿شَيْهَةٌ﴾ „Heldenthum“; ﴿وَرِثَةٌ﴾ „Erbschaft“; ﴿مُفَاتَةٌ﴾ „Sterblichkeit“; ﴿جَبْتَةٌ﴾ „Aeusserlichkeit“; ﴿لُحْمَةٌ﴾ „Güte“; ﴿وَحْتَةٌ﴾ „Eigenschaft“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Verlassensein“ (von ﴿مُعْتَمِلٌ﴾ Nomen agentis zu ﴿مُعْتَمَلٌ﴾ „wurde verlassen“ § 130); ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Offenbarung“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Zustimmung“ (﴿مُعْتَمَلٌ﴾) u. s. w. Sogar ﴿وَيْسٌ﴾ *oikonomia*. Die Ausdehnung dieser Bildung ist unbegrenzt; namentlich in der wissenschaftlichen Sprache erscheinen immer neue Beispiele. Aber manche dieser Bildungen wie ﴿وَيْسٌ﴾ *χάρις*; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Greisenalter“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Glaube“, zu denen das Grundwort nicht mehr vorhanden, sind alt. Auch die Infinitive auf *o* gehören hierher (s. beim Verbum). Von Pluralen sind gebildet ﴿وَيْسَةٌ﴾ „Vaterschaft“ neben ﴿وَيْسٌ﴾ „patrocinium“ und ﴿وَيْسَةٌ﴾ „Magdschaft“ (vergl. hierzu § 135 S. 79).

B. Von Wurzeln tert. *u* bildet man ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Gleichheit“ (von ﴿مُعْتَمَلٌ﴾, ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾); ﴿وَيْسَةٌ﴾ „Reinheit“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Herrlichkeit“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Hurerei“ (von ﴿وَيْسٌ﴾, ﴿وَيْسَةٌ﴾); ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Kinderlosigkeit“ und viele andre. Aber daneben noch einige nach älterer Weise mit Wegfall des letzten Radicals: ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Unschuld“ (von ﴿وَيْسٌ﴾); ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Verbannung“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Mahl“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Bitte“. — Bei ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Gestalt“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Sache“ (§ 76 B), ferner bei ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Züchtigung“ (﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾, ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾); ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Tadel“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Schwemme“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Streit“; ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Trinkgelage“ ist nicht ganz

<sup>1)</sup> Thörichterweise haben die Syrer zum Theil aus dem so gebildeten ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ „Bedrängniss“ ein ﴿مُعْتَمَلَةٌ﴾ gemacht, als wäre es mit griechischer Endung *ia*.

sicher, ob darin ursprünglich das Abstractsuffix steckte; ebenso bei  $\text{إِذْحَامًا}$  „Versöhnung“ und  $\text{إِسْفَهًا}$  „Fäulniss“ (§ 127).

### § 139. Spuren von andern wortbildenden Suffixen

wie *ām*, *el*, *n* ( $\text{قَهْلًا}$  „Floh“) finden sich noch mehrfach, aber die betreffenden Wörter bilden keine feste Classe mehr, und man darf sie wie mehrlautige ansehen.

#### Fremde Suffixa.

§ 140. Das dem Spätgriechischen geläufige (ursprünglich lateinische) Suffix *αριος*, welches in manchen Wörtern wie  $\text{βανιάριος}$  „Bademeister“ u. a. m. vorkommt, ist auch an das persische, aber eingebürgerte,  $\text{سَائِلًا}$  „Säule“, das persische  $\text{خَرْمًا}$  „Falk“ und das rein syrische  $\text{الْجَلَا}$  „Schiff“ getreten:  $\text{στυλίτης}$ ;  $\text{خَرْمٌ}$  „Falkner“;  $\text{الْجَلِي}$  „Schiffer“. — Das persische *kān* tritt ans syrische  $\text{سَعْدٌ}$  „Esel“:  $\text{سَعْدَانًا}$  (eigentlich  $\text{سَعْدَانًا}$ ) „Eseltreiber“ und ans griechische  $\text{κοιτών}$ :  $\text{ΚΑΜΜΕΡΑΝ}$  „Kämmerer“. So noch  $\text{βοτρωδής}$  vom syrischen  $\text{سَعْدَانًا}$  „Traube“. Von  $\text{سَعْدَانًا}$  „spielte“ ist nach Weise griechischer Wörter wie *εὐθηνία* oder *σαφήνεια* gebildet  $\text{سَعْدَانِي}$  „Spiel“. Vergl.  $\text{سَعْدَانِي}$  „Ueppigkeit“ *στρήνος* (oder vielmehr eine, freilich sonst noch nicht nachgewiesene, Nebenform *στρήνεια*).

### C. Zusammensetzungen.

§ 141. Einige regelmässig und eng genitivisch verbundene Wörter werden wie ein einziges behandelt und nehmen die Endungen, welche das erste Wort (das im St. cstr. steht) erhalten müsste, ans zweite. So bildet  $\text{سَعْدَان}$  (St. cstr. von  $\text{سَعْدَان}$  „Grund“ § 146) mit  $\text{سَعْدَانًا}$  (pl.  $\text{سَعْدَانًا}$ ) „Wand“ ein festes Compositum  $\text{سَعْدَانَانًا}$  „Fundament“, dessen pl.  $\text{سَعْدَانَانًا}$ ; davon kommt dann sogar ein neues Verb  $\text{سَعْدَانَانًا}$  (auch  $\text{سَعْدَانَانًا}$  geschrieben) „gründete“. So mehrere Composita mit  $\text{سَعْدَان}$  „Haus“:  $\text{سَعْدَانَانًا}$  „Grabhäuser, ausgebaute Gräber“,  $\text{سَعْدَانَانًا}$  „Vorrathshäuser“,  $\text{سَعْدَانَانًا}$  „Geburtshäuser“, d. h. „Geburtsconstellationen“ (*γενέσεις*) u. s. w. —  $\text{سَعْدَانَانًا}$  („Herr der ...“) „Feind“,  $\text{سَعْدَانَانًا}$

„Feinde“, **حَدِيدُ دُجْدَا** „Feindinn“, **حَدِيدُ دُخْمَا** „Feindschaft“ — **فِيء** „Monatsanfänge“ — **حَدِيدُ لُؤْمَا** „capra montis, Steinbock“, pl. **حَدِيدُ لُؤْمَا** „Steinböcke“; **حَدِيدُ جَبَا** „wilde Ziegen“ — **رُؤْمَا** „Richterspruch“ („Entscheidung Rechtens“), pl. **رُؤْمَا**; **مَهْمَرُ دَبْعَا** „Strafen“ und so noch einige, aber nicht sehr zahlreiche, indem in ganz analogen Fällen auf gewöhnliche Weise verfahren wird, z. B. **حَدِيدُ فُلَا** „filia vocis“, d. i. „Wort“, pl. **حَدِيدُ فُلَا**, und so bei allen mit **حَدِيدُ** „Sohn“ und **حَدِيدُ** „Tochter“ zusammengesetzten, so eng da auch zum Theil die Zusammenfügung ist.

Einige Zusammensetzungen zeigen eine stärkere lautliche Verschmelzung. So z. B. **حَدِيدُ لُؤْمَا** „Pfühl“, pl. **حَدِيدُ لُؤْمَا** (§ 79 A), dessen erster Theil = **حَدِيدُ**, während der zweite eine mit **لُؤْمَا** „Grundlage“ nahe verwandte Form ist. So **حَدِيدُ لُؤْمَا** Name einer Sehne = **גִּיד דְּשִׁינָא**; **חַסְמַתְא**, **חַסְמַתְא**<sup>1)</sup>, pl. **חַסְמַתְא** oder noch **חַסְמַתְא** „Nabel“ = **חַסְמַתְא** „Basierung(?) des Nabels“ u. a. m. Vergl. § 125.

§ 142. Das zweite Glied solcher Composita entscheidet wohl auch über Genus und Numerus. So sind **חַסְמַתְא** „domus (m.) sabbatis (f.)“ d. i. „Refectorium“ und **חַסְמַתְא** „Bethaus“ weiblich, **חַסְמַתְא** „Hälfte des Tages“ wird als m. gebraucht, und **חַסְמַתְא** „Antlitz (f. pl.) der Thür (m. sg.)“ = „Vorhang“ ist stets m. sg.

§ 143. Eine besondere Classe bilden die mit **לָא** „nicht“ eng zusammengesetzten Nomina wie **לָא חַסְמַתְא** „unsterblich“, f. **לָא חַסְמַתְא**, pl. **לָא חַסְמַתְא**, u. s. w.; **לָא חַסְמַתְא** „Unsterblichkeit“; **לָא חַסְמַתְא** „Nichtkommen“ u. s. w.

#### D. Einiges zur Behandlung griechischer Eigennamen.

§ 144. Die griechischen Eigennamen auf **ος** und **αος** werden entweder in der Nominativ- oder in der Vocativform gebraucht: **חַסְמַתְא**; **חַסְמַתְא**, **חַסְמַתְא**, **חַסְמַתְא** (**Θεσδᾶος**) u. s. w. oder, und zwar auch als Subject u. s. w., **חַסְמַתְא**, **חַסְמַתְא**, **חַסְמַתְא**, **חַסְמַתְא**; **חַסְמַתְא**, **חַסְמַתְא** u. s. w. Die Ostsyrer schreiben aber **חַסְמַתְא** für dies **חַסְמַתְא** und **חַסְמַתְא**, oder auch wohl, ohne Unterschied der Aussprache, **חַסְמַתְא**.

1) Vocalisierung nicht festgestellt.

Die Endung *ιος, ειος* fällt sehr gern ganz ab; zuweilen bleibt davon noch ein *ν*: *μαυρικος* neben *Μαυρίκιος*; *ἰγνάτιος*; *βασιλειος*; *Ζηγόβιος* (auch *Ζηγοβιος*); *Λεόντιος* u. s. w. Viel seltner geschieht dies mit dem einfachen *ος*, z. B. *βάσος*; *ἄντωνιος*. Natürlich finden sich noch sonst manche Abweichungen von den richtigen griechischen Formen, die sich nicht auf die Endungen beschränken.

### E. Anhängung der Possessivsuffixa.

§ 145. A. Die § 65 aufgezählten Suffixa fließen mit dem *ai* des pl. m. zu folgenden Formen zusammen: *مى* „meine“, *مى* „deine“ m., *مى* „deine“ f. *مى* (مى § 49 B) „seine“, *مى* „ihre“ — *مى* „unsre“. *مى* „eure“ m., *مى* „eure“ f. *مى* „ihre“ m., *مى* „ihre“ f.

Also alles nach demselben Schema; nur *مى* aus *auhī* weicht ab. Beachte, dass das sonst stets weiche *ح* der 2. Person nach *ai* hart wird.

Beispiel: *مى* „Gericht“ (St. cstr. und abs. *مى*; pl. *مى*, *مى*, *مى*).

<i>مى</i> mein Gericht.	<i>مى</i> unser Gericht.
<i>مى</i> dein m.	<i>مى</i> euer m.
<i>مى</i> dein f.	<i>مى</i> euer f.
<i>مى</i> sein.	<i>مى</i> ihr m.
<i>مى</i> ihr.	<i>مى</i> ihr f.
<i>مى</i> meine Gerichte.	<i>مى</i> unsre Gerichte.
<i>مى</i> deine m.	<i>مى</i> eure m.
<i>مى</i> deine f.	<i>مى</i> eure f.
<i>مى</i> seine.	<i>مى</i> ihre m.
<i>مى</i> ihre.	<i>مى</i> ihre f.

B. Keinerlei Schwierigkeit macht die Anknüpfung der Suffixa an alle Nomina, deren Grundform (also die Form nach Wegnahme der Endung *ā*) vor dem Auslaut einen langen Vocal oder unmittelbar

einen andern Consonanten hat oder auf Doppelconsonanz ausgeht: also z. B. wie  $\text{كَلْبٌ}$  oben  $\text{كَلْبَةٌ}$  „Kleid“:  $\text{كَلْبَةٌ}$ ,  $\text{كَلْبَةٌ}$ ,  $\text{كَلْبَةٌ}$ ;  $\text{كَلْبَةٌ}$  „Silber“:  $\text{كَلْبَةٌ}$ <sup>1)</sup>,  $\text{كَلْبَةٌ}$ <sup>2)</sup>;  $\text{كَلْبَةٌ}$  „Mutter“:  $\text{كَلْبَةٌ}$ ,  $\text{كَلْبَةٌ}$ ,  $\text{كَلْبَةٌ}$ <sup>3)</sup> u. s. w.

Die Vocalisation ist hier überall wie im St. emph.

*Anm.* Kein Unterschied der Behandlung zeigt sich hier zwischen den Formen einfachster Bildung mit ursprünglich einem kurzen und denen mit ursprünglich zwei kurzen Vocalen. Wie  $\text{دَاهِبٌ}$  (aus *dahāβā*), so nicht bloss  $\text{دَاهِبٌ}$ , sondern auch  $\text{دَاهِبَةٌ}$ ,  $\text{دَاهِبَةٌ}$ <sup>4)</sup>. Wenn sich neben  $\text{دَاهِبٌ}$ ,  $\text{دَاهِبَةٌ}$  von  $\text{دَاهِبٌ}$  (für *aṯarā*) „Ort“ gelegentlich  $\text{دَاهِبٌ}$ ,  $\text{دَاهِبَةٌ}$  findet, so ist da wohl nicht die ursprüngliche Vocalisation beibehalten, sondern die Aussprache ist nach § 52 B zu verstehn, wie ja auch gelegentlich bei Wörtern einfachster Bildung  $\text{دَاهِبٌ}$  (=  $\text{دَاهِبٌ}$ ),  $\text{دَاهِبَةٌ}$  geschrieben wird.

C. Dies gilt also auch von allen Endungen des pl. f., an welche die Suffixe wie an den sg. treten. Wie  $\text{قَدْحَةٌ}$  „Königinnen“ lauten z. B.  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$  u. s. w. Desgleichen — abgesehn von manchen tert.  $\text{قَدْحَةٌ}$ , s. unten K — bei denen des pl. m.; wie  $\text{قَدْحَةٌ}$  „Könige“,  $\text{قَدْحَةٌ}$  „Zeugen“ lauten  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ;  $\text{قَدْحَةٌ}$  u. s. w.

D. Auch bei denen mit kurzem Vocal vor dem auslautenden Consonanten, einschliesslich der Femininendung *aṯ* ( $\text{قَدْحَةٌ}$ ), ist die Vocalisation ganz wie im St. emph. bei allen Suffixen mit Ausnahme der 2. und 3. <sup>plur</sup>sg. und der 1. <sup>1000</sup>pl. Also wie  $\text{قَدْحَةٌ}$  „Nehmen“ von  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$  von  $\text{قَدْحَةٌ}$  so auch  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ;  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ .

E. Beim Antritt der Suffixa der 1. sg., 2. und 3. pl. bleiben die kurzen Vocale vor auslautenden Consonanten noch vielfach, schwinden jedoch in andern Fällen schon nach Analogie der sonstigen Formen. Sie bleiben durchweg (abgesehn von den unter J besprochenen Fällen),

1) So  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ;  $\text{قَدْحَةٌ}$ ;  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ;  $\text{قَدْحَةٌ}$  u. s. w.

2) So  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ;  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$  u. s. w.

3) So  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$  u. s. w.

4) So  $\text{قَدْحَةٌ}$ . Vergl. ferner  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$ ,  $\text{قَدْحَةٌ}$  u. s. w.

wo keine Femininendung: also **مِجْدٍ** (**مِجْدٍ**, **مِجْدٍ** u. s. w.): **مِجْدٍ**, **مِجْدٍ**, **مِجْدٍ**, **مِجْدٍ**. So **مِجْدٍ** „meine Last“; **مِجْدٍ** „meine Rede“; **مِجْدٍ** „ihr Sitz“; **مِجْدٍ** „mein Freund“ u. s. w.

F. Bei der Femininendung schwindet das *a* vor diesen Suffixen, wenn der mittlere Consonant einen kurzen Vocal hat; also wie **مِجْدٍ** „Rache“, **مِجْدٍ** auch **مِجْدٍ**, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Wache“, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Gedanke“, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Dienst“, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Preisen“, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Gebärerinn“, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Kehle“, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Essen“, **مِجْدٍ** u. s. w. So **مِجْدٍ** „Rebe“ (für **مِجْدٍ**), **مِجْدٍ** u. s. w.

So auch viele, welche in der Silbe vor dem *l* des *f*. einen langen Vocal haben: **مِجْدٍ** „Ruhe, Gefallen“, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „meine Feindinn“; **مِجْدٍ** „ihr Haar“; **مِجْدٍ** „proxima mea“; **مِجْدٍ** „ihre Synagoge“; **مِجْدٍ** „ihre Erste“; **مِجْدٍ** „Netz“; **مِجْدٍ** „Uebel“; **مِجْدٍ** „meine Stute“; **مِجْدٍ** (auch **مِجْدٍ** geschrieben, was alles *mit* zu sprechen) „meine Todte“ (§ 26 B).

Wo der lange Vocal ein radicales *o* oder *u* vertritt, ist vielfaches Schwanken. So **مِجْدٍ** „ihre Stadt“, aber **مِجْدٍ**; umgekehrt **مِجْدٍ** „mein Gutes“, aber **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „meine Herrinn“ neben **مِجْدٍ** „meine Noth“; **مِجْدٍ** „Höhe“; **مِجْدٍ** „Hof“; **مِجْدٍ** „Stunde“. Mit Ausfall noch **مِجْدٍ** „ihre Gestalt“, mit *a* **مِجْدٍ**, **مِجْدٍ** „Schaar“. Bei einigen hat der Sprachgebrauch geschwankt. So **مِجْدٍ** „ihr Schatz“ bei Efraim, in der biblischen Ueberlieferung **مِجْدٍ**. Von **مِجْدٍ** „Kirche“ die Ostsyrer **مِجْدٍ** *ēdāθ*, die Westsyrer **مِجْدٍ** *it*.

G. Das *a* bleibt, wo der mittlere Consonant vocallos. Also **مِجْدٍ**, **مِجْدٍ**; **مِجْدٍ** „Thräne“; **مِجْدٍ** „Segen“; **مِجْدٍ** „Furcht“; **مِجْدٍ** „Räthsel“. So auch **مِجْدٍ** „Frage“; **مِجْدٍ** „Ermüdung“; **مِجْدٍ** „Freude“ (zu *ḥadwēṯā*, resp. *ḥadūṯā* § 40 D. 101) u. s. w. So auch bei Diphthongen wie **مِجْدٍ** „Statur“; **مِجْدٍ** „Erschütterung“; **مِجْدٍ** „Schuld“ u. s. w. — Desgleichen bei mittlerer Verdopplung in Fällen wie **مِجْدٍ** „Lust“, **مِجْدٍ**;

مِجَاب „Wort“; مِجَاب „Garten“; مِجَاب „Basis“; مِجَاب „Ort“ u. s. w. Danach richtet sich مِجَاب „Schlaf“: مِجَاب, während von analogen Bildungen (§ 105) مِجَاب, مِجَاب „Sorge“; مِجَاب, مِجَاب (wofür aber die alten Dichter مِجَاب, مِجَاب haben). So مِجَاب „Magd“; مِجَاب, مِجَاب „Ende“; مِجَاب „Basis“.

H. Von Ableitungen von tert. م bieten keine Schwierigkeit die Feminina. م, م bleiben da stets unverändert: مِجَاب, مِجَاب „Gefangene“; مِجَاب „Stadt“; مِجَاب „Preisen“; مِجَاب „Gespräch“; مِجَاب „Begleitung“ — مِجَاب „Schlag“; مِجَاب, مِجَاب „Gebet“. Ebenso natürlich die mit م und die Abstracta auf م.

J. Die im St. abs. sg. auf م ausgehenden behalten vor den Suffixen der 2. sg. und 3. sg. und 1. pl. ihre Vocalisation bei, also مِجَاب, مِجَاب „fromm“; مِجَاب „Thron“: مِجَاب, مِجَاب; مِجَاب, مِجَاب u. s. w.

مِجَاب (St. cstr. مِجَاب), مِجَاب „Lager“, مِجَاب „Trinken“ bilden mit dem Suffix der 1. sg. مِجَاب, مِجَاب, مِجَاب. Sonst haben die im St. emph. auf م ausgehenden م, welches entweder gar nicht (ostsyrisch), oder als einfaches م (westsyrisch) ausgesprochen wird; zuweilen wird dafür nur ein einfaches م geschrieben: مِجَاب (§ 17) oder مِجَاب „mein Gedanke“; مِجَاب oder مِجَاب „mein Knabe“; مِجَاب oder مِجَاب „mein Erwählter“; مِجَاب „mein Ersticken“; مِجَاب, مِجَاب „mein Hirt“. Steht das م nach einem Vocal, so ist das Suffix jedenfalls stumm; so von مِجَاب „Schöpfer“ مِجَاب; von مِجَاب „Ruf“ مِجَاب.

So ist vor auslautendem radicalem م das م des Suffixes stumm: مِجَاب „mein Trost“; مِجَاب „mein Hassler“ und so مِجَاب „mein Herr“ (= مِجَاب).

Vor den Suffixen der 2. und 3. pl. haben wir (nach § 40 C) مِجَاب; مِجَاب „ihre Verwirrung“ u. s. w. Die Westsyrier so auch مِجَاب, مِجَاب u. s. w., die Ostsyrier مِجَاب, مِجَاب u. s. w.

K. Im pl. können kurze Adjectiva das radicale م wie einen festen Consonanten behandeln, können aber auch kürzere Formen bilden: مِجَاب „die euch sehn“ neben مِجَاب, مِجَاب „die sie, uns gefangen nehmen“; مِجَاب „die ihn trinken“; مِجَاب und مِجَاب „seine Frommen“; مِجَاب und مِجَاب „seine Jungen“. Reine Substantiva



haben stets kürzere Form: قَدَحِب, قَدَحِخ, قَدَحِب, „Eingeweide“; قَدَحِب, „catuli ejus“ u. s. w. So عَصَدُ „Himmel“: عَصَدُ u. s. w. Vergl. zu alle diesem § 73.

L. Griechische Wörter auf ου ος, οι (pl.), ας ας u. s. w. nehmen keine Suffixa an (§ 225). — διαθήκη nimmt Suffixa an, als wäre es ein Plural, ohne aber als solcher construiert zu werden: تَصَدِيق „sein Testament“; تَصَدِيق (sg. f.) u. s. w. Ebenso kommt تَصَدِيق, تَصَدِيق „mein, sein Preis“ von تَصَدِيق τιμή als sg. f. vor. Vielleicht werden auch noch andre griechische Wörter auf η so behandelt.

### - F. Verzeichniss anomaler Nomina.

§ 146. أَب „Vater“, أَخ „Bruder“, سَعْل „Schwiegervater“ gehn eigentlich auf ū aus: daher أَب, أَخ, أَخ, أَخ, أَخ, أَخ, أَخ. So أَب, أَخ; سَعْل, سَعْل u. s. w. Aber أَب „mein Vater“, أَخ „mein Bruder“; سَعْل „mein Schwiegervater“. St. abs. und cstr. fehlen. — Pl. أَب (أَب, أَب u. s. w.), aber أَب oder أَب, أَب.

أُم „Schwester“ (ohne St. cstr. und abs.); أُم, أُم u. s. w.; pl. أُم. — سَعْل „Schwiegermutter“; Plural?

أُم „Mutter“, أُم, أُم u. s. w.; pl. أُم.

بَن „Sohn“, St. emph. بَن. Mit Suff. بَن, بَن, بَن u. s. w., aber بَن, بَن, بَن. Pl. بَن, بَن, بَن, mit Suff. بَن u. s. w.

بَن „Tochter“; ohne St. abs.; St. cstr. بَن, بَن, بَن u. s. w., aber بَن; pl. بَن, بَن, بَن (u. s. w.).

عَم „Name“, عَم, عَم, عَم u. s. w.; pl. عَم und عَم.

عَم „Blut“, عَم, عَم; pl. عَم.

عَم „Art“, St. cstr. عَم (westsyrisch عَم); pl. عَم, عَم, عَم u. s. w. Ein früh recipiertes persisches Wort.

عَم „mamma“, عَم; pl. عَم, عَم.

عَم „Hand“ (für عَم, § 40 C); St. cstr. عَم namentlich in übertragener Anwendung und adverbial (عَم „durch“; عَم „neben dem Flusse“ u. s. w.) und عَم (substantivisch); so vor Suffixen عَم,

u. s. w. (حِبِّهِمْ „durch sie“; westsyrisch kommt sogar die künstliche Bildung حِبِّهِم *di' avrov* vor). Pl. اِتِّبَّيْ, اِتِّبَّيْ; اِتِّبَّيْ; اِتِّبَّيْ, mit Suffix اِتِّبَّيْ u. s. w. اِتِّبَّيْ (ostsyrisch اِتِّبَّيْ) „Handhaben“.

عَصَبٌ „Himmel“, عَصَبٌ (§ 73), عَصَبٌ, عَصَبٌ u. s. w. Der Form nach stets pl.

مِيتٌ „Wasser“, مِيتٌ, مِيتٌ. Mit Suffixen nach Belieben entweder مِيتٌ, مِيتٌ, مِيتٌ, مِيتٌ, مِيتٌ, مِيتٌ oder مِيتٌ, مِيتٌ, مِيتٌ, مِيتٌ.

عَصَبٌ „Boden“, St. cstr. عَصَبٌ, ostsyrisch عَصَبٌ (fast nur in Zusammensetzungen wie عَصَبٌ عَصَبٌ „Fundament“; عَصَبٌ عَصَبٌ „Abfall der Magazine“). Mit Suff. عَصَبٌ, عَصَبٌ. Pl. عَصَبٌ und mit Suff. عَصَبٌ; daneben عَصَبٌ „ihre Gesässe“.

عَصَبٌ „Jahr“, St. abs. عَصَبٌ, St. cstr. عَصَبٌ (ob mit Suffixen?); عَصَبٌ, عَصَبٌ; mit Suff. عَصَبٌ u. s. w.

عَصَبٌ „Magd“ (wohl ohne St. abs. und cstr.); عَصَبٌ, عَصَبٌ u. s. w. — عَصَبٌ, عَصَبٌ.

عَصَبٌ „Lippe“, St. abs. عَصَبٌ; St. cstr. عَصَبٌ; عَصَبٌ u. a. m. — عَصَبٌ.

عَصَبٌ „Seite, Antlitz“; عَصَبٌ. Ergänzt durch عَصَبٌ „Antlitz“, عَصَبٌ, عَصَبٌ; عَصَبٌ u. s. w. (eigentlich Dual von *anp* „Nase“ § 28).

عَصَبٌ, عَصَبٌ (richtiger عَصَبٌ) „Lunge“; pl. عَصَبٌ; nach Andern (wohl richtiger) عَصَبٌ d. i. עָשָׁבִים.

عَصَبٌ „Haus“, St. abs. عَصَبٌ (§ 26 C), St. cstr. عَصَبٌ; عَصَبٌ u. s. w.; pl. عَصَبٌ, عَصَبٌ, عَصَبٌ; عَصَبٌ u. s. w.

عَصَبٌ, عَصَبٌ (beides verschiedene Schreibweisen für dieselbe Aussprache *attā, atō*) „Frau“, St. cstr. عَصَبٌ; عَصَبٌ u. s. w. Pl. عَصَبٌ, عَصَبٌ, عَصَبٌ u. s. w. — Als Diminutiv erscheint عَصَبٌ „Weibchen“. Sg. davon soll عَصَبٌ sein.

عَصَبٌ, عَصَبٌ „einer“ *τις* („Mensch“), pl. عَصَبٌ, عَصَبٌ „einige, gewisse“ *τινές*. Der St. emph. عَصَبٌ bedeutet „Mensch“, „von menschlicher Natur“, aber viel häufiger collectiv „Leute“. Nie im pl. St. emph. Aber im St. cstr. und mit Suff. nur im pl.: عَصَبٌ „die Leute des Dorfes“ u. s. w.; عَصَبٌ „seine Leute“ u. s. w. — Genauer drückt man „Mensch“ aus

durch „Menschensohn“: **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**; **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**; pl. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**. — Vereinzelt **جِنْتُمْ** „Mensch“. Selten **جِنْتُمْ** „Frau“.

**جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** oder **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** (§ 49 A); ohne St. cstr. und wohl kaum mit Suff. St. abs. **جِنْتُمْ** (wofür fälschlich oft **جِنْتُمْ** geschrieben wird, § 16 C. Anm.) und **جِنْتُمْ** (weniger gut **جِنْتُمْ**) in der Zusammensetzung **جِنْتُمْ** „bei Tag und Nacht“ (§ 243), auch „der Raum einer Nacht und eines Tags“. Selten umgekehrt **جِنْتُمْ**. Pl. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**.

**جِنْتُمْ** „Löwe“ (für **جِنْتُمْ**); ohne St. cstr. und abs. Pl. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**. — Fem. **جِنْتُمْ** „Löwin“; pl. wohl **جِنْتُمْ**.

**جِنْتُمْ** (für **جِنْتُمْ**) „Gurke“; pl. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** und jüngere Bildung (als wäre hier die Abstractendung **جِنْتُمْ**) **جِنْتُمْ**.

**جِنْتُمْ** (nur von Gott und Christus) und **جِنْتُمْ** (= **جِنْتُمْ**) „Herr“, St. cstr. **جِنْتُمْ**. Eine sekundäre Form des St. cstr. *mār* scheint vorzuliegen in **جِنْتُمْ** Spic. 41, 15 und gar **جِنْتُمْ** auf der alten Inschrift ZDMG 36, tab. 1, 8 = **جِنْتُمْ** „der Herr der Götter“ d. i. *Zeus*. Ohne St. abs.; **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** u. s. w.; pl. **جِنْتُمْ** und seltner **جِنْتُمْ**; mit Suff. **جِنْتُمْ** u. s. w.; oder auch **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** (aber kaum ein entsprechender St. cstr. und Formen mit Suffixen). — Fem. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**; **جِنْتُمْ** u. s. w.

**جِنْتُمْ** „Stadt, Dorf“, St. abs. **جِنْتُمْ**, St. cstr. **جِنْتُمْ**, auch **جِنْتُمْ**; mit Suff. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** u. s. w.; pl. (das Collectiv) **جِنْتُمْ**, St. cstr. **جِنْتُمْ**; kein St. abs. Pl. mit Suff. 1) **جِنْتُمْ**, 2) häufiger **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** u. s. w. — Als Nebenformen des pl. **جِنْتُمْ** und **جِنْتُمْ** (§ 89 am Ende). — Vergl. noch die künstliche Nachbildung **جِنْتُمْ** *κωμοπόλεις*.

**جِنْتُمْ** „Esel“, pl. **جِنْتُمْ**, aber auch (Collectiv wie **جِنْتُمْ**) **جِنْتُمْ**. Mit Suff. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** u. s. w.

**جِنْتُمْ** „Volk“, pl. **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**; vereinzelt **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ**.

**جِنْتُمْ**, f. **جِنْتُمْ** „jung“ bildet als Adjectiv und in der Bedeutung „Diener“ regelrecht **جِنْتُمْ**; **جِنْتُمْ**; („seine Burschen“) u. s. w.; **جِنْتُمْ**, **جِنْتُمْ** u. s. w.; aber in der Bedeutung „Knabe, Mädchen“: **جِنْتُمْ** (ob auch mit Suff. ?); **جِنْتُمْ**. — So **جِنْتُمْ** „(Brot-) Stück“, pl. **جِنْتُمْ** und **جِنْتُمْ** „Brust“ neben **جِنْتُمْ** (§ 79 A) auch **جِنْتُمْ**.

أهه „gleich“, pl. f. St. emph. أهه, pl. m. أهه. Die andern Formen zweifelhaft.

آهه „alius“, آهه; f. آهه (ostsyrisch: آهه); آهه; آهه; آهه; آهه; آهه; آهه; آهه; آهه.

— gross, Herr“ u. s. w., أهه, أهه u. s. w. Pl. „grosse, erwachsene“ أهه, أهه, أهه, أهه, أهه, أهه — „Magnaten“: أهه, أهه, أهه; أهه u. s. w.; f. أهه u. s. w. — „Lehrer“: أهه; أهه u. s. w. — In engen Zusammensetzungen im pl. St. cstr. أهه, أهه „Hausherrn“; أهه „hohe Priester“ u. s. w. — Sehr selten schon im sg. (adjectivisch) أهه; wohl nie in älterer Zeit im pl. أهه u. s. w.

So أهه, أهه „kleine“, deren gebräuchlicher sg. أهه ist. Der sg. أهه ganz vereinzelt.

Von أهه „Obdach“ bilden die Westsyrer أهه, die Ostsyrer أهه, als stände أهه; sie behandeln das Wort also ganz in gewöhnlicher Weise der Bildungen von med. gem. (§ 59).

- § 147. Hieran schliessen wir die Aufzählung von ein paar Nomina unbestimmter Bedeutung:

أهه „etwas“ (ganz vereinzelt noch أهه); unflexierbar; ein jüngerer pl. ist aber أهه „Dinge“.

أهه „ein gewisser“, f. أهه.

أهه (ostsyrisch) und أهه (westsyrisch) „so und so viel“, aus أهه (أهه) (s. § 146) und dem eben genannten أهه.

### 3. Zahlwörter.

§ 148. A. Cardinalia. Erste Decade:

m.	f.	m.	f.
1. أهه	أهه	6. أهه, أهه	أهه
2. أهه	أهه	7. أهه	أهه
3. أهه	أهه	8. أهه	أهه
4. أهه	أهه	9. أهه	أهه
5. أهه	أهه	10. أهه	أهه

*Anm.* Als pl. von **سَب** kann **سَبْنَبْ** „einige“, f. **سَبْنَبْنَبْ** angesehen werden.

B. Die Zahlwörter für 11—19 zeigen mancherlei Nebenformen und Schwankungen in der Vocalisation. Verschiedne Vocalaussprachen, die sich gelegentlich finden, sind sehr bedenklich oder ganz zu verwerfen.

	m.	f.
11.	<b>سَبْ</b>	<b>سَبْ</b> , <b>سَبْ</b> .
12.	<b>إِزْ</b>	<b>إِزْ</b> , <b>إِزْ</b> .
13.	<b>إِجْ</b>	<b>إِجْ</b> , <b>إِجْ</b> .
14.	<b>إِزْ</b> <sup>1)</sup>	<b>إِزْ</b> und <b>إِزْ</b> (selten).
15.	<b>سَبْ</b> <sup>1)</sup>	<b>سَبْ</b> , <b>سَبْ</b> .
16.	ostsyrisch <b>سَبْ</b> und <b>سَبْ</b> westsyrisch <b>سَبْ</b>	ostsyrisch <b>سَبْ</b> , <b>سَبْ</b> . westsyrisch <b>سَبْ</b> .
17.	<b>سَبْ</b> (selten)	<b>سَبْ</b> , <b>سَبْ</b> und <b>سَبْ</b> (selten).
18.	<b>سَبْ</b> (selten)	<b>سَبْ</b> , <b>سَبْ</b> .
19.	<b>سَبْ</b> (selten)	<b>سَبْ</b> , <b>سَبْ</b> .

C. Die Zehner sind:

20 <b>سَبْ</b>	60 <b>سَبْ</b> , <b>سَبْ</b>
30 <b>إِجْ</b>	70 <b>سَبْ</b>
40 <b>إِزْ</b>	80 <b>سَبْ</b> , auch <b>سَبْ</b> geschrieben.
50 <b>سَبْ</b>	90 <b>سَبْ</b>

1) Mir. nur aus grammatischer Ueberlieferung bekannt.

2) In allen durch alte Autoritäten beglaubigten Aussprachen des Zahlwortes 16 (*šetta' sar*, *šetta' šerē*; *sēda' sar*, *sēda' šerē*; (*e*)*šta' sar*) wird nur ein **ل** berücksichtigt; es findet sich daher auch zuweilen **سَبْ**, **سَبْ**, **سَبْ**, letzteres das f. zu *ešta' sar* und sicher *ešta' šerē* oder *ešta' esrē* zu sprechen. — Das in den Drucken übliche **سَبْ** **سَبْ** (nach Analogie von **سَبْ** u. s. w.) scheint erst in ziemlich späten Handschriften vorzukommen.

100 ist **مِئَاتٌ** (حِصَاً) s. § 43 E).

200 **مِئَاتَانِ** (Andre **مِئَاتَانِ**)

300 **مِئَاتَانِ** u. s. w.

1000 **أَلْفٌ**.

10,000 **عَشْرَةُ أَلْفٍ** (besser wohl **عَشْرَةُ**).

Von **مِئَاتٌ** erscheint im St. emph. **مِئَاتَانِ** „ein Hundert“, pl. **مِئَاتَاتٌ** (§ 78). So **أَلْفَانِ** von **أَلْفٌ**, pl. **أَلْفَاتٌ**<sup>1)</sup> und **عَشْرَاتٌ** von **عَشْرَةٌ**, pl. **عَشْرَاتٌ**. Die Plurale von **أَلْفٌ** und **عَشْرَةٌ** werden ganz wie sonstige Substantiva mit den vor- oder nachgesetzten Zahlwörtern von 2—9 verbunden, um ein Mehrfaches von 1000 oder 10,000 zu bilden, z. B. **أَرْبَعَةُ أَلْفَاتٍ** 4000; **خَمْسَةُ أَلْفَاتٍ** 5000; **عَشْرَةُ أَلْفَاتٍ** 10,000.

E. Bei grösseren Zahlen steht die höhere Ordnung immer voran: **أَرْبَعُونَ أَلْفًا** 40,000 (f.); **ثَلَاثُونَ أَلْفًا** 30,000 (f.); **عِشْرُونَ أَلْفًا** 20,000 (f.); **أَلْفٌ وَعِشْرُونَ أَلْفًا** 10,000 (f.); **أَلْفٌ وَسِتُّونَ أَلْفًا** 16,000 (f.); **أَلْفٌ وَسِتُّونَ أَلْفًا** 16,000 (v. 39); **أَرْبَعُونَ أَلْفًا** 40,000 (v. 64); **خَمْسُونَ أَلْفًا** 50,000 (Num. 2, 6) u. s. w.

§ 149. Die Zahlen von 2—9 bilden besondere Formen mit Suffixen zur Bezeichnung der Determination:

2 **كِلَيْهِمَا** „wir beide“; **كِلَيْكُمَا** „ihr beide“; **كِلَيْهِنَّ** „sie beide“. Nur diese Zahl hat so auch eine Femininform **كِلَيْهِنَّ** u. s. w.

3 <b>كِلَيْهِمْ</b> <sup>2)</sup> „sie drei“	7 <b>كِلَيْهِنَّ</b>
4 <b>كِلَيْهِمْ</b>	8 <b>كِلَيْهِنَّ</b> (?)
5 <b>كِلَيْهِمْ</b>	9 <b>كِلَيْهِنَّ</b> (?)
6 <b>كِلَيْهِمْ</b>	10 <b>كِلَيْهِمْ</b>

§ 150. Der St. abs. der Masculinzahlen von 2—19(?) kommt in der Bedeutung „der nte Monatstag“ vor (wohl stets mit Präp. **عَلَى**):

- 2 **عَلَى الْيَوْمِ الثَّانِي**<sup>3)</sup> „am 2ten Montag“.
- 3 **عَلَى الْيَوْمِ الثَّلَاثِي** „am 3ten Montag“.

1) Die Aussprache der Nebenform **أَلْفَاتٌ** ist unsicher. Vielleicht **أَلْفَاتٌ**.

2) Ich gebe nur die Formen für die 3. m. pl. Beachte die Härte des **ل**, welche so auffallend sie ist, völlig sicher steht.

3) Auch **عَلَى** wie **عَلَى**. — Ich gebe nur die mit Vocalen, bei welchen dieselben sicher sind.

4 جَارُجِدِّيَّ	11 حَسْبُ حَمِيٍّ
5 حَتْمُ حَمِيٍّ	12 حَارُ حَمِيٍّ
6 حَمَلٌ, حَمَلٌ	13 حَلْحَلُ حَمِيٍّ
7 حَمَجْدِيَّ	14 جَارُ حَمِيٍّ
8 حَمَصِيٍّ	15 حَتْمُ حَمِيٍّ
9 حَمِيٍّ	17 حَمَدِيٍّ
10 حَمِيٍّ	

§ 151. Eine andere substantivische Bildung ist **أَزْحَمِيٍّ** „die Zwölf“ (Aposteln oder ein ähnliches Colleg); **أَزْحَمِيٍّ** „seine Zwölf“ — **أَرْبَعِيٍّ** „Vierheit“, „Vier zusammen“ und **حَمِيٍّ** „Decade“ sind vielleicht erst späte Bildungen.

§ 152. Formen des St. cstr. auf **أ** kommen einzeln bei der Bezeichnung eng zusammengehörender Dinge vor: **عَشْرَةَ مَدِينَاتٍ** „die 10 Städte“ (*Δεκάπολις*); **أَرْبَعَةَ أجنحةٍ** *επτάπυργος*; **أَرْبَعَةَ أَجْنِحَةٍ** „ihre 6 Flügel“; **أَرْبَعَةَ رِيَّاحَاتٍ** „die 4 Winde“; **أَرْبَعَةَ سَبْعَةٍ** „eine Woche“; **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** „ihre 4 Zipfel“; **أَرْبَعَةَ زَوَاياٍ** „seine 4 Winkel“. — Für **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** „das Hexameron (der Schöpfung)“ ist wohl **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** besser. Von der künstlichen Bildung **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** *τετράποδον* gilt als pl. **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** oder **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ**.

Künstliche Bildungen nach griechischem Muster sind noch **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** (*δυσφυσίται*; **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** *ἀμφοτεροδέξιος* u. s. w.

§ 153. *Ordinalia*.

Der erste <b>أَوَّلٌ</b> (auch <b>أَوَّلٌ</b> , St. abs. <b>أَوَّلٌ</b> ).	5te <b>أَوَّلٌ</b> .
2te <b>أَوَّلٌ</b> , f. <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> ; seltner <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> f. <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> (§ 71).	6te <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> (westsyrisch <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> ).
3te <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> .	7te <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> .
4te <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> .	8te <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> .
	9te <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> .
	10te <b>أَوَّلِيَّةٌ</b> .

Zuweilen setzt man diese Bildung noch weiter fort und sagt z. B. **أَرْبَعَةَ عَشْرَةَ أَضْلاعٍ** „der 15te“; **أَرْبَعَةَ عَشْرَةَ أَضْلاعٍ** „der 20te“. So selbst **أَرْبَعَةَ عَشْرَةَ أَضْلاعٍ** „der zehntausendste“; aber keine solche Formen von **أَضْلاعٍ** 100 und **أَضْلاعٍ** 1000. Gewöhnlich vermeidet man diese Bildungen überhaupt.

Dies sind echte Adjectiva. Im St. cstr. bedeuten sie meistens „nfach“, z. B. **أَرْبَعَةَ أَضْلاعٍ** „vierflügelich“.

§ 154. *Ann.* Von den einfachen Zahlen bilden sich noch allerlei Ableitungen. So ein paar Bruchzahlen wie  $\text{أشده}$  „Drittel“ (aber  $\text{أشده}$  „dreijährig“);  $\text{شده}$   $1/4$ ;  $\text{شده}$   $1/5$ ;  $\text{شده}$   $1/8$ ;  $\text{شده}$   $1/10$ .<sup>1)</sup> — Adverbien wie  $\text{أشده}$  „an dritter Stelle“ (§ 155 A) u. s. w. — Verba wie  $\text{أشده}$  „3mal machen“ u. s. w. — Eine seltsame Form ist  $\text{أشده}$  „zum zweiten Mal“. Die Endung ist griechisch geformt; ursprünglich war es wohl  $\text{أشده}$ , ein St. emph. zu  $\text{أشده}$ .

#### 4. Partikeln.

##### — Adverbia und Conjunctionen.

§ 155. A. Adverbia der Qualität werden zum Theil durch die nackten Nominalformen (im St. abs.) ausgedrückt, z. B.  $\text{عقبة}$  „pulchre“;  $\text{دعة}$  „schlimm“;  $\text{لوح}$  „gut, sehr“;  $\text{مخبر}$  „umsonst“ (das als Adjectiv nicht vorkommt);  $\text{هم}$  (Ende) „durchaus“ und so noch einige wenige. Hierher gehören die Femininformen, welche in alterthümlicher Weise das *ʃ* im adverbial gebrauchten St. abs. bewahren, nämlich  $\text{حزبة}$  „nackt“;  $\text{زخبة}$  (Andre  $\text{زخبة}$ ) „sehr“;  $\text{شبة}$  „lebendig“;  $\text{لولة}$  „ohne zu essen“;  $\text{عولة}$  und  $\text{عولة}$  „zugleich“;  $\text{فولة}$  „schön“;  $\text{لولة}$  „zum 2. Mal“;  $\text{لولة}$  „zum 3. Mal“ und in  $\text{أشده}$  „schenken“ ( $\chi\alpha\rho\iota\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ). So auch  $\text{أشده}$  „zuletzt“ und  $\text{أشده}$  „zuerst“. Aus dem *ājaʃ* dieser Formen (f. zu *āi* § 135) ist dann  $\text{أشده}$  entstanden, die gewöhnliche Endung, womit aus allen Adjectiven und vielen Substantiven Qualitätsadverbia gebildet werden:  $\text{عقبة}$  „pulchre“;  $\text{عقبة}$  „vere“;  $\text{أشده}$  „rein“;  $\text{أشده}$  „verborgen“;  $\text{أشده}$  „göttlich“ u. s. w. Beachte  $\text{أشده}$  (ostsyrisch  $\text{أشده}$ ) „anders“ (§ 146) und  $\text{أشده}$  „klein“ (auch  $\text{أشده}$  scheint richtig) mit dem *j* des f. (§ 71). — Für  $\text{أشده}$  zuweilen  $\text{أشده}$  oder gar  $\text{أشده}$  geschrieben (§ 40 E):  $\text{أشده}$ ;  $\text{أشده}$  „gerecht“ =  $\text{أشده}$ . — Einzeln mit der Präp.  $\text{د}$ :  $\text{أشده}$  „zuletzt“;  $\text{أشده}$  „auf lateinisch“;  $\text{أشده}$  „sechsfach“.

1) Für  $1/9$  habe ich keinen Beleg. Für  $1/6$  finde ich, aber erst spät,  $\text{أشده}$ . Ganz junge Bildung nach dem Arabischen *suds*  $\text{أشده}$  oder gradezu  $\text{أشده}$ .



Ferner manche Zusammensetzungen mit Präpositionen, z. B. حَسْبُ „durchaus“; حَسْبُ „kaum“; حَقْمَعْلَيْ<sup>1)</sup> „in Wahrheit“, selten حَمَعْلَيْ und دَمَعْلَيْ; بِعَيْهْ بَآء<sup>1)</sup> (Vocale nicht ganz sicher) „zuerst“. — حَسْبُ, حَسْبُ, حَسْبُ (§ 156) „auf einmal“; بِإِسْبُ; بِإِسْبُ; بِإِسْبُ „zugleich“.

B. Einige Orts- und Zeitadverbia; zum grossen Theil mit Präpositionen zusammengesetzt: حَلَا „oben“. حَلَا, حَلَا „unten“; حَلَا<sup>1)</sup> (حَلَا) „nach unten“. حَمَمَم (ostsyrisch, wie es scheint, „früher“; so حَمَمَم und حَمَمَم, حَمَمَم, حَمَمَم). مَجْفَا<sup>1)</sup> „gegenüber“. — أَمَا, أَمَا „jetzt“; حَمَمَم (Vocalisation nicht ganz sicher) „bis jetzt, noch“. يَمَمَم „heute“. مَمَم „morgen“, أَمَم „gestern“; مَمَمَم „vorgestern“. أَمَمَم „im vorigen Jahr“. أَمَمَم, أَمَمَم, أَمَمَم „übers Jahr“. — أَمَمَم „wann?“. أَمَمَم<sup>2)</sup> „dann“. — أَمَم „wo?“ (أَمَم „warum?“); أَمَم „hier“; أَمَم (= أَمَم) „von hier“; أَمَم „woher?“; أَمَم „hierher, diesseits“ (أَمَم); أَمَم „von hierher“; أَمَم „wo?“, أَمَم „wohin?“ (beide nur in *einem* alten Text); أَمَم „hier“. أَمَم „hier“. أَمَم „dort“; أَمَم „dort“. أَمَم „dorthin, jenseits“ (أَمَم). — أَمَم „nun“; أَمَم, أَمَم „bis jetzt, noch“; أَمَم „nun, also“. — أَمَم, أَمَم „von jeher“. — أَمَم „wohl, etwa, schon“. — أَمَم „genügend, schon“; أَمَم „schon“.

Ganz adverbial werden gebraucht أَمَم („Sohn seines Tages“) „am selben Tage“; أَمَم „zur selben Stunde“; أَمَم „nach hinten“ (§ 321 B).

C. Qualitätsadverbia allgemeinsten Art, anreihende Adverbia, zum Theil noch mit speciellerer Raum- oder Ortsbedeutung daneben und reine *Conjunctionen*:

أَمَم „wie?“; أَمَم „wie“ (und seine Zusammensetzungen; vgl. § 364); أَمَم „so“ (mit Präp. أَمَم „darauf“, أَمَم „davon“ u. s. w.). أَمَم „so“. أَمَم „darauf“; mit أَمَم, أَمَم oder أَمَم (أَمَم)

1) Beachte die eigenthümliche Pluralbildung.

2) Auch أَمَم „von da an“ u. s. w. So sind noch viele der hier genannten Adverbia mit Präpositionen zu verbinden.

„darauf“;  $\text{لِ}$  „deshalb“). —  $\text{فَ}$  „also“.  $\text{بِ}$  „nämlich“. \* $\text{بِ}$ <sup>1)</sup> (ganz selten vorangestellt) „also“; \* $\text{بِ}$  „also“. \* $\text{حِ}$  „also“.  $\text{إِ}$   $\alpha\text{ρα}$ ,  $\alpha\text{ρα}$ . \* $\text{حِ}$  „nämlich“ (besonders bei Angabe fremder Reden oder Gedanken). \* $\text{لِ}$  „denn“<sup>2)</sup>. —  $\text{لِ}$  „nicht“;  $\text{حِ}$  „nicht“.

o „und, auch“.  $\text{فِ}$  „auch“.  $\text{و}$  „wiederum, ferner“. —  $\text{و}$  „oder“;  $\text{لِ}$  „sive“. —  $\text{حِ}$  „aber“. \* $\text{حِ}$  (eigentlich „dá“) „aber“<sup>2)</sup>. \* $\text{حِ}$   $\mu\epsilon\text{ν}$ . — \* $\text{بِ}$ ,  $\text{ت}$  „o doch!“

$\text{لِ}$  „wenn“;  $\text{لِ}$  „wenn“;  $\text{لِ}$  =  $\text{لِ}$   $\text{لِ}$  „wenn nicht, aber“;  $\text{فِ}$  „wenn auch, obgleich“.  $\text{حِ}$  „so lange, bis“.  $\text{حِ}$ ,  $\text{و}$  „utinam“.

و „dass“ (im weitesten Sinne) und damit viele zusammengesetzt:  $\text{حِ}$  „zur Zeit, da; wenn; als“;  $\text{حِ}$  „da ja“;  $\text{حِ}$  „also“ (aus  $\text{حِ}$  +  $\gamma\omicron\upsilon\text{ν}$ );  $\text{حِ}$  „seitdem“ und so mit andern Präpos. (§ 360). —  $\text{حِ}$  „wo“.  $\text{حِ}$  „wo“.  $\text{حِ}$  ( $\text{حِ}$ ); auch blosses  $\text{حِ}$  u. a. m. „wie“.  $\text{حِ}$  „wenn; zur Zeit, wo“;  $\text{حِ}$  „bis dass“ u. s. w.

$\text{حِ}$ ,  $\text{حِ}$ ,  $\text{حِ}$ ,  $\text{حِ}$  „ob etwa, vielleicht, dass nicht etwa“ (§ 373).

Griechisch sind u. A. noch  $\text{حِ}$   $\tau\acute{\alpha}\chi\alpha$  „vielleicht“;  $\text{حِ}$   $\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha$ ;  $\text{حِ}$ ,  $\text{حِ}$  (§ 4 B)  $\tau\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ;  $\text{حِ}$   $\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\text{ν}$ ;  $\text{حِ}$   $\mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha$ .

### Präpositionen.

§ 156. Die Präpositionen, adverbial gebrauchte Nomina im St. cstr., sind theils einfach, theils durch Zusammensetzung mit einer andern kurzen Präposition entstanden. Die meisten derselben können auch Personalsuffixa erhalten. Die unten mit pl. bezeichneten nehmen vor Suffixen die Pluralform auf *ai* an. Auch sonst finden sich vor Suffixen einige Abweichungen der Form.

o „in“ —  $\text{حِ}$  „zu“ —  $\text{حِ}$  „von“ (das *n* assimiliert sich in den adverbialen  $\text{حِ}$ ,  $\text{حِ}$  „auf einmal“;  $\text{حِ}$ ;  $\text{حِ}$ ;  $\text{حِ}$ ;

<sup>1)</sup> Im Folgenden versehe ich die Wörtchen, welche nie oder doch nur ausnahmsweise am Anfang des Satzes stehn, mit einem \*.

<sup>2)</sup>  $\text{حِ}$  und  $\text{حِ}$  sind echtsyrische Wörter, die sich aber im Gebrauch fast ganz nach  $\gamma\acute{\alpha}\rho$  und  $\delta\acute{\epsilon}$  gerichtet haben.

مُتَبَّرٌ „wiederum“, die zum Theil noch مَع سُبُ u. s. w. geschrieben werden<sup>1)</sup>).

جِبْ (nicht mit Suff.); جَيْنَا; جَيْب „zwischen“ — اَسْبَا (nicht mit Suff.); اَسْفَا pl.; اَسْفَا (auch vor Suffixen?) „unter“ — جَا, wie pl. (جَا, جَا u. s. w.; in Gedichten oft جَا, جَا u. s. w.), „auf“; جَا „über“ — جَا „mit“ — جَا „bei, hin zu“ — جَا (§ 21 C) pl. „bei, hin zu“ — جَا pl. „vor“; جَا „vor“ (nicht mit Suff.); \*جَا (nur vor Suff.) — جَا (nicht mit Suff.), جَا „um“ — جَا pl.; \*جَا (nur vor Suff.) „statt“ — جَا „bis“ (nicht mit Suff.) — \*جَا (nur vor Suff.) „wie“ — جَا (جَا; nicht mit Suff.); \*جَا, جَا (nur vor Suff.) „wegen“ — جَا (aus جَا + جَا „auf der Spur von“) „nach“ — جَا (جَا + جَا „im Verbergen von“) „hinter“ — جَا pl. „ohne“. — جَا „gegen“ — جَا pl. (§ 49 A) „coram“ — جَا „gemäss“ — جَا „ohne“ (nicht mit Suff.<sup>3)</sup>).

Von diesen sind einige schon durch enge Verschmelzung mit جَا und جَا gebildet. So tritt nun جَا und جَا, zum Theil ohne merkbare Modification der Bedeutung, noch vor manche Präposition, z. B. جَا „παρά τινος“; جَا „von hinter, hinter“; جَا „nach“; جَا „unterhalb“ u. s. w. Vergl. جَا „von aussen“; جَا „von innen“ neben جَا, جَا. — Wie جَا kann man auch sagen جَا „ohne“. جَا muss nothwendig stehn in جَا „bis“; selten sind جَا „bis zu“ und جَا „bis in“ („sogar in“). — Sehr selten ist جَا „über“.

§ 157. Mit Suffixen: 1) Singularformen: جَا, جَا, جَا u. s. w. nach § 145 A. So جَا, جَا, جَا, جَا u. s. w., aber جَا und جَا. 2) Pluralformen: جَا, جَا, جَا, جَا u. s. w. ebenfalls nach § 145 A. Ebenso gehn die schon ohne Suffixe auf ai (pl.)

1) In der Aussprache wurde auch sonst das *n* von *men* öfter assimiliert.

2) Nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden, adverbial gebrauchten جَا „im Hause, am Orte von“.

3) Die Grenzen des Begriffs der Pröp. sind unbestimmt. Man könnte einige hier aufgeführte wie جَا „nach dem Munde“, جَا „zu dem Auge“ ausschliessen oder andre wie جَا „durch die Hand, vermittels“ hinzufügen.

auslautenden (wozu eigentlich auch  $\text{حَلَّ}$  für \* $\text{حَلَّ}$ , sg., gehört):  
 $\text{حَلَّ}$ ,  $\text{حَلَّ}$  u. s. w. ( $\text{حَلَّ}$  u. s. w.).

$\text{حَلَّ}$  und  $\text{حَلَّ}$  behalten ihr *a* vor dem Suff. der 1. sg., 2. und 3. pl.:  $\text{حَلَّ}$ ,  $\text{حَلَّ}$ ;  $\text{حَلَّ}$ ; aber  $\text{حَلَّ}$ ,  $\text{حَلَّ}$  u. s. w. So  $\text{حَلَّ}$ ,  $\text{حَلَّ}$  u. s. w. (seltner  $\text{حَلَّ}$ ), aber  $\text{حَلَّ}$ .

$\text{حَلَّ}$  nimmt die Suffixa meistens direct an, doch findet sich neben  $\text{حَلَّ}$ ,  $\text{حَلَّ}$  auch  $\text{حَلَّ}$ .

## II. Verba.

§ 158. A. Das syrische Verbum erscheint theils als drei-, theils als vierradicaliges (§ 57). Es macht für die Flexion keinen Unterschied, ob es primitiv oder erst von einem Nomen abgeleitet ist.

B. Die Tempora sind 2: *Perfect* und *Imperfect* (auch Futurum und Aorist genannt). Die Variation der Personen, Geschlechter und Zahlen wird bei jenem durch Endungen, bei diesem durch Vorsätze und theilweise auch durch Endungen ausgedrückt. Dazu kommt der mit dem Imperfect meist in der Vocalisation übereinstimmende *Imperativ*, welcher aber nur durch Endungen flectiert wird. Einige Endungen des Perf. und Impt. sind jetzt stumm (§ 50). — Endlich sind die mit dem Verb. fin. in enger Beziehung stehenden Verbalnomina zu betrachten: *Infinitive* und *Participien* (sowie Nomina actionis und Nomina agentis). Die Flexionszeichen sind beim Verb. fin. immer dieselben; nur bei wurzelauslautendem  $\text{ح}$  erleiden sie theilweise eine geringe Abänderung. Es sind:

C.	<i>Perfect.</i>
Sg. 3. m. —	Pl. 3. m. $\text{حَلَّ}$ (stumm); $\text{حَلَّ}$
3. f. $\text{حَلَّ}$	3. f. — (od. stummes $\text{ح}$ ); $\text{حَلَّ}$ <sup>1)</sup>
2. m. $\text{حَلَّ}$	2. m. $\text{حَلَّ}$
2. f. $\text{حَلَّ}$	2. f. $\text{حَلَّ}$
1. $\text{حَلَّ}$	1. $\text{حَلَّ}$

<sup>1)</sup> In älteren Handschriften auch bloss  $\text{ح}$  geschrieben, z. B.  $\text{حَلَّ}$  für  $\text{حَلَّ}$  „beteten an“ u. s. w. (§ 4 A).

*Imperfect.*<sup>1)</sup>

Sg. 3. m.	د	Pl. 3. m.	م <sup>د</sup> — د
3. f.	ل	3. f.	ا <sup>د</sup> — د
2. m.	ل	2. m.	م <sup>د</sup> — ل
2. f.	س <sup>د</sup> — ل	2. f.	ا <sup>د</sup> — ل
1.	}	1.	د <sup>2)</sup>

*Imperativ.*

Sg. m. —	Pl. m. ٥ (stumm), م <sup>د</sup>
f. ٥ (stumm).	f. س <sup>د</sup> , <sup>3)</sup> ٥ (stumm).

D. Wo längere und kürzere Endungen neben einander stehn, sind letztere überall die ursprünglicheren. Der Antritt dieser längeren Endungen bewirkt, gegen das Grundgesetz (§ 43), keinen Wegfall kurzer Vocale in offner Silbe; vergl. Fälle wie م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>كم, م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>كم (sg. م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>, م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>) mit م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>كم, م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>كم (sg. م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>, م<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>); ح<sup>د</sup>ب<sup>د</sup>ه mit م<sup>د</sup>ل<sup>د</sup>ح<sup>د</sup>ه. Für پ<sup>د</sup> wird auch wohl س<sup>د</sup> geschrieben, z. B. م<sup>د</sup>ل<sup>د</sup>ح<sup>د</sup>ه = م<sup>د</sup>ل<sup>د</sup>ح<sup>د</sup>ه. Im Impt. pl. f. ist die längere Form weit üblicher als die kürzere.

E. Die 3. f. pl. Perf. wird in jüngeren westsyrischen Texten mit einem ٥ (und ٥) geschrieben, bei den Ostsyrrern bleibt die alte Orthographie, wonach die Form (abgesehn von Verben mit ٥ als letztem Rad.) ganz gleich der 3. sg. m. ist. Vielfach versehn die Westsyrrer auch die 3. f. sg. Impf. zur Unterscheidung von der 2. m. mit einem rein orthographischen ٥ (§ 50 B). Auch bei der kürzeren Form des Impf. pl. f. dürfte das ٥ nur ein späterer Anhang sein.

*Dreiradicalige Verba.*

§ 159. Dieselben bilden folgende Verbalstämme: den einfachen Stamm *Peal* (ف<sup>د</sup>ل<sup>د</sup>; hebräisch *Qal*) mit Reflexiv *Ethpeel* (ل<sup>د</sup>ف<sup>د</sup>ل<sup>د</sup>); den zunächst zur Bezeichnung der Intensität, dann auch des Causativs

1) Die Vocalisation der Präfixe ist in verschiedenen Fällen verschieden.

2) Die 1. pl. stimmt im Impf. stets mit der 3. m. sg. überein.

3) In älteren Handschriften auch bloss ٥ geschrieben, z. B. م<sup>د</sup>ل<sup>د</sup>ح<sup>د</sup>ه für م<sup>د</sup>ل<sup>د</sup>ح<sup>د</sup>ه „höret“.

und sonst verwandten Stamm mit Verdopplung des mittleren Radicals *Pael* (פָּעַל, hebräisch *Piel*) mit Reflexiv *Ethpaal* (פִּיּוּעַל *Hithpaal*); den Causativstamm *Afel* (פִּעֵל *Hifil*) mit Reflexiv *Ettafal* (פִּיּוּעַל oder פִּיּוּעַל § 36). Die *Reflexiva* haben meist *Passivbedeutung* gewonnen.

*Anm.* Das *Ettafal* ist von diesen Reflexiven weitaus das seltenste und wird gelegentlich durch das *Ethpeel* oder *Ethpaal* ersetzt, z. B. פִּיּוּעַל „gepredigt werden“ statt פִּיּוּעַל von פִּיּוּעַל; פִּיּוּעַל „verspottet werden“ statt פִּיּוּעַל von פִּיּוּעַל.

Bei den Reflexiven beachte § 26 A und 26 B.

Seltnerer Bildungen, wie das Causativ פִּעֵל „knechten“ u. a. m., ziehn wir zweckmässiger zum Quadrilitterum (§ 180 f.).

*Verba mit drei starken Radicalen.*

§ 160. A. *Peal*. Hier ist eine zunächst *transitive* Form, welche im Perf. als Grundvocal des 2. Rad. *a*, im Impf. und Impt. *o* (*u*) oder auch *e* hat und eine zunächst *intransitive* mit *e* im Perf., *a* im Impf. und Impt.: 1) מָלַךְ, יָעַרְפָּל, מָלַךְ „tödten“; חָבַד, יַחַבְדְּ, חָבַד „thun“. 2) עָזַב, יַעֲזֹב, עָזַב „übrig sein“.

Starke Verba mit *e* im Impf. und Impt. sind bloss חָבַד und רָכַס „kaufen“<sup>1)</sup> (dazu einige primae *n* § 173 B und einige schwache).

Einige intransitive Verba haben das *e* des Perf. in *a* verwandelt und haben so im Perf. und Impf. gleichmässig *a*. So מָלַךְ, יַמְלֹךְ „herrschen“; חָפַץ, יַחַפֵּץ „sich abmühen“; הָפַח, יַהַפֵּחַ „genügen“; פָּזַר, יַפְזֹר „frohlocken“ und die andern, welche *w* als festen Consonanten behandeln; פָּגַע, יַפְגִּיעַ „treffen“ und etliche andre<sup>2)</sup> (wir sehn hier ab von den sec. oder tert. gutt. § 169 f.).

Einige haben Nebenformen; so שָׁפַע, יַשְׁפִּיעַ und שָׁפַע, יַשְׁפִּיעַ „stark sein, überwältigen“, wenn auch im Perf. שָׁפַע, im Impf. יַשְׁפִּיעַ am beliebtesten sein dürfte.

Folgende Verba haben (durch Vermischung transitiver und intransitiver Aussprache) im Perf. *e*, im Impf. und Impt. *o*: פָּעַל, יַפְעִיל, פָּעַל, יַפְעִיל

1) Einzeln kommt auch der Impt. רָכַס vor.

2) Einige, die man anführt, sind unsicher oder gradezu falsch.

„verehren“; **علم**, **يعلمون** „schweigen“; **ميت**, **يمتد** „nahe sein“ (vgl. **سأ**, **يسف** „absteigen“ und angeblich **سأ**, **يسف** „mager sein“ § 173 B).<sup>1)</sup>

B. Die einzigen Reste eines Perfects mit *o* bilden **معه** „sträubte sich“ Iob 7, 5; 30, 3; Thr. 4, 8; Ps. 119, 120 und **أحفم** „sie (f.) wurden schwarz“ Nahum 2, 10.

§ 161. Die Buchstaben **ل** **و** **د** **د** sind, den allgemeinen Gesetzen (§ 23) gemäss, im Peal als 1. Rad. im Impf. (und Inf.) weich; als 2. Rad. im Impf. (und Infinitiv) hart, sonst weich; als 3. Rad. weich, ausser nach geschlossener Silbe, also hart in der 3. f. sg. Perf., 1. sg. Perf. und den verlängerten Formen des Part. Beispiele: 1) **يلدونه**; **يلدونه**. 2) a) **يردني**, **يردني**; **يردني** b) **ردني**, **ردني** u. s. w. 3) a) **يردني**; **يردني** u. s. w. b) **يردني**, **يردني**, **يردني**.

§ 162. Beim *Ethpeel* beachte die Umsetzung des Vocals im Impt. **إملي**, auch **إملي** oder **إملي** (§ 17) geschrieben (gegenüber Perf. **إملي**; Impf. **إملي**).

Die erweichbaren Consonanten sind als 1. Rad. stets hart, als 2. weich, als 3. weich ausser nach geschlossenen Silben und im Impt. (also **إفلب** u. s. w., aber **إفلب**, **إفلب** und **إفلب**).

§ 163. Das Characteristicum des *Pael* und *Ethpaal* ist die Verdopplung des 2. Rad. Derselbe ist daher ev. stets hart, wie der 3. stets weich. Der 1. Rad. ist beim Ethpaal stets hart, beim Pael weich im Impf., mit Ausnahme der 1. Pers., wo Verhärtung eintritt: **إخبر** u. s. w. (§ 23 F).

Der Impt. Ethpaal stimmte bei den Ostsyrrern und in älterer Zeit auch im Westen<sup>2)</sup> mit dem Perf. überein; bei den Westsyrrern trat hier später aber meist die Form des Ethpeel ein, nur dass der 3. Rad. nie hart sein konnte. Also Impt. **إخبر**, westsyrisch **إخبر** (gern **إخبر** oder **إخبر** geschrieben). Doch behielten auch die Westsyrrer zuweilen die ursprüngliche Form, z. B. stets **إزتم** „erbarme dich“.<sup>3)</sup>

1) Die im Thes. syr. von Payne-Smith angeführten Formen des Impf. von Peal-Verben sind nicht alle beglaubigt; einige entschieden unrichtig.

2) Die alten Dichter gebrauchen die Formen immer dreisilbig.

3) Andererseits sind einige verkürzte Formen auch schon in die ostsyrische

§ 164. Das Characteristicum des *Afel* ist ein vortretendes ʾ (dessen Hauchlaut aber nach Präfixen ausfällt); über ʾعجب „finden“ mit *e* s. § 45 und 183.

Der 1. Rad. ist ev. nach Präfixen stets weich, der 2. hart, der 3. weich. Ebenso im *Ettafal*.

§ 165. *Participia*. Die Participia werden als Adjectiva nach Geschlecht und Zahl verändert. Peal, Pael und Afel haben ein actives und passives Part. Das Part. act. Peal hat *ā* nach dem 1. Rad., nach dem 2. Rad. ein *e*, das spurlos ausfällt, wo es in offene Silbe tritt (§ 106): sg. m. ʾمَلَّ، sg. f. ʾمَلَّة، pl. m. ʾمَلَّج، pl. f. ʾمَلَّجَة. Das Part. pass. hat ein *ī* nach dem 2. Rad. (§ 110): ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة u. s. w. Alle andern Part. haben ein *m* als Präfix. Die Part. des Ethpeel, Ethpaal, Ettafal, sowie die activen Part. des Pael und Afel stimmen in ihrer Vocalisation ganz mit den entsprechenden Formen des Verbum finitum überein, z. B. ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة wie ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة; ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة; ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة; ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة u. s. w. Die part. pass. des Pael und Afel haben *a* statt des *e* nach dem 2. Rad.: ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة. Tritt dies *a* in offene Silbe, so fällt es eben so weg wie das *e* der activen Form, und so können z. B. ʾمَلَّج، ʾمَلَّجَة eben so gut activ wie passiv sein.

Ueber die Verbindung der Part. mit angehängten Subjectspronomina s. § 64 A.

§ 166. *Nomina agentis* bildet das Peal in der Form ʾمَلَّج (ʾمَلَّج، ʾمَلَّج u. s. w. § 107), die übrigen Stämme durch Anhängung von *ān* an die Participien: ʾمَلَّجَان; Pael ʾمَلَّجَان; Ethpaal ʾمَلَّجَان; Afel ʾمَلَّجَان; Ettafal ʾمَلَّجَان (§ 130).

§ 167. *Infinitive*. Der Inf. Peal hat die Form ʾمَلَّج (fälschlich wohl auch ʾمَلَّج geschrieben)<sup>1)</sup>; die andern Inf. haben nach dem 2. Rad. *ā* und die Endung *ū*, d. i. die Form des St. abs. der Abstracta auf *ū*; das ʾ erscheint wieder vor Pronominalsuffixen.

*Ann.* Ueber *Nomina actionis* s. § 117 (123); vgl. auch § 109.

---

Ueberlieferung eingedrungen, wie ʾمَلَّج „schüttele dich“ Jes. 52, 2, wofür Efr. 3, 537 B noch ʾمَلَّج hat.

<sup>1)</sup> Ex. 5, 17 ist sehr gut bezeugt ʾمَلَّج neben dem gewöhnlichen ʾمَلَّج.



§ 168.	Peal.	Ethpeel.	Pael.
Perf. sg. 3. m.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
3. f.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
2. m.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
2. f.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
1.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
pl. 3. m.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
3. f.	مَلَا, قَلَا	بَمَلَا, بَمَلَا	مَلَا, مَلَا
	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
2. m.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
2. f.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
1.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
Impf. sg. 3. m.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
3. f.	يَمَلَا (يَمَلَا)	يَمَلَا (يَمَلَا)	يَمَلَا (يَمَلَا)
2. m.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
2. f.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
1.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
pl. 3. m.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
3. f.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
2. m.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
2. f.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
1.	يَمَلَا	يَمَلَا	يَمَلَا
Impt. sg. m.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
f.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
m.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
f.	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
	مَلَا	بَمَلَا	مَلَا
Part. act. m.	مَلَا	مَلَا	مَلَا
f.	مَلَا	مَلَا	مَلَا
Part. pass. m.	مَلَا	مَلَا	مَلَا
f.	مَلَا	مَلَا	مَلَا
Inf.	مَلَا	مَلَا	مَلَا

	Ethpaal.	Afel.	Ettafal.
Perf. sg. 3. m.	أَمَلَّ	أَمَلَّ	أَمَلَّ
3. f.	أَمَلَّتْ	أَمَلَّتْ	أَمَلَّتْ
2. m.	أَمَلَّكَ	أَمَلَّكَ	أَمَلَّكَ
2. f.	أَمَلَّتْكِ	أَمَلَّتْكِ	أَمَلَّتْكِ
1.	أَمَلَّجْتُ	أَمَلَّجْتُ	أَمَلَّجْتُ
pl. 3. m.	{ أَمَلَّكُمْ	{ أَمَلَّكُمْ	{ أَمَلَّكُمْ
	{ أَمَلَّكُمْ	{ أَمَلَّكُمْ	{ أَمَلَّكُمْ
3. f.	{ أَمَلَّتْكُمْ	{ أَمَلَّتْكُمْ	{ أَمَلَّتْكُمْ
	{ أَمَلَّتْكُمْ	{ أَمَلَّتْكُمْ	{ أَمَلَّتْكُمْ
2. m.	أَمَلَّكَتُ	أَمَلَّكَتُ	أَمَلَّكَتُ
2. f.	أَمَلَّتْكِتُ	أَمَلَّتْكِتُ	أَمَلَّتْكِتُ
1.	{ أَمَلَّجْتُكُمْ	{ أَمَلَّجْتُكُمْ	{ أَمَلَّجْتُكُمْ
	{ أَمَلَّجْتُكُمْ	{ أَمَلَّجْتُكُمْ	{ أَمَلَّجْتُكُمْ
Impf. sg. 3. m.	يَمَلُّ	يَمَلُّ	يَمَلُّ
3. f.	يَمَلُّ (يَمَلُّك)	يَمَلُّ (يَمَلُّك)	يَمَلُّ (يَمَلُّك)
2. m.	يَمَلُّكَ	يَمَلُّكَ	يَمَلُّكَ
2. f.	يَمَلُّكِ	يَمَلُّكِ	يَمَلُّكِ
1.	يَمَلُّجُ	يَمَلُّجُ	يَمَلُّجُ
pl. 3. m.	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ
	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ
3. f.	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ
2. m.	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ
2. f.	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ
1.	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ	يَمَلُّكُمْ
Impt. sg. m.	أَمَلَّ (أَمَلَّ)	أَمَلَّ	أَمَلَّ
f.	أَمَلَّتْ (أَمَلَّتْ)	أَمَلَّتْ	أَمَلَّتْ
pl. m.	{ أَمَلَّكُمْ (أَمَلَّكُمْ)	{ أَمَلَّكُمْ	{ أَمَلَّكُمْ
	{ أَمَلَّكُمْ (أَمَلَّكُمْ)	{ أَمَلَّكُمْ	{ أَمَلَّكُمْ
f.	{ أَمَلَّتْكُمْ (أَمَلَّتْكُمْ)	{ أَمَلَّتْكُمْ	{ أَمَلَّتْكُمْ
	{ أَمَلَّتْكُمْ (أَمَلَّتْكُمْ)	{ أَمَلَّتْكُمْ	{ أَمَلَّتْكُمْ
Part. act. m.	مَمَلٌّ	مَمَلٌّ	مَمَلٌّ
f.	مَمَلَّتْ	مَمَلَّتْ	مَمَلَّتْ
Part. pass. m.		مَمَلٌّ	
f.		مَمَلَّتْ	
Inf.	مَمَلُّكْ	مَمَلُّكْ	مَمَلُّكْ

*Verba mit Gutturalen.*<sup>1)</sup>

§ 169. Ein Guttural (א ב ג) oder *r* bewirkt als 2. Rad. zuweilen, dass im Peal beim Impf. und Impt. *a* statt *o*, oder aber, was ja auch sonst vorkommt (§ 160), beim Perf. *a* statt *e* erscheint. Welcher der beiden, äusserlich identischen, Fälle vorliegt, ist nicht immer leicht zu sagen. So haben wir **יָרַחַם**, **יָרַחַם** (neben **יָרַחַם**) „treten“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „schreien“; **יָרַחַם** (westsyrisch **יָרַחַם**<sup>2)</sup>), **יָרַחַם** „mahlen“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „widerständig sein“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „untergehen“ (aber **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „sieben“ und „bürge“); **יָרַחַם**, **יָרַחַם** (§ 37. 174 G), **יָרַחַם** „sich erinnern“ und noch andre (jedoch zum Theil etwas zweifelhafte). Wie schon die oben gegebenen Beispiele zeigen, schwanken einige dieser Formen.

Bei den meisten dieser Verben mit mittlerem Gutt. oder *r* zeigt sich übrigens keine solche Wirkung, z. B. **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „umstürzen“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „fliehn“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „zeugen“ u. s. w.

§ 170. Ein Gutt. (א ב ג) oder *r* als 3. Rad. verwandelt, wenn er die Silbe schliesst, stets *e* in *a* (§ 54). So z. B. **יָרַחַם**, **יָרַחַם**, **יָרַחַם**, **יָרַחַם**, welche resp. den Formen **יָרַחַם**, **יָרַחַם**, **יָרַחַם**, **יָרַחַם** entsprechen. Der lautliche Unterschied der Part. act. und pass. fällt somit für Paal und Afel weg; **יָרַחַם** z. B. ist sowohl Part. act. Paal (= **יָרַחַם**) wie pass. (= **יָרַחַם**).

Dies Gesetz macht sich auch bei vielen Intransitiven im Peal geltend, welche im Perf. eigentlich *e* hätten. Hierher gehört die bei Weitem grösste Anzahl der Verben tert. gutt. und *r*, welche im Perf. und Impf., Impt. des Peal zugleich *a* haben, z. B. **יָרַחַם** (für *šemi*), **יָרַחַם** „hören“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „einsinken“ (trans. **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „einsenken“); **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „sieden“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „ermangeln“, und alle mit א, z. B. **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „sich wundern“.

Von uralter Zeit her hat allerdings in einigen wenigen Fällen ein solcher Guttural auch das *o* des Impf. und Impt. in *a* verwandelt; so **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „gedenken“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** „wegnehmen“; **יָרַחַם**, **יָרַחַם** und **יָרַחַם**

1) Abgesehn von ל.

2) Scheint weniger ursprünglich.

„brechen“; **فكّ**, **يفكّ**, selten **يفكّو** „öffnen“; **فجّ**, **يفجّ**, seltner **يفجّو** „bebauen, dienen“; **فجّ**, **يفجّ** und **يفجّو** „schlachten“. In der grossen Mehrzahl der transitiven Verba tert. Gutt. haben wir aber allein *o* (theils ursprünglich, theils später nach Analogie gebildet). Dieser Vocal ist sogar theilweise in ursprüngliche Intransitiva eingedrungen, wie in **يفكّو** neben **يفكّ** „ausziehen“ (aber nur **يفكّو** „senden“); **يفكّو** (seltner) neben **يفكّو** „suchen“; **يفكّو** neben **يفكّو** „schlingen“; **يفكّو**, seltner **يفكّو** „geringer werden“ (nur **يفكّو** „abziehn“).

*Anm.* Falsch werden daher die Fälle von *o* bei tert. gutt. und *r* meist als Ausnahmen behandelt: sie überwiegen an Zahl nicht bloss bei Weitem die trans. mit *a* im Impf., sondern selbst die intr., deren *a* im Impf. ursprünglich ist.

#### *Verba mediae* †.

§ 171. A: Diese Verba bieten keine Schwierigkeit, wenn man die Regeln § 33 beachtet. Das † fällt lautlich überall weg, wo es im Silbenauslaut steht; ebenso, wenigstens nach der üblichen Aussprache, hinter einem Consonanten ohne vollen Vocal. Der Vocal des † geht im letzteren Fall auf den ersten Radical über. Dies gilt auch von dem Vocal, welcher bei † für den blossen Vocalanstoss eintreten muss. Also:

Im Perf. Peal **فكّ** (= **فكّ**) „forderte, **فكّ**, **فكّ**, **فكّ**, **فكّ** u. s. w. — Impf. **يفكّ**, **يفكّ** (= **يفكّ**) u. s. w. — Impt. **فكّ**, **فكّ** u. s. w. — Part. act. **فكّ**, **فكّ**; pass. **فكّ**, **فكّ** — Inf. **فكّ**. — Ethpeel **فكّ**,<sup>1)</sup> **فكّ** — **فكّ**, **فكّ**; Impt. **فكّ** — Inf. **فكّ** u. s. w. — Afel **فكّ**, **فكّ** — **فكّ**, **فكّ** u. s. w.

*Anm.* Im Ethpeel lesen die Westsyrer **فكّ** für **فكّ**. — Part. pass. des Afel im St. emph. **فكّ**; ostsyrisch **فكّ** (§ 34). — Im Peal findet sich **فكّ**, **فكّ**, **فكّ** mit hartem **ك** (durch Vermischung mit den sonst gleich klingenden med. gem. § 178); aber daneben das ursprünglichere **فكّ** u. s. w. mit weichem **ك**.

<sup>1)</sup> „Wurde gefordert“ und „lehnte ab“ (*παραίτεῖσθαι*).

B. Im Pael und Ethpaal ist die Vocalisation ganz wie bei starken Radicalen: **سَأَلُ** (fragen), **سَأَلَ**, **سَأَلَهُ**, **سَأَلْتَهُ**, **سَأَلْتُمُوهُ**; **سَأَلْتُكَ**, **سَأَلْتُمُوكُمْ**.

*Anm.* Für **سَأَلْتُ** (Ethpeel) „übel sein“ findet sich bei den Westsyrrern schon früh häufig **سَأَلْتُ** (mit Uebergang in primae **ا**). — Aehnlich zuweilen **سَأَلْتُ**, **سَأَلْتُمُوكُمْ** „displicet“ (3. f. sg. Impf.) für **سَأَلْتُ**.

*Verba tertiae ا.*

§ 172. A. In einigen wenigen Verben wirkt ein auslautendes *radicales ا* im Pael und Ethpaal noch als *Guttural*, indem es *e* in *a* umwandelt. Das **ا** selbst muss natürlich für die Aussprache wegfallen und seinen Vocal ev. auf den vorhergehenden Consonanten werfen. Von diesen Verben ist namentlich **جَا** „trösten“ häufig. Es bildet (abgesehen vom Wegfall des **ا** in der Aussprache, ganz wie z. B. **جَبَّ**):

Perf. sg. 3. m.	<b>جَا</b> .	pl. 3. m.	<b>جَاهُ</b> .
3. f.	<b>جَا</b> .	3. f.	<b>جَا</b> (جَات).
2. m.	<b>جَا</b> .	2. m.	<b>جَا</b> .
2. f.	<b>جَا</b> .	2. f.	<b>جَا</b> .
1.	<b>جَا</b> .	1.	<b>جَا</b> .

Impf. **جَا**, **جَا**, **جَا**, **جَا**.

Impt. **جَا**, **جَا**, **جَا**, **جَا**.

Part. act. und pass. **جَا**, **جَا**. — Inf. **جَا**.

Ethpaal **جَا**; **جَا**; **جَا** u. s. w.

*Anm.* Bei diesen und ähnlichen Verben finden sich oft unetymologische Schreibungen, z. B. **جَا** (§ 35), **جَا** (§ 33 B) u. s. w.

B. Einzeln kommen nun aber auch bei den Verben, welche gewöhnlich noch auf diese Weise flectiert werden, Uebergänge in die Flexion der tert. **ا** (§ 176) vor. Dahin gehört schon, dass Formen wie **جَاهُ**, **جَاهُ** = **جَاهُ**, **جَاهُ** zum Theil mit hörbarem **ا** (wie **جَاهُ**; diphthongisch) gesprochen werden. Ferner kommt vor **جَا** Impt. sg. f. statt **جَا** (wie **جَا** von tert. **ا**), **جَا** Perf. 3. pl. f. statt **جَا** „wurden verunreinigt“ (wie **جَا**), wo, abgesehen von dem bloss noch geschriebnen **ا**, ganz die Form der tert. **ا** erreicht ist. So

wechselt gradezu  $\text{لُكَل}$  mit  $\text{لُكَل} (\text{لُكَل})$  „stolzieren“;  $\text{لُكَل}$  mit  $\text{لُكَل}$  (auch  $\text{لُكَل}$  geschrieben § 33 B) „verunreinigen“.

C. Ganz vereinzelt ist beim Verb. fin. eine solche Pealbildung, nämlich  $\text{مَلَا}$  (wie  $\text{مَلَا}$ ) „wurden dunkelfarbig“ (eigentlich von  $\kappaυάινος$  § 117 Anm.); von diesem Verb auch ein Ettafal  $\text{مَلَا}$  und wie ein Part. pass. Pael (pl. f.)  $\text{مَلَا}$ . — Participien vom Peal sind die substantivischen  $\text{لُكَل}$  „Erzieher“, pl.  $\text{لُكَل}$  (aus  $\theta\sigma\pi\rho\alpha$ ?) — wozu das Pael  $\text{لُكَل}$  und Ethpaal  $\text{لُكَل}$  (auch  $\text{لُكَل}$ ,  $\text{لُكَل}$  geschrieben) mit dem Nomen agentis  $\text{مَلَا}$  „Erzieher“ gehört — und  $\text{مَلَا}$  „Hasser, Feind“, pl.  $\text{مَلَا}$ , f.  $\text{مَلَا}$ ; und das adjectivische Part. pass.  $\text{مَلَا}$  „verhasste“, pl. m.  $\text{مَلَا}$ ,  $\text{مَلَا}$  (verbales Part.  $\text{مَلَا}$ ,  $\text{مَلَا}$ ,  $\text{مَلَا}$ , St. cstr.  $\text{مَلَا}$ ).<sup>1)</sup> Auch  $\text{مَلَا}$  „ich bin verhasst geworden“ kommt vor.

*Anm.* Die in diesem § erwähnten Verba dürften so ziemlich die einzigen sein, bei denen noch das  $\text{ل}$  als Guttural behandelt wird. Sonst gehn die Verba, welche ursprünglich tert.  $\text{ل}$  waren, ganz in die Formation der tert.  $\text{ل}$  über (so wohl auch immer  $\text{ل}$  „schön sein“, das gewöhnlich hierher gezählt wird).

#### *Verba primae 1.*

§ 173. A. Das  $n$  wird als 1. Rad. dem folgenden assimiliert, wenn es unmittelbar darauf stösst (§ 28), was nur im Peal, Afel und Ettafal geschehn kann, also von  $\text{نَفَس}$  „ausgehn“  $\text{نَفَس} = \text{نَفَس}$ ;  $\text{نَفَس} = \text{نَفَس}$  u. s. w. Ausgenommen sind einige, welche als 2. Rad.  $\text{ن}$  haben, z. B. von  $\text{نَبِي}$  „hell sein“,  $\text{نَبِي}$ ,  $\text{نَبِي}$ ;  $\text{نَبِي}$  (die Westsyrer, wie es scheint,  $\text{نَبِي}$ ) „brüllen“,  $\text{نَبِي}$ ,  $\text{نَبِي}$ . So von  $\text{نَس}$  „barfuss sein“  $\text{نَس}$  (aber von  $\text{نَس}$  „absteigen“  $\text{نَس}$ ,  $\text{نَس}$  u. s. w.).

*Anm.* Vereinzelte Fälle wie  $\text{نَبِي}$  für gewöhnliches  $\text{نَبِي}$  „gelobt“;  $\text{نَبِي} = \text{نَبِي}$  „schlachten“ (Inf.) u. s. w. sind wohl mehr graphische als sprachliche Abweichungen.

B. Im Peal haben einige neben  $\alpha$  im Perf. auch  $\alpha$  im Impf. (und

1) Afr. 286, 3 ist zu  $\text{نَبِي}$  „die Schelten hassen“ Var.  $\text{نَبِي}$  „Hasser (Feinde) des Scheltens“. — Vergl. noch  $\text{نَبِي}$  „verhasst“, § 113 (und  $\text{نَبِي}$  „Hass“ § 100). Die sonstigen Ableitungen wie von tert.  $\text{ل}$ .

Impt.). So namentlich **يَتَّخِذُ** „nehmen“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „wehen“, **يَتَّخِذُ**; und natürlich die intransitiven tert. Gutt. **يَتَّخِذُ** „hervorkommen“, **يَتَّخِذُ**, **يَتَّخِذُ** „hervorquellen“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „herabfallen“, **يَتَّخِذُ** u. s. w. Die intransitive Aussprache im Perf. behalten nur wenige wie **يَتَّخِذُ** „anhangen“, **يَتَّخِذُ**.

Von transitiven hat *a* im Impf. **يَتَّخِذُ** „hüten“, **يَتَّخِذُ**, aber auch **يَتَّخِذُ**. *o* im Impf. bei tert. gutt. noch in **يَتَّخِذُ** „geloben“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „durchhauen“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „blasen“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „bellen“, **يَتَّخِذُ**.

Sonst haben noch viele dieser Verba im Impf. und Impt. *o*; siehe das Folgende.

Im Impf. (Impt.) *e* haben noch **يَتَّخِذُ** „fallen“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „ziehen“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „schütteln“, **يَتَّخِذُ**; **يَتَّخِذُ** „losen“, **يَتَّخِذُ**; dazu **يَتَّخِذُ** „giebt“ (als dessen Perf. **يَتَّخِذُ** dient § 183).

Beachte ferner **يَتَّخِذُ** „niedersteigen“, **يَتَّخِذُ** und **يَتَّخِذُ** „mager sein“, **يَتَّخِذُ** (nicht sicher) § 160 A.

C. Der Impt. Peal verliert bei vielen dieser Verba das *n* ganz. So **يَتَّخِذُ** „nimm“; **يَتَّخِذُ** „wehe“; **يَتَّخِذُ** „hang an“; **يَتَّخِذُ** oder **يَتَّخِذُ** „hüte“; **يَتَّخِذُ** „fall“; **يَتَّخِذُ** „zieh“; **يَتَّخِذُ** „schüttle“; **يَتَّخِذُ** „steig nieder“; **يَتَّخِذُ** „durchbohre“; **يَتَّخِذُ** „schlag“; **يَتَّخِذُ** „siebe“; **يَتَّخِذُ** „pflanze“; **يَتَّخِذُ** „schlachte“; **يَتَّخِذُ** „küsse“; **يَتَّخِذُ** „giess“; **يَتَّخِذُ** „schaffe weg“; **يَتَّخِذُ** „geh hinaus“.

Dagegen bleibt das *n* im Impt. z. B. bei **يَتَّخِذُ** „gelobe“; **يَتَّخِذُ** „beiss“ und wohl den meisten, welche *a* im Impf. haben, (ferner denen, welche zugleich tert. *u* sind, wie **يَتَّخِذُ** von **يَتَّخِذُ** „hadern“) und denen, welche das *n* nicht assimilieren wie **يَتَّخِذُ** „werde hell“. <sup>1)</sup>

D. Die Hauptformen, welche eine Abweichung vom Gewöhnlichen enthalten, zeigt folgende Uebersicht:

<sup>1)</sup> Bei vielen Verben primae *a* lässt sich die Impt.-Bildung nicht sicher constatieren. Auch die Vocale des Perf. und Impf. sind bei manchen Verben dieser Art nicht sicher.

*Peal.*

Perf.  $\text{نَفَعْتُ}$ ,  $\text{نَفَعْتِ}$ ,  $\text{نَفَعْنَا}$ .

Impf.			Impt.		
$\text{نُفَعُّ$	$\text{نُفَعِّ$	$\text{نُفَعِّنَا}$	$\text{نُفَعِّ$	$\text{نُفَعِّ$	$\text{نُفَعِّنَا}$
$\text{تُفَعِّ$	$\text{تُفَعِّ$	$\text{تُفَعِّنَا}$	$\text{تُفَعِّ$	$\text{تُفَعِّ$	$\text{تُفَعِّنَا}$
$\text{يُفَعِّ$	$\text{يُفَعِّ$	$\text{يُفَعِّنَا}$	$\text{يُفَعِّ$	$\text{يُفَعِّ$	$\text{يُفَعِّنَا}$
$\text{نُفَعِّمُ}$	$\text{نُفَعِّمُ}$	$\text{نُفَعِّمُنَا}$	$\text{نُفَعِّمُ}$	$\text{نُفَعِّمُ}$	$\text{نُفَعِّمُنَا}$
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.			

*Afel*  $\text{نُفَعِّمُ}$ ,  $\text{نُفَعِّمُ}$ ;  $\text{نُفَعِّمُ}$ ,  $\text{نُفَعِّمُ}$  —  $\text{نُفَعِّمُ}$ ;  $\text{نُفَعِّمُ}$ .

*Ettafal*  $\text{نُفَعِّمُ}$ ,  $\text{نُفَعِّمُ}$  u. s. w.

E. *Anm.* Weichheit und Härte der Consonanten ergeben sich bei diesen Verben aus den allgemeinen Gesetzen § 23 und dem, was § 161 ff. bemerkt ist, überall mit Sicherheit. Ein Consonant, dem sich *n* assimiliert hat, gilt als doppelter und muss daher ev. hart sein, während der folgende nie hart sein darf.

*Verba primae ʾ.*

§ 174. A. Das ʾ muss nach § 34 statt des Vocalanstosses einen vollen Vocal annehmen, und zwar ist dies im Perf. *Peal* und im ganzen *Ethpeel* *e*:  $\text{نُفَعِّمُ}$ ,  $\text{نُفَعِّمُ}$ , im Part. pass. *Peal* *a*:  $\text{نُفَعِّمُ}$ .

*Anm.* Die Ostsyrer sprechen auch im Perf. *Peal* bei einigen *a*:  $\text{نُفَعِّمُ}$  „drängte“;  $\text{نُفَعِّمُ}$  „zürnte“;  $\text{نُفَعِّمُ}$  „begegnete“ — ferner  $\text{نُفَعِّمُ}$  „jammerte“ und  $\text{نُفَعِّمُ}$  „backte“, welche zugleich *tertia* ʾ. Aber sonst haben auch sie  $\text{نُفَعِّمُ}$  u. s. w.

B. Der Präfixvocal des Impf. *Peal* und Inf. *Peal* giebt mit dem radicalen ʾ zusammen  $\bar{e}$  (§ 53), welches bei den Westsyrern in den Verben, die im Impf. *a* haben (sowie in denen, welche zugleich *tert.* ʾ sind), meist zu  $\bar{e}$  wird,<sup>1)</sup> in den Verben mit *o* bleibt. Das *a* haben im Impf. und Impt.  $\text{نُفَعِّمُ}$  „verloren gehn“,  $\text{نُفَعِّمُ}$ ;  $\text{نُفَعِّمُ}$  „sagen“,  $\text{نُفَعِّمُ}$ ; und

<sup>1)</sup> Sporadische Ausnahmen nach § 46 wie  $\text{نُفَعِّمُ}$  Sap. 14, 10 als Var. zu  $\text{نُفَعِّمُ}$ ;  $\text{نُفَعِّمُ}$ , Deut. 4, 26 als Var. zu  $\text{نُفَعِّمُ}$ ; verschiedene Formen von  $\text{نُفَعِّمُ}$  (§ 183) ( $\text{نُفَعِّمُ}$   $\text{Σρηγύσετε}$  Joh. 16, 20 Bernstein).



vielleicht noch 2—3 andre, dazu  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ :  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ , aber Imp.  $\text{ܐܘܪܐ}$  (§ 183). Hierher noch  $\text{ܐܘܪܐ}$  „backen“,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ;  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „jammern“,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ;  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „kommen“,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ , aber Imp.  $\text{ܐܘܪܐ}$  (§ 183). Dagegen haben  $o$ :  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „miethen“,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ;  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „halten“,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ;  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „essen“,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  u. a. m.

Die mit  $o$  erhalten als Vocal des  $\text{ܐ}$  im Impt.  $a$ :  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ , die andern  $e$ :  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ .

C. Beim *Ethpeel* beachte § 34, wonach das  $e$ , welches das  $\text{ܐ}$  in gewissen Formen statt des Vocalanstosses annehmen muss, auf das  $\text{ܐ}$  vorgeschoben wird; ebenso das regelrechte  $a$  der andern Formen des *Ethpeel*, sowie aller des *Ethpaal*:  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  und  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „gedrängt werden“;  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  (oder  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  § 17. 34 Anm.); f.  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ , Impt.  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ). Im *Ethpeel* von  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „nehmen“ wird dafür aber das  $\text{ܐ}$  dem  $\text{ܐ}$  assimiliert, das  $\text{ܐ}$  wird hart und das  $e$  fällt weg (§ 36):  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  (auch wohl  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  geschrieben),  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  u. s. w. Zuweilen so auch andre, z. B.  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „ihr seid gebunden“ (sprich  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ). Durchweg so schon  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „seufzen“.<sup>1)</sup>

D. Fürs *Pael* ist zu merken, dass die 1. sg. Impf. nicht wie  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  heisst \* $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ , sondern einfach  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ . Natürlich geht das  $a$  des  $\text{ܐ}$  auf die Präfixa über in Fällen wie  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ . Bei  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „lehren“ lässt auch die Schrift dies  $\text{ܐ}$  fast immer weg, z. B.  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  =  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  u. s. w. Einzelne so auch sonst, z. B.  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „geht fort“ statt  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  (=  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ , *Dominativ* von  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „Weg“).

E. Im *Afel* und *Ettafal*<sup>2)</sup> gehn die primae  $\text{ܐ}$  ganz in die Formation der primae  $o$  über (s. § 175 B). Also von  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ;  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ;  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ . (Nur  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ , welches zugleich tert.  $o$ , bildet nach Analogie der ursprünglichen primae  $o$ :  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ . Vergl. auch das alte *Afel*  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „glauben, anvertrauen“,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ .)

F. *Anm.* Auch sonst zeigt sich ein gewisses Streben der primae  $\text{ܐ}$ , in die Classe primae  $o$  ( $o$ ) überzutreten. So ist zu  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „lehren“ das *Peal*  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „lernen“; so sagt man  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „schwarz sein“ und  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „lang sein“ für  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ . Aehnlich findet sich auch das Verbaladjectiv (§ 118)  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  für das gewöhnliche  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „verloren“.

<sup>1)</sup> Die Sprache nimmt  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  als Wurzel und bildet davon zuweilen schon Ableitungen wie  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  „Seufzen“.

<sup>2)</sup> So auch im *Schafel*  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$ ,  $\text{ܐܘܪܐܝܢܐ}$  (§ 180).

G. An der Behandlung der primae } nehmen nach westsyrischer Aussprache auch die mit **ح** anlautenden Theil (§ 37), also **حَدِّ** „sich erinnern“, **حَدِّ** u. s. w. (ostsyrisch **حَدِّ**, **حَدِّ**). — Noch vollständiger natürlich die, deren anlautendes **ح** schon in der Schrift zu } geworden ist, wie **حَدِّ** „begegnen“ (aus **حَدِّ**), **حَدِّ**, Afel **حَدِّ**.

H. Die Hauptformen, welche eine Abweichung vom Gewöhnlichen enthalten, zeigt folgende Uebersicht:

*Peal.*

Perf. **حَدِّ**, **حَدِّ**, **حَدِّ**, **حَدِّ**.  
 Impf. { **حَدِّ** (1 sg.).  
 { **حَدِّ** (1 sg.).  
 Impt. { **حَدِّ**, **حَدِّ**, **حَدِّ**.  
 { **حَدِّ**, **حَدِّ**.  
 Inf. **حَدِّ**; **حَدِّ**. Part. pass. **حَدِّ**.

*Ethpeel.*

Perf. **حَدِّ**, **حَدِّ**, **حَدِّ**. — Impf. **حَدِّ**, **حَدِّ**. — Impt. **حَدِّ**.  
 { **حَدِّ**.<sup>1)</sup> — Part. **حَدِّ**, **حَدِّ**. — Inf. **حَدِّ**.

*Pael.*

Perf. **حَدِّ**. — Impf. **حَدِّ**, **حَدِّ** — **حَدِّ** (1 sg.). — Impt. **حَدِّ**. — Part.  
 act. **حَدِّ**; **حَدِّ**; pass. **حَدِّ**, **حَدِّ**. — Inf. **حَدِّ**.

*Ethpaal.*

Perf. **حَدِّ**, **حَدِّ** u. s. w. — Impf. **حَدِّ**, **حَدِّ**. — Impt. **حَدِّ**.  
 { **حَدِّ**. — Part. **حَدِّ**, **حَدِّ**. — Inf. **حَدِّ**.

Afel. **حَدِّ** }  
 Ettafal. **حَدِّ** } s. die Flexion der primae **ح**.

*Verba primae ح und ح.*

§ 175. A. Ausser im Afel und Ettafal zeigt sich (abgesehen von den § 40 A. genannten Ausnahmen, nämlich dem Part. act. Peal **حَدِّ** und dem Pael **حَدِّ** „bestellen“ nebst Ethpaal **حَدِّ**) bei den, übrigens nicht zahlreichen, Verben dieser Art überall **ح**, sowohl für ursprüngliches **ح** wie für ursprüngliches **ح** (theilweise auch für **ح**, s. § 134 F).

<sup>1)</sup> Beispiele mehrfach. Aber **حَدِّ** als Impt. auch dreisilbig, also wohl **حَدِّ** Efr. II, 347 D und öfter (wo kaum das Ethpaal statthalt).

Statt  $\bar{c}$  mit Vocalanstoss muss (§ 40 C) im *Peal* und *Ethpeel*  $\bar{c}$  erscheinen, also  $\bar{c}^x$ ,  $\bar{c}^y$ ,  $\bar{c}^z$ ,  $\bar{c}^w$  u. s. w. Im Anlaut wird dafür oft  $\bar{c}$  geschrieben, z. B.  $\bar{c}^x = \bar{c}^y$  „erbten“ u. s. w.<sup>1)</sup>

Im Perf. *Peal* haben die nicht auf einen Guttural oder *r* ausgehenden (mit Ausnahme von  $\bar{c}^x$  § 38. 183) *e*, also  $\bar{c}^y$  „erbte“;  $\bar{c}^z$  „gebar“;  $\bar{c}^w$  „sass“;  $\bar{c}^v$  „brannte“; aber natürlich  $\bar{c}^x$  „wusste“;  $\bar{c}^u$  „war schwer“.

Im Impf. und Inf. *Peal* verlieren die beiden häufigsten Verben dieser Art  $\bar{c}^x$  und  $\bar{c}^y$  ihr  $\bar{c}$ , verdoppeln (resp. härten) dafür aber ihren 2. Rad., gleichen somit hier denen primae *j*. Auch verlieren sie das  $\bar{c}$  im Impt. *Peal* (ebenso das nicht im Impf. vorkommende  $\bar{c}^x$  § 183), also  $\bar{c}^y$ ,  $\bar{c}^z$ ;  $\bar{c}^v$ ,  $\bar{c}^w$ ;  $\bar{c}^u$ ,  $\bar{c}^t$  ( $\bar{c}^s$ ) u. s. w. (vergl.  $\bar{c}^v$ ,  $\bar{c}^w$  § 126 B). — Die übrigen gehn im Impf. und Inf. *Peal* ganz in die Analogie derjenigen primae *j* über, welche im Impf. *a* haben, z. B.  $\bar{c}^r$ ,  $\bar{c}^q$  (vgl. dazu § 23 D) von  $\bar{c}^p$ .<sup>2)</sup> Im Impt. haben diese gleichfalls *a* und behalten den 1. Rad. als  $\bar{c}$ .

B. Im *Afel* zeigt  $\bar{c}^x$  „saugen“ noch das radicale  $\bar{c}$ :  $\bar{c}^x$ , und so  $\bar{c}^y$  „jammern“ (wenn es wirklich ein *Afel* ist). Alle übrigen haben im *Afel* und *Ettafal au*:  $\bar{c}^z$ ,  $\bar{c}^w$ ;  $\bar{c}^v$ ,  $\bar{c}^u$ ;  $\bar{c}^t$  „trocknen“ u. s. w. So kommt denn auch schon  $\bar{c}^u$  neben  $\bar{c}^x$  vor. In der Flexion wird dies *au*, *ai* grade so behandelt wie z. B. das *aq* von  $\bar{c}^u$ .

C. Im *Pael* und *Ethpaal* unterscheiden sich diese Verben nicht von den starken, z. B.  $\bar{c}^z$ ,  $\bar{c}^w$ ;  $\bar{c}^v$ ,  $\bar{c}^u$  u. s. w. ganz wie  $\bar{c}^r$  u. s. w.

D. Die Hauptformen, welche eine Abweichung vom Gewöhnlichen enthalten, zeigt folgende Uebersicht:

1) Ganz einzeln findet sich sogar  $\bar{c}^x$  „ich habe gewonnen“ =  $\bar{c}^y$  Apost. apocr. 306, 7;  $\bar{c}^z$  „sie wusste“ =  $\bar{c}^w$  Spic. 40, 8 (beides nach  $\bar{c}$ ).

2) Auch hier erhält sich bei den Westsyryern statt des  $\bar{c}$  zuweilen noch das  $\bar{c}^2$ , z. B.  $\bar{c}^z$  (Deut. 33, 19 nach Barh.),  $\bar{c}^w$  (Bernstein's Johannes S. VI) statt des gewöhnlichen  $\bar{c}^z$ ,  $\bar{c}^w$  (Var. zu  $\bar{c}^z$  Mth. 26, 74).

*Peal.*

Perf. تَرَفَ, تَرَفَا, تَرَفُوا, تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُنَّ.<sup>1)</sup>  
 Impf. { تَرَفُ — تَرَفُونَ (1. sg.).  
 تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُنَّ, تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُنَّ.  
 تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُنَّ, تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُنَّ.  
 Impt. { تَرَفْ, تَرَفِي, تَرَفِي.  
 تَرَفِي, تَرَفِي, تَرَفِي, تَرَفِي.  
 Inf. تَرَفْ — تَرَفْ, تَرَفْ. — Part. pass. تَرَفٌ.

*Ethpeel.*

Perf. تَرَفَا, تَرَفُوا, تَرَفْتُمْ. — Impf. تَرَفُونَ, تَرَفْتُمْ. — Inf. تَرَفْ.

*Afel.*

تَرَفْتُمْ — تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُمْ — تَرَفْتُمْ — تَرَفْتُمْ.

*Ettafal.*

تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُمْ — تَرَفْتُمْ, تَرَفْتُمْ — تَرَفْتُمْ — تَرَفْتُمْ.

*Anm.* Beispiele vom Impt. Ethpeel wie تَرَفِي und Impt. Ettafal تَرَفْتُمْ kommen kaum vor.

*Verba tertiae* ٸ.

§ 176. A. Viel stärker als die bis jetzt besprochenen Arten weichen die tert. ٸ vom starken Verbum ab. Das radicale *i, j* verursacht vocalischen Auslaut und verschmilzt mit den Endungen in verschiedener Weise.

Im Peal unterscheidet sich beim Perf. eine transitive Aussprache mit *ā* in der 3. sg. m. (wie تَرَفَا „warf“) und eine intransitive mit *ī*, neben der aber schon in weitem Umfange *ā* eintritt (z. B. تَرَفْتُمْ und تَرَفْتُمْ „freute sich“).<sup>2)</sup> Im Impt. Peal hat die trans. Aussprache auf *ī* die intr. auf *ai* fast schon ganz verdrängt, s. unten D.

B. Das Perf. ausser Peal hat stets *ī*, welches sich, wie das *ī* des intr. Peal, auch vor Endungen erhält und mit *o* den Diphthong *eo* —

1) „Borgen“.

2) So تَرَفَا „schwur“ neben seltnerem تَرَفَا. Als Varianten der west- und ost-syrischen Tradition, ohne Consequenz auf einer Seite, تَرَفْتُمْ und تَرَفْتُمْ; neben تَرَفْتُمْ findet sich تَرَفْتُمْ u. s. w.

$\bar{u}$  bildet. Der 2. pl. f. hängen die späteren Westsyrer oft als diacritisches Zeichen ein weiteres, natürlich stummes,  $\text{ـ}$  an, z. B.  $\text{أَلْحَنَ}$  =  $\text{أَلْحَنَ}$  „sie (f.) sind offenbart“.

Beachte den Unterschied der 1. sg.  $\text{أَلْحَنُ}$  mit weichem  $\text{ل}$  und der 2. sg. m.  $\text{أَلْحَنْ}$  mit hartem in allen Classen;<sup>1)</sup> im trans. Peal kommt wenigstens bei den Ostsyrern hierzu, dass die 1.  $\bar{e}$  ( $\text{أَلْحَنُ}$ ) hat.

C. Das *Impf.* ohne Endung geht in allen Classen auf  $\text{ـ}$  aus; ebenso in den activen *Participien*. Mit jenem  $\text{ـ}$  verschmilzt die Endung  $\bar{u}n$  zu  $\text{ـ}$  (westsyrisch  $\bar{u}n$ ), die Endung  $\bar{i}n$  zu  $\bar{e}n$ .

D. Der *Impt.* sg. m. geht im Pael, Ethpaal, Afel (auch Ettafal?) auf  $\bar{a}$  aus. — Im *Impt.* Ethpeel ist die Endung bei den Westsyrern  $ai$ , z. B.  $\text{أَلْحَنِي}$  „offenbare dich“;  $\text{أَلْحَنِي}$  „zeige dich“; die Ostsyrer vocalisieren nach Analogie des starken Verbuns den 1. Rad. und schreiben ein doppeltes, aber stummes  $\text{ـ}$ , also  $\text{أَلْحَنِي}$ ,  $\text{أَلْحَنِي}$ . Auch die Westsyrer sagen neben  $\text{أَلْحَنِي}$  „wende dich“ oft  $\text{أَلْحَنِي}$ , und schon sehr früh findet sich gradezu  $\text{أَلْحَنِي}$  „geschrieben“.<sup>2)</sup>

Die intr. Form des *Impt.* sg. m. Peal war eigentlich  $ai$ . So ist aber nur noch  $\text{أَلْحَنِي}$  „schwöre“ (zugleich *primae*  $\text{ـ}$ ) neben  $\text{أَلْحَنِي}$  und  $\text{أَلْحَنِي}$  „trinke“ (mit Vorschlag des  $\text{ـ}$  § 51) von  $\text{أَلْحَنِي}$  sicher beglaubigt. Sonst schon durchweg  $\text{أَلْحَنِي}$  „freue dich“ u. s. w. (Ueber  $\text{أَلْحَنِي}$  „komm“ s. § 183).

E. Die 3. pl. m. Perf. wenigstens im Peal, ebenso der *Impt.* m. pl., ferner die 3. pl. f. Perf. in allen Verbalclassen haben zuweilen verlängerte Formen:  $\text{أَلْحَنُوا}$  ( $\text{أَلْحَنُوا}$ ,  $\text{أَلْحَنُوا}$ ) =  $\text{أَلْحَنُوا}$ ;  $\text{أَلْحَنِي$  =  $\text{أَلْحَنِي}$ ;  $\text{أَلْحَنِي}$  =  $\text{أَلْحَنِي}$ ;  $\text{أَلْحَنِي}$  =  $\text{أَلْحَنِي}$  u. s. w.; dafür wird auch  $\text{أَلْحَنِي}$ ,  $\text{أَلْحَنِي}$ ,  $\text{أَلْحَنِي}$  u. s. w. geschrieben. Für  $\text{أَلْحَنِي}$  des *Impf.* pl. f. findet sich auch  $\text{أَلْحَنِي}$ , z. B.  $\text{أَلْحَنِي}$  d. i.  $\text{أَلْحَنِي}$  „betet“ (§ 40 E). Seltner sind hier die kurzen Formen auf  $\text{ـ}$  (wohl  $\bar{a}i$ ) wie  $\text{أَلْحَنِي}$  „freut euch“ (f.);  $\text{أَلْحَنِي}$  „gleichet“ (f.). Die 1. pl. Perf.  $\text{أَلْحَنُوا}$ ,  $\text{أَلْحَنُوا}$ ,  $\text{أَلْحَنُوا}$  u. s. w. neben  $\text{أَلْحَنُوا}$  u. s. w.

1) Verstöße gegen diese Regel in Handschriften und Ausgaben beruhen auf Versehen.

2)  $\text{أَلْحَنِي}$ , wie Apoc. 2, 5, 15 gewöhnlich gedruckt wird, ist falsch.

F. Das Ettafal ist nicht häufig genug, als dass wir es im Paradigma berücksichtigen dürften. Zweifel sind übrigens nur über die Form des Impt. sg. m. zulässig; sonst sind alle Formen nach Analogie der andern Reflexive zu bilden.

	Peal.	Ethpeel.
Perf. sg. 3. m.	فَعَّلَا      سَبَّ	فَعَّلَا      سَبَّ
3. f.	فَعَّلَتْ      سَبَّيَتْ	فَعَّلَتْ      سَبَّيَتْ
2. m.	فَعَّلَانِ      سَبَّيَانِ	فَعَّلَانِ      سَبَّيَانِ
2. f.	فَعَّلَانِ      سَبَّيَانِ	فَعَّلَانِ      سَبَّيَانِ
1.	فَعَّلَا      سَبَّيَا	فَعَّلَا      سَبَّيَا
pl. 3. m.	فَعَّلُوهُ      سَبَّوْهُ	فَعَّلُوهُ      سَبَّوْهُ
3. f.	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ
2. m.	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ
2. f.	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ
1.	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ	فَعَّلُوْهُ      سَبَّوْهُ
Impf. sg. 3. m.	يَفْعَلُ	يَفْعَلُ
3. f.	يَفْعَلُ	يَفْعَلُ
2. m.	يَفْعَلُ	يَفْعَلُ
2. f.	يَفْعَلُ	يَفْعَلُ
1.	يَفْعَلُ	يَفْعَلُ
pl. 3. m.	يَفْعَلُوْهُ	يَفْعَلُوْهُ
3. f.	يَفْعَلُوْهُ	يَفْعَلُوْهُ
2. m.	يَفْعَلُوْهُ	يَفْعَلُوْهُ
2. f.	يَفْعَلُوْهُ	يَفْعَلُوْهُ
1.	يَفْعَلُوْهُ	يَفْعَلُوْهُ
Impt. sg. m.	فَعِّلْ	فَعِّلْ (فَعِّلْ)
f.	فَعِّلْ	فَعِّلْ
pl. m.	فَعِّلُوْهُ	فَعِّلُوْهُ
f.	فَعِّلِيْهِ	فَعِّلِيْهِ
Part. act.	فَعْلَانِ, فَعْلَانِ	فَعْلَانِ, فَعْلَانِ
pass.	فَعْلَانِ, فَعْلَانِ	فَعْلَانِ, فَعْلَانِ
Inf.	فَعْلَانِ	فَعْلَانِ

Ueber die Verschmelzung der Participia auf *ē*, pl. *ēn* mit suffigierten Subjectspronomina s. § 64 A.

*Anm.* Verbalformen, welche *o* als 3. Rad. zeigten, kommen nicht mehr vor.

Pael.	Ethpaal.	Afel.
<p> <sup>h</sup>זָכַח  <sup>h</sup>זָכַחְתָּ  <sup>h</sup>זָכַחְתָּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּי  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּינוּ                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתִּי  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּינוּ  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּי  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּינוּ                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתִּי  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּינוּ  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּי  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּינוּ                 </p>
<p> <sup>h</sup>יָכַח  <sup>h</sup>יָכַחְתָּ  <sup>h</sup>יָכַחְתָּם  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּי  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּינוּ                 </p>	<p> <sup>h</sup>יָכַחְתִּי  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּינוּ  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּי  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּינוּ                 </p>	<p> <sup>h</sup>יָכַחְתִּי  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּינוּ  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּי  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיךָ  <sup>h</sup>יָכַחְתֶּיכֶם  <sup>h</sup>יָכַחְתִּינוּ                 </p>
<p> <sup>h</sup>זָכַחְתָּ  <sup>h</sup>זָכַחְתָּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּי                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתָּ  <sup>h</sup>זָכַחְתָּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּי                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתָּ  <sup>h</sup>זָכַחְתָּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתִּי                 </p>
<p> <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם                 </p>
<p> <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם                 </p>	<p> <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם  <sup>h</sup>זָכַחְתֶּם                 </p>

*Verba mediae o und u.*

§ 177. A. Die Verba, als deren 2. Rad. ein *o* angesehen wird oder welche vielmehr den 2. Rad. durch einen langen Vocal ersetzen, entfernen sich im Peal, Afel, Ethpeel und Ettafal noch mehr von dem allgemeinen Typus als die vorige Classe.

Im *Peal* haben sie im Perf. zwischen den beiden festen Radicalen *ā* (مَامٌ „stand“), im Impf. und Impt. *ū* (مَامٌ, مَامٌ). Nur allein das intransitive מוּת „sterben“ hat im Perf. *ī* (מָוַת).<sup>1)</sup> Im Part. act. *ā-e*, bei Verlängerung *āi* (מָוֵת, מָוֵת), im Part. pass. *ī* (מָוֵת), im Inf. *ā* (מָוֵת). Der Inf. wird zuweilen falsch مَمَمَم geschrieben. — Das einzige Verbum, das noch mittleres *u* zeigt, hat im Impf. und Impt. *ī* (مָوֵת, مָוֵת);<sup>2)</sup> sonst ganz wie die mit mittlerem *o*.

B. Im *Afel* erscheint überall *ī* (مָוֵת, مָוֵת), ausser beim Part. pass. und beim Inf. (מָוֵת, מָוֵת). — Ebenso im *Ettafal*, wo nur der Inf. *ā* hat (מָוֵת, מָוֵת — מָוֵת). — Mit dem *Ettafal* stimmt vollständig das *Ethpeel* überein, oder vielmehr wird das *Ethpeel* bei diesen Verben vom *Ettafal* ganz verdrängt. — Für das zwiefache *l* kann in diesen Reflexiven auch einfaches geschrieben werden (§ 36). Das häufige Reflexiv von מָוֵת „überreden“ (mit griech. π § 15, von πείσαι) wird מָוֵת, מָוֵת und am liebsten מָוֵת (*etπīs*) geschrieben (Assimilation des *l* an das *π*). Missbräuchlich so vereinzelt auch מָוֵת „in Wuth („Sieden“) gerathen“.

C. Die Präfixa *u* *l* *o* treten beim *Peal* und *Afel* vocallos vor. Doch finden sich, namentlich bei den Dichtern, nicht selten Formen mit Vocal des Präfixes wie מָוֵת, מָוֵת, מָוֵת „erweckt“, מָוֵת; selten Infinitive wie מָוֵת „bleiben“. Ob auch dreisilbige Formen wie מָוֵת vorkamen, ist nicht sicher.

D. Beim *Afel* hat die Ueberlieferung nach dem Vocal *a* Ver-

1) Ganz einzeln soll auch מָוֵת vorkommen.

2) Nicht aber auch im Perf., wo nur *sām*, nicht *sīm*. — Von einer intransitiven Aussprache des *Peal* ist im Impf. und Impt. bei den Verben med. *o* keine Spur erhalten.



härtung in **أَفِي** „machte fertig“ und **أَفِي** „maass“,<sup>1)</sup> während bei **أَبَد** „gab zurück“, **أَبَد** „schaute“, **أَبَد** „ich übernachtete“ u. a. m. Weichheit des 1. Rad. sicher steht.

E. *Pael* und *Ethpaal* gebrauchen an Stelle des 2. Rad. ein verdoppeltes **ا** (*aij*) wie **مِم** „erhalten“, **أَمِم**; **تَم** „beschuldigen“ u. s. w., zum Theil auch ein **و** (*auw*), wie **تَم** „beschmutzen“ (ost-syrisch **تَم** geschrieben § 49 B); **جَم** „zurecht setzen, tadeln“ (neben **جَم** „an die rechte Seite setzen, fügen“) u. s. w. Die Flexion dieser Verben ist ganz die der starken.

F. Wie starke Verba werden auch die abgewandelt, welche überhaupt ein consonantisches *n* haben, z. B. **زَم** „frohlocken“, **زَم**, **زَم**, **زَم** u. s. w.; **أَم** „anschiessen“ (Denominativ von **أَم** „bei, hin zu“), **أَم** u. s. w.; **أَم** „frevlen“ (von **أَم**); **زَم** „weit sein“, **زَم**, **زَم** „weit machen“ (gegenüber **زَم** „riechen“, **زَم** „besänftigen“); **زَم** „weiss sein“ (§ 116, gegenüber **زَم** „blickte“). Es sind meist Denominativa, keineswegs Reste einer Bildung, die ursprünglicher wäre als die der eigentlichen med. **و**.

G. Folgende Uebersicht veranschaulicht die Abweichungen vom Gewöhnlichen:

		<i>Pael.</i>			
		Perf.		Impf.	
	مَم (مَم)	مَم		مَم (مَم)	مَم
	مَم	مَم		مَم	مَم
	مَم	مَم		مَم	مَم
	مَم	مَم		Impt.	
	مَم	مَم		مَم, مَم	مَم, مَم
	مَم	مَم		مَم	مَم
Part. act.	مَم (مَم, مَم), مَم			Inf.	
pass.	مَم (مَم).			مَم (مَم, مَم).	

1) In gewissen Bedeutungsmodificationen soll jenes Wort **أَفِي** gesprochen werden. Grade durch diese Angabe wird das Ganze sehr zweifelhaft. **أَفِي** verdankt seine Härte nämlich ausgesprochnermaassen dem thörichten Wunsch, es von **أَفِي** „gegessen“ zu unterscheiden (§23 G Anm.). Dabei wird angegeben, dass man „im Lande Harrân“, also eben in der Heimath des Dialects, **أَفِي** sprach. So immer **أَفِي** u. s. w.

*Afel.*

Perf.	Impf.	Impt.
أَقَمَ	يَقْمُ	أَقَمَ
أَقَمُوا	يَقْمُونَ	أَقَمُوا
أَقَمْتُمْ	يَقْمُوكُمْ	أَقَمْتُمْ
أَقَمْتُمْ	Part. act. مَقْمٌ	
أَقَمْتُمْ	pass. مَقْمٌ	
أَقْمِ	Inf. مَقْمَةٌ	

*Ettafal und Ethpeel.*

أَقَمْتُمْ، أَقَمْتُمْ — أَقَمْتُمْ، أَقَمْتُمْ — أَقَمْتُمْ، أَقَمْتُمْ.

*Verba mediae geminatae.*

§ 178. A. Denen med. *o* sind ursprünglich nah verwandt und wechseln noch vielfach mit ihnen (§ 58) die Verba, welche den 3. Rad. durch Verdopplung des zweiten herstellen. Nach Präfixen verdoppeln sie den 1. Rad., sonst, wenn ein kurzer Vocal vorhergeht und folgt, den 2. Beim Mangel einer Endung und unmittelbar vor Consonanten bleibt der 2. Cons. einfach. Nur Peal, Afel und Ettafal kommen hier in Betracht.

Im Perf. Peal haben alle diese Verba natürlich *a*, im Impf., Impt. theils *o*, theils *a*: z. B. جَلَّ „eintreten“, يَجَلُّ، جَلَّ؛ „scheeren“, يَجْلُرُ؛ „tasten“, يَجْمَعُ u. s. w. — تَمَّ „heiss sein“, يَتَمُّ؛ „alt sein“, يَمُّ؛ „abscheulich sein“, يَبُّ؛ „begehren“, يَبْغِي u. a. m. Letztere sind lauter Intransitiva. — Nur جَبَّ „irren“ hat يَجْبُ mit *e*.

B. Das Part. act. gleicht dem von mediae *o*: جَلَّار، جَلَّار، aber bei Verlängerung tritt Verdopplung ein: جَلَّار، جَلَّار u. s. w. Auch bei diesen Formen wird, namentlich bei جَلَّار „eintreten“, gern ein *l* geschrieben, das für die Aussprache aber keine Bedeutung hat: جَلَّار oder جَلَّار؛ جَلَّار oder جَلَّار. Ein überflüssiges l wird auch wohl im Afel geschrieben (§ 35), z. B. حَبَّبْتَهُ „zu lieben“ für حَبَّبْتَهُ (Inf.).

C. Bei den mit Präfixen versehenen Formen (Impf. Inf. Peal, dem ganzen Afel und Ettafal) tritt ev. stets Verhärtung ein: also يَخْرُبُ „raubt“; أَيْفَأُ „brütete aus“ u. s. w. Hierin, wie auch sonst, stimmen

diese Formen (und ebenso ja der Impt. Peal) ganz mit den von *primae* gebildeten überein, so dass mitunter wirklich Zweifel herrschen kann, ob eine Verbalform zu jener oder dieser Art gehört.

Im Perf. Peal wird der 2. Rad. nur da hart, wo ein ursprünglicher, darauf folgender Vocal geblieben ist; also wie **وَجِب** „zerschlug“, **وَجِبَ**, **وَجِبْتِ** auch **وَجِه** und selbst in den jüngeren Bildungen **وَجِهَ**, **وَجِهْتِ**, aber **وَجِهَ**, **وَجِهْتِ**. Im Impt. entsprechend stets weich: **وَجِبْ**, **وَجِبِي**.

D. Im *Ethpeel* werden der 2. und 3. Rad. (gegen die Grundregel) aus einander gehalten, und die Flexion ist ganz wie beim starken Verbum. Nur wird, wo beide auf einander stossen, zuweilen die Schreibweise vereinfacht, z. B. **بِحَارِهِ** für **بِحَارَتِهِ** (wie **بِحَارَتِهِ**); **بِحَارِهِ** für **بِحَارَتِهِ** (wie **بِحَارَتِهِ**) von **بِحَار** „beraubt werden“, **بِحَار** „angerechnet werden“. — Im *Pael* und *Ethpaal* gleichen diese Vocale ganz den starken, wenn auch die Aussprache, wenigsten später, in Fällen wie **بِحَارِهِ** (eigentlich *paqqêqaθ*) eine Vereinfachung (zu *paqqaθ* oder gar *paqaθ*) eintreten liess.

E. Wir geben im Folgenden das (bis auf die Nebenformen) vollständige Paradigma des Peal:

	Perf.	Impf.	Impt.
sg. 3. m.	حَار	يَحْفَر	sg. m. حَفَر
3. f.	حَارَتْ	يَحْفَرْنَ	f. حَفَرَتْ
2. m.	حَارَا	يَحْفَرُونَ	pl. m. حَفَرُوا
2. f.	حَارَاتِ	يَحْفَرْنَ	f. حَفَرْتِ
1.	حَارَا	يَحْفَرُونَ	
pl. 3. m.	حَارُوا	يَحْفَرُونَ	Part. act. حَارًا, حَارَاتِ
3. f.	حَارَتْ, حَارَاتِ	يَحْفَرْنَ	pass. حَارَتْ, حَارَاتِ
2. m.	حَارُوا	يَحْفَرُونَ	
2. f.	حَارَاتِ	يَحْفَرْنَ	Inf. حَفْرًا
1.	حَارُوا	يَحْفَرُونَ	

Für das Afel genügt folgende Uebersicht: Perf. **حَارَ**, **حَارَتْ**; **حَارُوا**, **حَارَاتِ** — Impf. **يَحْفَر**, **يَحْفَرْنَ** — Imp. **حَار**, **حَارَاتِ** — Part. act. **حَارًا**, **حَارَاتِ**; pass. **حَارَتْ**, **حَارَاتِ**. — Inf. **حَفْرًا**.

Das Ettafal würde lauten **حَارًا** u. s. w.

*Mehrfach schwache Verba.*

§ 179. A. Die Verba, welche 2 schwache Rad. enthalten, bieten fast gar keine eigenthümlichen Schwierigkeiten. Die primae ڤ, welche zugleich tert. ڤ sind, zeigen die Eigenthümlichkeiten beider Arten, z. B. von ڤڤل „schädigen“ ڤڤل; Afel ڤڤل, ڤڤل; Impt. Afel ڤڤل „mache vergessen“; ڤڤل „machtet versuchen“ u. s. w. Im Impt. Peal behalten sie das *n*: ڤڤل u. s. w.

Prim. ڤ, welche zugleich med. ڤ oder med. gem., behalten ihr *n* unter allen Umständen, also z. B. ڤڤل (med. ڤ) „schläft“; ڤڤل (med. gem.) „ist abscheulich“.

B. Entsprechend die prim. ڤ, welche zugleich tert. ڤ sind: ڤڤل „jammern“; ڤڤل „backen“ (ostsyrisch ڤڤل, ڤڤل); ڤڤل, ڤڤل; ڤڤل (auch ڤڤل § 174 B Anm.); Impt. ڤڤل; f. ڤڤل (ostsyrisch ڤڤل); Ethpeel ڤڤل u. s. w. (Das dritte dieser Verben, das im Pael vorkommt, ڤڤل, s. § 183.) — Peal ڤڤل „heilen“, ڤڤل u. s. w.

Ebenso die, welche zugleich primae und tert. ڤ: ڤڤل „schwören“, ڤڤل „spriessen“: ڤڤل oder (intr.) ڤڤل (§ 176 D Anm.); ڤڤل, ڤڤل; ڤڤل (auch ڤڤل § 175 A Anm.); Afel ڤڤل, ڤڤل, wozu noch ڤڤل „bekennen“ und einige wenige andre, die nicht im Peal vorkommen: ڤڤل, ڤڤل, ڤڤل u. u. w.

C. Die tert. ڤ, welche als 2. Rad. ein *n* haben, z. B. ڤڤل „begleiten“; ڤڤل „gleich sein“, erhalten dieses stets consonantisch und weichen daher gar nicht von der gewöhnlichen Art der tert. ڤ ab: z. B. ڤڤل; ڤڤل; ڤڤل; ڤڤل; ڤڤل u. s. w.

D. Auch bei den Verben sec. ڤ, welche zugleich tert. ڤ sind, wird nach den sonstigen Regeln verfahren. Wie diese wirken, zeigen folgende Formen: Perf. ڤڤل,<sup>1)</sup> f. ڤڤل, pl. ڤڤل; Impt. ڤڤل, f. ڤڤل; Inf. ڤڤل. Ethpeel ڤڤل. — Intrans. Perf. ڤڤل,<sup>2)</sup> ڤڤل, ڤڤل, ڤڤل; ڤڤل, ڤڤل, ڤڤل; Impf. ڤڤل, ڤڤل, ڤڤل; Part. ڤڤل, ڤڤل; Inf. ڤڤل. Afel ڤڤل; Part. f. ڤڤل u. s. w.

1) „Schelten“.

2) „Müde werden“.

E. Einige andre, nur ganz vereinzelt vorkommende Combinationen wie prim.  $\{$  und med. gem. in  $\text{לֹאֵל}$  ( $\text{לֹאֵל}$ ) „du ächzest“ oder prim.  $\{$  und med.  $\circ$  in  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „sie sehnte sich“<sup>1)</sup> oder primae  $\text{—}$  und sec.  $\{$  wie in  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „sie sehnt sich“,  $\text{לֹאֵלָהּ}$  (misbräuchlich  $\text{לֹאֵלָהּ}$  geschrieben § 33 B) „sehnte sich“, und die dreifache Schwäche in  $\text{לֹאֵלָהּ}$  (Pael) „einträchtigt machen“, Ethpaal  $\text{לֹאֵלָהּ}$  (auch wohl  $\text{לֹאֵל}$  geschrieben) bedürfen keiner besondern Erörterung. —  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „jammern“ (§ 175 B) lässt seine beiden  $l$  stets getrennt:  $\text{לֹאֵלָהּ}$  u. s. w.

#### Vier- und mehrlautige Verba.

§ 180. Als Quadrilittera rechnen wir hier sowohl solche, deren Zurückführung auf kürzere Stämme nicht auf der Hand liegt, wie z. B.  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „zerstreuen“, als auch solche, bei denen dies leicht gelingt. Zu letzteren gehören u. A. 1) die mit  $\text{ša}$  gebildeten Causativa wie  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „knechten“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „hängen lassen“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „vollenden“ und (von primae  $\circ$  oder  $\{$ )  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „ankündigen“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „ausstrecken“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „versprechen“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „verzögern“ (אחר), 2) die wenigen so mit  $\text{sa}$  gebildeten  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „beeilen“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „entgegenbringen“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „pflegen“ (vermuthlich von אדם) 3) Denominativa mit  $n$  wie  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „besessen sein“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „dämonisch“ (Adj. von  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „Dämon“);  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „aushalten“ 4) Denominativa mit  $i$ :  $\text{לֹאֵלָהּ}$  von  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „fremd“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  οἰκειοῦν von  $\text{לֹאֵלָהּ}$  οἰκεῖος (von  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „Haus“) 5) mit Wiederholung des 3. Rad. wie  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „zum Sklaven (לֹאֵלָהּ) machen“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „in Windeln einwickeln“ (לֹאֵלָהּ) 6) Verdopplungsbildungen wie  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „wiederkäuen“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$ ;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „dumm werden“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$  7) Verdopplungsbildungen wie  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „verwirren“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „schleppen“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$ ;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „erschüttern“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „erheben“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$ ;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „ernähren“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$ ;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „gewunden sein“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$ ;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „sich auf einen Stock (לֹאֵלָהּ) stützen“. — Und so noch allerlei andre. Dazu so einfache Denominativa wie  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „lehren“ von  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „Schüler“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „verpfänden“ vom assyrischen Lehnwort  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „Pfand“;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „Proselyt werden“ vom jüdischen Worte  $\text{לֹאֵלָהּ}$ ;  $\text{לֹאֵלָהּ}$  „Gestalt (לֹאֵלָהּ) geben“ u. s. w., wobei

1) Diese Form ist früh mehrfach entstellt.

selbst solche von Zusammensetzungen wie  $\text{جُنِيَ}$  „Mensch werden“ von  $\text{جُنِيَ}$ ;  $\text{جُنِيَ}$  „Gegner sein“ von  $\text{جَمَعًا}$  (aus  $\text{مَعًا} + \text{ج} + \text{ن}$ ) u. s. w. Bei diesen Quadrilittera auch manche aus griechischen Wörtern wie  $\text{مَلَيْت}$  „anklagen“ aus  $\text{κατήγορος}$ ;  $\text{وَجَزِي}$  „absetzen“ aus  $\text{καθαίρει}$  u. s. w.;  $\text{جَمَعًا}$  „rauben“ von  $\text{λῆσθης}$ .

Die Quadrilittera bilden ein Activum und ein Reflexivum:  $\text{جُنِيَ}$  „wälzen“,  $\text{جُنِيَ}$  „sich wälzen“;  $\text{جُنِيَ}$  „lehren“,  $\text{جُنِيَ}$  „gelehrt werden“;  $\text{جُنِيَ}$  „entfremden“,  $\text{جُنِيَ}$  „entfremdet werden“;  $\text{جُنِيَ}$  „kund thun“,  $\text{جُنِيَ}$  „einsehn“ u. s. w. Manche kommen nur im Reflexiv vor.

§ 181. Die Flexion ist ganz die des *Peal*, resp. *Ethpaal*, nur dass hier die beiden mittleren Consonanten den einen doppelten ersetzen, also  $\text{جُنِيَ}$  wie  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Impf.  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Impt.  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Part. act.  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Inf.  $\text{جُنِيَ}$  (Nomen actionis  $\text{جُنِيَ}$  § 123). — Reflexiv  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Impf.  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Impt.  $\text{جُنِيَ}$ ; Part.  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Inf.  $\text{جُنِيَ}$ .

Keinen Unterschied macht es, ob der 2. Laut ein *o* oder *u* ist, wie z. B. in  $\text{جُنِيَ}$  „ertragen“;  $\text{جُنِيَ}$  „kund thun“.

Die, welche auf *ī* ausgehn, folgen ganz der Analogie des *Pael* von tert. *ī*, z. B.  $\text{جُنِيَ}$  „vollenden“,  $\text{جُنِيَ}$  (2. sg. m.),  $\text{جُنِيَ}$  (1. sg.),  $\text{جُنِيَ}$ ; Impf.  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$ ; Impt.  $\text{جُنِيَ}$ . — Reflexiv  $\text{جُنِيَ}$ ,  $\text{جُنِيَ}$  u. s. w. Von einem Impt. des Reflexivs von solchen Verben kenne ich nur die einzige Form  $\text{جُنِيَ}$ <sup>1)</sup>, ( $\text{جُنِيَ}$ ?), also nicht, wie zu erwarten war, auf *ā*.

§ 182. Aehnlich nun auch einige fünflautige. Zunächst gehören hierher solche, welche die beiden letzten Rad. wiederholen wie  $\text{جُنِيَ}$  „nächtliche (im Traum  $\text{جُنِيَ}$ ) Pollutionen haben“ und  $\text{جُنِيَ}$  „Phantasien erregen“, dessen Reflexiv  $\text{جُنِيَ}$  „Phantasien haben“ (von  $\text{جُنِيَ}$  „Lämpchen“, Lehnwort aus dem Persischen) häufig ist. Ferner Wörter wie  $\text{جُنِيَ}$  „sich sehn (*سأ*) lassen, stolzieren“.

<sup>1)</sup> Lagarde, Anal. 20, 28 (6 Codd.).

Die Flexion dieser Verben ist ganz der der Quadril. gleich, nur dass hier der erste vocallose Consonant mehr ist.

Anm. Vereinzelte Wörter wie **لِحَدِّ** „im Process (**حَدًّا** قَمًّا) sein“; **لِأَمْرٍ** „κυβερνήτης sein“ und gar **لِحَدِّ** „Feind“ (**حَدًّا** قَمًّا), **لِحَدِّ** „χριστιανός sein“ sind als künstliche Missbildungen anzusehen, die nicht der Sprache selbst angehören.

*Verzeichniss anomaler Verba.*

§ 183. **لِأَمْرٍ** „finden“ (Afel) statt **لِأَمْرٍ**; so **يَعْمِدُ**, **يَعْمِدُ** (Part.), **يَعْمِدُ**. Nur das Part. pass. tritt ins Peal über: **عَمِدَ**.<sup>1)</sup> Ein neues, erst spät bezeugtes Afel **لِأَمْرٍ** „finden machen“ vielleicht Job 7, 2 Hex.

**لِأَمْرٍ** „kommen“. Impt. **لِأَمْرٍ** (mit Abfall des **ل** und mit *ā*), f. **لِأَمْرٍ**; pl. **لِأَمْرٍ**, f. **لِأَمْرٍ** (**لِأَمْرٍ**). — Afel **لِأَمْرٍ**. Ettafal **لِأَمْرٍ**.

**لِأَمْرٍ** „laufen“. Impt. **لِأَمْرٍ**.<sup>2)</sup>

**لِأَمْرٍ** „gehn“. Das **ل** fällt nach § 29 aus, so oft es nach vocallosem **ل** stehn und selbst einen Vocal haben sollte, also **لِأَمْرٍ** (1. sg.); **لِأَمْرٍ** (3. f. sg.); **لِأَمْرٍ**; **لِأَمْرٍ**; **لِأَمْرٍ** u. s. w., aber **لِأَمْرٍ**, **لِأَمْرٍ**<sup>3)</sup> u. s. w. Impt. **لِأَمْرٍ** (mit Abfall des **ل** und mit *e*), **لِأَمْرٍ**, **لِأَمْرٍ**. — Nur das Peal kommt vor.

**لِأَمْرٍ** „steigen“. Das **ل** assimiliert sich dem **ه**, wo dieses im Silbenauslaut, jenes im Anlaut der unmittelbar folgenden Silbe steht. Diese Formen, nämlich Impf. und Inf. Peal, Afel, Ettafal, sehn dann ganz aus, als wären sie von **לָדַע** abgeleitet: also **לָדַע**, **לָדַע**, **לָדַע**; **לָדַע**; **לָדַע**, **לָדַע**, **לָדַע**, **לָדַע**, **לָדַע**, **לָדַע** u. s. w. (Pael und Ethpaal regelrecht **לָדַע**, **לָדַע**). So denn auch Impt. wie von **לָדַע** (§ 173 C) **לָדַע**, **לָדַע** (**לָדַע**), **לָדַע**.

1) So **לָדַע** „foedus“ von **לָדַע** „foedare“ u. s. w. Ein Peal **לָדַע** in dieser oder einer ähnlichen Bedeutung giebt es sonst nicht. Die bei Payne-Smith 4158 aufgeführten Formen gehören alle zum Peal. **לָדַע** ist vielleicht eigentlich ein Schafel von **לָדַע**.

2) Die Aussprache *haʔ* mit Wegfall des *r* scheint weder die alte Tradition der Ost- noch die der Westsyrer zu kennen.

3) In Bernstein's Johannes verschiedene Formen wie **לָדַע**, **לָדַע** u. s. w. mit *ē* neben solchen mit *ā* wie **לָדַע** u. s. w. (§ 174 B Anm.).

دَءِ „geben“ (bei Dichtern auch zweisilbig, also wohl دَءِ) verliert sein *ء* in den Formen دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ (دَءِ), دَءِ, دَءِ, دَءِ: aber دَءِ, دَءِ (die Ostsyrer lassen es auch in diesen ausfallen § 38). Impt. دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ (das *a* wegen des Gutturals nach § 169). Part. act. دَءِ, دَءِ; pass. دَءِ. Für den Inf. (nur als Inf. absol. neben Formen von دَءِ) دَءِ, aber gewöhnlich tritt dafür ein دَءِ von دَءِ, welches auch das Impf. ersetzt; man sagt nur دَءِ, دَءِ u. s. w. — Ethpeel regelmässig دَءِ, دَءِ u. s. w. Sonst keine Verbalclassen von دَءِ oder دَءِ üblich.

دَءِ „leben“. Perf. regelrecht دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ. — So auch Impt. دَءِ, دَءِ, دَءِ. — Aber das Impf. wird wie von med. gem. gebildet: دَءِ, دَءِ, دَءِ (und wohl دَءِ, دَءِ). Dies geht nun leicht in die Formation der primae } über; man findet schon ziemlich früh دَءِ geschrieben, und wenigstens die späteren Westsyrer haben دَءِ, دَءِ u. s. w. — Auch der Inf. ist دَءِ (دَءِ, دَءِ). — Part. دَءِ, f. دَءِ; pl. دَءِ oder دَءِ, f. دَءِ.<sup>1)</sup> — Auch das Afel wie von med. gem. دَءِ, دَءِ, دَءِ; دَءِ, دَءِ, دَءِ (part. pass.); دَءِ (Nomen agentis دَءِ). Dafür gern دَءِ, دَءِ u. s. w. geschrieben (§ 35). So das Ettafal دَءِ.

دَءِ „sein“. Das Perf. دَءِ, دَءِ u. s. w. ganz regelmässig; als Encliticum (s. § 38. 299) verliert es aber sein *ء*: دَءِ, دَءِ u. s. w. Auch das Impf. ist gewöhnlich ganz regelmässig: دَءِ, دَءِ, دَءِ u. s. w.; doch kommen, ohne allen Unterschied der Bedeutung, folgende Nebenformen mit Ausfall des *ء* vor: دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ, دَءِ (2. sg. f.). Schon die beiden ersteren Formen sind weit seltner als die vollständigen; viel weniger gebraucht man noch die andern, namentlich die letzte. — Beachte neben dem Part. دَءِ, دَءِ „seiend, werdend“ das Part. pass. دَءِ, دَءِ, pl. دَءِ (St. emph. دَءِ) „existierend“ (resp. „geschaffen“) und das Verbaladjectiv دَءِ, دَءِ „gewesen“ (§ 118).

*Verba mit Objectsuffixen.*

§ 184. Siehe oben § 66.

Die 1. Person des Verbums kann nicht mit den Suffixen der 1.,

<sup>1)</sup> Nicht zu verwechseln mit dem Adj. دَءِ, دَءِ u. s. w. „lebendig“.



die 2. nicht mit denen der 2. verbunden werden.<sup>1)</sup> Es giebt kein Suffix der 3. pl.; dafür tritt das selbständige **أَنْفٍ, أَنْفٍ** ein.

**أَنْفٍ**, das nach vocalischem Auslaut für **أَنْفٍ** eintritt, wird mit  $\bar{a}$  zu **أَنْفٍ**, mit  $\bar{i}$  zu **أَنْفٍ**, mit  $\bar{e}$  zu **أَنْفٍ** (§ 50 A, nr. 3).

Vor Suffixen lautet **أَنْفٍ** der 2. sg. m. Perf. **أَنْفٍ**

**أَنْفٍ** der 2. sg. f. Perf. **أَنْفٍ**

**أَنْفٍ** der 1. pl. Perf. **أَنْفٍ**

die Endung **أَنْفٍ, أَنْفٍ (أَنْفٍ)** **أَنْفٍ, أَنْفٍ (أَنْفٍ)**

die Endung **أَنْفٍ** **أَنْفٍ** (seltner **أَنْفٍ**)

die Endung **أَنْفٍ** **أَنْفٍ**

die Endung **أَنْفٍ (أَنْفٍ)** **أَنْفٍ (أَنْفٍ)**

die 3. pl. f. Perf. auf  $\bar{a}$  aus.

Das  $\bar{a}$  dieser Formen fehlt aber vor dem Suff. der 2. sg. f. **أَنْفٍ**, welche hier ihr  $e$  behält (wahrscheinlich auch in der 3. pl. f. vor dem Suffix der 2. pl.). — Auch beim Suffix der 3. sg. m. (**أَنْفٍ**) kommen Nebenformen mit Beibehaltung des  $e$  vor.

Die auf den 3. consonantischen Rad. auslautenden Formen des Impf. (3. sg. m. f.; 2. sg. m.; 1. sg. pl.) nehmen vor den Suff. der 3. sg. eventuell ein  $\bar{i}$  an; der Impt. sg. m. bei consonantischem Auslaut vor allen Suff. ein  $\bar{a}$  oder  $ai$ .

Beachte den Unterschied von **أَنْفٍ** und **أَنْفٍ** bei den verschiedenen Personen des Verbuns. Consequent sind hier aber nur die Ostsyrer; die Westsyrer sprechen auch das **أَنْفٍ** der 3. sg. f. manchmal *hart*.

Vor den Suffixen der 2. pl. (**أَنْفٍ** und **أَنْفٍ**) verändern sich die Verbalformen am wenigsten.

Da diese Suff. **أَنْفٍ** und **أَنْفٍ** ganz gleich behandelt werden und dazu für letzteres nur sehr wenig Belege zu finden sind, so lasse ich es im Paradigma weg. Für die auf den 3. Rad. auslautenden Formen des Impf. genügt als Repräsentant die 3. sg. m., für die auf  $\bar{u}n$  die 3. pl. m., für die auf  $\bar{a}n$  die 3. pl. f.

Die Formen, deren Richtigkeit nicht völlig fest zu stehn scheint, bezeichne ich mit \*.

<sup>1)</sup> Die einzige mir bekannte Ausnahme ist das poetische **أَنْفٍ** „dass ich mich sähe“ Efr. 2, 506 C.

§ 185.

*Perfect Peal.*

مَلَّجَ (Heb. I, f.)

	Sg. 1.	Sg. 2. m.	Sg. 2. f.
Sg. 3. m.	مَلَّجَ	مَلَّجَ	مَلَّجَتْ
3. f.	مَلَّجَتْ	مَلَّجَتْ	مَلَّجَتْ
2. m.	مَلَّجْتَ	—	—
2. f.	مَلَّجْتِ	—	—
1.	—	مَلَّجْتُ	مَلَّجْتُ
Pl. 3. m.	مَلَّجُوا	مَلَّجُوا	مَلَّجُوا
3. f.	مَلَّجْنَ	مَلَّجْنَ	مَلَّجْنَ*
2. m.	مَلَّجْتُمْ	—	—
2. f.	مَلَّجْتُنَّ	—	—
1.	—	مَلَّجْنَا	مَلَّجْنَا*

*Impf. Peal.*

Sg. 3. m.	يَمَلَّجُ	يَمَلَّجُ	يَمَلَّجُ
2. m.	{ يَمَلَّجُ يَمَلَّجُ }	—	—
2. f.	يَمَلَّجِي	—	—
Pl. 3. m.	يَمَلَّجُونَ	يَمَلَّجُونَ	يَمَلَّجُونَ
3. f.	يَمَلَّجْنَ	يَمَلَّجْنَ	يَمَلَّجْنَ*

*Impt. Peal.*

Sg. m.	مَلَّجْ	—	—
f.	مَلَّجِي	—	—
Pl. m.	{ مَلَّجُوا مَلَّجُوا }	—	—
f.	{ مَلَّجِي مَلَّجِي }	—	—

*Inf. Peal.*

*Paal.*

	مَلَّجْ	مَلَّجْ	مَلَّجْ
	مَلَّجِي	مَلَّجِي	مَلَّجِي

Sg. 3. m.	Sg. 3. f.	Pl. 1.	Pl. 2. m.
<p>مَلَّجِه مَلَّجِيَه مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت مَلَّجِيَه مَلَّكِيَه قَلَّجِيَت مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت</p>	<p>مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه مَلَّكِيَه قَلَّجِيَه مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت مَلَّجِيَه</p>	<p>مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه — مَلَّكِيَه قَلَّجِيَه مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت —</p>	<p>مَلَّجِيَه مَلَّجِيَه — — مَلَّجِيَه مَلَّكِيَه قَلَّجِيَه* — — مَلَّجِيَه</p>
<p>{ يَمَلَّجِيَت يَمَلَّجِيَه { يَمَلَّجِيَه, يَمَلَّجِيَت يَمَلَّجِيَت { يَمَلَّجِيَت يَمَلَّجِيَه { يَمَلَّكِيَت يَمَلَّكِيَه { يَمَلَّجِيَت يَمَلَّجِيَه</p>	<p>يَمَلَّجِيَه { يَمَلَّجِيَه يَمَلَّجِيَه يَمَلَّجِيَت يَمَلَّكِيَت يَمَلَّكِيَه يَقَلَّجِيَت يَقَلَّجِيَه</p>	<p>يَمَلَّجِيَه { يَمَلَّجِيَه يَمَلَّجِيَه يَمَلَّجِيَه* يَمَلَّكِيَه يَقَلَّجِيَه</p>	<p>يَمَلَّجِيَه — — يَمَلَّكِيَه يَقَلَّجِيَه*</p>
<p>مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت { مَلَّكِيَت مَلَّكِيَت { قَلَّجِيَت قَلَّجِيَت</p>	<p>مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت { مَلَّكِيَه مَلَّكِيَت { قَلَّجِيَه* قَلَّجِيَت</p>	<p>مَلَّجِيَت مَلَّجِيَت { مَلَّكِيَه مَلَّكِيَت { قَلَّجِيَه* قَلَّجِيَت</p>	<p>— — — — —</p>
<p>مَمَلَّجِيَه مَمَلَّكِيَه</p>	<p>مَمَلَّجِيَه مَمَلَّكِيَه</p>	<p>مَمَلَّجِيَه مَمَلَّكِيَه</p>	<p>مَمَلَّجِيَه مَمَلَّكِيَه 9*</p>

§ 186. *Zum Perfect:* Für die 3. pl. m. tritt auch vor Suff., jedoch selten, die verlängerte Form auf *ūn(ā)* ein, wie **هَكْنَتَا** „legten ihn“; **سَبَوْنِي** (wohl **سَبَوْنِي**) „umgaben mich“ Ov. 137, 9; **أَلْحَمْتُ** „vertrauten dich an“ Julianus 90, 25; **أَيْقَمْتِي** „säugten dich“ Jac. Sar., Constantin v. 402 Var. (vergl. § 197). — Ebenso kommen für die 3. pl. f. Formen mit *ēn(ā)* vor, wie **خَجَبْتِي** (auch **خَجَبْتِي** geschrieben, was fälschlich als **خَجَبْتِي** aufgefasst ist; wohl kaum **خَجَبْتِي** zu sprechen).

Für die 3. sg. f. mit Suff. der 2. pl. findet sich als Variante zu **حَلَبْتِي** („war mit euch schwanger“ Jes. 51, 2) das wohl ursprünglichere **حَلَبْتِي** (vom intr. **حَلَب**).

Die 3. pl. m. bleibt vor dem Suff. der 2. pl. zuweilen ohne Endung: **أَلْرَجَفْتِي** (ostsyrisch **أَلْرَجَف** § 174 A) Jud. 10, 12 „drängten euch“ und **أَلْرَجَفْتِي** *ἐτάραξαν ὑμᾶς* Acta 15, 24 (auch Hark.).

§ 187. Die kleinen Abweichungen vom Paradigma, welche bei Intransitiven, bei gewissen schwachen Wurzeln und im Pael und Afel nothwendig sind, zeigen folgende Beispiele, nach deren Analogie sich auch die übrigen Formen ergeben: Intr. **أَلْمَدَبْتِي** „sie liebte sie“; **حَلَبْتِي** „sie wurde schwanger mit mir“. — Schwache: **أَلْمَدَبْتِي** „hielt sie“; **أَلْمَدَبْتِي** „begegnete euch“; **أَلْمَدَبْتِي** „sie hielt mich“; **أَلْمَدَبْتِي** „gebar uns“; **أَلْمَدَبْتِي** „sie — dich“; **أَلْمَدَبْتِي** „ich kannte euch“; **أَلْمَدَبْتِي** „kannten dich“; **أَلْمَدَبْتِي** „gab sie“; **أَلْمَدَبْتِي** „ich — dich“ (§ 183); **أَلْمَدَبْتِي** „bat dich“; **أَلْمَدَبْتِي** „baten dich“ (Andre **أَلْمَدَبْتِي**, **أَلْمَدَبْتِي**, vgl. § 171) — **أَلْمَدَبْتِي** „hörte euch“; **أَلْمَدَبْتِي** (Andre **أَلْمَدَبْتِي** § 184) „sie legte sie“; **أَلْمَدَبْتِي** „du — mich“; **أَلْمَدَبْتِي** „ich — dich“; **أَلْمَدَبْتِي** „ich — euch“; **أَلْمَدَبْتِي**, **أَلْمَدَبْتِي** „sie — ihn“ — **أَلْمَدَبْتِي** „grub sie“; **أَلْمَدَبْتِي** „sie zerschmetterte ihn“; **أَلْمَدَبْتِي** „ich begehrte ihrer“; **أَلْمَدَبْتِي** „schleppten ihn“.

Pael und Afel: **أَلْمَدَبْتِي** „segnete ihn“; **أَلْمَدَبْتِي** „empfang uns“; **أَلْمَدَبْتِي** „befahl euch“; **أَلْمَدَبْتِي** „erreichte ihn“; **أَلْمَدَبْتِي** „sie empfing ihn“; **أَلْمَدَبْتِي** „sie tauchte mich ein“; **أَلْمَدَبْتِي** „ich stärkte dich“; **أَلْمَدَبْتِي** „du (f.) erzürntest mich“; **أَلْمَدَبْتِي** „ich that euch kund“; **أَلْمَدَبْتِي** „wir segneten euch“; **أَلْمَدَبْتِي** „wir thaten euch kund“; **أَلْمَدَبْتِي** „ihr übergabet ihn“; **أَلْمَدَبْتِي** „entjungferten sie“; **أَلْمَدَبْتِي** „priesen (f.) ihn“; **أَلْمَدَبْتِي** „erstaunten (f.) uns“; **أَلْمَدَبْتِي** „fanden (f.) ihn“; —

إهيمه „machte ihn steigen“ (§ 183); إهمذيفي „führte euch hinaus“ — جياياب „tröstetest mich“ (§ 172 A); إهمذاهوب „verunreinigten ihn“; إهمذاهوب „fragten uns“ — إهمذاهوب „richtete ihn auf“; إهمذاهوب „erschüttertest ihn“; إهمذاهوب „sie — dich“; إهمذاهوب „richteten ihn auf“; إهمذاهوب „überredeten ihn“ — إهمذاهوب „liebte mich“; إهمذاهوب „du — mich“; إهمذاهوب „ich — euch“; إهمذاهوب „machten ihn eifrig“; إهمذاهوب „führte ihn ein“; إهمذاهوب „sie — dich (f.)“; إهمذاهوب „ich — euch“.

§ 188. *Zum Imperfect.* Die 2. Form der 2. sg. m. richtet sich ganz nach dem Impt. sg. m. (§ 190). Sie dient eigentlich zur Bezeichnung des Verbotes (mit لا „nicht“), steht aber auch sonst, wie die ursprüngliche Form auch beim Verbot steht.

Die 2. sg. f. nimmt vor Suffixen auch wohl die Form إهمذاهوب an: so إهمذاهوب „du (f.) jagst mich“; إهمذاهوب „rechtfertigst ihn“; إهمذاهوب „erstickst sie“.

Die Formen des Suff. der 3. sg. m. إهمذاهوب und إهمذاهوب wechseln in den betreffenden Fällen unterschiedslos. — Seltner sind beim f. Formen wie إهمذاهوب statt إهمذاهوب u. s. w.

Für إهمذاهوب findet sich im Codex Sinaiticus, wechselnd mit den gewöhnlichen Formen, إهمذاهوب (wie ausgesprochen?), z. B. إهمذاهوب „ich nehme ihn“ (= إهمذاهوب); إهمذاهوب „findet ihn“; إهمذاهوب „ich setze ihn“; إهمذاهوب „erbarme mich seiner“ u. s. w. So إهمذاهوب „richtet ihn“ Isaac 1, 242 v. 397. — Einzeln im Cod. Sin. dafür إهمذاهوب z. B. إهمذاهوب „gibt ihm Gewalt“ (= إهمذاهوب); so إهمذاهوب „wir zwingen ihn“ Vita St. Antonii ed. Schulthess 11 paen.<sup>1)</sup>

Kaum sicher sind die sehr seltenen Formen إهمذاهوب statt إهمذاهوب vor Suffixen wie إهمذاهوب „stützen mich“ Apost. apocr. 316, 4 v. u. und إهمذاهوب nach Martin in einer karkafischen Glosse eines Pariser Codex zu Jer.

§ 189. Beispiele für die Abweichungen<sup>2)</sup>: Mit *a*: إهمذاهوب „nimmt

<sup>1)</sup> Da noch eine solche Form. Der Herausgeber macht in der Einleitung S. 5 Anm. 3 auf einige andre im cod. D der Vita des Alexis aufmerksam.

<sup>2)</sup> Die 2. Form der 2. sg. siehe beim Impf. § 190 C.

euch weg“; **أُبْرِجِفْ** „ich breche euch“; **أَتَجِجِفْ** „nehme euch“; **أَهَجِّبْ** „nehme sie“; **أَعْقِبْ** „küsse ihn“; **أَلْهَيْبْ** „hüten ihn“; **أَلْجَبْ** „pflanzest (f.) sie“; **أَلْجِبْ** „ich gebe dich (f.)“; **أَلْجِبْ** „gebe euch (f.)“ — **أَلْجِبْ** „sie isst euch“; **أَلْجِبْ** „ich halte ihn“; **أَلْجِبْ** „sie — ihn“; **أَلْجِبْ** „erben sie“; **أَلْجِبْ** „wisset sie“ — **أَلْجِبْ** „bitte ihn“; **أَلْجِبْ** „bittet mich“ — **أَلْجِبْ** „richte dich (f.)“; **أَلْجِبْ** „wir — ihn“; **أَلْجِبْ** „ich — ihn“; **أَلْجِبْ** „sie — dich (f.)“; **أَلْجِبْ** „hören (f.) auf ihn“; **أَلْجِبْ** „legen ihn“ — **أَلْجِبْ** „trachtet nach ihr“.

*Pael* und *Afel*: **أَلْجِبْ** „segnet uns“; **أَلْجِبْ** „du lässt mich wohnen“; **أَلْجِبْ** „ich sammle dich (f.)“; **أَلْجِبْ** „geben dir (f.) Gewinn“; **أَلْجِبْ** „preisen ihn“; **أَلْجِبْ** „sie (f.) — dich“; **أَلْجِبْ** „erzürnest (f.) mich“; **أَلْجِبْ** „verkündigt euch Gutes“; **أَلْجِبْ** „tauft euch“ — **أَلْجِبْ** „ich bringe ihn hinaus“; **أَلْجِبْ** „sie — euch“ — **أَلْجِبْ** „trösten euch“ — **أَلْجِبْ** „er fragt dich“; **أَلْجِبْ** „sie — ihn“; **أَلْجِبْ** „ich — euch“ — **أَلْجِبْ** „ich lehre dich“; **أَلْجِبْ** „ich lehre euch“ — **أَلْجِبْ** „ich richte ihn auf“ — **أَلْجِبْ** „erweckt ihn“; **أَلْجِبْ** „sie (f.) — uns“; **أَلْجِبْ** „richtet euch auf“; **أَلْجِبْ** „richten ihn auf“ — **أَلْجِبْ** „weisest mich zurecht“; **أَلْجِبْ** „entweiht ihn“; **أَلْجِبْ** „du (f.) liebst ihn“; **أَلْجِبْ** „du (f.) plagst mich“; **أَلْجِبْ** „zertrümmern ihn“.

§ 190. A. *Zum Imperativ.* Vom pl. m. giebt es ausser den beiden im Paradigma aufgeführten noch vereinzelt zwei Nebenformen, nämlich wie **أَلْجِبْ** „lasst mich“ und wie **أَلْجِبْ** „opfert ihn“ (s. unter F). — Es finden sich einige Spuren von einer Form des sg. f. wie **أَلْجِبْ** oder gar **أَلْجِبْ**.

B. Der sg. m. behält *stets* den Vocal unmittelbar vor dem 3. Rad., also nicht bloss **أَلْجِبْ**; **أَلْجِبْ** „höre mich“; **أَلْجِبْ** (Ostsyrer **أَلْجِبْ** § 174 G) „denk an mich“; **أَلْجِبْ** „liebe sie“; **أَلْجِبْ** „kaufe sie“; **أَلْجِبْ** „mache ihn“ — **أَلْجِبْ** „lerne ihn“ (und natürlich **أَلْجِبْ** „lege sie“; **أَلْجِبْ** „verfluche ihn“) u. s. w., sondern auch *stets* im *Pael* und *Afel* wie **أَلْجِبْ** „gränze ihn ab“; **أَلْجِبْ** „beobachte sie“; **أَلْجِبْ** „lehre mich“; **أَلْجِبْ** „tröste mich“; **أَلْجِبْ**

„lieblose sie“; **أَعْرِضْ** „übergieb ihn“; **أَتْلُكُ** „thu mir kund“; **أَتْلِكُنَّ** „thu ihr kund“; **أَجِّبْ** „bring mich hinein“.

So auch von primae **د** und **و** mit Abfall des 1. Rad. **عَفِّبْ** „küsse ihn, mich“; **مَجِّبْ** „folge mir“; **هَجِّبْ** „nimm sie“; **زَجِّبْ** „zieh mich“; **أَعْجِبْ** „gieb sie“; **أَعْجِبْ** „gieb ihn“<sup>1)</sup>; **أَعْرِفْ** „erkenne ihn“.

C. Genau dieselbe Vocalisation gilt nun auch in der 2. Form des 2. sg. m. Impf.; **أَفْرِجْ** „befreie mich“; **أَسْفِكْ** „erstickst sie“; **أَتَضَبْ** „liebst ihn“ — **أَلْزِقْ** „ziehst sie“; **أَلْجِبْ** „giebst ihn“ — **أَنْزِيبْ** „benetzest mich“ — **أَعْرِضْ** „übergiebst mich“; **أَلْجِبْ** „lehrst mich“; **أَلْجِبْ** „verdirbst mich“; **أَلْجِبْ** „führst mich ein“ u. s. w.

D. Ein solcher Vocal ist aber nicht vorhanden in der kürzern Form des pl. m. Beachte, dass der Vocal *u* im Peal hier auch bei Verben steht, die im Impf. und Impt. *a* oder *e* haben, z. B. **أَهْرِبْ** „nehmt ihn fort“; **أَهْرِبْ** „thut ihn“; **أَهْرِبْ** „hört mich“; **أَهْرِبْ** „sagt ihn“ (und natürlich **أَهْرِبْ** „richtet ihn“; **أَهْرِبْ** „verflucht sie“) u. s. w. — *Peal* und *Afel*: **أَهْرِبْ** „rettet mich“; **أَهْرِبْ** „macht ihn fest“; **أَهْرِبْ** „nimmt ihn“; **أَهْرِبْ** „führt uns weg“; **أَهْرِبْ** „bringt ihn hin“; **أَهْرِبْ** „führt ihn hinaus“; **أَهْرِبْ** „tröstet ihn“ u. s. w. In **أَهْرِبْ** „beschuhet ihn“ ist aber natürlich ein Vocal des **ل** nöthig (§ 34). So wird selbst bei ganz kurzen Formen von Einigen gebildet **أَهْرِبْ**, **أَهْرِبْ** „gebt ihn, sie“; **أَهْرِبْ** „nimmt sie“, während Andre **أَهْرِبْ**, **أَهْرِبْ**, **أَهْرِبْ** sprechen und sich selbst **أَهْرِبْ** (= **أَهْرِبْ**) findet.

Auch beim sg. f. soll im Pael und Afel kein Vocal vor dem 3. Rad. sein, also **أَهْرِبْ** „preise mich“: **أَهْرِبْ** „bethöre ihn“; **أَهْرِبْ** „säuge ihn“; **أَهْرِبْ** „lass mich hören“; doch findet sich auch **أَهْرِبْ**; **أَهْرِبْ**; **أَهْرِبْ** „nimmt ihn“, und zwar ist dies entsprechend der Vocalisation des Peal (wie **أَهْرِبْ** „halte ihn“). Vgl. das Schwanken zwischen **أَهْرِبْ** und **أَهْرِبْ** „glaube mir“ (§ 197). So **أَهْرِبْ**, Andre

1) Barh. zu Ex. 22, 26 und 1 Sam. 21, 9 verlangt **أَهْرِبْ**, aber das ist schwerlich richtig.

وَحَبَّوْا, und ܘܚܝܒܘܘ „bewahre sie“. — Eine längere Form mit *inā* wie im Impf. s. § 198 A.

E. Für den pl. f. liegen überhaupt nur wenig Beispiele vor wie ܘܚܝܒܘܘ „preiset ihn“ (ohne Vocal vor dem 3. Rad.) und von der längern Form ܘܚܝܒܘܘܢ „hört auf mich“.

F. Beim pl. m. auf *ūn(ā)* stehn sich im Peal zwei Formen gegenüber, die gewöhnlichere wie ܘܚܝܒܘܢ „begrabt mich“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „nehmt ihn“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „hört mich“ und die seltner mit dem Vocal vor dem 3. Rad. wie ܘܚܝܒܘܢܘܘ; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „schlachtet ihn“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „schmeckt mich“. Letzterer schliessen sich an die Bildungen von primae ܘ wie ܘܚܝܒܘܢܘܘ, ܘܚܝܒܘܢܘܘ „nehmt mich, ihn“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ, ܘܚܝܒܘܢܘܘ „bewahrt ihn, sie“ (vergl. noch ܘܚܝܒܘܢܘܘ „hört auf mich“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „richtet ihn“ u. s. w.). Der Vocal bleibt immer im Pael und Afel: ܘܚܝܒܘܢܘܘ „empfangt mich“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „bewacht sie“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „thut mir kund“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „bekleidet ihn“; ܘܚܝܒܘܢܘܘ „bringet ihn hinaus“.

G. Für ܘܚܝܒܘܘ (sg. m.) schreiben die Ostsyrer ܘܚܝܒܘܘ (§ 84 B).

§ 191. *Zum Infinitiv.* Zum Peal vergl. noch ܘܚܝܒܘܘ, ܘܚܝܒܘܘ „sie, dich geben“; ܘܚܝܒܘܘ „sie richten“.

Zuweilen finden sich Formen, welche beim Suffix der 3. sg. m. nach Analogie des Impf. ein *ī* einschieben: ܘܚܝܒܘܘܘܘ „ihn nehmen“ (statt ܘܚܝܒܘܘܘ); ܘܚܝܒܘܘܘܘ „ihn bezahlen“; ܘܚܝܒܘܘܘܘ „sie befreien“; ܘܚܝܒܘܘܘܘ „ihn bezaubern“.<sup>1)</sup>

Den Paelformen entsprechen die des Afel ܘܚܝܒܘܘܘܘ u. s. w.; von mediae ܘܚܝܒܘܘܘܘ „dich zurückführen“ u. s. w.

§ 192. Einer besondern Behandlung bedürfen die *Verba tertiae* ܘ. Das *ā* der 3. sg. m. Perf. bleibt vor Suffixen; ebenso die vocalischen Wurzelauslaute des Impf. und Impt. Dagegen löst sich, ausser vor ܘܚܝܒܘܘ, ܘܚܝܒܘܘ, das *ī* des Perf. und das *ā* des Inf. in *j* auf. Beachte die eigenthümlichen Auflösungen der Diphthonge: *au* in *a(w)ū* ܘܘܘܘ (auch ܘܘܘܘ, ܘܘܘܘ geschrieben; ostsyrisch ܘܘܘܘ u. s. w. § 49 B); *īu* in *jū*; *āi* (Impt.

<sup>1)</sup> Geop. 95, 22; Clemens 136, 18; Jes. 37, 34 Hex.; Clemens 140, 13, 14 (2 mal); 3 Beispiele aus dem Codex von 411 n. Chr.



sg. f.) in  $\bar{a}(j)\bar{i}$   $\text{اِجِي}$  (oder  $\text{اَجِي}$  geschrieben). Wie in diesen Fällen giebt es auch bei  $\bar{e}$  orthographische Differenzen; s. unten.

§ 193. Vom Perf. geben wir im *Paradigma* die Formen vollständig für Peal und Pael, nach welchem letzteren die entsprechenden des Afel leicht zu bilden sind. Nur die kaum zu belegende, aber jedenfalls genau der Analogie der 2. m. sg. (resp. des starken Verbuns) folgende 2. pl. f. (auf  $\text{اِجِي}$ ) lassen wir weg. Vom Impt. brauchen wir nur für den sg. m. die Paelformen anzuführen. Beim Impf. ist dies gar nicht nöthig. Hier genügt überhaupt für's Paradigma die Auf-  
führung einer einzigen auf  $\text{اِ}$  ausgehenden Personalform, da die übrigen der Analogie des starken Verbuns folgen.

<i>Perfect.</i>		Sg. 1.	Sg. 2. m.	Sg. 2. f.
Sg. 3. m.	Peal	ⲉⲗⲓⲃ	ⲉⲗⲓⲃ	ⲉⲗⲓⲃ
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲗ
3. f.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓ
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲗ
2. m.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛ	—	—
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲗ	—	—
2. f.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓ	—	—
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲗ	—	—
1.	Peal	—	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓ
	Pael	—	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲗ
Pl. 3. m.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛ
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲗ
3. f.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲗ
2. m.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲛ	—	—
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲗ	—	—
1.	Peal	—	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ
	Pael	—	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲗ
Impf.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓ
Impt. sg. m.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓ	—	—
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲗ	—	—
sg. f.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ	—	—
pl. m.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲛ	—	—
pl. f.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓ	—	—
Inf.	Peal	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ
	Pael	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲗ	ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲗ

§ 194. *Zum Perfect.* Das **l** der 2. Person bleibt stets hart; die Ostsyrer dehnen dies, ausser im Peal, gegen die altbezeugte Weise, gewöhnlich auch auf die 1. sg. aus, während die echte westsyrische Tradition hier das **l** weich lässt. Beachte die Formen der 3. f. sg. im Pael und Afel, welche das *a* beibehalten, wofür die Ostsyrer *ā* setzen (z. B. ⲉⲗⲓⲃⲓⲛⲓⲛⲓ „sie warf ihn“ § 43 C).

Sg. 3. m.	Sg. 3. f.	Pl. 1.	Pl. 2. m.
			—
			—
			—
			—
		—	
		—	
			?
			?
			—
			—
		—	
		—	
			—
			—
			—

Formen der 3. m. pl. auf *ūn(ā)* vor Suffixen sind mir von diesen Verben nicht bekannt geworden; dagegen finden sich so einzelne der 3. f. pl. auf *ēn(ā)* wie „sie (f.) sahen ihn“ = .

Formen von Afel: „warf ihn“; „machte euch viel“; „ich beschwur euch (f.)“; „verwarfen sie“ — „belebte mich“; „sie — mich“, „du — mich“.

§ 195. *Zum Imperfect.* Das  $\bar{e}$  vor dem Suff. der 2. pl. wird oft nicht durch ein  $\bar{a}$  ausgedrückt:  $\text{أشوهجف} = \text{أشوهجف}$  „ich zeige euch“ u. s. w. Die nicht auf  $\bar{a}$  ausgehenden Formen folgen ganz der Analogie des starken Verbums, vergl.  $\text{يرفونف}$  „rufen ihn“ neben  $\text{يرفونف}$  „trinken ihn“;  $\text{يرفونف}$  „rufen dich“;  $\text{يرفونف}$  „erlösen dich“ —  $\text{يرفونف}$  „sie (f.) sehn ihn“ neben  $\text{يرفونف}$  „sie (f.) schmähen ihn“;  $\text{يرفونف}$  „ihr (f.) nennt mich“;  $\text{يرفونف}$  „sie (f.) bejammern sie“ —  $\text{يرفونف}$  „du (f.) nennst mich“;  $\text{يرفونف}$  „du (f.) erziehst ihn“ und auch  $\text{يرفونف}$  „du (f.) siehst sie“, was nur  $\text{يرفونف}$  sein kann (§ 188).

Entsprechend den oben S. 133 angeführten Formen finden sich (ohne  $\bar{o}$ ) im Cod. Sin. wenige wie  $\text{أشوهجف}$  „ich sehe ihn“ (=  $\text{أشوهجف}$ );  $\text{أشوهجف}$  „ich zeige ihn“. Und so entsprechend denen S. 133 unten  $\text{أشوهجف}$  „ich sehe ihn“ im Cod. D des Alexis (Var. zu 18, 17).

*Anm.* Ein Dichter (bei Barh. gr. I, 151, 19) sagt einmal  $\text{أشوهجف}$  (statt  $\text{أشوهجف}$ ) „löse ihn nicht“, nach Analogie der 2. Form der 2. sg. m. beim starken Verbum (§ 190 G).

§ 196. *Zum Imperativ.* Vom pl. m. finden sich längere Formen wie  $\text{أشوهجف}$  neben  $\text{أشوهجف}$  „löset mich“;  $\text{أشوهجف}$  ( $\text{أشوهجف}$  für eigentliches  $\text{أشوهجف}$ ) „begleitet mich“;  $\text{أشوهجف}$  „heilet ihn“. Formen der 2. pl. f. ohne  $n$  vor dem Suffix kommen kaum vor. Es finden sich Schreibweisen wie  $\text{أشوهجف} = \text{أشوهجف}$  „bedeckt (f.) uns“;  $\text{أشوهجف}$  „rufet (f.) ihn“. — Für die 2. sg. f. findet sich eine kürzere Schreibung wie  $\text{أشوهجف}$  „tränke (f.) mich“ =  $\text{أشوهجف}$ .

Wie beim Impf. so auch hier ganz vereinzelt die Formen ohne  $\bar{o}$ :  $\text{أشوهجف}$  „wirf ihn“ (Lagarde, Anal. 11, 11) und  $\text{أشوهجف}$  (Wright, Catal. 897 b, 19) „antworte ihm“ (für  $\text{أشوهجف}$ ,  $\text{أشوهجف}$ ). Ferner findet sich im Refrain eines alten Kirchenliedes<sup>1)</sup>  $\text{أشوهجف}$  „antworte ihr“ zweisilbig, also wohl  $\text{أشوهجف}$  nach Analogie von  $\text{أشوهجف}$ .

§ 196<sup>b</sup>. Einen Uebergang der tert.  $\bar{a}$  in die Bildung der tert.  $\bar{a}$  bezeichnen die Aussprachen  $\text{أشوهجف}$  „trösteten ihn“ (Perf.) „tröstet ihn“

<sup>1)</sup> Angeblich von Efraim; im Officium Feriale der Maroniten, Donnerstag Mittag am Ende (röm. Ausg. von 1863 p. 355 sq.; Kesruâner Ausg. von 1870 p. 414 sq.). Der Refrain wiederholt sich 8mal.

(1) *Vite un auto-va. صحنه*  
*offic. Marq. p. 100 col. f. 3*  
*Simanika malin.*

(Impt.); جَاهِدْ „tröstet mich“, welche neben جَاهِدْ vor-  
kommen (vergl. § 172 B).

§ 197. Die *Quadrilittera* (in dem weiten Sinne gefasst wie oben  
§ 180) verhalten sich auch vor Suffixen ganz wie Paelformen. Einige  
Beispiele werden genügen: Perf. كَذَّبْتُمْ „knechtete sie“; رَفَعْتُمْ (oder  
رَفَعْتُمْ § 52 B) „erhoben dich“; كَانُوا مُرْتَابًا „waren widerspänstig  
gegen ihn“; كَانُوا مُرْتَابًا „glaubt ihm“. Mit *ūn* كَانُوا مُرْتَابًا „zer-  
rissen ihn“.<sup>1)</sup>

Impf. رَفَعْتُمْ (رَفَعْتُمْ § 52 B) „sie erhöht dich“; كَانُوا مُرْتَابًا „er-  
hält ihn“; كَانُوا مُرْتَابًا „ich — euch“; كَانُوا مُرْتَابًا „knechten ihn“ u. s. w.

Impt. (mit Beibehaltung des Vocals vor dem letzten Rad.)  
كَانُوا مُرْتَابًا „lege ihn dar“; كَانُوا مُرْتَابًا „rette mich“, und so die 2. Form  
des 2. sg. m. Impf. كَانُوا مُرْتَابًا „knechtest ihn“ — Plural كَانُوا مُرْتَابًا  
„erträgt mich“ natürlich ohne den Vocal, aber zwischen كَانُوا مُرْتَابًا und  
كَانُوا مُرْتَابًا „glaube (f.) mir“ ist Schwanken.

Die *Quadrilittera*, welche auf *ب* auslauten, entsprechen den Pael-  
formen der tert. *ب*; vergl. كَانُوا مُرْتَابًا „vollendete ihn“; كَانُوا مُرْتَابًا „er-  
nährte euch“; كَانُوا مُرْتَابًا „ernährt dich“; كَانُوا مُرْتَابًا „vollendet mich“;  
كَانُوا مُرْتَابًا „pflege mich“ (Impt.) u. s. w.

§ 198. A. Von *Reflexiven* kommen nur wenige, transitiv ge-  
wordene mit Suffixen vor; es sind von stark auslautenden besonders  
كَانُوا مُرْتَابًا „gedenken“; كَانُوا مُرْتَابًا „gedenken“; كَانُوا مُرْتَابًا „umringen“; كَانُوا مُرْتَابًا „an-  
legen“; كَانُوا مُرْتَابًا „nachdenken“ und das Quadril. كَانُوا مُرْتَابًا „erkennen“.  
Beispiele: Perf. كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا „du — ihrer“;  
كَانُوا مُرْتَابًا „ich — deiner“; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا „wir versorgten uns da-  
mit“; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا (3. pl. f.)  
u. s. w. — Impf. كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا;  
كَانُوا مُرْتَابًا u. s. w. — Impt. sg. m. كَانُوا مُرْتَابًا; كَانُوا مُرْتَابًا; sg. f. كَانُوا مُرْتَابًا;  
كَانُوا مُرْتَابًا und auch كَانُوا مُرْتَابًا von der verlängerten Form (§ 190 D);<sup>2)</sup>  
pl. كَانُوا مُرْتَابًا. Nun kommt aber auch in seltsamer Nachbildung der

1) Overbeck 292, 25 (4silbig).

2) Jacob Sar. in Mart. II, 242 Mitte.

Vocalisation des Peal vor  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  und  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ <sup>1)</sup> neben  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  und  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ .

*Inf.*:  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ .

B. Von Reflexiven tertiae  $\text{ב}$  haben wir so  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ ,  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  „erzählte ihn, sie“;  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  „vergassen mich“;  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  „ich erzähle sie“.

א

§ 199.  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  „ist“, eigentlich etwa „Existenz“ (Grundform  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ , dessen St. emph.  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  „das Wesen“  $\tau\acute{o}\ \acute{o}\nu$  als Substantiv noch ganz gebräuchlich ist), geht im Gebrauch völlig in die Classe der Verben über. Es verbindet sich mit Possessivsuffixen, welche sich an die ursprüngliche Endung *ai* ganz in der Weise schliessen wie an das *ai* des pl. (§ 145 A). Also

$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „ich bin“.	$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „wir sind“.
$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „du bist“.	$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „ihr seid“.
$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „du (f.) bist“.	$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „ihr (f.) seid“.
$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „er ist“.	$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „sie sind“.
$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „sie ist“.	$\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$ „sie (f.) sind“.

Ausserdem kann  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  mit den selbständigen Personalpronomen verbunden werden, s. § 302.

Mit vortretendem  $\text{א}$  haben wir  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  oder  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  „ist nicht“. Auch die zusammengezogene Form nimmt Suffixa an, z. B.  $\text{אֶלְיָהוּבָרַב}$  „er ist nicht“ u. s. w.

1) Diese Formen sind Jos. 6, 3 f.; 2 Reg. 11, 8; Ps. 48, 12 (auch in Hex.) bei West- und Ostsyrrern sehr gut beglaubigt, wenn auch die andre Form ebenfalls gute Autorität hat (Ceriani's Text).

# DRITTER THEIL.

## S Y N T A X.

### I. Die einzelnen Redetheile.

§ 200. Wie in der Formenlehre theilen wir hier wieder alle Wörter in *Nomina* und *Verba*. Diese Eintheilung kann aber nicht ganz scharf sein. Die von Haus aus zum Nomen gehörigen Participien müssen ihrer wesentlich verbalen Behandlung wegen zum Verbum genommen werden, und es empfiehlt sich, ihnen in einigen Fällen selbst das prädicative Adjectiv anzuschliessen (§ 254 D. 314). — Zum Nomen rechnen wir wieder die Adverbia und Präpositionen; die Behandlung der satzverknüpfenden Conjunctionen kann erst weiter unten bei den Verbindungen mehrerer Sätze erfolgen.

#### I. N o m i n a.

##### A. Geschlecht.

§ 201. Wirklichen Unterschied zwischen *Neutrum* (Unlebendigem) und Geschlechtlichem kennt das Syrische nur im Fragepronomen „was?“ **مَا**, **مَنْ**, **مَنْ**, **مَنْ** und „wer?“ **مَنْ**. Beim selbständig zusammenfassenden Gebrauch des Adjectivs und Pronomens vertritt meistens das Femininum unser Neutrum. So z. B. **أَشْيَاءُ** „etwas andres“ Jos. St. 5, 7; **أَب** „id, quod“; **أَب** „hoc“; **أَب** „dabei, dazu noch“ Ov. 176, 5; **أَب** „dies aber“ Jos. St. 12, 11; **أَب** „das,

was geschah“ Moes. 2, 68, 25;  $\text{وَمَا جَاءَ بِهَا إِلَّا مَا كَانَ وَعْدُ رَبِّكَ لَهَا وَلَهُ الْحُكْمُ يَوْمَ تَأْتِي السَّمَاءُ بِدُحَانٍ مُّبِينٍ}$  Luc. 10, 42, vgl. Afr. 250, 19;  $\text{لَا حَسَبَ لَكَ الْبَغْيِ أَيُّهَا الْمَلِكُ}$  „das Gute“,  $\text{لَا حَسَبَ لَكَ الْبَغْيِ أَيُّهَا الْمَلِكُ}$  „das Böse“ Gen. 2, 9 und öfter;  $\text{لَا حَسَبَ لَكَ الْبَغْيِ أَيُّهَا الْمَلِكُ}$  „im Passenden, passender Weise“ Afr. 460, 5 u. s. w. Vgl. Fälle wie  $\text{وَمَا جَاءَ بِهَا إِلَّا مَا كَانَ وَعْدُ رَبِّكَ لَهَا وَلَهُ الْحُكْمُ يَوْمَ تَأْتِي السَّمَاءُ بِدُحَانٍ مُّبِينٍ}$  „und was noch mehr kann“ Spic. 19, 10 (wo das Relativum  $\text{وَمَا جَاءَ بِهَا إِلَّا}$  weiblich construiert wird) und manches § 254.

Dass aber auch das Masc. hier möglich ist, zeigt zunächst die adverbiale Anwendung von Wörtern wie  $\text{عَقِبَ}$  „schön“;  $\text{لُحْد}$  „gut“;  $\text{كَب}$  „schlecht“ u. s. w. (§ 155 A). So denn auch  $\text{لَا حَسَبَ لَكَ الْبَغْيِ أَيُّهَا الْمَلِكُ}$  Afr. 424, 22 oder  $\text{لَا حَسَبَ لَكَ الْبَغْيِ أَيُّهَا الْمَلِكُ}$  Afr. 170, 13 „unterscheiden nicht gut von böse“ und weiter  $\text{إِلَّا حَسَبَ لَكَ الْبَغْيِ أَيُّهَا الْمَلِكُ}$  „entweder zum Guten oder zum Bösen“ Spic. 3, 6;  $\text{وَتَجِبَ حَلْد}$  „zum Guten listig“ Afr. 190, 4; im St. emph.  $\text{لَا تُعِدُّ نَهْمًا إِلَّا يَأْتِيهَا}$  „nimmt nicht zu wenig oder zu viel“ Efr. 2, 485 B;  $\text{وَهَاتَمَ هَيْئًا مَعْقِبًا}$  „und richten Hässliches und Schönes“ Efr. 2, 316 C. So oft  $\text{وَكَب}$  „was schlecht ist“;  $\text{وَلُحْد}$  „was gut ist“ u. s. w. = „Schlechtes“, „Gutes“. Beim Pronomen sind Fälle wie  $\text{وَلَا}$  „dies ist, was“ nicht häufig (Afr. 211, 8; 396, 3); aber oft nach Präp. wie  $\text{وَلَا}$   $\text{مَدْلًا}$  „deshalb“;  $\text{وَلَا}$   $\text{جَلًّا}$  „darum“. Und sehr häufig  $\text{وَلَا}$  „dies ist“;  $\text{وَلَا}$  „das ist aber“ = „nämlich“.

Beim Plur. dagegen stets das Fem.:  $\text{لُحْدًا}$  „bona“;  $\text{وَلَا تَأْتِيهَا}$  (nur weiblich construiert);  $\text{وَلَا تَأْتِيهَا}$  „dies alles“;  $\text{وَلَا تَأْتِيهَا}$  „denn dies beides“ Afr. 9, 16 und so mancherlei.

## B. Status absolutus und emphaticus.

§ 202. A. Ursprünglich bezeichnete der St. emph. die Determination:  $\text{מלך}$  war „ein König“,  $\text{מלְכָא}$  „der König“. Aber im Syrischen hat der Gebrauch des St. emph. so überhand genommen, dass von seiner eigentlichen Bedeutung kaum noch Spuren übrig sind. Fälle wie  $\text{بَعْضًا}$  „einige Tage“ Spic. 1, 1 und der Umstand, dass sehr viele Substantiva nur noch im St. emph. vorkommen, zeigen dies deutlich. Dazu kommt, dass der St. abs., auch wo er noch vorhanden ist, beim Substantiv fast stets mit dem St. emph. vertauscht werden kann und dass er mehrfach auch bei determinierten Wörtern bleibt. Ist so der



Sprache die Bedeutungsverschiedenheit der beiden Status so gut wie ganz verloren gegangen, so giebt es doch noch manche Fälle, in denen der St. abs. beim Substantiv auf Grund seiner ursprünglichen Bedeutung oft oder gar überwiegend vorkommt. Er findet sich

B. 1) bei einigen echt syrischen Eigennamen, die, als an sich determiniert, keines Determinativzeichens bedurften. So Ortsnamen wie **ܢܪܝܢܐ** „Säulen“; **ܢܝܫܪܝܢܐ** (neben **ܢܝܫܪܝܢܐ**) = *gen nešrīn* „Adler-nest“; **ܕܘܪܝܢܐ** „Gebirg der Knechte (Gottes?)“; **ܕܘܪܝܢܐ** „Bilddorf“ (bei Edessa Jos. St. 58, 2); **ܕܘܪܝܢܐ** „durstiger Hügel“ Anc. doc. 73, 13 und viele andre, aber daneben viele im St. emph. wie **ܕܘܪܝܢܐ** „Mauer“; **ܕܘܪܝܢܐ** „Burg“ u. s. w. Personenamen: **ܕܘܪܝܢܐ** „Geliebt“; **ܕܘܪܝܢܐ** „Patricius“ (neben **ܕܘܪܝܢܐ**); **ܕܘܪܝܢܐ** „Alt“; **ܕܘܪܝܢܐ** „Justificata“ (f.) u. s. w., aber auch hier überwiegt schon der St. emph. wie **ܕܘܪܝܢܐ** „Klein“; **ܕܘܪܝܢܐ** „Demüthig“; **ܕܘܪܝܢܐ** „Bruder“ u. s. w. So brauchen die Dichter auch **ܕܘܪܝܢܐ** „der Himmel“ Isaac 2, 4 v. 32. 344 v. 1753 u. a. m. wie einen Eigennamen, und im astrologischen Gebrauch findet sich ähnlich **ܕܘܪܝܢܐ** „die Sonne“ Ps. Callisthenes 19 ult. 21, 6. 26, 7. Natürlich erhalten die fremden Eigennamen wie **ܕܘܪܝܢܐ** u. s. w. kein Zeichen des St. emph.

Anm. Feste Beiwörter von Eigennamen blieben früher im St. abs.; so noch bei den Monatsnamen **ܕܘܪܝܢܐ** oder **ܕܘܪܝܢܐ** „erster Tešrī“ (= October); **ܕܘܪܝܢܐ** „zweiter Kānōn (= Januar) u. s. w.

C. 2) bei distributiver Wiederholung: **ܕܘܪܝܢܐ** „jedes Jahr“ Sirach 47, 10; Jos. St. 26, 18; **ܕܘܪܝܢܐ** „von Tag zu Tag“ oft; **ܕܘܪܝܢܐ** „von Zeit zu Zeit“ oft; **ܕܘܪܝܢܐ** „zu Zeiten“ Afr. 45, 5; **ܕܘܪܝܢܐ** „zahlreich sind die Gesetze in allerlei Reichen, Landen und Gegenden“ Spic. 18, 16; **ܕܘܪܝܢܐ** „mit irgend einem Dinge“ Afr. 308, 18; **ܕܘܪܝܢܐ** „Schritt für Schritt“ Efr. Nis. p. 77 v. 98; **ܕܘܪܝܢܐ** „Stadt für Stadt“ öfter; **ܕܘܪܝܢܐ** *ἀπὸ πόλεως εἰς πόλιν* Mth. 23, 34; **ܕܘܪܝܢܐ** „gliedweise soll er zerschnitten werden“ Jul. 87, 17; **ܕܘܪܝܢܐ** „unter irgendwelchen Vorwänden“ Ov. 221, 6; **ܕܘܪܝܢܐ** „mit Quälerei durch allerlei Noth“ Mart. 1, 185, 12; **ܕܘܪܝܢܐ** „von allerlei Arten“ Afr. 267, 2 und öfter; **ܕܘܪܝܢܐ** „standen haufenweise“ Addai 2, 12 u. s. w. Doch steht auch hier der St. emph.:

مَدَبَتَا جَم مَدَبَتَا „von Zeit zu Zeit“ Sim. 301 Mitte; مَدَبَتَا „Stadt mit Stadt“ Jes. 19, 2; مَدَبَتَا مَدَبَتَا „je ein Brotlaib“ Jud. 8, 5; vergl. Mth. 24, 7; Ps. 19, 3 u. s. w. Mth. 24, 2 hat P. جَار جَار جَار *λίθος ἐπὶ λίθον* und so Afr. 412, aber S. جَار جَار جَار.

D. 3) nach كَلَّا, bei Zahlwörtern und in ähnlichen Verbindungen: كَلَّا كَلَّا كَلَّا „alle guten, schönen und trefflichen Arten“ Af. 297, 8; كَلَّا كَلَّا „mit allem Eifer“ Ov. 178, 7; كَلَّا كَلَّا „alle Besitzthümer“ Ov. 166, 24; كَلَّا كَلَّا „mit aller Vorsicht“ Prov. 4, 23; كَلَّا كَلَّا „mit allen Uebeln“ Prov. 5, 14; كَلَّا كَلَّا „jede ausgezogene Schulter (f.)“ Ez. 29, 18; كَلَّا كَلَّا „alle Heilmittel an jedem Ort“ Efr. 3, 251 A; كَلَّا كَلَّا „zu jeder Zeit der Noth“ Sirach 2, 11; كَلَّا كَلَّا *πᾶσαν αἰτίαν* Mth. 19, 3 und so sehr oft. Seltner hier namentlich beim Pl., d. St. emph., z. B. كَلَّا كَلَّا „alle Rinnsale“ Qoh. 1, 7; كَلَّا كَلَّا „allen Gläubigen“ Afr. 202, 1 u. s. w. Zu كَلَّا كَلَّا „allen Schmerzen“ Afr. 135, 3 ist Var. كَلَّا كَلَّا.

Neben Zahlwörtern a) bei Voranstellung des Zahlwortes: سَبَا سَبَا *καρδία καὶ ψυχὴ μία* Acta 4, 32; سَبَا سَبَا *ἐξ ἑνὸς αἵματος* Acta 17, 26; سَبَا سَبَا „2 Welten“ Efr. 3, 111 C; Ov. 135, 7, 8; سَبَا سَبَا „die Tage der 22 Königsherrschaften von Juda“ Afr. 84 ult. und so sehr oft; b) bei Nachstellung; سَبَا سَبَا *ἑτῶν ὀκτώ* Acta 9, 33; سَبَا سَبَا „100 Tage“ Afr. 483, 4; سَبَا سَبَا „700 Jahre“ Land 2, 277, 3 u. s. w. Aehnlich auch سَبَا سَبَا „unter irgend einem Vorwande“ Ov. 187, 10; سَبَا سَبَا „an einem Tage“ Ov. 167, 26 u. s. w. — Sogar bei entschiedener Determination kann neben dem Zahlwort der St. abs. bleiben: سَبَا سَبَا „diese 4 Monate“ Sim. 276, 5; سَبَا سَبَا *ἐν ταύταις ταῖς ὄυσιν ἑντολαῖς* Mth. 22, 40 (Afr. 24, 4, 9); سَبَا سَبَا *ἀπὸ τῶν τριῶν πληγῶν* Apoc. 9, 18 (Gwynn); سَبَا سَبَا „diese 3 Gerechten“ Afr. 453, 12; سَبَا سَبَا „diese beiden starken Reiche“ Jul. 106, 27 u. s. w.

Aber in allen diesen Fällen ist auch der St. emph. zulässig und zum Theil viel üblicher, namentlich bei der Voranstellung, vergl. سَبَا سَبَا „eine Seele (abs.) und eine Gesinnung (emph.)“ Moes. 2, 72, 12; سَبَا سَبَا „mit einer Stimme“ Acta 19, 34; سَبَا سَبَا

„ein weiser Mann“ Afr. 394, 12; **عجدة إهزلة** „7 Kühe“ Gen. 41, 3 (v. 2 **عجدة إهزلة**); **عجدة إهزلة**; **عجدة إهزلة** „10,000 böse Namen“ Jul. 76, 24 (neben **عجدة إهزلة** „10,000 Bosheiten und Verbrechen“ eb. 34, 4) und zahllose andre. — **عجدة إهزلة** Efr. 3, 303 B; vergl. Afr. 481 sqq., wo bei Nachstellung des Zahlworts meist **عجدة إهزلة**, zuweilen **عجدة إهزلة**; so **عجدة إهزلة** *εως ώρας ενάτης* Mth. 27, 45 P. S. neben **عجدة إهزلة** *περι την ενάτην ώραν* eb. 46. — **عجدة إهزلة** „einer der Sterne“ Spic. 3, 18. — Zu **عجدة إهزلة** „von jenen 3 Männern“ Afr. 16, 19 ist Var. **عجدة إهزلة**, und der St. emph. liegt hier an sich näher.

E. ähnlich bei **عجدة إهزلة** „wieviel?“ und „einige“: **عجدة إهزلة** „wieviel Mal?“ und „einige Mal“ oft; **عجدة إهزلة** *πόσας σπυρίδας* Mth. 16, 10; **عجدة إهزلة** *τοσαύτα έτη* Luc. 15, 29; so Sim. 348 Mitte; aber **عجدة إهزلة** „wie viel Ausgaben?“ Jos. St. 15, 17; **عجدة إهزلة** „wie viel Leichtfertige?“ Sim. 344, wo noch mehr Beispiele. **عجدة إهزلة** *πόσοι μισθιοι* Luc. 15, 17 P. C., aber S. **عجدة إهزلة**.

Zuweilen auch bei **عجدة إهزلة** „welche Qual?“ Spic. 40, 20; **عجدة إهزلة** „auf welches Ding?“ Zingerle, Chrest. 407 v. 33 (Isaac); **عجدة إهزلة** „in welchen Dingen?“ Afr. 8, 14 u. s. w., aber **عجدة إهزلة** *ποιά εντολή* Mth. 22, 36 u. s. w., und **عجدة إهزلة** *εν ποία εξουσία* wechselt mit **عجدة إهزلة** Mth. 21, 23, 24, 27; Luc. 20, 2 (vergl. C. und S.).<sup>1)</sup>

F. 4) gern bei negativen Ausdrücken: **عجدة إهزلة** „ohne Schonung“ Ov. 170, 8; **عجدة إهزلة** „ohne Sünden“ oft; **عجدة إهزلة** „ohne Zahl“ oft; **عجدة إهزلة** „ohne Geld“ Ex. 21, 11, und so sehr oft bei **عجدة إهزلة**; aber **عجدة إهزلة** „ohne Geld (emph.) und Bezahlung (abs.)“ Jes. 55, 1; **عجدة إهزلة** „ohne Gericht (emph.) und Zurechtweisung (abs.)“ Afr. 252, 2; **عجدة إهزلة** „ohne Glauben“ Afr. 214, 1 neben **عجدة إهزلة** eb. 206, 21 und öfter; und so nicht selten St. emph. bei **عجدة إهزلة**. Für **عجدة إهزلة** *ατεκνος* Luc. 20, 29 f. haben C. S. **عجدة إهزلة**. — **عجدة إهزلة** „es ist kein Gewinn“ Prov. 10, 2; **عجدة إهزلة** Hebr. 7, 18; **عجدة إهزلة** „und des Jerobeam werde nicht gedacht“ Sirach 47, 23 (Var. **عجدة إهزلة**);

<sup>1)</sup> Aehnlich **عجدة إهزلة** „was für Gebrauch (abs.) und Nutzen (emph.)“ Afr. 204, 20, wenn der Text ganz richtig ist.

وَيَنْقَبُ ۖ جَمَدٌ ۖ لَا جِوْفَ لَهَا ۖ „keine Decke hat die Todeswelt“ Iob 26, 6; جَمَدٌ ۖ جَمَدٌ ۖ „der kein Erbarmen hat“ Prov. 17, 11 (und oft bei جَمَدٌ); وَجَمَدٌ ۖ لَا تُعْقَبُ ۖ „und gehn an keinen Ort hinaus“ Ov. 212, 14; وَجَمَدٌ ۖ جَمَدٌ ۖ „und gab seinen Richtern keine Antwort“ Afr. 222, 8. Vergl. Luc. 1, 33 und manches ähnliche. So noch جَمَدٌ ۖ „wurde nicht Besitzer von Reichthum genannt“ Spic. 46, 7. Aber hier ist doch überall der St. emph. schon gebräuchlicher.

Aehnlich in einem Bedingungssatz جَمَدٌ ۖ جَمَدٌ ۖ „denn wenn ein frevelhafter Mann auf uns stösst“ Afr. 297, 1; dies ist jedoch ungewöhnlich.

G. 5) in gewissen adverbialen Ausdrücken wie جَمَدٌ ۖ „zu Fuss“; جَمَدٌ ۖ „von einem Ende zum andern“; جَمَدٌ ۖ „einstmals“; جَمَدٌ ۖ und جَمَدٌ ۖ „auf ewig“; جَمَدٌ ۖ „aus Ruhe“ d. h. „unerwartet, plötzlich“ (auch جَمَدٌ ۖ) u. a. m. So جَمَدٌ ۖ ἐν πνεύματι in verschiedenen Anwendungen Mth. 5, 3 P. (C. S. anders); 22, 44 P. (C. S. جَمَدٌ ۖ); Philox. 106, 10; Apoc. (Gwynn) 1, 10. 4, 2. 17, 3. 21, 10 (die spätere Uebersetzung immer جَمَدٌ ۖ).

H. 6) in einigen Zusammensetzungen bleibt stets der St. abs. So جَمَدٌ ۖ „der Wortlaut, Schrifttext“ (determiniert); جَمَدٌ ۖ „ein νυχθήμερον“ (§ 146);<sup>1)</sup> جَمَدٌ ۖ θεάνθρωπος; جَمَدٌ ۖ = κωμόπολις Mart. 1, 100, 24 u. s. w., nach welchen Mustern die Späteren mehr der Art gebildet haben wie جَمَدٌ ۖ κυνάνθρωποι (als pl.) u. s. w. جَمَدٌ ۖ „Haus Weinendes“ sg. St. abs. d. i. „Trauerhaus“ wird von der Sprache selbst als Zusammensetzung mit einem pl. St. emph. aufgefasst, daher mit Suffixen جَمَدٌ ۖ u. s. w.

I. 7) zerstreut noch sonst ziemlich häufig, namentlich in bestimmten Redensarten. Besonders die Bildungen auf جَمَدٌ ۖ (§ 138) stehn gern im St. abs. Das Gewöhnlichere ist aber auch hier fast überall der St. emph. Beispiele: جَمَدٌ ۖ, جَمَدٌ ۖ; جَمَدٌ ۖ, جَمَدٌ ۖ τὶς, τινὲς (§ 146); جَمَدٌ ۖ, جَمَدٌ ۖ „Heil!“, „Heil dir“ öfter; جَمَدٌ ۖ „in Güte“ Afr. 448, 15; جَمَدٌ ۖ „von der Jugend bis zum Grabe“ (St. emph.) Efr.

1) Unflektierbar: جَمَدٌ ۖ جَمَدٌ ۖ Mai, Nova Coll. 10, 341 a = Land 3, 208, 23, wofür lin. 20 جَمَدٌ ۖ جَمَدٌ ۖ.

3, 225 B; **ܘܢܝܢ** „zu einer andern-Zeit“ Afr. 461, 10, wofür eb. 458, 15 **ܘܢܝܢܐ**; **ܘܢܝܢܐ**; **ܘܢܝܢܐ** „durch theures Blut Erlöste“ Afr. 260, 10; **ܘܢܝܢܐ ܘܢܝܢܐ ܘܢܝܢܐ** „bewahre mit Sorgfalt den Glauben des Gottessohnes und mit Reinheit (emph.) die Taufe“ Jac. Sar., Thamar v. 407; **ܘܢܝܢܐ** „für einen andern Tag“ Ov. 136, 2 und so **ܘܢܝܢܐ** manchmal auch substantivisch „ein Anderer“ z. B. Mth. 11, 3; Joh. 4, 37. 5, 7. 21, 18; **ܘܢܝܢܐ** „ein gutes Gedächtniss sei dem . . .“ Afr. 395, 2; **ܘܢܝܢܐ** „Preis dem . . .“ öfter (neben **ܘܢܝܢܐ**); **ܘܢܝܢܐ** „der Reiche sorgt über Jahre, wo er gar nicht mehr lebt“ Afr. 268, 1 u. s. w.<sup>1)</sup> Philox. hat öfter **ܘܢܝܢܐ** „geistig“ (wie **ܘܢܝܢܐ** S. 148 nr. 5) z. B. 29, 8. 500, 4. — Viel häufiger als sonst wird, *unter Einwirkung des hebr. Textes und der targumischen Ueberlieferung*, der St. abs. noch im A. T. gebraucht, besonders in gewissen Büchern desselben. Fälle wie **ܘܢܝܢܐ** Gen. 9, 25; **ܘܢܝܢܐ** Ps. 50, 1. 84, 7. 136, 2; **ܘܢܝܢܐ** Ps. 104, 4 entsprechen kaum dem echt syrischen Gebrauch. Dagegen ist als echte Alterthümlichkeit anzusehn der etwas häufigere Gebrauch des St. abs. in einer so alten Schrift wie dem Brief des Mārā bar Sarapion (Spic. 43 ff.).

K. Da aber der Bedeutungsunterschied des St. emph. und abs. beim Substantiv aus dem Bewusstsein geschwunden war, so wagen alte Dichter schon, diesen Status neben **ܘܢܝܢܐ** „dieser“ zu setzen, das wie ein St. abs. gebildet ist: **ܘܢܝܢܐ** Efr. 2, 424 D (aber **ܘܢܝܢܐ** 3, 263 D); **ܘܢܝܢܐ** „in dieser Generation“ Efr. 3, 3 C; **ܘܢܝܢܐ** „in dieser Zeit“ Isaac 2, 80 v. 169.<sup>2)</sup> So selbst in Prosa und Vers **ܘܢܝܢܐ** Efr. Nis. p. 2 v. 7. 100 v. 189; Efr. (Lamy) 1, 245, 16. 261, 21. 2, 411, 11, 14 (**ܘܢܝܢܐ** 1, 391 ult.); Jul. 119, 6; Philox. 518, 13, 20 und öfter (519, 12 Var. **ܘܢܝܢܐ**); wie **ܘܢܝܢܐ** Jul. 89, 3 „in jener Zeit“. Viel weiter gehn in der beliebigen Verwendung des St. abs. für den emph. spätere, namentlich nestorianische Dichter.

1) Für **ܘܢܝܢܐ** „mit Körperkraft“ Spic. 5, 14 hat die Handschrift **ܘܢܝܢܐ**.

2) Dies sind alle sichern Beispiele, die ich gesammelt habe. Weit häufiger ist auch bei Efr. neben **ܘܢܝܢܐ** der St. emph.

L. 8) Viele Fremdwörter bilden gar keinen St. emph.; so die griechischen  $\alpha\eta\rho$ ,  $\text{πραιτώριον}$ ,  $\text{διαθήκη}$ ; die persischen „Schakal“, „Wiesel“ u. s. w., sowie die griech. Plurale § 89. Einige griechische Wörter verlieren sogar oft ihr auslautendes  $\alpha$ , z. B.  $\text{χώρα}$  neben  $\text{χω}$ ;  $\text{βῆμα}$  neben  $\text{βη}$  u. s. w.

M. 9) Die syrischen Feminina auf *ai* (§ 83) bleiben stets im St. abs.; also „Irrthum“, „der Irrthum“.

§ 203. Mehre der obigen Beispiele zeigen schon, dass das attributive Adjectiv beim St. abs. auch im St. abs. steht; vergl. noch  $\text{πᾶν πονηρὸν ῥῆμα}$  Mth. 5, 11; „wahrhafte Männer“ Ex. 18, 21; „fremdem Volke“ Ex. 21, 8; „reicher, armer Mann“ Afr. 302, 20, 21 (303, 8, 9 im selben Zusammenhange); „böse Gedanken“ Afr. 296, 13; „mit weisem Sinn“ Spic. 48, 20; „wie ein schlimmes Thier“ Efr. (Lamy) 1, 369, 17 u. s. w.

Doch giebt es auch Fälle wie „diesen 3 wahren Zeugen“ Afr. 461, 3 (wo Var.  $\text{ῥῆμα}$ ), vgl. Eus., Kgesch. 146, 1; „jene (diese) 3 gerechten Männer“ Afr. 16, 19. 454, 3 (an beiden Stellen Var.  $\text{ῥῆμα}$ ); „diese 10 kleinen Bücher“ Afr. 200, 15, wo die Bedeutung determiniert ist; „und allen leiblichen Todesarten“ Anc. doc. 101, 3. Vergl. noch Philox. 367, 6; Jos. Styl. 70, 10; Joh. v. Tella (Kleyn) 28, 5. Umgekehrt zeigt bei einem im St. emph. stehenden, aber der Bedeutung nach unbestimmten und der Form nach mit dem St. abs. vertauschbaren Worte das attributive Adjectiv auch wohl einmal den St. abs. wie in  $\text{ἑπτα ἕτερα πνεύματα}$  Mth. 12, 45 (C.  $\text{ἑπτα}$ ; S. ohne  $\text{ἑπτα}$ ); „7 in ihrem Fleisch fette Kühe“ Gen. 41, 18 (anders v. 2 und v. 19) und bei sehr loser Verbindung „ἡμέρας ἰκανάς“ Acta 9, 43; „ $\text{γυναικῶν τε τῶν πρώτων οὐκ ὀλίγαι}$ “ Acta 17, 4, wie noch öfter beim sg.: „ἀργύρια ἰκανά“ Mth. 28, 12; „nicht wenig Gold“ Jos. St. 37, 5; „nicht kurze Zeit“ Afr. 165, 13; Sim. 363 unten. So oft das *voranstehende*

„ein anderer Körper“ Efr., Nis. p. 96 v. 54 u. s. w. (§ 211 B); nachstehend **الْآخَرُ** „ein anderer Gott“ Jac. Sar., Constantin v. 28. 632. — Die eigenartigen Substantiva **الْمَحْبُوبُ**, **الْمُحِبُّ** (§ 83. 202 N) führen wohl stets ihr Adj. im St. emph., z. B. **حَالِيْبٌ عَيْنِيْ** „mit der festen Bedingung“ Moes. 2, 74, 3. Eine nicht mehr gefühlte Inconcinnität ist in den seltenen Fällen wie **مَنْحِيْ سَجْدٌ مَعْنِيْ مَلِيْبٌ** „ein Wunder thuender, Knoten lösender Mann“ Land 3, 213, 14 (das 2. Epitheton aus der ungeschickt übersetzten Stelle Dan. 5, 12); **كُلُّهُمْ أَتَمُّ فِعْلِهِمْ بِنَبَأٍ لَهُمْ فَكَيْفَ** „alle klugen Leute, die Gutes von Bösem unterscheiden“ Bedjan, Mart. 2, 572. Hier bedingen die indeterminierten Genitive eigentliche Indetermination des St. cstr. — In der unendlich überwiegenden Masse der Fälle steht jedoch ein mit einem Adj. versehenes Subst. wie dieses selbst im St. emph.

§ 204. A. Der St. abs. ist aber beim *Adjectiv* die eigentliche Form des *Prädicats*. So z. B. **خَسِيْفٌ مَلْعَمًا جَسَمًا** „heimliches Brot ist angenehm“ Prov. 9, 17; **لَا عَظِيْمٌ سَلْبَةٌ** „nicht gross ist seine Sünde“ Afr. 45, 8; **مَوْجٌ مَعْرُوفٌ** „die Liebe ist über Streit erhaben“ Afr. 256, 15; **مِيْثَابٌ سَعِيْبٌ** „gestohlenes Wasser ist süß“ Prov. 9, 17; **سَبِيْلٌ** ὁ ὀφθαλμὸς σου πονηρὸς ἐστίν Mth. 20, 15 (Frage); **حَرٌّ** εἰν σοι λείπει Luc. 18, 22; **مِيْثَابٌ** „auch das natürliche Feuer ist in ihm kalt“ Philox. 355, 1 u. s. w. Sehr beliebt ist die Verwandlung eines attributiven Adjectivs, das im St. emph. stände, in ein durch das relative **الَّذِي** angeknüpftes prädicatives im St. abs.; vergl. z. B. **حَاوِيْلٌ يَخْرُجُ فِي الْبَابِ الضَّيْقِ** „in der engen Thür und dem Weg, welcher schmal ist“ Afr. 447, 2, wo ebenso gut **حَاوِيْلٌ يَخْرُجُ فِي الْبَابِ الضَّيْقِ** oder **حَاوِيْلٌ يَخْرُجُ فِي الْبَابِ الضَّيْقِ** stehn könnte.

Ganz ausserordentlich selten sind in guten Texten Fälle wie **أَسْبَحٌ مَعْنِيْ مَعْنِيْ** „denn verschieden (abs.) ist der Lohn der Werke und verschieden (emph.) der Lohn der Worte“ im Testament Efr. bei Ov. 141, 14.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Le *أ...* sing. ne peut se rapporter au nom plur. qui le suit. Il n'est pas rendu par la traduction. Peut-être se rapporte-t-il au "l'émouvant". = "la récompense qu'il donna".

1) Die Lesart ist gesichert; auch die römische Ausgabe verzeichnete keine Variante. Vom Verszwang kann hier kaum die Rede sein, da die fehlende Silbe leicht sonst hätte gewonnen werden können, z. B. durch ein **ع**. (*avant } in } à la place de la terminaison emphat. de {*)

B. Dagegen steht der St. emph. zuweilen beim Personalpronomen, sowohl wo dieses gradezu das Subject als wo es nur die Copula bildet. Dieser Gebrauch geht wohl von substantivischer Auffassung der Adjectiva aus, z. B. وَصْنَعُوا اِتْلَفُوا „die ihr Arge (arg) seid“ Mth. 7, 11. 12, 34; بِمَنْتَهجُوا اِتْلَفُوا πολλοί ἐσμεν Marc. 5, 9; „indem ihr Schuldige (schuldig) seid“ Afr. 144, 7; بِارْتَا سِب „wir sind Redliche“ Gen. 42, 11, 31; اِتْلَفُوا اِتْلَفُوا „ihr seid Weise“ Afr. 293, 16; وَكَا اَنَا „bin ich ein Grosser (gross)?“ Joseph 26, 14; اِو اَوَه مَصْفَا اَوَه „auch er ist ein Sterblicher“ Ov. 67, 10; مَصْرِيَا اِنْتَا اِنْف „die Aegypter sind Beschnittene“ Afr. 210, 10; بِعَيْنِيَا اِيْب „dass das wahr (Wahres) ist“ Spic. 18, 7; لَا مَصْلَتْنِيَا اَوَه حِنَا وَاِلَّوَه „unsichtbar ist die Natur der Gottheit“ Ov. 84, 10; اِيْب قِيْفَا... اِنْتَفَا اِيْب... مَعِيْتَفَا „diese Theile sind stumm und schweigend“ Ov. 63, 12, und so noch manches. Aber der St. abs. wäre hier überall zulässig und ist der gewöhnlichere, z. B. اَنَا اَنَا „ich bin, du bist nackt“ Gen. 3, 10, 11; اَنَا اَنَا „ich bin mächtig“ Afr. 269, 12; سِب سِب „wir, die wir arm sind“ Afr. 119, 22; اِنْف اِنْف „dort bei ihm sind sie nackt“ Afr. 426, 1; اِيْب مَع اِيْب „seine Waffen sind schwächer als unsre“ Afr. 137, 21 u. s. w. Vergl. Fälle wie اَنَا اَنَا „der Sünder ist, während er lebendig ist, ein Todter<sup>1)</sup> für Gott und der Gerechte, während er todt, für Gott lebendig“ Afr. 168, 17. Für اَنَا اَنَا = اَنَا اَنَا = اَنَا اَنَا Luc. 1, 42 P. hat S. اَنَا اَنَا.

Stets im St. abs. so die reinen Participien; s. § 269 ff.

C. Bei اَنَا steht das Adj. durchweg im St. abs., wo es sich nicht um Personen handelt, z. B. اَنَا اَنَا „schrecklich war aber sein Wort“ Ov. 178, 25; اَنَا اَنَا „ihr Wissen war wach und aufmerksam“ Ov. 100, 1; اَنَا اَنَا (אֲנִי אֲנִי) καὶ γίνεται τὰ ἔσχατα αὐτοῦ χειρόνα Mth. 12, 45 u. s. w. Bei Personen steht bald der St. abs., bald der St. emph. So اَنَا اَنَا „in seinem Lauf war er schnell“ Sim. 269 Mitte; اَنَا اَنَا ἔσται

1) اَنَا und اَنَا so ziemlich oft im Prädicat. Vergl. C.



γὰρ μέγας Luc. 1, 15;  $\text{וְיָדַעְתֶּם שֶׁנִּיחַתִּי מֵעַתָּה} \text{וְעַתָּה} \text{עָרֵךְ} \text{עָרֵךְ}$  „*oti oi Galilaioti outoi amartwloi ... egenonto*“ Luc. 13, 2. Aber  $\text{וְהָיָה בְּלִיַּי} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „der blind („ein Blinder“) gewesen war“ Joh. 9, 13;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „war todt“ Luc. 15, 24, 32;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „und seien nun hierdurch vorsichtig“ Ov. 85, 7;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „Weiber, die von ihren Männern schlecht behandelt waren“ Isaac 1, 244 v. 407. So bei Thieren  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „die Hunde waren nicht gierig („Gierige)“ Afr. 383, 2; vergl. noch Mth. 5, 48. 6, 16. Meist ist auch hier substantivische Auffassung. So deutlich  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „seine Mutter war aber eine Gläubige“ Ov. 160, 16;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  hiesse nur „glaubte“. Wie hier die Status wechseln, zeigt  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „und seiest der Bekehrung bedürftig“ Afr. 144, 15 gegenüber  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  eb. l. 17. Ferner, dass für  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  δίκαιος  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  Mth. 1, 19 P. oder  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  C. in S.  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  steht; so Mth. 10, 16 P. St. emph., S. St. abs.

D. Dagegen steht neben  $\text{וְהָיָה}$  das prädicative Adjectiv schon regelmässig im St. emph.:  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „alles, was nützlich ist“ Ov. 84, 17;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „wäre das Wort überflüssig gewesen“ Ov. 75, 23;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „ich (m.) bin verachtet und gering“ Ov. 281, 26;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „und sie ist ferner unsterblich“ Afr. 125, 10;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „sanft sind die Führer der Römer“ Jos. St. 89, 13.

E. Bei Verben wie „sich zeigen als“, „gefunden werden“, „heissen“ u. s. w. ist der St. emph. des Adj. wohl etwas häufiger als der abs.:  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „zeigte sich tapfer“ Ov. 159, 9;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „ward siegreich erfunden“ eb. l. 10;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „welche Weise heissen“ Afr. 506, 17 u. s. w., aber  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  *εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα* Mth. 1, 18;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „werden von aller Weisheit leer gefunden“ Spic. 2, 18;  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „eure Worte zeigten sich lügnerisch“ Joseph 38 ult. Für  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „φαινονται ὥρατοι“ Mth. 23, 27 P. hat Afr. 307, 5  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  (S. anders).

F. Nothwendig steht aber das prädicative Adjectiv im St. emph., wo es ganz entschieden determiniert ist:  $\text{וְהָיָה} \text{וְהָיָה}$  „Jakob ist der Verfolgte und Esau der Verfolger“ Afr. 403, (403 sqq.

noch mehr solche Sätze); **أَنَا أَوَّلٌ وَأَنَا آخِرٌ** „ich bin der Erste, und ich bin der Letzte“ Jes. 48, 12; **وَأَنَا أَكْبَرُ كُلِّ مَلِكٍ فِي الْمَلِكُوتِ** „denn er war ja der Angesehnste des ganzen Reiches“ Afr. 55, 3; **وَأَنَا آخِرٌ وَأَنَا أَوَّلٌ** „das letzte Testament, welches das erste ist“ Afr. 28, 9; **مَنْ يَكْفُرْ بِذُنُوبِهِ** „wer der Schuldige und wer der Unschuldige sei“ Ov. 191, 9.

### C. Genitiv und Status constructus.

§ 205. A. Das Genitivverhältniss wird noch oft in mannigfacher Beziehung durch den St. cstr. ausgedrückt: **مَلِكُ بَابِلَ** „König von Babel“ Afr. 468, 18 (neben **بَابِلَ** eb. 471, 16 wie 2 Kön. 20, 12 und öfter); **بِلُحْيَةِ** „belua dentis“ d. i. „reissendes Thier“ oft; **تَذَكُّرُ** „Erinnerung an seinen Herrn“ Ov. 185, 12; **عِنْدَ** „beim Ueberlaufen des Maasses der Verschuldungen“ Afr. 462, 3; **عِنْدَ** „wegen der Unreinheit der Begier (d. h. „wegen der unreinen Begier“) nach seiner Schwester“ Afr. 354, 6; **عِنْدَ** „das Hallen der Lieder“ Afr. 229, 18 u. s. w. Hier könnte überall auch der St. emph. mit **و** stehn. Dieser ist aber nicht zulässig in besonders engen Verbindungen wie **عَدُوٌّ** „Feind“; **عَمَلٌ** „Aufnahme der Last“ d. h. „Eifer“; **عِلْمٌ** „Urtheil“; **عِلْمٌ** „Refectorium“ (und andren mit **عِلْمٌ**); **عِلْمٌ** „Sohn seiner Natur“ d. h. „von derselben Natur wie er“; **عِلْمٌ** „Freier“ (und andren mit **عِلْمٌ**, **عِلْمٌ**, **عِلْمٌ**) u. s. w. Auch herrscht der St. cstr. in solchen Verbindungen, deren erste Hälfte ein Adjectiv ist, wobei die Beziehung desselben zum Genitiv sehr verschiedenartig sein kann: **عَقْلٌ** oder **عَقْلٌ** „genommenen Verstandes“ d. h. „verstandlos“ Afr. 53, 13; Jul. 47, 10 und öfter; **عَقْلٌ** „dem das Herz herausgerissen ist“ d. h. „verstandlos“ Mart. 1, 35 Mitte; **عَقْلٌ** „strahlenbekleidet“ Joseph 196, 6; **عَقْلٌ** „dessen Leben verflucht ist“ Afr. 110 ult.; **عَقْلٌ** „vielgestaltig“ Ov. 168, 23; **عَقْلٌ** *πολύτιμον* Mth. 13, 46 u. s. w. Mit angehängtem (reflexivem) Personalpronomen **عَقْلٌ** „der mit tödlichem Zorn“ Efr., Nis. 1, 149; **عَقْلٌ** „von jedem Blutsverwandten“ Afr. 232, 16 (vergl. § 224\*). Und so selbst

عَمَلٌ كَرِيمٌ „der ganz Reine“ (dessen Gesamtheit rein ist) Efr., Nis. 31, 122 und كَرِيمٌ كَرِيمٌ „der ganz Trübe“ eb. 123. Fälle wie كَرِيمٌ كَرِيمٌ „körperstarke“ Spic. 5, 19 sind selten; der St. emph. wurde hier veranlasst durch das zur Hervorhebung eingeschobene (§ 221), trennende كَرِيمٌ.

B. Sonst waltet aber die Anknüpfung mit ى durchaus vor. Besonderer Beispiele bedarf es hier nicht. Beide Arten kommen auch vor in den Fällen, wo der Genitiv eines Abstractums die Eigenschaft bezeichnet, z. B. رُوحٌ كَرِيمٌ und رُوحٌ كَرِيمٌ „der Geist der Heiligkeit“ d. i. „der heilige Geist“; مَدِينَةٌ كَرِيمَةٌ und مَدِينَةٌ كَرِيمَةٌ; مَدِينَةٌ كَرِيمَةٌ und مَدِينَةٌ كَرِيمَةٌ „die heilige Stadt“; حَيَاةٌ كَرِيمَةٌ „in der trügerischen Welt“ Afr. 462, 6; جَزَائِرٌ كَرِيمَةٌ „bittere Früchte“ Afr. 473, 11; بِرَارَةٌ كَرِيمَةٌ „die ewige Freiheit“ Efr. 3, 250 B; كَرِيمَةٌ كَرِيمَةٌ „der gesegnete Weinstock“ Afr. 446, 3; مَهْمَلٌ كَرِيمٌ und مَهْمَلٌ كَرِيمٌ „falsches Geld“ Afr. 301 ult. 285 ult.; مَهْمَلٌ كَرِيمٌ „die wahre Liebe“ Spic. 7, 1; مَهْمَلٌ كَرِيمٌ „ansehnliche Magazine“ Land 3, 215, 13 und manches ähnliche. So auch in Fällen wie كَرِيمٌ كَرِيمٌ „der Berg Sinai“ Efr. 2, 488 B und sonst neben كَرِيمٌ كَرِيمٌ Efr. 2, 433 F; جَزَائِرٌ كَرِيمَةٌ „in Aegyptenland“ Afr. 313, 5 neben dem üblicheren جَزَائِرٌ كَرِيمَةٌ eb. l. 4 u. s. w. (wo auch Appositionsverhältniss statthaft wäre). Aber der St. cstr. kann nie vor dem ى des Genitivs stehn.<sup>1)</sup>

C. Sind beide Theile determiniert bei reinem Genitivverhältniss, so wird gern auf den Genitiv durch das betreffende Possessivsuffix hingewiesen, z. B. كَرِيمٌ كَرِيمٌ „der Sohn Gottes“ oft neben كَرِيمٌ كَرِيمٌ; مَدِينَةٌ كَرِيمَةٌ τὸ ἄλλας τῆς γῆς Mth. 5, 13 P. C. Afr. 457, 7 (S. مَدِينَةٌ); كَرِيمٌ كَرِيمَةٌ „der Gott der Christen“ Ov. 161, 13; كَرِيمٌ كَرِيمَةٌ „die Kinder (Angehörigen) der Kirche“ Ov. 221, 1 = كَرِيمٌ كَرِيمَةٌ eb. 216, 16 und oft; und so unzählige Fälle. Aber kaum wäre zulässig كَرِيمٌ كَرِيمَةٌ „Aegyptenland“ (Identitätsgenitiv); رُوحٌ كَرِيمٌ „der h.

<sup>1)</sup> Fälle der Art in unsern Ausgaben beruhen auf Textfehlern. كَرِيمٌ كَرِيمٌ Afr. 323, 4 ist nur eine scheinbare Ausnahme; es heisst „auf den Namen: die vom Hause Jacob's“ (§ 209 A). So كَرِيمٌ كَرِيمَةٌ „in den Tagen derer vom Hause des Diocletianus“ Jul. 24, 9.

Geist“ (Qualitätsgenitiv). **أَبَوَاتِهِمْ وَبَنَاتِهِمْ** könnte nur heissen „die Väter Aegyptens“ (dieses als ihr Kind gedacht); „die ägyptischen Väter“ ist **أَبَوَاتِهِمْ وَبَنَاتِهِمْ** Jul. 56, 23. Allerdings sind hier keine scharfen Gränzen; so findet sich selbst **السَّيْفِيَّةُ مِنْ مَدْيَنَةَ** „die Gefangenen aus der Stadt“ Jul. 58, 18.

D. Beispiele, in denen mehrere Arten der Genitivverbindung zusammenstehn, sind **وَالْأَنْفَعَاءُ مِنْ ابْنِ الْإِسْرَائِيلِ** „die Geburt der Menschennatur des Gottessohnes“ Jul. 155, 15; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ نَهَارِهَا** „die Zeit des Endes der Leitung der Söhne Sem's“ Afr. 88, 13; **مَدْيَنَةُ** „die Keniter vom Hause des Schwagers Mose's“ Afr. 254, 15; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „die Nordhälfte der Wand des Heiligthums in der Kirche seiner Stadt“ Ov. 190, 13; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „und durch das Aufgehn des Lichtes des Verstandes und durch das Fruchttrogen des erleuchtenden Oelbaums“ Afr. 449, 11 u. s. w.

E. So können zwei Nomina in einem verschiedenen Genitivverhältniss zu demselben Nomen stehn, vergl. **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „Israel's Prahlen mit der Unterscheidung der Speisen“ Afr. 313, 12; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „die Uebertretung des Gebotes durch Adam“ Afr. 419, 13; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „denn es war Abraham's tägliche Gewohnheit“ Afr. 391, 8; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „der h. Geist eures Vaters“ Afr. 415, 8; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „seine Hand von Linksheit“ d. h. „seine linke Hand“ und so oft mit **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** und **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „recht“ und „link“; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „dein Lebensbuch“ Ps. 69, 28; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „unsre Staubnatur“ Afr. 41, 17 u. s. w. Anders, nach hebräischer Weise, ist constructiert in **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „ihr sichtbarer Leib“ Afr. 179, 1. J. Rub. Ox. 5 303, p. 274

§ 206. Adjectiva stehn gern im St. cstr. vor Präpositionen, zunächst, wenn das durch diese Regierte mit ihnen in enger begrifflicher Verbindung steht. So **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „schön von Ansehn“ Gen. 12, 11; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „der grosse, in allem ausgezeichnete Arzt“ Ov. 193, 21; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „accipientes vultum“ d. i. „Heuchler“ oft; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ** „seiner selbst mächtig, frei“ Spic. 19, 8; **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ**

1) Var. **وَأَيُّهَا مَدْيَنَةُ**.

﴿ أَسْرَأَسْرَأَ حَقَّيْنِ ﴾ „ihre Allen verborgne Göttlichkeit“ Jul. 41, 10; ﴿ مَغْرَفُ حَقَّيْنِ ﴾ „wie Andre, von ihren Zuhörern Verachtete“ Ov. 179, 11; ﴿ رَحْمَةً سَيِّمَةً حَقَّيْنِ ﴾ „die von den Propheten bestimmte Zeit“ Mart. 1, 11, 2; ﴿ نَسَبْتُ حَقَّيْنِ ﴾ „die gierig blicken auf „gieb mir““ Afr. 286, 8; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „der Christum angezogen hat“ Ov. 397, 12; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „καὶ λιθοβολοῦσα τοὺς ἀπεσταλμένους πρὸς αὐτήν Mth. 23, 37; Luc. 13, 34 und so sehr vieles. Eine ganze Anzahl z. B. Philox. 366. Beachte noch ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „ein Wort mit Macht begabt wie sie“ Ov. 21, 19, und so selbst ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „geboren ohne Begattung“ Ov. 91, 21. Beim Substantiv beschränkt sich diese Construction auf einige wenige feste Verbindungen wie ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „acceptatio vultus“ d. i. „Heuchelei“; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ (oder ﴿ حَقَّيْنِ ﴾) „Hinausgehn in den Wind(?)“ d. i. „Entschuldigung“; vergl. ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „das auf den Kopf Legen“ (Inf.) d. i. „Strafe“; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „Gedanke“.

§ 207. Einzelne stehn Adjectiva so auch im St. cstr. vor Adverbien, (die ja einer Verbindung von Präposition und Substantiv gleich sind: ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „die schnell sterben“ Mart. 1, 79, 10; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „die hurtig über seine Schluchten springen“ Mart. 1, 47, 1; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „elend lebende“ (κακόβιοι) Jul. 112, 13; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „in allen Dingen Wohlerfarene“ Jul. 162, 10; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „leiblich getödtet...geistig auferstanden“ Sim. 305, 24. Besonders werden solche Verbindungen zur Uebersetzung griechischer Zusammensetzungen mit Adverbien gebraucht, z. B. ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ εὐπαθοῦντες Ps. 91, 15 Hex., wie denn diese ganze Construction dem Griechischen nachgebildet sein wird. — Aehnlich die Umschreibungen von „selbst“ wie ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ φιλανθοὶ 2 Tim. 3, 2 Hark. Schon Cyrillonas ZDMG 27, 573 v. 267 hat so ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „die Schlange, die sich selbst zermalmt“.

§ 208. A. Der St. cstr. muss unmittelbar vor dem Genitiv stehn. Nur kurze Wörtchen wie die postpositiven Partikeln ﴿ حَقَّيْنِ ﴾, ﴿ حَقَّيْنِ ﴾, ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ u. s. w., wie ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ u. dergl. durchbrechen zuweilen die Kette: ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „filii vero Balae“ Land 3, 39, 16; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „deus enim coeli“ Jul. 54, 28; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „die Ursache nun der Vernichtung“ Efr. 2, 124 B; ﴿ حَقَّيْنِ ﴾ „die Ursache nämlich des Schmerzes“ Efr. 2, 108 A;

N.B.

وَسَيْدِيَّتْ لَأَمَدٍ حَسْبِيَّكُمْ وَهَدِيَّتْ „und ferner die auf ihre Streitsucht Stolzen“ Statuti della scuola di Nisibi (Guidi) 15, 10; وَحَيْتَ إِيَّافِ زَيْتَمَلَا „dass sie Söhne sind der Gerechten“ Efr. 2, 384 D; كَيْتَحْ أَوَّلُ شَيْخَانِ „ein Held war er von Kraft“ Jud. 11, 1 u. s. w. Auffälliger ist كَيْتَحْ مَيْتَحْ „einen Weg (Entfernung) von 2 Stadien von ihr“ Jul. 229, 4.

Vergl. noch § 327.

Ziemlich einzeln steht da كَيْتَحْ مَيْتَحْ عَمْدَتَيْتَحْ „die ihre Namen schreiben und lesen“ Land 3, 136, 14, wo sich 2 St. cstr. auf einen Genitiv beziehen.

B. Ohne jede Schwierigkeit ist aber die Trennung des Genitivs vom Regierenden bei Anwendung von ʔ. Nicht nur kann letzteres ein Attribut bei sich haben wie شَقْلَانِيَّةً سَجْنًا ʔَسَلْهَيْتًا „die süßen Reizungen der Sünde“ Ov. 159, 15 (was auch سَلْهَيْتًا تَحْلًا heißen könnte), sondern es dürfen noch weitere Wörter dazwischen treten. Vergl. سَتَحْيَا أَوَّلُ ʔَأَحْنَلَا „und war ferner ein Gefährte der Trauernden“ Ov. 207, 21; كَيْتَحْ حَسْبِيَّ ʔَاللَّهِ أَوَّلُ ʔَطْرَا „weil nach Gottes Bilde gemacht ist die grosse Vernunft“ Moes. 2, 94 v. 296; ʔَلِإِيَّاحِ مَيْتَحْ مَيْتَحْ مَيْتَحْ ʔَصْفَحَةً ʔَوَحْيَا تَبَّ عَمْدَتَيْتَحْ حَجْبِيَّ جَبَلًا „vor dem Narsi Tamschābör wurden Anklagen erhoben gegen einen Mann“ Mart. 1, 123; كَيْتَحْ مَيْتَحْ ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا „vor der ganzen Kirche verkündete er die Namen derer, welche . . .“ Ov. 176, 2. — In einzelnen Fällen steht der Genitiv sogar voran: ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا „so ist auch unsers ganzen Glaubens Fundament der feste Stein“ Afr. 6, 16; ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا „auch nur eines Jahres Unterstützungen“ Sim. 346 Mitte.

§ 209. A. In diesen Fällen zeigt sich schon die grössere Selbständigkeit des ʔ, eigentlich eines Demonstrativ-(Relativ-)Pronomens („der von“). Diese tritt noch mehr hervor, wenn ein Regierendes fehlt: حَمْرُ حَقْبِ ʔَوَحْيَا مَتَا τῶν Ἡρωδιανῶν Mth. 22, 16 P. (ʔَوَحْيَا حَمْرُ C. S.); ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا „die vom Hause Jacob's“ oft; ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا „über die Anhänger Markion's“ Ov. 193, 18; ʔَوَحْيَا „die Zeit des 40tägigen Fastens“ Sim. 376 sq.; ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا „aus dem Gebiet der Mar'ascher“ Sim. 356, 1; ʔَوَحْيَا ʔَوَحْيَا „es freuen sich die vom Feuer und Geist“

Efr. (Lamy) 1, 57 Str. 7; **וְזָרְחָהּ לְהוֹרֵם** „denn es war eine Sache des Schreckens und der Verwunderung“ Sim. 355, 3; **וְיִבְיָחָהּ** „ist tadelnswerth“ Philox. 544, 9; **כָּל אֲשֶׁר יִשְׁמָעַל וְיִשְׁמָעַל** „Jeder, der dem Herrn angehört“ Ov. 168, 19; **וְיִשְׁמָעַל מִמֶּנּוּ** „heissen die der Rechten (= die Rechten)“ Spic. 12, 4; **וְהַיְמָנָה** „die von der Linken“ eb. 12, 6; **וְהַיְמָנָה** „war gemeinschaftlich“ Ov. 167, 24; **וְהַיְמָנָה** „von dem, was den Armen gehört“ Ov. 190, 16; **וְהַיְמָנָה** „der das Eigenthum seines Genossen geraubt hat“ Afr. 423, 19; **וְהַיְמָנָה** „hölzern“ Jac. Sar. in ZDMG 29, 109 v. 30; **וְהַיְמָנָה** *πρόσκαιροί εἰσιν* Marc. 4, 17; **וְהַיְמָנָה** „ihre Mühe, welche (das Eigenthum) Anderer geworden war“ Afr. 506, 3, und öfter **וְהַיְמָנָה**, wie auch noch manches ähnliche. Hierher gehört auch **וְהַיְמָנָה** *καὶ ἔλαβεν ὁ δεύτερος τὴν γυναῖκα* Luc. 20, 30 P. S. (wo **וְהַיְמָנָה**; C. anders); vergl. v. 31 und 19, 18 (§ 239). Etwas anders sind Fälle wie **וְהַיְמָנָה** „und nicht glich ihr Fasten dem der Bewohner Jesreel’s“ Afr. 50, 12; **וְהַיְמָנָה** „das Opfer Abel’s wurde angenommen und das Kain’s verworfen“ Afr. 60 ult.; **וְהַיְמָנָה** „erhoben Anklagen gegen uns und Simon“ Mart. 1, 19 unten.

B. Hieran schliessen sich adverbiale Anwendungen wie **וְהַיְמָנָה** „für den Augenblick, für jetzt, jetzt“; **וְהַיְמָנָה** „sofort“ (beide häufig); **וְהַיְמָנָה** *σήμερον* Mth. 6, 11 C.; **וְהַיְמָנָה** „zu 2 Malen, 2 mal“ resp. „zum 2. Mal“ Gen. 43, 10; Eccl. 6, 6; Mth. 26, 42; Joh. 3, 4; Sim. 300, 2. 317 Mitte; **וְהַיְמָנָה** „zum 2. Mal“ Bedjan, Mart. 2, 562. 605. Ferner die beliebte Construction von **וְהַיְמָנָה** mit **וְהַיְמָנָה** „sorgen für das, was ist des . . .“ d. h. „sorgen für“: **וְהַיְמָנָה** *μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν* Luc. 12, 22 C. (S.); **וְהַיְמָנָה** „sorgte für den Streit“ Efr. in Wright’s Cat. 689 a, 3; **וְהַיְמָנָה** „und sie sollen sich um sie bekümmern als ihre Glieder“ Ov. 216 ult.; **וְהַיְמָנָה** „sorgen für alles“ Jos. St. 3, 11 und so oft mit **וְהַיְמָנָה** (und **וְהַיְמָנָה** § 225). Zuweilen so auch **וְהַיְמָנָה** „um sein Haus sorgt Jeder, aber um seine Heerde kümmert er sich nicht“ Isaac 1, 288 v. 269; vergl. Efr. in Zingerle’s Chrest. 278, 6f.; Philox. 361, 18; Bedjan, Mart. 2, 428, 7. So noch **וְהַיְמָנָה** *φρονῶν ἡμέραν* Röm. 14, 6;

وَأَجْمَلُكُمْ لَا يَدْرِي مَا يَفْعَلُ بِهِ يَوْمَ الْقِيَامَةِ Mth. 16, 23. — Alle diese Verbindungen mit ۞ dürften übrigens durch griechische Genitivconstructionen veranlasst sein.

§ 210. Das vor dem Genitiv stehende Substantiv ist meistens determiniert; doch finden sich schon unter den obigen Beispielen auch solche ohne Determination; so besonders auch beim St. abs. wie لَحْمًا „jedes Fleisch von einem Thiere“ Spic. 7, 26.

Selbst der St. cstr. vor dem St. emph. determiniert nicht mehr nothwendig: ابْنِ عَامٍ „filius anni“ „ein einjähriges“ (oft); ابْنَيْ مَلِكٍ „zwei Königstöchter“ Afr. 408, 3, 4; ابْنِ دُنْيَا „ein Weltsohn“ d. i. Laie“ Sim. 286, 6; ابْنِ بَلَدٍ „ein Weltsohn“ Joh. 4, 46 (v. 49) P. ὁ βασιλικός; C. bloss بَلَدٍ; ابْنِ إِسْمَاعِيلَ „ein Bruderssohn“ Mart. 1, 149 Mitte, und natürlich erst so recht bei Wörtern wie حَدِيدٍ „der Feind“ oder „ein Feind“.

#### D. Beiordnung.

§ 211. A. Das adjectivische *Attribut* steht im selben Geschlecht und Numerus wie das Substantiv; durchweg auch im entsprechenden Status. Einige Ausnahmen s. § 203. Es folgt dem Substantiv nach: مَدِينَةٍ مَدِينَةٍ, مَدِينَةٍ مَدِينَةٍ, مَدِينَةٍ مَدِينَةٍ u. s. w.

B. Vor das Subst. treten aber manchmal manchmal und مَعَهُ, z. B. ابْنِ مَرْيَمَ ἄλλην παραβολήν Mth. 13, 24 P. oder ابْنِ مَرْيَمَ C. (S. 'م' 'اب'). 13, 31, 33 P. (an beiden Stellen C. und S. 'م' 'اب'); ابْنِ مَرْيَمَ ابْنِ مَرْيَمَ ἄλλοις γεωργοῖς Mth. 21, 41 P. (C. und S. 'م' 'اب'); ابْنِ مَرْيَمَ ἕτερον λογισμόν Sap. 19, 3; ابْنِ مَرْيَمَ „andre Gründe“ Joh. Eph. 395, 12 und im St. abs. (§ 203) ابْنِ مَرْيَمَ „ein andrer Herr“ Mart. 1, 235 unten; ابْنِ مَرْيَمَ „in einem andern Namen“ Efr. 2, 555 A; ابْنِ مَرْيَمَ; „ein andres Geheimniss“ Efr. (Lamy) 2, 739, 14, vgl. l. 20 und 741, 7; ابْنِ مَرْيَمَ „auf seiner andern Seite“ eb. 765, 2 u. a. m. — مَعَهُ خَيْرٌ πολλοὶ προφῆται καὶ δίκαιοι Mth. 13, 17; مَعَهُ خَيْرٌ „viele Menschen“ Afr. 505, 7; مَعَهُ خَيْرٌ „viele Male“ Efr. 1, 398 F; مَعَهُ خَيْرٌ „ferner viele Seelen“ Land 2, 326, 2 u. s. w. Aber die Nachsetzung ist doch bei beiden viel häufiger. — Auch



فج (§ 147) wird gern vorangestellt: فج فجف „die und die Sache“ Joh. Eph. 192, 21; فجف فجف „in dem und dem Dorfe“ eb. l. 20; فجف فجف „über dies bestimmte Werk“ Efr. 2, 179 A; aber ebenda auch die gewöhnliche Anordnung: فجف فجف „über dies und das Opfer“.

Einzelnen tritt das Adj. mit Nachdruck auch sonst zuweilen vor, besonders bei Dichtern, z. B. فجف فجف „die erste Grundlage“ Spic. 49, 20; فجف فجف „der polierten Seele“ Ov. 261, 14; فجف فجف „deine züchtige Jungfernschaft“ eb. l. 16; فجف فجف „der gierige Tod“ Efr. Nis. p. 57 v. 67. Häufig ist die Voranstellung bei gewissen preisenden oder beschimpfenden Adjectiven wie فجف „der heilige“, فجف f. فجف „der, die selige“, فجف „der gesegnete“, فجف „der vorzügliche“, فجف „der frevelhafte“, فجف „der verfluchte“ u. s. w., z. B. فجف فجف „der herrliche Akakios“ Ov. 162, 21; فجف فجف „aber der treffliche Sergios“ Jos. Styl. 84, 6; فجف فجف „die selige Maria“ Afr. 180, 2; فجف فجف „dieser verfluchte Tamschābōr“ Mart. 1, 124, 2; فجف فجف „der gottlose Julian“ Ov. 160, 14 u. s. w.; auch bei Häufungen wie فجف [فجف] „den heiligen, auserwählten und grossen Basilios“ Efr. 3, XLIII gegen unten, und manches ähnliche. Ueberall ist aber bei Adjectiven dieser Art auch die Nachsetzung erlaubt, zum Theil häufiger. Selbst beide Stellungen zugleich kommen vor: فجف فجف „beatus dominus Simeon sanctus“ Sim. 269 oben.

Das attributive Adjectiv kann von seinem Substantiv getrennt werden: فجف فجف „opus est enim pulchrum hoc“ Spic. 1, 20; فجف فجف „denn alle Dinge liegen in der Hand des Menschen, die grossen und die kleinen“, Spic. 9, 9 u. s. w.

§ 212. Die *Apposition* kann vor und nachstehn: فجف فجف „Kaiser Anastasius“ Jos. Styl. 28, 2. 42, 3. 90, 10; فجف فجف „Anastasius der Kaiser“ eb. 26, 7; فجف فجف „der gläubige Kaiser A.“ eb. 8, 8. 16, 18. Im Ganzen stehn ehrende Zusätze lieber voran (so stets فجف „mein Herr, Herr“), erklärende nach; doch ist das keine feste Regel. Ein Beispiel von Vor- und Nachstellung zugleich:

„der treffliche, christusliebende Herr Timotheus, der Bischof“ Afr. Vorrede 12, und so manches.

§ 213. Die Apposition kann sehr lose sein und zu einer blossen Substitution oder zum Parallelismus werden. Beispiele wie **ههجه** „und sättigte bedrängte Hungernde mit 5 Broten und 2 Fischen, 5000 Mann“ Afr. 42, 17; **جارجا** „im Lande seiner Feinde, im Lande Moab“ (beachte die Wiederholung der Präp.) Afr. 161, 12; **فريئلا** „denn das Passah der Juden ist der 14. Monatstag, und zwar dessen Nacht und Tag“ Afr. 223, 11; **فراجه** „man verkaufte den Wein um einen Denar für 6 Maass“ Jos. St. 36, 13 mögen genügen, einige Hauptfälle zu verdeutlichen.

*Anm.* Ueber die grammatische Person in der Apposition s. § 350 C.

§ 214. Beliebt ist die Beiordnung bei Maassausdrücken wie **ملا** **جارجا** **معملا** *ἐκατον βάτους ἐλαίου* Luc. 16, 6, vgl. v. 7; **جارجا** **معملا** „denn mit 3 Unzen Brot“ Ov. 182, 10; **جارجا** **معملا** „30 Modien Waizen“ Jos. St. 21, 20; **جارجا** **معملا** „10 Last Silberstücke“ Jos. St. 10, 21; **جارجا** **معملا** „1½ Modius Gemüse“ Sim. 360 unten; **جارجا** **معملا** „eine Handvoll Staub“ Afr. 154, 5 und viel ähnliches. Auch die Genitivverbindung mit **معملا** wäre hier zulässig.

§ 215. **معملا** und **معملا** bleiben oft, vor- oder nachstehend, adverbial unverändert: **معملا** **معملا** „viele Fische“ Sim. 273, 14; **معملا** **معملا** „viele Leoparden“ Land 3, 335, 17; **معملا** **معملا** „viele Perlen“ eb. l. 21; **معملا** **معملا** „viele Dinge“ Spic. 6, 6; **معملا** **معملا** „viele Kriege“ Sim. 282 Mitte; **معملا** **معملا** „ein wenig Tröstung“ Jos. St. 32, 10; **معملا** **معملا** „diese kurze Ermahnung“ Afr. 331, 2; **معملا** **معملا** **معملا** *ὀλίγα ἰχθυῖδια* Mth. 15, 34 P. (S. bloss **معملا**); **معملا** **معملا** *ὄ πολλὰς ἡμέρας* Joh. 2, 12 (dafür Luc. 15, 13 **معملا**); **معملا** **معملا** „diese kurze Darlegung“ Afr. 244, 7; **معملا** **معملا** „diese wenigen Friedensworte“ Afr. 298, 19; **معملا** „ein wenig Sonne“ Afr. 130, 18; vergl. **معملا** **معملا** „ein wenig vom Satan“ Afr. 130, 19 und **معملا** **معملا** „dies wenige von vielem“

Jos. St. 91, 15; Jul. 98, 13 und ähnliches. Auch das Abstractum **كثيرة** wird so gebraucht: **كثيرة** „viele Menschen“ Efr. 1, 520 ult. — 521, 1; **كثيرة** „viele Leviten“ eb. 544 F; **كثيرة** „denn Weisheit, Verstand und Einsicht die Fülle gar sehr“ Ov. 191, 14; **كثيرة** „Rosse und Wagen in Menge gar sehr“ Land 3, 331, 8.<sup>1)</sup>

§ 216. Eine Art Apposition bilden auch Fälle wie **اول** „und er ging zuerst (als erster) hinein“ Efr. (Lamy) 1, 535, 15; **اول** „er zeigte zuerst guten Willen“ Jos. St. 23, 17; **اول** „Isaac zeugte den Jacob als Mann von 60 Jahren“ Afr. 464, 10; **اول** „Haman war übrig geblieben als Entkommener“ Afr. 52, 15; **اول** „und ist als Nahrung den Gläubigen gegeben“ Afr. 114, 2; **اول** „Jephthah, der Verfolgte, trat auf als Haupt seines Volks“ Afr. 407, 14 und manches andere.

### E. **كُل**.

§ 217. **كُل** (فعل) kann im St. abs. substantivisch gebraucht werden für: „alles“, „Jeder“. So besonders Ausdrücke wie **كُل** „der Allerlösende“ Ov. 208, 24; **كُل** „παντοκράτωρ“ oft; **كُل** „der Herr des Alls“ Afr. 22, 12; dafür **كُل** Spic. 27, 24; **كُل** Afr. 63, 10; ferner **كُل** „übergab ihm alles“ Afr. 123, 2 (aus Joh. 3, 35, wo P. und C. das gewöhnlichere **كُل** haben); **كُل** „dass du bei Jedem jedes seiest“ Ov. 266, 15; **كُل** „wir wären alles“ Spic. 20, 22; **كُل** „während sich Jeder in seinem Hause erfreut“ Efr. 3, 651 A; **كُل** „wir fordern von jedermann, dass . . .“ Jul. 15, 5 u. s. w. Selten adverbial „ganz, durchaus“: **كُل** „und brüllte nur immer“ Sim. 393, 12; **كُل** „dessen Auge ganz zum Himmel erhoben war“ Efr. 2, 415 F.

<sup>1)</sup> Ueber **كثيرة** „sehr“ s. § 243.

So wird auch der St. emph. **كُلُّ** (**حَفْلًا**) gebraucht: „das Ganze, das All“: **كُلُّ** **حَفْلًا** **لَا يَحْضُرُ إِلَّا مَعَهُ حَتَّىٰ يُؤْتِيَ كُلَّ** „geht nicht etwa alles (**كُلُّ**) an einen Ort?“ Eccl. 6, 6 Ceriani; **كُلُّ** **حَفْلًا** **هَيَّابٌ** „der vom All verehrte“ Efr. 3, 532 C; f. **كُلُّ** **حَفْلًا** **هَيَّابًا** eb. 530 F; **كُلُّ** **حَفْلًا** **وَكُلُّ** „der Baumeister des Alls“ Efr. Nis. p. 97 v. 110; **كُلُّ** **حَفْلًا** **حَمِيدًا** „am Frieden hängt alles“ Efr. Nis. p. 40 v. 46 u. s. w.

§ 218. Viel häufiger steht **كُلُّ** im St. cstr. Vor Substantiven im sg. und pl. sahen wir es § 202 D; vergl. **كُلُّ** **حَفْلًا** **فَعَتَقَهُ** „den“ auf alle Weisen“ Jul. 69, 12 (§ 208 A). Bei nicht determinierten bedeutet **كُلُّ** „jeder, all (alle)“. Auch vor determinierten Substantiven kann es stehn: **كُلُّ** **كُفَيْدٍ** **ثَنِيَّتِهِ** (ثَنِيَّتِهِ) „alle Tage deines (seines) Lebens“ Jul. 14, 14 (Qoh. 8, 15).

In der beliebten Verbindung mit dem Relativpronomen **مَنْ** ist es: „Jeder, der“, „Alle, die“, „alles, was“; **كُلُّ** **مَنْ** **بُعِدَ** „Jeder, welcher gefiel“ Afr. 328, 14; **كُلُّ** **مَنْ** **يُحِبُّ** **حَدَّ** „Alle, die ihn suchen“ Afr. 198, 10; **كُلُّ** **مَنْ** **اِكْتَسَبَ** „alles, was er erworben hatte“ Ov. 165, 25 u. s. w.

So auch **كُلُّ** **مَنْ** **يُحِبُّ** **حَدَّ** „Jeder, welcher“ und ähnliche Verbindungen (§ 236 D). Ferner adverbial **كُلُّ** **حَفْلًا** „ganz bei“ Cyrillonas ZDMG 27, 578 v. 81 f.; **كُلُّ** **حَفْلًا** „ganz wie“ Jul. 92, 7; **كُلُّ** **حَفْلًا** „so viel auch“; **كُلُّ** **حَفْلًا** „so oft“ und ähnliches.

Uebersaus oft hat ein Substantiv **كُلُّ** mit seinem Pronominalsuffix in Apposition neben sich, vor- oder nachgesetzt. Sg. **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** „die ganze Stadt“ Jer. 4, 29; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **πᾶς ὁ ὄχλος** Marc. 2, 13; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** „die ganze Stadt“ Ov. 207, 3, wofür lin. 6 **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **يَعْنِي** „meine ganze Seele“ Ov. 164, 21; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** „den ganzen Weg“ Joseph 192, 12. 214, 5 (an beiden Stellen Var. 'l'); **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **عَلَىٰ** „sie stehn über dem ganzen Gesetz“ Afr. 30, 12. — Pl.: **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **πάντα . . . τὰ ἀμαρτήματα** Marc. 2, 28; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** „alle Vertiefungen“ Jes. 40, 3; Luc. 3, 5 (**كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ**); **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **عَلَىٰ** „all diese Dinge“ Afr. 9, 10; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **عَلَىٰ** „allen Klerikern“ Ov. 206, 11 u. s. w. Auch sonst wird das Wort mit Pronominalsuffixen verbunden: **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** „wir, ihr alle“; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** „an ihm ganz, überall an ihm“ Ov. 165, 9; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **عَلَىٰ** **مِنْ** **حَدِّ** „ist es ganz bei mir“ Afr. 200, 1; **كُلُّ** **حَدِّ** **مِنْ** **حَدِّ** **عَلَىٰ** **مِنْ** **حَدِّ** „ein Baum, welcher ganz Leben ist“ Ov.

399, 22; **وَأَجِبُوا بِهَا... حَيْثُ حَكَوْا** „sie aber . . . antworteten alle“ Sim. 321 Mitte, und so manches. Auch vor Relativsätzen: **كُلِّ شَيْءٍ** „omnia, quae dixit“ Joseph 256 paen.; **كُلِّ شَيْءٍ وَبَعْدَهُ لَلْجَوْدِ** „in allen Dingen, so Gottes würdig sind“ Ov. 173, 18 u. s. w.

Beachte noch die adverbial gebrauchten: **كُلًّا كَرَّةً** „ganz und gar“ oft; **كُلًّا كَرَّةً** (in diesem ganz) „só sehr, in dem Grade“, wofür einzeln auch **كُلًّا كَرَّةً**, **كُلًّا كَرَّةً**, **كُلًّا كَرَّةً** vorkommen. So auch **كُلًّا** mit folgendem Relativsatz: **كُلِّ شَيْءٍ حَقَّقَتْهُ لِي إِذْ بَرَّتُ** „bei allem, was sie thaten, zeichneten sie sich im Glauben aus“ Afr. 20, 8; **وَجَعَلَتْهُ** „und schnell thaten sie in allem, was er gebot, seinen Willen“ Sim. 344, 12.

Vergl. noch §§ 205 A. 347. 349. 358 B. 360 B.

### F. **شَيْءٍ**.

§ 219. **شَيْءٍ** „etwas“ wird sehr oft substantivisch gebraucht; auch in distributiver Wiederholung **شَيْءٍ شَيْءٍ** „allerlei“. So kann es auch im Genitiv stehn: **كُلِّ شَيْءٍ** „alles“ oft; **شَيْءٍ شَيْءٍ** „Furcht vor irgend etwas“ Jul. 39, 9; **شَيْءٍ شَيْءٍ** „in der Gier nach allerlei“ Afr. 289, 17; **شَيْءٍ شَيْءٍ** „unter irgend einem Vorwand“ Afr. 292, 2, oder einem Genitiv mit **؟** nach sich haben: **شَيْءٍ وَمِنْ أَهْلِهِ** „etwas essbares“ Ov. 221, 9. Oft hat es ein attributives Adj. bei sich: **شَيْءٍ شَرِّ** „etwas böses“; **شَيْءٍ أَكْثَرٍ** „etwas mehr“ Spic. 2, 20. Zuweilen hat das Adj. die Endung  $\bar{a}$ : es ist ungewiss, ob dann St. abs. f. (nach § 201) oder St. emph. m. ist: **شَيْءٍ شَرِّ** Ov. 210 ult. = 214, 21; **شَيْءٍ كَبِيرٍ** „etwas grosses“ Moes. 2, 104, v. 428. 156 v. 1241. Häufiger ist dafür die Relativconstruction **شَيْءٍ شَرِّ** u. s. w.

Nicht selten steht **شَيْءٍ** als Apposition bei einem Substantiv in der Bedeutung „irgend ein“, mit der Negation „kein“: **شَيْءٍ لَمْ يَكُنْ فِيهِ** „worin kein Vortheil liegt“ Afr. 230, 6; **شَيْءٍ لَمْ يَكُنْ فِيهِ** „keine Unreinheit kommt ihnen in den Sinn“ Afr. 428, 4; **شَيْءٍ لَمْ يَكُنْ فِيهِ** „etwas weniges“ oft; **شَيْءٍ لَمْ يَكُنْ فِيهِ** „eine gewisse Feindschaft“ Jos. St. 45, 5; **شَيْءٍ لَمْ يَكُنْ فِيهِ** „dass er ein Geschenk fordre“ Jos. St. 78, 10; **شَيْءٍ لَمْ يَكُنْ فِيهِ** „mancherlei, das

nicht geschrieben war“ Afr. 343, 17;  $\text{مَدْبَر} \text{إِلَى} \text{يَسْلَى} \text{؟} \text{تِي} \text{سِيْمَسِيَوْن} \text{إِدْءِيَن}$  Luc. 23, 8;  $\text{مَدْبَر} \text{وَ} \text{فِي} \text{أَقْل}$  „ein Wort“ Mth. 27, 12 (da S.  $\text{مَدْبَر}$ ); Luc. 23, 9;  $\text{مَدْبَر} \text{إِلَى} \text{حَوْف}$  „dass sie eine Vision hätten“ Isaac 2, 218 v. 318;  $\text{مَدْبَر} \text{أَنْعَل}$  „einige Menschen“ Efr. 1, 549;  $\text{مَدْبَر} \text{؟}$   $\text{بَيْنَ} \text{بَعْضِ} \text{الْمَيِّتِ}$  „zwischen einigen Leichen, die . . .“ Efr. 1, 161 E u. s. w.

Mit attributivem Relativsatz ist  $\text{مَدْبَر}$  „etwas, das“, dann gradezu „das, was“, sehr beliebt (§ 236 C).

$\text{مَدْبَر}$  steht in negativen Sätzen auch adverbial:  $\text{مَدْبَر} \text{لَا} \text{إِقْسَه} \text{إِنْف}$  „schädigten sie gar nicht“ Jos. St. 89, 13;  $\text{مَدْبَر} \text{لَا} \text{أَنْع} \text{إِدْوِيَه} \text{مَدْبَر}$  „niemand schädigte ihn irgend“ Sim. 357 Mitte;  $\text{مَدْبَر} \text{لَا} \text{جِيْزِيَه}$  „niemand half ihm irgend“ Sim. 312 gegen unten;  $\text{مَدْبَر} \text{هَتْمَه} \text{أَوَّ} \text{حَلَا} \text{؟} \text{خَسَلَا}$  „er bedurfte der Opfer durchaus nicht“ Afr. 315, 9 und ähnliches. So im Fragesatz  $\text{مَدْبَر} \text{مَض} \text{مَعْقِنْدَلِب}$  „waren die Fenster vielleicht etwas von deinen Maassen verschieden?“ ZDMG 25, 339 v. 361.

Vergl. noch §§ 169. 236.

## G. Pronomina.

### *Personalpronomina.*

§ 220. A. Die selbständigen Personalpronomina werden oft zum Verb. fin. noch hinzugefügt:  $\text{سِي} \text{عِيْج}$  „wir (ohne besonderen Nachdruck) haben gehört“ Afr. 354, 8;  $\text{سِي} \text{إِحْلِي} \text{هَمِيْجِيْنِب} \text{إِتْه} \text{شَه}$  „wenn *wir* gefrevelt und dich erzürnt haben, so erbarme *du* dich“ Afr. 491, 5;  $\text{سِي} \text{إِتْه} \text{فِي} \text{لِيْزَحْف}$  „wenn *ihr* nur wollt“ Ov. 117, 15;  $\text{سِي} \text{إِتْه} \text{سِي}$  „und *ich* zeige dir“ Afr. 7, 9;  $\text{سِي} \text{إِلْحَم} \text{سِي} \text{جَسِيْه}$  „lasst uns nicht undankbar sein gegen seine Gnade“ Isaac 1, 22 v. 462;  $\text{سِي} \text{وَأَه} \text{ح}$   $\text{مَدْبَر} \text{إِلَى} \text{أَوَّ}$  „wie er uns zu erzählen pflegte“ Ov. 162, 8;  $\text{سِي} \text{وَأَه} \text{أَوَّ}$  „sie schliefen“ Ov. 168, 8;  $\text{سِي} \text{وَأَه} \text{أَوَّ}$  „dass sie wegen Daniels das Licht sahen“ Afr. 67, 9, und so vieles. Natürlich ist das Pron. nöthig bei besonderer Hervorhebung durch Adverbien wie in  $\text{سِي} \text{وَأَه} \text{أَوَّ}$  „sie allein blieben übrig“ Sim. 269, 1, und so oft  $\text{سِي} \text{وَأَه} \text{أَوَّ}$  u. s. w.

B. Ohne Nachdruck kann statt  $\text{أَف}$  auch wohl  $\text{أَف}$  dem Verbum nachgestellt werden:  $\text{أَفْ حَجَلَا}$  „dass sie sich an den Stein gestossen haben“ Efr. 1, 404 F;  $\text{أَفْ حَجَلَا أُرِيحَهُ$  „ob sie vielleicht schlau gewesen seien“ Efr. 1, 496 F;  $\text{أَفْ أَسِرْ وَيَكْفِي$  „auf dass sie erkennen sollten“ Efr. 1, 498 E;  $\text{أَفْ هَفَسَ}$  „und sie flohen“ Efr. in Zingerle's Chrest. 279, 5;  $\text{أَفْ أَلَا}$  „sie kommen“ Jac. Sar. bei Bedjan, Mart. 5, 619, 3. Vergl. mit Voranstellung  $\text{أَفْ صَدَّيْتِكَ}$  „beides traf dich“ Jes. 51, 19.

C. Ueber die Personalpronomina im Nominalsatz als Subject und Copula s. § 311 f.

Ueber die nachdrückliche Voranstellung von  $\text{أَف}$ ,  $\text{أَف}$  u. s. w. s. § 227.

§ 221. Ein enclitisches  $\text{أَف}$  hebt sehr oft nur das Wort, dem es nachfolgt, Nomen oder Verbum, hervor:  $\text{أَفْ حَتْبُ أَوَّ إِلَهُا هِي بَيْبِي}$  „einen Gott verehren wir“ Mart. 1, 227 paen.;  $\text{أَفْ حَتْبُ أَوَّ مَنُ يُمَلَا}$  „denn einem Gebäude gleicht sie“ Afr. 6, 12;  $\text{أَفْ قِيحِيهِنِ حَصَعِلَا أَوَّ قَوَهْ}$  „ihre Füße laufen zum Bösen“ Prov. 1, 16;  $\text{أَفْ صِلَا أَوَّ جَحْ أَوَّ سَلَا عَصَفْ}$  „darum sündigte Salomo“ Neh. 13, 26;  $\text{أَفْ أَلَا حَفْ}$  „wenn du lernen willst“ Spic. 1, 15;  $\text{أَفْ جَلْ}$  „geh!“ Efr. 3, XLV (2 mal) u. s. w. So steht es als Verstärkung nach Personalpronomen und Demonstrativen  $\text{أَفْ أَوَّ حَفْ}$   $\text{ὕμιν δέδοται}$  Mth. 13, 11;  $\text{أَفْ أَوَّ حَجَلَا}$   $\text{ἐπιήσατε}$  Mth. 25, 40;  $\text{أَفْ أَوَّ أَوَّ أَوَّ}$  „dieser (=  $\text{أَفْ أَوَّ}$ ) Hochberühmte“ Ov. 204, 20;  $\text{أَفْ أَوَّ مَلَا}$  „er hat geredet“ Afr. 5, 1; und so mehrfach  $\text{أَفْ أَوَّ}$  oder  $\text{أَفْ أَوَّ}$  „ihm“;  $\text{أَفْ أَوَّ حَلَا}$  „darum“;  $\text{أَفْ أَوَّ}$  „dér“ „dás“.

§ 222. Sehr beliebt ist die Hervorhebung eines *determinierten* Nomens durch ein Personalsuffix. Diese finden sich

1) beim Genitivverhältniss, s. § 205 C.

2) bei Präpositionen, und zwar geschieht die Anknüpfung

a) wie beim Genitiv durch  $\text{أَف}$ , z. B.  $\text{أَفْ أَوَّ هَجَلَا}$  „mit jenem Frevel“ Ov. 200, 8. Ich kenne diese Construction bei  $\text{أَفْ حَفْ}$ ,  $\text{أَفْ حَفْ}$ ,  $\text{أَفْ حَفْ}$ ,  $\text{أَفْ حَفْ}$  (auch  $\text{أَفْ حَفْ}$ ),  $\text{أَفْ حَفْ}$ ,  $\text{أَفْ حَفْ}$ ,  $\text{أَفْ حَفْ}$ ,  $\text{أَفْ حَفْ}$ ; völlig ausgeschlossen ist sie, abgesehen von den Präp., welche überhaupt nie Suffixa annehmen, wohl nur bei  $\text{أَف}$  und  $\text{أَف}$ .

b) durch Wiederholung der Pröp., z. B. **حجبه جلا جلا** „über den Stein“ Afr. 6 ult. oder mit Nachsetzung **حجبه جلا** „und über Jesus steht ferner so geschrieben“ Afr. 112, 9. So werden construiert **حج**, **جلا**, **جم**, **ح**, **ل** (auch als Objectzeichen). Die Wiederholung auch in Fällen wie **حجبه حجبه** „ihnen war Moses Leiter, und uns war Jesus Führer und Erlöser“ Afr. 223, 25. Sogar **حجبه حجبه** „es erschien ihm, dem Seligen, ein Gesicht unter den Schafen“ Sim. 270, 7 (wo gar nicht einmal ein besonderer Nachdruck ist; die Londoner Handschrift bloss **حجبه حجبه**); **حجبه حجبه** „das Gott an seiner Person that“ Ov. 164, 2 u. s. w.

3) beim Objectsverhältniss durch Objectsuffixa am Verbum § 288 f. 293.

§ 223. Die Personalpronomina müssen auch das *Reflexiv* ausdrücken, wo nicht schon die Verbalform dazu dient. In Fällen wie **حجبه حجبه** „führte sie zu sich“ Ov. 193, 14; **حجبه حجبه** „halten sich ihre Sünden vor“ Afr. 223, 19 genügt das einfache Personalpronomen. Beim reflexiven Object steht gern das Subjectspronomen neben seinem Suffix mit **حجبه حجبه** „und er führte sich ein“ Anc. doc. 90, 18; **حجبه حجبه** „sie that sich selbst Unrecht“ Efr. 3, 2 C (und so oft **حجبه حجبه**); **حجبه حجبه** „taufe dich selbst“ Efr. (Lamy) 1, 126, 10; **حجبه حجبه** „ich habe mich durch seine Hände fangen lassen“ Efr. 3, 382 A u. s. w. Vergl. noch **حجبه حجبه** „er verbirgt sich in sich“ Efr. 3, 10 C. In letzterem Falle wäre in Prosa wohl das deutlichere **حجبه حجبه** gesetzt. Man gebraucht nämlich sehr oft **حجبه** „Seele“, seltner **حجبه** „Person“ mit den Personalsuffixen zum genauen Ausdruck des Reflexivverhältnisses, z. B. **حجبه حجبه** „mir selbst“; **حجبه حجبه** „in sich“ u. s. w.; **حجبه حجبه** **βαλε** **σεαυτὸν κάτω** Mth. 4, 6; **حجبه حجبه** „trennten sich“ Ov. 194, 10; **حجبه حجبه** „in sich getheilt ist“ Luc. 11, 17 P. (C. anders); **حجبه حجبه** „erzeugten für sich ein Priesterthum“ Ov. 194, 11; **حجبه حجبه** „sprach zu sich“ Ov. 281, 23. So steht auch **حجبه حجبه** und **حجبه حجبه** „sich selbst“ in Parallele Ov. 207, 25 sq.; aber diese Plurale sind selten. Vergl. noch **حجبه حجبه** „mein eigen Blut“



Joseph 26, 9 und sogar **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „sibimet ipsi“ Afr. 455, 2. Auch **ܘܝܥܡܘܢܐ** „Wesen“ wird ähnlich gebraucht: **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „sie genügt für sich“ Efr. 1, 428 E; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „Gegensatz gegen sich selbst“ Ov. 60, 15; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „welche sich selbst führt und ordnet“ Efr. 2, 451 B; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** parallel mit **ܘܝܥܡܘܢܐ** und **ܘܝܥܡܘܢܐ** Ov. 59, 4; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „streitet mit sich selbst“ Ov. 45, 6 u. s. w. **ܘܝܥܡܘܢܐ** und **ܘܝܥܡܘܢܐ** stehn auch in Apposition zu dem Subject, z. B. **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „er, sie selbst“; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „sie selbst“ Jul. 30, 3. **ܘܝܥܡܘܢܐ** ist zuweilen so viel wie „ganz“, „durchaus“: **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** *μη ὁμοσαι ὅλως* Mth. 5, 34 C. S. (P. **ܘܝܥܡܘܢܐ**); **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** *ἐν ἀμαρτίαις σὺ ἐγεννήθης ὅλως* Joh. 9, 34 S. (P. **ܘܝܥܡܘܢܐ**); **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „das Fatum existiert gar nicht“ Spic. 9, 9; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „welche sich den Weibern gar nicht nahen“ Spic. 8, 1. Vgl. noch **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „was hatten sie überhaupt für ein Haus?“ Afr. 352, 16.

§ 224. Die Präposition **ܘܝܥܡܘܢܐ** mit reflexivem Personalpronomen steht oft bei einem Verbum, ohne dessen Bedeutung wesentlich zu modificieren (Dativus ethicus): **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „er ging hinaus“ Acta 12, 19; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** *ἀνάστηθι* Acta 10, 26; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „sie lief“ Ov. 161, 15, und so sehr oft bei Verben der Bewegung; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „sind gestorben“ Mth. 2, 20; Ov. 170, 8; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** *μαίνη* Acta 12, 15; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** *ἐμπροσθέν μου γέγονε* Joh. 1, 15, 30; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „so gab es viele Götter“ Afr. 121, 1, und so oft bei **ܘܝܥܡܘܢܐ** und **ܘܝܥܡܘܢܐ**; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „seinem Samen wurde Knechtschaft verheissen“ Afr. 27, 10, und so grade bei Afr. oft neben Passiven u. s. w.

§ 224\*. Eigenthümlich ist die Setzung eines reflexiven Possessivsuffixes in Genitivverbindungen wie bei dem häufigen **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „St. Simon der Stylit“ („von seiner Säule“), wofür auch oft **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** (von der Säule“) steht. So **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „der heisse Juli“ Efr. 3, 593 F; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „der Berühmte“, pl. **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** Ov. 160, 4, 9; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** *ὁ δαιμονιζόμενος* Marc. 5, 15, 16, 18; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „die Blutflüssige“ Efr. 3, 554 E; **ܘܝܥܡܘܢܐ ܘܝܥܡܘܢܐ** „die behaarten Barbaren“ Joh. Eph. 117, 14 (vergl. 398, 16) und manches ähnliche (vergl. § 205 A S. 154).

§ 225. A. Die *selbständigen Possessivpronomina* mit **د**, stehn substantivisch und adjektivisch: **يَا لَاحِظًا بَدَا** „lasst uns der Zeit das Ihrige geben“ Jul. 109 ult.; **سِيسَ إِسْرَائِيلَ لِيُحْكَمَ لَكُمْ** *εἰς τὰ ἴδια ἦλθε καὶ οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον* Joh. 1, 11; **وَاللَّهُ بِحَفْصِ** *τὸ ἀλλότριον* und **وَاللَّهُ بِحَفْصِ** *τὸ ὑμέτερον* Luc. 16, 12; **بَدَا** „einem von den Seinen“ Ov. 184, 15; **بَدَا** *بَدَا* „Jeder aber blieb bei dem Seinen (seinem Glauben)“ Ov. 160, 21; **بَدَا** *بَدَا* „das Unsre war sein“ Afr. 119, 10; **بَدَا** „mein seid ihr“ Isaac 1, 22, v. 446; **بَدَا** „denn dein sind wir ja“ Afr. 489, 9; **بَدَا** „und gab uns sein sanftes und angenehmes (Joch *تَبَا*)“ Afr. 319, 10; **بَدَا** „diese deine (Noth *بَدَا*)“ Sim. 331 gegen unten u. s. w. — Neben Substantiven zur stärkeren Hervorhebung des Besitzers: **بَدَا** „zu unserm Vortheil“ Afr. 459, 3; **بَدَا** „sein Tag“ Afr. 36, 5 u. s. w.; besonders auch bei solchen griechischen Wörtern, die kein Suffix annehmen können (§ 145 L): **بَدَا** „sein Clerus“ öfter; **بَدَا** „ihr öffentliches Bad (*δημόσιον*)“ Jos. St. 70, 20; **بَدَا** „sein Gürtel“ Sim. 317 unten; **بَدَا** „ihr Vermögen (*ουσία*)“ Jul. 37, 5 u. a. m. Sehr selten hier St. cstr. wie in **بَدَا** „zu deiner Prüfung“ Efr. 3, 302 D; **بَدَا** „ihre eigne Person“ Isaac 1, 22 v. 454; **بَدَا** „neben ihm“ Ov. 273, 11; **بَدَا** „durch ihn“ Efr. Nis. p. 60 v. 261. Oft aber steht **د** noch nach dem Possessivsuffix: **بَدَا** *ἐμὸν βρῶμα* Joh. 4, 34; **بَدَا** „sein Eifer“ Ov. 187, 17; **بَدَا** „mein Gebet“ Afr. 454, 11; **بَدَا** „unser Befehl“ Ov. 219, 1 u. s. w.; vergl. **بَدَا** „in ihrem und jedermanns Gesicht“ Ov. 184, 8. — Zuweilen steht **د** mit Nachdruck voran: **بَدَا** „deine Wohnung“ Afr. 494, 13; **بَدَا** „unser Schatz“ Afr. 506, 14; **بَدَا** „aber der Führer unseres Lagers“ Afr. 59, 7 u. s. w., vergl. **بَدَا** „seine Seele quält sich“ Efr. 3, 651 A.

So steht es nun auch bei Genitivverbindungen (§ 205 C), und zwar wieder bald ohne, bald mit Suffix am Regierenden: **بَدَا** „die Wand des (genannten) Altars“ Jos. St. 29, 7; **بَدَا** „die Brüder eben des Klosters selbst“ Ov. 210, 10 = 213, 4 u. s. w., vergl.



§ 227. Das immer substantivische Personalpronomen der 3. Person dient, vorangestellt, oft zur stärkeren Hervorhebung eines Substantivs: z. B.  $\text{לְכֹהֵן כִּי הָיָה הַחֹק הַזֶּה}$  „so war es, das Gesetz der Wächter“ Afr. 26, 5;  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  „ferner sagte er, Jeremia“ Afr. 34, 1;  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  „während auch seine Nahrung selbst ein vollständiges Fasten war“ Ov. 182, 5 u. s. w. Auch vor weiteren Demonstrativen:  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  τῆς ἡμέρας Joh. 5, 9;  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „und als ihn dieser Frevler sah“ Sim. 331, 3 (Cod. Lond. ohne  $\text{וְכֵן}$ );  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „als aber diese Seligen ausgingen“ Sim. 332 Mitte (Cod. Lond. anders);  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „dieser Segen“ Afr. 465, 13 u. s. w. Hier kann dies Pronomen sogar als Object stehn:  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  οὐχὶ καὶ οἱ τελεῶναι τὸ αὐτὸ ποιοῦσιν Mth. 5, 46 f. (C. S. ganz anders);  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „die Kirche hält diese Zahl fest“ ZDMG 31, 377 ult. (Jac. Sar.);  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „meldeten ihm dies“ Sim. 311 Mitte;  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „auch David hat dies gesagt“ Ov. 123, 19;  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „dies zu thun“ Jos. St. 3, 22;  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „als er aber dies (haec) erfuhr“ Sim. 312, 1 u. s. w. Vergl. noch  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „sie, die Wahrheit thut sich dir selbst kund“ Ov. 163, 16.

§ 228. Der Unterschied des Näheren und Ferneren wird im sg. stärker beobachtet als im pl. Dies zeigt sich darin, dass  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  sehr gern als Correlativ gebraucht wird:  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  „diejenigen, welche“, ganz wie  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  „derjenige, welcher“,  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  „diejenige, welche“, dass dagegen  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$ ,  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  „dieser, w.“, „diese, w.“ heisst und nur selten als blosses Correlativ erscheint, auch wohl nur bei Eigennamen, wie in  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ הַיּוֹם הַזֶּה הָיָה הַשַּׁבָּתוֹן בְּיַמֵּי הַזֶּה}$  „der Obermōpet Adharfar, der . . .“ Mart. 1, 134 ult., vgl. 1, 234, 3; Simeon von Bēth Arschām (Guidi) 7, 13. 1, 3 = Land 3, 235, 15. So Jul. 4, 4; Eus. Kgesch. 274, 8.  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  ist seltner als  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$ . — Auch sonst theilt  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  mit  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  u. s. w. die Neigung, die demonstrative Bedeutung abzuschwächen. Vgl. die oben aufgeführten Fälle  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$ ,  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  (§ 224), ferner  $\text{וְכֵן אָמַר יְרֵמְיָהוּ}$  „die eurige“ Mart. 1, 182, 8;

Rabbūlā's Biographien, auch einem Edessener aus nicht viel früherer Zeit, die Voranstellung.

„den ersten“ Sim. 340 Mitte; **أَوَّلِي** „aber die Anhänger des Illus“ Jos. St. 14, 1, wie **أَوَّلِي** „die Gefangenen“ Moes. 2, 69, 26 u. s. w., während **أَوَّلِي** Ov. 314, 17 „diese Sache mit dem Becher“ ist. Man sieht dass **أَوَّلِي**, **أَوَّلِي**, **أَوَّلِي**; **أَوَّلِي** sich allmählich der Bedeutung des Determinativartikels nähern, wofür sie denn von gewissen Uebersetzern aus dem Griechischen gradezu gebraucht werden.

§ 229. In rhetorischer Gegenüberstellung „dieser — jener“ (= „der eine“ — „der andre“) finden wir: **أَوَّلِي** Ov. 119 ult.; Jul. 2, 23, 24f.; Moes. 2, 100 v. 371; **أَوَّلِي** eb. v. 383 wie **أَوَّلِي** Ov. 119, 14; **أَوَّلِي** Moes. 2, 84 v. 117; **أَوَّلِي** Afr. 450, 16 u. s. w.

§ 230. „Ebenderselbe“ wird durch Wiederholung des Personalpronomens mit dazwischengestelltem **أَوَّلِي** ausgedrückt, das hier noch die Bedeutung „wie“ hat: **أَوَّلِي** „ein und dieselbe Natur ist“ Ov. 80, 4; **أَوَّلِي** „sie ist dieselbe“ Moes. 2, 90 v. 237; Ov. 67, 7; **أَوَّلِي** „sie sind dieselben“ Mart. 1, 11, 9; **أَوَّلِي** „Gott, der (immer) derselbe ist“ Moes. 106 v. 482; **أَوَّلِي** „eben diesem seinem Genossen“ Sim. 370, 4 (cod. Lond. **أَوَّلِي**); **أَوَّلِي** „in eben jenem Wagen“ Sim. 301, 11 (cod. Lond. bloss **أَوَّلِي**); **أَوَّلِي** „demselben angehörig“ oft u. s. w. Verstärkt noch **أَوَّلِي** „es ist ganz dasselbe Volk“ Efr. (Lamy) 1, 467, 11.

#### Fragepronomina.

§ 231. **أَوَّلِي**, **أَوَّلِي**, **أَوَّلِي** (= **أَوَّلِي**) „wer?“; **أَوَّلِي**, **أَوَّلِي**, **أَوَّلِي** „was?“ sind substantivisch. Doch steht **أَوَّلِي** u. s. w. zuweilen neben einem Subst. in der Bedeutung „was für?“: **أَوَّلِي** = **מה יתרון** „was für Vortheil?“ Qoh. 1, 3; **أَوَّلِي** „was für Strafe?“ Afr. 261, 6; **أَوَّلِي** „was für Nutzen wohl?“ Afr. 468, 16; **أَوَّلِي** „was für Unterschiede sind?“ Assemani 1, 449 (Isaac Ninivita) u. s. w. Ganz ausnahmsweise so **أَوَّلِي**: **أَوَّلِي** „welchem Reichen wäre es leicht?“ Jac. Sar. in Zingerle's Chrest. 374.

§ 232. A. Das einfache **مَا** ist im Gebrauch durch die Formen mit *n* ziemlich beschränkt. Es steht 1) in **kurzen** Fragen wie **مَا لَكَ**, **مَا لَكَ بِهِ**, **مَا لَكَ بِهِ** u. s. w. „wie steht es um ihn, dich?“ u. s. w. (eigentlich: „was ist die Kunde von ihm?“) Ruth 2, 5. 3, 10; Efr. 2, 505 D; Mart. 1, 112, 2 u. s. w.; **مَا جِئْتَ** „was hast du, dass . . .?“ Gen. 21, 17; **مَا جِئْتَ** „τί πρὸς ἡμᾶς“ Mth. 27, 4 und ähnlichen 2) als Correlativ **مَا** „das, was . . .“, auch in der Bedeutung „wenn“ (§ 258 u. s. w.) 3) adverbial wie **مَا يَتَنَبَّأ بِمَجْدِكَ** **مَا** **تِي** **سْتَعْنِي** **أَوْ** **تُطْلِقُ** Mth. 7, 14; **مَا** **يَتَنَبَّأ بِمَجْدِكَ** „wie herrlich sind deine Worte!“ Ov. 155, 22 (Var. **مَا**); **مَا** **يَتَنَبَّأ** „wie thöricht ist sein Buch!“ Efr. 2, 456 D u. s. w. 4) in Zusammensetzungen wie **مَا** „wie viel“; **مَا** „warum?“ (auch **مَا**, öfter **مَا**) und „ob etwa, vielleicht, dass nicht etwa“ (§ 373) und einigen ähnlichen.

B. Auch **مَا** wird in verschiedner Weise adverbial gebraucht, z. B. **مَا** **يَتَنَبَّأ** **مَا** **يَتَنَبَّأ** „wie wäre denn der Mensch verschieden?“ Spic. 3, 7; **مَا** **يَتَنَبَّأ** „was wäre es nöthig, dass . . .?“ Afr. 350 ult.; vergl. Ov. 67, 12; **مَا** **يَتَنَبَّأ** „was stehst du?“ Moes. 2, 70, 10; **مَا** **يَتَنَبَّأ** **مَا** **يَتَنَبَّأ** „denn was half der Segen?“ Afr. 347, 11, wofür 346, 19 **مَا** **يَتَنَبَّأ**, wie **مَا** **يَتَنَبَّأ** „was ist dein Antlitz frech?“ Afr. 318, 9; **مَا** **يَتَنَبَّأ** „was zeigt ihr euch, sagte er, in dieser hässlichen Kleidung?“ Jul. 42, 12.

§ 233. **مَنْ** bedeutet „wer?“ wie **مَنْ** **يَتَنَبَّأ** „wer wird aufrecht erhalten?“ Jul. 15 ult.; **مَنْ** **يَتَنَبَّأ** „wessen Bücher sind diese?“ Sim. 269 unten; **مَنْ** **يَتَنَبَّأ** „denn wer zählt?“ Sim. 368 unten u. s. w.

Aber das **مَنْ**, das in **مَنْ** steckt, kann auch als Copula dienen; dann ist **مَنْ** „wer ist?“ z. B. Jul. 43, 5. 56, 2 u. s. w.

§ 234. A. **مَنْ**, **مَنْ**, **مَنْ** können substantivisch sein, z. B. **مَنْ** (= **مَنْ**) „wer ist?“ oft (u. A. Efr. 3, 359 A) ganz = **مَنْ** (anders in **مَنْ** **مَنْ** „welcher [Mund] ist wohl der Mund, der . . .?“ Efr. 3, 593 D); **مَنْ** **مَنْ** „wer gerecht, wer frevelhaft, wer sündig sei“ Efr. 3, 310 F; **مَنْ** **مَنْ** **مَنْ** „an welchen hatte er Ueberdruss?“ Hebr. 3, 17.

Häufiger ist das Wort aber adjectivisch, s. § 202 E; so noch **إِبْرًا** „welche Religion ist wahr?“ Mart. 1, 182, 6; **إِسْحِبْ مَعْنِيَا** „welche Schreiber?“ Sim. 368 Mitte; **إِسْمًا مَعْنِيَا** „denn welcher Mund?“ eb.; **إِسْحِبْ مَعْنِيَا** „auf welche Gebote denn?“ Afr. 318, 11 u. s. w. Stärker ist die Trennung des Fragewortes vom Substantiv in **مَعْنِيَا إِبْرًا** „und von welchem Kloster bist du?“ Land 2, 141 paen.; **مَعْنِيَا إِبْرًا** „von welchem Samen bist du?“ Apost. apocr. 198, 1; **إِسْمًا** *οἷου πνεύματος ἐστε ὑμεῖς* Luc. 9, 55; **إِبْرًا** „welche Ursache rief die Gesetze hervor?“ Efr. 2, 453 F.

B. Sämtliche Fragepronomina können auch als Correlativa gebraucht werden (§ 236 A).

### Das Relativpronomen.

§ 235. Das allgemeine Relativwort **و** bezeichnet an sich schon den attributiven Relativsatz: **و مَلِكًا** „der König, welcher“ („welchen“ u. s. w., je nach dem inneren Bau des Relativsatzes, s. § 341 ff.), und so auch **و** „derjenige, welcher“ resp. „einer, welcher“; **و إِمَامًا** „est, qui“, „sunt, qui“ oft; **و مَعْنِيَا** „denn der, welcher allmächtig ist, ist nur einer“ Spic. 9, 22; **و مَعْنِيَا** „der, welcher sich abgemüht hat, freut sich“ Afr. 114, 15; **و مَعْنِيَا** „und die, so da wollen“ Afr. 496, 12; **و مَعْنِيَا** „den, welcher sie ehrt“ Afr. 497, 3 — **و مَعْنِيَا** „das zu thun, was schön ist“ Spic. 5, 1; **و مَعْنِيَا** „was seine Ohren nicht gehört haben, sieht er“ Afr. 281, 5; **و مَعْنِيَا** „von dem, was böse ist“ Afr. 497, 2; **و مَعْنِيَا** „super ea (talia), quae praestant“ Ov. 179, 6 u. s. w. Namentlich bei Afr. ist diese kurze Ausdrucksweise sehr beliebt.

§ 236. A. Sehr gerne steht aber, wo kein Substantiv vorhergeht, ein Correlativ. So mit Demonstrativen **و مَعْنِيَا**, **و مَعْنِيَا**, **و مَعْنِيَا**; mit Fragewörtern **و مَعْنِيَا**, **و مَعْنِيَا** und **و مَعْنِيَا** „das was“. So wechseln z. B. **و مَعْنِيَا** und **و مَعْنِيَا** „der, welcher“ ohne Unterschied Spic. 5, 1, 2 und oft. Nun werden aber diese Wörter vor **و** oft noch gehäuft. So z. B. **و مَعْنِيَا** „der, welcher“; „einer, welcher“ Afr. 138, 2; Spic. 3, 6, 11 u. s. w., wofür Spic. 4, 7 gar **و مَعْنِيَا** „der, welcher“

so souvent aussi ce fradje:  
Celui dont les oreilles n'ont  
point entendu, il voit, celui  
là voit.

= „einer, der“ (ganz allgemein) — **أَوَّهْ لِمَا** „der, welcher“ (bestimmt) Spic. 12, 19; (allgemein) Spic. 2, 2 u. s. w. Pl. **أَوَّهْ لِمَا** „die, welche“ Afr. 132, 15. 136, 19, 22 u. s. w.; Ov. 78, 5 (ea, quae f.); selten **أَوَّهْ** „die, welche“ Ov. 200, 14. Abgesehen von Geschlecht und Zahl zeigt sich im Gebrauch dieser Relativausdrücke kein durchgreifender Unterschied, wie denn oft verschiedene in gleicher Bedeutung neben einander stehn. Für das obige **أَوَّهْ لِمَا** könnte man auch sagen **أَوَّهْ لِمَا**, **أَوَّهْ لِمَا**, **أَوَّهْ لِمَا**; ähnlich im Pl. — So auch **أَوَّهْ لِمَا**, z. B. Efr. in Zingerle's Chrest. 327 v. 117 (Var. **أَوَّهْ لِمَا**).

B. Die Demonstrativa und **أَوَّهْ لِمَا** mit **و** stehn auch oft neben Substantiven, z. B. **أَوَّهْ لِمَا** „durch sein Wissen, welches nicht irrt“ Jos. St. 6, 9; **أَوَّهْ لِمَا** „die Häupter und Leiter, welche“ Spic. 12, 2; **أَوَّهْ لِمَا** „allen männlichen Kindern, die“ Spic. 16, 23; **أَوَّهْ لِمَا** „die Klöster, welche“ Sim. 277 gegen unten; **أَوَّهْ لِمَا** „das Gute, welches“ Spic. 4, 5; **أَوَّهْ لِمَا** „die Züchtigungen, welche“ Jos. St. 2, 6; **أَوَّهْ لِمَا** „die Sterne, welche“ Spic. 14, 14 u. s. w. Vergl. noch **أَوَّهْ لِمَا** „von einem Andern, der“ Spic. 19, 9. Das Correlativ ist da gut angebracht, wo das Substantiv weiter entfernt ist, wie z. B. in **أَوَّهْ لِمَا** „besonders gegen die Armen, Bedrängten zeigte er grossen Eifer, welche . . .“ Ov. 203, 25; **أَوَّهْ لِمَا** „die Schriften . . . welche“ Jos. St. 1, 1 u. s. w.

C. Für das reine Neutrum tritt sehr oft **أَوَّهْ لِمَا** „etwas, das“ „das, was“ ein, z. B. **أَوَّهْ لِمَا** „etwas, das Gott fremd wäre“ Ov. 176, 5. Dafür steht auch **أَوَّهْ لِمَا**, z. B. 1 Cor. 15, 37 (Afr. 155, 8); Spic. 10 ult.; so auch **أَوَّهْ لِمَا** Ov. 121, 20. Auch **أَوَّهْ** und **أَوَّهْ** können vor **أَوَّهْ لِمَا** treten: **أَوَّهْ لِمَا** „höre dies, was ich dir schreibe“ Afr. 79, 14; **أَوَّهْ لِمَا** „hat Gefallen an dem, was . . .“ Spic. 1, 7; **أَوَّهْ لِمَا** „haec, quae scripsi tibi“ Afr. 200, 12; **أَوَّهْ لِمَا** „ea, quae decent“ Afr. 116, 11.

D. Die Mannigfaltigkeit des Ausdrucks wird hier noch grösser durch die Möglichkeit, in manchen Fällen ein **أَوَّهْ** hinzuzufügen. Vgl.



z. B. **كُلُّ إِنْسَانٍ** „Jeder, der“ Ov. 164, 11; **كُلُّ إِسْرَائِيلَ** „Alle, die“ Afr. 133, 17; **كُلُّ مَا فِي الْأَرْضِ يُنْفَعُ** „omnia vero, quae prosunt“ Ov. 78, 5 u. s. w.

## H. Zahlwörter.

§ 237. Das Zahlwort steht als Apposition vor oder nach dem Gezählten. So sind die Varianten Afr. 467, 1 **مِائَةَ ثَمَانِينَ** und **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „18 Könige“ sprachlich gleich gut, und so wechseln **مِائَةَ ثَمَانِينَ** Jul. 220, 23. 223, 4. 244, 24, **مِائَةَ ثَمَانِينَ** Jul. 247, 2, 22. 248, 2 und **مِائَةَ ثَمَانِينَ** Jul. 22, 5. 223, 6 „100 Jahre“. Die Voranstellung des Zahlworts ist häufiger. Das Gezählte befindet sich, wie auch diese Beispiele zeigen, im St. abs. oder emph. Weitere Beispiele s. § 202 D. Ausser bei **سِتَّةٌ**, **سَبْعَةٌ** steht immer der Pluralis. Beachte aber **سِتَّةٌ** Afr. 56, 21. 57, 1; **سَبْعَةٌ** Sim. 272 ult. „21 Tage“, wo **سِتَّةٌ** den sg. hervorruft; aber natürlich pl. bei solchen Zahlen, wenn das Gezählte voransteht: **سِتَّةٌ** **إِسْرَائِيلَ** Afr. 466, 17.

Der pl. von **الْف** regiert zuweilen einen Genitiv mit **وَالْف**: **وَالْف** „6 Tausende von Jahren“ = „6000 J.“ Afr. 36, 20, und so öfter bei **مِائَةَ ثَمَانِينَ**; **مِائَةَ ثَمَانِينَ**; **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „2000 Menschen“ Edessen. Chronik. ed. Hallier 146, 6 (Urkunde von 201). Ebenso **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „20 Myriaden Christen“ Jul. 83, 8.

Zwischen das Zahlwort und das Gezählte kann ein kurzes Wort treten: so oft im AT und sonst **وَأَبُو** in der Redensart „*filius n erat annorum*“, z. B. **وَأَبُو** **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „100 Jahr war er alt“ Afr. 235, 20; ferner **وَأَبُو** **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „20 Jahr bin ich in deinem Hause“ Gen. 31, 41; **وَأَبُو** **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „40 Pfund sind's“ Gen. 23, 15; **وَأَبُو** „denn ein Volk waren sie“ Afr. 207, 22 u. s. w. Mitten in die Zahl hinein tritt ein Wörtchen in **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „dreihundert sind's und 95 Jahre“ Afr. 399 ult.

Selten ist die Weglassung eines selbstverständlichen Gezählten wie in **مِائَةَ ثَمَانِينَ** „bei der Vollendung seiner Neun“ = „als er 9 Jahr alt war“ Jesussabran (Chabot) 509 ult.

§ 238. Die einfachen Zahlen können überall auch bei Determi-  
Nöldeke, Syrische Grammatik. 2. Aufl. 12

nation stehn, z. B. **لَوْنِ حَكْمِيَّةَو** „seine beiden Gewänder“ Afr. 404, 21; **لِحَقْتَبِهَو** **حَدَّ** „seinen 3 Schülern“ Afr. 460 ult. u. s. w.; vergl. die Beispiele § 202 D. 203. Doch für Zahlen bis 10 incl. können hier auch die § 149 aufgeführten Formen eintreten, z. B. **مَعْ اُوْحِدْلِهَو** **وَهْمَا** „diese 3 Ansichten“ Spic. 9, 14; **اُوْحِدْ** **لِحَقْتَبِهَو** „diese 3 Dinge“ Afr. 319, 15 (woneben lin. 13 **حَدَّ** **حَدَّ** „denn in diesen 3 Dingen“); **لَوْنِهَو** **جَحْمَا** „die beiden Welten“ Afr. 493, 2; **تَصْفِيَّتِهَو** **مِدْقَا** „die 5 Könige“ Jos. 10, 22; **حَتْمَقَاتِهَو** **مِنَا** „schlug die Drei (Frauen)“ Mart. 1, 126 Mitte.

§ 239. Für die *Ordinalzahlen* treten gern die *Cardinalzahlen* im Genitiv ein: **بِعْمَلِ اَوْنِيَا** = **بِعْمَلِ اَوْنِيَا** „der zweite Tag“ u. s. w. So ist Afr. 474, 21 zu **حَدَّ** **اَوْنِيَا** „im 8. Geschlecht“ die Var. **اَوْنِيَا**. Bei Zahlen über 10 ist die Genitivverbindung entweder ganz überwiegend (nach Maassgabe von § 153) oder allein üblich, z. B. **جَمِيَا** **اُوْحِدْقَا** „zum Jahre (von) 421“ Afr. 475, 2 u. s. w. Dahinter noch das Gezählte zu wiederholen, wie in **حَدَّ** **جَمِيَا** **عَدْمَا** „bis zum Jahre 600“ Afr. 476, 2 u. s. w. ist ein Hebraismus.

§ 240. A. Die *distributive Doppelsetzung* ist bei den Zahlwörtern beliebt, z. B. **عَدَّ** **عَدَّ** „je 7 (f.)“; **عَدَّ** **عَدَّ** „je 70“.

B. Durch die Präposition **حَدَّ** „zwischen“ werden zuweilen Zahlen *zusammengefasst*: **بِلَانِيَا** **حَدَّ** **عَدَّ** **حَتْبِ** **حَدَّ** „7 Frauen werden zusammen einen Mann anpacken“ Efr. 2, 26 A; **حَدَّ** **اُوْحِدَا** „indem 4 Leute zusammen ihn trugen“ Marc. 2, 3; **حَدَّ** **لَوْنِ** **مِدْمِهَو** „für 2 von ihnen zusammen“ Jos. St. 85, 10.

C. *Ungefähre Zahlen* werden durch zwei unverbunden auf einander folgende ausgedrückt: **لَوْنِ** **اُوْحِدَا** **مِدْمَتَتَيَا** „2 oder 3 Gläubige“ 2 Reg. 9, 32; **اُوْحِدِيَا** **اُوْحِدِيَا** „30 oder 40 von ihnen“ Land 2, 48, 13.

— § 241. Die *Cardinalia* im Femininum bezeichnen, auch ohne beistehendes **رَحْلَا**, **رَحْتَا**, die Zahladverbia mit „mal“: **سَبَا** „einmal“; **اَوْنِيَا** „zweimal“. So **رَحْتَا** **اَوْنِيَا** „ein oder 2 mal“ Mart. 1, 135, 9 und oft, wie auch **اَوْنِيَا** **اَوْنِيَا** zum 1., 2., 3. Male“ vorkommt. So auch **سَبَا** **سَبَا** „ein und das andre Mal“ Land 2, 356, 7. „Zum nten Male“ kann auch durch **?** bezeichnet werden (§ 209 B): **اَوْنِيَا** Afr. 19, 16. 31, 15.

Die Zeit, innerhalb welcher etwas je einmal geschieht, wird durch  $\text{سب}$  ausgedrückt:  $\text{سب} \text{لإزجة قتب}$  „je einmal in 4 Jahren“ Jos. St. 26, 8;  $\text{سب} \text{لجميع يقصم}$  „je einmal in 7 Tagen, alle 7 Tage“ Spic. 19, 19; vergl.  $\text{سب} \text{σπανίως}$  (eigentlich „eins auf zehntausend [mal]“) Lagarde, Anal. 145, 14;  $\text{سب} \text{لكنة}$   $\text{ἐκ διαλειμμάτων}$  („einmal auf lange Zeit“) Sachau, Ined. 90 ult.;  $\text{سب} \text{لحفظ}$  „zuweilen“ Joh. van Tella (Kleyn) 23, 16 (Var. bloss  $\text{حفظ}$ ). 61, 2 und oft.<sup>1)</sup> Dafür  $\text{سب} \text{لجميع}$  „je einmal im Jahre“ Efr. 1, 223 E.

Das Vielfache wird durch  $\text{تب}$  vor der betreffenden Zahl mit oder ohne  $\text{د}$  ausgedrückt:  $\text{تب} \text{لإزجة}$  „doppelt“ Ex. 22, 3, (6  $\text{تب} \text{لإزجة}$ );  $\text{تب} \text{لجميع}$   $\text{ἐκατονταπλασίονα}$  Mth. 19, 29; Marc. 10, 30; Luc. 8, 8;  $\text{تب} \text{لجميع}$  „zehnfach“ Jul. 115 ult.;  $\text{تب} \text{لجميع}$   $\text{μυριοπλασίως ἡλίου}$  Sir. 23, 19;  $\text{تب} \text{لإزجة}$   $\text{τρίπλασίως}$  Sir. 43, 4;  $\text{تب} \text{لإزجة}$   $\text{جبر}$  ? „doppelt so viel als das, was“ Ex. 16, 5 u. s. w. So oft  $\text{تب} \text{لجميع}$  „um wie viel mehr“.

Anm. Efr. 2, 227 C steht  $\text{تب} \text{لإزجة}$  für „zum 2. Male“.

Die Vielfachheit kann auch ausdrücklich durch  $\text{لجميع}$  („Verdopplung“ bezeichnet werden:  $\text{تب} \text{لجميع} \text{لجميع} \text{لجميع}$  „war 10 mal grösser“ Sim. 373 Mitte. Vergl. eb. 301 Mitte. 325 Mitte.

§ 242. *Einander* wird, wenigstens in älteren Schriften, am liebsten durch doppeltes  $\text{سب}$  ausgedrückt:  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$   $\text{μισήσουσιν ἀλλήλους}$  Mth. 24, 10; vergl. Mth. 25, 32; Marc. 1, 27 u. s. w.;  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$  „hinter einander“ Afr. 507 ult. und öfter;  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$  „sie sind einander entgegengesetzt“ Spic. 12, 3;  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$  „durch die gegenseitige Vermischung“ Spic. 4, 23;  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$  „und nicht einer den andern verklage“ Sim. 396 Mitte u. s. w. Vgl. §§ 319. 351. Oder man rückt die Wörter zu dem einen  $\text{تب} \text{لجميع}$  zusammen, wie man für obige Fälle sagen könnte  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$  u. s. w. So  $\text{تب} \text{لجميع}$  Luc. 4, 36 P., wo S.  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$  wie P. Luc. 2, 15, und so  $\text{تب} \text{لجميع}$  oft mit Präpositionen; ferner vergl.  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$  „wohnen einander benachbart“ Moes. 2, 84 v. 115;  $\text{تب} \text{لجميع} \text{تب} \text{لجميع}$

<sup>1)</sup> Ich finde es aber für die ältere Zeit fast nur in Uebersetzungen aus dem Griechischen; überhaupt müssen wir aus naheliegenden Ursachen bei diesen Zahl-  
ausdrücken mehr als wünschenswerth auf die Uebersetzungen recurriren.

„ist Ehre, so ist sie unser, und ist Schande, so ist sie auch auf beiden Seiten“ Ov. 151, 17 u. s. w. Beachte  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „und sind ihre Schläge verschieden von einander“ Sim. 296 Mitte und  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „ihre Düfte sind verschieden von einander“ Sim. 382, 8;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „wie von einem gemeinschaftlichen Fuss“ Philox. 154, 7, wo das Genitivverhältniss ausdrücklich bezeichnet ist.

*Anm.* Auch die naive Bezeichnung des 2ten Gliedes, selbst wo beide unpersönlich sind, durch  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$ , f.  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „Genoss, Genossinn“ ist im Syrischen von alten Zeiten her noch recht üblich, z. B.  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „eine Stufe ist höher als die andre“ Afr. 434, 17;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „von einem Ort zum andern“ Joh. 5, 13 C. S.; Land 2, 349, 2 u. s. w. — Oder man wiederholt dasselbe Wort:  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „ein Lohn ist höher als der andre“ Afr. 439, 17 u. s. w.

## J. Adverbialausdruck.

§ 243. Einige wenige Ortssubstantiva dienen schlechtweg als Ortsadverbia. So namentlich  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  mit folgendem Genitiv „im Hause von, am Orte von“ (durchaus zu unterscheiden von dem gleichlautenden Worte, das „zwischen“ heisst § 251), z. B.  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{ἐπὶ τὸ τελώνιον}$  „im Zollhause“ Math. 9, 9;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  P. S. oder  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  C.  $\text{ἐν τοῖς τοῦ πατρὸς μου}$  Luc. 2, 49;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{ἐν Βηθλεέμ}$  Mth. 2, 1 C. S. (P.  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$ ). 2, 16 C. S. (P. anders);  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „im Heiligthum der herrlichen Märtyrer“ Ov. 163, 25;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „im Lande der Samariter“ Jul. 100 ult. u. s. w. Auch „an den Ort von“:  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „warf ihn ins Gefängniss“ Jul. 129, 7 u. s. w. Ferner  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „ihm zu Häupten“ 1 Sam. 26, 7; ZDMG 25, 342, 453 und öfter (auch  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  Joh. 20, 12) —  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „mitten am Himmel“ Spic. 13, 24 (15, 18  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$ ), und so wechseln  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  und  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  öfter) —  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „am Orte, wo“ (§ 359) und einiges andre.

Viel häufiger geschieht das Analoge mit Zeitsubstantiven:  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „ $\text{ὑπὸ τὸν ὄρθρον}$ “ Acta 5, 21;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „um Mitternacht“ Jos. St. 28, 19;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „jeden Tag“ oft;  $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$   $\text{مِنْ مِثْلِهِمْ}$  „um Sonnen-

untergang“ Mth. 8, 16 C.; Marc. 1, 32 S.; Ov. 168, 1; **بِدَجَّتْ زَوْمًا** „beim Beginn der Fasten“ Sim. 282 Mitte (cod. Lond. anders; cfr. **حَقْدُ هـ** 2 Reg. 11, 5, 9); **مَعْتَابًا** „vielmals“ Ov. 167, 24 und öfter (und ähnliches); **لِيَتَّصِلَ كُدُوهَ** „immer bei Tage“ Ov. 183, 8; **جِيحِبُ لِيَصْمِرُ** „bei Nacht und bei Tag“ (§ 146) Sim. 372 unten und öfter; „Nacht und Tag hindurch“ Efr. 1, 14 C. 3, 253 C und öfter; **جَلَلًا وَرَهْمًا** „Nacht und Tag hindurch“ Sim. 275, 3 (nicht im cod. Lond.); **رَحَلًا تَبَجَلًا** „eine bestimmte Zeit lang“ Ov. 167, 15; **كُوعِيًا** „lange“ Efr. 2, 127 A. 3, 423 B; **كُوعِيًا** „sehr lange“ Spic. 22, 5; **كُوعِيًا** „lange Jahre hindurch“ Sim. 390, 8 (cod. Lond. anders); **فَعَزَّوَهُ جِهَ رَبِّ عَتَايَا هُوَ إِذْ قَامَ** „nachdem er aber 1 oder 2 Jahre in dieser Arbeit gewesen war“ Sim. 279 Mitte (fehlt im cod. Lond.); **كُوجِهَ زَوْمًا** „die ganzen Fasten hindurch“ Sim. 282 Mitte und viel ähnliches. Vergl. noch **إِذْ حَيَّ بِمَقَمِ** „auf 40 Tage“ Ov. 186, 1; **جِيحِبُ رَحْفَا** *βραχύ τι* „auf kurze Zeit“ Acta 5, 34.

So auch sonstige Maassausdrücke verschiedener Art: **سُبَّعَ مَقَمًا** „freuten sich den ganzen Weg über“ Joseph 192, 11, vergl. 214, 5; **لَوْعَا صَالِسًا زَوْمًا جَارًا** „eine lange Strecke läuft der Stein“ Moes. 2, 88 v. 197; **وَيُتَسَمَّا فَعَزَّوَهُ مَعْتَابًا** „welche 4 Meilen von der Umzäunung des Seligen entfernt war“ Sim. 391 unten (cod. Lond. **أَسْرًا**) und ähnliches. So auch **كُوعِيًا** „in Menge, sehr“, z. B. **كُوعِيًا مَعْتَابًا** „schädigt dich sehr“ Ov. 87, 21; **كُوعِيًا** „welche sehr sündig sind“ Ov. 102, 23 u. s. w. Ebenso die Adjectiva **مَعْتَابًا** „viel, sehr“; **مَجَلًا** „wenig“; **حَرَبًا** „wenig, weniger“ (z. B. **عَتَبَ لِحَدِيحِيًا حَرَبًا** „13 Jahre weniger 40 Tage“ Joh. Eph. 320, 21; **حَرَبًا مَجَلًا** „mit geringer Ausnahme, beinahe“ oft); **بِيحِبًا** „mehr“ u. s. w. Ein Maassausdruck ist auch **بَعَدَ جِهًا** „er ging ein Uebernachten hinaus“ d. h. „er hielt eine Vigilie ab“ Ov. 167, 25; Wright, Cat. 664 b, 18 und öfter.

Im Grunde wäre auch das nicht besonders bezeichnete *Object*, z. B. in **بَعَدَ جَارًا** „er grub einen Brunnen“ hierher zu ziehen, und vielleicht Fälle wie **بَعَدَ زَوْمًا** „er ging in den Wind(?)“ d. h. „er entschuldigte sich“. Ferner gehört hierher die Construction von solchen Wörtern wie **فَعَا** „werth“, **شَدَّ** „schuldig“ u. a. m. mit einem Nomen:

غَمَل (so lies) وَمَجَل „welche einen Obolus werth ist“ Spic. 15, 23; تَنْصَب „des Todes schuldig“ öfter; سَبَأُ لِحَدَايَايَ تَنْصَبُ أَنَا „denn ein Gutes entbehre ich“ Jesussabran (Chabot) 568, 5 u. s. w.

§ 244. Selten sind Qualitätsadverbia der Art wie جَنْوَلًا اَوَّلًا „sie gingen nackt“ Iob 24, 10; يَعْصَمُوكَ جَنْوَلًا „lassen dich (f.) nackt“ Ez. 16, 39; يَرْجِي... عَسَلًا... دَجَنِيَّةَا هَوَّجَلَا جَنْوَلًا هَوَّجَلَا „wird die Gefangenen . . . Junge und Alte . . . nackt und barfuss wegführen“ Jes. 20, 4 u. s. w. In Fällen wie تَبَّ رَجُوعًا صَعْبًا اِلَّا جَبَّ „einer aber war lahm geboren“ Sim. 291, 11; وَهَجَمَ يَرْسَدُ مَعَهُ مَيْتًا „und stieg herrlich aus dem Wasser“ Ov. 360, 7 = Jac. Sar., Constantin v. 656 ist ein wirkliches Adjectiv, denn im pl. würde es صَعْبًا اِلَّا جَبَّ u. s. w. heissen; s. § 216. Gewöhnlich steht aber für solche Zustandsbestimmungen ein besonderer Satz mit جَبَّ „indem“; so hat an jener Stelle cod. Lond. جَبَّ صَعْبًا اَوَّلًا.

§ 245. Ein speciell zu einem Adj. oder Adv. gehöriges Adv. kann vor oder nach diesem stehn: مَرُّوْا لِيَاوِيَّوْا اَوَّلًا ὄρος ὑψηλὸν λίαν Mth. 4, 8; اَوَّلًا اَوَّلًا „sehr stark“ Sim. 269 Mitte (cod. Lond. ohne اَوَّلًا); اَوَّلًا اَوَّلًا „welche sehr geglättet war“ Sim. 271, 8; اَوَّلًا اَوَّلًا „mehr glänzend“ = „glänzender“ Ov. 150, 18, wozu Var. (ed. Rom.) اَوَّلًا اَوَّلًا.

## K. Präpositionen.

§ 246. Das Verhältniss der Präposition zu dem von ihr Regierten ist im Syrischen wie überhaupt im Semitischen das des St. cstr. zum Genitiv. In beiden Fällen muss das Regierte unmittelbar auf das Regierende folgen; in beiden Fällen können jedoch ausnahmsweise kurze Wörter dazwischen treten (§ 208 A). So سَجَا رُبَّ فَرَدَسَ „aber statt Kosbi“ Efr. Nis. p. 71 v. 65; جَلَدِيَّوْا مَعَهُوْا „denn ohne den Erstgeborenen“ Efr. 2, 411 E; جَلَا جَمَّ فَعَمَلَا اِيْتَبَّ „auf die Fläche meiner Hand, heisst's“ Efr. 2, 267 B; جَلَا مَعَهُوْا اَوَّلًا „denn zwischen dem“ Efr. 2, 3 B; ferner مَيْلًا مَذَبَّ مَحِيوْا اَوَّلًا „wegen der Gefangennahme Adam's, o Herr!“ Efr. 3, 383 E; حَلَاوْا مَذَبَّ اِيْتَجَّ „nach meiner Trauer, o Herr“ Efr. Nis. p. 18 v. 72 (vergl. § 327). Eine solche Trennung ist aber un-

möglich bei  $\Delta$  und  $\daleth$ . — Vergl. noch über die Construction der Präpositionen § 222, 1 a und b.

§ 247. Im Folgenden wollen wir einiges über den Gebrauch der wichtigsten Präp.  $\daleth$   $\Delta$   $\text{כִּי}$ , sowie über  $\text{בֵּין}$  u. s. w. „zwischen“ geben.

$\daleth$ , die Präp. der Richtung auf, räumlich und dativisch in mannigfacher Anwendung, dient auch als Objectzeichen (§ 287 ff.). Fälle wie  $\text{וַיְהִי אִדָּם לְרוּחַ חַיִּים}$  „und Adam ward zu einer lebendigen Seele“ Gen. 2, 7 sind als Hebraïsmen anzusehn.<sup>1)</sup> Daran knüpft sich aber  $\text{וַיִּקְרָא יִצְחָק אֶתְעֵבֶל$  „der eine Erbse für eine (statt einer) Perle gekauft hat“ Isaac 2, 12, 135 (und  $\text{וַיִּקְרָא יִצְחָק אֶתְעֵבֶל}$  „so jemand einen Sklaven als einen guten kauft“ Land 1, 40, 5). — Wie  $\daleth$  vielfach den Zweck angiebt, so auch in gewissen Fällen den Grund:  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „stirbt vor Hunger“ Jer. 38, 9;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „stirbst vor Durst“ Afr. 74, 12;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „wegen deines Frostes, vor Frost“ eb. l. 17;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „bist durch deinen Frost in Bedrängniss“ eb. l. 15. — Ziemlich viel dient  $\daleth$  zur Bezeichnung der Zeit:  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „am 7. Tage“ Jud. 14, 17;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „zuletzt“ oft;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „im Sommer“ Land 3, 210, 10;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „im Lauf der Zeit, spät“ Land 3, 106, 25 und sonst; auch „nach langer Zeit“ Efr. 1, 55 F = 152 B;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „am andern Sonntag“ Sim. 269 unten;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „nach 3 Tagen, am 3. Tage“ im Credo;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$   $\delta\iota' \epsilon\tau\omega\nu \delta\epsilon \pi\lambda\epsilon\iota\acute{o}\nu\omega\nu$  Acta 24, 17;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „nach einem Jahr und einem Monat kamen sie an“ Sim. 351, 12 u. s. w.

Eine räumliche oder zeitliche Richtung bezeichnet es noch in Ausdrücken wie  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „nördlich von der Umzäunung“ Sim. 290 Mitte;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „30 Monate nach seinem Weggang“ Mart. 1, 70 Mitte;  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „der 3. Tag nach ihrer Krönung“ Moes. 2, 72, 5 u. s. w. Fälle wie  $\text{וַיָּמָת יִצְחָק}$  „im Jahre 101 von Abraham's Leben“ Afr. 479, 4 u. dgl. stammen wohl aus dem hebräischen Sprachgebrauch.

Neben dem Part. pass. bezeichnet  $\daleth$  sehr häufig den Thäter, das logische Subject (§ 279). Dieselbe Auffassung liegt nahe bei der Verbindung

1) Beachte, wie die Pesch. „zum König (למלך) salben“ und dgl. umschreibt.

dieser Präposition mit einigen reflexiven Verben, aber in Wirklichkeit bedeutet hier  $\Delta$  eine Richtung, ein dativisches Verhältniss. Das häufige  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  ist nicht eigentlich „gesehen werden von“ sondern „einem erscheinen“ (wie  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  — daneben auch  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$ ). So  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „wie ist dir das Wort verständlich?“ Afr. 209, 4;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „und ihre Gestalt ist auch Blinden fühlbar“ Jos. St. 66, 13;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „wie ihr das Blut geschmeckt habe“ Simeon von Bēth Arschām 6, 5 v. u.;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  *ἵνα φανερωθῆ τῷ Ἰσραήλ* Joh. 1, 31;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „so mögen sie dir gelten“ Spic. 26, 2;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „dass es dir nicht vorkomme (als ob . . .)“ Jos. St. 34, 18;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „möge dir nicht (in der Vorstellung) an einem Orte zu stehn kommen“ Spic. 26, 3;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „sich für die Wahrheit finden lassen“ Philoxenus, Epistola (Guidi) fol. 29a, 2 Mitte;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „denn der Begierde nach ihm geben sich die Menschen gefangen“ Spic. 46, 7;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „wurden seinen Aposteln als Fang zu Theil“ Afr. 284, 2;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „ich folge deiner Ueberredung, gebe dir nach“ Spic. 13, 6;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „wurden seine Schüler“ Efr. 3, XXXIX, 3;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „dass es dem Sapor vorkomme, dass . . .“ Jul. 181, 13. Und ähnlich noch einige Verben. Von den angeführten sind z. B.  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$ ,  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$ ,  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  häufig. Auch  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  in der alten Inschrift ZDMG 36 tab. 1 nr. 8 gehört hierher: „und werde dem Herrn der Götter als verflucht vorgeführt“ oder ähnlich; vergl. *אָרֹר הָאִישׁ לְפָנַי יְהוָה* Jos. 6, 26.

§ 248.  $\Delta$  ist die eigentliche Präposition der Orts- und Zeitangabe; ferner des Werkzeuges, wofür oft deutlicher  $\Delta$  „vermittels, durch“ eintritt. Es zeigt so auch das Mittel des Tausches, den Preis an und bedeutet weiter die Gleichwerthigkeit schlechtweg: . . .  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  *πραθῆναι πολλοῦ* Mth. 26, 9;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „wurden um einen Denar verkauft“ Jos. 33, 18;  $\Delta$   $\Delta$   $\Delta$  „mein Leben in Christo gebe ich dir nicht hin für ihren Tod (um ihn zu hindern)“ Mart. 1, 23 Mitte.

$\Delta$  wird (wie  $\Delta$ ) in sehr verschiedenen geistigen Beziehungen gebraucht und mit mancherlei Verben verbunden. Eine eigenthümliche,



im Syrischen übrigens sehr seltne, Anwendung ist in **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܕܘܨܘܢܐ** „und benannte (bezeichnete) sie als Reiche“ Afr. 382, 7; **ܕܘܨܘܢܐ... ܘܢܘܨܘܢܐ** „Gemsen wurden sie genannt“ Isaac 2, 326 v. 1513.

Beachte noch: **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܘܨܘܢܐ ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܘܨܘܢܐ** „und alle Dinge, die sie treffen, (an) Reichthum und Armuth, Krankheiten, Gesundheit und Leibeschäden (sind . . .)“ Spic. 9, 5.

§ 249. A. **ܘܗܘܢ** ist „von, aus“ in den verschiedensten räumlichen und sonstigen Anwendungen. In gewissen Verbindungen verliert es ganz seine Bedeutung als Bezeichnung des Ausgangspunctes einer räumlichen oder zeitlichen Bewegung; so **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „zu seiner Rechten“; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** *πρὸς τῆ κεφαλῆ* „ihm zu Häupten“ Joh. 20, 12; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „nach“ und viel in Zusammensetzungen mit Adverbien und Präpositionen. — Den Ausgangspunct der Richtung bezeichnet **ܘܗܘܢ** in Verbindungen mit **ܘܗܘܢ** wie **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „von jenseits des Euphrat und nach Osten“ d. i. „östlich vom Euphrat“ Spic. 15, 25; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „von Adam und hierher“ d. i. „von Adam an“ Afr. 496, 5; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „jenseits von ihm“ Efr. 3, 136 B und öfter; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „diesseits von ihm“ eb.; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „ausser ihm“ Jac. Sar. bei Moes. 1, 31 v. 296.

B. Eine andre Anwendung dieser beiden Präpositionen zusammen ist das beliebte **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „für sich, allein“; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** *κατὰ μόνας* 1 Macc. 12, 36; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „dass diese Männer mit mir essen, und zwar die Aegypter für sich und die Hebräer für sich“ Joseph 203, 12; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „ich war allein“ Land 3, 73, 1.

*Anm.* Jüdischem Sprachgebrauch entlehnt ist das bei Efr. beliebte **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „an und für sich“.

C. Der partitive Gebrauch von **ܘܗܘܢ** ist ziemlich ausgedehnt, vgl. **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „und keiner von den Guten ist, der darin steht“ Afr. 451, 2; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „während einige seiner Schüler bei ihm standen“ Sim. 381 Mitte; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „von deinem Geiste ist in uns“ Afr. 488, 11; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ** „scribam (aliqua) ex iis, quae facta sunt“ Jos. St. 80, 1; **ܘܗܘܢ ܘܢܘܨܘܢܐ**

ܘܡܝܘܢܘܢ ܘܡܝܘܢܘܢ „nicht zeugte der Vater einen Theil von ihm und einen andern Maria“ Assemani 1, 310*b* unten (Jac. Sar.); ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „wenn du etwas Frevel dahinein mischest“ Efr. 3, 678 A; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „er wurde (einer) von der Religion der Nazarener“ Qardagh (Feige) 58, 2 (= Abbeloos 68, 11); ... ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „und diese Canones haben wir theils aus Zwang, theils freiwillig befolgt“ Statuti della Scuola di Nisibi (Guidi) 10 ult. u. s. w. So oft ܘܢܝܘܢܘܢ — ܘܢܝܘܢܘܢ „einige — einige“. Vor ein solches doppeltes ܘܢܝܘܢܘܢ mit Suffix können ܕ und ܠ treten: ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „und einige der Heiligen tödteten sie mit dem Schwert, andre übergaben sie dem Feuerbrande“ Moes. 2, 72, 14; ܘܢܝܘܢܘܢ — ܘܢܝܘܢܘܢ „Einige von uns — Andre“ Clemens 56, 25; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „mit einigen davon sind wir zufrieden, mit andern nicht“ Spic. 10, 19, 20. — Zu diesem Gebrauch von ܘܢܝܘܢܘܢ gehört nicht bloss ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „traf ihn (auf einen Theil) von seiner Leber, (irgendwo) auf die Leber“ Joh. Eph. 81, 18, sondern wohl auch Zeitausdrücke wie ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „an (einem Theile von) dem Morgen, Abend“ öfter; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „zur Sommerszeit“; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ, ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ, ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „jemals in seinem, meinem Leben“ oft.

D. ܘܢܝܘܢܘܢ bezeichnet ferner durchweg den Ausgangspunct der Handlung, den Thäter beim Passiv wie ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „er wurde von ihm getödtet“ u. s. w. (nur beim Part. pass. ist dafür ܠ häufiger § 247. 279).

E. Als Präposition der Entfernung bezeichnet ܘܢܝܘܢܘܢ das Uebertriffene im Comparativverhältniss, mag dasselbe durch ܘܢܝܘܢܘܢ „überwiegend“, ܘܢܝܘܢܘܢ „sehr“ deutlich ausgedrückt sein oder (was häufiger) nicht: ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „denn sein guter Wille war stärker als die Kraft seiner Natur“ Ov. 181, 25; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „der frecher als er ist“ Efr. 3, 658 B; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „der schöner als die Sonne war“ Sim. 272, 11; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ und ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „und noch mehr als sie“ öfter in Sim.; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „er war näher als all seine Genossen“ Anc. doc. 42, 13; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „schlimmer ist diese Thorheit als die Rehabeam's“ Afr. 251, 19; ܘܢܝܘܢܘܢ ܘܢܝܘܢܘܢ „und

Noah war in seiner kleinen Zahl besser als das ganze Geschlecht“ Afr. 347, 4; **بِأَيْدِيكَ** „mehr als dich selbst hast du mich geliebt“ Jos. St. 2, 17; **أَكْثَرَ مِنْ مَجْدٍ** „und liebte die Ehre . . . mehr als die Herrlichkeit . . .“ Mart. 1, 166 unten; **أَكْثَرَ مِنْ** „war stärker als“ Jul. 170, 4 u. s. w. — So auch **أَكْثَرَ مِنْ تَلَوَاتٍ** „er war zu jung für die Sünden“ Afr. 221, 12; **أَكْثَرَ مِنْ قَبُولِ** „ist zu gross für die Sager“ d. h. „als dass man's sagen könnte“ Efr. 3, 42 B und viel dergleichen (wo gewöhnlich ein Relativsatz mit dem Inf. und **أَكْثَرَ** steht, z. B. **أَكْثَرَ مِنْ أَنْ يَكُونَ** „werden zu alt, um zu zeugen“ Spic. 11, 8). — Das Entsprechen der beiden Theile ist in solchen Comparativsätzen nicht immer ganz deutlich ausgedrückt; vergl. Fälle wie **أَكْثَرَ مِنْ أَنْ يَكُونَ** *χαίρει ἐπ' αὐτῷ μᾶλλον ἢ ἐπὶ τοῖς ἐνεθήκοντα καὶ ἐννέα* Mth. 18, 13; **أَكْثَرَ مِنْ أَنْ يَكُونَ** „durch Fasten ferner gefiel sie ihm mehr als durch Wohlgeruch“ Efr. 3, 668 A; **أَكْثَرَ مِنْ أَنْ يَكُونَ** „ward bei ihm höher geehrt als bei ganz Israel“ Afr. 329, 5 u. s. w. (Doch steht in solchen Fällen gewöhnlich ein Relativsatz mit genauerer Ausdrucksweise wie **أَكْثَرَ مِنْ أَنْ يَكُونَ** „mehr als mich“ Mth. 10, 37; **أَكْثَرَ مِنْ أَنْ يَكُونَ** „stärker ist der Mensch durch diese Gebote als durch alles“ Spic. 5, 16 u. s. w.).<sup>1)</sup>

§ 250. Auch von den mannigfaltigen Anwendungen der Präp. **أَعْلَى** „auf“ heben wir nur wenige hervor. Sie bedeutet im geistigen Sinn: „beruhend auf“. So oft **أَعْلَى** „auf Hoffnung von“ d. h. „in der Hoffnung auf“; **أَعْلَى** „im Vertrauen auf deine Güte“ Afr. 492, 10; **أَعْلَى** „in dieser Zuversicht“ Joh. Eph. 359, 3. Aehnlich **أَعْلَى** „warum?“; **أَعْلَى** „deshalb“ u. s. w. — Ferner bezeichnet sie oft den durch etwas angenehm oder unangenehm Berührten: **أَعْلَى** *ὅτι πανταχοῦ ἀντιλέγεται* Acta 28, 22;

1) Für dies comparative **أَعْلَى** steht in Nachahmung des griech. ἢ zuweilen **أَعْلَى**. So schon Mth. 11, 22 P. C. S. 11, 24 P. C. S.; Marc. 6, 11 P.; 10, 25 P. S.; Luc. 10, 12 P. (C. S. **أَعْلَى**). 10, 14 P. (C. S. **أَعْلَى**). 15, 7 P. S. (C. und Afr. 142, 9 **أَعْلَى** ohne **أَعْلَى**). 18, 25 P. C. S. Mit einem ganzen Satz so **أَعْلَى** statt **أَعْلَى** Luc. 16, 17 P. S. 17, 2 S. (P. C. **أَعْلَى**). So einzeln auch in alten Originalschriften, z. B. Ov. 175, 22. Die sklavischen Uebersetzungen brauchen dann dies **أَعْلَى** = ἢ auch für das einfache comparative **أَعْلَى**, z. B. Joh. 5, 1 Hark.; Jes. 13, 12 Hex.

بِأَيْسَرٍ „war seinem Herrn angenehm“ Joseph 38, 1; يُحِبُّونَهُ „werden von ihren Männern geliebt“ Isaac 1, 244 v. 414; حَلَا حَبِيبَتَهُ „ist euch lästig“ Ov. 173, 27; يُحِبُّونَهُ „geliebt von“ oft; وَتَسْلَى حَلَا كُلَّ „fürchterlich für das All“ Moes. 2, 98 v. 336 und so öfter; وَحَدَّوَهُ هَلَا أَوَّلُ „welcher ihm verhasst war“ Ov. 161, 20; ähnlich أُنْفَا حَقِيْبِيْنَ جَارِيَا „die von den Menschen für gerecht gehalten werden“ Isaac 2, 192 v. 633. — حَلَا bezeichnet den Gegenstand der Rede, des Denkens u. s. w. „über“ (= latein. „de“); ähnlich wird auch حَلَا oft gebraucht. — Bei Maassangaben steht es in Fällen wie حَلَا لَوِيْحٍ مَقْتَلَا وَبَحَلَا „an einer Stelle, 2 Meilen vom Propheten“ Land 2, 345, 9; وَبَلَا أَوَّلُ حَلَا لِمَنْدَرَا „welcher sich 3 Meilen von der Mandra entfernt befand“ Sim. 359, 10; لَوِيْحٍ مَقْتَلَا „der Berg war von ihrem Dorfe 2 Meilen entfernt“ Sim. 354 unten (wo حَلَا auch fehlen könnte § 243) u. s. w. — حَلَا سَبْرًا „einmal“ Bedjan, Mart. 1, 609, 3; حَلَا كَثْرًا „vielmals“ Jos. St. 50, 6. — حَلَا حَبِيْبَتَهُ عَلِيْبَا ἔχουσα ἀλάβαστρον Mth. 26, 4; حَلَا حَبِيْبَتَهُ ἔχει πέντε ἄρτους Joh. 6, 9; حَلَا حَبِيْبَتَهُ سِنَلَا „er hatte Gnadenstoff (Heiligendreck) bei sich“ Sim. 334, 4 u. s. w. So auch حَلَا حَبِيْبَتَهُ دَايْمُونِيΟΝ ἔχεις Joh. 8, 48, 52 S. (P. حَبِيْبَتَهُ). — حَلَا حَبِيْبَتَهُ عِيْنِي „lagen bei ihnen (ihnen zur Last) im Quartier“ Jos. St. 87, 16. — Die blossе Richtung hin bedeutet حَلَا kaum je, dagegen oft das feindliche „gegen“. — (Ueber ? حَلَا „innerhalb“ s. § 360).

§ 251. Die Construction der Wörter حَبِيْبَتَهُ, حَبِيْبَتَهُ, حَبِيْبَتَهُ ist ziemlich mannigfach. Sie können ein einfaches Nomen nach sich haben wie in حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ „zwischen den Häusern“ Ov. 212, 9; حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ „zwischen den Flügeln“ Moes. 2, 146 v. 1081; حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ „zwischen ihnen“ oft; حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ „in seinem Gedanken“ Afr. 338, 2; حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ „zwischen den Machthabern“ Spic. 12, 10 u. s. w. Handelt es sich aber um verschiedene Glieder, so können diese durch blosses و verbunden werden, wie im Testament Efraim's حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ „zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Geist“ (wo Overbeck's Text 147 ult. حَبِيْبَتَهُ حَبِيْبَتَهُ hat); so öfter im AT, aber wohl Hebraismus. Das Uebliche ist die Bezeichnung des zweiten Gliedes durch حَبِيْبَتَهُ

mit oder ohne *o*. Hier giebt es nun wieder mehrere Modificationen, wobei zu beachten, dass die häufigste der 3 Formen, *ܘܢܐ*, nicht direct, sondern nur durch Vermittlung von *ܐ* ein Suffix annehmen kann.

1) *ܘܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ* „zwischen den Römern und Persern“ Jos. St. 9, 4; *ܘܢܐ ܕܡܝܬܐ ܘܕܗܝܘܢܐ* „zwischen todt und lebend“ *ἡμιθανής* Luc. 10, 30 C. S.; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen dem Mann und der Frau“ Mth. 19, 10; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen mir und dir“ Zingerle, Chrest. 411 v. 46 (Jac. Sar.); *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen ihm und dem Baum“ Afr. 448, 6 u. s. w. — *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen ihm und seinem Vater“ Ov. 400, 19; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* (Var. *ܘܢܐ ܕܗܘܐ*) „zwischen dir, deiner Mutter und deinem Bruder“ Joseph 225 ult. u. s. w. 2) *ܘܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ* „zwischen den Oberen und Unteren“ Moes. 2, 122 v. 724; *ܘܢܐ ܕܥܘܠܡܐ ܕܥܘܠܡܐ* „zwischen Schlaf und Wachen“ Zingerle's Chrest. 396 v. 7; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen Mars und Saturn“ Spic. 17, 17; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen mir und dir“ 1 Reg. 15, 19 und öfter; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „für sich allein“ Ov. 122, 26; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen ihnen und der Arche“ Efr. 1, 294 F — *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen ihm und den Römern“ Sim. 327 Mitte; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen ihm und ihnen“ Efr. 1, 101 F u. s. w. Eine Modification davon ist *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen dir und ihm“ ZDMG 25, 339 v. 348 (mit „auch“ für „und“). 3) Seltner mit *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ*: *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* 1 Reg. 14, 30; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen dem Wasser über der Feste und dem untern Wasser“ Afr. 282, 13. 4) Mit Wiederholung von *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ*: *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „zwischen Abia und Jarobeam“ 1 Reg. 15, 6 und öfter im AT (Hebraismus). — Einige andre Variationen sind nicht ganz gesichert.

Hinsichtlich der *Bedeutung* beachte *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* *κατ' ἰδίαν* „sie mit ihm allein“ Mth. 17, 19 C. S. <sup>1)</sup>; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* *ἐν ἑαυτῶ* Joh. 11, 38, so Ov. 122 v. 26; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „bei sich selbst“ Mart. 1, 243 Mitte — ferner *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „aber 25, theils Männer, theils Weiber“ Mart. 1; 137 unten; *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ* „denn“

1) Mth. 18, 15 hat auch der griechische Text aramaisierend *μεταξὺ σοῦ καὶ αὐτοῦ*; Syr. *ܘܢܐ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ*.

wer von uns beiden ist ein Zauberer“ Bedjan, Mart. 2, 612, 14. Die zusammenfassende Bedeutung bei Zahlen s. § 240 B.

§ 252. **ܘܚܘܘܢܐ ܘܚܘܘܢܐ** „was zwischen den Augen“, **ܘܚܘܘܢܐ** *Μεσοποταμία* u. s. w. werden ganz wie Substantiva behandelt, z. B. **ܘܚܘܘܢܐ** „auf seine Stirn“ Sim. 282 unten; **ܘܚܘܘܢܐ** „auf seinem Nacken“ Bedjan, Mart. 2, 229 u. s. w. — Ebenso kommt vor **ܘܚܘܘܢܐ** „gross genug für unter seinem Kopf“ d. h. „als Unterlage für seinen Kopf“ Ov. 185, 3.

## 2. Verba.

### A. Person und Geschlecht.

§ 253. Die Participia fügen sich u. a. darin dem Verb. fin. an, dass sie das Subject der 3. Person in sich schliessen können; vergl. **ܘܚܘܘܢܐ** „und alles, was *er* thut“ (יעשה) Ps. 1, 3; **ܘܚܘܘܢܐ** „das, was *er* abschlägt“ Afr. 6, 4; **ܘܚܘܘܢܐ** „denn einem Gebäude gleicht sie“ Afr. 6, 12; **ܘܚܘܘܢܐ** „sie wird angenommen“ Afr. 8 paen.; **ܘܚܘܘܢܐ** „denn nicht im Vertrauen darauf, dass *sie* zum Leben zurückkehren würden, gingen sie dahin, sondern in der Hoffnung, dass *man* sie quälen und umbringen und *sie* den Märtyrertod leiden würden, wagten sie, dies zu thun“ Ov. 170, 2 (wo bald die bestimmten Personen, Eusebius und Rabbūlā, das Subj. bilden, bald die unbestimmte Menge „man“), und so oft. — Aehnliches beim prädicativen Adj. § 314.

§ 254. A. Aus Fällen wie **ܘܚܘܘܢܐ** „unsre Seele hat Ueberdruss am Brote“ Num. 21, 5; **ܘܚܘܘܢܐ** „meine Seele hat Ekel an dir“ Jer. 6, 8 (= Afr. 402, 18); **ܘܚܘܘܢܐ** „dein Sinn verzweifle“ Sim. 301, 5 bilden sich mit Weglassung des ursprünglich selbstverständlichen, nachher unklar werdenden Subjects s. g. unpersönliche Ausdrücke. Bei diesen überwiegt im Syrischen das Fem. So oft **ܘܚܘܘܢܐ** „ich war betrübt, bedrückt“; **ܘܚܘܘܢܐ** oder **ܘܚܘܘܢܐ** „mich ekelte einer Sache“;



ܘܗܘܐ ܠܗܘܐ<sup>1)</sup> ܘܗܘܐ „als ob es himmlischen Thau auf ihn träufelte“ Sim. 382, 3. Vergl. noch ܠܗܘܐ ܡܢܝܗ ܨܘܚܘܥ ܗܝܘ „es war kalt“ Joh. 18, 18; Afr. 343, 10; ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܫܘܚܘܥ ܗܘܐ ܫܘܚܘܥ „es war ihm möglich“, „er konnte“ (eigentl. „es war Raum in seinen Händen“), z. B. ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܗܘܐ „und konnten nicht streiten“ Ov. 89 ult. und sogar ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܗܘܐ „etwas, das er ausrichten kann“ Lev. 14, 30; ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܗܘܐ Jos. St. 23, Anm. 2 und mit Verschränkung ܘܗܘܐ ܗܘܐ „was kann ich thun?“ Kalilag und Damnag 52, 16 und viel ähnliches. Neben ܘܗܘܐ ܗܘܐ „es reicht an seine Hand“, „er kann es“ Ov. 217, 15 u. s. w. findet sich m. ܘܗܘܐ ܗܘܐ Spic. 5, 13. Das Masculinum steht auch bei Passivausdrücken wie ܘܗܘܐ ܗܘܐ „ihm ist vergeben worden“ Afr. 40, 8; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „wie es jenem gut schien“ Spic. 12, 19; ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܘܗܘܐ ܘܗܘܐ Mt. 7, 7; ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܘܗܘܐ ܘܗܘܐ Mth. 7, 2. Vergl. noch ܘܗܘܐ ܗܘܐ „wie es ist“ Afr. 31, 6; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „so ist's“ Afr. 154, 8; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „und es ist nicht fremdartig“ Efr. 3, XXXIII Mitte.

Auch dann schwankt bei solchen Verbalausdrücken das Geschlecht, wenn ein ganzer Satz mit ܘ „dass“ die Stelle des Subjects vertritt: ܘܗܘܐ ܗܘܐ „es geschieht, dass“ Afr. 505, 15 und ܘܗܘܐ ܗܘܐ Ov. 63, 21; ܘܗܘܐ ܗܘܐ Afr. 68, 12 und öfter; ܘܗܘܐ ܗܘܐ und ܘܗܘܐ ܗܘܐ „es steht geschrieben, dass . . .“ öfter; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „es schien ihm nicht, dass“ Jos. St. 57, 16, aber ܘܗܘܐ ܗܘܐ „uns schien es so (gut), dass“ Afr. 304, 14; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „dass du nicht denkst, dass“ Jos. 34, 18; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „bekannt ist, dass“ Ov. 63, 12, aber ܘܗܘܐ ܗܘܐ eb. 73, 1, 4; ܘܗܘܐ ܗܘܐ und ܘܗܘܐ ܗܘܐ „es ist gesagt, dass“; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „es ist unmöglich, dass“ Luc. 17, 1; ܘܗܘܐ ܗܘܐ „dass es dir sicher stehe, dass“ Afr. 168, 7 und

1) So richtig cod. Lond. Die Ausgabe ܠܗܘܐ.



so öfter  $\text{? } \text{عَظِيمًا} \text{? } \text{عَظِيمًا} \text{? } \text{عَظِيمًا} \text{?}$  „wenn man auch meint, dass“ Jos. St. 8, 2. Jedoch stets männlich  $\text{? } \text{زَوْفًا} \text{? } \text{وَلَا} \text{?}$  „es ziemt sich“.

Beim Inf. mit  $\Delta$  herrscht das m. vor, z. B.  $\text{وَلَا فَمَّ بِكَ جِبِّ لِحْمِمْ}$  „und nicht ist dir geboten, dich abzumühen“ Afr. 230, 5; ausser in festen Redensarten, wie bei  $\text{وَعَمَّ كَاتِبَهُ وَب}$  (S. 177). — So bleibt auch das Fem. in Verben wie  $\text{? } \text{عَلَيْهِ حَ د}$ ,  $\text{عَلَيْهِ حَ د}$  „ich habe Ueberdruß daran, dass . . .“ oder „zu . . .“;  $\text{? } \text{عَلَيْهِ حَ د}$ ,  $\text{عَلَيْهِ حَ د}$  „ich habe Lust“  $\text{? } \text{„dass“}$ ,  $\Delta$  „zu“ (vergl.  $\text{وَأَزَلَّ لِلْأَنْعَامِ}$  „dazu habe ich Lust, nach Jerusalem zu gehn“ Ov. 164, 23).

D. Wie die Participia werden in solchen Fällen auch die reinen Adjectiva behandelt:  $\text{? } \text{لَا عَيْنًا حَ د}$  „so ist ihm nicht wahr, dass“ Afr. 498, 6, aber  $\text{? } \text{عَيْنًا حَ D}$  eb. ult. und öfter;  $\text{عَقْبًا حَبْلًا حَ D}$  „gut ist's, zu lernen“ Afr. 446 paen.; aber auch  $\text{عَقْبًا حَبْلًا حَ D}$  „seine Befehle . . . zu nennen, ist zu viel“ Ov. 178, 16;  $\text{حَا حَبْلًا حَ D}$  „über die Klugheit . . . zu reden, wäre zu viel“ Ov. 190, 24. Ueberwiegend ist hier aber das Masc.

(Vergl. zu diesem § oben § 201).

## B. Tempora und Modi.

### Perfect.

§ 255. Das Perf. bezeichnet die vergangene Handlung; daher ist es das Tempus der *Erzählung*, das eigentliche *Tempus historicum*: Beispiele liefert von Gen. 1, 1 an jede Erzählung in Fülle.

§ 256. Ferner bezeichnet es das abgeschlossene *Resultat* (das *reine Perfect*):  $\text{عَلَيْهِ حَ D}$  „deinen Brief habe ich empfangen“ Afr. 6, 1;  $\text{وَأَفْ صُنِّي لَهَادِ أَوْجَلًا إِيْمِنًا حَلَالًا لِقَتَبَهُ وَب}$  „und auch der Herr hat ferner so zu seinen Jüngern gesprochen“ Afr. 7 ult.;  $\text{حَمِيْطًا حَدَمَمَهُمْ صُسُلًا}$ ;  $\text{وَلَا إِيْمِنًا حَمِيْطًا}$  „der Scorpion sticht mit seinem Stachel den, welcher ihm nichts gethan hat“ Spic. 7, 20 u. s. w. Uns erscheint ein solches, das Resultat eines früher Geschehenen ausdrückendes Perf. oft wie ein Präsens: so  $\text{وَأَفْ}$  „ist geworden“  $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\epsilon$  oft = „ist“ (aber auch „war“);  $\text{وَأَفْ لَا}$  „ist nicht“, z. B. Afr. 84, 12, 19. 158, 20 u. s. w.;  $\text{عَلَيْهِ حَ D}$  „mir ist Lust gekommen“, „ich habe Lust“;  $\text{حَمِيْطًا حَ D حَمِيْطًا}$  „ich bin meines

Lebens überdrüssig (geworden)“ Gen. 27, 46 (§ 254 A); **تَفْهَم** „novimus, wir wissen“ Afr. 497, 17; **مَدْبَحًا بِمَدْبَحِي** „jetzt weiss ich“ Mart. 1, 244, 8 u. s. w. Doch ist im Ganzen dieser Gebrauch im Syrischen nicht häufig; namentlich bei **ب** bedient man sich lieber des deutlicheren activen Participiums.

§ 257. Die durchs Perf. ausgedrückte Handlung kann vor eine schon vorher erzählte fallen (*Plusq.*): **وَحَدِّبْ لَهُ وَحَدِّبْنَا حَقَّ حَقِّبِمُ؟ فَمَبْ** „und that ihm alles zu willen, was er ihm befohlen hatte“ Mart. 1, 124, 9; **وَبَوَّهْ أَوْبُ؟ وَبَوَّهْ** „welche er geheirathet hatte“ (*ἐγάμησεν*) Marc. 6, 17 P. (S. **بَوَّهْ** **بَوَّهْ**); **وَبَوَّهْ دَوَّهْ؟ وَبَوَّهْ دَوَّهْ؟** *νομιζων ἐκπεφυγέναι τοὺς δεσμίους* Acta 16, 27. Ebenso wenig wird der relative Unterschied der Zeiten ausgedrückt in Fällen, wo wir das Plusq. voranstellen, wie in **وَبَوَّهْ دَوَّهْ؟ وَبَوَّهْ دَوَّهْ؟** „die, so jener verführt hatte, bekehrte er zur Wahrheit“ Ov. 159, 14, nach **مَبْ** „seitdem“ und ähnlichen Conjunctionen.

§ 258. Auch für das *Perfectum futuri* steht das Perf. in gewissen Fällen. So besonders gern nach dem conditional-temporalen **مَبْ** „wann, wenn“, wo zum Theil auch der Hauptsatz das Perf. erhält: **مَبْ؟ وَبَوَّهْ** „wenn wir (uns) beschnitten haben werden“ Gen. 34, 22; **مَبْ؟ وَبَوَّهْ** „wenn der Herr giebt . . ., werde ich dreschen“ Jud. 8, 7; **مَبْ؟ وَبَوَّهْ** „und alle, so da suchen, finden (am jüngsten Tage), wenn sie's verlangen“ Afr. 304, 9; **مَبْ؟ وَبَوَّهْ** „sobald sie auferstanden sind, kehren sie (sofort) zum Scheol zurück“ Afr. 433, 11. Ebenso bei der Darstellung dauernder Zustände oder sich immer wiederholender Handlungen: **مَبْ؟ وَبَوَّهْ** „wenn er glaubt, liebt er“ Afr. 7, 11; **مَبْ؟ وَبَوَّهْ** „denn tritt der Mensch an den Glauben heran, so setzt er sich auf den Stein“ Afr. 7, 2 u. s. w. Ueberall kann hier aber auch das Part. act. nach **مَبْ** stehn. In **مَبْ؟ وَبَوَّهْ** „wenn der Leib der Gerechten aufersteht und verwandelt wird, heisst er himmlisch, und der, welcher nicht verwandelt wird, heisst nach seiner Natur irdisch“ Afr. 157, 12 ist grade im Hauptsatz das Perf. gewählt und entsprechend in dem parallelen Satz, wo **مَبْ**

für das temporale  $\text{? } \text{מָלָא}$  eintritt. Uebrigens kann  $\text{? } \text{מָלָא}$  auch von der reinen Vergangenheit stehn, z. B.  $\text{? } \text{מָלָא} \dots \text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „als sie vernichtet hatten“ Afr. 15, 1.

Seltner als bei  $\text{? } \text{מָלָא}$  ist das Perf. als Perf. fut. in eigentlichen Bedingungssätzen:  $\text{? } \text{אֶהְיֶה} \text{? } \text{אֶהְיֶה} \text{? } \text{אֶהְיֶה}$  *Luc. 13, 9*;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „si potuerimus, wenn wir können“ Spic. 13, 2;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „wenn du nicht eintrittst, lasse ich dich nicht“ d. h. „du musst eintreten“ Sim. 286 Mitte;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „wenn ich ihn nicht gesehn habe, ist kein Ausweg“ d. h. „es geht nicht anders, als dass ich ihn sehe“ Jac. Sar., Alexander (Ztschr. für Assyriologie 6, 368 v. 155);  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „wenn ich nicht vorher überzeugt bin“ Spic. 2, 14. Vgl. noch Mth. 18, 15—17, wo aber C. und S. (sowie Afr. 298) schon zum Theil das Impf. haben. Im Nachsatz so  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „wo nicht, gibst du ihn zurück“ Jul. 217, 26.

So steht das Perf. in Sätzen mit  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  —  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „entweder . . . oder; ob . . . oder ob“:  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „dass du dich nicht wieder abzumühen habest, ihn zu suchen, magst du ihn nun finden, oder nicht“ Afr. 144, 22;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „entweder erhöht er unser Ansehn gar sehr, oder er erniedrigt uns zur Tiefe hinab“ Joseph 196 ult.;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „ich trete ihm feindlich entgegen, mag er mich tödten oder ich ihn“ Joh. Eph. 349, 13 (vergl. Jul. 88, 21; Simeon von Bêth Arschâm 9, 14 u. a. m.).

§ 259. Sehr ausgedehnt ist der Gebrauch des Perf. in hypothetischen Sätzen wie  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „wenn wir uns nicht aufgehalten hätten, so wären wir schon zurückgekehrt“ Gen. 43, 10 u. s. w. (§ 375 A). Daran reihen sich Fälle wie  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  *τίς ἀποκλίσει* „o dass doch einer abwälzte“ Marc. 16, 3;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „o dass mir doch einer sagte“ Sim. 301 unten;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „o dass euch doch einer meine Sünden zeigte, so würdet ihr mir alle in's Gesicht speien“ Ov. 140, 19, vergl. Num. 11, 4; 2 Sam. 18, 33; Iob 11, 5. 13, 5. 14, 13;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  „wann wäre es wohl Abend“ = „o dass es doch endlich Abend wäre“ Deut. 28, 67, vgl. Ps. 41, 6;  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  =  $\text{? } \text{אֶהְיֶה}$  öfter im A. T. Hierher ge-



حَبَبُوا „sie sollen den Diaconissen nicht gestatten, dass sie einzeln zur Kirche kommen“ Ov. 217, 9; حَبَبُوا بِأَنْفُسِهِنَّ حَبَبُوا „damit sie hineingelegt würden“ Jos. St. 23, 14; حَبَبُوا حَبَبُوا „und bewegt sie, dass sie stehn“ Moes. 2, 90 v. 233, und so oft. Wegen der Voranstellung von حَبَبُوا ist hierher auch zu ziehn حَبَبُوا حَبَبُوا... حَبَبُوا „es war seine Sitte, dass er empfing“ Afr. 391, 8 u. s. w. Vergl. noch حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا πάντα προσεύχασθαι καὶ μὴ ἐγκακεῖν Luc. 18, 1 C. S., wo P. حَبَبُوا حَبَبُوا; حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا „να μὴ διψῶ μηδὲ διέρχωμαι Joh. 1, 15 C. S., wo P. حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا; حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا حَبَبُوا „Man sieht aus den letzten Beispielen, wie hier das Impf. mit dem Perf. wechselt. Und zwar ist das Impf. gebräuchlicher.

§ 262. Das Perf. steht natürlich auch sonst vielfach in Abhängigkeit, z. B. حَبَبُوا حَبَبُوا „als er sah, dass Gott mit ihm geredet hatte“ Afr. 236, 19 u. s. w. Häufig kann in abhängigen Sätzen das Perf. und das Impf. stehn, je nachdem das Moment der Vergangenheit oder aber das der Folge, des relativen Späterseins mehr betont wird. So nach حَبَبُوا حَبَبُوا: حَبَبُوا حَبَبُوا „sie schlugen sie, bis sie meinten“ Ov. 170, 7; حَبَبُوا حَبَبُوا „bis kam“ Afr. 26, 9 (vergl. das Impf. § 267). So wäre auch in حَبَبُوا... حَبَبُوا... حَبَبُوا „warum war er betrübt, dass er nicht ins Land der Verheissung kam?“ Afr. 161, 9 حَبَبُوا möglich. In حَبَبُوا حَبَبُوا „der Richter befahl, dass man sie aufhänge“ Anc. doc. 102, 3 deutet das Perf. gleich an, dass der Befehl wirklich ausgeführt ist; also gewissermaassen eine Vermittlung zwischen den sonst üblichen Constructionen حَبَبُوا حَبَبُوا (§ 261) und حَبَبُوا حَبَبُوا (§ 334).

§ 263. Die Verstärkung des Perf. durch ein enclitisches حَبَبُوا hebt das Moment der Vergangenheit noch mehr hervor, so dass wir diese Zusammensetzung oft durch das Plusq. übersetzen können: حَبَبُوا حَبَبُوا „dass ich euch gesagt habe“ Spic. 18, 18; حَبَبُوا حَبَبُوا „ich habe dir dargelegt“ Afr. 172 ult.; حَبَبُوا حَبَبُوا „als er geboren war“ Afr. 180, 7; حَبَبُوا حَبَبُوا „sie waren zusammen unterrichtet“ Ov. 162, 23; حَبَبُوا حَبَبُوا „und sie war ausgeliefert worden“ Jos.

St. 10, 2 u. s. w. Das  $\text{לֹא}$  ist hier nirgends nothwendig und fehlt oft in genau entsprechenden Fällen unmittelbar neben solchen, die es haben. Es ist so sehr zum Flickwort geworden, dass es nicht selten sogar in der eigentlichen Erzählung steht:  $\text{וַיִּתְּנוּ לּוֹ אֶת הַבַּיִת}$  „sie gaben ihm die Taufe“ Sim. 268;  $\text{וַיַּעֲמֵד עַל רַגְלָיו}$  „er stand auf und nahm ihn mit“ Ov. 169, 26, und so oft schon in der alten Urkunde im Chron. Edess., bei Efr., Jac. Sar. u. s. w.

*Imperfect.*

§ 264. Das Impf. steht als reiner Gegensatz zum Perf. in Fällen wie  $\text{וְיָשֹׁב אֶל אֱלֹהָיו}$  „das gerechte Gericht Gottes, bei welchem er Rechenschaft geben wird“ Ov. 200, 13;  $\text{וְלֹא יִשָּׁבַע}$  „nicht wird wieder eine Sündfluth sein“ Gen. 9, 11; „diese 3 Dinge habe ich dir schriftlich dargelegt“ ( $\text{וְיִשָּׁבַע לְךָ}$ ): anderes  $\text{וְיִשָּׁבַע לְךָ}$  „werde ich dir nach und nach schriftlich darlegen“ Afr. 319 Schluss u. s. w.

§ 265. In Bedingungssätzen steht das Impf. nicht selten nach  $\text{וְ}$ , wo dann im Nachsatz meist das Part. steht:  $\text{וְיִשָּׁבַע}$  „wenn du dein Antlitz abwendest, gehn ihre Bewohner zu Grunde“ Afr. 493 ult.;  $\text{וְיִשָּׁבַע}$  „wenn es aber geschieht, dass die Zeit lang ist, so herrscht diese Leidenschaft in der Seele“ Philox. 552, 20 u. s. w. In beiden Sätzen steht das Impf. in  $\text{וְ}$  „wenn wir reden, bleiben wir mangelhaft“ Afr. 496, 8;  $\text{וְיִשָּׁבַע}$  „wenn es aber geschieht, dass die Zeit lang ist, so herrscht diese Leidenschaft in der Seele“ Philox. 552, 10 u. s. w. Aehnlich bei  $\text{וְיִשָּׁבַע}$ : „die Fische sterben, indem sie an die Luft empor kommen“ Afr. 494, 9;  $\text{וְיִשָּׁבַע}$  „und indem jemand auf einem hohen Berge steht, so reicht sein Auge doch nicht an alles nahe und ferne“ Afr. 199, 12 u. s. w. Ueberall ist hier aber das Participium üblicher (vergl. § 271).

§ 266. Für die einfache Constatierung der augenblicklichen oder der dauernden Gegenwart steht das Impf. nicht leicht; dagegen gern,

sobald irgend eine Hinweisung auf die Zukunft oder die geringste modale Färbung dabei ist, z. B. **أَعْنِي** „ich will anfangen“ Spic. 13, 19; **حَاجِنِي أَنْتَ بِأَمْرِي** „nun sagt wohl jemand“ Spic. 6, 21; **أَسْأَلُ أَنْتَ بِأَمْرِي** „wie jemand sagen möchte“, „als ob z. B. einer sagt(e)“ oft; **صَحَّ لِي بِأَمْرِي** „wer wunderte sich nicht?“ Anc. doc. 103, 13; **مَنْ لِي بِأَمْرِي** „was sollen wir aber sagen?“ Sim. 303 Mitte (fehlt im cod. Lond.). Das Impf. ist eben die eigentliche Form des Wunsches, der Bitte, der Aufforderung und des Gebots. So z. B. **بِأَمْرِي حَبِّ** „dicas mihi“ Afr. 313, 12 (höhnische Bitte); **وَأَنْتَ تَعِدُنِي** „und dann mögest du versprechen“ Afr. 71, 21; **يَعْنِي** „lasst uns erwarten“ Afr. 103, 4; **يَعْنِي** „wir wollen uns also demüthigen“ Afr. 119, 5; **يَعْنِي** „er möge annehmen“ Afr. 86, 13; **وَأَنْتَ تَعْدُنِي** „und Schmähungen mögen nicht aus unserm Munde kommen“ Afr. 105, 2; **يَعْنِي** „er lasse sich unterdrücken, unterdrücke aber nicht“ Afr. 117, 9 u. s. w.

Die 2. Pers. des Impf. mit **لِي** ist das directe Gegentheil des Imperativs: **لِي** „fürchte dich nicht“ u. s. w. Ohne **لِي** ist die 2. Person des Impf. aber in diesen Bedeutungen ziemlich selten; dafür dient eben der Impt.

§ 267. Das Impf. ist ferner das Tempus der abhängigen, auf die Zukunft gerichteten Nebensätze, mag der Hauptsatz auch in der Vergangenheit liegen: **وَأَنْتَ تَعِدُنِي** „und werden ihn bitten, dass er für sie bete“ Sim. 290 Mitte; **أَسْأَلُ أَنْتَ بِأَمْرِي** „denn dies ist eine schöne Sache, dass jemand weiss, wie er fragen soll“ Spic. 1, 20; **لِي** „wenn du dich nicht rechtfertigen kannst“ Afr. 270, 5; **أَسْأَلُ أَنْتَ بِأَمْرِي** „ich wünsche dir darzulegen“ Afr. 345, 1; **وَأَنْتَ تَعْدُنِي** „liebet den Frieden, dass ihr Belohnung empfanget“ Afr. 304, 17 — **ἡμελλεν ἑαυτὸν ἀναιρεῖν** Acta 16, 27; **أَسْأَلُ أَنْتَ بِأَمْرِي** „Mordechai ermahnte, dass Esther faste“ Afr. 414, 5; **لِي** „indem er wollte, dass er ihnen Blut zu essen gebe“ Mart. 1, 122, 6; **عَبِّ** „fing an, loszugehn“ Moes. 2, 64, 1; **لِي** „denn ihnen ist nicht geboten, zu verehren“ Anc. doc. 43 unten; **أَسْأَلُ أَنْتَ بِأَمْرِي** „er nöthigte ihn, zu nehmen“ Ov. 167, 17; **لِي** „auf dass er ihm gefalle, setzte er“ Mart. 1.

122, 16, und so vieles andre. So auch nach den Wörtern, die „bis, bevor, ehe“ bedeuten: **لَمْ يَأْتِ إِلَى اللَّهِ لَمْ يَتَّخِذْ مَعَهُ** „Noah nahm keine Frau, ehe Gott mit ihm geredet hatte“ Afr. 235 ult.; **لَمْ يَحْفَظْ فِيهَا حَقَّ** „er hielt Gerechtigkeit im Gesetze, ehe noch das Gesetz gegeben war“ Afr. 25, 5; **لَمْ يَبْدَأْ بِدَمِهِ** „gab sein Blut, bevor er gekreuzigt war“ Afr. 222, 5; **لَمْ يَكُنْ يَحْكُمُ** „welche im Lande Edom herrschten, bevor noch ein König über die Kinder Israel herrschte“ Gen. 36, 31; **لَمْ يَكُنْ يَحْيَى** „wie es war, ehe er noch einen Körper angenommen hatte“ Ov. 198, 1 u. s. w. Hier könnte überall das Perf. stehn (§ 262), aber das Impf. ist üblicher. Aehnlich **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „bevor wir noch einzogen“ Jul. 45, 2. — Ferner vergl. **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „als die Zeit gekommen war, dass Moses sterben sollte“ Afr. 161, 7.

Das Impf. steht so auch, wo die Abhängigkeit äusserlich nicht ausgedrückt ist: **لَمْ يَكُنْ يَبْنَى** „ich verstehe nicht, zu bauen“ Sim. 271, 4; **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „wenn mir deine Heiligkeit befiehlt, aufs Meer zu gehn“ Sim. 336, 13; **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „lässt mich in Schande“ ZDMG 29, 116 ult.; **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** *ὁς μοι πειν* Joh. 4, 7, 10; **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „lass mich schicken“ („lass mich, so schicke ich“) Jos. St. 76, 5; **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „gieb deinen Sohn heraus, (dass) er sterbe“ Jud. 6, 30 (ähnlich Jud. 20, 13); **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** *ἀπό- λυσον τοὺς ὄχλους, ἵνα ἀπελθόντες κ. τ. λ.* Mth. 14, 15 C. (P. *بارحم*) und ähnlich öfter in den Evangelien, besonders in S. (Vergl. einerseits § 272, andererseits § 368).

§ 268. A. Die Zusammensetzung des Impf. mit dem Perf. **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** steht zuweilen in Bedingungssätzen zur Bezeichnung einer öfter wiederholten Handlung: **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „si quis dicebat“ Land 2, 97 ult.; **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „et si plus quam viginti sumebat“ ib. 93 ult., und so **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „denn so oft er zu irgend einem Orte kam“ eb. 251, 14; **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „wenn er einmal zürnte“ Ov. 186, 21 u. s. w. Aehnlich **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** „in jeder Sache, die nöthig war“ Land 2, 201, 7. Weit üblicher ist für solche Fälle das Part. mit **لَمْ يَكُنْ يَحْفَظْ** (§ 277). — Etwas häufiger steht diese





*Participia.*

§ 269. Das *active Participium* bezeichnet, wenn es das Prädicat bildet, als Nominalform zunächst einen Zustand ohne Hinweis auf eine bestimmte Zeit. Ein solcher Zustand stellt sich uns meist als Gegenwart dar; hierin unterscheidet sich dies Part. nicht von jedem andern prädicativen Adj.: **أَنَا مُقْتَلٌ** „tödtend (bin) ich“ ist ganz wie **أَنَا رَافِعٌ** „gerecht (bin) ich“. Aber der enge Zusammenhang mit dem Verb. fin. giebt dem Part. einen mehr verbalen Character, der sich namentlich auch darin zeigt, dass die blasse Participialform des Pronomens der 3. Pers. als Subjects gar nicht bedarf (§ 253); es tritt in weitem Umfange für das Impf. ein und wird fast ganz zu einem Tempus, ohne jedoch den nominalen Character völlig zu verlieren. Dient es auch meistens zum Ausdruck der Gegenwart, so ist es doch kein wahres Präsens; grade da, wo man es als solches ansieht, könnte meist auch ein eigentliches Adjectiv stehn.

Das Part. act. bezeichnet also sehr oft die dauernde wie die momentane Gegenwart und verdrängt hier das Imp. fast ganz. Beispiele sind sehr zahlreich; die folgenden mögen den Uebergang von der Darstellung ganz fester Zustände zu der augenblicklicher verdeutlichen: **أَنْزِلُ لِي لَحْمًا مِنْ جَهَنَّمَ أَجَلًا فَخُيِّرَ** „denn der Löwe frisst von Natur (stets) Fleisch“ Spic. 7, 14; **يُصَوِّدُ نَفْسَهُ إِلَى مَمَجَّةٍ عَمَسَتْ بِوَجْهِهَا لَحْمًا حَمِيمًا** „sich selbst richtet zu Grunde, wer Bestechung annimmt, und wer es hasst, Bestechung zu nehmen, lebt (يُحْيِيهَا)“ Prov. 15, 27; **فَسَبَّأُ مَنْ يَفْعَلُ بِمَنْ يَنْصَبُ رَأْسَ عَدُوِّهِ بِزُكْرِهِ فَكُلُّهُ نَجَسٌ** „denn sobald seine Freunde den theuren Namen Rabbulā hören, entbrennt die Liebe zu ihm in ihren Herzen und erglüht ihr Inneres“ Ov. 202, 12; **أَفِ اصْعَلِ مَمَجَّةً أَمَا فَهَمَّ بِهَا** „auch jetzt empfangen ich seinen Befehl“ Ov. 172, 5; **زُنَيْجٌ نَبِيٌّ... كَمَمَلًا** „wir malen (euch hiermit) das Bild“ Ov. 159, 4 u. s. w.

§ 270. Im directen Gegensatz zur Vergangenheit steht das Part. schon in **لَحْمًا حَمِيمًا لَا يَنْزِلُ لَهُ شَيْءٌ مِنْ جَهَنَّمَ** „Gottes Wort hat niemand ganz ergründet und ergründet niemand je“ Afr. 10, 117. So tritt das Part. oft für das Futurum ein, sei es, dass der Zustand uns



liches Präsens. So auch in Sätzen wie **حج: ب: إحد: أنه** „nun sagt aber wohl jemand“ Jos. St. 5, 13. 42, 15, wo ebenso gut das Impf. stehn könnte (s. § 266).

§ 272. In ziemlich weitem Umfang steht das Part. statt des Impf. selbst in abhängigen Sätzen für eine zukünftige Handlung: **ح: ح:ملا: وإلا: شه:ه** „bis sein Leib aufersteht“ Ov. 208, 21; **ح:ملا: وإلا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „bis die Liebe zu ihm kommt“ Afr. 39, 13; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „bis sie Wohlgerüche darbringen würden“ Guidi, Sette Dormienti 24 v. 43; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „und wirkte viele Jahre, bis er auf- fuhr“ Afr. 273, 2; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „gab er ihnen seinen Sohn Kawādh als Pfand und Geisel, bis er (sie) ihnen senden werde“ Jos. St. 10, 17 und manches ähnliche mit **ح: ح:ملا:** „dass wir zuversichtlich an- nehmen, dass wir leben werden“ Afr. 459, 18; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „gebst mir Geiseln dafür, dass ihr mir nicht folgen werdet“ Jos. St. 61, 2; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „verpflichtest du dich, nicht wieder zu thun . . .?“ Sim. 292 oben; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „während er meinte, dass man ihm seinen frevelhaften Besitz herausgeben werde“ Mart. 1, 127, 11; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „welche meinten, dass der Feind sich auch Edessa's bemächtigen werde“ Jos. St. 7, 18; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „und die Thoren wussten nicht und sahen nicht ein, das sie bald Traurigkeit und Reue erfassen werde“ Sim. 388 Mitte; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „denn er hatte vorher begriffen, welch böser Schade treffen werde“ Ov. 197, 6; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „der h. Geist erwählte ihn (den Noah), auf dass auch Christus von seinem Samen geboren werde“ Afr. 236 paen.; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „dass sie ver- sprochen hatten, sich zu Gott zu bekehren“ Sim. 321 Mitte; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „aus deinem Munde gehe nichts eitles hervor, dass er sich nicht von dir trenne und auf- höre, in dir zu wohnen“ Afr. 185, 20; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „dass er mich nicht etwa tadle, indem er kommt“ Afr. 340, 19; **ح:ملا: ه:ص:ح: ح:ف:ملا:** „ob er vielleicht einen sähe“ Guidi, Sette Dormienti 27 v. 158 und



342 Mitte u. s. w. Vergl. noch *ἤρξαντο οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι δεινῶς ἐνέχευιν*, wofür C. S. *عَبَدُوا* (vergl. § 277 Schluss).

Aehnlich, aber mit *o* verbunden, steht das Part. in *تَوَبُّوا* „dies zeige mir, so lasse ich mich überreden“ Spic. 13, 6; *بَارِئًا أَنَّهُ مَعَ مَتْنِيَا حَفَاوَنَ هِإِخَبَ* „einer von den Todten gehe zu ihnen, so bekehren sie sich“ Afr. 384, 3; *فِي تَوَبُّوَنَ هِإِخَبَ مِخَلِيَا جِأَ فِئِي تَوَبُّوَنَ هِإِخَبَ* „denn sie hatten gesagt, ihre Leiber sollten zerschnitten werden und die Königin mitten dadurch gehn, so werde sie wieder gesund“ Mart. 1, 57 Mitte.

§ 273. Etwas in der Vergangenheit bevorstehendes bezeichnet ausnahmsweise das Part. in Sätzen wie *جِأَ مِخَلِيَا رَدَمِيَا مِخَلِيَا* „als die Zeit gekommen war, wo er sterben sollte“ Afr. 312, 6; *لِلْإِخَا فِئِي مِخَلِيَا مِخَلِيَا* „dahin, wo er die Strafe empfangen sollte, führten sie ihn“ Mart. 1, 246 Mitte (ein gleicher Fall eb. unten); *يَمُضَا مِخَلِيَا مِخَلِيَا* „der Tag, an dem die Thür geöffnet werden sollte, war noch fern“ Sim. 363 Mitte. Gewöhnlicher wird hier noch *هَوَا* hinzugefügt (§ 277).

§ 274. Die Erzählung verwendet das Part. act. (als Praes. histor.) fast nur bei *أَمَدَ*; aber dies *أَمَدَ*, *أَمَدِيَا*, *أَمَدِيَا*, *أَمَدِيَا* „er, sie sagte; sie sagten“ ist sehr häufig. So *وَجِأَ هِإِخَبَ هِإِخَبَ* καὶ ἀποκριθέντες εἶπαν Mth. 21, 27 und öfter; danach wird auch das im NT. häufige *جِأَ هِإِخَبَ* eigentlich *جِأَ هِإِخَبَ* gewesen sein. Etwas anders ist das Part. bei lebhafter Schilderung von Träumen, wie *جِأَ هِإِخَبَ... جِأَ هِإِخَبَ... جِأَ هِإِخَبَ* „und nachdem ich gesagt hatte ..., da sehe ich um Mitternacht, als ich im Zelte schlief, einen Mann“ Sim. 328 oben, und so öfter.

§ 275. In kurzen Nebensätzen steht das Part. (wie auch sonstige Adjectiva) gern zur Bezeichnung eines gleichzeitigen Zustandes in der Vergangenheit, namentlich nach *جِأَ مِخَلِيَا... جِأَ مِخَلِيَا... ἀποκριθείς... ἀγανακτῶν* Joh. 13, 14; *جِأَ هِإِخَبَ... جِأَ هِإِخَبَ... καταβαινόντων αὐτῶν... ἐνετείλατο* Mth. 17, 9; *جِأَ هِإِخَبَ... جِأَ هِإِخَبَ... ὁφerte sich nämlich den Dämonen, als er hinabzog* Ov. 160, 15; *جِأَ هِإِخَبَ... جِأَ هِإِخَبَ... und während er im Tempel stand, sah er* Ov. 163 ult.; *جِأَ هِإِخَبَ*

ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ „freudig lief er dem Tode entgegen“ Anc. doc. 90 paen.;  
 ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ „verklagt wurde ein Mann, indem  
 man sagte“ Mart. 1, 123; ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ „während er noch redete“ Gen.  
 29, 9; Mth. 26, 47, und so öfter ܘܥܘܕܘܢ „während noch“ — ... ܘܥܘܕܘܢ  
 ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ Marc. 2, 14; ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ  
 „und als er hörte, dass die Episteln gelesen wurden“ Sim. 269 gegen  
 unten (cod. Lond. ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ); ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ „fangen an, aufzupassen,  
 dass sie sähen, ob er seine Füße rege“ Sim. 275, 15 u. s. w. Beachte den Gegensatz zum Perf. in  
 ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ „als sie sah, dass Jehu König geworden war und  
 kam“ Afr. 273, 9. Ueberall könnte hier zum Part. noch ܘܥܘܕܘܢ hinzu-  
 treten.

§ 276. Zu der Verwendung des Part. statt des Impf. auch bei  
 optativer und sonstiger Modusfärbung ist in einigen der obigen Bei-  
 spiele schon ein Anfang gemacht. Vergl. dazu seltne Fälle wie ܘܥܘܕܘܢ  
 ܘܥܘܕܘܢ „sollen wir warten?“ Mth. 11, 3; Luc. 7, 19, 20; ܘܥܘܕܘܢ  
 ܘܥܘܕܘܢ „warum soll er sterben?“ 1 Sam. 20, 32; ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ „warum  
 willst du sterben?“ Guidi, Sette Dorm. 22 v. 142 = 28 v. 168; ܘܥܘܕܘܢ  
 ܘܥܘܕܘܢ „wie soll man dir vergeben?“ Afr. 37, 12. Freilich kann  
 man hier höchstens die ersten Ansätze zu einer modalen Verwendung  
 des Part. finden, während die Modalität sonst noch rein dem Impf.  
 verbleibt.

§ 277. Durch Anhängung, seltner Voranstellung von ܘܥܘܕܘܢ wird  
 das eigentlich den Zustand ausdrückende Part. deutlich in die Ver-  
 gangenheit gelegt, und es entsteht ein Ausdruck für die Dauer oder  
 die Wiederholung in der Vergangenheit. ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ ist ungefähr = *fa-*  
*ciabat*. Das ܘܥܘܕܘܢ braucht nicht mehrmals zu stehn, wo es auf mehrere  
 Participien geht; es kann überhaupt fehlen, wo der Zusammenhang  
 die Sphäre der Vergangenheit klar macht (§ 275); ferner darf für  
 diese Zusammensetzung auch das einfache Tempus der Vergangenheit,  
 das Perf., eintreten, wo dann das Moment der Dauer oder Wieder-  
 holung unbezeichnet bleibt. So steht namentlich fast immer bloss ܘܥܘܕܘܢ  
 für ܘܥܘܕܘܢ ܘܥܘܕܘܢ *erat*. Die Zusammensetzung ist sehr häufig: ܘܥܘܕܘܢ  
 ܘܥܘܕܘܢ *ἐπιπρασκον* Acta 2, 45

(dann 47 mehre); **חָהוּזוּלָא מִיָּדוּ מַלְאָכִי אֵתוּ** „auxilium ab eo rogabant“ Mart. 1, 122, 10; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „edebant enim“ Sim. 274 Mitte; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „pflegte Feuer anzuzünden und (Rauchwerk) daraufzulegen“ Sim. 269, 9; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „während sie noch die Ersten, welche gestorben waren, hinausbrachten, fanden sie, sobald sie sich umdrehten, schon Andre“ Jos. St. 37, 17. Beachte, dass hier bei **אֵתוּ** das Part. mit **אֵתוּ** steht, während auch das einfache Part. genügte (§ 275). Etwas anders beim Hineintreffen in einen Zustand: **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „während er ihn noch zu überreden suchte, ward (plötzlich) das Gold gesandt“ Jos. St. 35, 9. Aehnlich: **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „und als man eben anfang, sie umzubringen, ging grade ein Magier aus der Stadt und des Wegs vorbei“ Mart. 1, 94, 14. — Das Moment der Dauer ist stärker betont in **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „und sie kämpften beständig mit ihm von Tagesanbruch bis zur 9. Stunde“ Jos. St. 59, 20.

Diese Zusammensetzung bezeichnet ferner ein in der Vergangenheit Bevorstehendes (ohne **אֵתוּ** § 273): **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „an den Ort, wo sie getödtet werden sollten“ Mart. 1, 91, 3. 99, 1; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „als der Tag gekommen war, wo der Aufbruch des Königs statt finden sollte“ Mart. 1, 106 unten; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „warum er in seiner Krankheit betrübt gewesen sei, dass er sterben sollte“ Afr. 468, 14 u. s. w. — **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „Persien wollte er beschämen, Singara wieder aufbauen“ Ov. 9, 25.

Auch hypothetisch steht es in **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „warum sollte der Arzt fliehn?“ Anc. doc. 90, 23 (dichte bei **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** § 268 A); **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „vellem“ Mart. 1, 167 Mitte; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „o wenn du doch verehrtest“ Mart. 1, 26 unten; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „und welches Fahrzeug wäre genügend?“ Moes. 2, 112 v. 550; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „wie hätte ich die Ladungen öffnen können?“ Joseph 229, 14; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „hätte er nicht können?“ Sim. 374, 7; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי** „als machte er sie für sie“ Jos. St. 9, 18; **אֵתוּ מִיָּדוּ מַלְאָכִי**



ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „denn dadurch würde sein Wille erfüllt“ Spic. 1, 9 und Aehnliches. So denn auch in Sätzen mit ܐܘܢ „wenn“ (§ 375 A).

Aehnlich auch ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „vielleicht werde er sich ja schämen und nicht tödten und er (andres Subj.) wegnehmen“ Mär. 1, 124 Mitte, wo zuerst das ܐܘܢ fehlt.

In Abhängigkeit steht diese Verbindung u. a. in ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „während Alle betrübt über ihn waren, dass er sterbe“ Anc. doc. 20, 14 = Addai 48, 8; ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „die Seligen winkten, dass sie nicht opfern würden“ Anc. doc. 103, 20 (lin. 25 bloss ܐܘܢ). Und so steht sie zuweilen auch, wo die Abhängigkeit durch ܐܘܢ nicht ausgedrückt ist (§ 272): ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „und sie begannen, von ihm zu bitten“ Luc. 24, 29 C. S. und selbst ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „sie konnten nicht bewahren“ Afr. 15, 2; ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „dass sie gewohnt waren, ihn zu verehren“ Afr. 312, 21; ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „und wie hätte er ihn bearbeiten können, da er nicht die nöthige Kraft dafür aufbieten konnte?“ Efr. 1, 23 D u. s. w. Hier dürfte das schleppende ܐܘܢ bei dem abhängigen Verbum überall fehlen.

§ 278. A. Das *passive Participium* drückt die Vollendung einer Handlung aus und steht als Prädicat in ähnlicher Weise für das Perf. wie das active für das Impf.: ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ Mth. 2, 5 und oft im NT. und sonst; ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „in der Freiheit, welche ihnen von Gott gegeben ist (= ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ)“ Spic. 13, 17; ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „nun aber sind durch die Ankunft des Sohnes der seligen Maria die Dornen ausgerissen, der Schweiss fortgenommen, der Feigenbaum verflucht u. s. w.“ Afr. 113, 19; ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ ܕܘܕܥܘܪܐ „dass diese Worte nicht geschlossen sind und nicht geschlossen werden“ Afr. 101, 5 (wo die Verschiedenheit des passiven und des als activ geltenden Reflexivparticipiums recht deutlich), und so viele. Hier ist aber überall das eigentliche, das Resultat angegebende Perfect; als erzählendes Tempus kommt dies Part. kaum vor.

B. Mit ܐܘܢ bildet sich so eine Art Plusquamperfectum, die Angabe eines in der Vergangenheit fertigen Resultats: ܐܘܢ ܕܘܕܥܘܪܐ „waren

verfertigt“ Ov. 172, 22; **لَا سَمِيحًا صَدَقًا أَوْ قَبِيحًا** „denn dies Testament war nicht vollendet“ Afr. 28, 8; **وَجَدَ لِقَابَهُ أَوْ كَهْنَهُ** „worin der Segen verborgen war“ Afr. 464, 15 u. s. w.

§ 279. A. Beliebt ist die Anwendung dieses Part. mit Angabe des durch > eingeführten Thäters (§ 247): **حَسْبِي حِي** „(von) mir (ist) gethan“ ist = **حَدَّثَلَا** „ich habe gethan“. Ein logisches Object kann als grammatisches Subject dabei stehn; ein solches darf aber auch fehlen, so dass die Verbalform unpersönlich ist; so kann sie auch von intransitiven Verben gebildet werden: **أَنْدَرَا أَوْ يَنْوَسَكَا** **حِي** **لَا سَقَمَ حِي** Luc. 1, 34; **مَتَّحَ جَو حَلَّتَا** „hast du die Bücher gelesen?“ Spic. 13, 8; **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** „welche von mir für dich bereitet sind“ Mart. 1, 182 unten; **لِي لُؤَيَا حِي حِي** **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** „wenn die Berge von ihm erforscht, die Flüsse beraubt, die Tiefen der Meere ergründet sind, und er die Verschlüsse der Wälder und Höhlen durchsucht und erforscht hat“ Efr. 2, 319 D (wo der active Ausdruck den passiven fortsetzt); **لَا قَمَرٍ حِي** **أَمَّجَلَّيَّ حِي** „wie wir gehört haben“ Spic. 16, 22; **حِي حِي** **مِمَّ مَجَّتَلَّيَّ** „von mir ist nicht gestanden worden“ = „ich habe nicht gestanden vor Machthabern“ Kalilag wDamnag 88, 8; **حِي** „er stand“ Hoffmann, Märtyrer 108, 973; **حِي حِي** **مَدَّجَلَّيَّ** „ich habe gewandelt“ Spic. 43, 7; **حِي حِي** **لَا قَمَرٍ حِي** „und ich habe keine geschlechtliche Vereinigung erlebt“ Efr. (Lamy) 2, 599, 8; **حِي حِي** **وَمَدَّجَلَّيَّ** „mit den Römern sind wir in keinem verrätherischen Verkehr gewesen“ („ist von uns gewesen worden“) Mart. 1, 152, 9; **حِي حِي** **وَمَدَّجَلَّيَّ** „wahr und grade bin ich gewesen“ Mart. 1, 27, 5. Schwerfällig **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** „von da, wo den Leuten irgend jene Verwandtschaft aus der Taufe (Pathenverhältniss) geworden ist“ Jac. Edess. in Lagarde's Reliq. juris syr. 144, 14 u. s. w.

B. Mit **وَمَدَّجَلَّيَّ** erhalten wir auch so ein Plusq.: **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** „die von den Persern erbaut waren“ Jos. St. 16, 7; **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** „hatte er das denn nicht gelesen oder gehört?“ Mart. 1, 127; **وَمَدَّجَلَّيَّ حِي حِي** **لَا سَمِيحًا صَدَقًا أَوْ قَبِيحًا** „denn nicht hatte er die Bücher gehört“ Sim. 269, 9 u. s. w.

§ 280. Einige Participia der Form **فَعِلًا** werden in activer Bedeutung gebraucht; zum Theil rührt dies daher, dass die betreffenden Verba doppelt transitiv sein konnten; zum Theil wirkt die Analogie bedeutungsverwandter Formen. So **لَحِج** „belastet mit“ = „tragend“; **حَفِيْب** „umgeben um (circumdatus)“ = „umgebend (circumdans)“; **بَسَم** „haltend“; **بَسَم** „haltend“; **بَسَم** „besitzend“; **قَمَر** „gesetzt habend“; **عَمَلًا** „tragend“; **وَقَم** „fortschleppend“; **بَسَم** „fortziehend“; **بَسَم** „fortzerrend“; **حَقَم** „umfasst haltend“; **وَقَم** „gedenkend“ (nach Andern **وَقَم**); **حَفِيْب** „bekleidet mit“ = „anhabend“; **أَقَم** „umgürtet mit“; **قَمَر** „gestiefelt mit“; **هَقَم** „angelehnt an (ل)“ = „stützend“ u. a. m. Besondere Beachtung verdient das ziemlich häufige **مَلَا** „erworben habend“ = „besitzend“ (gegenüber **مَلَا** „erwerbend“).<sup>1)</sup> Einige Beispiele: **عَمَلِيْ جَدَّ زَوَاتِمَا لِأَنْجَا** „die Gerechten tragen die Erde“ Afr. 457, 8; **يَقْرَأُ بِنِ بِنْتِيْ مَاتِيْ مَاتِيْ** „Weiber aber trugen Wasser“ Jos. St. 60, 14; **وَاللَّهِ لَا مَبِيْئَةَ لَهُمْ وَلَا يَلِيْئَهُمْ مِنْهُ شَيْءٌ يَوْمَ الْقِيَامَةِ** „und hielte nicht die Obhut Gottes die Welt fest“ Jos. St. 4, 14; **هَمِيْئَاتُ بِنْتِيْ مَاتِيْ مَاتِيْ** „Blinde, die kamen, indem man sie zog“ Sim. 346 gegen unten; **أَقَمَ** „Freimuth besass er“ Anc. doc. 90, 25; **أَقَمَ** „mit einem ledernen Riemen war er umgürtet“ Marc. 1, 6, vgl. Apoc. 15, 6. Mehrere Beispiele Philox., Epist. (Guidi) fol. 28b u. s. w. Vergl. noch **مَاتِيْ مَاتِيْ**, pl. **مَاتِيْ مَاتِيْ** „Wasser gesammelt habend“ = „wassersüchtig“ Luc. 14, 2; Land 4, 87, 9; Geoponici 95, 2 u. s. w.

Diese Wörter können aber auch wirklich passivisch gebraucht werden, z. B. **عَمَلًا** „genommen“; **بَسَم** „gezerrt“ u. s. w.

#### *Nominale Verwendung der Participia.*

§ 281. Wir sehn hier ab von solchen Participien (Peal act.), welche ganz zu Substantiven geworden sind, wie **مَاتِيْ** „Freund“, **مَاتِيْ** „Hirt“, **مَاتِيْ** und **مَاتِيْ** ἡ οἰκουμένη, **مَاتِيْ** „Säule“, **مَاتِيْ** „Vogel“, **مَاتِيْ** „Gewächs“, **مَاتِيْ** τὸ πρέπον u. s. w.

<sup>1)</sup> Wie dies Wort gewissermaassen ein actives Part. perf. ist, so auch die § 118 behandelten Verbaladjectiva, z. B. **مَاتِيْ** „gekommen“, **مَاتِيْ** „gestorben“, **مَاتِيْ** „sich gesetzt habend“ = „sitzend“ u. s. w. Aehnlich **مَاتِيْ** „wohnend“, Part. perf. zu **مَاتِيْ** „sich niederlassen“.

§ 282. A. Das Part. act. des Peal kann im St. cstr. und mit Possessivsuffixen gebraucht werden, indem das Object in Genitivverbindung tritt, zum Theil durch  $\text{ـِ}$  vermittelt; auch sonst können Präpositionen hinter das Part. im St. cstr. treten (§ 206):  $\text{بِهِد مَنَقِل}$  „der die Bündnisse schliesst“ Afr. 214, 14;  $\text{مِهَامر نَصَفِهَل}$  „Gesetzgeber“ oft;  $\text{اَوَّ مَلا مِهَوَّ كَسَل}$  „der mein Brot isst“ Ps. 41, 9;  $\text{اَوَّ مَلا مِهَوَّ كَسَل}$  „o der du einen bösen Tod leidest“ Mart. 1, 180 unten;  $\text{جَانَهَوَّ اِحَدِهَوَّ مَنَّا}$  „die Gerechtigkeit, welche Gericht forderte“ Afr. 462, 5;  $\text{مُحَلِهَوَّ مِهَنَهَوَّ}$  „die, welche schlechten Rath gab“ Afr. 110, 10;  $\text{مُنَجِهَوَّ مَعْصِر}$  „die, welche deinen Namen fürchten“ Ps. 61, 5;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل}$  „die Geldgierigen“ Ov. 190, 2;  $\text{اِقَدِهَوَّ مِهَهَل اِف}$  „sind Fleischfresser“ Spic. 7, 15;  $\text{اِقَدِهَوَّ مِهَهَل اِف}$  „sind Grassfresserinnen“ eb. 16. —  $\text{فِلُوحَرِيَسْتُوس}$   $\text{مُنَمِر مَحَقَسِنَا}$  oft;  $\text{تَهَهَوَّ مِهَامر مِسَعِدِهَوَّ لَلِاحِدِهَوَّ}$  „Ew. Hochwürden, so Gott lieben“ Jos. St. 1, 1;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „Hornbläser“ Afr. 260, 4 =  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  Afr. 147, 13;  $\text{نُتَبِهَوَّ لَلِاحِدِهَوَّ}$  „die zum Abgrund führen“ Afr. 271 ult.;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „die sich in den Kampf stürzen“ Afr. 149, 18;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „die auf Sand ein Gebäude bauen“ Afr. 285, 9 (wo die Rectionskraft trotz des St. cstr. bleibt, indem das Object nachgestellt wird);  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „die Christum in allem lieben“ Joh. van Tella (Kleyn) 3, 8; 11, 9 (ebenso). —  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „sein Reiter“ Ps. 33, 17;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „die ihn fürchten“ oft;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „die dich sehn“ Jes. 14, 16 u. s. w. Die Verbindung mit Suffixen ist schon seltner und mehr auf bestimmte Wörter beschränkt.

Nur wenige dieser activen Participien können noch attributiv gebraucht werden, z. B.  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „ein irrender Geist“ Jes. 19, 14;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „ist ein fressend Feuer“ Deut. 4, 24. 9, 3; Hebr. 12, 29;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „ein brennend Feuer“ Daniel 3 mehrmals;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „gemachte und falsche Götzen“ Anc. doc. 42, 22. So noch  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$ , f.  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „thöricht“;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „genügend, geschickt“;  $\text{مُنَسِبِهَوَّ مِهَهَل مَنَنَهَوَّ}$  „passend“.<sup>1)</sup>

B. Für alle die Anwendungen, wo das Part. seltner wird, tritt

<sup>1)</sup> Beachte, dass nur von den activen Part. Abstracta auf  $\text{ـِ}$ , relative Adj. auf  $\text{ـِ}$  und Adverbia auf  $\text{ـِ}$  gebildet werden können, welche noch als Adj. oder Subst. gebraucht werden.

das *Nomen agentis* ein: **فَرِّدُوكَ** „dein Erlöser“ Ps. 35, 3; **جِبْرَتِهِ** „sein Helfer“ Ps. 10, 14; **عَلَّمْتَهُ** „der ihn gesandt hat“ Afr. 289, 8; **يُؤْتِيهِمُ** <sup>1)</sup> **لِلْأَفْجَادِ** „ernähret die, welche euch frisst“ Mart. 1, 194, 10 u. s. w. So namentlich als selbständiges Substantiv und als Attribut **لُحَفَاؤُهُ** „Wächter“ u. s. w.

§ 283. A. Auch das Part. act. der sonstigen Verbalclassen wird im St. cstr. gebraucht. Mit Possessivsuffixen kommt es dagegen kaum vor: **مُوجِدٌ** „der alles erzeugt“ Efr. [(Lamy) 2, 247, 3; **مُجِلُّهُ** „der seine Verfluchung unwirksam macht“ Afr. 536 ult.; **مُجِيبٌ** „der Gebete darbringt“ Afr. 66, 17; **مُحَلِّمٌ** **بِإِصْفِهِ** „Salz, welches die Fäulniss auflöst“ Afr. 485, 16; **مُحَدِّدٌ** **لِلْأَسْوَءِ** „der Schild, welcher die Pfeile auffängt“ Afr. 44, 2; **مُتَّخِذٌ** **لِلْأَمْوَالِ** „die Geld annehmen“ Afr. 260, 16; **مُتَّخِذَةٌ** **لِلْأَرْزَاقِ** „welche Vortheil aufweisen“ Afr. 287, 2; **يَقْرَأُ** **مُتَّخِذَاتِ** **بِحُجْرَتِهِنَّ** „Frauen, die ihre Ehemänner unterjochen“ Spic. 15, 19; **تَعْمَلُ** **مُتَّخِذَاتِ** **لِلْأَسْوَأِ** „die schwachen Leidenschaften, so Helden unter das harte Joch des Bedürfnisses nach ihnen zwingen“ Ov. 182, 18 — **مُتَّخِذَاتِ** **لِلْأَسْوَأِ** „welche ihr Volk rasch antreiben“ Mart. 1, 16, 6; **مُتَّخِذَاتِ** **لِلْأَسْوَأِ** „welche kräftig (mit ihrer Kraft) kämpfen“ Moes. 2, 75, 5; Mart. 1, 159 Mitte; **مُتَّخِذَاتِ** „welche im Stolz stark sind“ Afr. 430 ult. (vergl. Jes. 13, 3); **مُتَّخِذَاتِ** „das Oel, das die Ermüdeten erquickt“ Efr. (Lamy) 2, 179, 4 u. s. w.

Sehr wenige von diesen Participien kommen noch als attributive Adjectiva und substantivisch vor. So **مُتَّخِذَاتِ** „glänzende Kleider“ Anc. doc. 42, 9 und sonst **مُتَّخِذَاتِ**; oft **مُتَّخِذَاتِ** „gläubig“ (dessen f. St. emph. **مُتَّخِذَاتِ** durch das *a* schon zeigt, dass es nicht mehr als Part. act. aufgefasst wird, wie auch **مُتَّخِذَاتِ** „Säugamme“ und andre zu Substantiven gewordne).

*Anm.* Ganz vereinzelt ist der Fall **مُتَّخِذَاتِ** **مُتَّخِذَاتِ** **بِأَسْوَأِ** „die weisen Jungfrauen erfreuten dich täglich“ Efr. 3, 344 E, wo trotz des an sich schon in mehrfacher Hinsicht singulären

1) Oder **لِلْأَفْجَادِ** ohne *a* (§ 145 F)?

St. emph. die Rectionskraft bleibt. In Prosa könnte es nur **قَسْبُ** heissen.

B. Dagegen breitet sich der Gebrauch des *Nomen agentis* hier sehr aus: **صَالِمْنَا** „der Hersteller“ oft; **مَحْتَنَّا وَجَبْنَا** „Kirchenerbauer“ Jul. 125, 27 (unmittelbar neben **إِلَاهُ وَمُصَنِّعُ** „und Erhalter der Rechtgläubigkeit“); **مُصَنِّعُنَا فِي مَسَلَّتِنَا** „Erhalter des Christenthums“ eb. 126, 5; **مُصَنِّعِي** „meine Helfer“ Ps. 3, 3; **صَالِمُنَا** „der uns ernährt“ Ps. 84, 12; **صَالِمُ حَيَاتِنَا** „der sie untergehn macht“ Afr. 452, 13; **صَالِمُ حَيَاتِنَا** „die ihn untergehn macht“ Afr. 47, 1; **مَدْحِي حَيْفِ** τῶν ἡγουμένων ὑμῶν Hebr. 13, 7; **صَالِمَاتِنَا** „die ihr gehorsam sind“ Afr. 47, 2 u. s. w. Im St. cstr. zu dem das Object ausdrückenden Subst. kommt das Nom. ag. aber wohl nicht vor.<sup>1)</sup> Die Nom. ag. von Reflexiven passiver Bedeutung werden im Ganzen mehr als *Adjectiva* gebraucht in der Bedeutung „fähig zu . . .“.

§ 284. Die passiven Participia werden substantivisch und adjectivisch gebraucht. Sie können einen Subjects- und einen Objectgenitiv erhalten und auch vor Präp. im St. cstr. stehn: **حَيْفَتِهِ وَبُذْنًا** „die vom Herrn Gesegneten, die von ihm Verfluchten“ Ps. 37, 22; **مَنْتَلِبُ مِطْلًا** „die den Krieg gelernt haben“ Cant. 3, 8; **مَنْتَلِبُ** „welche von den Lüsten entwöhnt sind“ Afr. 260, 8; **مَنْتَلِبُ** **كُهُؤُا** „die mit Byssus umgürtet, mit Purpur geschmückt sind“ Afr. 261, 9; **مَنْتَلِبُ** **مِنْ مِطْلًا** „die aus dem Wasser geboren sind“ Afr. 287, 16 u. s. w. Ferner **مَنْتَلِبُ** **بِإِلَهِ** „von Gott Gelehrte“ Afr. 293, 17; **مَنْتَلِبُ** **مَنْتَلِبُ** „geschmückte Kleider“ Anc. doc. 42, 9; **مَنْتَلِبُ** **رَحْفَانِي** „ein angenommenes (erhörtes) Gebet“ Afr. 454, 19 u. s. w. Abgesehen von einigen wenigen Wörtern wählt man aber statt dieser nominalen Anwendungen des passiven Part. lieber andre Constructionen.

Die § 280 genannten stehn zum Theil gern im St. cstr., z. B.

<sup>1)</sup> In **صَالِمْنَا** **إِلَاهُ وَمُصَنِّعُ** **بِجَبْنَا** „Erbauer der Kirchen und Erhalter der Orthodoxie“ Jul. 125, 27 und **مُصَنِّعُنَا فِي مَسَلَّتِنَا** „Erhalter des Christenthums“ eb. 126, 5 ist der St. cstr. des Nomen ag. deutlich vermieden.

إِتْتَبِئْ بِإِقْحِبِئْ „die, welche das Joch tragen“ Afr. 260, 20; عَقَّتْجِئْ تَبِئْ „die, welche die Schlüssel halten“ Afr. 260, 7 u. s. w.

*Imperativ.*

§ 285. Der Imperativ darf nicht mit der Negation stehn: مَلَفْ „tödt“, aber لَا إِمْلَفْ „tödt nicht“ (§ 266).

Ein Beispiel von einem abhängigen Impt. haben wir in فَكْلْ وَبِئْ „denn (eigentlich „weil“) wisse und sieh“ Mart. 1, 160, 20. Im Grunde ist dies aber ein Anacoluth.

— *Infinitiv.*

§ 286. Wo der Inf. nicht absolutes Object ist (darüber § 295), muss er stets > vor sich haben. Diese Präp. giebt dem Inf. die Bedeutung der Richtung, der Absicht u. s. w.: رَفْعِئْ رَفْعِئْ رَفْعِئْ ἤρξαντο λαλεῖν Acta 2, 4; وَبِئْ رَفْعِئْ رَفْعِئْ „indem sie zu beten kamen“ Afr. 112, 12; وَبِئْ رَفْعِئْ رَفْعِئْ „und indem das Schwert den Befehl erhält, zu vernichten“ Afr. 451, 4; لَا رَفْعِئْ رَفْعِئْ „fehlte es ihnen nicht, sich zu versorgen“ Afr. 452, 9; رَفْعِئْ رَفْعِئْ „welche des Wassers zum Trinken bedarf“ Afr. 199, 1; رَفْعِئْ رَفْعِئْ „dispositus ad faciendum, factururus“; رَفْعِئْ رَفْعِئْ „er schrie . . . , dass man sich enthalte“ Ov. 179, 18; رَفْعِئْ رَفْعِئْ „sie ist würdig, dass man sie annehme“ Afr. 103, 1 u. s. w. Diese Bedeutung geht allmählich in die des Objects über; so nach Verben wie „wünschen, können“ u. s. w.: رَفْعِئْ رَفْعِئْ ζητούντες αὐτὸν κρατῆσαι Mth. 21, 46 P. S. (C. رَفْعِئْ رَفْعِئْ); لَا رَفْعِئْ رَفْعِئْ „kann nicht geheilt werden“ Afr. 136, 4 (lin. 8); رَفْعِئْ رَفْعِئْ „wie kann ich wissen?“ Ov. 163, 2; رَفْعِئْ رَفْعِئْ „ihr habt unterlassen, zu gehn“ Jul. 123, 5; . . . رَفْعِئْ رَفْعِئْ „sing an, zu bauen“ Jos. St. 24, 11; رَفْعِئْ رَفْعِئْ „und fuhr nicht weiter fort, sie zu suchen“ Jul. 98, 11 u. s. w.

So vertritt nun der Inf. mit >, als eine Art Epexegeze, welche die Richtung angiebt, auch das Subject. Vgl. رَفْعِئْ رَفْعِئْ „noch bleibt es Israel, gesammelt zu werden“ Afr. 359, 3. رَفْعِئْ رَفْعِئْ (367, 11); رَفْعِئْ رَفْعِئْ (367, 5).





هط „man muss sich aber wundern und erstaunen über diesen Greis“ Jul. 4, 10 (und so öfter); حسبوا وحبوا وحبوا „man muss sich also freuen und frohlocken“ Jul. 9, 7; ايس شحلا لضعاءه زنه لهن „wie ein Traum haben sie sich aufzulösen“ Spic. 44, 1; لا لضعج زب زهضه „nicht ist an seine Höhe zu reichen“ Efr. (Lamy) 1, 645, Str. 15; فعل ج لضعاءه فوهقنا „wie viel Gebote habe ich zu schreiben“ eb. 303, 11 u. s. w.

Sehr selten ist die Setzung eines Subjects zu  $\Delta$  mit Inf., als stände ein Verb. fin. wie  $\Delta$  حصفه دهن فبتا ايبون „dass die Priester darin ihre Hände waschen“ 2 Par. 4, 6; vgl.  $\Delta$  حصفه حننا ايبا. und da, dass dies offenbar geschehe, das Geschick ihm nicht gestattete“ Ov. 201, 2; ايتا لضعج ج جصفا وب „dass die Brüder dir huldigen, ist hart“ Josef 9, 6.

Anm. Ueber den Inf. mit Obj. s. § 293 f.; über den Inf. abs. § 295 ff.

### C. Rection des Verbums.

§ 287. Das Syrische besitzt keinen durchgreifenden Ausdruck für das Object.<sup>1)</sup> Nur beim Personalpronomen hat es unzweideutige Objectformen, welche sich dem Verb. fin. suffigieren, aber doch auch gelegentlich mit der nicht so scharfen, weil auch zu andern Zwecken dienenden, Ausdrucksweise durch  $\Delta$  vertauscht werden. Beispiele:  $\Delta$  بعيم ج „er uns quäle“ Joseph 204, 4;  $\Delta$  مجا ج „uns empfangen hat“ eb. 194, 13;  $\Delta$  رجا لهن „ich habe sie besiegt“ Mart. 2, 233, 1 (Jac. Sar.);  $\Delta$  ججه ج „entgingen mir“ Efr. Nis. p. 62 v. 83 u. s. w. Mit Voranstellung  $\Delta$  جج بعمان „und mich habt ihr geehrt“ Ov. 141, 17 (Var.  $\Delta$  بعمانوب);  $\Delta$  ولحق ججنا يتجا „und euch machte ich zu Dieben“

<sup>1)</sup> Das Targum hat für das hebr. את das entsprechende ית. Dies alte Objectzeichen  $\Delta$  findet sich im syr. AT, wenn ich recht zähle, noch 12mal. Dass das Wort den Edessenern zur Zeit der Uebersetzung des AT noch einigermaßen bekannt war, dürfen wir aus seiner Verwendung in dem alten gnostischen (Bardesanischen?) Hymnus Apost. apocr. 279, 7 schliessen ( $\Delta$  مجا „nahm mich an“). Im 4. Jahrh. war es völlig obsolet. Durchaus davon zu trennen ist die reflexive Verwendung von  $\Delta$  (§ 223).

Joseph 220, 4; **وَجَدَ بَنِي جِه** „und bestattet *mich*“ Ov. 142, 23 (anders Var.) u. s. w. Beim Particip, welches keine Objectsuffixa annimmt, muss aber, wo nicht nominale Verbindung beliebt wird (§ 281), das Personalpronomen als Obj. nothwendig durch  $\Delta$  bezeichnet werden.

§ 288. A. Das  $\Delta$  dient sonst *facultativ* zur Bezeichnung des *determinierten Objects*. Die Determination ist stärker, wenn das dem Subst. entsprechende Objectsuffix am Verbum hinzukommt. In letzterem Falle bleibt das  $\Delta$  auch wohl weg. Die Personalpronomina können noch verstärkt werden (§ 225 B); oder das Personalpronomen wird wie ein selbständiges Nomen construiert. Wir haben hier folgende Hauptfälle:

a) ohne Determination: „er hat ein Haus gebaut“ **حَبَّأَ حَيْلًا** oder **حَبَّأَ حَيْلًا**.

b) mit Determination: „er hat das Haus gebaut“

1) **حَبَّأَ حَيْلًا** oder **حَبَّأَ حَيْلًا** (wie bei a).

2) **حَبَّأَ حَيْلًا حَيْلًا** oder **حَبَّأَ حَيْلًا**.

3) **حَبَّأَ حَيْلًا حَيْلًا** oder **حَبَّأَ حَيْلًا**.

4) **حَبَّأَ حَيْلًا حَيْلًا** oder **حَبَّأَ حَيْلًا**.

Beim Part. statt des Verb. fin. steht  $\Delta$  mit Possessivsuffix statt des Objectsuffixes; in unserm Beispiel also stets **حَبَّأَ حَيْلًا** statt **حَبَّأَ حَيْلًا**.

Einige wenige Beispiele mögen für alle diese Fälle genügen:

a) **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** *ὁ θεὸς ἐζήσθησαν δὲ φορτία βαρέα* Mth. 23, 4; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „er machte 3 Todte lebendig“ Afr. 165, 14; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „erwirb dir nur Langmuth und Geduld“ Sim. 270 gegen unten.

b) 1) **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** *μὴ εἰδότες τὰς γραφὰς μὴ δὲ τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ* Mth. 22, 29; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „wer den Geist Christi empfängt“ Afr. 108, 3; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „haben sein Licht nicht gesehen“ Afr. 15, 13; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „schmücke seinen inneren Menschen“ Afr. 108, 4; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „du mir Nisibis zurück gebest“ Jos. St. 17, 3; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „verkaufte seine Dörfer“ Ov. 166, 14; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „deinen Brief, mein Geliebter, habe ich erhalten“ Afr. 6, 1; **وَأَحْيَا ثَلَاثَةً** „diese 3 Winde hielt er“ Afr. 93, 9.

2) **صَحِبَ وَيُصِيبُ** *εὐρίσκει Φίλιππον* Joh. 1, 43; **لَحِقَ سَبِيحًا** „wer den Geist Christi betrübt“ Afr. 108, 5; **لَحِقُوا** „ihr habt den Schöpfer verlassen“ Mart. 1, 124 unten; **لَا تُعْجِم** „dass er Jerusalem verderbe“ Afr. 249, 16; **رَأَى السَّمَاءَ** „und Johannes sah den Himmel geöffnet“ Afr. 124, 2 (unmittelbar nach **فَتَبَعَ** „Elia öffnete den Himmel“); **وَأَكَلْتَ** „und die Lämmer deiner Heerde schlachtest du“ Mart. 1, 125 Mitte (gleich darauf **وَأَكَلْتَ** „und die Schafe deiner Heerde verdirbst du“); **لَا تَتْرُكُنِي** „die Welt will ich verlassen“ Ov. 164, 22 u. s. w. Vergl. **أَكَلَتِ النَّارُ** „sie frass die Flamme“ Afr. 183, 19.

3) **أَخَذُوا** *παραλαμβάντες τὸν Ἰησοῦν εἰς τὸ πραιτόριον* Mth. 27, 27; **أَخَذُوا** „und umringten sein Haus und nahmen ihn“ Mart. 1, 123 (und dann **أَخَذُوا** „und plünderten sein Haus“); **أَخَذُوا** „haben die Beschneidung empfangen“ Afr. 210, 1; **أَخَذُوا** „schlag alle 5 (f.)“ Mart. 1, 126 Mitte; **أَخَذُوا** *ὁ ἁγιάσας τὸν χρυσόν* Mth. 23, 17; **أَخَذُوا** „der Tyrann schmeichelte den Bewohnern von Constantinopolis“ Jul. 99, 21; **أَخَذُوا** „die Edessener hielten diesen Brief sehr in Ehren“ Jul. 125, 18; **أَخَذُوا** „den Elia verfolgte Isabel“ Afr. 123, 18; **أَخَذُوا** „und den ganzen weiblichen Clerus warnte er“ Ov. 177, 7; **أَخَذُوا** „auch den Priestern gebot er“ Afr. 112, 13 u. s. w. Vergl. noch **أَخَذُوا** „sahen jenen Diaconen“ Sim. 294, 4; **أَخَذُوا** „nahm diese“ Jul. 72, 21 (ähnlich oft); **أَخَذُوا** „sie frass sie“ Afr. 62, 7; **أَخَذُوا** „und ich rette euch alle drei vom Tode“ Mart. 1, 56, 13; **أَخَذُوا** „auch sie hat er herausgeführt“ Mart. 1, 32 Mitte, wie auch **أَخَذُوا** „und mir hat der Herr geboten“ Deut. 4, 14.

4) **أَخَذُوا** *ἀφῆκεν τὴν γυναῖκα αὐτοῦ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ* Mth. 22, 25 P. (C. S. anders); **أَخَذُوا** *ρίψας τὰ ἀργύρια* Mth. 27, 5; **أَخَذُوا** „ich warf seinen Staub weg“ Deut. 9, 21; **أَخَذُوا** „wechselte seine Hände“ Gen. 48, 14; **أَخَذُوا**

it. Matth. 27, 57.; Marc. 14, 54

„als er dies Wort vortrug“ Afr. 420, 18; **فَصَدَّ** „schloss mir den Mund“ Efr. Nis. p. 57 v. 73; **وَيَعِدُ أَيُّهَا قَدِيمًا أَوْ جِبِ قُحُومَ** „dass er all diese Theile nehme“ Ov. 71, 10; **مَسًا أَيُّهَا إِفْقَاتَ جَارِجًا** „warf sein Antlitz auf die Erde“ Jul. 131, 3; **وَقَدَّ بَسْمًا جَحْمَاتَ جَحْمًا** „sein Blut leckten die Hunde“ Afr. 183, 16; **فَعَدَّوْنَ وَوَحْفًا حَيَّوْمَ** „alle Pfänder hätte er in sich selbst vollendet“ Afr. 459, 19; **وَيَعِدُ أَيُّهَا** „Widerspänstigkeit kennen sie nicht“ Afr. 177 ult. u. s. w. Diese 4te Art ist übrigens, wenigstens mit Nachstellung des Objects, weit seltner als die andern, wenn auch immerhin häufig genug.

Die 3te und 4te Art zusammen: **أَوْ جِبِ أَيْتًا مَدَّ مَقْتَلًا جِبِ** „diese gläubigen Leute ergriff aber, als . . . , göttlicher Eifer“ Jul. 138, 1. Zugleich wieder ein Beispiel der schleppenden Häufung von Demonstrativen und Personalpronomen, die nicht selten vorkommt, von einigen Schriftstellern aber vermieden wird.

B. In den meisten Fällen herrscht hinsichtlich der Wahl oder der Weglassung eines Objectzeichens bei Determinierten vollständiges Schwanken, wie schon einige der obigen Beispiele zeigen; vergl. noch **أَيْتًا مَدَّ مَقْتَلًا جِبِ** „haben den Sabbath entweiht“ Afr. 242, 16 ult. neben **عَدَّوْهُ** „haben den S. gelöst“ eb. 17 (2mal); *ὅτι κληρονομήσουσι τὴν γῆν* Mth. 5, 5 **بَارَانُونَ لَأَوْجًا** S., **بَارَانُونَ لَأَوْجًا** C., **بَارَانُونَ** P. (wie Jes. 60, 21), vergl. Afr. 41, 10; *ἀνασείσει τὸν λαόν* Luc. 23, 5 **أَرْجُو** C. S., **عَدَّوْهُ** P. Doch ist es üblich, ein Zeichen zu setzen, wenn das Object eine mit Namen genannte Person bezeichnet, und Fälle wie **أَيْتًا مَدَّ مَقْتَلًا جِبِ** „soll ich den Habīb rechnen?“ Anc. doc. 87, 3 sind verhältnissmässig selten. Umgekehrt fehlt das Objectzeichen meist bei Sachwörtern mit reflexiven Suffixen, z. B. **أَوْ جِبِ أَيْتًا مَدَّ مَقْتَلًا جِبِ** *οὐ λείπονται τὰς χεῖρας* Mth. 15, 2; **عَدَّوْهُ** *ἀφέντες τὰ δίκτυα* Marc. 1, 18; **عَدَّوْهُ** *ἄρον τὸν κράβατόν σου* Marc. 2, 9 sq.; **عَدَّوْهُ** *breiteten ihre Flügel aus und hoben ihre Köpfe* Sim. 272, 1; **عَدَّوْهُ** *streckte seine Hände aus* Afr. 18, 17 (und dann **عَدَّوْهُ** *und besiegte Amalek* mit **عَدَّوْهُ** bei einem Eigennamen) u. s. w., und so oft **عَدَّوْهُ** „se ipsum“ (vergl. **عَدَّوْهُ** „und hasste sich selbst und liebte Gott“ Ov. 168, 10),

wenn gleich Fälle wie **وَأَنذَرْتُ نَفْسِي كَيْفَعَفْنِي** „denn er beurtheilte sich selbst“ Ov. 171, 24 vorkommen.

C. Auch die Demonstrativa und Fragewörter werden als Object bald mit **ل** versehen, bald nicht: **بَلَّغْتُمْ تِلْكَ الْآيَاتِ** βλέπετε ταῦτα πάντα Mth. 24, 2; **وَأَنْزَلْنَا إِلَيْكُمْ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „diese Gebote haben wir empfangen“ Afr. 484, 14; **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „sahen dies Zeichen“ Sim. 273 unten; **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „eum, qui“ Ov. 175, 26, aber **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** Afr. 48, 2; **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „als er dies hörte“ Jos. St. 55, 14; **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „diese Fische sammeln“ Sim. 274, 1; **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „eos, qui“ Ov. 211, 2 und sonst; **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** eb. 214, 7 und sonst. So auch **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „dass, was“ Afr. 126, 20 und selbst **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** „legt vor mich hin, was ihr, meine Brüder, gelobt habt“ Ov. 141, 8, aber **وَأَنزَلْنَا إِلَيْكَ الْكِتَابَ فِيهِ آيَاتٍ لِّقَوْمٍ يُعْقِلُونَ** (Object) Afr. 145, 13, und so gewöhnlich. Bei **فَالْأَنْبِيَاءِ** (فَالْأَنْبِيَاءِ, فَالْأَنْبِيَاءِ u. s. w.) steht wohl überwiegend **ل**, aber es kann auch fehlen. Eigenthümlich ist, dass **أَنْبِيَاءِ** „τις, τινές“ und **تَبَّ** „einer“ als determiniert aufgefasst werden. Erstere haben als Object durchweg **ل**: **لَأَنْبِيَاءِ** οὐδὲνα εἶδον Mth. 17, 8; **لَأَنْبِيَاءِ** „kannte auch niemanden“ Sim. 292, 1 und viele ähnliche; **لَأَنْبِيَاءِ** Ov. 189 ult. und mit noch stärkerer Determination: **لَأَنْبِيَاءِ** „sie erwecken jemand“ Moes. 1, 103, 28; <sup>1)</sup> vergl. eb. 102, 12 — **لَأَنْبِيَاءِ** σκανδαλισθη ἕνα Mth. 18, 6; Luc. 17, 2; **لَأَنْبِيَاءِ** „als er einen von seinen Landsleuten sah“ Mart. 1, 12, 21; vergl. Spic. 13, 26 und andre Stellen (aber 14, 25 **لَأَنْبِيَاءِ** „wer einen von diesen tödtet“); **لَأَنْبِيَاءِ** „belebte die Eine“ Mart. 2, 237 unten (Jac. Sar.); **لَأَنْبِيَاءِ** „sandte einen Marzbän“ Jos. St. 17, 10; 65, 2 (aber 64, 1 **لَأَنْبِيَاءِ**); **لَأَنْبِيَاءِ** „dass nicht viele Männer eine Frau nehmen“ Spic. 17, 23 (aber 16, 12 **لَأَنْبِيَاءِ**); **لَأَنْبِيَاءِ** „erhob jeden Einzelnen von ihnen“ Afr. 165, 16; **لَأَنْبِيَاءِ** „jeden Einzelnen von ihnen stattete er aus“ Ov. 166, 18. Für **لَأَنْبِيَاءِ** „sahen einen schwarzen Mann“ Sim. 333, 6 v. u. hat Cod. Lond. **لَأَنْبِيَاءِ** So **لَأَنْبِيَاءِ**.

<sup>1)</sup> Vergl. **لَأَنْبِيَاءِ** „das Wissen Eines“ Efr. (Lamy) 1, 91, 9; **لَأَنْبِيَاءِ** „das einem lieb ist“ Jul. 121, 6 (und so öfter **لَأَنْبِيَاءِ**), wo die Determination durch das Personalsuffix deutlich.

„einen Jeden“ Joh. 2, 25; Ov. 179, 2 und öfter. Wie **أَنف** wird auch wohl **أَسْبَبَ** behandelt: **لَا جَبَّ لِلْأَسْبَبِ** „benannte keinen Andern“ Efr. 2, 554 F, vgl. 555 B. So **لِلْأَسْبَبِ** „alios“ gegenüber **لِلْأَنْفِ** Ov. 190, 1.

Auch **هَيَّأْتَنَا** (*oi πολλοί*) hat als Object oft **د**, z. B. **هَيَّأْتَنَا** „und lasst uns Viele reich machen“ Afr. 105, 10, vergl. 124, 17. 134, 12 u. s. w.; auch mit Substantiv: **وَهَيَّأْتَنَا فِتْهَيَّا مَلِكِه** „und viele Perser tödteten sie“ Jos. St. 60, 13; doch auch **هَيَّأْتَنَا** **سَيِّحَه فَصَدَه** „brachten Viele von ihnen um“ Afr. 242, 14.

§ 289. Das **د** des Objects kann auch neben einem andern **د** stehn: **أَبْعَثْتَنِي إِلَى الْبَيْتِ لِحَدِّثِكُمْ** *ἀπέστειλεν ὁ θεὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ εἰς τὸν κόσμον* Joh. 3, 17; **وَجَدْتُهُ تَهْمًا لِحَيْثُ حَيْضًا** „der Fisch rettete den Jona ans Land“ Afr. 66, 18; **وَمَصِيحِي جَاءَ إِلَى الْوَيْلِ وَنَسَا** „und bringen das Schiff an den Ort der Ruhe“ Afr. 458, 6; **أَبْعَثَ إِنْفَ لِحَدِّثِ الْخَبِيبِ** „führte die Kinder Israel gefangen nach Babel“ Afr. 36, 2; **لَا يَهْدُونَ مَدْحِيحِي دَهْمَهْ فَصَدَه لِحَصْحَفَه بَيْتًا** „sie sollen die Ketzler nicht zur Taufe annehmen“ Ov. 220, 19; **بِعَدَجِ حَمِيحِي؟ وَاجْتِهَاتَه لِمَصِيحِي إِي** „dass er der Wahrheit der erhabnen Dreifaltigkeit auch die Arianer unterwerfe“ Ov. 193, 13 u. s. w. Sogar 3 **د** haben wir, noch dazu in Abhängigkeit von einem Inf. mit **د**, in **لَا يَلْمِئْنَ أَحَدَهُمْ فِي حَيْضِ حَيْضَتِهِ** „wir wollen uns nicht schämen, uns dies Weib zur Lehre zu nehmen“ Ov. 102, 15; vergl. **فَرَعَه فِي حَيْضِ حَيْضَتِهِ وَوَجَّحْتَهُ إِلَى حَيْضِ حَيْضَتِهِ** „ἀφορίσατε δὴ μοι τὸν Βαρνάβαν καὶ τὸν Σαῦλον εἰς τὸ ἔργον“ Acta 13, 2 und **أَبْعَثَ إِنْفَ لِحَدِّثِكُمْ** „sondern mietheten sich den Bileam, Sohn Beors, sie zu verfluchen“ Afr. 213, 7. In **وَأَبْعَثْتَنِي إِلَى حَيْضِ حَيْضَتِهِ** „und pflegten ihn als Hülfe für ihre Vereinsamung zu rufen“ Mart. 1, 122, 9 ist **حَيْضِ** des Part. wegen unumgänglich, während in **وَأَبْعَثْتَنِي إِلَى حَيْضِ حَيْضَتِهِ** „dass er sie zu Christi Dienst darbringe“ Ov. 175, 19 trotz des 2ten **د** in aussergewöhnlicher Weise **حَيْضِ** für **إِنْفَ** steht. Natürlich fehlt aber neben einem andern **د** auch oft das **د** des Objects, z. B. **وَأَبْعَثْتَنِي إِلَى حَيْضِ حَيْضَتِهِ** „und jener Mann gab ihm jenen Stab“ Sim. 272 unten u. s. w.

§ 290. Beispiele von doppelt transitiver Construction: **وَأَبْعَثْتَنِي إِلَى حَيْضِ حَيْضَتِهِ** *ὅν αἰτήσῃ ὁ υἱὸς αὐτοῦ ἄρτον* Mth. 7, 9; **وَأَبْعَثْتَنِي إِلَى حَيْضِ حَيْضَتِهِ** *καὶ (ὅστε) αὐτῶ ὑποδήματα* Luc. 15, 22; **وَأَبْعَثْتَنِي إِلَى حَيْضِ حَيْضَتِهِ** mit Erz über-

zog er ihn“ ZDMG 29, 109 v. 27 (aber v. 26 mit Präp. **حَبَسَهُ** „überzog mit Silber seinen Gott“); **سَأَلْتُهُ** „ich fragte ihn nach Worten“ Afr. 395, 2; **أَشَارَ لَهُ بِالْمُتَعَدِّ** „er zeigte ihm das Zukünftige“ Sim. 371 unten; **أَضْرَبَ لَهُ أَوْثَانًا ثَقِيلًا** „legte ihm schwere Bedrängnisse auf“ Sim. 337, 9; **أَشَارَ لَهُمْ بِمَا فِي قُلُوبِهِمْ** „zeigte ihnen, was“ Afr. 160, 18; **أَضْرَبَ لَنَا أَرْبَابَنَا** „macht uns die Aerzte verhasst“ Efr. 3, 658 F; **أَشَارَ لِي بِرَبِّي** „zeige mir seinen Herrn“ Ov. 296, 2; **وَأَمْسَكَ بِلِبَاسِي** „und liessen mich das Prachtkleid ausziehen“ Apost. apocr. 274, 16 (gnostischer Hymnus); **أَمْسَكَ لِي فِي نَهْرِ الْيُورْدَانِ** „liess sie über den Jordan gehn und gab sie ihnen zum Erbe“ Afr. 357, 8; **وَأَمْسَكَ لِي فِي الْيَمِينِ** „und sie gab denen, welche dürsteten, Wasser zu trinken“ Afr. 22, 6; **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „liess die Kinder Israel das Land erben“ Afr. 20, 4 u. s. w. In mehren dieser Beispiele folgt nur aus dem Zusammenhang, welches das erste und welches das zweite Object ist; **أَضْرَبَ لَنَا أَرْبَابَنَا** könnte z. B. auch heissen: „macht uns den Aerzten verhasst“ und **أَشَارَ لِي بِرَبِّي** läge es sogar näher aufzufassen als „zeige mich seinem Herrn“. Im Ganzen sind übrigens, von gewissen Verben abgesehen, solche doppelt transitive Constructionen nicht häufig, namentlich bei zwei Substantiven. Die theoretisch mögliche Verwendung des Afel als Causativ von einem transitiven Verb, das schon ein Object hat, wird nur in beschränktem Umfange angewandt. Ob bei doppelt transitiver Construction beide Objecte  $\Delta$  erhalten können, bezweifle ich.

§ 291. Die transitive Construction vom Passiv eines doppelt transitiven Verbums ist, abgesehen von den § 280 behandelten Participien (**أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „seine Waffen tragen sie“ Afr. 100, 17; **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „mit Herrlichkeit bist du angethan“ Afr. 494, 12 u. s. w.) sehr selten und wohl ganz auf gewisse Verba beschränkt. Beispiele: **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „sollen sich mit Säcken bedecken“ Afr. 49 ult.; **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „erhieltest für dein Böses Vergeltung“ 2 Sam. 16, 8, und anders **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „erhielten als Vergeltung gerechtes Gericht“ Afr. 49, 3<sup>1</sup>) (aber lin. 6 **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ**); **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „wurde voll grossen Zornes“ Mart.

1) **أَمْسَكَ لِي فِي الْبَرِّيَّةِ** „bezahlen, vergelten“ ist doppelt transitiv, vergl. Gen. 50, 15; 2 Sam. 16, 8, 12 u. s. w.

1, 18, 5;  $\text{يَحِلُّ مَلًا مَلًا}$  „er war voll List“ Afr. 61, 11 (und so häufig  $\text{يَحِلُّ مَلًا}$  und  $\text{يَحِلُّ مَلًا}$ , aber auch oft mit  $\text{د}$  construiert). Fälle wie  $\text{مَدَّعِم}$   $\text{دَبَّعِم}$  „schwere Strafe der Vergeltung verdient er“ Spic. 14, 26 haben wir schon § 243 angedeutet.<sup>1)</sup>

§ 292. Man muss sich hier überhaupt vor Augen halten, dass dem Syrischen, abgesehen von dem Personalpronomen, mit einem klaren Zeichen des Objectverhältnisses auch der klare Begriff desselben fehlt, dass es sich hier im Grunde immer nur um adverbiale Zusätze zum Verbum, sei es mit, sei es ohne die Präp.  $\text{د}$ , handelt. Diese Präp. ist als Objectzeichen allerdings von ihren sonstigen Anwendungen u. a. dadurch geschieden, dass sie bei der Umsetzung ins Passiv verschwinden muss. Dass das syntactische Verhältniss von  $\text{مَلًا مَدَّعِم لِدَبَّعِم}$  ein andres ist als in  $\text{دَبَّعِم مَدَّعِم لِدَبَّعِم}$ , würde zwar nicht durch die Uebersetzung in andre Sprachen „Simon tödtete den Abraham“, „S. sagte dem A.“, wohl aber durch die Umsetzung ins Passiv erwiesen: dort hiesse es dann  $\text{مَلًا مَدَّعِم مَعْ د}$ , hier  $\text{دَبَّعِم مَدَّعِم مَعْ د}$ . Aber bei vielen unzweifelhaft transitiven Verben ist die Passivconstruction gar nicht üblich, und bei manchen Verben zeigt sich ein Schwanken zwischen  $\text{د}$  als Objectzeichen und als Dativpräposition.

#### *Infinitiv mit Object.*

§ 293. Der Inf. kann sich das Object eben so gut unterordnen wie das Verb. fin. So z. B.  $\text{دَبَّعِم مَلًا}$  „mich zu tödten“ Acta 26, 21 und öfter;  $\text{دَبَّعِم مَلًا}$  „ihn zu tödten“ Anc. doc. 89, 14;  $\text{دَبَّعِم مَلًا}$  „mir zu dienen“ Ez. 44, 13 u. s. w. (vergl. die Formen mit  $\text{د}$ , § 191); dazu Fälle wie  $\text{دَبَّعِم مَلًا}$  „sie zu lehren“ Ex. 24, 12;  $\text{دَبَّعِم مَلًا}$  „sie zu hören“ Ps. 34, 15 u. s. w.

Mit sonstigen Nomina lassen sich so ziemlich alle die § 288 aufgeführten Fälle auch beim Inf. belegen. Die Voranstellung des Objects vor den Inf. mit  $\text{د}$  ist ziemlich beliebt.

a) ohne Determination:  $\text{دَبَّعِم مَلًا}$  „ἐγείρει τέκνα“ Mth. 3, 9;  $\text{دَبَّعِم مَلًا}$  „viele anzuordnen“ Jos. St. 81, 11 u. s. w.

<sup>1)</sup> Die feinen Unterschiede, welche die arab. Grammatik zwischen diesen Fällen und dem eigentlichen Objectverhältniss macht, haben fürs Syr. keine Bedeutung.



b) mit Determination: 1) **دَقَمِيلا فُجِه سَائِه وَيَحْطَل** „den ganzen Schatz des Königs zu nehmen“ Afr. 199, 10; **مَدْرِيَا بَاه تَحْمِلَ لِحَمْفُوَه** „du kannst die Träume wahr machen“ Joseph 31, 11; **اِفْعِمَ حَبَّ اَبَّ اَبُو؟** „mir ist befohlen, dies zu thun“ Jos. St. 3, 21; **كَهْمَطَل وَيَقِيلا** „die Untersuchung der Worte zu lernen und zu verstehn, ist schön“ Afr. 446, 15. — 2) **لَحْمَلِيلا لِيَعَم** „mich selbst zu tödten“ Ps. 40, 14; **لَحْمِنْجَل لِحِطَل** „das Volk zu weiden“ Afr. 193, 6; **كَمَعِيح اُتَا دَضَلَايَه وَضَنِي دَقَمِيصَا** „kannst du das Wort unsers Herrn verstehn?“ Afr. 71, 6; (= **لِحَبَاتِب =**) **رُجِعَ بَاه لِّلْاَهَلِّحِب لِحَبَاتِب** „sie wollten den Astabedh fest halten“ Jos. St. 89, 8. — 3) **لِحَصْحَلَايَه** „die Erde zu verfluchen“ Gen. 8, 21; **لِحَصْتِجْرِيَه اِيَه لِحِدْنَعَا** „den Menschen zu plündern“ Afr. 130, 3; **لِحَرْصَلَايَه بَاه يُطَل هَمِيْبَعَا حَا** „nam voluntatem illam magnam et sanctam non est quod possit retinere“ Spic. 20, 24. — 4) **لَحَمَمِصِيح مَدْحَلَا اَبُو؟** „dies Wort zu verstehn“ Afr. 70, 4.

§ 294. Daneben Fälle, wo das Object deutlich in Genitivverhältniss zum Inf. tritt. Dies kann nur bei Personalpronomina geschehn. Aeusserst selten bei der 1. sg.: **لِحَبْبُقْتَهَاب** „mich zu reinigen“ Mth. 8, 2 P.; Luc. 5, 12 P., wofür dort C., hier S. **لِحَبْمَهَاب**. Etwas häufiger bei der 3. pl.: **لِحَصَهْمُقِيَه اِيَه** „sie zu verbrennen“ Ov. 126, 2 (statt **لِحَصَهْمُقِيَه اِيَه**); **لِحَصِعْجَمَهَاب اِيَه** „sie auszuliefern“ Mart. 1, 153, 15; **لِحَصِيْجَلَكِه اِيَه** „sie wirkungslos zu machen“ Joh. van Tella (Kleyn) 46, 12; **لِحَصَدْحِيْج اِيَه** „sie zu machen“ Afr. 319, 5; **لِحَقَل اِيَه** „sie zu bewahren“ eb. l. 6.

#### *Infinitivus absolutus.*

§ 295. Das allgemeine Object, der Inf. abs., ist bei transitiven und intransitiven, activen und passiven Verben nicht selten; ein bestimmtes Object kann noch daneben stehn. Dieser Inf. dient dazu, dem Verbum mehr Nachdruck zu geben, indem er die Handlung einer andern entgegensetzt oder ihre Intensivität ausdrückt. Oft ist freilich dieser Nachdruck sehr gering geworden. Beispiele: **ويَحْطَل حَبَا** „dass er aufbaut“ Afr. 201, 5 (im Gegensatz zum Umstürzen); **يَدَلْقِيلا**

„denn Lehrer werden gefragt, fragen nicht“ Spic. 1, 17; *μόνον πιστεύε* Luc. 8, 50 C. (= Afr. 21, 1; P. S. ohne Inf.); *إف جب قدارا يرفع* „sogar, wenn sie *siegen*“ Jos. St. 15, 18; *مصحفيا اوه جينا جحنا* „es war dem Propheten sehr leid“ Afr. 453, 11; *إلا مصعلا; مصلا; اوه* „sondern zerstörten (was er gebaut hatte)“ Afr. 10, 20; *مصحفك مصعفتك* „stürze es um“ Afr. 201, 6; *هجب مذبذبا; اوه* „und während sie sich (immer so) bewegen“ Afr. 497, 7; *مصحفيا لا نلنا اوه لانه* „sah aber niemand“ Sim. 304 Mitte; *مصحفيا حضا نلنا* „warum hast du denn *gesündigt*?“ Afr. 270, 5; *مصحفيا جلامه يمينا جوه* „war sie ihm etwa beschwerlich?“ Joseph 293, 2. — Beim Part. pass. *مصحفيا ملنا* „getödtet ist er“ Gen. 44, 28; *مصحفيا جب حله* „zerrissen ist Joseph“ Gen. 37, 33; *مصحفيا اوه* „war er denn geschärft?“ Mart. 1, 126 Mitte; *مصحفيا نلنا اوه* *ουχ εωρακει ποτε την Τυρον* Sachau, Ined. 2, 14 (§ 279) u. s. w. So auch bei Verbaladjectiven (§ 118) wie *مصحفيا جينه* „dass er geflohen sei“ Anc. doc. 91, 3; *مصحفيا عليمه اوه* „dass ihr ganz schwieget“ Iob 13, 5. Aehnlich *مصحفيا جينه تيب* „dass wir ja wachen“ Efr. 2, 401 B.

§ 296. Seltner steht der Inf. abs. *nach* dem Verbum, wo dann der Nachdruck eher noch etwas grösser ist: *مصحفيا اوه اوه* „und sah dies Wasser überhaupt nicht“ Sim. 313, 12; *مصحفيا* „dein ist's, zu reden“ Sim. 315 gegen unten; *مصحفيا جوم* „steh auf!“ Sim. 271, 6 (und öfter diese Construction in dieser Schrift); *مصحفيا اوه* „flog“ Dan. 9, 21 (= Afr. 370, 19); *مصحفيا اوه* „da, so oft er nur an seine Heiligkeit *dachte*“ Ov. 189, 14; *مصحفيا اوه* „glaube nur“ Spic. 2, 13; *مصحفيا اوه* „befiehl doch nur, o König“ Joseph 117, 11.

§ 297. Sehr selten lässt man beim Inf. abs. das *Verb. fin.* ganz weg: *مصحفيا جرحه* „und den Paulus nahm man bald gefangen, bald steinigte man ihn“ Afr. 300, 20.

§ 298. Der Inf. abs. kann weder *Attribut*, noch *Zahlwort*, noch *attributiven Relativsatz* annehmen, auch weder im *Plur.* oder *Gen.* stehn, noch einen *Gen.* regieren. Soll das allgemeine Object in solcher Weise

näher bestimmt werden,<sup>1)</sup> so muss ein sonstiges, dem Verbum entsprechendes, Abstract gewählt werden. Dies geschieht aber zuweilen auch, wo der Inf. abs. stehn könnte. Beispiele: **ܐܢܬܝܘܚܝܐ ܐܝܪܘܨܝܡܐ ܘܥܘܠܡܐ ܘܥܘܠܡܐ ܘܥܘܠܡܐ ܘܥܘܠܡܐ** „Antiochia erlitt ein gewaltiges Erdbeben“ Land 3, 244, 18; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „er starb einen bösen und qualvollen Tod“ Sim. 333, 3 (ähnlich oft bei **ܡܝܬܐ**); **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „da wurde sie zum letzten Mal zerstört“ Afr. 399, 6; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „er war gut erzogen“ Efr. 1, 110 E; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „ich habe dich ja mehrfach gesegnet“ Joseph 297, 9; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „20 mal hab' ich ja den Tod erlitten“ Mart. 1, 253 gegen unten; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „denn nicht 1 mal bloss soll dieser getödtet werden, oder 5 oder 10 mal“ Mart. 1, 246, 9;<sup>2)</sup> **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „dass sie dem steinernen Herzen eine Beschneidung geben, welche nicht von Händen ist“ Ov. 125, 26; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „zu tödten“ Spic. 17, 20 (wo das Abstract steht, um nicht 2 Infinitive zusammenzustellen). Ein Abstractum neben dem Inf. abs. in **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „erleidest einen schlimmen Tod“ Simeon v. Bēth Arschām (Guidi) 9, 10 = Knös, Chrest. 39. Ein bedeutungsverwandtes Abstract anderer Wurzel tritt ausnahmsweise ein in **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „wenn die Menschen in diesem Schlaf liegen“ Afr. 170, 12 und **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „sie schliefen“ Joseph 105, 11.

Ein solches Abstract kann auch, wo der Zusammenhang deutlich ist, durch das darauf bezügliche Relativwort **ܘܡܝܬܐ** oder durch ein Personalsuffix vertreten werden: **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „das schwächliche Schelten, womit er schalt“ Afr. 262, 5; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „und der frevelhafte Mord, den die Menschen ihren Genossen zufügen“ Ov. 132, 14; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „die Segenswünsche, womit du mich gesegnet hast“ Joseph 201 ult.—202, 1; **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „das Fasten, das sie hielten“

1) Gewöhnlich begnügt sich das Syr. mit dem einfachen Qualitätsadverb, z. B. **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** „schalt sie nicht arg“ Afr. 261, 19, wo auch **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** stehn könnte.

2) Eine spätere Bearbeitung für liturgische Zwecke setzt dafür bequemer mit Präp.: **ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ ܘܡܝܬܐ** Offic. Sanctor. Maron. Hyemal. (Romae 1656) p. 366 b (cfr. Aestiv. 74 b ult.)

Afr. 49, 12 und öfter, und so  $\text{زُكِمَت}$  „sie hielten es (das Fasten)“ Afr. 44, 5. Vgl. noch mit Wörtern verschiedner Wurzel  $\text{مَدَكَهْ!؛ سَلَهْ خُر}$  „das Vergehen, das sie an dir begingen“ Sim. 295, 2.

In  $\text{إِلَيْهِمْ إِنْجِي إِنْجِي}$  „sie erhielten je 40“ Mart. 1, 197 Mitte ist „Stockschläge“ als selbstverständlich ausgelassen. Das Werkzeug tritt gradezu für den Hieb ein in  $\text{وَيَمْسِفُونَهُ مَلَا عَتْلَهْ}$  „und ihm 100 Stockschläge geben“ Bedjan, Mart. 2, 579;  $\text{مَسَرَبَ اَصْبَحِي حِي}$  „gab ihm 18 Schwerthiebe“ Bedjan, Mart. 4, 179.

#### D. $\text{لَو}$

§ 299. Die enclitische Form  $\text{لَو}$  ( $\text{لَو}$  bei den Westsyrrern,  $\text{لَو}$  bei den Ostsyrrern) im Gegensatz zu  $\text{لَو}$  mit lautbarem  $\text{و}$  ( $\text{لَو}$  bei den Westsyrrern,  $\text{لَو}$  bei den Ostsyrrern)<sup>1)</sup> steht in der Bedeutung „war nach einem prädicativen Part., Adj., oder Subst.:  $\text{لَو}$  „stieg“ Gen. 2, 6;  $\text{لَو}$  „ich freute mich (f.)“ Prov. 8, 30;  $\text{لَو}$  „war listig“ Gen. 3, 1;  $\text{لَو}$  „er war ein Priester des höchsten Gottes“ Gen. 14, 18 u. s. w. So auch  $\text{لَو}$  „er war 100 Jahr alt“ Gen. 21, 5 u. s. w. Ferner nach  $\text{لَو}$  und als Verstärkung hinter dem Verb. fin. (§ 263. 268):  $\text{لَو}$ ;  $\text{لَو}$ ;  $\text{لَو}$  „hatten ihn betrübt“ Iob 42, 11;  $\text{لَو}$  „fuerat“ öfter u. s. w. So auch  $\text{لَو}$  in der Bedeutung „nicht“ (§ 328), ohne verbales Moment.

$\text{لَو}$  mit Aussprache des  $h$  bleibt stets vor dem eigentlichen Prädicat:  $\text{لَو}$  „denn er war gerecht“ Iob 32, 1;  $\text{لَو}$  „und die Erde war wüste und leer“ Gen. 1, 2;  $\text{لَو}$  „und Kain baute den Acker“ Gen. 4, 2;  $\text{لَو}$  „und Joseph war in Aegypten“ Ex. 1, 5;  $\text{لَو}$  „und der Gott meines Vaters war mit mir“ Gen. 31, 5 u. s. w. So bei  $\text{لَو}$  „ist nicht“ (verbal);  $\text{لَو}$  „ $\eta$  γὰρ καρδία σου οὐκ ἔστιν εὐθεία ἐνώπιον τοῦ θεοῦ“ Acta 8, 21;  $\text{لَو}$  „οὐκ εἶ φίλος τοῦ Καίσαρος“ Joh. 19, 12. — Auch wird das  $h$  gesprochen,

1) Zur Bestimmung dieses Unterschiedes, den die alten Handschriften nicht ausdrücken, sind wir ganz auf die biblische Ueberlieferung angewiesen.



اَلْحَقُّ اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي... بارئ: εὐν δὲ εἶπη... ἐσθίη δὲ καὶ πίνη Mth. 24, 48—49,  
 und ganz selbständig اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي genau nach dem Text εἶπονται  
 ἀληθεύσαι Mth. 24, 41. Mit Anhängung des Subjectpronomens so اَلَّذِي  
 اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي „wenn wir auch nur eintreten und uns  
 von dir segnen lassen dürfen“ Sim. 308, 1; اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي „du  
 mögest des Eides gedenken“ 323, 2. So auch mit Part. pass.: اَلَّذِي  
 اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي ὑμᾶς δὲ [ῥῥεσθ] ἐκβαλλομένους ἐξω Luc. 13, 28;  
 اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي „dass sie sich stets mit Fasten beschäftigen“ Ov.  
 177, 2; اَلَّذِي اَلَّذِي „stehe“ Spic. 17, 17; اَلَّذِي اَلَّذِي  
 اَلَّذِي „soll es gemacht und fertig und an die Thür gestellt sein“ Sim.,  
 377, 8.

Anm. Ueber اَلَّذِي neben andern Verbalformen s. 261. 263. 268. 277.  
 278 B. 279 B., ferner vergl. § 260. 324 E. 338 C. Ueber اَلَّذِي mit dem  
 Inf. § 286, mit Adverbien § 308.

## E. اَلَّذِي

§ 301. Von اَلَّذِي und seiner Negation اَلَّذِي لَّا oder اَلَّذِي (§ 199) gilt  
 syntactisch wesentlich dasselbe. In temporaler Hinsicht steht اَلَّذِي (als  
 Nomen) dem Part. gleich; wird es durch angehängtes اَلَّذِي verstärkt,  
 so entspricht diese Verbindung der des Part. mit اَلَّذِي, also ist اَلَّذِي اَلَّذِي  
 ungefähr = „erat“. Dies اَلَّذِي braucht nicht nothwendig nach Geschlecht  
und Zahl flectiert zu werden, da اَلَّذِي eigentlich ein männliches, im sg.  
 stehendes Substantiv ist.

§ 302. Zuweilen steht اَلَّذِي, noch seltner اَلَّذِي mit den selbstän-  
nigen nachfolgenden Personalpronomen: اَلَّذِي اَلَّذِي „und ich nicht mehr  
 existiere“ Iob 7, 21; اَلَّذِي اَلَّذِي „sind nicht da, existieren nicht“ Jer.  
 10, 20; Efr. 2, 554 C. 3, 419 A; Nis. p. 62 v. 88; Jul. 177, 15; dafür  
 اَلَّذِي اَلَّذِي اَلَّذِي οὐκ εἰσι Mth. 2, 18 C. (P. S. اَلَّذِي اَلَّذِي); اَلَّذِي اَلَّذِي „non  
 sunt, qui veniant“ Efr. 3, 418 E; اَلَّذِي اَلَّذِي „die, welche nicht  
 existieren“ (gegenüber gestellt اَلَّذِي اَلَّذِي) Afr. 274, 6; اَلَّذِي اَلَّذِي  
 اَلَّذِي „und wenn sie für den Mond nicht da sind“ Ov. 70, 3 (wofür  
 l. 1 اَلَّذِي اَلَّذِي); اَلَّذِي اَلَّذِي „in der Mühe der Menschen  
 sind sie nicht“ Ps. 73, 5. Blosse Copula ist اَلَّذِي in der Originalstelle

ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „die ihr Christen seid“ Land 3, 258, 17 (So in  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „sie sind seine Vermittler“ Land 3, 53, 26. und  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ Land 3, 91, 17. 140, 17. 141, 12. 142, 1, aber alle diese  
 Stellen sind aus dem Griechischen übersetzt; eben so ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „ich  
 bin nichts“ Land 3, 281, 13; ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „wo ich bin“ eb. 285, 7).

§ 303. Ungleich üblicher ist die Verbindung von ܩܘܠܘܢ mit Pos-  
 sessivsuffixen für die 1. und 2. Pers., während es für die 3. Pers. ent-  
 weder nackt oder mit Possessivsuffix steht. Der Sprachgebrauch folgt  
 hier theils festen Normen, theils schwankt er.

ܩܘܠܘܢ in der Bedeutung „existiert, ist vorhanden“ steht überwiegend  
 nackt: ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „in jeder Kirche, die es giebt“ Ov. 217, 4;  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ (Var. ܩܘܠܘܢ) „und da war kein Wasser“ Ex. 17, 1; ܩܘܠܘܢ  
 ܩܪܝܫܝܢܐ „wenn es keine Gerechten giebt“ Afr. 458, 9; ܩܘܠܘܢ „est, qui“,  
 „sunt, qui“ oft; ܩܘܠܘܢ „est, ubi“ u. s. w. oft; ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ  
 „lange Zeit ist, bis . . .“ Afr. 33, 2 u. s. w. Aber auch mit Suffix: ܩܘܠܘܢ  
 ܩܪܝܫܝܢܐ „ihr Stachel existiert noch“ Afr. 135, 2; ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ  
 schuf, was nicht da war“ Efr. Nis. p. 55 v. 144; ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ  
 „oder das Fatum existiert gar nicht“ Spic. 9, 9; ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ  
 „die, welche früher gar nicht existierte“ Ov. 203, 16;  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „als Adam noch nicht existierte“ Afr. 158, 11; ܩܘܠܘܢ  
 ܩܪܝܫܝܢܐ „denn Jeder, der existiert“ Spic. 4, 15 u. s. w.

Die nackte Form steht auch überwiegend bei ܩܘܠܘܢ in der Bedeutung  
 „gehören, Eigentum sein“: ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „so du etwas hast“ Prov. 3, 28;  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ („der etwas hat“) Luc. 19, 26; ܩܘܠܘܢ  
 ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „wer da hat, leugnet ab, und  
 wer nichts hat, müht sich, etwas zu erwerben“ Spic. 47, 2. In diesen  
 drei Beispielen ist kein bestimmtes Subject. Vergl. ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ  
 „mit dem Richter hat er zu thun“ Isaac 2, 42, 104. Ferner ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „weder findet es  
 (ܩܘܠܘܢ das Besitzthum) der wieder, welcher es hat und verliert, noch  
 erreicht es der, welcher es nicht hat und (ihm nach) läuft“ Afr. 356, 2;  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „sie besaßen goldne Ohringe“ Jud. 8, 24;  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „er hatte aber gläubige Eltern“ Sim. 268;  
 ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ ܩܘܠܘܢ ܩܪܝܫܝܢܐ „und seine Schönheit hatte keine Gränze“

Sim. 272, 13;  $\text{قَالَ لَهَا لَمْ يَكُنْ لَهَا بِنْتٌ}$  „der eine Tochter hatte“ Sim. 273, 12;  $\text{لِكُلِّ جَلْدٍ لِي مَقْبُولٌ}$  „für alle Schmerzen giebt es Heilmittel“ Afr. 135, 3 u. s. w.

Sehr selten sind Fälle wie  $\text{إِلَّا لِي فِي بَرَاءَتِهِ جَمْعٌ}$  „aber wir haben Freiheit in uns selbst“ Spic. 13, 4.

Bei andern Präpositionen oder Adverbien steht ebenfalls gern das nackte  $\text{ل}$ , aber auch schon häufig  $\text{ل}$  mit Suffixen, namentlich wenn es nachfolgt. Die Bedeutung geht in solchen Verbindungen schon allmählich in die der reinen Copula über:  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$   $\text{ἀρχὴ ἦν ὁ λόγος}$  Joh. 1, 1;  $\text{لِكُلِّ جَلْدٍ لِي مَقْبُولٌ}$  „denn in jedem Land und in jedem Volk giebt es Reiche und Arme“ Spic. 18, 4;  $\text{قَالَ لِي فِي بَرَاءَتِهِ جَمْعٌ}$  „in welchem Wissen ist“ Spic. 3, 11;  $\text{لِي لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „im Bösen ist keine Kraft, dem Guten zu widerstehn“ Afr. 182, 4;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „Juda ist nicht bei ihnen“ Afr. 65, 2;  $\text{لِكُلِّ جَلْدٍ لِي مَقْبُولٌ}$  „allem, was über mir ist“ Spic. 3, 21;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „und bei dem keine Wahrheit ist“ Afr. 182, 13;  $\text{لِي لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „sind dort“ Spic. 14, 1 u. s. w. —  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „der Koth der Sünden, der in den Ortschaften ist“ Ov. 116, 7 (parallel  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „die Sünde, so da ist in den Strassen der Städte“ l. 6);  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „alle Sünden sind in mir“ Ov. 141, 4;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „Gott war in ihnen“ Afr. 70, 6;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „die Brüder, welche in den Klöstern sind“ Ov. 213, 11 (neben  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „die Mönche, welche in ihren Orten sind“ Ov. 216, 22);  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „die, welche im Meere ist“ Apost. apocr. 274 paen. (gnostischer Hymnus);  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „denn oben auf den Höhen ist die Weisheit“ Prov. 8, 2;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „von denen, die mit ihm waren“ Ov. 162, 14;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „wenn sie immer bei ihm gewesen wäre“ Afr. 128, 3;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „dessen Auflösung nicht bei uns ist“ Efr. 3, 687 C. u. s. w.

Immer mit Suff. steht  $\text{ل}$ , wenn es reine Copula ist, also in Fällen wie  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „dies ist nichts als das Schwert Gideons“ Jud. 7, 14;  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$  „Joseph war 65 Jahr alt“ Afr. 465, 11 (in den Parallelstellen bloss  $\text{لَمْ يَكُنْ لِي إِسْمٌ وَلَا لِي مَوْلَا}$ );



„es war aber dieser selige Rabbūlā von Kindheit an ein Heide“ Ov. 160, 11; **حَبْرَه** **فِي** **إِصْح** „seine Arbeit war dort aber nur diese“ Ov. 168, 15; **وَأَمَّا** **جَسَدُهُ** **فِي** **أَرْضِ** **يَهُدَا** „und ihr Inneres, welches verwüstet ist, ist Jerusalem“ Afr. 89, 10; **هَذِهِ** **عِجْلًا** **إِيَّاهُمْ** **إِنْتَقَب** „und die Söhne des Friedens sind Christi Brüder“ Afr. 305, 5 u. s. w.

Mit Suff. der 1. und 2. Person: **إِنْتَفَع** **مَنْ** **إِذَا** **إِحْتَمَى** **إِيَّاهُمْ** „wen du willst, sind wir“ Afr. 493, 18; **إِن** **رُحِمَ** **إِيَّاهُمْ** „so lange wir noch in der Welt sind“ Ov. 195, 19; **أَنَا** **مِنْ** **مُتَّبِعِي** **إِيَّاهُمْ** „ich bin ein Christ“ Moes. 2, 73, 18; **أَنَا** **كَمَا** **كَانَ** **أَنَا** „wie ich war“ ZDMG 29, 116 paen.; **جَعَلْنَا** **إِيَّاهُمْ** „wir sind Räuber“ Sim. 365 Mitte; **أَسْنِي** **لَا** **إِيَّاهُمْ** **تَنْبَعَا** „wir sind keine Zauberer“ Mart. 1, 182, 3; **أَنَا** **كَمَا** **أَنَا** **أَنَا** „wie du auch jetzt das Haupt bist“ Jul. 18, 3; **وَجَاءَ** **بِالْمُهَيْبَةِ** **وَالْمُهَيْبَةِ** **إِيَّاهُمْ** „in welcher Sorgsamkeit und Furcht ihr waret“ Jul. 21, 15.

§ 304. Beispiele von Unflektiertheit des **إِيَّاهُمْ** neben **إِيَّاهُمْ**: **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „er hatte eine Magd“ Gen. 16, 1 (Ceriani **إِيَّاهُمْ**); **إِيَّاهُمْ** **فِي** **إِيَّاهُمْ** „Brüder aber gab es nicht, die da wohnten“ Sim. 286 Mitte; **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „andere Sachen, die er hatte“ Sim. 276, 7; **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „im Feuer war die Gestalt von 4 Thieren, und 4 Antlitze hatte ein jedes“ Moes. 2, 98 v. 358; **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „war kein Wasser da“ Afr. 452, 13 (Var. **إِيَّاهُمْ**); **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „die Aehrenleser, Armen und Fremdlinge, die dort waren“ Sim. 276 unten. In den Uebersetzungen aus dem Griech. auch mehrfach **إِيَّاهُمْ**, **إِيَّاهُمْ** neben **إِيَّاهُمْ**.

§ 305. Dass **إِيَّاهُمْ** syntactisch dem Part. (von **إِيَّاهُمْ**) entspricht, zeigt sich auch in Constructionen wie **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „bevor ich noch existierte, hast du mich gebildet“ Efr. 3, 342 E; **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „verkaufte alles, was er hatte“ Ov. 165, 24; **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „lernten, wo und wie er war“ Ov. 169, 23; **إِيَّاهُمْ** **إِيَّاهُمْ** „als ich noch ein Knabe war . . . , sah ich“ Ov. 154, 10 (vergl. § 275). Nun hat man das Wort wie ein Part. auch mit dem Impf. von **إِيَّاهُمْ**

verbunden (§ 300):  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  ἔδωκεν ζῶν ἔχειν Joh. 5, 27 C.;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „auf dass er uns . . . ein Ziel sei“ Ov. 159, 7;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „dass er nicht sei“ Ov. 62, 22;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „dass die Rede über eine grosse Veränderung sein möge“ Jos. St. 92, 4;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „dass in allen Kirchen ein die Evangelien nicht verschmelzendes Evangelienbuch sei und gelesen werde“ Ov. 220, 4;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „gab uns, dass wir gleichsam von ihm seien“ Regulae Monasticae ed. Chabot (Accad. dei Lincei, Rend. 1898, 41, 15), und so öfter, besonders in Uebersetzungen aus dem Griechischen. Rein futurisch hat Jacob von Edessa (Epist. 13 ed. Wright p. 11, 7):  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „Gott, der gewesen ist, ist, und ewig sein wird“. Sogar  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „so dass auch sie Leben und grosse Vernunft hatten“ Moes. 2, 104 v. 444. Zum Part.:  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „verflucht ist die Meinung, die existiert“ Efr. 3, LIII gegen unten. Ein Uebersetzer wagt selbst  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  Lagarde, Reliq. 21, 23, 24.

§ 306. Ueber  $\text{ܘܥܘܕ}$  mit dem Inf. s. § 286. So auch  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „welches ohne die Seele empfinden könnte“ Moes. 2, 92 v. 242;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „ein auserwähltes Rüstzeug soll aus ihm werden (ist es ihm, dass aus ihm werde)“ Sim. 278 gegen unten, wo cod. Lond. bloss  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$ , und so öfter.

§ 307. Da die Uebersetzer  $\text{ܘܥܘܕ}$  für ἔχειν setzen (auch  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  = ἔχει „er verhält sich, befindet sich“), so versehn sie das Object von ἔχειν im Syr. auch wohl mit  $\text{ܘܥܘܕ}$ : so schon  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  εἶπε δὲ οὐ παντότε ἔχετε Mth. 26, 11 (S. anders); Joh. 12, 8.

§ 308. Zuweilen ist  $\text{ܘܥܘܕ}$  oder auch  $\text{ܘܥܘܕ}$  mit Qualitätsadverbien statt mit Adjectiven verbunden:  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „ob das Wort wahr ist“ Deut. 13, 15, und öfter in Uebersetzungen wie  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „sie befinden sich übel“ Euseb. Theoph. 2, 84 gegen Ende u. s. w. —  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „es wäre ihm besser“ Efr. in Zingerle's Chrest. 257, 8;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „und seine Ankunft war nicht umsonst“ Afr. 150, 15;  $\text{ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ ܘܥܘܕ ܘܡܘܨܘܢܐ}$  „und ihnen ging's zuletzt

schlecht“ Afr. 293, 5; **هَحَبِيْلًا مِّنْ يَّوْمِي اَيُّوبَ** „unsre Züchtigungen waren mannigfach“ Jos. St. 4, 13.

§ 308<sup>b</sup>. Eine sehr seltne und von BA nr. 650 für alt und roh erklärte Construction ist **أَلَيْسَ بِهَذَا حَبِيْلًا** = einfachem **أَلَيْسَ**: **أَلَيْسَ بِهَذَا حَبِيْلًا** „und die Schrift ist so“ Land 3, 327, 24; **أَلَيْسَ فِي هَذَا مَعْنَى** „ob diese Observanz von der Zeit der Apostel her ist“ Jac. Ed. bei Lagarde, Rel. jur. syr. 144, 4. Vergl. BB p. 151, 4.

## II. Der Satz.

### 1. Der einfache Satz.

#### † A. Der einfache Satz im Allgemeinen.

§ 309. Der Nominalsatz, d. h. der Satz, welcher ein Subst., Adj. oder eine adverbiale Bestimmung als Prädicat hat, unterscheidet sich im Syrischen vom Verbalsatz nicht all zu scharf. Das (sehr viel als Präd. verwandte, zur reinen Verbalform werdende) Participium, (das doch seine nominale Herkunft nicht verleugnet,) und **أَلَيْسَ**, (das sich in ähnlicher Weise dem Verbum nähert,) bezeichnen Uebergänge vom Nominalsatz zum Verbalsatz, und andererseits sind Sätze mit dem Verbum substantivum **كُنْ** kaum recht als Verbalsätze anzusehn. Auch der innere Bau der Nominal- und Verbalsätze ist im Syrischen nicht sehr verschieden.

§ 310. Wie ein Verbum, so kann auch ein nominales Präd., zum Subject gestellt (ohne Copula), einen Satz bilden: **شَعْرًا وَتَسْمًا فِي مَعْدُوِّ** „die Liebe (ist) fern von Prahlerei“ Afr. 256, 14 (s. weitere Beispiele mit prädicativem Adj. § 204 A; mit Partic. § 269 ff.); **شَعْرًا نُّورًا** „die Liebe ist Licht“ Afr. 257, 22; **أَنَا مَعْرِفٌ دَائِمًا وَكَمَلًا** „dies ist die Apologie gegen die Juden“ Afr. 331, 14; **كُلُّ عَصَبٍ** „der Gute ist dein Name“ Afr. 493, 10; **فِيهِ شَعْرًا** „in ihm ist Liebe“ Afr. 297, 7; **وَهِيَ هِيَ لَا سَلْبًا وَلَا إِفْلًا وَلَا زَوْفًا** „und hierin ist weder Sünde, noch Gerechtigkeit“ Afr. 308, 3; **فِي نَفْسِي** „von deinem Geiste ist in uns“

Afr. 488, 11 u. s. w. Ziemlich selten fehlt eine Copula in längeren Sätzen wie  $\text{וְהָיָה לְנוֹכַח וְיִבְרַח וְיִבְרַח וְיִבְרַח}$  „und dies Wort ferner, wovon unser Erlöser gesagt hat, dass daran Gesetz und Propheten hängen, ist schön, gut und herrlich“ Afr. 30, 1 u. s. w. Sehr beliebt ist aber die Weglassung nicht bloss jeder Copula, sondern auch des die Zeitsphäre bezeichnenden  $\text{וְכֹה}$  in kurzen Nebensätzen wie  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „während Gerechte darin sind“ Afr. 457, 16;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „während die Rebe ausgerissen und ihnen genommen war“ Afr. 463, 5;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „während unser Frevler vor dir gross war“ Afr. 488 ult.;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „und brachte einen grossen Haustein, der sehr geglättet und schön war“ Sim. 271, 7;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „während diese Armen noch in der Mandra waren“ Sim. 312 Mitte u. s. w. (vergl. § 275. 305). Ueberall, wo es sich um die Vergangenheit handelt, könnte hier auch  $\text{וְכֹה}$  ( $\text{וְכֹה}$ ,  $\text{וְכֹה}$ ) stehn. So hat in  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „er hatte aber noch einen Bruder, dessen Name Schemschai war“ Sim. 268 ult. der cod. Lond.  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$ .

§ 311. Abgesehn von Sätzen der letzttern Art, ist weit häufiger die Anwendung einer Copula. Als solche dient zunächst das Pron. der 3. Pers., eigentlich eine Hin- oder Rückweisung auf das Subj. Für  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „Gott ist gerecht“ sagt man gern  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  oder  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$ . So  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „gross ist seine Sünde“ Afr. 45, 10 (1. 8  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  ohne  $\text{וְכֹה}$ );  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „seine Waffe ist schwächer als unsre“ Afr. 137, 21;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „bei ihm ist sein ganzes Herz“ Ov. 278, 26;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „älter ist das Versprechen“ und  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „älter ist das Wort“ Afr. 27 mehrmals;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „wenn es dir ein Spott ist, dass“ Ov. 162, 8;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$   $\text{ὁ πατήρ ἡμῶν Ἀβραάμ ἐστὶ}$  Joh. 8, 39;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „dass seine Schöpfer viele sind“ Afr. 51, 7;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „dies sind die Männer und Frauen“ Sim. 271 gegen unten;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „denn das Salz der Erde sind die Gerechten und Braven“ Afr. 457, 5;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „wer sind diese?“ Sim. 271 Mitte;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „was ist denn dies?“ Afr. 13, 12; und oft  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „wer ist?“;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „was ist?“;  $\text{וְכֹה וְכֹה וְכֹה וְכֹה}$  „dieser ist“ u. s. w.

Selten so beim Part. wie **حَدْرَجِ مَقْسَمِ اِنْفِ رَبَّتْمَا هَجَاتَا جَلَا اِنْجَا** „stets finden sich Gerechte und Bräve auf der Erde“ Afr. 455, 11. 457, 2; **اِنَّ اِهْجِي مَدْبُوهُ اِلَا هَقْفُ اِنْفِ اَوْجِي مَدْبُوهُ اِلَا** „diese Züchtigungen sind genügend“ Jos. 5, 16.

§ 312. A. Ist das Subj. ein Personalpronomen, so genügt seine einmalige Setzung, und zwar steht es meist enclitisch nach dem wichtigsten Wort des Präd.: **اَنَا** „unschuldig bin ich“ Iob 33, 9; **حَضْر** „dein Volk sind wir“ Afr. 488, 9; **اَنَا لَمَّا اِنْفِ** „bin ich denn der Hüter meines Bruders?“ Gen. 4, 9; **اِنْفِ تَقْمِر اَنَا** „wenn du weise bist“ Prov. 9, 12; **اِنَّ اِلَهَا اَنَا... اِنَّ اِلَهَا اَنَا** „dass du entweder Gott oder Gottes Sohn bist“ Addai 3 ult.; **حَيَّةَو اِنْفِ اِنْفِ** „ihr seid die Söhne Kain's“ Afr. 331, 9; **اِنَّ اَنَا** „er ist mein Bruder“ Gen. 20, 5; **اِنَّ اَنَا** „dass er Gottes Sohn ist“ Ov. 163, 12; **يَقِيَا** „sie ist herrlich“ Prov. 3, 15; **اِنَّ اَنَا** „sie ist ein Lebensbaum“ Prov. 3, 18; **اِنَّ اَنَا** „dass sie die Schüler Christi seien“ Ov. 177, 4 u. s. w. Für die 1. u. 2. Pers. vergl. die Participialformen § 64.

Bei zwei Participien braucht das Subjectspronomen nicht wiederholt zu werden, z. B. **اِنْفِ اِنْفِ اِنْفِ** *α ακούετε και βλέπετε* Mth. 11, 4 P. (C. **اِنْفِ اِنْفِ اِنْفِ**); **اِنْفِ اِنْفِ اِنْفِ** „so zürnst und ergrimmt du gar sehr“ Jesussabran (Chabot) 554, 11; **اِنْفِ اِنْفِ** „nicht erhaltet ihr etwas von mir und geht dann fort“ Joh. Eph. 399, 15.

B. Viel seltner steht das Pronomen der 1. und 2. Pers. allein voran; darin liegt gewöhnlich ein gewisser Nachdruck: **اِنْفِ اِنْفِ** „als ich noch jung und klein war“ Apost. apocr. 274, 9 (gnostischer Hymnus); **اِنْفِ اِنْفِ** „während du hochmüthig, prahlerisch und stolz bist“ Afr. 270, 8; ähnlich lin. 10. 11; **اِنْفِ اِنْفِ** „denn du erwartest und hoffst“ Afr. 341, 6; **اِنْفِ اِنْفِ** *α ακούετε* Luc. 10, 24 P. S. (C. **اِنْفِ اِنْفِ**) gleich nach **اِنْفِ اِنْفِ** *α υμεις βλέπετε*; **اِنْفِ اِنْفِ** *ου γαρ υμεις εστε οι λαλουντες* Mth. 10, 20 P. S.; **اِنْفِ اِنْفِ** *ουχ υμεις λεγετε* (Frage) Joh. 4, 35 P. S. (C. **اِنْفِ اِنْفِ**); **اِنْفِ اِنْفِ** *ουκ εισερχεσθε* Mth. 23, 14 C. S. (P. **اِنْفِ اِنْفِ**); **اِنْفِ اِنْفِ** *ην υμεις ουκ οιδατε* Jos. 4, 32 C. (P. S. **اِنْفِ اِنْفِ**); **اِنْفِ اِنْفِ** „und

Wissen und Sinn erwerbe ich“ Prov. 8, 12 u. s. w. So in S. noch Mth. 13, 17; Luc. 22, 29, 70; Luc. 10, 24. Bei der 3. Pers. ist dies häufiger: **وَدَبَّ مَعَهَا** „und sie hüpfte“ Sim. 273 unten (cod. Lond. add. 100) u. s. w.

C. Sehr gern wird das Personalpronomen als Subject vorangestellt und vor oder hinter dem Hauptwort des Präd. enclitisch wiederholt, so dass diese 2. Form die Copula bildet: **أَنَا أَنَا** „ich bin der Herr“ oft; **وَأَنَا جُحُشٌ وَأَنَا حَبْلٌ** „und ich bin Staub und Asche“ Gen. 18, 27; **أَنَا كَأَنْتَ** „ich bin wie du“ Iob 33, 6; **أَنَا مَقْسِلٌ** *ἐγώ εἰμι ὁ Χριστός* Mth. 24, 5; **سَيِّدٌ سَيِّدٌ خَيْبٌ إِدْحِيمٌ** „wir sind die Söhne Abraham's“ Afr. 331, 5 (l. 15 **سَيِّدٌ سَيِّدٌ خَيْبٌ إِدْحِيمٌ**); **أَنَا جَمْرٌ مَسِينٌ نَبْلٌ** *καὶ ἔσθις* „du, Sanherib, bist ein Beil in der Hand dessen, so da abhaut, und eine Säge in der Hand dessen, so da sägt“ Afr. 82, 2 (lin. 4 **وَأَنَا جَمْرٌ مَسِينٌ نَبْلٌ** „und bist ein Stock des Schlagens“); **أَنَا مِصْرٌ** *σὺ τίς εἶ* Joh. 1, 19; **أَنَا مِصْرٌ** *μὴ σὺ μείζων εἶ τοῦ πατρὸς ἡμῶν* Joh. 8, 53 u. s. w. Namentlich so oft bei Part. wie **أَنَا جَحِبٌ** u. s. w. So auch **أَنَا أَنَا** *ἐγώ εἰμι* „ich bin's“ Mth. 14, 27 und sonst. Auch setzt man nach dem Pronomen der 3. Pers., welches das Subj. ausdrückt, dasselbe Wort als Copula, und zwar beide gern unmittelbar zusammen: **أَنَا أَنَا** „er ist das Haupt aller Geschöpfe“ Iob 40, 19; **أَنَا أَنَا** (oder **أَنَا أَنَا**) „sie ist die Frau“ Gen. 24, 44; **أَنَا أَنَا** *ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ Χριστός* Mth. 16, 20; vergl. Joh. 4, 29.

D. Oft tritt aber das Pronomen der 3. Person enclitisch auch als Copula neben der 1. und 2. auf: **أَنَا أَنَا** „ich bin dein Sohn“ Gen. 27, 18; **أَنَا أَنَا** „du bist meine Hoffnung“ Iob 31, 24; **أَنَا أَنَا** „du (f.) bist mein Zutrauen“ Iob 31, 24; **أَنَا أَنَا** *σὺ εἶ ὁ Χριστός* Mth. 16, 16 (vgl. 26, 63); **أَنَا أَنَا** „wir sind das Volk Gottes“ Afr. 331, 4, 15 (vergl. oben Zeile 10); **أَنَا أَنَا** *ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ Χριστός* Mth. 16, 16 (vgl. 26, 63); **أَنَا أَنَا** „ihr seid die Steine des Feldes“ Ov. 115, 12, und so oft **أَنَا أَنَا** Afr. 286 f.

§ 313. Ferner kann die Copula durch **أَنَا** mit Suffix ausgedrückt werden (§ 303), während **أَنَا** keine eigentliche Copula darstellt, da es immer eine wirkliche Tempusform ist. Aber auf alle Fälle hat die Sprache hier eine grosse Auswahl zwischen verschiedenen Arten zu

reden. Statt der beiden § 312 C angegebenen Ausdrucksweisen für „wir sind Kinder Abraham's“  $\text{سَيِّدُ د' اِد'}$  und  $\text{سَيِّدُ سَيِّدِ قَيْبِ اِدْجِهْم}$  könnte es auch heissen:  $\text{سَيِّدُ د' اِد'}$  oder  $\text{سَيِّدُ اِد' سَيِّدِ}$  oder bloss  $\text{سَيِّدُ د' اِد'}$  und bei geringerer Betonung des Subjects  $\text{ح' اِد' سَيِّدِ}$ .

§ 314. Die Weglassung des durch den Zusammenhang selbstverständlichen Subj. findet sich ausser bei den Participien, die in die Verbalcategory übergehn (§ 253), in gewissen Fällen auch sonst bei Adjectiven. So namentlich in kurzen Nebensätzen, z. B.  $\text{بَشَعْنِ حَوْفِ}$  „welche Mangel haben“ („welchen mangelhaft ist“) Ov. 217, 14;  $\text{مَلَا}$  „was er schuldig war“ Mth. 18, 30;  $\text{مَقَبْ جِبْ سَيِّدِ}$   $\text{διέμενεν κωφός}$  Luc. 1, 22;  $\text{وَحَفَلَا جِهْ سَلَا}$   $\text{οὐση ἐγκύω}$  Luc. 2, 5;  $\text{وَحَفَلَا جِهْ سَلَا}$  „und als er nahe dabei war, einzutreten, sah er“ Sim. 271 Mitte (und so öfter bei  $\text{جِبْ}$ ) u. s. w. Ferner in kurzen, rhetorisch zugespitzten Sätzen mit  $\text{و}$ :  $\text{مَلْجِجْ جَلْجَا جِبْ سَعِينِ}$   $\text{وَنَزَقْتِجْ زَعْقَا جِبْ مَضَاوَصَلَا}$   $\text{و}$  „die getödtet sind, hab' ich dir geschrieben, und (das ist) wahr (über das Fem. s. § 254 C); die gesteinigt sind, hab' ich dir dargestellt, und (das ist) zuverlässig“ Mart. 1, 120, 9;  $\text{مَشَارَهَوَهْ مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$  „sie schlugen ihn, und (er war) heiter, züchtigten ihn, und (er war) stolz, folterten ihn, und (er war) zufrieden Moes. 2, 56 v. 124;  $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$  „Folterkämme (waren) in seinen Seiten, Hiebe auf seinem Rücken, und (die waren) ihm gering“ eb. 57 v. 175;  $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$  „und (er ist) bedürftig der Almosen“ Afr. 8 ult.;  $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$  „und (das ist) für die Gier nur wenig“ Afr. 268, 5 (wo noch mehr solche). Ferner  $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$  „denn beschnitten sind sie und unbeschnitten“ Afr. 204, 4 (wo das Part. das Adj. beeinflusst) —  $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$  „sondern über etwas haben sie Gewalt und über anderes keine“ Spic. 9, 23, vergl. 10, 22.

§ 315. Der Nominalsatz bezeichnet an sich einen Zustand, daher zunächst die dauernde Gegenwart (§ 269). Durch den Zusammenhang kann aber manchmal klar werden, dass der Zustand in die Vergangenheit fällt, d. h. gleichzeitig mit dem Tempus des Hauptsatzes ist. So z. B.  $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$   $\text{و}$   $\text{مَقَبْ سَيِّدِ}$  „er trieb sie an, dass sie in allem . . . zeigten, dass sie Jünger Christi seien“

Ov. 177, 3; *وَمَا كَانَتْ لَهَا قُوَّةٌ* πάντα ὅσα εἶχεν Mth. 13, 46; ... *سَأَلَ... حِطْلًا...* „sah das Volk, das kein Maass hatte“ Sim. 271; *بَرِحَ* ἐν τῷ εἶναι αὐτοὺς ἐκεῖ ἐπλήθυνσαν Luc. 2, 6. Vergl. beim Part. § 275, wo dies aber weit häufiger ist. Besonders oft fehlt die Bezeichnung der Vergangenheit in kurzen Relativsätzen, deren Präd. eine adverbiale Bestimmung ist (§ 355). — Ziemlich selten ist die Anwendung eines Nominalsatzes zur lebendigen Schilderung eines vergangenen Zustandes schlechtweg wie in dem Beispiel des vorigen § *وَقَدْ كَانَ حِيَابًا مَبْرُورًا* u. s. w.

§ 316. Die Trennung des Subj. vom Präd. durch *o* in kurzen auf einander folgenden Sätzen wie in *وَأَمَّا فِي الْبَيْتِ فَمَا كَانَ يَجِدُهُمْ وَهُوَ يَحْتَفِظُ فِي الْوَجْهِ الْوَجْهَ الْوَجْهَ الْوَجْهَ الْوَجْهَ* „Freude, die war geflohn; Heiterkeit, die war entrissen; Friede, der war verjagt; Ruhe, die war vertrieben; Hülfe, die gab's nicht; Beistand, der war nicht nahe u. s. w.“ (folgen noch 8 weitere Glieder der Art) Mart. 1, 12 ult. und in *وَأَمَّا فِي الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ* „die Füße, die sind abgehauen; Knie, die sind abgeschnitten; Arme, die sind abgerissen; Hüften, die sind abgehauen“ Mart. 1, 255 Mitte ist eine rein rhetorische Redeweise.

- *Nominativus absolutus.*

§ 317. Die nachdrückliche Voranstellung eines Nomens, dessen eigentliche grammatische Beziehung erst durch ein später folgendes, ihm entsprechendes Personalpronomen angedeutet wird, ist nicht selten. Schon Constructionen wie *بَنَى الْبَيْتَ حَيْثُ* „das Haus, er erbaute es“ (§ 288) gehören hierher; ferner beruht hierauf die Verwendung von *هو* als Copula und andres in § 311 f.; namentlich auch Fälle wie *وَأَمَّا فِي الْبَيْتِ فَمَا كَانَ يَجِدُهُمْ وَهُوَ يَحْتَفِظُ فِي الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ* „das helle Licht, das ist Christus“ Afr. 14, 10; *وَأَمَّا فِي الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ* „das Fundament, das ist der Anfang des ganzen Gebäudes“ Afr. 7, 2 u. s. w. So nun aber auch in den verschiedensten grammatischen Beziehungen:<sup>1)</sup> *وَأَمَّا فِي الْوَجْهِ الْوَجْهِ الْوَجْهِ* „diesen Allen war ihre Reinheit ein voll-

<sup>1)</sup> In kurzen Sätzen aber doch verhältnissmässig nicht allzuhäufig.



„kommnes Fasten“ Afr. 45, 17; **وَأَمَّا جَنْبَا زُخْرٍ هَمَّ عِدَاؤُهُمْ وَأَمَّا هُوَ** „dieser grossen Stadt Fundamente legte der König von Assyrien“ Moes. 2, 63 unten; **وَمِنْهَا هُوَ (1) مَدْحِيٌّ يُبِي** „nun sind des Widders Hörner zerbrochen“ Afr. 83, 20; **رَحْفَاهُ يَمِينٌ وَيَحْفَهُ يَمِينٌ يُسَبِّحُ** „denn im Gebete Jacob's wurde vorher das Mysterium gezeigt, dass ...“ Afr. 63, 17; **وَأَمَّا هُوَ مَدْحِيٌّ هُوَ أَمَّا هُوَ** „denn Abels Opfer wurde wegen seines Glaubens angenommen“ Afr. 18, 4; **وَمَنْ يَمِينٌ وَلَا حُزْنٌ وَلَا حُزْنٌ وَلَا حُزْنٌ** „und wer sich nicht schämt, dessen Wunde wird geheilt“ (= **وَمَنْ يَمِينٌ وَلَا حُزْنٌ**) Afr. 136, 3; **وَأَمَّا هُوَ** „und die, welche sich drängen und ihm nahen, in deren verborgne Ohren dringt sein Geschmack“ Afr. 449, 15; **وَأَمَّا هُوَ ... أَسْرَابٌ** „an jenem ganzen Rock, der um seinen Leib gethan war ..., erschien ... nur eine einzige Farbe“ Ov. 165, 7, und so oft mit längeren oder kürzeren Relativsätzen; **أَنَا أَمَّا هُوَ أَمَّا هُوَ** „ich habe dies zu sagen“ Afr. 486, 5; **وَأَمَّا هُوَ ... مُسْتَعْمِلٌ سَبِيحٌ** „da wir oben ... stehn, so schaut auf uns das ganze Volk und lässt sich von uns leiten“ Ov. 173, 12 u. s. w. Mit Demonstrativpronomen: **هَذَا هُوَ هُوَ هُوَ هُوَ هُوَ هُوَ** „das Schaf, welches von der ganzen Heerde verloren gegangen ist, um das ist es dem Hirten zu thun“ Afr. 142, 10.

#### *Congruenz der Satztheile.*

§ 318. Die Wörter **قُورٍ** „Dörfer“, **بَعِيٍّ** „Esel“, **أَنْفَا**, wenn es „Menschen“ bedeutet, werden als reine Plurale angesehen und stets pluralisch construirt. Die Thiere bezeichnenden Collectiva schwanken. So ist **جَنْبَا** „Kleinvieh“ bald sg., bald pl., vergl. **أَمَّا جَنْبَا** „meine Schafe wurden zerstreut“ Mart. 1, 47, 9 (folgen viele andre Verba im sg.) neben **مَدْحِيٌّ هُوَ هُوَ هُوَ هُوَ هُوَ هُوَ** „machte seine Schafe brünstig, dass sie sich vermehrten“ eb. 46, 5 u. s. w. Ebenso ist **حَدِيٍّ** „grösseres Vieh“ sg. Ov. 93, 19; pl. Ov. 79, 18f. Andre wie **جَمْعٍ** „Heerde“, **وَسْمَلٍ** „Gewürm“ sind ganz oder überwiegend sg.

1) So lies.

Die Personen bezeichnenden Collectiva werden zunächst als sg. construiert, doch können sie und ebenso Wörter, welche nur im übertragenen Sinn eine Sammlung von Personen bezeichnen, wie **אֶרֶץ** „Land“, **עִיר** „Stadt“, auch als pl. behandelt werden; aber ihre attributiven Zusätze bleiben im sg.: **סָהוּ הַעָם** „das Volk sah“ Ex. 32, 1; **וַיְהַיְתוּ לְיִשְׂרָאֵל אֶת־הַעָם** *ἀπογράφεσθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην* Luc. 2, 1 S. (P. **וַיְהַיְתוּ לְיִשְׂרָאֵל אֶת־הַעָם**); **וַיִּשְׂתַּבַּח הָעָם אֶת־יְהוָה וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו** „über ihn ist stolz und mit ihm prahlt das Volk der Juden“ Afr. 231, 12 neben **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „mit der umsonst das Volk Israel prahlt“ eb. 242, 4; **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „das thörichte Volk, das nicht angenommen hatte . . . , entwurzelte und zerstreute er“ Afr. 184, 3 (und so oft als pl. und als sg. construiert); **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „und der Clerus umringte ihn“ Efr. 3, XLIII unten (gewöhnlich sg.); **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „denn jenes ganze Land kam“ Sim. 322, 12; **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „alle Leute (tout le monde), die da waren, schrien“ Sim. 383, 13 (cod. Lond. **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם**); **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „als die ganze Stadt . . . da sass“ Land 2, 55, 18; **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „der Rest der gesegneten Schaar der 3000 ward gekrönt“ Moes. 2, 71, 30 und vieles andre. Sogar **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „ein Drittel (f. sg.) ihrer Bewohner“ Jul. 38, 25 wird als pl. m. behandelt. In den meisten Fällen wirkt hier auf die Pluralconstruction ein im Genitiv folgender pl. oder ein nebenstehendes **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם**; doch ist diese Wirkung keine zwingende, vergl. **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „dies ganze zahllose Heer umringte sie“ Jos. St. 60, 6 (gegenüber **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם**) „das Heer der Römer, das bei ihnen war, hatte sich zerstreut“ Jos. St. 47, 40).

Stets als pl. construiert wird wohl **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** mit pluralem Genitiv, z. B. **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „eine Menge Römer (= Soldaten) wohnten dort“ Sim. 273 Mitte (dagegen **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם**) „die grosse Masse des Volkes war bange und erschrocken“ Sim. 357 Mitte und **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „die grosse Menge der Stadt ging einher“ Land 2, 388, 6, wo der Genitiv über Numerus und Genus entscheidet). Aehnlich **וַיִּפְחָדוּ מִלְּפָנָיו הָעָם** „mehr als

2000 Menschen kamen um“ Chron. Edess. (Hallier) 146, 5 (Urkunde von 201); **هَمَّوْا وَبَاقُوْا وَبَقِيَتْ** „die meisten Einwohner der Stadt blieben bei ihm“ Addai 31, 8. — **كُلَّ** mit pl. wird nur als pl. construiert. Hieran schliessen sich Fälle wie **كُلَّ مِيَّ** „alle die gekommen sind“ eb., und so öfter; aber der sg. ist hier gewöhnlicher und kommt auch an jener Stelle vor.

§ 319. Auch wenn das plurale Subj. durch **سِبْ سِبْ** in seine Theile aufgelöst wird (§ 242, vgl. § 351), kann es als pl. construiert werden, sogar wenn man es selbst auslässt: **أَوْجِحُ جِهِيَّ مَوْتِيَّ وَمَتِيَّ** „diese 10 kleinen Bücher, so ich dir geschrieben habe, nehmen von einander“ Afr. 200, 15; **تَبْ حَتَبْ خَرَبْ** „sie berauben einander“ Ov. 119, 16; **بُحَيِّقْ تَبْ مَعْ تَبْ** „welche von einander verschieden sind“ Spic. 17, 19; **أَتِيْنَا إِدَنْ غَرَا فَيَاتِي كَاث' ٔ ٔ ٔ** Joh. 21, 25; **تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ** „sie blieben aber je im Ihrigen“ Ov. 160, 21; **تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ** „meine Ahnen waren alle demüthig“ Afr. 188, 17; **جَلَّ مَدِيَّوْا تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ تَبْ** „und Macht hat ein jeder von diesen Planeten über die Theile“ Spic. 18, 9 u. s. w. (aber auch sg.: **سِبْ سِبْ** „eine jede von ihnen thut, wie ihr befohlen, rasch seinen Willen“ Afr. 281, 14, vgl. Afr. 438, 13; Ov. 176, 27). Aehnlich **سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ** „und jedes Ding steht wider jedes“ Afr. 303 ult. — Und so wird selbst einfaches **سِبْ سِبْ** mit folgendem pl. in negativen Sätzen öfter pluralisch construiert: **سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ** „und zwischen diesen ist keine einzige von diesen“ Spic. 14, 5; **سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ** „und keine von ihnen hat seinem Willen widerstrebt“ Afr. 284, 4; **سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ** „dass nicht einer von diesen Männern das Land sehe“ Deut. 1, 35. Weitere Beispiele Philipp. 4, 15; Philox. 543, 26; Apoc. Baruch 83 (fol. 551 c ult.); Joh. van Tella (Kleyn) 50, 18; Euseb., Kirchengesch. 260, 4 v. u. (aber sg. z. B. **سِبْ سِبْ سِبْ** „keine von ihnen gehe“ Ov. 177, 11). Aehnlich im Bedingungssatz: **سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ سِبْ** „wenn dir irgend eine von den Geschichten über einen deiner Götter wahr ist“ Anc. doc. 55, 2;

لِي يَحْدُثُ سَبَبٌ مِنْ سُنَّةِهَا بِجَلْفِهَا وَأَنَّ  
dieser Welt fesselt“ Joh. van Tella 31, 1 (Var. **بِعَصَبِهَا**). Ausser in  
negativen und Bedingungssätzen kenne ich die Construction nur in  
لَا يَأْتِيكِ سَبَبٌ مِنْ حَلَاةِهَا  
3, 36, 18 und **لِمَ يَسْتَبْطِئُ بِقَدَمَيْهِ فِي سَبَبِهَا** „warum soll  
eine von diesen Mädchen dir die Füße waschen?“ eb. l. 19, welche  
Sätze aus dem Griechischen übertragen sind.

Aehnlich wie bei **سَبَبٌ سَبَبٌ** haben wir auch **وَمَعَهُمْ سَبَبٌ**  
**وَمَعَهُمْ** „entgegengesetzt, aber voll Frieden sind sie zu einander“ Moes.  
2, 84 v. 117; **وَمَعَهُمْ سَبَبٌ** „und hingen an einander“ Moes. 2,  
100 v. 371.

§ 320. In dem nicht häufigen Fall, dass ein von einer Präp. ab-  
hängiges Subst. die Stelle des Subj. vertritt, wird es seinem Geschlecht  
und Numerus nach construiert. So in **وَمَعَهُمْ سَبَبٌ** „und ferner ist vom Geist Christi heute über  
alles Fleisch gegossen“ Afr. 122, 18; **وَمَعَهُمْ سَبَبٌ** „wenn auch einige der Worte nicht mit denen eines andern  
Redners übereinstimmen“ Afr. 441, 12. So auch **وَمَعَهُمْ سَبَبٌ** „und aus ihren Augen ging etwas wie schnelle  
Blitze hervor“ Sim. 271 paen.; **وَمَعَهُمْ سَبَبٌ** „denn bei ihm schlief im Bette etwas wie eine Frau“ Sim. 292 Mitte;  
**وَمَعَهُمْ سَبَبٌ** „fuhr etwas wie ein Blitz nieder“ Mart. 1, 73, 6.

§ 321. Das Verbum richtet sich sonst durchaus nach dem Subj.  
Namentlich verlangt ein plurales Subj. ein plurales Verb.<sup>1)</sup> Dass **لِي**  
**لِي** auch bei einem fem. oder pl. stehn kann (§ 304), ist keine wahre  
Ausnahme, denn hier wirkt noch die eigentlich nominale Natur des  
sg. m. **لِي** „Wesen“. Dagegen ist eine Ausnahme die zuweilen vor-  
kommende Construction des unflektierten passiven Part. nebst **لِي**,  
welches den Thäter andeutet, mit einem weiblichen oder pluralen  
Subject: hier hat die Sprache begonnen, die Form **لِي** (§ 279)

1) Natürlich können orthographische Versehen der Verfasser, Abschreiber oder  
gar Herausgeber, wenn z. B. **لِي** für das gleich ausgesprochne **لِي** steht, keinen  
Einspruch hiergegen begründen.

schon ganz wie ein actives Verb „ich habe gemacht“ aufzufassen. So: **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „und Gesänge und Psalmen hat er gemacht“ Jos. St. 52, 1 (gleich nach **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „der viele Lieder verfasst hat“); **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „ich habe dies gehört“ Kalilag wDamnag 10, 16. 15, 23; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ Ἰδοῦ καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας* [Jes. 28, 15] Jac. Ed. in Wright's Catalog 28a unten, und so öfter bei Jac. Ed. Aber auch hier ist die Congruenz weitaus häufiger. Aehnlich ist **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „und darauf standen griechische Schriftzeichen“ Jos. St. 66, 10; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „wo die Dinge geschrieben und niedergelegt waren“ (Ps.-Eusebius) de Stella 1, 18; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „darauf standen priesterliche Schriftzeichen“ Efr. 2, 145 A (Jac. Ed.?).

*Ann.* Die Singularconstruction **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** *ἐν αὐτῷ ζῶν ἦν* Joh. 1, 4 (anders C. nach einer andern Satzabtheilung) wird auf einer dogmatischen Grille beruhen, wie der männliche Gebrauch von **ܘܗܘ ܥܘܫܐ**, wenn es „Logos“ bedeutet.<sup>1)</sup>

*Ann.* Ueber das Geschlecht von Zusammensetzungen vgl. § 142.

§ 321<sup>b</sup>. **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** eigentlich „Sohn seines Augenblicks“ ist ganz zu einem starren Adverbium geworden und steht unverändert beim fem., beim pl. und auch bei der 1. und 2. Person: **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** *καὶ ὡς ἰάθῃ παραχρήμα (ἢ γυνή)* Luc. 8, 47 C. S. (P. **ܘܗܘ ܥܘܫܐ**), vgl. v. 55; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „sie aber wichen, sobald sie das sahen“ 2 Macc. 14, 44; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „sie (die Frauen) wuschen sich alsbald und rieben ihre Augen ein“ Ezech. 23, 40; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** *ἐξαυτῆς οὖν ἔπεμψα πρὸς σε* Acta 10, 33; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „reise sofort“ Clem. 9, 18 u. s. w. Ebenso **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ**: **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „gieb ihm am selben Tage den Lohn“ Deut. 24, 15; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „wir kamen am selben Tage“ Clem. 146, 32; **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „am selben Tage nahmen sie sie“ Joh. Eph. 222, 15. — So noch **ܘܗܘ ܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ ܘܥܘܫܐ** „sie gingen rückwärts gekehrt“ Gen. 9, 23.

<sup>1)</sup> So vielleicht richtig **ܘܗܘ ܥܘܫܐ** „ist Leben“ Josef 304, 8. Philoxenus (Budge 2, CV, 11) wagt **ܘܗܘ ܥܘܫܐ** „ein Leben“.

§ 322. Bilden 2 oder mehrere, durch **o** oder eine ähnliche Conjunction verbundene Nomina einen Satztheil, so sind bezüglich der Congruenz verschiedene Fälle möglich. Sind die Glieder alle plural und desselben Geschlechts, so wird natürlich auch die Verbindung danach construiert. Bei Verschiedenheit von Geschlecht und Zahl entscheidet nun aber bald die Stellung, bald der begriffliche Vorrang; dazu werden mehrere zusammengesetzte Singulare bald als sg., bald als pl. behandelt.

Singular: **וְעַל אֶרֶץ וְעַל יְרוּשָׁלַיִם** „unser Land und unsre Stadt blieb“ Jos. St. 31, 3; **וְהָיָה הַיָּמָיִם וְהָיָה הַיָּבֵשׁ** „nicht ist dort Mann und Weib unterschieden“ Afr. 429, 1; **וְהָיָה מָלֵךְ וְהָיָה מַלְכָּה** „und voll wird Maass und Zahl“ Spic. 12, 18; **וְהָיָה נֹחַ וְהָיָה בָנָיו** „da gingen Noah und seine Söhne hinaus“ Afr. 477, 9; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „er und sein Saame wurde gesegnet“ Afr. 328, 15; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „sie und ihre Familie empfang ein Erbe“ Afr. 329, 3 (und so oft, wo es sich um eine *Hauptperson* handelt); **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „von der Natur sind Zeugung und Kinder“ Spic. 11, 20; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „in welcher Schaar oder Ordnung?“ Efr. 3, 245 D; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „und wann das Erdbeben, die Hungersnoth, die Pest und der Krieg war“ Jos. St. 1, 4; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „Zorn und Unkeuschheit kommen ihnen nicht in den Sinn“ Afr. 428, 6; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „dass sie bald Betrübniß und Reue treffe“ Sim. 388, 14; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „dass solcher Geschmack und solche Süßigkeit in der Welt nicht dargestellt werden kann“ Sim. 272 gegen unten; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „wie viel mehr musste die nahe Berührung ihres Anblicks und der liebevolle Umgang mit ihnen sie zu allem guten anreizen“ Ov. 199, 14.

Plural: **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** „und er und sie redeten“ Sim. 340 Mitte; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ** <sup>1)</sup> „Patrikios und Hypatios kehrten dorthin zurück“ Jos. St. 54, 3; **וְהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה אִתּוֹ**

<sup>1)</sup> So schreib nach **וְהָיָה אִתּוֹ**.

„Geldgier aber und Habsucht, die unserer Tracht fremd sind, sollen nicht einmal genannt werden“ Ov. 174, 11; **أَوْدِيَا وَبَحْتَا رَحْمِيْ اِنْفِ** „Gesetz und Propheten sind zu gering“ Afr. 24, 3; **أَوْدِيَا اِيْ اِهْ وَبَحْتَا جَلْمِيَا** „von Mägden oder Knechten aus dem Laienstande“ Ov. 174, 1; **وَحْفَا وَحْمِيَا مَدْحِيَا** „Debora und Barak waren Führer“ Afr. 481, 12; **تِيْلَا وَاَحْلَا سَجْلِيَا** „Waizen (f.) und Stroh sind zusammengemischt“ Afr. 152, 10; **وَأَسْبَا** „und Psalmen und geistliche Lieder wurden ins Werk gesetzt“ Sim. 392 Mitte (cod. Lond. **مَعْلَمِيَا** ٥٥٥). — **اِيْ مَعْلَمِيَا حَفْ** P. C. (**اِيْ مَعْلَمِيَا حَفْ** S.) *οἱ τελευῶναι καὶ αἱ πόρνοι προάγουσιν ὑμᾶς* Mth. 21, 31, vgl. 32; **يَهْيَا وَاَحْلَا مَدْحِيَا** „Joseph und seine Verlobte Maria, beide“ Afr. 472, 20; **حَبْ** „Cleriker männlichen oder weiblichen Geschlechts, die ihren Rang verloren haben, schickt in Klöster“ Ov. 218, 19; **هَهْدِيَا وَاَحْلَا... لَحْلَا** „denn seine Werke und Worte (f.) nützten jedermann“ Ov. 178, 22; **وَحْفَا وَاَحْلَا مَدْحِيَا فُلْمَا حَفْ نَهْ وَاَحْلَا مَعْلَمِيَا** „und über Gras, Rohr und Holzsplitter wird das Feuer Herr, und sie verbrennen“ Afr. 16, 12; **وَاَحْلَا مَعْلَمِيَا وَاَحْلَا مَعْلَمِيَا حَفْ** „Gold, Silber und Edelsteine, wodurch das Gebäude emporsteigt“ Afr. 16, 14 (wo die beiden sg. m. über den pl. f. das Uebergewicht bekommen) u. s. w. Vergl. noch **حَبْ فَمِيَا يَهْيَا وَاَحْلَا وَاَحْلَا** „dich ruft Seele und Leib, dass du dich ihrer erbarmest, so lange sie bestehn“ Citat bei Barh. gr. 2, 15 ult. (wo zuerst das Voranstehende wirkt, dann beim pl. das m. überwiegt). Aehnlich wie bei **ا** ist der Fall in **فَلَا قَسِيْ** „alle Lüste sammt allen Dornen der Sünde werden darin verbrannt“ Ov. 164, 13.

§ 323. Bei Aneinanderreihung von Nomina verschiedener Personen überwiegt die 1. über die 2. und 3., die 2. über die 3.: **اِنْفِ اِيْ اِهْ** „ich, dein Herr, und du, der Haushofmeister, wissen“ Ov. 303, 13; **اِيْ اِهْ وَاَحْلَا** „und wir standen auf, ich und er“ Jos. St. 29, 13, vergl. l. 10; **اِنْفِ وَاَحْلَا مَعْلَمِيَا** „ich bin mit meinem Reiche

1) = **اِيْ اِهْ**.

schuldlos“ Jul. 70, 12; *אַתָּה וְעִמֶּךָ מִשְׁעָבִים* *אַתָּה* eb. 132, 10; *אַתָּה וְעִמֶּךָ* „du und deine Familie sollt dienen“ Afr. 272, 10. Die Ausnahme *אַתָּה וְעִמֶּךָ הֵלָּא אֵלֶיךָ מִלְּפָנֶיךָ הָאֵלֹהִים יְהוָה* „weder dein König, noch sein Gebot, weder du noch deine Macht, noch auch unsre Züchtigungen können uns trennen“ Mart. 1, 155, 8 darf nicht auffallen, da die 2. Person hier in die Mitte zwischen zwei dritte gestellt ist.

### Wortstellung.

§ 324. A. Die Stellung der Haupttheile des Satzes zu einander ist sehr frei. Das Subj. steht im Verbal- wie im Nominalsatz bald vor, bald nach, bald werden seine Theile gar durch Theile des Präd. gesprengt oder umgekehrt.<sup>1)</sup> Allerdings ergibt sich, dass in reinen Verbalsätzen, namentlich bei einfacher Erzählung, das Präd. lieber vor dem Subj. steht, aber dies ist durchaus keine feste Regel, selbst abgesehen davon, dass, wenn ein neues wichtiges Subj. eintritt oder wenn das Subj. mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, die Voranstellung des Subj. üblicher ist. Auch in Sätzen mit dem Part. steht das Präd. vielleicht öfter voran als nach, während es in reinen Nominalsätzen umgekehrt ist. Doch geht grade das prädicative Adj. sehr oft voraus, namentlich in kurzen Nebensätzen mit *כִּי*. Zu beachten ist noch, dass in den verschiedensten Satzarten Demonstrativpronomina gern vornean stehn. Ganz feste Gesetze herrschen hier nirgends, und es lässt sich kaum ein syr. Satz denken, in dem nicht die Stellung des Subj. gegenüber dem Präd. ohne Verstoss gegen die Grammatik abgeändert werden könnte, und selbst der rhetorische Effect liesse sich meist auch bei einer Umstellung beibehalten, ev. durch Hinzufügung oder Weglassung eines Flickwortes wie *וְ*. Oft hat die Verschieden-

1) Wie frei die Wortstellung des Syr. ist, zeigt sich besonders, wenn man syr. Stücke mit daraus gemachten arab. Uebersetzungen vergleicht. Der Araber *muss* da unaufhörlich die Wortstellung ändern, während der Syrer fast überall auch die für den Araber nothwendige Wortstellung hätte wählen können.



heit der Stellung in nahe bei einander stehenden Sätzen selbst eine rhetorische Absicht, aber nicht selten ist dergleichen auch auf ganz unbewusste Weise geschehn. Beispiele für alle Stellungen liessen sich in Fülle anführen. Wir begnügen uns aber damit, die Hauptfälle durch einige entgegengesetzte Belege zu illustrieren.

B. *Verbalsätze*. Perf.: **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „es sagte ihm der selige St. Simeon“ Sim. 271, 13 gleich nach **وَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا**; **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** eb. l. 3 (wo aber cod. Lond. auch **لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا**); **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „wenn die Seele den Leib verliesse“ Moes. 2, 90 v. 221 neben **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „wenn seine Kraft die Schöpfung verliesse“ eb. v. 222; **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „und Gottes Kraft erschien“ Afr. 25, 1 neben **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** l. 4, vergl. l. 6; **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „und der, welchem das Gesetz nicht gegeben war“ Afr. 25, 9 neben **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „und ihrer Gerechtigkeit war das Gesetz nicht gegeben“ l. 22; **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „zerstört ist unser Heiligthum, und unser Bethaus ist verwüstet“ Afr. 491, 1. — Impf.: **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „denn der Herr wollte, dass durch dich sein Name verherrlicht werde“ Sim. 270 Mitte nahe bei **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „dass durch dich die Gesetze und Gebote der h. Kirche aufrecht erhalten werden“; **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „und sein Sinn erglühe im Geist seines Gottes und erfreue ihn sein Gebet in seiner Einsamkeit“ Ov. 185, 13. — Part.: **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „wisse . . . , dass auf die Fundamente des Bau's die Steine gelegt werden und dann sich auf den Steinen der ganze Bau erhebt“ Afr. 6, 14 (ganz ähnlich 7, 1); **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „all diese Dinge fordert der Glaube“ Afr. 9, 10 neben **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „und diese Werke werden verlangt für den König Christus“ l. 12 (wo der logische Parallelismus über den grammatischen gesetzt wird, wie oft); **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا** „umgebracht sind unsre Priester, und unser Haupt ist verhüllt“ Afr. 491, 1. — Dass das *Verbum* auch weit hinter dem *Subject* stehn kann, zeigen Fälle wie **إِذْ قَالَ لَهُمُ ابْنُ مَرْيَمَ لَأَتَّبِعُكُمْ فَأُبْهِقِمْ إِيضًا**

يُجِنُّ „Jovian, der nach ihm römischer Kaiser wurde, zog den Frieden allem andern vor“ Jos. Styl. 8, 3 v. u.

C. *Nominalsätze*: عَمِيْنًا رَحْمَةً هَيَّكُلًا صَغِيْرًا „der Himmel ist klein und voll von dir“ Moes. 2, 80 v. 75 neben رَحْمَةً جِبْرٍ جَحْمَلًا هَلَّا „klein ist für dich die Welt, und nicht genügen dir die Länder“ v. 77; هَعَقَمَ جِبْرٍ اِلْاِذْمَةً „die Sonne ist trefflicher als der Mond und grösser der Mond als die Sterne, so mit ihm sind“ Afr. 434, 19 u. s. w. In وَدَّ تَبِيْلًا شَكْلًا زَهِيْلًا „ein starker Feldhauptmann ist das Fasten“ Ov. 99, 19 ist das Subj. zur Erreichung rhetorischen Effects in ungewöhnlicher Weise nachgestellt.

D. Die Stellung von لَوْ ergibt sich einigermaassen aus § 299. Es steht, abgesehen von gewissen Fällen wie § 260. 261. 300, überwiegend nach dem wichtigsten Wort des Prädicats (vergl. selbst جَحْمَلًا لِحَمِيْدَةٍ „Knechte zu werden“ Ov. 311, 24); so tritt es auch mit jenem oft vor das Subj. Nicht sehr häufig ist die vollständige Voranstellung wie in وَمِمَّنْ جَحْمَلًا يَحْبُوْنَ „Kanaan's Kinder wurden Sklaven“ Joseph 43, 4; وَمِمَّنْ جَحْمَلًا خِيْبَ بِلَاوًا „dass Freie Knechte werden“ eb. 42 paen.

E. Fälle, wo das Subj. mitten ins Präd. tritt, hatten wir schon § 312. So بِمَعْقِلًا سِيْبَ بِالْاِذْمِ „dass wir Diener Gottes sind“ Ov. 173, 18; زَيْلًا وَهَ لَحْمَجَلًا صَفًا „er ist eine Waffe wider den Bösen“ Afr. 44, 2; وَجَحْمَلًا لَتًا جَحْمَلًا „da du ein gieriger Hund bist“ Mart. 1, 183 Mitte u. s. w. Umgekehrt لِجِهَةِ مَدِيْنَتَيْهِ „er hatte aber gläubige Eltern“ Mart. 2, 268.

§ 325. Das *Object* steht am häufigsten nach dem Regierenden, aber doch auch oft vor demselben, s. § 287 ff. Selbst beim Inf. mit لِ ist die Voranstellung des Objects nicht selten, s. § 293. Hier tritt im Grunde schon eine förmliche Satzverschränkung ein.

§ 326. Die adverbialen Bestimmungen stehn in einfacher Rede am liebsten hinter dem Haupttheil des Satzes, zu dem sie speciell gehören, z. B. جِبْرٍ مَلِيْهَةٍ حَمَلًا يَبْرَحْمَلًا „als sie an den Altar kamen“ Sim. 272, 8, aber doch auch oft vor ihm, z. B. وَحَقَّقْتَهُ اِزْمًا اِلْاِذْمَةً اِعْمَلِيْمَةً „und des ganzen göttlichen Sacraments theilhaftig geworden war“ Ov.

165, 16; „ihr euch vom Umgang mit Weibern fern haltet“ Ov. 173, 24; *فَوَيْسَ لِمَسِيءَ إِلَهُكُمْ إِنْ كُنْتُمْ إِتِقَافًا تَمْتَقُونَ* „indem ihr euch nicht einmal bei einfachen Speisen Mühe geben sollt, dem Körper massenhafte Nahrung zu bieten“ Ov. 174, 8; *يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَقْرَبُوا السَّاعَةَ إِذْ تَأْكُلُونَ مِنْهُ* „wer in die Ruhe einzutreten erwartet“ Afr. 107, 18 u. s. w. Die Stellung der adverbialen Bestimmungen kann oft überaus verschieden sein, namentlich wenn ein Satz mehrere enthält. Der einfache Satz *ذُنِبُوا بِسَائِمٍ* „der Schöpfer bereitet den Wein“ Efr. 3, 663 A lässt 5 andre Wortstellungen zu, die alle gut syrisch sind; nur ist hier grade wegen des Gegensatzes zum *سَائِمًا* „Gastwirth“, der den nächsten Satz eröffnet, die Voranstellung des Subj. am passendsten, und die Nachstellung des Obj. liegt an sich am nächsten. Mit der adverbialen Ergänzung *ذُنِبُوا بِسَائِمٍ فِي الْعَنْبِ* „der Schöpfer bereitet den Wein in den Reben“ steigert sich die Zahl der möglichen Anordnungen ganz erheblich; lässt man nur die Genitivverbindung *سَائِمٍ فِي الْعَنْبِ* zusammen, so sind alle sonst denkbaren Vertauschungen erlaubt, wenn auch z. B. die Stellung der Worte *سَائِمٍ فِي الْعَنْبِ* vor dem ganzen Satz ihnen einen besonderen Nachdruck gäbe (der in den Zusammenhang bei Efr. nicht passt).

§ 327. Manche Partikeln können nie im Anfang des Satzes stehn (s. § 155 C). Ihr eigentlicher Platz ist gleich nach dem ersten Wort, doch treten sie auch wohl einmal weiter nach hinten; vergl. *وَأَمَّا يَسْعَى فَكَيْفَ يُجِيبُ الْكَلِمَةَ* „denn der gesegnete Greis verlangte sehr nach der Bekennerchaft“ Jul. 55, 21; *أَوْ (C. S. أَوْ) وَبِحُكْمِهِمْ* *هَذَا كَلِمَةٌ مِنْ كَلِمَاتِهِ* Luc. 18, 1; *وَبِحُكْمِهِمْ* *هَذَا كَلِمَةٌ مِنْ كَلِمَاتِهِ* „und der Bösewicht Julianus opferte sich ja durch ihn den Dämonen“ Ov. 160, 15. Moes. 2, 122 v. 703 f. steht *حَمْر* sogar zweimal am Ende eines kurzen Satzes und des Verses. Doch sind das Ausnahmen. Dass diese Wörtchen die Kette der Genitiv- und der Präpositionsverbindung sprengen können, sahen wir § 208 A. 246. So können sie auch zwischen die Präp. und den von ihr regierten Relativsatz treten: *مَنْ مَاتَ مِنْكُمْ* „denn bevor er sündigte“ Ov. 81, 8; *مَنْ مَاتَ مِنْكُمْ* „seitdem aber fertig war“ Sim. 283, 11; *مَنْ مَاتَ مِنْكُمْ* „weil

P. T. O.

aber“ Jos. St. 7, 21. 80, 20; Ov. 169, 24 u. s. w., doch auch **مَعْ بُسَلًا** **قَبْ** „seitdem er aber sah“ Ov. 168, 8; **مَعْ بُسَلًا** **قَبْ** „seitdem aber war“ Sim. 269, 6 (anders cod. Lond.) u. s. w. So auch bei **قَالَا** **جَمَعًا** **قَبْ** **قَالَا** „denn Jeder, heisst es, der bittet, empfängt“ Ov. 102, 14. Vergl. auch bei andern Relativsätzen: **مَنْ** **قَبْ** **قَالَا** **قَبْ** „denn wer seinen Leib gegessen hat“ Afr. 222, 3; **قَالَا** **مَنْ** **قَبْ** **قَالَا** **قَبْ** „ein Jeder also, der es hört“ Jos. St. 66, 21 u. s. w. gegenüber **مَنْ** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „denn wenn sich jemand nähert“ Afr. 7, 2; **قَالَا** **مَنْ** **قَبْ** **قَالَا** **قَبْ** „wann Gott aber will“ Spic. 20, 23 u. s. w.

## B. Besondere Arten von Sätzen.

### *Negativsätze.*

§ 328. A. Die einfache Negation **لَا** wird hauptsächlich gebraucht, das Verbum zu verneinen, und steht dann gewöhnlich unmittelbar vor demselben: **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „die Seinigen vermochten nicht, dass . . .“ Afr. 110, 17; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „nicht war es den Aegyptern geboten, dass“ eb. l. 13; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „während er keinen von den Gothen tödtete“ Jos. St. 85, 16; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „weil die Stadt für die Gothen nicht ausreichte“ eb. 86, 21; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „dass sie keinen Krieg gegen einander anfangen“ eb. 90, 6 u. s. w. Keinen wesentlichen Unterschied bedingt das Zwischentreten von Wörtchen wie in **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „sie starben aber nicht“ Ov. 170, 17; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „denn er liess sich nie dazu herbei, dass“ Ov. 179, 8; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „denn ich habe mein Lebtage kein Gebäude gebaut“ Sim. 271, 4; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „denn niemals wird deine Güte durch unsre Schlechtigkeit überwunden“ Afr. 493, 7; **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „denn es war durchaus kein Fleisch in der Stadt“ Jos. St. 69, 4. Seltner sind schon Fälle wie **لَا** **قَالَا** **قَبْ** **قَالَا** „an dem sich nicht Gottes Gerechtigkeit durch seinen Eifer ihm zur Züchtigung offenbart hätte“ Ov. 187, 16 u. s. w.

Auch wo das Präd. ein Adj. ist, steht لا عَقِبَ وَيَهُودِ: لا „es ist nicht schön, dass sei . . .“ Gen. 2, 18; لا عَيْنِ لَهُ ? „es ist für ihn nicht wahr, dass“ Afr. 498, 6, 13; حَمِيْمٌ لا عَمَلِهِ „über einiges haben sie keine Gewalt“ Spic. 9, 23; لا عَقِبَ اِنْ اِسْرَوه „dieser ist nicht schön wie jener“ Anc. doc. 87, 9; تَعْتَمِدُكُمْ؟ مَعَهُمْ هَهُؤَلِهَ! لا حَزِيْنٍ اَمَرَوه „ihre Leiden waren aber nicht geringer als ein Martyrium“ Ov. 170, 7 (wo aber auch لا حَزِيْنٍ اَمَرَوه richtig wäre).

B. Sonst wird zur Negation im Nominalsatz und ebenso, wenn in einem Verbalsatz ein anderes Wort als das Verbum (einschliesslich Part. und prädicatives Adj., sowie لا) verneint werden soll, لا durch ein enclitisches لا (also لا لا) oder durch لا (dann stets schon لا geschrieben) verstärkt. Ersteres ist in alten Schriften häufiger; manche vermeiden لا ganz, während andre beide durch einander gebrauchen. In der Bedeutung unterscheiden sie sich nicht. — Natürlich kommt es oft auf die Auffassung des Schriftstellers an, ob er durch Negierung des Verbums den ganzen Satz oder ob er nur ein einzelnes Wort verneinen will; so kann mitunter die blosse Trennung des لا vom Verbum bewirken, dass die Verstärkung eintritt, indem dann mehr Nachdruck auf das jetzt unmittelbar der Negation folgende Wort fällt. Beispiele: *ἐγώ δὲ οὐ παρά ἀνθρώπου τὴν μαρτυρίαν λαμβάνω* Joh. 5, 34; *πάντες μὲν οὐ κοιμησόμεθα* 1 Cor. 5, 51; *οὗτος οὐδὲ ἔσθαι* „dieser Tod ist kein Tod“ Mart. 1, 245, 8; *οὐδὲ ἔσθαι θεὸς οὐδὲ υἱὸς θεοῦ* „er ist kein Gott, sondern Gottes Knecht“ Sim. 327 unten; *οὐδὲ ἔσθαι ὅτι οὐκ ἐστὶν σκῆμα* „welcher kein Schatten ist“ Moes. 2, 166 v. 1392; *οὐδὲ ἔσθαι ἡ ἀλήθεια* „diese Sache, dass . . ., ist nicht die, welche die Wahrheit darthut“ Ov. 163, 8; *οὐδὲ ἔσθαι ὁ θρίαμβος* „weil der Sieg für die Römer nicht in ihrer Ermordung liege“ Jos. St. 70, 2; *οὐδὲ ἔσθαι ἡ ἀρχὴ* „während sie doch keine Beobachterinn des Gesetzes war“ Afr. 48, 18; *οὐδὲ ἔσθαι ὁ ἄνθρωπος* „dass die Menschen nicht gleichmässig geführt werden“ Spic. 12 ult.; *οὐδὲ ἔσθαι ὁ ἄνθρωπος* „denn nicht das Wort war gering, sondern, der es brachte, war klein“ Afr. 165, 9; *οὐδὲ ἔσθαι ἡ ἀσφάλεια* „nicht aber die Freiheit der Perser leugne ich“ Jos. St. 6, 18; *οὐδὲ ἔσθαι*

لا تخرج من هنا ولا تخف من الله ولا تخرج من هنا  
 „nicht gehe ich aus Furcht nicht heraus“ Jos. St.  
 89, 22; ولا تخرج من هنا ولا تخف من الله  
 „dass ja diese Treulosigkeit nicht auf seine  
 Veranlassung geschehn sei“ Jos. St. 12, 17; ولا  
 تخرج من هنا ولا تخف من الله „die nicht gut  
 besorgt werden“ Moes. 2, 68, 12; ولا تخرج  
 من هنا ولا تخف من الله „nicht nur mit Mord,  
 sondern auch“ Moes. 2, 65, 23, und so oft ...  
 لا تخرج من هنا ولا تخف من الله oder auch  
 لا تخرج من هنا ولا تخف من الله, vergl. ...  
 لا تخرج من هنا ولا تخف من الله „nicht bloss  
 nach Edessa kam dieser Befehl, sondern ...“  
 Jos. St. 26, 9; ولا تخرج من هنا ولا تخف  
 من الله „denn nicht im Vertrauen darauf, dass  
 sie zum Leben wiederkehren würden, gingen sie  
 dahin“ Ov. 170, 2; ولا تخرج من هنا ولا  
 تخف من الله „er hat kein Vorherwissen“ Afr.  
 130, 1; ولا تخرج من هنا ولا تخف من الله  
 „sie waren nicht stumm“ Moes. 2, 102 v. 393  
 (in welchen beiden Fällen mit Umstellung auch  
 لا تخرج من هنا, لا تخرج hätte gesagt werden  
 können u. s. w.). Auch wenn ganze Sätze an  
 die Stelle von Satztheilen treten, steht  
 لا تخرج من هنا ولا تخف من الله „nicht bloss  
 darin zeigte er seine Tüchtigkeit, dass er das  
 Unkraut aus seinem Lande ausrottete“ Ov.  
 192, 19; ولا تخرج من هنا ولا تخف من الله  
 „nicht zu prahlen suche ich“ Ov. 138, 6;  
 ولا تخرج من هنا ولا تخف من الله  
 „und nicht sind sie, weil sie dem Leibe nach  
 fern sind, keine Kinder der Kirche“ Ov. 121,  
 8 (wo beide لا تخرج regelrecht); ولا تخرج  
 من هنا ولا تخف من الله „dass auch die Dinge,  
 womit wir zufrieden sind, nicht deshalb, weil  
 wir an ihnen Gefallen haben, uns zu Theil  
 werden“ Spic. 10, 18 u. s. w. So ولا تخرج  
 من هنا ولا تخف من الله „nicht „ich öffne  
 euch nicht“ sagte er“ Frothingham, Stephen  
 bar Sudaili 18, 1. Selbst vor den Inf. abs.  
 treten sie: لا تخرج من هنا ولا تخف من  
 الله „gebären nicht bloss“ Spic. 11, 7;  
 ولا تخرج من هنا ولا تخف من الله  
 „denn Lehrer werden gefragt, fragen nicht“  
 Spic. 1, 18; ولا تخرج من هنا ولا تخف  
 من الله „dass der Dieb nicht weiss“ Afr. 129,  
 13; ولا تخرج من هنا ولا تخف من الله  
 „dass ich sie nicht verläumde“ Euseb.,  
 Kirchengesch. 315, 6. So eb. 180, 9.

C. Das einfache لا bleibt aber doch in manchen  
 Fällen. So scheint es stets in Prohibitivsätzen zu  
 stehn, z. B. لا تخرج من هنا ولا تخف من الله  
 „nicht sollen die Brüder ihre Klöster unter dem  
 Vorwande von Krankheiten verlassen“ Ov. 213,  
 17; ولا تخرج من هنا ولا تخف من الله

وَلَا يَمْنَعُكُمْ مِنْ أَعْتَابِ اللَّهِ هَيْبَةُ الَّذِينَ كَفَرُوا ۚ وَالَّذِينَ لَا يُحِبُّونَ أَنْ يُدْعَىٰ إِلَى اللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ ۚ وَهُوَ يُعَذِّبُ مَن يَشَاءُ ۚ وَلَا يُغْنِي عَنْكُمْ كِبَارُهُمْ شَيْئًا وَلَا هُنَّ أَعْيُنُهُمْ ۚ وَالَّذِينَ لَا يُحِبُّونَ أَنْ يُدْعَىٰ إِلَى اللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ ۚ وَهُوَ يُعَذِّبُ مَن يَشَاءُ ۚ وَلَا يُغْنِي عَنْكُمْ كِبَارُهُمْ شَيْئًا وَلَا هُنَّ أَعْيُنُهُمْ ۚ

„und nicht mögen reine Kleider oder glatte Gewänder die Würde eurer Enthalttsamkeit schmälern“ Ov. 174, 14. Und so überhaupt wohl in allen modalen Beziehungen, also وَلَا „auf dass nicht“ u. s. w.

D. Ferner in Wiederholungen wie وَلَا سُلْطَانٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَأْمُرُونَ „dessen Ansehn nicht schön, dessen Geschmack nicht angenehm ist und das keinen lieblichen Geruch hat“ Afr. 307, 19; لَا حَافِئًا لَّهَا وَلَا جَانِبًا يَمِينًا وَلَا شِمَالًا وَلَا حِجَابًا وَلَا حِجَابًا وَلَا حِجَابًا وَلَا حِجَابًا „weder unter den Früheren noch unter den Späteren wird Einer sein, der grösser wäre als du“ Sim. 270 unten; وَلَا حَسْبُ الْوَالِدِ لِلْوَالِدِ وَلَا حَسْبُ الْوَالِدِ لِلْوَالِدِ وَلَا حَسْبُ الْوَالِدِ لِلْوَالِدِ وَلَا حَسْبُ الْوَالِدِ لِلْوَالِدِ „und nicht findet sich Reichthum als bei Wenigen, nicht Macht als bei Einzelnen, noch (findet sich) körperliche Gesundheit bei allen Menschen“ Spic. 10, 2; وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ „und unsaubre oder schlechte Kleider waren weder in ihnen noch auf ihnen je irgend zu sehn“ Ov. 203, 10; وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ وَلَا يَأْتِيهِمْ مِنْهُمُ الْغَيْبُ „an seinen Händen blieb weder Haut noch Fleisch“ Sim. 281 Mitte, und so manches.

E. Ferner in elliptischer Rede wie schlechtweg لَا „nein“ und in Fällen wie وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „und mit einigen von ihnen sind wir zufrieden, mit anderen nicht“ Spic. 10, 19; وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „wo nicht, so“ Afr. 441, 7 und sonst; وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „quod utinam non (fuisset)“ Assem. 2, 44b (Philoxenus); وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „ich habe für die Ueberzeugungsfähigen geschrieben, nicht für die Spötter“ Afr. 441, 8; وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ *καὶ οὐχ ὡς οἱ γραμματεῖς αὐτῶν* Mth. 7, 29 (ähnlich oft).

F. Ferner stets in gewissen Zusammensetzungen wie وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „ohne“ (und „auf dass nicht“). So in Nominalcomposita wie وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „unsterblich“; وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ وَلَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „o thörichtes und unweises Volk“ Mart. 1, 113 unten. So auch لَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „niemand“, لَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „nichts“.

G. Einzeln kommt auch sonst لَا für لَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ oder لَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ vor. So لَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „haben wir nicht drei Männer geworfen?“ Dan. 3, 24; لَا يَرْضَىٰ مِنْكُمْ „haben euch nicht die Aegypter und Moabiter u. s. w. bedrängt?“ Jud. 10, 11 (dass die Frage hier nicht لَا bedingt,

zeigt *οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν νόμον;* Joh. 7, 19); *ولا حديد: حديد! اسبيل قديم فعدايبه اءه* „und nicht ward in dem Wagen etwas andres verehrt“ Moes. 2, 166 v. 1397; *لا جحيتنعا* „beschädigen nicht bloss die Menschen“ Spic. 12, 7; *لا جحسه; يدويه* „nicht bloss die, welche die Ehe bricht, wird getödtet“ Spic. 15, 20; *ولا فلهلا; جحسه; اءه; وءه; فلهلا* „und nicht blieb er, weil er allein war, unerhört“ Afr. 70, 8 u. s. w. Nicht alle diese Sätze sind frei von dem Verdacht der Textentstellung; ganz besonders trifft dieser aber die Worte *ءه اءه اءه اءه* „nicht ist sie geboren, sondern hervorgegangen“ Ov. 403, 22, wo in ganz ungewöhnlicher Art *ءه* unmittelbar vor dem Verbum steht.

§ 329. *لا* und seine Verstärkungen *ءه*, *لا* können nie dem Worte folgen, worauf sie sich zunächst beziehen; im einfachen Verbal-satz z. B. muss also *لا* stets vor dem Verbum stehn.

§ 330. Dass eine doppelte Verneinung auch im Syrischen eine Bejahung bedeuten kann, sahen wir an mehreren Beispielen mit Restrictionen; vgl. noch *ءه ءه ءه ءه; ءه ءه ءه ءه; ءه ءه ءه ءه* „denn nicht nur beraubte er sie nicht der Theilnahme an seinen gütigen Almosen“ Ov. 195, 1 u. s. w. Aber unter Umständen kann einem verneinenden Satz noch ein *لا* mit einem speciell zu verneinenden Nomen angehängt oder kann die Verneinung mehrerer Dinge auch neben der Hauptverneinung ausdrücklich angegeben werden: *ءه ءه ءه ءه; ءه ءه ءه ءه* „und von dem Volke der Mönche ward auch nicht Einer beschädigt“ Jul. 26, 13; *ءه ءه ءه ءه* „denn das Gebet stört gar nichts, und nicht verwirrt es Schwert noch Feuer“ Anc. doc. 104, 25; *ءه ءه ءه ءه* „deshalb liess er nicht einmal das hartnäckige Volk der Kinder Israel ausser Augen“ Ov. 194, 26; *ءه ءه ءه ءه* „die Wahrheit unsers Gottes geben wir nicht auf, weder im Leben noch im Tode“ Mart. 1, 186 Mitte; *ءه ءه ءه ءه* „fürchte dich nicht noch scheue dich, weder vor Königen noch vor Richtern“ Sim. 300 Mitte; „in den und den Ländern *ءه ءه ءه* „sieht niemand Dichter, noch Maler, noch . . . noch . . .“



Spic. 17, 4 u. s. w. Ueberall wären auch hier andre Ausdrucksweisen anwendbar, vergl. z. B.  $\text{ܐܠܗܐ ܘܠܐ ܘܠܐ ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „aber dies half ihm gar nichts“ Efr. 2, 212 B.

### Fragesätze.

§ 331. A. Zur Bezeichnung von directen Fragen nach dem Präd. („ob“ überhaupt) giebt es im Syr. keinen besonderen syntactischen oder formalen Ausdruck. Solche Fragesätze können nur durch die Betonung von affirmierenden unterschieden worden sein.  $\text{ܐܠܗܐ ܘܠܐ}$  kann ebenso gut heissen „Gott ist gross“ wie „ist Gott gross?“

B. Die speciellen Fragewörter (welche nach dem Subj. oder dessen Attributen oder sonstigen Beziehungen oder aber nach einzelnen Theilen des Präd. fragen) stehn meistens voran:  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „wie lange läufst du hinter etwas her, das nicht aufhört?“ Ov. 119, 10;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „und wen hast du je gesehn, der reich und satt geworden wäre?“ Ov. 119, 11;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „und wie hat er ihn zur Sünde gemacht?“ Afr. 134, 6;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „welche Religion ist wahr?“ Mart. 1, 182, 6 u. s. w. Keine wesentliche Abweichung liegt in Fällen wie  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „über welche Gebote und Gerichte sagte denn Ezechiel, dass . . .?“ Afr. 318, 11,  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  *ἕως πότε ἔσομαι μεθ' ὑμῶν* Mth. 17, 17; Luc. 9, 41 und ähnlichen. Aber auch sonst wird das Fragewort oft weiter nach hinten gestellt; nur darf es nie hinter dem Verbum oder der Copula stehn:  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „was trägt diesen Stein?“ Moes. 2, 88 v. 182;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „wer kann aber seine beständigen Ermahnungen an den züchtigen Clerus herzhählen?“ Ov. 176, 14;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „wer von den Mönchen könnte sich aber dem grossen Maasse seiner Entsagung vergleichen?“ Ov. 184, 22;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „warum ist der Segen, welcher . . . (langer Relativsatz), nicht von mir ausgegangen?“ Afr. 496, 1;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „was ist oberhalb des Himmels?“ Afr. 496, 2;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „wie kann dies auf den Saul passen?“ Afr. 342, 17;  $\text{ܘܠܐ ܘܠܐ}$  „welches ist ihr Ge-

schlecht?“ Moes. 2, 110 v. 538; **إِقْرَأْ زَيْدًا مَدِينًا مِنْهَا هَلَالًا فَمَنْهَا** „wehalb und zu was Ende ist das Löwengesicht?“ Moes. 2, 104 v. 431; **أَمْ جَاءَ قَدْ جَاءَ بِمِثْلِهِ إِسْمَاعِيلُ** „wessen sind diese Bücher?“ Sim. 269 unten u. s. w.

Sätze mit **حُجْرًا** s. § 373.

## 2. Verbindung mehrerer Sätze.

### A. Copulativsätze.

§ 332. Zwei Nomina werden durch **و** oder **وآ**<sup>1)</sup> aneinandergereiht. Sind der Glieder mehr, so braucht die Conjunction nur vor dem letzten zu stehn wie in **أَرْضًا وَبَيْتًا وَبَيْتًا وَبَيْتًا** „Boden, Weingarten und Olive bedürfen der Pflege“ Efr. Nis. 3, 91 u. s. w. Zwei oder mehrere Nomina werden zu einem Satztheil zusammengefasst, während die Verbindung mehrerer Verba eigentlich stets eben so viel Sätze herstellt. Allein das Sprachgefühl unterscheidet diese Fälle nicht genau, wie sich schon daraus ergibt, dass man für beide dieselben Conjunctionen verwendet. Die Verbindung der Sätze ist eben auch bei zwei Verben oft sehr innig, wenn z. B. beide dasselbe Subj., Obj. und vielleicht noch dieselben adverbialen Bestimmungen haben, wie etwa in einem **بَنَى سِمْعُونُ الْبَيْتَ لِذَاكَ** „darum gründete und baute Simeon das Haus“. Leise Uebergänge führen hiervon allmählich zu vollständig deutlicher Trennung zweier Sätze, wie wenn ich sage: **بَنَى سِمْعُونُ الْبَيْتَ لِذَاكَ وَبَنَى سِمْعُونُ الْبَيْتَ لِذَاكَ** „darum gründete Simeon das Haus, und darum baute er das Haus“. Nur besondere Ursachen könnten eine solche Weitläufigkeit des Ausdrucks veranlassen; in den meisten Fällen werden, wo zwei Sätze so nahe verwandten Inhalts verbunden werden, irgend welche Ellipsen eintreten, selbst wenn die Conjunction ganz fehlt. So wird auch das für zwei eng verbundene Sätze passende Verbum oft an der 2. Stelle ausgelassen, selbst wenn Zahl oder Geschlecht verschieden sind. Die

<sup>1)</sup> Ueber **وآ** bei der Comparison s. S. 187 Anm.

Möglichkeiten des Ausdrucks sind hier sehr mannigfach. Vgl. folgende Beispiele: **וְיָבִיחַ אֶת יָדָיו וְיִשְׁתָּחֲוֶה לָאֱלֹהִים** „und ihm wurden von Lea Ruben, Simeon u. s. w. geboren, und von Rahel Joseph und Benjamin“ Afr. 480, 8; **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „und ihr Anblick sah aus wie Feuer und ihr Gesicht wie Flammenstrahlen“ Sim. 271 unten; **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „die männlichen Professoren sollen Psalmen lernen, die weiblichen aber auch noch Hymnen“ Ov. 217, 18; **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „Hochmuth und Stolz ist nicht schön für Demüthige, noch eine Krone auf dem Haupte Armer“ Afr. 180, 15; **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „am Staube hafte dein Sinnen, am Koth dein Suchen, an der Erde dein Lauf“ Moes. 2, 96 v. 328 — **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „Waaren zum Kauf und Verkauf sollen nicht in den Klöstern sein, sondern nur das, was für ihre Bedürfnisse ohne Gier genügt“ Ov. 213, 9; **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „jene strengten sich an, sich von der Krankheit zu befreien, diese Frau aber, von ihren bösen Thaten“ Ov. 103, 5 und mit Ellipse an erster Stelle: **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „jene beeilten sich, ihre Schmerzen, diese Frau aber, ihre Lüste zu heilen“ Ov. 102, 3 u. s. w. So auch bei parallelen Sätzen ganz ohne äusserliche Verbindung: **וְיָבִיחַ אֶת אֲנָפָתוֹ וְיָבִיחַ אֶת אֲפָיִם** „denn nicht zwang sie leiblicher Schmerz wie die Andern, zum Herrn zu eilen, sondern der Stachel des Gewissens, nicht der Aussatz des Leibes, sondern die Flecken der Seele, nicht u. s. w.“ Ov. 102, 23 u. s. w.

§ 333. Ist der erste Satz bejahend, der angeknüpfte verneinend, so kommen Ellipsen der Art vor wie § 328 E. Bezieht sich aber die

1) Hier könnte nicht dieselbe Tempusform stehn wie im Anfang des Satzes (§ 260).

Negation auf beide Sätze, so wird sie entweder wiederholt, wobei noch die § 330 besprochne Verstärkung eintreten kann, oder aber sie steht nur einmal; statt **o** ist dann als Anknüpfung **o'** üblicher, wo nicht der zweite Satz im Grunde mehr eine Specialisierung oder Folgerung enthält als eine reine Parallelstellung. Sätze mit ...**o**...**la** statt **la**...**o**...**la**:  
**la** **o** **o'** **la** „nicht ertrage und erhalte ich (f.) alles, was“ Spic. 3, 20; **la** **o** **o'** **la** „nimmt für niemanden einen gefälschten (*φάλσον falsum*) Brief an und thut deswegen nichts ausser der Gerechtigkeit“ Ov. 220, 10; **la** **o** **o'** **la** „nicht nimmt und gebt ihr“ Joh. Eph. 399, 15; **la** **o** **o'** **la** „sündige nicht, von mir Böses zu reden“ Mart. 1, 75 unten; **la** **o** **o'** **la** „und schwöre durchaus nicht falsch“ Efr. 2, 337 E; **la** **o** **o'** **la** „erforsche an mir nicht meine Mängel, dass du mir vergeltest, wie ich's werth bin“ Efr. 3, 522 E; **la** **o** **o'** **la** „lass nicht ausser Acht, Herr, meine Armseligkeit, dass ich dem Satan Knecht werde“ Efr. 3, 523 A u. s. w. Mit **o**:  
**o** **o'** **o** „nicht sei traurig oder verzage dein Sinn“ Sim. 301, 4 (cod. Lond. anders), und ähnlich oft. Vergl. **o** **o'** **o** **o'** **o** „nicht sollen Priester, Diaconen und Professoren Curatoren oder Bevollmächtigte für Laien sein oder Prozesse ihrer Verwandten übernehmen oder von irgend jemand Prozesse miethen und beständig am Thore des Richters stehn“ Ov. 218, 8, in welchem Beispiel eine Anzahl von Verboten theils durch **o**, theils durch **o'** zusammengefasst ist, während nur eine einzige Negation steht; natürlich könnte dieselbe auch einmal und öfter wiederholt werden.

§ 334. A. Die Anknüpfung mit **o** zeigte sich in einigen der obigen Sätze schon als eine ungenauere Ausdrucksweise für ein nicht ganz gleiches Verhältniss. Auch sonst findet sich zuweilen ein solches

1) Siehe § 260.

2) Siehe § 64.

„und“, wo es sich um eine Folge oder einen gleichzeitigen Nebenumstand handelt: **ⲛⲥ ⲁⲓⲛⲓ ⲛⲟⲩⲁ ⲟⲩⲁⲓⲛⲓ ⲛⲟⲩⲁ** „was hätte ich thun sollen, die Sonne zu hindern?“ ZDMG 30, 117 v. 235; **ⲁⲓⲛⲓ ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲁ** „wohin hatten wir alle uns entfernt, dass du dann aufstandest?“ Joseph 227, 4; **ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲁ** „und dem, welcher seinen Bau auf einen Felsen setzte, worauf es nicht von Winden und Wellen bewegt wird“ Sim. 395 Mitte; **ⲛⲟⲩⲁ** „der Mund, welcher „Gott“ sagte, worauf die Nieren der Creaturen erzitterten“ Ov. 138, 24; **ⲛⲟⲩⲁ** „der Vorhang, den der Priester hebt und (durch den er dann) eintritt“ Apost. ap. 176, 18 (gnost. Hymnus); **ⲛⲟⲩⲁ** „wie er der Hagar (Wasser) hervorbrachte, worauf Ismael trank“ Afr. 314, 6; **ⲛⲟⲩⲁ** „dies alles, was ich dir aufgeschrieben und in Erinnerung gebracht habe, ohne dass ich überdrüssig ward“ Afr. 184, 5; **ⲛⲟⲩⲁ** „aber etwas, was sie ihm aufluden und womit sie ihn plagten“ Sim. 280 Mitte; **ⲛⲟⲩⲁ** „wegen des Bösen, das er that und wodurch er Viele bedrückte“ Sim. 317 Mitte; **ⲛⲟⲩⲁ** „dass du uns lassest mit zweifelndem Herzen“ Ov. 308 ult.; **ⲛⲟⲩⲁ** „da ging jenes Weib aus, indem sie Brot bei sich hatte“ Acta S. Maris 45, 2. Fälle der letzteren Art, wo das **ⲟ** einen reinen Zustandsatz einleitet, sind in syr. Originalschriften selten, da hierfür das deutlichere **ⲛⲟⲩⲁ** dient.

B. Dem Verbum **ⲛⲟⲩⲁ**, **ⲛⲟⲩⲁ** „befehlen“ wird zuweilen die Ausführung der Absicht angeschlossen, ohne dass der Inhalt derselben vorher angegeben wäre; so auch bei **ⲛⲟⲩⲁ** „wünschen“ und gelegentlich noch andren: **ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲁ** „er befahl (sie hinauszubringen), und man brachte sie hinaus“ Mart. 1, 94, 8; **ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲁ** „und auf seinen Befehl kam Wasser“ Sim. 353, 11; **ⲛⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲁ** „auf seinen Befehl nahmen sie die Priester auf ihre Schultern“ Afr. 265, 6 u. s. w. (so öfter in der Urkunde von 201 im Chron. Ed.); **ⲛⲟⲩⲁ** „nach des Herrn Willen wurden sie befreit“ Sim. 295, 11; **ⲛⲟⲩⲁ** „der Herr gab es ihnen, dass sie das Licht

sahen“ Sim. 346 unten; **و هفب هبلا** „und fing an (zu bauen) und baute (fertig)“ Land 2, 167, 6.

§ 335. So verbinden nun einige, eine Qualität aussagende Verba das specielle Verbum gern mit **و**: namentlich **و هفب** „frech sein“, **و هفب** „viel machen“: **و هفب و هفب و هفب** „die sich erfrechten, zu sagen“ Mart. 1, 19 unten; **و هفب و هفب** „wagtest, zu sagen“ Afr. 82, 11; **و هفب و هفب** „nehmen dazu“ Spic. 14, 18; **و هفب و هفب** „rief ihnen viel zu“ Afr. 503, 4; **و هفب و هفب** „drohte gar sehr“ Jul. 64, 3 u. s. w. So auch nicht selten das unpersönliche **و هفب** „es traf sich, trug sich zu“, z. B.: **و هفب و هفب . . . و هفب** „es begab sich, dass mich ein Mann fragte“ Afr. 394, 6. Ferner **و هفب و هفب** „frage nur nicht weiter“ Simeon von Bêth Arschâm (Guidi) 11, 4 = Knös, Chrest. 44 unten; **و هفب و هفب** „zeigte vorher“ Afr. 451, 9; **و هفب و هفب** „starben vorher“ Euseb., Kirchengesch. 128 paen.; **و هفب و هفب** „war vorher gesagt“ eb. 14, 14, 18; 275, 6 v. u. (häufiger so **و هفب** ohne **و** § 337 A). Bei diesen ist aber auch die Unterordnung erlaubt, zum Theil viel beliebter. So neben dem obigen **و هفب و هفب** noch **و هفب و هفب** „wer wagt, zu sagen?“ Afr. 430, 12 und **و هفب و هفب** „wagte, zu sagen“ Ov. 196, 15.

§ 336. Zwei eng verbundene Verba brauchen nicht nur das von beiden regierte substantivische Obj. nur einmal zu haben § 332 (z. B. **و هفب و هفب و هفب** „dass er seine Gesinnung offenbare und kund gebe“ Jul. 83, 8; **و هفب و هفب و هفب** „machte herrlich, erhob und verklärte die Menschen“ Afr. 336, 3, wo sogar 3 Verben mit 1 Obj.), sondern auch ein zu beiden gehöriges Objectsuffix steht zuweilen nur einmal: **و هفب و هفب و هفب** „ἐξέλε αὐτὸν καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ“ Mth. 5, 29 C. (P. **و هفب و هفب و هفب**; S. **و هفب و هفب و هفب**); **و هفب و هفب و هفب** „und schleppten und warfen ihn“ Afr. 471, 12; **و هفب و هفب و هفب** „lähmte und hinderte sie“ Afr. 330, 16 u. s. w. Und nun werden zwei Verba manchmal so eng zusammengefasst, dass die Rection des einen, welche gar nicht die des andern ist, für die ganze Verbindung wirkt und das Obj. bei dem Verbum steht, zu dem es gar nicht gehört: **و هفب و هفب** „während er aufsteht und die Sterne des Himmels zählt“ Afr. 199, 13; **و هفب و هفب و هفب** „den Becher habt ihr mir zu

stehlen gewagt“ Joseph 238, 9; **ܐܘܘܢܐ ܦܝܪܘܢܐ ܫܘܒܐ** „dies hat er ihm vorher gezeigt“ Afr. 12, 3; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ ܕܘܚܘܢܐ ܕܘܚܘܢܐ** „weil die Römer eindrangen und den Adler im Tempel neben dem Bilde ihres Kaisers aufstellten“ Efr. 2, 222 E; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „und eilig Frevel verübt“ Isaac 1, 266 v. 362; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „lauter Gruben hatten sie listiger Weise gegraben“ Land 3, 257, 3; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ ܕܘܚܘܢܐ ܕܘܚܘܢܐ** „Mose hienieden stieg zu den Niederen in Aegypten herab und machte das Passah“ ZDMG 27, 571 v. 103 (vergl. eb. v. 109); **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „sie kommt und trägt ihre Genossinnen“ eb. 598 v. 274 und **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „geht und trägt seine Thaten“ eb. v. 276 u. s. w. Aehnlich auch passivisch: **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „viele silberne Geräte aber (langer Relativsatz) wurden auf seinen Befehl plötzlich verkauft“ Ov. 172, 20. Vgl. mit Präpos. **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „und habe ihn besiegt und ins Grab geworfen“ Efr., Nis. 53, 39.

§ 337. A. Das Syr. setzt nun aber überaus häufig zwei Verba, welche a) rasch auf einander folgende oder zusammenfallende Handlungen bezeichnen, oder b) von denen eins die Modification des andern ausdrückt, ganz ohne Verbindung zusammen: a) **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „Gideon trat ein und machte“ Jud. 6, 19; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „wenn jemand kommt und dich fragt“ Jud. 4, 20; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** Mth. 29 P. S. (C. **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ**); **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** *πεσόντες προσεκύνησαν αὐτῷ* Mth. 2, 11 P. C. (S. **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ**); **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** *ἔρχομαι ζητῶν* Luc. 13, 7; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „stand auf und führte ihn weg“ Ov. 162, 20; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „ging hinaus und hieb ihnen die Köpfe ab“ Mart. 1, 122, 23; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „auf, geh und komm“ Sim. 293 unten; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „dass er gehe und bete“ Ov. 163, 25; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „dass er hingehe und das Land sehe“ Afr. 455, 3, und so oft bei Verben der Bewegung; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** *ἀποστείλας ἀνείλεν* Mth. 2, 16; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „schickte hin und liess seine Tochter nach Nisibis kommen“ Jos. St. 89, 18, und so öfter **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „kommen lassen“; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** „denn nicht führt er uns hinein und lässt uns sitzen, um dann aufzustehn und uns ungerecht zu richten“<sup>1)</sup> Joseph 205, 1; **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ**

1) Das letzte Paar **ܘܥܘܠܘܢ ܕܘܚܘܢܐ** gehört unter b.









Vgl. eb. 21, 7, 14. So וְאִם — וְאִם „weder — noch“ eb. 106, 1. Häufiger ist וְאִם — וְאִם „entweder — oder“: וְאִם חָבְסָה נַפְשָׁהּ וְאִם חָבְסָהּ „entweder züchtigt bis zur Einschüchterung, oder schickt die Uebelthäter zu den weltlichen Richtern“ Ov. 219, 10; וְאִם תְּחַרְחֵשׁ אֶת אֲנֹכֶיךָ וְאִם תְּחַרְחֵשׁ אֶת אֲנֹכֶיךָ „bringt (die Schriften der Ketzler) entweder uns oder verbrennt sie mit Feuer“ Ov. 220, 19; וְאִם יִשְׁעוּ... וְאִם יִשְׁעוּ „dass auch sie... entweder siegen oder überwunden werden“ Spic. 12, 13; vergl. eb. 19, 24; Jul. 146, 6. 152, 27 u. s. w. Vermuthlich ist diese Anwendung von וְ — וְ, וְ — וְ erst durch καὶ — καὶ, ἢ — ἢ bewirkt worden, vergl. z. B. Luc. 16, 13.

## †† B. Relativsätze.

### †† Attributive Relativsätze.

§ 341. Das ursprünglich demonstrative Pronomen וְ hat seine Bedeutung so abgeschwächt, dass es in sehr vielen Fällen nur als Exponent der Verbindung des Relativsatzes mit dem Worte dient, dessen Attribut er bildet, während ein auf jenes Wort zurückweisendes Personalpronomen (resp. Pronominalsuffix) in seiner regelrechten grammatischen Verbindung innerhalb des Relativsatzes steht.

§ 342. Auch für das Subject kann die Rückweisung stehn, z. B. וְהַמֶּלֶךְ מֵמֵדִיָּה וּמִפָּרְסִיָּה וְהָיָה דָרְיוֹשׁ „der König von Medien und Persien, welcher Darius ist“ Afr. 83, 5 (aber וְהָיָה דָרְיוֹשׁ בְּכַסְפֵּי הַיָּרְבֵּן „der beschattende Cherub, welcher Nebucadnezar ist“ Afr. 87, 2); וְהָיָה בְּיָמָיו וְהָיָה אֵלֶיךָ וְהָיָה אֵלֶיךָ „dein Haus, welches Gottes Tempel ist“ Afr. 46, 1; וְהָיָה אֵלֶיךָ לְחַרְחֵשׁ אֶת אֲנֹכֶיךָ „jener Prophet, der uns hiervon berichtet hat“ Ov. 75, 10; וְהָיָה מִיִּשְׂרָאֵל לְמֹשֶׁה „dem Mose, welcher Israel die Speisen unterschied“ Afr. 310, 8; וְהָיָה אֵלֶיךָ וְהָיָה אֵלֶיךָ „das letzte Testament, welches das erste ist“ Afr. 28, 9; וְהָיָה אֵלֶיךָ וְהָיָה אֵלֶיךָ „auch ist in ihnen keine Furcht vor ihm (Gott), welche sie von jeder andern Furcht befreit“ Spic. 2, 25; וְהָיָה אֵלֶיךָ וְהָיָה אֵלֶיךָ „die Midianiter, welche Kinder Ketura's sind“ Afr. 111, 4 u. s. w. Stärkeren

Nachdruck hat die Trennung der Rückweisung vom Relativwort in: **وَأَمَّا أَنْتَ يَا صَاحِبَ الْمَتَابِ فَإِنَّكَ إِذَا نَسِيتَ نَسِيَتُوكَ وَإِذَا نَسِيتُوكَ نَسِيَكَ** „das ist der Freund, der, wenn Freunde und Brüder dich vergessen, seinerseits dich nicht vergisst, noch versäumt und bei dir bleibt“ Efr. 3, 305 F. Verstärkung durch ein Demonstrativ finden wir z. B. in **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „id quod accidit“ Efr. (Lamy) 1, 217, 5; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „welcher Mann sich grade bei dem König befand“ Jul. 235, 25.

Nothwendig ist aber die Rückweisung in allen diesen Fällen nur, wenn der Relativsatz bloss aus **و** und einem Substantiv ohne Copula besteht. Weit häufiger fehlt sie für das Subj.

§ 343. Auch das *Objectverhältniss* wird in der Mehrzahl der Fälle nicht durch die Rückweisung angedeutet. So z. B. **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** ὅρκον ὅτι ἔμμοσεν Luc. 1, 73; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „das Wort Gottes, das er empfangen hatte“ Ov. 166, 9; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „der Frevel und die Sünden, welche die Schlawheit erzeugt“ Ov. 179, 18, und so sehr oft. Mit Rückweisung dagegen: **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „den wir erwähnt haben“ Ov. 164, 17; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „in der Kirche Gottes, die er mit seinem Blut erworben hat“ Ov. 172, 17; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „denn Adam, den Gott segnete“ Afr. 346, 12; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „denn die, welche seine Liebe nicht überredete“ Ov. 175, 5 u. s. w. Beim Part. ist die Rückweisung gewöhnlich: **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „die Menschen, welche noch ihre Begierde verlockt“ Spic. 8, 14; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „Leute, welche die Gnade ruft“ Jul. 27, 27 u. s. w. Bei einem abhängigen Inf.: **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „das, was ich nicht schreiben wollte“ Ov. 21, 7; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „die Flüche und Schmä- hungen, welche nicht einmal die Schrift offenbaren kann“ Afr. 343, 18. Da ein Verbum nicht gern zwei Personalpronomina als Object hat, so bleibt bei doppelt transitiven die Rückweisung weg in Fällen wie **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „die falschen Götzen, so uns unsre Väter vererbt haben“ Jer. 16, 19 (Afr. 321 ult.); **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „das, was du uns befohlen hast“ Sim. 397, 12; **وَأَمَّا هَذَا الرَّجُلُ الَّذِي كَانَ مَعَهُ الْكَلْبُ** „was du von mir verlangt und auch was du von mir nicht gefordert hast“ Afr.

506 ult. u. s. w., während in Fällen wie **לְהַחֲזִיק בְּעֵשֶׂי וְלִבְנֵי עֵשֶׂי** „der selige Eusebius, welchen der h. Rabbūlā zum Bischof gemacht hatte“ Ov. 167, 20 die Rückweisung erwünscht ist. Ein Passiv vom doppelt transitiven Verbum haben wir in **מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ אֱלֹהִים** „etwas, das dir befohlen ist“ Moes. 2, 70, 11; aber so kann wohl nur bei kurzen unzweideutigen Sätzen gesagt werden. Man darf hieran vielleicht schliessen, dass **מְצֻב** „befriedigt, zufrieden (ist)“ in einem kurzen Relativsatz zuweilen wie ein transitives Verbum gebraucht wird: **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „dass er sagte, was er wollte“ („womit er zufrieden war“) Joseph 11 paen. (Var. **וְצִוְּתָהּ** „was wir wünschten“); **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה** Efr. 3, 674 F; **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה** eb. 675 A; **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה** „und möge ihnen befehlen, was er wolle“ Sim. 369, 8. Aehnlich **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה** „der gesegnete Samen, nach dem sie begierig war“ Jac. Sar., Thamar v. 279.

Eigenthümlich ist das Fehlen der Rückweisung bei den abhängigen Part. (S. 205) in **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „die Wohlthat, welche er zu vertheilen gewohnt war“ Ov. 205, 19.

§ 344. Nothwendig ist nun aber die Rückweisung beim Genitivverhältniss und bei Präpositionen: **בְּבֵיתוֹ שֶׁל הַדֹּב** „einer, in dessen Haus die Diebe einbrechen“ Afr. 145, 11; **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „diese Gabe, deren gleichen in der ganzen Welt nicht existiert“ Afr. 356, 4; **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „durch ein kleines Zeichen, wodurch er für das Leben gefangen wurde“ Ov. 162, 1; **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „der Höhle, darin er geboren war“ Ov. 165, 3; **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „der Gott, den du verehrst und dem du Wohlgerüche hinlegst und dessen Bücher du gehört hast“ Sim. 271 Mitte u. s. w. An einem erst von einem andern Subst. abhängigen Subst. hängt die Rückweisung in **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „in den Vätern, von denen im alten wie im neuen Testament die Bilder ihrer Vorzüge da stehn“ Ov. 160, 9; **וְצִוְּתָהּ מִצְוָה אֲשֶׁר צִוְּתָהּ** „Abraham . . . , per splendorem parvum unius ex cuius signis beatus Rabbulas ductus erat“<sup>1)</sup> Ov. 167, 14.

<sup>1)</sup> Man verzeihe das barbarische Latein.

§ 345. Die Rückweisung kann unter Umständen explicite oder implicite erst in einem weiteren attributiven oder abhängigen Satz erfolgen: *οὐκ εἶμι ἐγὼ ἄξιος ἵνα λύσω αὐτοῦ τὸν ἱμάντα τοῦ ὑποδήματος* Joh. 1, 27; ... *أذبح معاً* „die 46 Briefe, welche wir, wenn Gottes Gnade hilft, uns bemühen wollen aus dem Griechischen ins Syrische zu übersetzen“ Ov. 200, 19; *فقطبا* „die Gebote, welche jeder Mensch ausführen kann“ Spic. 5, 24; *أف أنى فى ألامتى حفتى ما اراه* „welche, da sie dich durch ihre grosse Zahl in Verwunderung setzten, du mich (brieflich) aufschreiben hiessest“ Jos. St. 5, 2; *فقتسا ههبتا ونااد ههفتا نضالا* „die geordneten Herrlichkeiten, die auszusprechen der Schriftgelehrte unfähig ist“ Moes. 2, 158 v. 1266; *هههذى* „der Mond, dem sie jetzt ganz besonders anzugehören meinen“ Ov. 70, 3; *ههه* „ein Weg, auf welchem nicht Zwei zugleich hinauf gehn konnten“ Jos. St. 15, 6; *ههه سوطا* „hic est amor, quo qui major sit, non est“ Jac. Sar. in Zingerle's Chrest. p. 375 — *ذقتلا وامنلا وحقه مبرا فمق* „die Dinge, von denen ich gesagt habe, dass sie auf Geboten beruhen“ Spic. 4, 17; *ههه مبر و مضمب اناه و اججبه* „dies, was zu thun ihr Befehl habt“ Spic. 1, 7; *ههه صا و جلاب ههه و نهدهه منى حفاه* „was der Herr an ihm thun werde“ Sim. 309 Mitte u. s. w. Vergl. *هههه و صلاب جبه* „ubi scriptum est nasci viros“ Spic. 15, 9. Auch in ... *هههههه* „diese Sachen, die ich dir erzählen will“ Jos. St. 8, 6; *هههههه هههههه* „quae ut scribamus nobis propositum est“ Jos. St. 6, 11 gehört die Rückweisung zu dem hinten stehenden Verbum. *هههههه هههههه* „quem quis carnificem fidelium vocans forte non fallatur“ Land 2, 175, 9 ist wohl eigentlich griechisch gedacht. Der Satz, welcher die Rückweisung enthalten sollte, fehlt als selbstverständlich ganz in *هههههه [هههههه] نهههههه* „und die Dinge, welche es sich ziemt (zu thun), thun“ Jos. St. 88, 15.

§ 346. Der Ausdruck der Rückweisung durch ein eigentliches



„als jener Tag, da sie ihn kreuzigten, da um Mittag eine Finsterniss war“ Afr. 343, 6; **בְּיָמָיו וּבְעֵת מוֹתוֹ** „als die Zeit kam, da Moses sterben sollte“ Afr. 161, 7; **בְּשָׁלֹשׁ חֳדָשׁ** „in den 3 Monaten, worin sie sie belagerten“ Jos. St. 50, 11; **בְּכָל יְמֵי חַיָּו** „denn in allen seinen Lebensjahren, die er im Priesterthum zubrachte“ Ov. 176, 16, und so viele ähnliche Zeitausdrücke. Daran reihen sich andre Wendungen wie **וְאֶחָדָה** „lange Zeit, nachdem die Sprachen verwirrt waren“ Afr. 463 ult.; **וְאֶחָדָה** „50 Jahre, nachdem er nach Haran gekommen war“ Afr. 465, 9; **וְאֶחָדָה** „5 Jahre, bevor Isaac Rebecca genommen hatte“ Afr. 479, 16 und viele ähnliche (aber **וְאֶחָדָה** „denn nach 20 Tagen, die hindurch er im Fasten geblieben war“ Sim. 273, 8). So auch **וְאֶחָדָה** „2 Jahre, nachdem Gott mit ihm geredet hatte“ Afr. 277, 4 u. s. w. — Ortsausdrücke: **וְאֶחָדָה** „an jedem Ort, wo sie sind“ Spic. 20, 15; **וְאֶחָדָה** „an dem Orte, wo sie gekrönt wurden“ Mart. 1, 159 unten; **וְאֶחָדָה** „est locus, ubi“ Afr. 69, 12 (aber **וְאֶחָדָה** „zu dem Ort, wo er gefasst wurde“ Afr. 222, 3); **וְאֶחָדָה** „viele Gegenden giebt's im Reiche der Parther, wo die Leute ihre Frauen tödten“ Spic. 14, 24; **וְאֶחָדָה** „in allen Ländern und Zonen, wo sie sind“ Spic. 14, 20 u. s. w.

Diese Ausdrucksweise liegt am nächsten, wenn vor dem Orts- oder Zeitausdruck dieselbe Präp. steht, welche vor der Rückweisung stehn müsste. In dem Falle bleibt nämlich die Rückweisung einzeln auch sonst weg. So besonders in Fällen wie **וְאֶחָדָה** „in der Gestalt, wie“ „gleichwie“ Ov. 163, 22. 192, 7; Philox. 531, 19. 536, 14 und **וְאֶחָדָה** Sim. 330 unten; Philox. 384, 11 und oft bei Philox.; **וְאֶחָדָה** „wie“ eb. 343, 20; **וְאֶחָדָה** „in der Ordnung, worin“ eb. 589, 24; **וְאֶחָדָה** „in der Art, wie“ eb. 573, 19. Auffallender **וְאֶחָדָה** „du sündigst wegen dessen, dessenwegen (= **וְאֶחָדָה**) du sündigst, und wir sterben wegen dessen, dessenwegen wir sterben“ Mart. 1, 126, 2; **וְאֶחָדָה** „in allem Uebel, darein du die Hand streckst“ Isaac 1,



132 v. 117; **ܗܘܢܘܢ ܕܘܒܗܘܢ ܕܘܒܗܘܢ ܕܘܒܗܘܢ** in dem, worüber sie Macht haben“ Spic. 9, 24 (vergl. l. 25).

§ 348. An jene Orts- und Zeitausdrücke reihen sich nun die adverbialen, zum Theil sehr häufigen wie **ܕܘܒܗܘܢ** „heute, da“; **ܕܘܒܗܘܢ** „jetzt, wo“; **ܕܘܒܗܘܢ** oder **ܕܘܒܗܘܢ** „sobald als“; **ܕܘܒܗܘܢ** „sobald als“ (§ 155 B); **ܕܘܒܗܘܢ** „nun da“ Afr. 484, 14; **ܕܘܒܗܘܢ** „wenn“ „so oft“; **ܕܘܒܗܘܢ** „nun da“ „da nun aber“ Land 3, 60, 13; **ܕܘܒܗܘܢ** „wo“; **ܕܘܒܗܘܢ** „von daher, wo“ Gen. 12, 1; Ex. 5, 11; **ܕܘܒܗܘܢ** „so, wie“; **ܕܘܒܗܘܢ** „wann“ „wenn“ „als“ (§ 258) u. a. m., auf welche wir zum Theil unten zurückkommen müssen. Hier ist nirgends eine Rückweisung; nur findet sich gelegentlich **ܕܘܒܗܘܢ** wie oben S. 271 Z. 15 ff.: **ܕܘܒܗܘܢ ܕܘܒܗܘܢ** „da, wo kein Leib vorhanden ist“ Moes. 3, 136 v. 939 und **ܕܘܒܗܘܢ ܕܘܒܗܘܢ** „und es giebt keinen Platz, wo sie nicht wäre“ Moes. 2, 92 v. 239.

§ 349. A. Eine Voranschiebung der Präp., die bei der Rückweisung stehn müsste, vor das Nomen, zu welchem der Relativsatz gehört, findet sich namentlich beim Ortsadverb **ܕܘܒܗܘܢ**: **ܕܘܒܗܘܢ ܕܘܒܗܘܢ** „da, wohin ich Gold gegeben habe, ist das Schloss nicht gebaut“ ZDMG 25, 340 v. 403; **ܕܘܒܗܘܢ** „da, wohin“ 1 Sam. 14, 47, und so öfter; **ܕܘܒܗܘܢ** „da, woher“ Mth. 12, 44 (C. S. **ܕܘܒܗܘܢ**); Chron. Edess. (Hallier) 145 paen. (Urkunde von 201); Jul. (II) 242, 22; Sim. 325, 8, und so bei dem St. cstr. **ܕܘܒܗܘܢ** (§ 359): **ܕܘܒܗܘܢ** „da, wohin“ Jud. 2, 15; 2 Sam. 8, 14 (wo Var. **ܕܘܒܗܘܢ**); Afr. 438, 18. 439, 9; **ܕܘܒܗܘܢ** „da, woher“ Afr. 121, 14; Jul. 21 ult. Hier ist eine Rückweisung gar nicht statthaft. **ܕܘܒܗܘܢ** kann aber auch heissen „dahin, wohin“ ZDMG 25, 337 v. 297; Jul. 15, 13 und „dahin, wo“ Afr. 46, 15; **ܕܘܒܗܘܢ** „daher, wo“ Afr. 222, 1; Efr. 1, 36 B und **ܕܘܒܗܘܢ** „daher, woher“ Efr. 2, 117 E. Ebenso einige Verbindungen mit **ܕܘܒܗܘܢ**: **ܕܘܒܗܘܢ ܕܘܒܗܘܢ** „das Bild des Königs wird aller Orten, wohin es geht, angenommen“ Afr. 442, 16, und so Afr. 302, 1. 438, 14 (aber auch **ܕܘܒܗܘܢ** **ܕܘܒܗܘܢ** „an jedem Ort, wohin sie gingen“ Spic. 18, 21); **ܕܘܒܗܘܢ** (Var. **ܕܘܒܗܘܢ**) „welche an allen Seiten, wohin du sie wenden magst, ein schönes Aussehn hat“ Afr. 342, 6; **ܕܘܒܗܘܢ** „den Sinn jedes

Mannes, an den der Weise herantritt, schmeckt er aus seiner Zunge“ Afr. 186, 4.

B. Nun werden aber in den Uebersetzungen die griech. Relativconstructions mit der Präp. vor dem Relativpron. gradezu nachgebildet. So schon im NT:  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  (Luc. 9, 4 C. S.;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  eb. Pesh. = *καὶ εἰς ἣν ἀν οικίαν εἰσέλθητε, ἐκεῖ μένετε*, vgl. Marc. 6, 10 u. s. w. Und vollends in spätern sklavischen Uebersetzungen; bei diesen ist  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  (für  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$ );  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  u. s. w., z. B.  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  *ἀνθρώπος τις ἦν ἐν χώρᾳ τῇ Αὐσίτιδι ᾧ ὄνομα Ἰώβ* Iob 1, 1 Hex.;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  *ζητήσω μεθ' ὧν συνελύσομαι* („suche die, mit welchen“) Prov. 23, 35 Hex.;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  *ἡ κλίνη ἐφ' ἧς ἀνέβης ἐκεῖ* 4 (2) Reg. 1, 16 Hex.;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  *σύνθεσίν τινα ἦν . . .* Arist., Hermeneutica (ed. G. Hoffmann) 26, 6 = 27, 7. Solche Constructions werden dann auch von gräcisierenden Originalschriftstellern nachgeahmt, z. B.  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  ( $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$ ) gedacht wie *λόγος ὥτινι . . . μὴ μίαν μόνου εὐρήσει εἶναι αἰτίαν* Jac. Ed., Epist. 13 pg. 2, 21. Hier dient wenigstens die Rückweisung dazu, das Verständniss zu erleichtern. Vergl.  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „quod quum audiret“ Hoffmann, Märtyrer 107, 964 und ähnliches bei Joh. Eph.

§ 350. A. Bezieht sich der Relativsatz direct auf die 1. oder 2. Person, so behält auch die Rückweisung durchweg diese Person bei:  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  *ὁμεῖς οἱ ἀκολουθήσαντές μοι* Mth. 19, 28;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „uns, die wir höher gestellt sind als sie“ Ov. 184, 17;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „wir, die wir arm sind“ Afr. 119, 22;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „wir aber, die da wissen“ Afr. 497, 16;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „ich, der ich gelaufen bin“ Ov. 306, 11;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „und hole mich heraus, der ich ins Böse gefallen bin“ Efr. 3, 429 A;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „ich aber, dem viele Todte lebten“ Efr. Nis. p. 68 v. 58;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „euch, die ihr glaubet“ Spic. 2, 19;  $\text{ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ ܘܘܘܝܢ}$  „dir, Herr, der du uns geschaffen hast“ Ov. 424, 4 (wo eine ganze Reihe) u. s. w.

1) So lies für  $\text{ܘܘܘܝܢ}$  auch in C.



dass wir wieder Leute werden sollen, die in ihrer Seele todt sind“ Mart. 1, 159, Mitte, wo die Rückweisung in der Apposition wie im Relativsatz ist. *حقي* wäre hier schwerlich falsch. Ebenso *مفعلهم* „und ihr seid (solche, die) ihrer Freiheit Herr (sind)“ Jul. 73, 13; *جعتنا من هلا قفعلهم حلا* „wir sind Unterthanen, nicht Herren über unsern Willen“ Jul. 106, 6.

D. Beliebt ist nun aber die 1. und 2. Pers. in der Rückweisung grade beim attributiven Relativsatz zum Prädicat der 1. und 2.: *أنا* „ich bin Habīb, den ihr gesucht habt“ Anc. doc. 90 ult.; *أنا* *سὺ εἶ* (<sup>1</sup>) *ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα* Mth. 3, 17 C. S.; *أنا* *أجدهم* *متنا* *الانسه* „das Brot des Lebens bist du, das die Todten gegessen haben und wodurch sie auferweckt sind; der gute Wein bist du, durch den alle Trauernden getröstet sind“ Jac. Sar., Thamar v. 31; *أنا* *أنا* *أنا* „du bist's, der uns kund gethan hat“ Afr. 492, 18 u. s. w. Vergl. *سنا* *سنا* *سنا* „und wir werden als Menschen gefunden, welche geführt werden“ Spic. 10, 20 und *أنا* *أنا* *أنا* *أنا* „und ihr als Menschen, die unsre Ehre gehasst haben und in deren Augen die von uns verliehne Gewalt verachtet ist, gehet“ Jul. 73, 11.

Doch ist hier auch die 3. Pers. zulässig: *سنا* *سنا* *سنا* „und wir sind Reben, die darin gepflanzt sind“ Afr. 288, 12 und ähnliches.

§ 351. Entsprechend dem § 242. 319 Dargestellten kann auch in einem Relativsatz eine Substitution des Subj. durch die Zerlegung in seine Theile mit *سنا* — *سنا* u. dgl. erfolgen: *سنا* *سنا* *سنا* „Dinge, die von einander verschieden sind“ Spic. 15, 14 u. s. w. Und noch freier: *سنا* *سنا* *سنا* *سنا* „2 Brüder aber, welche der eine Barhadhbeschabbā, der andere Samuel hiessen“ Mart. 1, 157 ult.; *سنا* *سنا* *سنا* „wo-

<sup>1</sup>) Wie Marc. 1, 11; Luc. 3, 22 (wo S. auch *سنا*). Unser Text hier *οὗτός ἐστιν*, und danach P.

von der eine Samuel, der andre Jonathan hiess“ Land 2, 277, 14, und so öfter mit **وَحَبِيبٍ... عَصِهِ**.

§ 352. A. Der Vorantritt des attributiven Relativsatzes vor das Wort, worauf er sich bezieht, ist nicht häufig. So **וְאֵלֶּיךָ חֲסִתֶּם** „und die Dinge, so ihnen vor Augen liegen, sind ihnen verächtlich“ Afr. 426, 18; **וְעַלֶּיךָ מִיָּדָא הָאֵלֹהִים חָבְבָלָא חַ** „das besser als sein Sohn wäre, was hätte er uns geben sollen?“ Afr. 485, 20, wo eine starke rhetorische Hervorhebung; **חַ אֵלֵּיךְ וְעַדֶּיךָ אֵלֵּי** „niemand existierte, der dachte“ Jul. 194 ult. Die Worte **וְעַלֶּיךָ אֵלֵּי** sind zu übersetzen „und grade dies, was uns unser Erlöser gelehrt hat, den Eifer seiner Liebe, zeigte er“ Afr. 40 ult., so dass **וְעַלֶּיךָ אֵלֵּי** Epexegeze ist, nicht „und eben diesen Eifer, den er u. s. w.“.

B. Sehr gern voran stehn nur die Zusammensetzungen von וְאֵלֵּיךְ mit Demonstrativ- oder Fragewörtern: **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ תִּקְרָא** „Leiden, welche wie diese sind“ = „solche Leiden“ Ov. 168, 1; **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „in einer solchen That“ Isaac 2, 216 v. 251 und v. 280; **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „denn in solchen erborgten Schönheiten“ Efr. 2, 171 E; **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „ein solches Zeichen also“ Jos. St. 41, 7 u. s. w. — **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „was für ein Steuermann“ Sim. 384 Mitte; **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „a qualibus mortibus“ Assem. 2, 44 (Philoxenus) u. s. w. Bei den Demonstrativen ist aber auch die Nachstellung erlaubt, z. B. **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „solche Drangsale“ Jos. St. 4, 17 u. s. w.

*Anm.* Das **וְ** kann hier auch fehlen: **אֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „ein solches Wort“ Afr. 77, 6; **אֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „eine solche Sache“ Sim. 292, 10 u. s. w. Auch kann **וְ** substantivisch stehn: **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „per haec enim et talia“ Isaac 1, 248 v. 511 u. s. w. Nach griechischem Muster sind manche Verbindungen gebildet wie **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „zum Beispiel“ u. a. m.

§ 353. Fragewörter mit וְ und dem Pron. der 3. Pers. werden adjectivisch und substantivisch in der Bedeutung „wer, was nur immer“ „irgend welcher“, „irgend welches“ u. s. w. gebraucht: **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „über irgend welche Sache“ Jos. St. 80, 16; **וְאֵלֵּיךְ אֵלֵּיךְ הָאֵלֵּיךְ** „auf welche Weise oder durch welche Ursache immer“

Philox., Epist. (Guidi) fol. 10a, 1, 2; **חלל אבא ויבב מביעא** „in jeder beliebigen Stadt“ Land 2, 240, 10; **חלל אהכרלא סחזוהא אלא ויבב** „in jeder beliebigen Noth und Krankheit“ Moes. 2, 73, 26; **סחזוהא אלא ויבב ויבב** „und jede beliebige Todesart, die wir erleiden, ist uns eine Erquickung“ Efr. 2, 175 C; **דלא אלא ויבב מביא** „jedes beliebige Grab“ Jos. St. 39, 10; **ספיבדח לאבא ויבב**, *ἐπιδόντες ἐφερόμεθα* („liessen das Schiff gehn, wohin es wollte“) Acta 27, 15; **ויבב** „jedes Beliebigen“ Ov. 218, 11 u. s. w. So oft **ויבב** „wann auch immer“; **איכא ויבב** „wo immer“ u. a. m. Danach selbst **ויבב** „woher auch“ Euseb., Kirchengesch. 332, 12.

§ 354. Die Weglassung des **ו** bei einem vollständigen attributiven Relativsatz kommt wohl nur als Hebraismus im AT. vor wie in **אֲשֶׁר** „dessen Name Iob war“ Iob 1, 1. — Segensformeln wie in **אֲשֶׁר** „Josia - sein Angedenken zum Segen!“ Afr. 470, 15 (vergl. Sim. 392 Mitte); **אֲשֶׁר** „der Herr - Verehrung ihm!“ Sim. 358, 1. 363 unten (cod. Lond. **אֲשֶׁר**) sind nicht als Relativsätze, sondern als Parenthesen anzusehn. Sie sind übrigens im Syr. verhältnissmässig selten.

§ 355. Kurze adverbiale Zusätze zu einem Nomen werden meist durch **ו** zu einem förmlichen Relativsatz gemacht: **אֲשֶׁר** „in den harten Kämpfen mit den (Höllen-)Mächten“ Ov. 159, 9; **אֲשֶׁר** „mit der göttlichen Weisheit, die in ihm (war)“ Ov. 172, 18; **אֲשֶׁר** „über seinen Irrthum, der bis jetzt gedauert hatte“ Ov. 164, 7; **אֲשֶׁר** „durch Sorge nur für sich“ Ov. 177, 22; **אֲשֶׁר** „ihre Furcht vor ihm“ Ov. 183, 26; **אֲשֶׁר** „sein Gang dahin“ Ov. 168, 20 und unzähliges andre.

Das Tempus pflegt in solchen Sätzchen nicht angegeben zu werden (§ 315). Uebrigens ist, wo keine Härte entsteht, auch die unmittelbare Verbindung erlaubt und häufig: **אֲשֶׁר** „ihre Einwanderung nach Aegypten“ Afr. 27, 13 u. s. w. Aber selbst an Adjectiva werden die Adverbia **אֲשֶׁר** „sehr“ oft durch das Relativwort gehängt: **אֲשֶׁר** „ein sehr grosser Schlag“ Jud. 11, 33; **אֲשֶׁר**

ففي „unsre sehr grosse Mühe“ Ov. 320, 9, wo das ; natürlich auch fehlen könnte.

§ 356. Auch zu einem ganzen Satz kann ein Relativsatz als Attribut stehn: أما وقضى في وهو شغلا حونا وهو وحدسه حننا „er sagte, dass die Finsterniss nach dem Licht begehrt habe, was (id quod) nicht in der Natur liegt“ Ov. 59, 13; في حبه صغلا صغلا وهو وحدسه حننا „und wenn die Finsterniss durch ihr Eignes gepeinigt wird, was schwer anzunehmen ist“ Ov. 60, 9; وهو وهو (nach einer längeren Rede) „was dann auch wirklich geschah“ Sim. 284 Mitte. 290 Mitte; وهو وهو وهو وهو „war sie ihm etwa lästig, was schwer zu glauben ist“ Joseph 293, 2; وهو وهو وهو وهو [الافعى] وهو وهو وهو وهو وهو وهو وهو „und nicht (ist uns geboten), dass wir Ortschaften erbauen oder Städte gründen sollen, was nur Könige thun können“ Spic. 5, 19 (wo noch mehrere mit ; (أب)). Ueberall ist hier wohl ein demonstratives oder Fragepronomen als Correlativ. Vergl. § 346.

*Anm.* Ueber die beim attributiven Relativsatz üblichen oder erlaubten *Correlativa* s. § 236.

#### †† Conjunctionale Relativsätze.

§ 357. Das Relativwort ; ist oft das Zeichen dafür, dass ein ganzer Satz auch ausserhalb des Attributivverhältnisses einen einzelnen Redetheil vertritt. Zwischen diesem conjunctionalen und dem attributiven Gebrauch ist durchaus kein strenger Gegensatz. Die Sprache setzt zum Theil ursprünglich conjunctionale Relativsätze attributiven gleich (wie z. B. mit ; وهو, wo eigentlich ein Genitivverhältniss, § 359) und verwandelt conjunctionale Sätze durch Verschiebung von Substantiven, correlativen Pronomina und Adverbien in attributive Epexegeten, oft ohne dass der Sinn im Geringsten geändert würde. Wir ziehn daher passend manches in diesen Abschnitt hinein, was nach formaler Auffassung in den vorigen gehörte.

§ 358. A. Ein Satz kann durch ; an die Stelle des *Subjects* treten: وهو وهو وهو وهو „es nützt, dass von Anderen dem Worte Unterstützung wird“ Ov. 162, 19; وهو وهو وهو وهو

„sein ist Leben und unser, dass wir vor dem Tode fliehen“ Afr. 487, 11; وَهُوَ الَّذِي لَمْ يَكُنْ لَهُ حَقٌّ أَنْ يَلْزَمَهُ „der, welchem es von Natur nicht zusteht, dass er leide“ Ov. 198, 3; وَمَا كُنَّا نَتَمَنَّى إِلَّا لِأَنْ نَقُوتَ مَا نَكُونُ فِيهِ وَنَكُونُ فِيهِ بِمِثْلِ مَا نَكُونُ فِيهِ „und dass die Thiere, als sie gingen, sich nicht bewegten, geschah deshalb, weil . . .“ Moes. 2, 126 v. 787; وَمَا كُنَّا نَتَمَنَّى إِلَّا لِأَنْ نَقُوتَ مَا نَكُونُ فِيهِ وَنَكُونُ فِيهِ بِمِثْلِ مَا نَكُونُ فِيهِ „warum aber, mein Lieber, geschah es, dass . . . geschrieben ward . . .?“ Afr. 26, 20 u. s. w. in zahllosen Möglichkeiten.

Noch häufiger vertritt ein Satz mit وَ das *Object*. Hierher gehören alle Constructionen mit وَ رَجَى „wollen, dass“, وَ جَدَّ „suchen, dass“, وَ بَدَى „sehn, dass“, وَ أَمَرَ „sagen, dass“, وَ بَدَى „wissen, dass“ u. s. w. Auch ein zweites Object kann so dargestellt werden in Fällen wie وَأَمَرَ بَنِي إِسْرَائِيلَ أَنْ يَدْعُوا بِهِ نَحْنُ وَابْنُ مَرْيَمَ „seine Mutter sah (ihn), dass seine Farbe verändert war“ Ov. 162, 12.

B. Unter Umständen kann ein Satz mit وَ (ohne Copula) sogar das *Prädicat* ausmachen; allerdings hat es dann immer Finalbedeutung (§ 366 A): وَإِنِّي أَخافُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ *τοῦτο δὲ ὅλον γέγονεν ἵνα πληρωθῶσιν* Mth. 26, 56 P. (ähnlich S.); vgl. Mth. 1, 22; وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ „die Dinge von diesem Manne habe ich erzählt, dass ihr sehet“ Joh. van Tella 73, 1; وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ „dies, was ich dir geschrieben habe (ist dazu), dass einer Gottes Willen thue“ Afr. 75, 6; وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ „und dies alles, was ich dir erklärt und dargelegt habe (ist dazu), dass du wissest . . .“ = „nur deshalb habe ich dir geschrieben, damit . . .“ Afr. 213, 15, und so öfter وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ وَأَخِيفُكُمْ, in der Bedeutung „nur darum, damit“ Afr. 184, 5; Ov. 65, 17; Efr. Nis. 3 v. 109. 44 v. 113; Efr. (Lamy) 1, 253 ult.; 3, 689 str. 13 u. s. w. (vgl. § 360 B).

§ 359. Die *directe Unterordnung* eines Satzes durch وَ unter einen St. cstr. beschränkt sich auf einige wenige Fälle. وَ أَيْنَ und وَ إِن „an dem Ort (des Umstandes), dass“ = „da, wo“ (מְקוֹם אֵשֶׁר); وَ إِذَا „in der Zeit (davon), dass“ werden von der Sprache selbst schon mit den attributiven Constructionen وَ إِذَا, وَ إِذَا gleichgestellt, da sie nicht bloss ohne Unterschied wechseln (vergl. وَ إِذَا „zur Zeit, wo zerrissen wird“ Afr. 451, 1 neben وَ إِذَا „zur Zeit, wo sie starb“ eb. 452, 13), sondern wenigstens bei وَ أَيْنَ und وَ إِن die Rückweisung durch



لَا وَنَسَبَ حِهِ زَيْتَمَا (§ 346), bei لَّا auch die durch حِهِ stehn kann: „an dem Orte, wo die Gerechten ausruhen“ Afr. 389, 1; حَلَا مَعَ حِهِ وَبَامِجِ „ἐπάνω οὗ ἦν τὸ παιδίον Mth. 2, 9 C. (لَا وَبَامِجِ S.). Beachte, dass hinter ؟ لَّا zuweilen die Nennung des Subj. genügt, um die Bedeutung des „Daseins“ zu ergeben: لَّا وَبِهِصَا „da, wo unser Schatz ist“ Afr. 506, 15, vergl. 176, 19; لَّا وَبِهِمِ „wo sie auch sind“ Spic. 20, 14, 18 (wofür 19, 19 لَّا وَبِهِمِ), vergl. 20, 5 لَّا وَبِهِمِ „wo wir auch sind“. — ؟ فَصَحَا „genügend dafür, dass“ „nur dazu, dass“ Afr. 276, 19; Efr. 1, 66 C. vgl. Spic. 47, 16; dann gradezu „damit“ (in den Uebersetzungen für ἵνα, ὡς ἄν). — Vereinzelt ferner لِحَبِي وَنَقَمِ „zur Zeit, da sie (f.) ausgehn“ Gen. 24, 11; ؟ حَجَّهَا „aus Ursache dessen, dass“ „deshalb, dass“ Afr. 505, 5; ؟ مُنَا مَلَانِي „was ist der Nutzen davon, dass“ Iob 22, 3.

§ 360. A. In grossem Umfange werden ganze Sätze vermittels ؟ von *Präpositionen* abhängig gemacht. Vor allem ist hier das überaus häufige حِهِ zu nennen (aus dem, als Simplex im Syr. nicht mehr vorhandenen, حِ „wie“ und ؟ „als, da, indem“; stets temporal (Ausnahme § 230); oft mit causaler oder conditionaler Nebenbedeutung. — حِهِ aus ؟ + حِ „indem, dass“; „dadurch, dass“ (Ov. 180, 9), gewöhnlich „daja“ — ؟ مَعَ „davon, dass“ (Ov. 199, 1 u. s. w.), auch comparativ (§ 249 E حِهِمِ وَبِهِمِ لَانَحِيهِ „und ist gieriger nach ihnen als sie gierig waren“ Afr. 431, 2), gewöhnlich „seitdem“, wofür auch حِهِ مَعِ ؟ „weil“, auch „damit“ (Afr. 455, 8 und öfter) — ؟ حَالًا „darauf, dass“ „weil“, auch „derweil, während“ z. B. Land 3, 208, 10; so auch in unvollständigen Sätzen, wo wir es durch die Pröp. „innerhalb“ übersetzen: حَالًا وَبِإِزْحِيهِ مَعَمِ „innerhalb 12 Tagen“ Jos. St. 55, 11; so حَالًا ؟ مَعَمِ „in n Tagen“ Joh. Eph. 193, 6. 406, 7; Land 3, 206, 24 (vergl. Jer. 28, 11 Hex. حَالًا وَبِإِزْحِيهِ مَعَمِ) — ؟ مَعَ حَالًا „nachdem“ u. s. w.

Aehnlich ؟ حَيْبِ „dadurch, dass“ „weil“ Ov. 145, 18. 190, 27 u. s. w. und ؟ لِقَوْلِهِ „dem gemäss, dass“ „indem nämlich“ Efr. 1, 66 D. 2, 27 D. 269 F. 271 A. Ferner ؟ لِإِقْبِ „gegen die Zeit, dass“ Qardagh (Feige) 87, 7 (= Abbeloos 97, 1).

B. Sätze mit ؟ مَعَالًا u. dergl. kommen als Präd. vor in ähnlicher

Weise wie die mit blossen  $\text{؟}$  (§ 358), final und causal, in Fällen wie  $\text{فقد علمت؟ وما؟ حتى حلكم صلا؟ ولا حتى صحتهم}$  „denn all das, was die Menschen in der Welt an Züchtigung erleiden, (ist,) damit sie von ihren Sünden zurückgehalten werden“ = „nur deshalb werden . . . , damit“ Jos. St. 6, 2;  $\text{؟ حلا؟}$  „nur darum ist uns der Sieg nicht gegeben, weil . . .“ Jul. 199, 22;  $\text{وما؟ حلا؟}$  „dies hab' ich dir deshalb geschrieben, weil sie meinen . . .“ Afr. 359, 1; so  $\text{؟ حلا؟}$  Afr. 166, 1;  $\text{وما حلا؟}$   $\text{وما حلا؟}$   $\text{وما حلا؟}$  Afr. 403, 10;<sup>1)</sup>  $\text{وما حلا؟}$  „dies hab' ich dir, mein Bruder, vorhergeschrieben, damit du Raum habest“ Jul. 88, 19. Vergl. noch Apost. apocr. 182f.; Jul. 199, 22. 219, 18.<sup>2)</sup> 239, 20.

C. Abgesehen von den Conditionalpartikeln  $\text{؟}$  und  $\text{؟}$  sowie in vielen Fällen  $\text{؟}$  ist  $\text{؟}$  die einzige relative Conjunction, welche ohne  $\text{؟}$  steht, sowohl in der Bedeutung „so lange noch“ wie „bis“ „ehe noch“. In letzterer Bedeutung braucht man mit Hervorhebung des negativen Moments gern  $\text{؟ لا}$ , z. B.  $\text{؟ لا أرى إنا}$  „bevor ich gehe“ Ps. 39 ult. u. s. w., aber auch  $\text{؟ لا فتح الأبواب}$  „bevor die Thür geöffnet wird“ Sim. 366, 25. 377, 8. Vereinzelt steht  $\text{؟}$  in  $\text{؟ لا فتح الأبواب}$  „so lange die Thür des Grabes vor unsern Augen noch verschlossen und so lange die Thür seiner Barmherzigkeit vor uns noch geöffnet ist“ Efr. 3, 426 E;  $\text{؟ لا فتح الأبواب}$  „bis ich sage“ Joseph 322, 10;  $\text{؟ لا فتح الأبواب}$  „bevor sie stirbt“ Simeon v. Bêth Arschâm (Guidi) 13, 4. — Gewöhnlicher ist  $\text{؟}$  „bis“.

§ 361. Sätze mit  $\text{؟}$  dienen in weitem Umfange als Epexegeze zu abstracten Substantiven; vergl. z. B.  $\text{؟ لا مسموح إنا}$  „merkte meine Schwäche (die ist, darin besteht), dass ich die Drangsale nicht ertrage“ Ov. 168, 5;  $\text{؟ حلا؟}$  „der Fluch, dass“ Afr. 447 ult. u. s. w. So wird nun manchmal zur bequemeren Verbindung

1) Vergl.  $\text{؟ حلا؟}$  „liess dies nur hingehn wegen dessen, was“ Jul. 54, 23 und  $\text{؟ حلا؟}$  „dies alles geschah durch die Einwirkung Jovian's“ Jul. 171, 2.

2) Lies  $\text{؟}$  statt  $\text{؟}$ .

einem als Subj. fungierenden  $\text{?}$  das nichtssagende  $\text{?}$  „Sache“ („Umstand“) beigegeben, wozu der Satz dann eine Epexegeze bildet:  $\text{?}$  „und bekannt ist der Umstand, dass auch der, welcher es bewegt, es bewegt, wie er will“ Spic. 3, 6;  $\text{?}$  „was war es nöthig, dass er leben gelassen würde?“ Ov. 67, 12;  $\text{?}$  „dass es etwas vortreffliches ist, dass . . .“ Afr. 45, 19;  $\text{?}$  „es wäre nicht möglich gewesen, dass wir wahre Bedürftige wären“ Ov. 25, 25 u. s. w. Mit Nachsetzung:  $\text{?}$  „dass man seinen Freund preise und segne, das ist leicht“ Spic. 6, 14;  $\text{?}$  „und dass nicht alles mit unserm Willen geschieht, das sieht man hieraus“ Spic. 9, 26 u. s. w.<sup>1)</sup>

§ 362. Weit häufiger ist nun aber noch der Gebrauch, einem irgendwie als Satztheil dienenden Satz mit  $\text{?}$  das Demonstrativpronomen  $\text{?}$  oder  $\text{?}$  beizugeben:  $\text{?}$  „dies, dass er den Kindern Israel gebot und ihnen die Speisen sonderte, geschah, weil sie abgewichen waren“ Afr. 310, 10;  $\text{?}$  „und seine Unschuld bestand darin, dass“ Afr. 234, 18;  $\text{?}$  „nicht aber ist so gross wie dieses der Umstand, dass“ Jos. St. 2, 14;  $\text{?}$  „auch ist der Umstand, dass Jonathan den David vor dem Tode durch Saul's Hände rettete, nicht der Verwunderung werth“ Jos. St. 2, 18;  $\text{?}$  „nur dies wissen wir, dass“ Afr. 496, 6;  $\text{?}$  „und dass dies so ist, das ist klar aus . . .“ Jos. St. 6, 9;  $\text{?}$  „auch, dass er stütze, auch das vermag er“ Spic. 5, 14;  $\text{?}$  „hab' ich angenommen, dass er uns durch sie geschlagen hat“ Jos. St. 7, 1;  $\text{?}$  „dass er das („die Eigenschaft“) aufgab, dass er

<sup>1)</sup> Auch beim Inf. mit  $\text{?}$  steht so  $\text{?}$  „wenn es nöthig ist, zu antworten“ Afr. 374, 18 u. s. w. So auch schlechtweg:  $\text{?}$  „wie es uns scheint“ Afr. 375 ult., vergl. 234, 19.

Gott ist“ Ov. 197, 26 u. s. w. Verstärkt: وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „eben der Umstand, dass du uns geschaffen hast, ist die Ursache des Guten“ Efr. 2, 524 C. — Zwei solche Sätze werden sich mit وَجِبْتُمْ und وَجِبْتُمْ gegenübergestellt in وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ... وَجِبْتُمْ „es gleicht aber dieser Umstand, dass Gott ausruhte...“, dem, dass er, als er wollte... , sagte“ Afr. 241, 18. Wie hier وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ so haben wir auch sonst manche derartige Verbindungen mit Präpositionen, z. B. وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „darin, dadurch, dass“ oft (وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ) وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „nicht durch den Umstand, dass... , sondern durch den, dass...“ Spic. 4, 21); وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „deshalb, weil“ Jos. St. 18, 14. 49, 20; وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „denn dazwischen, dass“ Efr. 2, 3 B u. s. w. Weiter getrennt in وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „denn auch deshalb war sein Gang dahin, dass der Gedanke an Gott seine Seele nie verlasse“ Ov. 168, 19. Viel seltner ist das m. وَجِبْتُمْ bei einem solchen Satz wie in وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „und dies, dass ich Christus einen Stein genannt habe, habe ich nicht aus eignem Sinn gesagt“ Afr. 7, 7.

Bei einer Mehrheit von Sätzen kann وَجِبْتُمْ stehn: وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „als Noah das hörte, dass Gott ihm befahl... und dass er sagte...“ Afr. 235, 8.

§ 363. In gewissen Fällen tritt auch وَجِبْتُمْ als Correlativ zwischen eine Präp. und das conjunctionale وَجِبْتُمْ. So oft وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „bis dass“ (= وَجِبْتُمْ + وَجِبْتُمْ) und selten وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „indem“ „da ja“ Jos. St. 69, 19.<sup>1)</sup> Häufig ist ferner وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „wie viel“, „wie sehr“ „je mehr“ „so lange als“ (وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ) „als“ u. s. w. § 348).

§ 364. A. Auch وَجِبْتُمْ „wie“ (ursprünglich ein Fragewort, aber nie mehr als solches gebräuchlich) kann durch وَجِبْتُمْ die Verbindung eines Satzes mit sich vermitteln: وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „so wie sie wirklich war“ Ov. 172, 20. Häufiger ist وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ (nach ὡς μέν) „wie“ „sintemal“, z. B. Ov. 83, 8. 185, 25, auch „damit“ Jos. St. 8, 6. 12, 10 u. s. w. — وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ steht immer hypothetisch „als ob“: وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ „als hätte er einen Vertrag mit uns gemacht“ Ov. 295, 20; vgl.

*1) Bar. Salb., Corp. Sep. Eding. p. 44, l. 7. (وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ وَجِبْتُمْ)*

1) So hier wohl richtig Martin 62, 17. Wright وَجِبْتُمْ.

Jos. St. 31, 16. 33, 4. 34, 18. 56, 14. 17; Mart. 1, 98 Mitte; Sim. 282, 10; Ov. 179, 15 u. s. w.

B. In viel ausgedehnterem Maasse steht aber و schlechtweg. Es bedeutet nicht bloss „wie“, sondern sehr oft „damit“ und „so dass“<sup>1)</sup> (= و); auch negativ ولا „damit nicht“. Gern steht es auch vor dem Inf. mit >, um die Bedeutung der Absicht stärker hervorzuheben: و „um zu grübeln“ Ov. 252, 4 u. s. w. So auch sonst vor Ausdrücken mit Präpositionen, besonders bei Angabe des Zwecks, Motivs oder der Gesinnung (= و): و „ihm zu Ehren“ Jos. St. 59, 9; و „ihm zur Warnung“ Sim. 370 Mitte und öfter و „zu . . .“, aber auch و „aus Prahlerei“ Sim. öfter; و „mit List“ ZDMG 25, 335 v. 190; و „um seinetwillen“ Ov. 82, 3; و و و „kurz“ „in wenig Worten“ schon in alten Schriften oft.

C. Auch و ohne و steht in manchen Beziehungen. So zunächst vor kurzen Nominalausdrücken, womit es einen Relativsatz bildet: و „wie (ist) ein Kaufmann“ = „als Kaufmann“ Ov. 165, 22; و „als Sohn reicher Eltern“ Ov. 160 paen.; و و و و „nach dem Gebote des Herrn“ Ov. 166, 25; و و „nach meiner Schwäche“ Spic. 9, 14; و و „gemäss dem, was“ öfter u. s. w. Oft vor Zahlen و „wie“ d. i. „ungefähr“ (و) 100 Jahre“ u. s. w. — So bei و „gleichen“ und ähnlichen Wörtern: و „ergleich einem Feuer“ Sim. 271 unten u. s. w.<sup>2)</sup> — Soll das verglichne Wort eine Pröp. erhalten, so steht و, z. B. و „wie in den vorzüglichen Vätern“ Ov. 160, 8; و „wie zu dem Manne“ Ov. 168, 9 u. s. w. Oder die Pröp. bleibt weg, und das specielle Verhältniss des Vergleichnen ergibt sich bloss aus dem Zusammenhange: „dass grosse Billigkeit herrschen werde“ و „wie (waren) die Jahre früher“ = „wie in früheren Jahren“ Jos. St. 41, 16. Doch

1) Dieser Gebrauch ist aber nicht bei allen Syrern gleich beliebt; bei Afr. kommt höchstens ein Dutzend Fälle vor.

2) Vergl. و „wie sieht er aus?“ Joseph 195, 9. 225, 2.



„denn er war, als wüsste er nicht“ Joseph 259, 2;  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „sei als ob du zanktest und zürntest“ Efr. (Lamy) 1, 259, 10;  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „als wollten sie“ Jos. St. 56, 19,  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „er war wie vergnügt“ d. h. „er sah vergnügt aus“ Jul. 143, 2, und so oft. Wir können dies häufig durch „gleichsam“ wiedergeben. Entsprechend  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „welcher, während er ist, (ist,) als ob er nicht wäre“ „gleichsam gar nicht ist“ Ov. 70, 3, und so öfter  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ , auch  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  Efr. 2, 339 C.<sup>1)</sup>

§ 365. Wie  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  ist auch  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ , „so wie“, „so dass“ und „damit“. (Das Fragewort steht hier als Correlativ wie in  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  u. s. w.) Das demonstrative  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ ,  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  bedeutet mit Nachdruck „só, dass“; das Adverb braucht hier nicht unmittelbar vor  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  zu stehn (wie notwendig in  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ ,  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ ).

Den durch ein fragendes Adverb eingeleiteten Relativsätzen steht gern ein demonstratives gegenüber, und auch sonst wird ein solches oft hinzugefügt: so  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  gegenüber  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „so wie . . . , so“;  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „damals“ „da“ gegenüber  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ ,  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ ;  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „dort“ gegenüber  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  u. s. w.

§ 366. A. Nach alter Weise gebraucht man aber noch sehr oft das blosse  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  als Zeichen der Abhängigkeit eines Satzes, ohne dass die specielle Art der Unterordnung angegeben würde. So steht  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  unzählige Mal für „damit“:  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$   $\text{ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  Luc. 18, 39;  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  P. =  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  C.  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  Joh. 3, 21;  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „und dann führte ihn der Geist hinaus, dass er vom Satan versucht werde“ Afr. 129, 4 nach Mth. 4, 1 ( $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$ );  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „damit er nicht vom Feinde überwunden werde“ Afr. 129, 9;  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „dies wurde vom Herrn gethan, auf dass er zeige“ Sim. 391 unten u. s. w.

B. Sehr häufig verwendet man  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  auch bei einer losen causalen Verbindung = „da“ „indem“:  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  „ihr Leben war aber ein Abbild der

<sup>1)</sup> Die Construction von  $\text{ܘܫܒܝܢܐ ܕܥܝܢܐ}$  ist, wie das Obige zeigt, sehr stark durch das griech.  $\omega\varsigma$  beeinflusst, aber zu Grunde liegt doch echt syr. Sprachgebrauch.

Apostelkirche, *da* alles, was sie hatten, gemeinschaftlich war“ Ov. 167, 22; **‏** „zumal, da“ Mart. 1, 16 unten und sonst; **‏** „wehe mir, dass (da)“ Ov. 137, 5 u. s. w., und viel ähnliches; vgl. § 358 B.

C. So dient denn **‏** auch zuweilen dazu, einen Satz gewissermaassen als Thema hinzustellen, dessen Sinn nachher erläutert wird, ohne dass eine eigentliche grammatische Anknüpfung statt fände: **‏** „und was den Umstand betrifft, dass die Thiere sich nicht umwandten, während sie gingen, so war durch das erste Simon vorgebildet u. s. w.“ Moes. 2, 128 v. 796; **‏** „und was das betrifft, dass er sagte, die Hunde seien gekommen und hätten seine Wunden geleckt, so sind die Hunde, welche kamen, ja die Heiden“ Afr. 382, 18, und so öfter **‏**, **‏** „rückichtlich der (gesprochenen oder geschriebnen) Worte . . . so“ s. Afr. 384, 10; Mart. 1, 24, 11; Spic. 3, 3 u. s. w. Vergl. **‏** **‏** „was aber diesen Umstand betrifft, dass er sagte: „Sodom und seine Töchter werden wieder unversehrt sein wie früher“ und dass er zu Jerusalem sagte: „du und deine Töchter, ihr werdet sein wie früher“, so ist dies die Bedeutung des Wortes, dass sie nie mehr bewohnt werden sollen“ Afr. 400, 2.

§ 367. **‏** vor indirecten *Fragesätzen* s. § 372. Ferner dient **‏** oft dazu, die ganz lose Abhängigkeit anzudeuten, worin die *directe Rede* von den sie einführenden Worten steht. **‏** kann eben überall die *directe Rede* einleiten, braucht es aber nicht. Im ersteren Falle ist sehr oft nicht zu unterscheiden, ob *directe* oder *indirecte Rede* ist: **‏** **‏** kann sein: „er sagte, dass Simeon ein Haus gebaut habe“ und „er sagte: „Simeon hat ein Haus gebaut“, während in **‏** **‏** der Zusammenhang darüber entscheidet, ob es heissen soll: „er sagte: „ich habe ein Haus gebaut““ (wenn der Sagende nämlich mit dem Erbauer identisch ist) oder aber: „er sagte, dass ich ein Haus gebaut habe“ (wenn nämlich der Berichtstatter, nicht der Sagende der Erbauer ist). **‏** Afr. 71, 20 ist *indirecte Rede*:



„du versprichst, dass du vergebest“; die Var. **ܠ** für **ܐܠ** macht daraus, ohne irgend eine Veränderung des Gesamtsinns, directe Rede: „du versprichst: „ich vergebe““.

§ 368. Das die Unterordnung ausdrückende **ܐ** kann in manchen Fällen, wo der Zusammenhang jene genügend bezeichnet, wegbleiben. So oft bei **ܐܘܒܐ** „wollen“, **ܐܘܒܝܢܐ** „können“, **ܐܘܒܝܢܐ** „anfangen“ u. s. w. Vgl. noch ausser dem § 267. 272 Gegebenen: **ܐܘܒܝܢܐ ܐܘܐܘܘܢܐ ܐܘܐܘܘܢܐ** *οὐκ ἠθέλησεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπάραι* Luc. 18, 13 (S. **ܐܘܐܘܢܐ**; C. **ܐܘܒܝܢܐ** **ܐܘܐܘܢܐ**...); **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „du schicktest mir, ich solle sie schreiben“ Jos. St. 5, 3; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „den zu erkennen ich benöthigt bin“ Ov. 163, 15; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „und gab ihm zu trinken“ Sim. 359 unten; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „liessen den Körper Misshandlung erleiden“ Anc. doc. 105, 11; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „der ausging, gesetzt zu werden“ Anc. doc. 95, 1; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „und nicht war es seine Sache, dass er befreit wurde“ Anc. doc. 87, 23; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „hätte einer Macht darüber, entweder zu brennen oder nicht“ Anc. doc. 87, 16, und so manches. Auch mit Voranstellung: **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „wundern darf er sich“ Moes. 2, 110 v. 521; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „wenn du lernen willst“ Spic. 1, 15; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „und keiner war die Stelle des Märtyrers zu rauben im Stande“ Anc. doc. 90, 15 u. s. w.

§ 369. Auf der andern Seite steht, namentlich in langen Perioden, das Relativwort **ܐ** auch wohl einmal doppelt: **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „denn nicht war es möglich, dass sie, indem sie den Baal verehrten, dass sie die 9 Gebote hielten“ Afr. 15, 4 (so noch ähnlich **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** Spic. 16, 8); **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „denn er war gewohnt, dass er, so oft er uns fand . . . , dass er uns fragte“ Spic. 1, 3; **ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ ܐܘܐܘܢܐ** „und nicht ziemt sich’s für dich, o Mensch, dass durch das Thor, wodurch der König einzieht, daraus Mist und Koth herauskomme“ Afr. 46, 1 (wo noch die Incongruenz, dass **ܐ** durch **ܐܘܐܘܢܐ** aufgenommen wird). Diese Beispiele dürften gesichert sein. Ebenso einige in Euseb., Kirchengesch. Sonst mag dieser und jener Fall, der hierher zu gehören

scheint, auf einem Abschreiberversehn beruhen, wie andererseits einige Fälle der Weglassung: die Erscheinungen dieses und des vorigen § stehn doch ganz fest.

§ 370. Wir haben schon einige Beispiele gehabt, wo ein conjunctionales  $\text{و}$  nicht an der Spitze seines Satzes stand. So noch  $\text{هَبَّيْلا}$  „aber ihrer Freiheit in Jesu der Sünde zu unterjochen vermochte er nicht“ Ov. 160, 20;  $\text{هَبَّيْلا}$  „und ich wünsche, grade die Wahrheit zu erkennen“ Ov. 163, 10;  $\text{هَبَّيْلا}$  „sogar Purpur zu Zeiten anzulegen, hatten ihm die Kaiser gestattet“ Sim. 349 unten;  $\text{هَبَّيْلا}$  „und allen bösen Bewegungen mit allen guten Bewegungen zu begegnen war er bereit“ Ov. 169, 8;  $\text{هَبَّيْلا}$  „nicht vermag ich, die Last der Macht zu tragen und auszuhalten“ Ov. 171, 14 u. s. w. Bei manchen dieser Sätze läge es sehr nahe, dieselbe Wortstellung, aber mit  $\text{و}$  und dem Inf. statt  $\text{و}$  und dem Verb. fin. zu setzen. Auch  $\text{و}$  steht zuweilen nicht am Anfang seines Satzes:  $\text{هَبَّيْلا}$  „als Moses das Lamm schlachtete, wurden die Erstgeborenen der Aegypter getödtet“ Afr. 406, 2;  $\text{هَبَّيْلا}$  „und auch wenn ein Durstender aus einer Quelle trinkt, so schwindet doch nicht ihr Wasser“ Afr. 199, 10 u. s. w. Natürlich sind solche Umkehrungen der natürlichen Ordnung in rhetorisch gehobner Rede und bei den Dichtern häufiger als in schlichter Darstellung.

§ 371. Mehrere an einander gereichte Relativsätze können sich mit *einem*  $\text{و}$  begnügen, auch wenn sie nicht gleich gebaut sind; für attributive Sätze s. oben § 344, vergl.  $\text{هَبَّيْلا}$  „dieser, dem von fern her Gold geschickt war und der es freudig angenommen hatte“ Ov. 199, 17 u. s. w. Conjunctional:  $\text{هَبَّيْلا}$  „dass ihn Gott beauftragt und ihm gesagt hatte“ Afr. 235, 8 u. s. w. Natürlich kann aber das  $\text{و}$  nach  $\text{و}$  auch immer wiederholt werden; diese Wiederholung kann ebenfalls bei der Zerlegung der Satztheile in einzelne Glieder statt finden, ohne dass darum mehrere vollständige Sätze gebildet zu werden brauchen:  $\text{هَبَّيْلا}$



C. Auch bei der Frage nach dem Subj. oder Einzelheiten des Präd. kann ? vortreten: ܘܢܢܥܡܝ ܘܢܨܒܝܢܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „dass sie bedenken, wen sie als Bischof in Edessa einsetzen sollten“ Ov. 170 ult.; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „lernten seine Kloster-genossen, wo und wie er sei“ Ov. 169, 23; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „und die Wahrheit ist kundig, wie sie dich bei sich halten soll“ Ov. 163, 12; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „indem er seine Würde sah, in welcher demüthiger Haltung er an der Spitze des Volkes stand“ Ov. 189, 22; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „wann“ Afr. 19, 6. 170, 1; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „woher“ Ov. 190, 4; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „wie reich“ Ov. 191, 20 u. s. w. Mit Nachstellung des Frageworts: ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „wer sagt wohl, was diese Räder sind?“ Moes. 2, 104 v. 438; und dabei mit Voranstellung des ?: ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „ich will dir darthun, seit wann jene Ursachen stark wurden“ Jos. St. 8, 3. So auch in Ueberschriften ohne ausdrückliche Setzung des Regens: ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „Wie der selige Rabbūlā in der Stadt Edessa Bischof ward“ Ov. 170, 21 u. s. w.<sup>1)</sup>

D. Aber dies ? kann auch fehlen: ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „du mir zeigest, welche Werke nothwendig sind“ Afr. 5, 4; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „sehe, was für den Dienst gehört... und durch welche Dinge er ihm gefalle“ Afr. 8, 13 (neben... ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „der Mensch kümmert sich darum, was für ihn nöthig sei“ Afr. 8, 2); ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „worin geschrieben steht, was...“ Spic. 13, 8; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „es ist nicht bekannt, was aus ihm geworden ist“ Jos. St. 11, 5; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „und sieh, wie sich ausgezeichnet haben“ Afr. 60, 5; ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „dass er zeige, wie grosse Ehre er ertheilt habe“ Sim. 391 unten (cod. Lond. ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ); ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „und du das erfahren willst, aus welchen Ursachen er erregt wurde“ Jos. St. 7, 22 (beachte das Demonstrativ vor dem Fragesatz) u. s. w. Ueberall könnte hier auch ? stehn.

<sup>1)</sup> Beachte noch ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ ܘܢܨܘܚܝܗ „weil“ Joh. 5, 16 C. S. (P. bloss ?).



וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם  
 ob die, welche kommen, sie etwa gesehn haben und die, welche gehn, sie etwa sehn werden“ Joseph 193, 9 (Var. beide mal וְהִשְׁתַּחֲוִי);  
 וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „sonst möchte ich, meinte er, so erfunden werden, dass . . .“ Ov. 171, 23; וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „gedenke auch du des Todes, o weiser Schriftgelehrter, dass sich dein Herz nicht erhebe“ Afr. 427, 18; „sucht ihn vielleicht ist er in jene Höhle gegangen und stirbt dort, und wir werden für seine Schuld bestraft“ Sim. 283 Mitte; וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „was sollen wir hierüber sagen: haben die Kinder Israel etwa das Reich des Höchsten empfangen? bewahre Gott! oder ist das Volk etwa auf den Wolken des Himmels gekommen?“ Afr. 96, 8 u. s. w. — וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „μήπως εἰς κενὸν τρέχω ἢ ἔδραμον Gal. 2, 2; וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „du meinst wohl etwa“ Jul. 47, 1. — וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „dass wir uns um sie bekümmern, dass sie sich nicht etwa aus Mangel gezwungen sehn, etwas unziemliches zu thun“ Ov. 217, 16; וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „sie fürchteten sich, dass er sich etwa an ihnen rächen möchte“ Jos. St. 19, 21; וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „fürchtet sich vor ihm, das Wasser möchte gross werden“ Afr. 145, 15 (Var. וְהַחֲזִיקוּ); וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „und wollen seinem Gebot gehorchen, auf dass er vielleicht wegen unsrer Bitte an ihn erbaue“ Jul. 110, 1; . . . וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „und Daniel dachte, dass er wegen der Sünden des Volks vielleicht bleiben werde . . .“ Afr. 58, 14 (wo וְ von וְהַחֲזִיקוּ getrennt; Var. aber vorne וְהַחֲזִיקוּ und hinten ohne וְהַחֲזִיקוּ) u. s. w. — . . . וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „untersuche . . ., ob sie etwa in irgend etwas tadelnswerth seien“ Ov. 176, 6; וְהַחֲזִיקוּ בְּיָדֵיכֶם וְהִשְׁתַּחֲוִי אֶל־הַיְיָ אֱלֹהֵיכֶם „er verkürzte das Maass seiner Tage, dass das Maass seiner Sünden nicht zu gross und gewaltig werde“ Jul. 5, 25.

Bei Weitem die häufigste dieser Formen ist וְהַחֲזִיקוּ (ohne וְ davor).



339, 1). — Perf.: *אִם אָבִיךָ תָּבֵרָה לְךָ חֵם מִפִּשְׁתֵּי הַיָּם* „wenn dein Vater Fische gebracht hat, so gib mir 5 Pfund“ Sim. 273 Mitte; *אִם יִשְׁמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn aber der Glaube durch den Unglauben verletzt ist, so ist die Seele verloren gegangen“ Anc. doc. 98, 12; *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn Christus in das Fundament gelegt ist, wie wohnt denn Christus auch in dem Gebäude?“ Afr. 9, 14 u. s. w. Vergl. *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים* „wenn ja die Priester Israel's ... zu administrieren pflegten, um wie viel mehr ziemt es sich für uns ...?“ Ov. 172, 14 u. s. w. — Beispiele mit dem Impf. und *אִם* s. § 268 A. — Nominalsätze: *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn es dir eine Schande ist, dass ... , so sieh ...“ Ov. 162, 8; *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn noch ein Rest von Götzentempeln an einem Orte besteht, so soll er zerstört werden“ Ov. 220 paen. u. s. w. Mehrere Fälle zusammen haben wir in *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn Gott einer ist (Nominalsatz) ... und er den Menschen ihr Wesen gegeben hat (Perf.) und an diesem Gefallen findet (Part.) ... : warum hat er ihnen denn nicht ein solches Wesen gegeben, dass ...?“ Spic. 1, 6.

B. Für *אִם* steht oft *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn es (ist), dass“, z. B. *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn es ihnen nöthig sei“ Jos. St. 13, 18; *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn sie siegen“ Jos. St. 13, 13; *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „wenn du also, mein Sohn, hast ... , so sag es“ Spic. 2, 3 u. s. w.

C. Wir sahen schon, dass nach *אִם* mehrere durch *ו* verbundene Sätze stehn können. Doch kann *אִם* auch mit *ו* wiederholt werden; in dem Falle sind die Bedingungssätze oft elliptisch: *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „sei es zum Tode, sei es zum Leben“ Jul. 169, 19; *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „mochte es mit Wort oder Werk sein, zur Zeit und zur Unzeit“ Ov. 181, 22 und mancherlei ähnliches (vgl. z. B. Jos. St. 50, 19). Wie *אִם* und *אִם* „oder“ hier wechseln können, zeigt das Beispiel *אִם יִשְׂמַע אֱלֹהִים בְּעַד הַיָּם* „ob sie in Edom sind, ob in Arabien, in Griechenland oder in Persien, ob im Norden, ob im Süden, üben sie dies Gesetz“ Spic. 19, 114.





Aus der Bedeutung „wenn nicht“ entwickelt sich die adversative „aber, sondern, doch“, in welcher **ﻻ** am häufigsten ist.

E. Nach dem concessiven **ﻋﻨﻰ** = **ﻋﻨﻰ** „auch wenn, selbst wenn“ kann ein vollständiger Satz stehn, z. B. **ﻋﻨﻰ ﺣﻠﻤﻪ ﻭﺍ ﺑﻨﺎ ﻟﻠﺒﻨﻰ... ﻟﻮﺍﺗﻰ** *κᾶν τῷ ὄρει τούτῳ εἶπητε... γενήσεται* Mth. 21, 21 (C. S. bloss **ﻋﻨﻰ**); **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *κᾶν ἀποθάνῃ ζήσεται* Joh. 11, 25; **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ ﺑﻌﺒﺪﻩ... ﻟﻮﺍﺗﻰ* „denn wenn er auch anbetet..., wird er doch nicht getadelt“ Afr. 335, 18; **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ ﺑﻌﺒﺪﻩ ﺭﻭﺍﺗﻰ* „und wenn er auch gesündigt hat, ist von ihm doch der Saame der Gerechten aufbewahrt“ Afr. 462 ult.; **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ ﺑﻌﺒﺪﻩ... ﻟﻮﺍﺗﻰ* „denn wenn es auch geschieht, dass..., so stehe uns, meine Söhne, doch fest und sicher, dass...“ Jul. 8, 27 ff. (wo **ﻻ**, wie öfter, im Anfang des Nachsatzes) u. s. w. Aber sehr gern steht nach **ﻋﻨﻰ** nur das Bruchstück eines Satzes, z. B. **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* „und auch nur *einen* Menschen am Gebete hinderst“ Sim. 328 Mitte u. s. w.; vergl. **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* „ich scheue mich, auch nur zu erwähnen“ Ov. 196, 14. Oft „wenn auch nur, wenigstens“ (wie *κᾶν* = *καὶ ἕάν*), z. B. **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* *καὶ παρεκάλουν αὐτὸν ἵνα κᾶν τοῦ κρασπέδου τοῦ ἱματίου αὐτοῦ ἄψωνται* Marc. 6, 56; **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* „dass meine Bekannten sich meiner wenigstens um meiner Worte willen erinnern möchten“ Ov. 137, 5; **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* „lass mich wenigstens ausserhalb die Weide bewohnen“ Efr. 3, 576 D; **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* „Heil dem, der werth gewesen ist, dass er ihn aufnahm, wenn auch nicht aus Gerechtigkeit, so doch aus Güte, wenn nicht wegen der Werke, so doch wegen der Barmherzigkeit“ Efr. 3, 576 A u. s. w.

F. Eine Ellipse im Hauptsatz, welche durch den Inhalt des Bedingungssatzes ergänzt wird, haben wir in **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* „wenn sie Christum verfolgt haben, so auch uns“ Afr. 484, 15, und da noch mehr solche Sätze. Andere Ellipsen in **ﻋﻨﻰ ﻟﻮﺍﺗﻰ** *ﻟﻮﺍﺗﻰ* „wenn Ehre (ist), so ist sie unser, wenn Schande, so auch auf beiden Seiten“ Ov. 151, 17.

G. **ﻋﻨﻰ** steht fast immer am Anfang seines Satzes. Vereinzelt sind

Fälle wie **إنا فلان فإما في فلان** „wenn ich an der Spitze aller Höhen stehe“ Moes. 2, 82 v. 83, und so 80 v. 79 und 81.

Ausnahmsweise wird **في** zweimal gesetzt in **في فلان لحقصة في** „denn wenn von allen Speisen, die . . . , wenn davon der Mensch isst“ Afr. 307, 11, wo der Satz neu aufgenommen wird.

*Anm.* Eine Nachbildung spätgriechischer Redeweise ist die Einschlebung von **في** in Relativsätze zum Ausdruck des Unbestimmten („irgend, etwa“), z. B. **إنا في بعضنا** ὅστις ἐὰν ἐπιστηρίχθη Jes. 36, 6 Hex.; **لحم في لحم في** ὅ,τι ἐὰν λέγη ὑμῖν Joh. 2, 5 Hark.; **في في** ἐκτός ἐι μὴ . . . ἐμποδίζοιτο Lagarde, Reliquiae 57, 5 u. s. w., und ähnlich einzeln auch in alten Originalschriften. Namentlich so **في في** „wie sehr auch, obgleich“; **في في** „wie sehr er sich auch anstrengt“ Jul. 9 ult.; **في في** „wie elend er auch fürs Auge sein mochte“ Ov. 188, 20, vergl. Philox. 47, 16. 54, 21. 264 u. s. w. Dafür auch **في في** Land 3, 210, 19, 21. 211, 6 u. s. w. und selbst **في في** Philox., Epist. fol. 13 a, 1, 4.

§ 375. A. Die als unmöglich dargestellte Bedingung wird durch **إلا** ausgedrückt. Nach demselben steht meist das ja für hypothetische Sätze übliche Perf. (§ 259) oder das Part. mit **لو** (§ 277); das Perf. wird auch wohl durch **لو** verstärkt. Im Hauptsatze steht besonders gern das Part. mit **لو**. Eine scharfe Scheidung des bedingungsweise als noch unvollendet („si faceret“) und des als schon vollendet („si fecisset“) Vorgestellten findet nicht statt. Beispiele: **إلا لو** και ἐι μὴ ἐκολοβώθησαν αἱ ἡμέραι ἐκεῖναι οὐκ ἂν ἐσώθη πᾶσα σὰρξ Mth. 24, 22; **إلا لو** „wenn die Seele den Leib verliesse, so bliebe er nicht bestehn“ Moes. 2, 90 v. 221; **إلا لو** „wenn die Gesetze zu den Zonen gehörten, so könnte dies nicht sein“ Spic. 18, 25; **إلا لو** „wenn er gewinkt hätte, so hätte er nicht gebrannt“ Anc. doc. 87, 22; **إلا لو** „denn wenn sie sich bekehrt hätten, wäre Busse da gewesen“ Afr. 54, 5; **إلا لو** „auch die Kinder, wenn er sie erzeugt hätte, hätte er gerettet“ Afr. 352, 10; **إلا لو**





„und wenn wir gar nichts zu thun vermöchten, so wären wir Werkzeuge Anderer“ Spic. 20, 22 (im Parallelsatz **الله**).

§ 377. Die Vielgestaltigkeit der Bedingungssätze konnten wir hier nur durch einige Haupttypen darstellen. Den eigentlichen Bedingungssätzen schliessen sich mehr oder weniger an disjunctiv-conditionale mit **أو — أو** (§ 258), temporal-conditionale mit **ما** (§ 258), sowie temporale mit **بِإِذَا**, **بِإِذَا** (§ 258. 265 u. s. w.) u. a. m. **بِ** erhält durch den Zusatz von **كثير**, seltner **كثير** „sehr“ (indem sehr“) concessive Bedeutung („wie sehr auch, obgleich“), z. B. **وإن كان كذلك** „und wenn er ihn auch ausbaut, wird es doch eine Lücke genannt“ Afr. 145, 10; **وإن كان كذلك** „obgleich sich Xenājā grade in Edessa befand“ Jos. St. 25, 11, und so oft. — **وإن كان كذلك** „wie sehr er sie auch prüfte und züchtigte, thaten sie doch nicht gut“ Afr. 402, 13.

\* \* \*

*Periodenbau. Satzverschränkung und andre Unregelmässigkeiten.*

§ 378. Die in der Beschaffenheit ihrer Sprache begründete Neigung der Syrer zum Bau grösserer *Perioden* wird durch das Vorbild des griech. Stils nicht wenig befördert. Solche Perioden entstehen durch Bei- und Unterordnung von Sätzen der besprochenen oder ihnen doch ganz ähnlicher Arten. Im Einzelnen ist hier eine unbegrenzte Fülle von Möglichkeiten, die bekannten Elemente zu combinieren.

§ 379. Die Freiheit der Wortstellung im Satz wird zum Theil auch auf die Anordnung der als Glieder der Periode dienenden Sätze übertragen. Zur stärkeren Hervorhebung steht der regierte Satz zuweilen weit vor dem regierenden, und nicht selten tritt förmliche *Satzverschränkung* ein. Vgl. **وإن كان كذلك** „denn von dem Tage an, wo der Name Christi über ihm genannt war, wurde er von nichts bezwungen, dass er sich entschliesse, seinen Hunger zu stillen“ Ov. 182, 12; **وإن كان كذلك** „denn von dem Tage an, wo der Name Christi über ihm genannt war, wurde er von nichts bezwungen, dass er sich entschliesse, seinen Hunger zu stillen“ Ov. 182, 12;

„wer aber versteht die wunderbaren Veränderungen zu schildern, welche in dieser verstohlenen Ruhe der wenigen Tage seines Gebets vom Geiste Gottes in seinem Sinn neu hervorgebracht wurden?“ Ov. 185, 18; **لحظ وزط** „ei, qui vult, dixi et dico eos faciles esse“ Spic. 6, 4; **سبى بحب لاصبوة لا فوئحلا فصدا وخب ان** „et quum haec mirabilia magna audiverim te facere“ Addai 3 unten; **سؤنا ومنتلا لبح** „die von den Mönchen, welche sich Sarcophage für Todte zu machen wünschen“ Ov. 214, 12; **الا له هنبه** „aber nicht den Schmutz des Bardesanes jetzt aufzuwühlen sind wir gekommen“ Ov. 64, 12; **صهلا واف انم مصللا** „denn ich sehe, dass auch ihr begierig seid, die nützliche Rede zu hören“ Philox. 120, 3 und viel ähnliches.

§ 380. Solche *Parenthesen* wie in **سحنا نحتعل وحب انم** „wie viel weise Männer, meint ihr wohl, haben ihren Ländern Gesetze abgeschafft?“ Spic. 19, 1 sind selten. Häufiger sind Parenthesen bei Ausdrücken des Sagens, z. B. **سلا انل انم حجب** „ich scheue mich, spricht der Diener, zu erwähnen, was ihr gestohlen habt“ Joseph 218, 3 u. s. w.

§ 381. Zu den *Anakoluthen* gehört im Grunde schon die Construction des Nominativus abs. (§ 317) und manches andre, was wir oben hatten. Aber Anakoluthen, die als solche gefühlt werden, sind nicht sehr häufig; sie fallen übrigens mehr in das Gebiet der Stilistik als der Grammatik.

§ 382. Sehr ausgedehnt ist der Bereich der *Ellipse*. Wir haben oben schon allerlei Anwendungen derselben behandelt, vergl. z. B. §§ 374 E. 375 C. Hierher gehört die Auslassung einzelner Wörter und Wortgruppen, welche durch den Inhalt correspondierender Sätze ergänzt werden §§ 332. 374 F; so noch **واسنلا اب وانب بسى لانا نعلد** „etwas anderes ist's, dass einer rührend schreibe, etwas anderes, dass (er) wahrhaft (schreibe)“ Jos. St. 5, 7; **وامصلاب وصالح** „und wenn sie fragen, (so fragen sie,) um jenen Sinn des Fragers recht zu lenken, dass er gut frage“

Spic. 1, 18; **مَعْبُدِ اسْتَبَلْ وَاجْتَسِبْ لِحَمَلِهِ حَمَمَاتُ وَصِدْحَاتُ حَمَلَاتُ**  
**حَمَلَاتُ... وَاجْتَسِبْ لِحَمَلِهِ حَمَمَاتُ وَصِدْحَاتُ حَمَلَاتُ** „und sandte  
Andre, welche seine Güte (Geschenke) trugen, an die Klöster im  
Westen und Süden . . . , so dass er sogar den heiligen Armen, die da  
wohnen in der Wüste von Jerusalem (Geschenke sandte)“ Ov. 205, 22  
u. s. w. Andere Ellipsen bringt die Aufregung des Ausrufes mit  
sich, welche keinen vollständigen Satz zu Stande kommen lässt;  
andere die eigenthümliche Redewese der Schwurformeln. Grade  
die lebendige Rede ist gern elliptisch. Doch ist auch hier das Maass  
dessen, was sich der Einzelne wohl verstatten mag, grammatisch nicht  
festzustellen.

---



## A n h a n g.

### Ueber die Benutzung der Buchstaben als Ziffern.

Die Buchstaben können die S. 2 verzeichneten Zahlenwerthe erhalten; ein übergeschriebener Strich oder ein sonstiges Zeichen der Hervorhebung pflegt sie in dem Falle als Ziffern deutlich zu machen. Bei zusammengesetzten Zahlen steht die je höhere Classe rechts. Die Hunderte von 500—900, für welche die Buchstaben nicht ausreichen, werden durch die entsprechenden Zehner  $\text{٣ ٤ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩}$  vertreten, denen man zur Unterscheidung einen Punct übersetzt. Dieser Punct fehlt aber sehr oft; der Zahlenwerth ist ja durch die Ordnung der Ziffern oder den Zusammenhang auch so meist deutlich. Für die Hunderte von 500—800 treten auch manchmal Combinationen mit  $\text{ل} = 400$  ein, also  $\overline{\text{ل٥}} = 500$ ;  $\overline{\text{ل٦}} = 600$ ;  $\overline{\text{ل٧}} = 700$ ;  $\overline{\text{ل٨}} = 800$ . Für die Tausende können die Einer gesetzt werden, wo sie die Ordnung der Ziffern als solche zu erkennen giebt; dann wird zuweilen als Unterscheidungszeichen noch ein kleiner schräger Strich untergesetzt.

Beispiele:  $\overline{\text{٢٣}} = 23$ ;  $\overline{\text{٢٠٩}} = 209$ ;  $\overline{\text{٣٩٤}} = 394$ ;  $\overline{\text{نح٤}}$  (نح٤) oder  $\overline{\text{نح٤}}$  = 527;  $\overline{\text{١٨٦٢}}$  ( $\overline{\text{١٨٦٢}}$ ,  $\overline{\text{١٨٦٢}}$ ) = 1862;  $\overline{\text{٥٥٥٠}}$  = 5550 u. s. w.

Lieber schreibt man übrigens die Tausende auch neben Zahlbuchstaben voll aus, z. B.  $\overline{\text{١٩٤٤}}$  = 1944;  $\overline{\text{٢١٥٢}}$  = 2152 u. s. w. Auch sonst finden sich Combinationen von ausgeschriebnen und durch Buchstaben dargestellten Zahlen, z. B.  $\overline{\text{١٩٦٧}}$  = 1967;  $\overline{\text{٦٣٠}}$  = 630 u. s. w.

*Anm.* In gewissen Handschriften findet sich noch ein sehr altes, auf einem ganz andern Princip beruhendes Ziffernsystem.

## NACHTRÄGE.

- Zu § 64 B (S. 45). In schlichter Prosa finde ich eine solche Form in den Regeln für Mönche des Berges Īzlā vom Jahre 571 (Rendic. della Accad. dei Lincei 1898, 43, 10): **خد** d. i. **حُج** „ich bitte“. Ebedjesu setzt dafür das gewöhnliche **خدا**.
- Zu § 106 (S. 67). **ملا** ist ein uraltes ägyptisches Lehnwort.
- Zu § 113 (S. 70). Beachte noch **ملا** (**ملا**) „Stoff“, „Masse“, „Summe“ (eigentlich „Fülle“).
- Zu § 146 (S. 91). In **مد** Euseb., Kirchengesch. 395, 5 (nur die Handschrift vom Jahre 462) hat man wohl bloss eine abgekürzte Schreibung zu sehn; die Aussprache wird die gewöhnliche *mārē chol* gewesen sein.
- Zu § 176 D (S. 117 Anm.). Die auffallende Imperativform **ملا** wird doch anzuerkennen sein, denn auch Euseb., Kirchengesch. 211, 1 haben die beiden Handschriften aus dem 6. Jahrhundert **ملا** für *μετανόησον*. Die beiden andern, immer noch ziemlich alten, haben **ملا**. Das sieht wie eine regelrechte Ethpaalform aus, aber das Verbum scheint nur im Ethpeel vorzukommen.
- Zu § 202. Beim Plural und bei der Abstractform auf *ūth* ist der St. abs. viel häufiger als sonst; die charakteristischen Formen (auf *īn*, *ān*; *ū*) sind hier eben noch in jedem Fall zu bilden.
- Zu § 249 D (S. 186). Siegm. Fraenkel macht mich darauf aufmerksam, dass **ع** auch bei den in passiver Bedeutung gebrauchten Intransitiven steht, z. B. **ع**... **ع** „von dir verbrannt wurde“ Simeon von Bēth Arschām 10, 13.

A.D. 1206 - 07 nestorian.W.Pl.XIV.	A.D. 1046 malkitisch W.Pl. XV.	A.D. 1087 malkitisch W.Pl. I Randnote	A.D. 1213 malkit.W.Pl.XVI.	XIII-XIV Sec. malkit.hässlicher Typus h.Z.D.M.G. 1879,33, p.666	modernes nestorianisch
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
					
17.	18.	19.	20.	21.	22. 1880

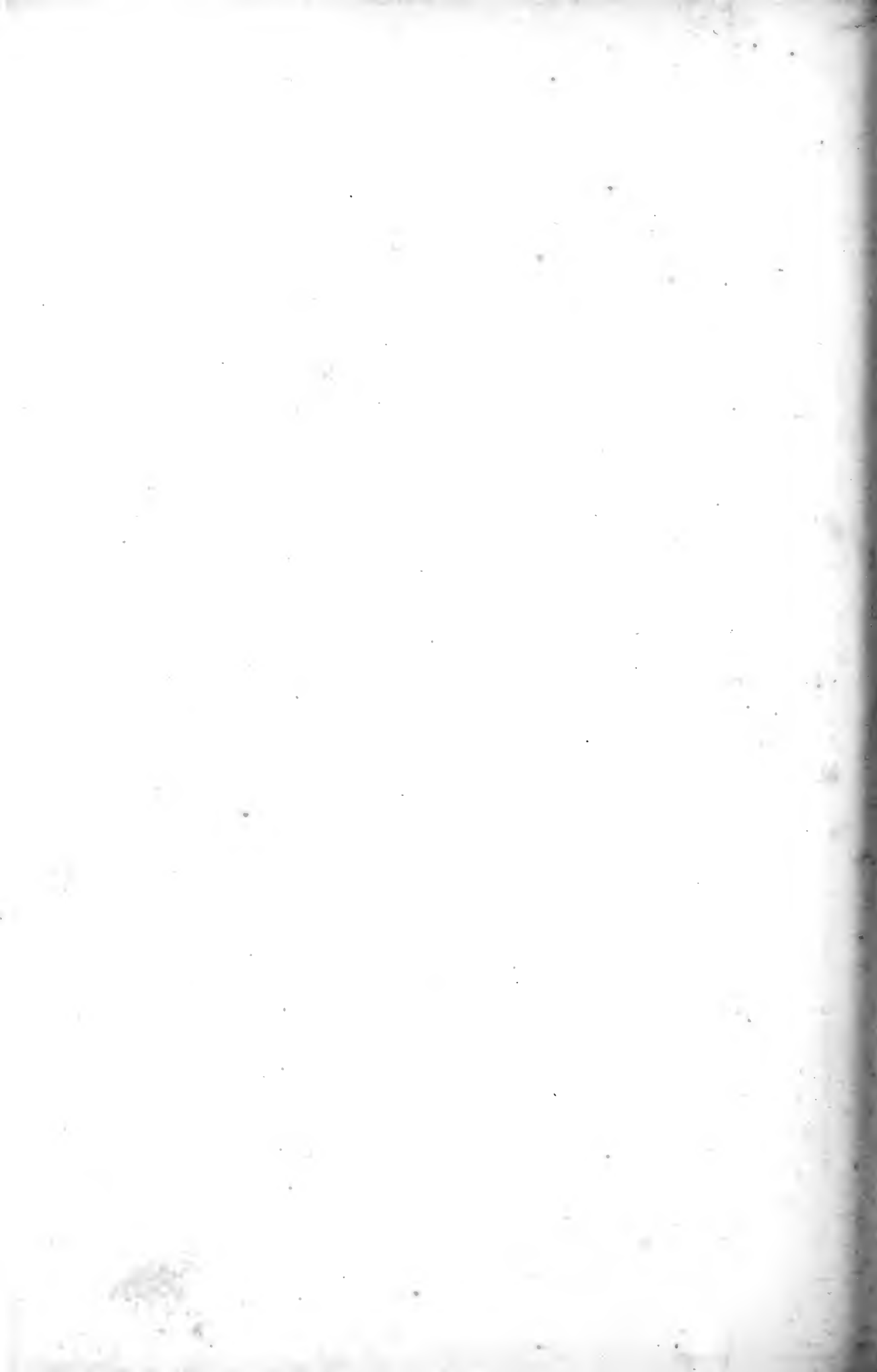
Tafel der syrischen Schrift gezeichnet von J.EUTING.

hebr.	phönik.	Sendschiri 800 v. Chr. Teima 500 v. Chr.	aram. Siegel 6-419 Jahr v. Chr.	nabataisch 1-100 n. Chr.	palmyren. 1-270 n. Chr.	ägypt. aram. Papyrusse 3-1 Jahr v. Chr.	palastin.-syr. Mss. XII (?) Jahrh. Chr. (n. Wright & Land)	A. D. 411 edessenisches Estrangêlo Pal. Soc. I Pl. XI.	A. D. 509 Wright (Catsyr Br. Mus.) Pl. IV.	nach A. D. 509 Wr. Pl. IV. Note	A. D. 675? W. Pl. V	A. D. 700 W. Pl. VI.	A. D. 790 W. Pl. VIII.	A. D. 866 W. Pl. IX.	A. D. 899 altnebstorianisch W. Pl. XIII.	A. D. 1206-07 nestorian. W. Pl. XIV.	A. D. 1046 malkitisch W. Pl. XV.	A. D. 1087 malkitisch W. Pl. i Randnote	A. D. 1213 malkit. W. Pl. XVI.	XIII-XIV Sec malkit. hasidischer Typus h. Z. D. M. G. 1879. 33. p. 666	modernes nebstorianisch
א	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀	𐤀
ב	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁	𐤁
ג	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂	𐤂
ד	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃	𐤃
ה	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄	𐤄
ו	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅	𐤅
ז	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆	𐤆
ח	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇	𐤇
ט	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈	𐤈
י	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉	𐤉
כ	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊	𐤊
ל	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋	𐤋
מ	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌	𐤌
נ	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍	𐤍
ס	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎	𐤎
ע	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏	𐤏
פ	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐	𐤐
ק	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑	𐤑
ר	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒	𐤒
ש	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓	𐤓
ת	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔	𐤔



58









# DATE DUE

MAR 20 1997			
MAR 23 1997			
JUN 28 1997			
JUL 14 1997			



3 1197 00564 3025

D.D.

